Epist
882u

Des curieuß-beqvemen Hand-Buchs

allerhand auserleſener

Send-Schreiben

und mündlicher

Complimenten

vom allerneueſten Stylo an hohe Standes-Perſonen, Patronen, Frauenzimmer, und an ſeines gleichen in vorfallenden Begebenheiten nützlich zu gebrauchen,

Erſter Theil,

Nebſt einem zulänglichen neu-vermehrten Frantzöſiſchen, Italiäniſchen und Teutſchen Titular-Buch,

Allen Liebhabern der Teutſchen Höfflichkeit zum Dienſt heraus gegeben von

Talandern.

Leipzig, im Verlag Moritz Georg Weidmanns, Sr. Kön. Maj. in Pohl. u. Churfl. Durchl. zu Sachſ. Buchhändler

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Zuſchrifft.

Dem Wohl-Edlen, Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn,

Herrn Chriſtian Weiſen/

Berühmten Polyhiſtori, und des Zittauiſchen Gymnaſii hoch-meritirten Rectori &c.

Meinem inſonders Hochgeehrten Herrn.

Wohl-Edler, Großachtbarer und Hochgelahrter, inſonders Hochgeehrter Herr, vornehmer Gönner.

Wiewohl ich nicht die Ehre habe, meinen Hochgeehrten Herrn von Perſon zu kennen und Ihnen die Ergebenheit zu conteſtiren, wozu mich Dero ungemeinen und der gelehrten Welt genugſam bekanten Verdienſte verbunden, ſo bin dennoch

noch eine geraume Zeit daher ſo
glücklich geweſen, mich mit mei-
nem Hochgeſchätzten Gön-
ner in DERO Lehrreichen
Schrifften zu unterreden, und
daraus einen ſonderbaren Nu-
tzen zu ziehen. Nun trage billig
Bedencken, daß ich meinem
Hochgeehrten Herrn nicht
ein öffentliches Zeugniß mei-
ner ſchuldigen Danckbarkeit
vor diejenige Güte, die SJE
mir durch ſothane DERO
höchſt-nützliche Bücher zu gön-
nen beliebet, ſolte darſtellen. Zu-

 gleich

gleich aber ſo ſuche hiermit De-
nenſelben zu dem ſonderbaren
Seegen zu gratuliren, welcher
ſich mercklich bey der ſtudieren-
den Jugend hervor thut, die
DERO getreue Unterwei-
ſung mit Fleiß und Aufmerck-
ſamkeit angenom̃en, uñ ſich ge-
wöhnet hat, ihre vortheilhaffte
Lehrſätze wohl zu appliciren.
Und zwar hätten Mein Hoch-
geſchätzter Gönner ſo viele
tauſend auf keinen edlern Weg
durch DERO gelehrten Mund
und Feder führen können, als
worauf denen Teutſchen eine
rech-

rechte teutſche Zunge gebildet wird, und ſie den ſchrifftlichen Vortrag in ihrer eigenen Mutter-Sprache rein und deutlich abfaſſen lernen: Denn es wiſſen SJE, als ein ſo berühmter Lehrer am allerbeſten, wie hochnöthig es ſey, daß denen Studierenden eingepräget werde, ſich auf die teutſche Sprache zu legen; und wäre zu wünſchen, daß dieſes Studium nicht von denen ſo ſehr niedergeſchlagen würde, welche ihre Pflicht und die Erfahrung dazu anweiſet, daß ſie es allen jungen Leuten recommendiren ſollen. Al-

lein, weil nun viele ſich ſelbſt nicht darauf geleget; dannenhero auch denen, die ſich an ihre Information halten ſollen, davon keine Anleitung zu geben wiſſen; oder: weil ſie von dem Vorurtheil eingenom̃en ſind; daß ein Teutſcher wohl vor ſich ſelbſt ohne eine andere Manuduction einen teutſchen Brief oder Compliment zu machen geſchickt wäre; ſo iſt ja wohl, da die Nothwendigkeit unſerer teutſchen Mutter-Sprache genugſam hervor leuchtet, allerdings denen, welche ihre Wohlfahrt lieben, nützlich, daß man

ſie

ſie aus dieſem Irrthume reiſſe, und durch möglichſte Inſtitution und Mittheilung allerhand Muſter dazu anführe, wodurch ſie dereinſt ihre Fortun am beſten finden. Ich erkenne mich meines Orts vor den geringſten, welcher dazu etwas beyträget; Doch will niemahls ermangeln, meine Dienſte, ſo viel in meinem Vermögen iſt, allen redlich geſinneten treulich zu widmen. Unterwerffe im übrigen meine ſchlechte Arbeit DERO Hoch-verſtändigem Urtheil, und mich IHNEN hoch-ſchätzbaren Gewogenheit

einſchlieſſend verharre von gantzem Hertzen

Meines Hochgeehrten Herrn und vornehmen Gönners

Jena den 12. Decembr. 1696.

ergebenſter Diener

Auguſtus Bohſe,
Fürſtl. Sächſ. Secr.

Vor-

Vorrede.

Hochgeneigter Leſer.

DJe gütige Aufnahme meines ehmahls herausgegebenen allzeit fertigen Brieffſtellers verbindet mich, daß ich aus ſchuldiger Danckbarkeit demſelben anitzo einen andern Tractat liefere, welcher, weil er eingezogener, und doch die mündlichen Complimenten nebſt denen Briefen zugleich in ſich hält, verhoffentlich nicht unangenehme ſeyn wird. Es iſt aber das meiſte davon meine vier-jährige Arbeit in denen auf der hochberühmtẽ Univerſität Jena gehaltenẽ teutſchen Collegiis Epiſtolicis und Ora-

Oratoriis, die ich zu beſſerer Manuduction meiner Herren Auditorum ſelbſt elaboriret, und ihrer Verfertigung hinzu gefüget. Ich habe mich nach denen Begebenheiten gerichtet, welche in der Civil-Societät am meiſten können vorkommen, und dannenhero eitel ſolche Fälle erwehlet, die täglich ſich zutragen. Denn was nicht wieder angebracht werden kan, daſſelbe halte ich zwar vor ein Werck ſeinen Verſtand auszzuüben, allein davon der Nutzen nicht halb ſo groß, als wenn man ſolchen bey der Bedürffniß ſpühren kan. Und daher habe ich auch alle, welche ſich meiner bißherigen Anführung zu bedienen mir die Ehre gegeben, darauf gewieſen, daß ſie ſich an ſolche Sachen gewöhnen ſollen, die man dereinſt wieder an Mann bringen kan. Maſſen die bloſſe Theorie eine allzu unfruchtbare

re Wiſſenſchafft; Die Zeit aber viel zu koſtbar iſt, als daß man ſie auf etwas wenden ſoll, damit man weder ſich ſelbſt oder dem Nächſten dienen kan. Ob ſich einige, wie ich nicht zweiffele, bemühen werden, mir dieſe meine itzige Arbeit übel auszulegen, ſo werde gleichwohl mich darum nicht grämen. Ich ſchreibe dem gemeinen Nutzen, und keinen Tadlern; Der Beyfall aber Hochverſtändiger Patronen, welcher mich in meinem bißherigen Vorhaben durch ihre Befehle mehr und mehr anfeuert, der reitzet meine Neigung um deſto ſtärcker, daß, ſo weit ſich mein geringes Vermögen erſtrecket, der ſtudirenden Jugend, und allen, welche die Feder æſtimiren, meine Dienſte in ſolcher Anleitung widme. Die, ſo etwas beſſers zu leiſten fähig ſind, werden wohl handeln, wann ſie nicht den

Neid die Schuldigkeit, womit ſie dem gemeinen Weſen verbunden, laſſen beherrſchen. Ich indeß will vor eine genugſame Vergeltung halten, wenn dieſer Tractat ſo gütig aufgenommen wird, als er von mir wohlmeynend geliefert worden. Im übrigen empfehle mich aller Wohlgeſinnten fernerer Gunſt, und verharre

Des hochgeneigten
Leſers

Jena den 12. Decembr.
1696.

ganz williger
Diener

Auguſtus Bohſe,
Fürſtl. Sächſ. Secr.

Der

Kurtzer Vorbericht
Von Verfertigung der teutſchen Briefe.

INdem ich gewiß/daß die Exempel in der Brief-Verfaſſungs-Kunſt weit angenehmer als die vielen Lehrſätze ſind/ ſo will ich mich auch in dieſen gar nicht lange aufhalten/ damit ich deſto ehe zu jenen ſchreiten kan.

Doch nur das nöthigſte zu berühren / ſo beſtehet jedweder Brief in einem gewiſſen **Vortrage** / dadurch der Schreibende dem andern / welcher abweſend iſt/ſein Gemüth eröffnet.

Solcher Vortrag flieſſet aus denen **Urſachen**/ die mich zum Schreiben bewegen/ und dann aus der **Entdeckung meines Abſehens.**

Als wenn einer geheyrathet/ und ich will ihm gratuliren / weil er mein Verwandter / mir auch ſonſt viele Affection erwieſen ; ſo heiſſet die Veranlaſſung oder die Urſache / ſo mich zur Auſſetzung des

Briefes bringet: Weil mein Herr geheyrathet / und ich die Ehre habe in ſeiner nahen Verwandſchafft zu ſtehen / auch ihm wegen vieler mir erzeigten Affection verbunden: Darauf hänget man den andern Theil des Vortrages / die Entdeckung des Abſehens / oder die Erklärung der Gedancken an: So kan nicht umhin / meine frohe Gratulation zu dieſer glücklichen Verbindung abzulegen.

Ich gebe ein ander Exempel: Es iſt einem meiner bekandten Academiſchen Freunde ſein Vater geſtorben / deswegen ich ihm condoliren wolte; ſo heiſt die Veranlaſſung oder die Urſache / ſo mich beweget die Feder anzuſetzen: Weil meinem wertheſten Freunde ſo unvermuthet ſein Herr Vater geſtorben / und ich allezeit wegen unſerer genauen Academiſchen Freundſchafft an deſſen Verluſt ſo wohl als an ſeinem Vergnügen Theil nehme. Die Erklärung meines Abſehens folget alsdann: So kan nicht unterlaſſen mein hertzliches Mitleiden durch dieſe Zeilen ihm zu conteſtiren.

Will ich um einen Dienſt anhalten / da mir von einem Patrone verſprochen worden / mich bey eheſter Vacanz zu befördern / worinnen beſtehet mein Vortrag? Ich darff nur die cauſas impulſivas, oder die Urſachen anſehen / die mich zum Schreiben veranlaſſen:

Weil mein Patron mich geneigt verſichert /

ſichert / bey eheſter Vacanz meiner Wohlfahrt durch gütige Beförderung zu rathen; und nun durch Herrn N. N. Abſterben das Cammer-Secretariat erlediget worden.

Hernach nehme ich den andern Theil des Vortrages/ nehmlich die Erklärung meines Abſehens/ ſo hie in einer Bitte beſtehet / vor mich: ſo erſuche gantz dienſtlich / dieſelben wollen zu Erhaltung dieſer Function mir dero vermögendem Vorſpruche nach verhelffen.

Dieſes iſt das erſte Fundament / ſo zu Verfertigung eines Briefes geleget wird: Wenn ich ſolches beobachtet/ ſo dencke ich auf die Inſinuationes, oder liebkoſende Worte und Phraſes, dadurch ich meinen Vortrag ausſchmücke.

Selbige haben durch das gantze Schreiben ſtatt/ und mache ich offt / ehe der Vortrag kömmt / durch eine abſonderliche / jedoch kurtze Compliment den Eingang; indem ich mich auf des Patrons Leutſeligkeit/ Gütigkeit gegen die Studirende / und ſo fort beziehe: oder um Vergebung bitte/daß ich es wagete/ durch meine ſchrifftliche Aufwartung des Patrons wichtige Angelegenheiten zu unterbrechen.

Bey dem Schluſſe bringe ich wiederum eine feine Compliment an; recommendire mich in des Patrons hochſchätzbare Gunſt; halte um deſſen Befehle an/ verſichere ihn meiner Obſervanz, und wünſche alle geſegnete Proſperität.

Sonſten ſehe ich in dem Briefe und deſſen Vortra-

trage auf geſchickte Beywoͤrte / welche die Sache wohl exprimiren / auch die zu des Patrons Ruhme und Erhebung / wie auch zu Eroͤffnung meiner Beſcheidenheit / Demuth / und Auffrichtigkeit gereichen.

Den Stylum oder die Schreib-Art betreffend / ſo muß das erſte Abſehen eines Brief-Verfaſſers dahin gehen / daß er verſtanden werde: Zum andern muß er ſich befleißigen / ſeine Sachen kurtz vorzubringen / weil nichts verdrießlichers als die Weitlaͤufftigkeit: Drittens muß er auch zierlich und wohlflieſſend ſchreiben.

Dieſes alles wird erhalten / wenn ich (1.) nicht hochtrabende allegorien oder affectirte Phraſes und viele auslaͤndiſche Woͤrter aus der Frantzoͤiſchen und Italiaͤniſchen / oder auch Lateiniſchen Sprache in teutſche Briefe einflicke: (wiewohl auch die gar zu delicaten Teutſchen / die auch nicht einmahl ein Wort / ſo nur in etwas Frantzoͤſiſch oder Lateiniſch ausſiehet / in teutſchen Briefen wollen paſiren laſſen / mit ihrem eigenſinnigen reformiren nicht zu hoͤren ſeynd.) (2.) ſo muß man die Conſtruction nicht confundiren / ſondern jedwedes Wort fein an ſeinen gehoͤrigen Ort ſetzen: (3.) zuweilen ein geſchicktes Adjectivum oder Adverbium beytragen / ſich damit zu inſinuiren / oder durch ſolches die Sache beſſer vorzuſtellen / und hin und wieder mit auszufuͤllen. (4.) Das Verbum, ſonderlich die drey- und mehrſylbigen / wenn ſie zumahl im Infinitivo ſtehen / zum Schluß-Worte des Periodi nehmen. (5.) Das Teutſche nicht nach den alten Notariat-Formuln

muln ſondern nach der Cantzeley und der gebräuchlichen Höfflichkeit des Hofes einfädeln. (6.) Die allzu langen und weit her geſuchten Complimenten in Eingängen vermeiden: denn da iſt eine Flatterie von zweyen Zeilen ſchon lang genug. (7.) So muß man ſich vor den vielen Synonymis und einerley bedeutenden Wörtern hüten; als vollſtrecken/ vollbringen/ und vollziehen helffen: Dienſtfreundliches Bitten/ Anſinnen und Suchen/ und dergleichen herrlichen Ausdehnungen. (8.) So hüte man ſich/ ein Wort/ das ſchon einmahl in einem Briefe geſetzet/ wieder zu gebrauchen/ und wo man es ja zweymahl nöthig/ nehme man darvor ein anders/ das eben ſo viel heiſt. Zum Exempel: Wenn ich einmahl geſetzet: Ich ſuche die Ehre zu haben/ ihnen zu dienen; ſo darff ich mit der Ehre nicht noch einmahl aufgezogen kommen/ ſondern kan an ihrer ſtatt ein ander Subſtantivum, als Glück/ Gütigkeit/ Gewogenheit und ſo fort nehmen/ oder ein Adjectivum; als: Bitte mich demnach ſo glücklich zu machen/ und durch ihre Befehle mein Abſehen zu befördern. Alſo auch/ wenn ich einmahl ein Verbum, z. E. genieſſen/ empfangen/ thun/ und ſo fort/ gebrauchet/ muß ich in folgenden ein anders an ihre ſtatt ſuchen/ wo ja die Materie wieder darauf fallen ſolte. Es wäre dann/ daß ein Ehren-Wort der Betitelung zu wiederholen/ denn da kan ich freylich nicht variren/ und wenn ich einen einmahl ihre Excellentz geheiſſen/ muß ich allerdings dabey bleiben/ und durch den gantzen Brief hindurch mit ſolchem Worte/ ſo offt ichs

vonnöthen habe/ fortfahren: Alſo wann ich einmahl Jhro Hochfürſtl. Durchl. Jhro Hochgräfl. Gnaden/ Jhro Wohlgebohrne Herrligkeit/ Jhro Excellentz/ Jhro Magnificentz/ Jhro Hochehrw. und ſo weiter einen angeredet/ ſo muß der Titul einmahl wie das andre genommen werden. (9.) So muß man beym Schluſſe den Wunſch oder die Erbietung der Erkenntligkeit nicht allzulang machen: denn es viele Unannehmligkeiten bey ſich führet/ und einen gelanten Brief-Verfaſſer ſchlecht recommendiren würde. Endlich muß (10.) der Titul wohl beobachtet/ und die Adjectiva deſſelben inwendig eben ſo/ wie auswendig auf dem Briefe/ geſtellet werden; alſo/ wenn ich bey der Aufſchrifft: Dem Wohlgebohrnen/ geſetzet/ muß auch inwendig/ Wohlgebohrner/ und nicht HochedelGebohrner/ angehoben werden. Wenn ich auswendig den Hochedlen geſchrieben/ ſo muß der innere Brief nicht etwan mit: Wohledler/ ſondern auch mit Hochedler/ ſeinen Anfang nehmen.

Sonſten von der Titulatur eine ausführliche Anweiſung zu geben/ leidet mein genommenes Vorhaben nicht/ iſt auch ein vergebenes Unterfangen; denn die Titul ändern faſt von Jahren zu Jahren; und wer weiß aller vornehmen Cavallier ihre Chargen und Ritter-Sitze; dannenhero am beſten/ ſo man an einen vornehmen Mann zu ſchreiben/ man erkundiget ſich an dem Orte/ wo man iſt/ bey denen Cantzeley- oder Cammer-Bedienten/ Raths- oder Univerſitäts-Verwandten/ und laſſe

ſich

ſich allda den Titul geben / ſo gehet man viel ſicherer / als wenn man ihn aus unrichtigen gedruckten Titular-Büchern nimmt.

Ich gehe ohne fernern Eingang zu denen Brief-Muſtern ſelbſt / und zwar will ich den Anfang von denen machen / wie man bey Patronen / auch hohen Stands-Perſonen ſich durch ein höfliches Viſit- oder unterthäniges Empfehlungs-Schreiben in hochgeneigtem oder gnädigem Andencken zu erhalten pfleget.

Der
auserleſenen
Send-Schreiben

Erſter Abhandlung
erſte Claſſe/

Von
Denen Viſit- und Empfehlungs-Briefen/ dadurch man ſich bey Patronen/ auch hohen Stands-Perſonen in gnådigem Andencken erhält.

Das I. Empfehlungs-Schreiben.

Hochedler Herr/
Vornehmer Patron.

Ew. Excellentz mit dieſen Zeilen unterdienſtlichen anzugehen / und mich dero gedeylichen Wohlſtandes zu erkundigen / treibet mich diejenige Ob-

Obſervanz, mit welcher ich Ew. Excellentz jedesmahl zu begegnen höchſt verbunden bin. Denn wie Ew. Excellentz mich allzeit ſo vieler groſſen Wohlthaten gewürdiget / daß ich dieſelben nicht gnugſam zu rühmen weiß/ſo lieget mir ob/Ewr. Excellentz meines ſchuldig-danckbaren Andenckens zum öfftern zu verſichern und darbey darauf zu ſinnen/ wie ich dereinſt/ wenn mir GOTT das Vermögen giebet / meine Erkenntligkeit in der That gegen Ew. Excellentz darvor erweiſen könne. Immittelſt wünſche von Hertzen/ daß der Allerhöchſte Ew. Excellentz bey geſegneter Proſperität noch lange Jahre erhalten/und wegen der mir erzeigten vielen Güte ein reicher Vergelter ſeyn wolle. Meinen itzigen Zuſtand ſonſt belangend/ ſo lebe annoch ziemlich vergnügt / und behalte die angenehme Hoffnung / daß Ew. Excellentz als mein groſſer Patron meine Wohlfarth ferner zu befördern hochgeneigt geruhen werden; Wie ich denn dieſelbe nebſt mir dero hohen Gewogenheit empfehle/ und davor in ſchuldigſter Ehrerbietung lebenslang zu verharren verſpreche

Ew. Excellentz

ſchuldig-gehorſamer.

Das II. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron.

Hoch-Wohlgebohrner Herr/ Hoher Patron.

Ew. Hochwohlgebohrnen Excellentz würde vorlängſt mit meiner unterdienſtlichen Zuſchrifft wieder aufgewartet haben / um mich als ihren ergebenſten Clienten in gnädigem Andencken zu erhalten / wenn ich nicht beſorget / es möchte mir vor eine zu groſſe Kühnheit ausgeleget werden / ſo ich Ew. Excellentz / die allezeit mit wichtigen Affairen beladen/in Dero hohen Verrichtungen ſtöhrete. Dennoch habe es dißmahl auf meines hohen Patrons Leutſeligkeit gewaget / ihnen durch dieſe Zeilen die Reverenz zu machen/und mich in ſchuldigſter Ehrerbietung Ew. Hoch-Wohlgebohrnen Excellentz zu recommendiren. Wie aber der freudigen Hoffnung lebe / daß ſich Ew. Excellentz annoch in hohem Wohlergehen befinden: alſo wünſche/ daß ſolches noch lange Zeiten continuiren/und Ew. Hochwohlgebohrne Excellentz bey glücklichem Auffseyn die Wohlfarth des gantzen Landes durch Dero vortrefflichen Conſilia befördern mögen. Hiernechſt wollen Ew. Exellentz gnädig aufnehmen / daß beygefügte Medaille,ſo vermeyntlich Ew.Hochwohlgeb. Excellentz noch nicht zu Geſichte gekommen/ an dieſelben als einen groſſen Liebhaber von dergleichen Stücken unterdienſtlich überſende; maſſen ich es vor eine hohe

Eh-

Ehre achten werde / wann Ew. Excellentz ſolcher in Dero koſtbarem Müntz-Kaſten nur das geringſte Räumchen zu gönnen geruhen. Solte ich ſo glücklich ſeyn/ dereinſt diejenige Dancknehmigkeit / wozu ich vorlängſt verflichtet, durch beſſere Zeugniſſe gegen Ew. Excellentz an den Tag zu legen / würde ich an meiner Obſervanz niemahls laſſen etwas erwinden. Immittelſt empfehle mich Ew. Excellentz fernerm hohen Patrocinio, und verharre lebenslang

Hoch-Wohlgebohrner Herr/

Ewr. Hoch-Wohlgebohrnen Excell.

verpflichteſt-gehorſamſter.

Das III. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron/ ſo ein vornehmer Geiſtlicher iſt.

Magnifice, Hoch-Ehrwürdiger/ Großachtbarer und Hochgelahrter/ inſonders Hochgeehrter Herr General-Superintendens, vornehmer Patron.

INdem Ewr. Hochehrwürdige Magnificentz mit Dero wichtigen Amts-Verrichtungen ſtets beſchäfftiget / würde ich Bedencken getragen haben/ dieſelben mit meiner Zuſchrifft zu beunruhigen/wann ſie nicht ſelbſt Dero Befehl gegeben/mich zuweilen mit einigen Zeilen bey Ew. Hochehrw. Magni-

gnificentz unterdienſtlich zu melden. Und zwar haben Ew. Magnificentz Dero gewöhnlichen Leutſeligkeit nach mir ſo groſſe Wohlthaten zugewendet/daß/ da ich anjetzo nicht ſo glücklich bin / Ewr. Hochehrwürd. Magnificentz in Perſon aufzuwarten / und die deswegen ſchuldige Danckſagung abzuſtatten; ich doch durch dieſen Brief Ew. Magnificentz einer ſtets danckbaren Erinnerung ſo trefflicher Güte verſichern muß. Zumahl veranlaſſet mich zu neuer Verpflichtung die von Ewr. Magnificentz mir bey dem Herrn Rath N. gemachte ſo köſtliche addreſſe, denn ich nicht genugſam rühmen kan / wie freundlich hochgedachter Herr Rath mich empfangen / und was vor herrliche Verſprechungen / meine Wohlfarth zu beobachten / mir dieſer Patron gegeben. Nun iſt dieſes gantze Glück gar nicht meinen Qualitäten / wohl aber Ew. Magnificentz vermögenden Recommendation beyzumeſſen; dannenhero ich auch aus dieſem Vortheil Ew. Hochehrwürd. Magnificentz Verbundener bin/ nach dem ſie mich ohne diß ſchon zu einen groſſen Schuldner gemacht. Der Höchſte erſetze alles an meine ſtatt mit tauſendfachem Wohlergehen / deſſen getreuer Obſicht ich Ewr. Hochehrwürdige Magnificentz hiermit empfehle / und mich dero fernern hohen Gewogenheit überlaſſend verharre

Ew. Hochehrwürdigen Magnificentz

ſchuldig-gehorſamer.

Das IV. Empfehlungs-Schreiben. an einen vornehmen Miniſter.

Wohl-

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ew. Excellentz wollen dero bekandten Humanität nach gnädig vermercken/ daß ich als ein geringer Diener mich unterſtehe denenſelben mitten unter dero wichtigen Affairen mit meinen unterthänigen Zeilen aufzuwarten. Denn nachdem ich Ew. Excellentz gnädigen Wohlwollens durch ſo viel Zeugniſſe gewürdiget worden/ halte ich meiner Schuldigkeit zu ſeyn / Ew. Excellentz auch bey meinem Abweſen mein verbundenſtes Gemüth ſpühren zu laſſen/ und dieſelben meiner unterthänig-danckbaren Erkenntniß zu verſichern/ ſo weit nur immer mein geringes Vermögen zulangen will. Danebſt aber ſo lebe ich des tröſtlichen Vertrauens / Ew. Excellentz werden in ſo gnädiger Intention gegen ihren ergebenſten Clienten fortfahren / und meine Fortun dero hohen Vorſorge ferner laſſen anheim geſtellet ſeyn: Darfür will ich den Höchſten unabläßig bitten / daß er Ew. Excellentz zum Aufnehmen des Staats und Beförderung des gemeinen Beſtens noch lange Jahre in geſegneter Proſperität erhalten wolle; der ich zugleich in gebührender ſubmiſſion lebenslang verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamer.

Das

Das V. Empfehlungs Schreiben an einen Miniſter/ ſo von bürgerlicher Extraction.

Hoch-Edler Herr/

Hochgeehrteſter Herr geheimer Rath/ Vornehmer Patron.

Ew. Excellentz mit meinen geringen Zeilen in Dero hohen Geſchäfften zu turbiren/und mich ihres gedeylichen Wohlſtandes zu erkundigen/ würde ich mich nicht erkühnen/ wann nicht Ew. Excellentz aus ſonderbarer Güte mir bey meinem Abſchiede die hochgeneigte Erlaubniß gegeben/ denenſelben in unterdienſtlicher Zuſchrifft bißweilen aufzuwarten. Maſſen nun der erfreulichen Hoffnung lebe/daß Ew. Excellentz nebſt Dero gantzen vornehmen Familie ſich aunoch in geſegneter Proſperität befinden/ ſo wünſche ſolches glücklichen Wohlweſens beſtändige Continuation. Und wann hiernechſt mir wohl bewuſt/ wie Ew. Excellentz dero ergebenſten Clienten Wohlfarth ſich aus angebohrner Leutſeligkeit ihrem hohen Vermögen nach eyfrigſt laſſen angelegen ſeyn/ ſo bitte in gehorſamſter Obſervanz, dieſelben wollen meiner/ als ihres getreueſten Dieners/ gleichfalls eingedenck zu bleiben geruhen/ wann ſich einige Occaſion zu meiner Fortun ſolte hervor thun. An meiner ſchuldigen Erkenntniß haben Ew. Excellentz keines weges zu zweiffeln/ als die ich hiemit in verflichteſter

ſter Ehrerbietung verſpreche / und unablåßig verharre

Ew. Excellentz

ſchuldig-gehorſamer.

Das VI. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron.

Hoch-Edler /

Inſonders Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Patron.

INdem mein letziges Abſeyn mich nicht mehr der beſondern Ehre genieſſen låſt / meinem hochzuehrenden Patrone perſöhnlich aufzuwarten / ſo erkühne ich mich doch durch unterdienſtliche Zuſchrifft meine Wenigkeit bey ihnen in geneigtem Andencken zu erhalten: Und weil ich deroſelben nie genug geprieſene Leutſeligkeit aus vielen Zeugniſſen geſpühret / bevoraus / wenn ſie Gelegenheit gehabt / mein Beſtes zu beobachten / als will der erfreulichen Hoffnung leben / mein hochgeehrter Patron werden auch ferner weit ſich meine / als ihres ergebenſten Clienten / Wohlfarth laſſen empfohlen ſeyn. Ich kan zwar aus Unvermögen keine andre Erkenntniß vor ſo groſſe Wohlthat verſichern / als die allein in einem danckbaren Willen beſtehet. Jedoch werde ich dabey niemals vergeſſen / wie mich mein hochzuehrender Patron durch ihre Güte zu dero hochverflichteten Schuldner gemacht. Nun was ich zu vergelten nicht fähig /

hig/dieſes wird der Höchſte durch Zuwendung vieles Segens und beſtändigen Wohlgedeyens meinem vornehmen Patron reichlich erſetzen; inmaſſen ich denn deſſen allwaltender Gnaden-Obſicht dieſelben zu ſelbſt verlangter Proſperität überlaſſe/ und in gebührender Obſervanz lebenslang verharre

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons

verbundenſter und gehorſamſter
Diener

Das VII. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron.

Wohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

Eurer Excellentz gebe hiemit der obliegenden Schuldigkeit gemäß in tieffſtem Reſpect zu erkennen/wie ich die gnädigen Bezeigungen/deren mich dieſelben bey meinem Anweſen in Dreßden gewürdiget/ annoch in unterthänig danckbarem Gedächtniß führe/ und danebſt die Gnade ſuche/ mich in Ew. Excellentz hohe Gewogenheit fernerweit zu recommendiren; anbey der freudigen Zuverſicht lebend/dieſelben werden meiner Kühnheit um deſto ehe etwas nachſehen/nachdem meine gantze Fortun Ew. Excellentz gnädigen Diſpoſition vorlängſt anheim geſtellet. Wie dann allein Ewr. Excellentz in geziemender Obſervanz zu dancken habe/ daß bey dem

Herrn

Herrn Ober-Commiſſario N. allhier eines freyen Zutritts und ſo groſſer Wohlthaten genieſſe / die ich zu rühmen genuſame Urſache finde; allermaſſen Hochermeldter Patron / ſo bald nur mich auf Ew. Excellenz beruffen / in regard der Hochachtung / welche er von Ew. Excellenz meriten machet / mir viele Zeugniſſe ſeiner Gunſt geſchencket / und ſonderbahre Verſprechungen von deren continuation gethan. Da nun an deren Erfüllung keines weges zweiffele / ſo bekenne ich mich Ew. Excellenz wegen ſothanes zugewendeten Glücks von neuen verbunden / und erwarte Dero Befehle / wie ich am förderlichſten erweiſen ſoll / daß ich in aller Begebenheit ſey

Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamer
Diener.

Das VIII. Empfehlungs-Schreiben.

Hochedler /

Hochgeehrter Herr Ober-Amtmann / Vornehmer Patron.

Ich hätte vorlängſt meine Schuldigkeit beobachtet / und bey demſelben durch meine auffwärtige Zeilen mich gemeldet / wofern mir nicht bewuſt / daß mein Hochgeehrter Herr Ober-Ambtmann mit ſo vielen Geſchäfften überhäuffet / welche

ihnen nicht wohl verſtatten / die Zeit auf Leſung der Briefe zu wenden/ſo von ihrem verbundenen Diener an ſie abgehen: Jedoch damit die längere Säumniß nicht etwan alſo ausgeleget werde / als vergäſſe ich gantz und gar meiner gebührenden Obſervanz, ſo finde mich mit dieſem ein / um mich dero geſegneten Wohlſtandes zu erkundigen/und zugleich ihrem fernern hochſchätzbaren Wohlwollen mich zu recommendiren. Wünſche auch hiernechſt/daß der Höchſte meinen hochzuehrenden Patron / ſamt dero vornehmen Familie in beſtändiger Proſperität noch lange Jahre erhalten/ und alle ihre Anſchläge uud Vornehmen mit glücklichem Succeſs ſegnen wolle. Im übrigen ſo verſichere mich ihrer hochverlangten Wohlgewogenheit großgünſtigen Gewähr/ und verharre zu allen Zeiten

Meines hochgeehrten Hrn. Ober-Amtmanns und vornehmen Patrons

ergebenſter Diener.

Das IX. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler / Veſt- und Hochgelahrter / inſonders hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

DJe vielen Wohlthaten/deren mich dieſelben bey meiner Anweſenheit in Breßlau gewürdiget/ haben mich dermaſſen zu dero Schuldner gemachet/ daß

daß ich keine Gelegenheit vor mir ſehe/ zu einer würcklichen Vergeltung zu gelangen: immittelſt iſt mir meines groſſen Patrons vortreffliche Leutſeligkeit bekandt/ und wie ſie ſchon vergnügt ſeynd/ wenn ich mich davor ihren Verbundenen zu ſeyn bekennne. Allermaſſen nun hiedurch mein verpflichtetes Gemüthe darſtelle / ſo werde mir zugleich die Erlaubniß ausbitten / daß mit dieſen unterdienſtlichen Zeilen mich in meines hochgeſchätzten Patrons hochgeneigtem Andencken erhalten möge. Anbey ſo verlange von Hertzen die angenehme Zeitung von Dero erſprießlichem Wohlergehen zu hören; und wünſche inniglich/ daß meines Patrons und dero vornehmen Familie geſegnete Proſperität biß auf ſpäte Jahre möge beſtändig ſeyn. Wollen ſie im übrigen mich als ihren ergebenſten Diener mit ihren hochwertheſten Befehlen ehren/ ſo will ſolche in ſchuldigſter Obſervanz zu beobachten allezeit bereit ſeyn / als der ich unter Ergebung göttlicher protection verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

verpflichteſt-gehorſamer.

Das X. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron.

Hoch-Edler/

Hochgeehrter Patron.

Ew. Excellenz wollen nicht ungütig nehmen/ daß durch meine unterdienſtlichen Zeilen dieſelben in Dero wichtigen affairen incommodire. Indem ich vormahls bey Ew. Excellenz meine ſchuldige Aufwartung ablegen durffte/ und Dero hohen Affection, die mich annoch verbunden hält/ mich verſichern kunte/ ſo lebe der erfreulichen Hoffnung/ ſie werden/ da ich jetzo entfernet/ dennoch vergönnen/ daß ich ihnen ſchrifftlich die Reverentz mache/ und dadurch mich als Dero ergebenſten Clienten in Dero hochgünſtigem Andencken zu erhalten ſuche. Wann aber anbey Ew. Excellenz vergnüglichen Aufbefindens will gewiß ſeyn/ und deſſen Continuation von Hertzen wünſche/ ſo melde in unterdienſtlicher Obſervanz, daß allhier meinen Studiis der Schuldigkeit nach obliege/ um mich Ew. Excellenz hochvermögenden Patrocinii deſto würdiger zu machen/ als auf welches ich nechſt GOtt den gröſten Theil meiner zeitlichen Wohlfarth gründe. Wie ich dann dieſelbe in ehrerbietigſtem Vertrauen Dero fernern Vorſorge überlaſſe und nach Empfehlung in Dero hohe Gewogenheit verharre

Ew. Excellentz

ſchuldig-gehorſamer.

Das

Das XI. Empfehlungs-Schreiben.

Wohlgebohrner Herr.

Ew. Excellentz gnädige Erlaubniß / welche ſie mir bey meiner letzten Auffwartung in Berlin ertheilet / machet mich ſo kühne / durch dieſe wenige Zeilen meine Schuldigkeit bey deroſelben abzuſtatten / und wegen der hohen Wohlthaten / womit Ew. Excellenz mich gnädig anzuſehen geruhet / meine unterthänige Obligation nochmahls zu bekennen. Wann auch keines weges zweiffele / Ewr. Excellenz werden dero gütigſten Verſicherung nach bey der Durchlauchtigſten Herrſchafft meine Wenigkeit in gnädigſtem Andencken erhalten / ſo bitte gehorſamſt / Ew. Excellenz wollen das gnädige Vertrauen gegen ihren Diener haben / daß durch gebührenden Fleiß ich anitzo beſchäfftiget bin / mich fähig zu machen / dereinſt meine unterthänigſte Dienſte zu ihrer Hochfürſtl. Durchl. meines gnädigſten Herrn Vergnügung zu leiſten: Anbey ſo wünſche von Hertzen / daß der höchſte GOTT Ew. Excellenz zu fernerm Auffnehmen der gemeinen Wohlfarth / wie auch zu dero vornehmen Hauſes unveränderten Flor / und zu ſo vieler Familien ihrem Beſten noch lange Jahre bey geſegneter Proſperität erhalten wolle / dabey denn des hohen Glücks ihres gnädigen Wohlwollens allezeit theilhafftig zu bleiben verhoffe / als wo-

wozu ich mich in ſchuldigſter Ehrerbietung recommendire und verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamer.

Das XII. Empfehlungs Schreiben eines jungen Cavalliers an einen vornehmen Miniſter.

Wohlgebohrner Herr/

Ew. Excellentz würde vorlängſt mit einigem Schreiben aufgewartet haben/ wo mir nicht Dero wichtige Affairen bekandt/ in welchen dieſelben zu incommodiren Bedencken getragen. Doch damit nicht durch längern Verzug gar einer Nachläßigkeit möchte beſchuldiget werden/ ſo habe durch dieſe wenige Zeilen ihnen die Reverenz zu machen/ nicht weiter ausſetzen wollen/ zumahl da ich die Ehre Dero Verwandtſchafft genieſſe/und dahero mir die angenehme Hoffnung mache/ Ew. Excellentz werden meine unterdienſtliche Zuſchrifft beſtens deuten. Wann nun Dero vergnügten Auffbefindens verſichert zu ſeyn/ ein hertzliches Verlangen trage/ ſo wünſche anbey/ daß der Höchſte ihre gute Geſundheit und vollkommene Proſperität unverändert wolle continuiren laſſen. Hiernechſt ſo iſt mir von meinem Bru-

Bruder / welcher unter dem Herrn Obriſten N. als Lieutenant in die Campagne dißmal gehet/ aufgetragen worden / ihn bey ihrer Excellentz gehorſamſt zu empfehlen und um Erlaubniß zu bitten/ daß er anjetzo nicht ſelbſt ſeine Schuldigkeit mit einem Brieffgen abgeleget; hoffete aber ſo glücklich zu ſeyn/ Ew. Excellentz annoch vor ſeinem Auffbruche perſöhnlich aufzuwarten / und ſich Dero gnädigem Andencken zu recommendiren. Wie ich dann zugleich um die fernere Verſicherung Dero hohen Gewogenheit anſuche/und verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

gehorſamſter Diener.

Das XIII. Empfehlungs-Schreiben.

Hochedler/ Veſt- und Hochgelahrter/
inſonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

DJe vielfältige Gütigkeit/ womit dieſelben mich als einen geringen Diener ehemahls anzuſehen beliebet/halten mich annoch ihnen ſo verbunden/ daß ich durch dieſe Zeilen meine ſchuldige Erkenntniß billich mit Worten conteſtire / biß mich einmal GOtt ſo glücklich machet / ſolche auch in der That danckbarlich abzuſtatten. Immittelſt da der erfreulichen

Hoffnung lebe/ es werde ſich mein hochgeehrter Patron bey allem geſegneten Wohlergehen annoch befinden/ ſo wünſche von Hertzen/ daß ſolches zu Dero ſelbſt eigenen Vergnügen/ ihrer vornehmen Familie fernerm Auffnehmen/ auch zum Troſt dero ergebenſten Clienten noch lange Jahre unverändert continuiren möge. Da hiernechſt mich verpflichtet weiß/ meinem groſſen Patrone von meiner Lebens-Art Rechenſchafft zu geben/ ſo wende die Zeit allhier dergeſtalt an/ daß ich das unterdienſtliche Vertrauen behalte/ es werde mein hochgeehrter Patron ſamt den lieben Meinigen mit mir können zu frieden ſeyn; maſſen niemahln aus dem Gedächtniß laſſe/ daß allein durch Fleiß und gehührende Auffführung die hochſchätzbare Gewogenheit meines vornehmen Patons könne conſerviret werden: damit aber auch in andern Stücken meine Obſervanz ſpühren zu laſſen Gelegenheit habe/ ſo wolle mein Patron mich mit ihren Befehlen dazu fähig machen/ welche mit aller Ehrerbietung zu beobachten nicht ermangeln will/ allermaſſen ich dann verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

schuldig-gehorſamer.

Das

Das XIV. Empfehlungs-Schreiben.

Hoch-Edler/
Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

OB es wohl meine Schuldigkeit erfordert hätte/ meinen hochzuehrenden Patron vorlängſt mit einem Brieflein auffzuwarten/ ſo habe dennoch es zu wagen angeſtanden/ um dieſelben in ihren wichtigen Geſchäfften/ womit ſie täglich überhäuffet/ nicht zu incommodiren. Doch damit ich endlich meine Obſervanz nicht gar zu vergeſſen ſcheine/ ſo gehen dieſe unterdienſtliche Zeilen an meinen Hochgeehrten Patron gehorſamſt ab/ derſelben ſie in gebührendem Reſpect verſichrend/ und zugleich die neue Obligation bekennend/ ſo ich habe/ daß meinem groſſen Patron durch ſo hochgeneigte Erwehnung meiner Wenigkeit gegen den Herrn Cammer-Rath N. beliebet hat/ von Dero annoch beſtändigem Wohlwollen ein ſo angenehmens Zeugniß zu geben/ dahero dann verpflichteſten Danck ſage/ und danebſt gebührend erſuche/ es wolle mein hochgeehrter Patron in ſo hochſchätzbarer Gewogenheit gegen ihren Diener hochgünſtig continuiren/ welches mit aller ehrerbietigſten Gefliſſenheit zu verſchulden trachten werde: anbey wünſchend/ daß der Allerhöchſte meinen Patron nebſt Dero hochwerthen Familie bey allem ge-

ſegneten Wohlergehen noch lange Jahre erhalten/ und mir danebſt die Gelegenheit geben wolle / mich vor alle Wohlthaten würcklich zu erweiſen

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

erkenntlichſten und gehorſamſten
Diener.

Das XV. Empfehlungs-Schreiben eines jungen Cavalliers an einen Miniſter.

Hoch-Wohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

DJe mir unlängſt bey Ew. Excellentz vergönnte Aufwartung und von Dero genoſſene groſſe Civilité verbindet mich zu nochmahligem Danck/ und giebt mir Anlaß/ durch dieſe Zeilen Ewr. Excellentz von neuem die Reverenz zu machen/um mich in Dero hohen Affection zu erhalten. Ew. Excellentz haben ſich bereits ſo gütig gegen mich als ihren ergebenſten Diener erkläret/daß gantz keinen Zweiffel trage/ es werden dieſelben ſich jedesmahl als mein groſſer Patron erweiſen/ſo oft zur Beförderung meiner Fortun ſich einige Gelegenheit darvor thut. Ich wünſche nur / daß Ew. Excellentz noch viele Jahre in hoher

Pro-

Proſperität und aller Erſprießligkeit zu ſonderbahrer Vergnügung dero gnädigſten Herrſchafft / fernern Flor des gantzen Hofes/und des Landes Aufnehmen mögen zurück legen/ und ich dadurch zu der Ehre gelangen / noch öffters meine gehorſame Gratulation bey Ew. Excellentz abzuſtatten. Jetzo recommendire mich Dero hochgütigem Andencken und in Erwartung ihrer Befehle verharre

Hoch-Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

gehorſamſter Diener.

Nun lieget auch viel daran / daß man in ſolchen Schreiben in denen Complimenten wohl zu mutiren wiſſe; dannenhero nicht undienlich/ man ſetze ſich ſelbſt zu ſeiner Ubung gewiſſe Theſes auf/ und variire dieſelbe einmahl einer zehen / ſo wird man bald reich an Worten und an Phraſibus werden.

Ich will das Exempel geben / ein ſolcher Empfehlungs-Brief an einen Patron hat die vier Theſes:

1.) Ich bitte um Vergebung / daß ich an meinen Patron ſchreibe.

2.) Ich

2.) Ich ſuche meinem Patron nochmahls vor alle empfangene Wohlthaten Danck zu ſagen/und mich zu Dero fernern Affection zu recommendiren.

3.) Ich wünſche / daß es meinem Patron allezeit wohlgehen möge.

4.) Ich verſpreche alle Obſervanz, und will mich nochmahls zu hochgünſtigem Andencken unterdienſtlich empfohlen haben.

Wann ich nun jeden von dieſen vier Sätzen zehenmahl vaiiren wolte / ſo gienge es auf folgende Weiſe:

THESIS I.
Inſinuationem initialem continens.
oder
Die Eingangs-Complimente.

Ich bitte um Vergebung/daß ich an meinen Patron ſchreibe.

I.

MEin Patron wollen nicht übel nehmen/ daß ich mich erkühne/denenſelben mit dieſen geringen Zeilen unterdienſtlich aufzuwarten.

2.) Mein

2.) Mein Patron wollen beſtens auslegen / daß ich es wage/dieſelben mit dieſen Zeilen in Dero wichtigen Affairen zu ſtören.

3.) Sie werden Dero gewöhnlichen guten Affection nach beſtens deuten / daß dieſelben durch gegenwärtiges in Dero gehäufften Geſchäfften turbire.

4.) Ich habe Urſach / um hochgeneigten Pardon dienſtlich anzuſuchen / wofern ich Ew. Excellenz mit dieſen gehorſamen Zeilen zur Unzeit aufwarte.

5.) Ew. Excellenz werden hochgeneigt erlauben/ daß ich durch dieſe Zeilen meine Obſervanz in gehorſamſter Gefliſſenheit darſtelle.

6.)So fern ich etwan durch meine unterdienſtliche Zuſchrifft Ew. Excellenz in Dero hohen Affairen incommodire/wollen ſie dero Diener die unternommene Kühnheit hochgünſtig vergeben.

7.) Ich habe das unterdienſtliche Vertrauen/ dieſelben werden meiner Dreuſtigkeit geneigt nachſehen/ welche ich begehe/ indem dieſe Zeilen an ſelbige abſende.

8.) Dieſelben pardonniren hochgeneigt/ daß ich die Freyheit nehme / durch meine Zuſchrifft Dero wichtige Angelegenheiten zu unterbrechen.

9.) Indem ich meine ſchuldige Obſervanz durch dieſes Schreiben Ew. Excellenz zu conteſtiren das Abſehen habe / kommt es mir zu / gleich anfangs um Vergebung zu bitten / wann ich etwan dieſelbe in Dero wichtigen Occupation durch ſolches incommodire.

10) Jch müſte beſorgen/ daß die Kühnheit meiner Zuſchrifft übel aufgenomen würde / wofern ich nicht aus Dero mir bekandten Leutſeligkeit allen perdon zu hoffen hätte.

Thesis II.

Propoſitionem ſeu narrationem ipſam continens:

Oder:

Der Vortrag.

Jch ſuche meinem Patrone nochmahls vor alle empfangene Wohlthaten Danck zu ſagen / und mich zu Dero fernern Affection zu recomendiren.

1.

DEnn da ich mich wegen ſo vieler Wohlthaten Dero groſſen Schuldner erkenne/ſo iſt es billich/ die Danckſagung davor in Worten und in dem Hertzen zu wiederholen und darzuſtellen; biß ich fähig werde/ meine reconnoiſſance würcklich ſpühren zu laſſen. Hiernechſt liegt mir auch ob / meines vornehmen Patrons fernere hochſchätzbare Affection vor mich unterdienſtlich auszubitten.

2.) Jch habe ſo viel gutes von ihnen genoſſen / daß ich dafür nochmahls Danck zu ſagen / und das ehrerbietigſte Andencken ſolcher hohen Wohlthaten ſchrifftlich zu bezeugen groſſe Urſache finde / zumahl

da

da ich meines Patrons fernerer Gewogenheit höchſt bedürfftig/ und daher am ſelbige anzuſuchen mich erkühne.

3.) Und ich bin dero geneigten Nachſehung um deſto gewiſſer/ je friſcher mir in meinem Gedächtniß die groſſen Wohlthaten ſeynd/ welche ich von Dero gütigen Hand ehmahls empfangen/ und deßwegen ich annoch ein verpflichteſter Schuldner bleibe: Indeſſen aber nicht unterlaſſe/ um die Continuation Dero Gewogenheit unterdienſtlich anzuſuchen.

4.) Mich treibet dazu die groſſe Schuld/ womit ich noch Ew. Excellentz vor Dero mir erwieſene hohe Wohlthaten verhafftet/ und in ermanglender Erwiederung mit erkenntlichſten Danck einen geringen Abtrag thun will/ auch zugleich es wagen/ Dero fernere hochſchätzbare Affection vor mich auszubitten.

5.) Ich ſuche nichts anders/ als meinen hochzuehrenden Patron des danckbaren Andenckens derjenigen groſſen Wohlthaten zu verſichern/ welche ich von Ew. Excellentz zu genieſſen die Ehre gehabt/ und darfür ich annoch deroſelben äuſſerſt verpflichtet bleibe; danebſt aber gleichwohl des Glücks mich getröſten will/ Ew. Excellentz werden mich als Dero Clienten ihrer fernern hohen Affection würdigen.

6.) Ich weiß durch nichts bey meinem bekandten Unvermögen die ſchuldige Erkenntniß vor ſo viele Wohlthaten darzuſtellen/ als durch eine ſchrifftliche Danckſagung/ mit dem Verſprechen/ daß

daß das Gedächtniß aller von Ew. Excellentz genoſſenen hohen Güte erſt mit meinem Leben aufhören wird; und ſo fern Ew. Excellenz dero Leutſeligkeit nach ihre Affection auch gegen ihren abweſenden Diener zu continuiren geruhen/ werden ſie mich unendlich verpflichten.

7.) Ich entſinne mich billig der groſſen Schuld/ in welche ich durch ſo viele Wohlthaten bey meinem Patron gerathen bin/und muß alſo gleichſam an Zinſe ſtatt nur mit Worten Danck abtragen / biß mir GOTT dereinſt die Gelegenheit giebt / auch meine Erkenntniß durch würckliche Bezeugungen ſchuldigſter maſſen darzulegen. Immittelſt bitte ich mir zu dem bereits empfangenen Guten noch dieſe neue Glückſeligkeit aus/daß ich mich meines Patrons ferneren hohen Affection gewiß verſichern darff.

8.) Diejenige Wohlthaten/ womit mein Patron mich über mein Verdienſt ehemahls anzuſehen beliebet / heiſchen eine nochmahlige gehorſame Danckſagung/ welche ich auch hiermit in ſchuldigſter Vorbehaltung würcklicher Erkenntniß will abgeſtattet/und mich zugleich in geziemender Obſervanz dero fernern Affection unterdienſtlich empfohlen haben.

9.) Doch ich habe ſchon die feſte Verſicherung von Ewr. Excellentz Gütigkeit / daß ſie meine Zuſchrifft nicht übel auffnehmen werden / ſintemahl ich durch ſelbige nichts mehr als die Obligation bekenne/ welche Ew. Excellenz wegen der an mich gewendeten hohen Wohlthaten an mir haben/ und

da-

daher ich mich auch vor ihren ewigen Schuldner halte. Immittelſt aber bey mir das dienſtliche Vertrauen faſſe / Ew. Excellentz werden ſich meines Unvermögens halber mit einer demüthigen Danckſagung vergnügen laſſen/und mir Dero hohe Affection auch ferner hochgeneigt zuwenden.

10.) Immittelſt gehen dieſe unterdienſtliche Zeilen nur dahin / mich gegen meinen vornehmen Patron nochmahls gehorſamſt zu bedancken / daß ſie mich als ihren unwürdigen Diener durch ſo viele Wohlthaten ihnen und Dero geehrteſten Familie haben verbinden wollen / und fügen die Bitte hinzu/ mein Patron geruhen/ihre hochſchätzbare Gewogenheit auch in meinem Abweſen wir unverändert vorzubehalten.

THESIS III.

In voto conſiſtens:

oder

Der Wunſch.

Ich wünſche / daß es meinem Patrone allezeit wohl gehen möge.

1.

Und wie ich derſelben hochgeneigte Gewähr erfreulichſt hoffe/alſo wünſche von Hertzen/ daß der Höchſte meinen hochzuehrenden Patron nebſt Dero gantzen hochwerthen Familie bey geſegnetem Wohlergehen noch lange Jahre erhalten wolle.

2.) Ob nun wohl keine würckliche Erwiederung wegen meines bekandten Unvermögens davor abzuſtatten weiß/ ſo will ich doch den Höchſten bitten/ daß er meinen hochgeehrteſten Patron bey allem Wohlergehen noch viele Jahre friſten / und alles Widerwärtige von denenſelben gnädig abwenden wolle.

3.) Im übrigen wünſche/ daß der Höchſte meinen Patron und deſſen vornehme Familie mit reichem Segen allezeit gnädig anſehen/ und vor allem Unfall behüten möge.

4.) Ich werde dahin trachten / ſolche durch alle Obſervanz und möglichſte Dienſt-Bezeugung zu erwiedern/ anbey wünſchend/ daß der Höchſte mit ſeinem Segen an meine ſtatt treten/ und der rechte Vergelter ſo groſſer Güte ſeyn möge.

5.) In Entſtehung nun würcklicher Erkenntlichkeit ruffe ich zu GOtt/ daß er Ewr. Excellentz noch lange Jahre zu dem Aufnehmen der Republic/ auch fernern Wachsthum dero vornehmen Familie bey vollſtändiger Geſundheit und aller geſegneten Proſperität erhalten wolle.

6.) In deſſen Getröſtung wünſche ich / daß Ew. Excellentz in unverrucktem Wohlergehen noch lange Jahre zum Nutzen des gemeinen Weſens und fernern Aufnehmen dero anſehnlichen Familie möge zubringen.

7.) Ich wünſche Gegentheils/ daß der Höchſte/ als ein reicher Vergelter aller Wohlthaten/ meinen Patron mit beſtändiger Glückſeligkeit und allem gedeylichen Wohlweſen ſegnen wolle.

8.) Hier-

8.) Hiernechſt von Hertzen wünſchend/ daß mein hochzuehrender Patron die ſegenreiche Vergeltung alles desjenigen / wodurch ſie dero Clienten Wohlfarth zu befördern ſich ſo hochgeneigt erweiſen / von GOtt dem Allerhöchſten wiederum empfangen/ und biß an ein hohes Alter in unverrückter Glückſeligkeit continuiren mögen.

9.) Ich kan vor die hochgültige Willfahrung meiner unterdienſtlichen Bitte nichts anders verſprechen/ als daß ich GOtt den Allmächtigen gebührend anruffen will/ daß er Ew. Excell. zu fernerm Wachsthum des gemeinen Beſtens / Dero hochgeehrteſten Familie beſtändigen Flor/ und ſo vieler verbundenen Clienten gewiſſen Troſt und Hülffe bey vollkommenen Gemüths- und Leibes-Kräfften bis auf ſpäte Jahre erhalten wolle.

10.) Kan ich dafür gleich anitzo keine würckliche Vergeltung ſo hoher Güte leiſten/ſo will ich doch dieſen Wunſch nebſt meinem andächtigen Gebete vereinbahren / daß der Höchſte meinen Patron mit allem Segen und gedeylichen Wohlergehen reichlich überſchütten/ und mit aller Glückſeligkeit/ auch langem Leben zu des Vaterlandes und ſo vieler verpflichteten Diener Wohlfarth beſchencken wolle.

Thesis VI.

Pollicetur obſervantiam:

oder:

Der Schluß/

Welcher alle Obſervanz
verſpricht:

Ich verſpreche alle Obſervanz, und will mich nochmahls zu hochgünſtigem Andencken unterdienſtlich empfohlen haben.

I.

Im übrigen ſo wollen mein Patron meiner ſchuldigen Obſervanz jedesmahl gewiß ſeyn/ und nochmahls erlauben/ daß ich mich Dero hochſchätzbarem Andencken in geziemenden Reſpect empfehlend verharre

Meines hochgeehrten Patrons

ſchuldig-gehorſamer.

2.) Hiernechſt ſo wiederhole das unterdienſtliche Verlangen/ Dero hochgeneigten Andenckens mich zu verſichern/ und verharre in gebührender Obſervanz

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

verbundenſter und ergebenſter
Diener.

3.) Mich

3.) Mich hiebey zu Dero hochſchätzbaren Wohlgewogenheit nochmahls unterdienſtlich empfehlend/ und in ſchuldigſter Ehrerbiethung verharrend

Meines vornehmen Patrons

verpflichteſt-gehorſamer.

4.) Welches dann Ew. Excellentz die angenehmſte Vergeltung ſeyn wird / ich aber verharre als Dero ſteter Schuldner in gehorſamſter Obſervanz

Ew. Excellentz als meines hohen Patrons

ſchuldig-gehorſamer.

5.) Und in der Verſicherung / mein treuer Wunſch werde die geſuchte Erhörung erlangen/ empfehle ich mich Ew. Excellentz hochgeneigtem Andencken/und verbleibe in ſchuldigſter ſubmiſſion

Ew. Excellentz

verbundenſter und ergebenſter Diener.

6.)Was übrig iſt/ ſo wollen Ew. Excellentz geruhen / Dero ergebenen Clienten in hochgeneigtem Gedächtniß zu behalten/und ihm erlauben/in unverrückter Obſervanz zu verharren

Ew. Excellentz

gehorſamſter/ verpflichteſter Diener.

7.) So werde ich mich über meines Patrons unwandelbare Proſperität höchlich zu erfreuen Urſache finden / und danebſt mir die Erlaubniß ausbitten / daß ich in ſchuldigſter Obſervanz mich Dero hochgünſtigem Andencken empfehlend verharrend möge

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons
ſchuldig-ergebener Diener.

8. Ich verſpreche dafür / bey jedwederer Gelegenheit meine ſchuldige Obſervanz zu conteſtiren / und nach nochmahliger gehorſamſter Empfehlung in Dero hochſchätzbare Gewogenheit verharre lebenslang

Meines hochzuehrenden Patrons
verpflichteſter und ergebenſter
Diener.

9.) Und wie dabey nicht zweifele / Ew. Excellentz werden mich in hochgeneigtem Andencken jedesmahl behalten / und meiner gantzen Wohlfarth hochvermögender Beförderer verbleiben; alſo will meiner Schuldigkeit nach von der einem ergebenen Clienten gebührenden Obſervanz gegen ſeinen Wohlthäter niemals ausſetzen; Allermaſſen ich dann in ſolchem Vorſatz unabläßig verbleibe

Ew. Excellentz
verbundenſter und gehorſamſter
Diener.

10. Im

10.) Im übrigen ſo belieben mein Patron an meiner ſchuldigen Obſervanz, die ich ihnen jedesmahl vorbehalten werde/ ein hochgeneigtes Wohlgefallen zu haben / und mich dero angenehmen Befehle zu würdigen/ als welche in gebührendem Gehorſam zu reſpectiren ſich erkläret / und zugleich dero fernern hohen Affection empfiehlet

Meines hochzuehrenden Patrons

Verbundenſter.

Dieſes wäre eine zehnfache variation gewiſſer propoſitionen/ wer daraus zehen Empfehlungs-Briefe haben will / darff nur allezeit die vier 1. oder die vier 2. oder die vier dreyen/ und ſo fort die vier gleichen Ziffern/ zuſammen nehmen/ ſo ſeynd jede Schreiben von allen zehen vollſtändig: denn die variationen ingeſamt ſchon alſo eingerichtet / daß jede propoſition mit der vorigen/ ſo auch eben ihre Numer hat/ zuſammen paſſet.

Das XVI. Empfehlungs-Schreiben an einen Grafen/ mit welchem man auf der Reiſe einige Zeit in einem Quartiere gelegen.

Hochgebohrner Graf/

Gnädiger Herr.

Ew. Hochgräfl. Gnaden haben dero unterthänigen Diener mit ſo vielen Gnaden-Bezeugungen in Venedig angeſehen/ daß auf meiner gantzen Reiſe keine vergnügtere Tage gehabt/ als die ich auf dem Carneval daſelbſt bey dero gnädig erlaubter Aufwartung pasſiret/ und dannenhero auch dieſelbe Zeit Lebens in verflichteſtem Andencken behalten werde. Wenn nun davor zu unterthäniger Erkenntligkeit ſtetswährend verbunden bin/ ſo erwarte nichts mehr/ als Ewr. Hochgräflichen Gnaden Befehle/worinnen ich meine ſchuldigſte Reverenz deroſelben durch angenehme Dienſte conteſtiren könne. Dieſemnach habe mich erkühnet/ mit gegenwärtigen unterthänigen Zeilen darum gehorſamſt Anſuchung zu thun/ und bey Ew. Hochgräfl. Gnaden mich in Dero gnädige benevolenz ehrerbiethigſt zu recommendiren. Da auch benachrichtiget werde/ wie Ew. Hochgräfl. Gnaden eheſt nach dem warmen Bade gehen werden/ ſo wünſche von Hertzen/ daß die vorhabende Cur nach allem Verlangen reusſiren/ und Ew. Hochgräfl. Gnaden bey guter Geſundheit und aller hohen Proſperität und ſpäte Jahre zurück legen mögen; wobey dann mein Glück vor hochſchätzbar achten will/ wann

wann ich mit dero gnädigen Erlaubniß unverändert die Qvalität conſerviren darff

Hochgebohrner Graf/
Ew. Gräfl. Gnaden

unterthänig-gehorſamen Knechts.

Das XVII. Empfehlungs-Schreiben an einen Grafen/ welchem man ſonſt aufzuwarten die Eher gehabt.

Hochgebohrner Graf/
Gnädiger Herr.

Ew. Hochgräfl. Gnaden mit dieſen Zeilen die Reverenz zu machen/ veranlaſſet mich die unterthänigſte Begierde/ ſo ich allezeit bey mir hege/ mich als einen treuen Diener in dero gnädigem Andencken zu erhalten. Denn nach dem Ew. Hochgräfl. Gnaden mich ehemahls gnädigſt angeſehen/ ich auch auf dero hohe Gütigkeit die gröſte Hoffnung meiner zeitlichen Fortun ſetze/ ſo bitte in Unterthänigkeit/ Ew. Hochgräfl. Gnaden wollen geruhen/ meine/ als ihren gehorſamſten Dieners / Wohlfarth in allen Gnaden zu befördern/ und mir dadurch Anlaß zu geben / mein unterthänigſtes Verlangen in dero ſteten Dienſten zu ſtehen / durch würckliche Bezeugungen zu erfüllen. Allermaſſen denn dero gnädigſten Be-

fehle dazu erwarte / und in tieffſtem Reſpect unabläßig verharre

Hochgebohrner Graf
Ew. Hochgräfl. Gnaden
unterthänig-gehorſamſter.

Das XVIII. Empfehlungs-Schreiben an eine Fürſtliche Perſon.

Durchlauchtigſter Hertzog/
Gnädigſter Fürſt und Herr.

Ew. Hochfürſtl. Durchl. hohe Clementz und Güte/ welche ſie dero unterthänigſtem Diener zu ſo vielen mahlen in Gnaden zu erkennen gegeben/ machet mich behertzt/daß ich durch dieſe Zeilen meine unterthänigſte Aufwartung abſtatte/ und die höchſtſchätzbare continuation dero Hochfürſtlichen Gnade dadurch in Demuth ausbitte. Ich getröſte mich derſelben um deſto mehr / je gewöhnlicher es Ewr. Hochfürſtl. Durchl. iſt / daß ſie treuen Dienern ſolche hohe Wohlthat nicht verſagen / und auch Ew. Hochfürſtl. Durchl. gnädige Verſicherungen meine Hoffnung erfreulich ſtärcken. Der Höchſte erhalte nur Ew. Hochfürſtl. Durchl zu fernern hohen Flor und Wachsthum dero Hochfürſtl. Hauſes und des gantzen Landes gedeylicher Wohlfarth und Aufnehmen bey aller Hochfürſtlichen Proſperität/ und laſſe dieſelben biß auf ſpäte Jahre zum unſterblichen Ruhme der Sächſiſchen Provintzen/ und zu ſo vieler Un-

Unterthanen Schutz und Segen Dero höchſtlöbliche Regierung fortſetzen; ſo werde unter andern treuen Dienern ich gleichfalls den gröſten Anlaß zu unterthänigſten Glückwünſchen bekommen/ als der ich lebenslang in tiefſter Demuth verharre

Durchlauchtigſter Hertzog
Ew. Hochfürſtl. Durchlauchtigk.
unterthänigſter/ treugehorſamſter.

Der
auserleſenen
Send-Schreiben

Erſter Abtheilung andere Claſſe/

Von denen Viſit-Briefen / welche man an ſeines gleichen/ oder mit den man in ſonderbahrer Freundſchafft ſtehet/ wie auch an Frauenzimmer läſſet abgehen.

Das I. Viſit-Schreiben an einen Freund.

Monſieur & tres honoré Amy.

Mich müſſen theils einige Geſchäffte/ theils die gehabte Hoffnung/ ihn ſelbſt allhier zu ſehen/

hen/ entſchuldigen/ daß ich bißhero in Schreiben ſo nachläßig geweſen/ und getröſte ich mich wegen meiner Verzögerung deſto ehe gütiger Nachſicht / weil ich verſpreche / daß es hinführo alles eingebracht werden ſoll. Immittelſt hat mich ſonderlich vergnüget / da Monſieur N. vor acht Tagen bey uns durch paſſirete / daß er mir die Verſicherung von meines hochwerthen Freundes bißherigem Wohlergehen gabe/und wünſche ich von Hertzen deſſen Beſtändigkeit. Anbey ſo berichte / daß nunmehr der Herr N. ein würcklicher Bräutigam mit Mademoiſellen D. iſt/ und wie fleißig er mir auch ſonſt die Viſite gegeben/ muß ich jetzo ſolcher Ehre gäntzl. entrathen/ weil ihm die Liebſte den täglichen Arreſt in ihrem Zimmer anleget. Doch ich will dieſen Abgang ſeiner Converſation mir eheſt durch die Vergnügung erſetzen meinem hochwerthen Freunde in N. aufzuwarten: indeß empfehle mich zu beharrlicher Affection, und bin bey jeder Gelegenheit

Monſieur & tres honoré Amy

Vôtre tres obeiſſant
Serviteur.

Antwort auf das I. Viſit-Schreiben.

Monſieur.

Ich war gleich in dem Begriff / meine Klagen bey ihnen einzuſchicken/daß ich gar nicht mehr ihrer Zuſchrifft gewürdiget würde / als dero höfliche Ent-

Entſchuldigungen bey mir einlauffen / welche mich veranlaſſen/ meine Beſchwerungen einzuſtellen/ und den ihnen zugedachten Verweiß aufzuheben. Daß ſie aber/ wie ihr Geliebtes meldet/ die Hoffnung gehabt/mich in N. zu ſehen/deren Erfüllung haben meine bißherigen Geſchäffte nicht vergönnet. Allein mich vergnüget doch/ daß Monſieur mich getröſten/ eheſt durch ihre wertheſte Viſite mir den Vortheil zu geben ihrer ſchätzbaren Converſation zu genieſſen; alsdenn werde ich eine Beſchreibung von ihnen fordern/ wie ſich der Herr N. anjetzo als ein Verliebter anſtellet/ und ob Mademoiſelle D. ſich ſo geſchwind entſchlieſſen können/ ihrigen vorigen Galan zu vergeſſen: Doch das Frauenzimmer hält viel von den Gegenwärtigen/ und wegen der Abweſenden iſt ihr Gedächtniß ziemlich kurtz. Werden Monſieur den Entſchluß faſſen wollen/ dem Herrn N. zu folgen/ ſo erbiete mich einen Vorſchlag zu thun/ da ſie noch ein unbeſtrittenes Hertz finden; und welches von keinen Sorgen weiß/ die ein abgeſtandener Liebſter ihm verurſachet hätte. Bey ihrer Anherokunfft wird es davon mehr Anlaß zu reden geben: Anjetzo verharre

Monſieur

ihr Dienſtbegierigſter.

Das II. Viſit-Schreiben.

Monſieur.

Weil ich die Ehre gehabt/ihre amitié in Franckfurth ehemals zu genieſſen/ſo befiehlet meine

Schul-

Schuldigkeit/ durch gegenwärtiges/ auch da ich entfernet/ ſie zu verſichern / daß ich annoch Dero gefliſſenſter Diener bin / zugleich aber mich ihres höchſtangenehmen Wohlgehens zu erkundigen; Wann nun davon eheſt glückliche Zeitung erhielte/ würde mich darüber ſonderlich erfreuen. Maſſen Monſieur durch die mir erzeigten vielen Wohlthaten mich ihnen dermaſſen verbunden gemacht / daß ich aus Dero beſtändigen Glückſeligkeit mein höchſtes Vergnügen ſchöpffen muß; anbey auch verſpreche/ keine Gelegenheit zu verabſäumen/die mir erwieſene Güte durch würckliche Erkenntniß zu vergelten. Sonſten melde Monſieur von meinem Zuſtande / daß ſelbiger noch zu ertragen ſey: Ich würde aber von mehr Freude zu ſagen wiſſen / wenn ich auch allhier ihrer hochwertheſten Converſation theilhafftig ſeyn möchte. Immitelſt muß ich mich zufrieden geben/ wann ich mich auch abweſend Monſieur ihrer Gewogenheit getröſten kan / als zu der ich mich hiermit gehorſamſt empfehle / und zu allen Dienſterweiſungen verharre

Monſieur

ihr gantz Ergebener.

Antwort auf das I. Viſit-Schreiben.

Monſieur.

WIr hätte nichts angenehmers als dero wertheſtes Schreiben in die Hände fallen können/ indem

dem mir ſolches ſo wohl die Verſicherung ihrer beharrlichen Affection, als auch die erfreuliche Nachricht ihres vergnügten Zuſtandes giebt / welchen der Höchſte noch lange in ſelbſterwünſchter Proſperität wolle continuiren laſſen. Aber wofür legen ſie doch eine ſo verbundene Dancksagung ab / da ihnen von mir wenig zu gute geſchehen iſt: Der Wille hat zwar bey mir nie gefehlet / aber das Vermögen ſelbigen nicht ſecundiren können: Indeß bitte / Monſieur wollen mir fernere Gelegenheit an die Hand geben / ihnen zu dienen / ſo werde / was nur immer fähig bin / hertzlich gerne auf mich nehmen. Wäre ich annoch gegenwärtig / ſo würde ich zu meinem Abſehen vielleicht füglicher gelangen / doch werde auch nichts deſto minder / ob ich ſchon entfernet / mich allezeit finden laſſen

Monſieur

ihren treuen Freund und Diener.

Das III. Viſit-Schreiben an einen guten Freund.

Monſieur, mon tres cher amy.

So wohl das Verſprechen / ſo ich bey meiner Abreiſe gethan / als auch das Verlangen / ſeines Wohlſtandes mich zu verſichern / treibet mich an durch gegenwärtige Zeilen demſelben aufzuwarten. Maſſen nun das Beſte von ſeiner Proſperität hoffe / ſo wünſche Dero Beſtändigkeit von Hertzen / und

und zweiffle anbey nicht/ Monſieur werde in der vergnügten Bekandſchafft / darinnen ich ihn gelaſſen/ annoch ſeine Ergötzlichkeit finden / indem das Frauenzimmer durch ihren guten Verſtand und liebreitzende conduite eine converſation annehmlich zu machen mehr als fähig iſt. Hier iſt leider alles zu dergleichen Unterhaltung allzuſpröde und euriſch / und dencken ſie gleich/ daß man eine beiſſen möchte/ wo ſie erlaubete/ ihr die Compliment zu machen. Alſo muß ich zu frieden ſeyn/ dasjenige/ was ich noch im Andencken aus dem lieben N. davon getragen / zu wiederholen/ und würde Monſieur ſolch unſchuldig divertiſſement vermehren/ wenn er mir zuweilen von dem/ was in ſeiner Liebes-Angelegenheit vor fata fielen/ einige Nachricht geben wolte. Ich verſichere ihn meiner Verſchwiegenheit/ und wie um fleißige correſpondenz nochmahls anſuche/ alſo verharre zu allen Dienſten

Monſieur

ganß Ergebener.

Antwort auf das III. Viſit-Schreiben.

Monſieur, mon tres eſtimé Amy.

DAß derſelbe ſein gütiges Verſprechen ſo wohl beobachtet/ und durch ſein wertheſtes Schreiben mir das Zeugniß giebet/ wie ich noch in deſſen geneigtem Andencken ſtehe / erkenne mit verbundenſter

ſter Danckſagung: Anbey aber ſeine Curioſität wegen meiner Bekandſchafft bey Mademoiſelle de N. zu vergnügen/ ſo berichte/ daß annoch die Viſiten gar fleißig ablege/ auch dieſes Frauenzimmers guten Verſtand und annehmliche Conduite nicht gnugſam rühmen kan. Hingegen beklage ich/ daß Monſieur zu dergleichen Converſation in N. keine Gelegenheit findet/ und würde ihn noch mehr betauren/ wann ich nicht wüſte/ daß er bereits ſein Gutes empfangen hätte. Und wer weiß/ wo ihm das Glück noch was artiges vorbehalten hat/ dahero er nur zur Gedult anzuweiſen: Ich aber werde mit fleißiger Zuſchrifft ſeinem Verlangen ein Gnügen thun/ und dabey mich allzeit finden laſſen

Monſieur

Vôtre tres fidel Amy & Serviteur.

Das IV. Viſit-Schreiben an einen guten Freund.

Monſieur.

Ich vermeynte wider die Geſetze der Freundſchafft zu handeln/ wenn ich dieſe Gelegenheit lieſſe vorbey gehen/ an ſie zu ſchreiben. Zwar ſo ich ihrer Gewogenheit folgen ſolte/ müſte ich es noch eine Zeitlang aufſchieben/ indem nun auf zwey an ſie abgelaſſene annoch die Antwort zu fordern habe. Allein ich bin in den Gedancken/ daß ſie ſich eine Liebſte zugeleget/ deren fleißige Bedienung keine Zeit verſtattet/ an gute Bekandten zu ſchreiben: Iſt dem

alſo/ ſo gratulire ich zu dero Vergnügung/ und bitte mir dabey nichts aus / als daß die neue Liebe nicht gantz und gar die alte Freundſchafft verſtoſſen möge. Mein Zuſtand iſt ſonſt noch ziemlich erträglich: Weñ ich mich in denen Büchern gnugſam divertiret/ gebe ich täglich ein paar Stunden der Converſation, und hätte ich nicht gedacht / daß dieſer kleine Ort noch ſo anſtändigen Zeitvertreib mittheilen könte/ als ich darinnen finde. Indeß wird mich doch nichts nicht von derjenigen Dienſtgefliſſenheit abhalten/ womit ich ihnen verbunden / dannenhero auch dero Befehl erwarte/ um mich zu erweiſen

Monſieur

ihren ergebenen Freund und Diener.

Antwort.

Monſieur.

ICh rühme ihren geneigten Entſchluß/ daß ſie einer ſo guten Gelegenheit ſich bedienet/ mich durch dero Schreiben ihrer annoch beſtändigen Affection zu verſichern. Aber was haben ſie zugleich vor einen Verdacht wegen meiner etwas auſſen gebliebenen Briefe auf mich geleget? Sie vergeben mir / wann ich ſolchen ablehne: Die Liebſte würde mir noch zur Zeit wenig Nutzen bringen: Darum laß ich andere darauf dencken / welche mehr Zeit haben / auf ihre Bedienung zu wenden. Jetzo muß meine Inclination annoch auf ein gutes Buch gerichtet ſeyn. Daß aber Monſieur an ihrem werthen

Or-

Orte ſo gutes divertiſſement finden/ darzu gratulire von Hertzen. Ich werde eheſt die Freyheit nehmen/ deſſen auf etliche Tage durch eine vorgenommene Viſite mit zu genieſſen. Indeß erkläre mich / der Schuldigkeit nach/ zu verharren

Monſieur

ihr ergebenſter Diener.

Das V. Viſit-Schreiben.

Inſonders hochgeehrter Herr/ hochgeſchätzter Freund.

INdem ich ſo lange meine Schuldigkeit verſäumet/ demſelben mit meinem Schreiben aufzuwarten / ſo habe groſſe Urſach/ wegen ſolchen Verzuges um geneigte Vergebung anzuhalten: Hoffe auch ſolche von deſſen Gütigkeit deſto ehe zu erlangen / wann meinen hochwerthen Freund verſichere/ daß gleichwohl die von ihm genoſſene Güte und mit demſelben gepflogene angenehme Converſation in danckbarem Andencken immittelſt behalten / und auch künfftig ſolche durch erkenntlichſte Dienſt-Bezeugungen zu erwiedern mir werde angelegen ſeyn laſſen. Wann aber hiernechſt mir nichts liebers ſeyn ſoll / als von meines hochwerthen Freundes erſprießlichem Wohlſtande eheſt Zeitung zu haben / ſo bitte mich mit ſeiner gütigen Nachricht davon zu erfreuen: Was mich betrifft / ſo fällt mir nichts ſo ſchwer / als deſſen wertheſte Geſellſchafft allhier zu entrathen/ weßwegen dann dienſtfreundlich anſuche/

mein hochgeſchätzter Freund wolle zum wenigſten den Mangel der mündlichen Unterredung durch ſeine offtere Zuſchrifft erträglicher machen: Dagegen dann mehrern Fleiß in der Correſpondentz anzuwenden verſpreche/ als bißhero geſchehen/ auch über dieſes dahin trachten werde/meine Dienſtbegierde demſelben bey vorfallender Gelegenheit würcklich zu erkennen zu geben: Indeß verharrend

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeſchätzten Freundes

getreuer Freund und Diener.

Das VI. Viſit-Schreiben.

Hochwerther Freund.

DAmit ich ſo wohl dem bey meiner Abreiſe gethanen Verſprechen/als auch meiner Neigung ein Genügen thue / ſo laſſe dieſe Zeilen an ihn abgehen/ der guten Hoffnung lebend / ſolche werden ihn in ſo erſprießlichem Zuſtande antreffen / als ich denſelben bey meiner Abreiſe gelaſſen. Meine hieſige Ankunfft iſt GOtt Lob gantz glücklich geweſen/und habe ſo fort durch geneigte Anführung des Herrn N. bey hieſigem Herrn Bürgermeiſter N. Stube und Tiſch genommen/ allwo ich alle Bequemlichkeit genieſſe/ und nichts mehr verlange / als daß mein hochgeſchätzter Freund mein Tiſch-Compagnon ſeyn möchte. Seiner Magnificenz dem Herrn N. habe gleichfalls aufgewartet / wie auch dem Herrn N. welche beyderſeits

ſeits mir mit ſolcher Leutſeligkeit begegnet/ daß ich es nicht gnugſam rühmen kan / und werde ich bey dem erſten von dieſen Patronen wohl die Privat-Information über das jus civile antreten; bey dem andern aber/der über das jus naturæ leſen will/ einen Auditorem mit abgeben. Mit mehrern mag mich nicht überhäuffen/ſondern dahin ſtreben/daß ich eines nach dem andern faſſe/und recht abwarte. Doch bey aller meiner Arbeit werde ich die mit meinem hochwerthen Freunde gepflogene Vertrauligkeit in gutem Gedächtniß erhalten / und auch abweſend darauf dencken/wie ich mich in der That erweiſen möge

Meines hochwerthen Freundes

ergebenſter Diener.

Das VII. Viſit-Schreiben an ſeines gleichen.

Wohledler/

insonders hochgeehrter Herr Vetter/
Vornehmer Gönner.

DJe ſonderbahre Höfligkeit und vielen Gunſt-Bezeugungen/ mit welchen ich von demſelben in N. geehret worden / haben mich ihnen dermaſſen obligiret/ daß ich billig dahin dencke / wie ich nur etwas die empfangenen Wohlthaten erwiedern möge. In Erwartung nun der hierzu gehörigen Gelegenheit verſichere den Herrn Vetter durch dieſe Zeilen meines danckbaren Gemüths / und würde mir hier-

nechſt eine höchſt angenehme Zeitung ſeyn / wann mein hochgeehrter Herr Vetter mir von ſeinem vergnüglichen Aufbefinden einige Nachricht geben wolte. Allermaſſen nun dieſelbe eheſt zu erlangen hoffe/ſo wünſche ſolcher Proſperität beſtändige continuation, und daß alle deſſen gutes Abſehen möge zu gedeylichem Entzweck gereichen. Meine Zeit bringe ſonſten allhier der Gebühr nach mit fleißiger Abwartung meiner ſtudien zu/ und werde mir es laſſen angelegen ſeyn/ſo viel zu erlernen/darmit dereinſt meinem lieben Vaterlande nützliche Dienſte leiſten möge. Wie dann dabey inſonderheit dem Herrn Vetter meine ergebenſte Gefließſenheit offerire / und bey jedweder occaſion mich finden zu laſſen verſpreche

Meines hochgeehrten Herrn Vetters und vornehmen Gönners.

Dienſt-gehorſamen.

Das VIII. Viſit-Schreiben.

Monſieur.

Die vergnügte Erinnerung der vertraulichen Freundſchafft / ſo wir zu Leipzig mit einander gepflogen / giebt mir Anlaß/ daß ich durch dieſe Zeilen nach dero Wohlſtande frage / und deſſen durch ihre gütige Antwort gerne möchte verſichert ſeyn. Dann wie mich Monſieur durch viele Wohlthaten und ſonderbare Höffligkeit ſich verbunden gemacht/ alſo wünſche nichts mehr / als daß ich ihre beſtändige

Pro-

Proſperität erfahren ſoll / und danebſt Gelegenheit erhalte / alle genoſſene Güte durch angenehme Dienſt-Bezeugungen zu vergelten. Weil meine Affairen meiſtens allhier expediret/ ſo hoffe meinen Vorſatz deſto bequemer auszuführen/ da ich bald die Ehre haben werde / Monſieur wiederum zu ſehen. Immittelſt wollen ſie mich ihrer hochſchätzbaren Gunſt laſſen empfohlen ſeyn / als zu der ich mich dienſtlich recommendire/ und ohne Ausnahme verharre

Monſieur

ihr treugefliſſenſter Diener.

Antwort.

Monſieur.

Ich bin denenſelben vor Dero höfliche Zuſchrifft höchſt verbunden / indem ſie mir dadurch die angenehme Verſicherung geben / daß ſie noch die vormahls mir geſchenckte Gewogenheit auch abweſend zu continuiren geſonnen. Jedoch ſchreibe ich ſolches mehr einer natürlichen Güte als einigen Wohlthaten zu / welche Monſieur von mir vermeynen empfangen zu haben. Mein Unvermögen hat ſolche zu erweiſen nicht verſtattet / wie gerne ich auch rechte Dienſte ihnen wegen ihrer beſondern Qualitäten geleiſtet. Doch verſpreche künfftig bey ſich öffnender Gelegenheit alles einzubringen / und erfreuet mich recht / daß ſie durch eheſte Wiederkunfft mir darzu wollen bequemen Anlaß geben. Ich habe

darauf ſchon eine Perſon getröſtet/ bey der ſie noch in trefflichem Credite ſtehen. Sie erfüllen demnach/ ſo bald als möglich/ ihre geneigte Zuſage und obligiren dadurch noch weiter

Monſieur

dero ergebenſter Diener.

Das IX. Viſit-Schreiben an einen guten Freund.

Monſieur.

Ich weiß nicht/ womit ich es ſo gar verſehen/ daß bißhero ihrer angenehmen Zuſchrifft nicht bin gewürdiget worden: ſo eine vergnügte Converſation mit galanten Frauenzimmer ihnen die Zeit nicht vergönnet/ an Dero ergebenſte Freunde zu ſchreiben/ will ich mich ehe beruhigen/ als wenn ich in weitern Furchten ſtehen muß/ daß ich Monſieur etwan in einigem Stücke/ wiewohl es wider meinen Vorſatz geſchehen wäre/ ſolte beleidiget haben. Sie entbinden mich demnach meines Zweiffels/ und geben mir die höchſterwünſchte Zeitung von Dero beſtändigem Wohlergehen. Soll ich von meinem Zuſtande etwas melden/ ſo iſt er leidlich/ weil es mir eben ſo widrig nicht läufft; es wäre dann/ daß ich die Ungewißheit/ ob ich noch Monſieur hochſchätzbare Gunſt beſitze/ erwehnen darff: denn ſolche machet mich auch mitten in meiner Gemüths-Vergnügung unruhig. Monſieur werden durch Dero geneigte Antwort dieſem Ubel am beſten zu rathen wiſ-

wiſſen: erwarte dannenhero ſelbige/und erbiete mich dagegen zu aller Erkenntlichkeit/ als der ich ohne diß zu verharren ſchuldig bin

Monſieur

ergebenſter Diener.

Antwort.

Monſieur.

SJe deuten nicht übel/ daß bißhero in Beobachtung meiner Schuldigkeit ſo ſäumig geweſen/ und legen am wenigſten dieſen Fehler dahin aus/ als ſolten ſie mich mit etwas beleidiget haben; maſſen Dero Höflichkeit viel zu groß/ als daß ſie jemand etwas könten zuwider thun. Doch werden ſie ſich verſöhnen laſſen/ wann ich verſpreche/ künfftig in meiner Zuſchrifft fleißiger zu ſeyn. Mein Zuſtand/ darnach ſie zu fragen belieben/ iſt ziemlich vergnügt/ auſſer daß die Entbehrung ihrer wertheſten Compagnie mich zu weilen traurig machet: Denn Monſieur werden ſich noch wohl entſinnen/ mit was Zufriedenheit ich Dero vertraulichſte Unterhaltung vormahls genoſſen/ und daraus bey ihrem Abweſen von meiner Unruhe ſchlieſſen. Bitte dannenhero auf ein Mittel zu ſinnen/ wie ich ihrer Converſation wieder theilhafftig werden möge/ alsdenn will gegentheils darauf bedacht ſeyn/ wie mich mit beſſerm Nachdruck als vorhin erweiſen könne

Monſieur

ihren ergebenſten Diener.

Das X. Viſit-Schreiben.

Monſieur.

SO wohl meiner Zuſage als der ihnen beſtändig gewidmeten Affection ein Gnügen zu thun/ ſchicke ich dieſe Zeilen an ſie ab / daß ſie ſich dero Wohlergehen erkundigen ſollen. Ich hoffe davon um deſto gewiſſer angenehme Nachricht / weil ich erachte/ daß Monſieur in der ſüſſen Bekandtſchafft Mademoiſelle N. darinnen ich ſie gelaſſen/in gröſter Zufriedenheit leben. Aber/ wer tröſtet mich in meiner Einſamkeit? Hie giebt es gewiß recht höltzerne Mägdchen / und die einen durch ihre unangenehme converſation mit Gewalt zur Keuſchheit/und eingezogenem Leben bringen: Ich muß mich alſo nur mit meiner leiblichen Wiederholung voriger Geſellſchafft in Leipzig behelffen / und wenn ich nicht die Hoffnung hätte / daß Monſieur mir noch von ihrem galanten Zeitvertreibe bißweilen würden part geben/ wüſte ich mir auf gantz keine Ergötzligkeit Rechnung zu machen. Sie laſſen mich in meiner Bitte nicht fehlen. Ich erbiete mich davor zu verharren

Monſieur

verbundenſter Diener.

Antwort auf das X. Viſit-Schreiben.

Monſieur.

SJe erſuchen mich / daß ich ihnen viel galantes von meinem Zeitvertreibe berichten ſoll / um ih-

ihnen in ihrer Einſamkeit einen Troſt zu geben: aber ich gebrauche gewißlich ſelbſten Troſtes/ weil es mir nicht allzu galant anjetzo gehet. Ich muß ihnen zur Erleichterung meines widrigen Schickſals ſolches doch eröffnen. Mademoiſelle N. iſt gantz ungnädig auf mich/ und hat mit mir gebrochen/ da ich doch mit Willen ſie nicht beleidiget. Meine Liebe mag etwas zu verwegen in Raubung etlicher Küſſe geweſen ſeyn/ und nun ſoll ich davor büſſen. Monſieur ſeynd ſonſt ſo gütig geweſen/ mir mit gutem Rathe beyzuſtehen/ bitte alſo auch dißmahl ein Mittel vorzuſchlagen/wie ich mich wieder ausſöhne; was ſie von der conduite des N. Frauenzimmers gedencken/ iſt vielleicht ihr Schertz: Denn es ja jedesmahl einen beſondern Ruhm wegen ſeines guten Verſtandes und vielen Annehmligkeiten gehabt; aber ich verſpüre wohl/ Monſieur wollen aus ihrer neuen Liebe ein Geheimniß machen: Ich laſſe es geſchehen: doch wo ich es von einem andern erfahre/ wo ſie engagiret/ werden ſie in meine Straffe verfallen. Immittelſt belieben ſie doch ihre Correſpondentz mit mir fort zu ſetzen/davor ich verharre

Monſieur

ihr verbundenſter Diener.

Das XI. Viſit-Schreiben an einen guten Freund.

Hochgeſchätzter Freund.

ICh weiß nicht/ wie ich es entſchuldigen will/ daß nunmehro über drey Monat mit keinem Brie-

Briefe demſelben aufgewartet / da ich doch ihn unter allen meinen Freunden am meiſten liebe/ auch die vertraulichſte Converſation, ſo wir in Franckfurth mit einander gepflogen / niemahls aus meinem Gedächtniß laſſe. Wann ich gleich vorwenden wolte/ der allzugroſſe Bücherfleiß verſtattete mir die Zeit nicht / an meine wertheſte Bekandten zu ſchreiben/ ſo könte ich doch ſolches mit gutem Gewiſſen nicht thun. Kranck bin ich auch nicht geweſen / aber die ihm bekandte Beſchwerung der Nachläßigkeit habe ich gleichwohl noch nicht curiret/ und dieſes muß mir vor dißmahl durchhelffen. Ich hoffe demnach pardon wegen ſolcher Säumniß / und dieſes um deſto ehe / weil es gute Freunde ſo genau unter ſich nicht nehmen. Indeſſen ſo verſichere ſich mein wertheſter Freund/ daß kein Tag hingehet/ da ich ihn nicht allhier bey mir wünſche. Gehe ich in die Collegia, ſo ſehne ich mich nach ſeiner Geſellſchafft/ daß er mir in Nachſchreibung des Diſcurſes behülfflich wäre/und wir alsdenn zu Hauſe alles mit einander conferiren könten. Studire ich daheim/ ſo wird mir Zeit und Weile lang / weil mein hochwerther Freund nicht mehr neben mir ſitzet/und mich durch ſeinen Fleiß encouragiret. Trincke ich/ſo thut mir niemand ſo reinlich und treuhertzig Beſcheid / als wie wir in der güldenen Traube auf Geſundheit aller ſchönen Augen die Gläſer zuſammen ausleereten. In Summa/ mir fehlet viel/weil ich ihn nicht bey mir habe. Darum bitte gantz dienſtlich/ er entſchlieſſe ſich/ und komme zu mir: Ich verſichere/daß ihn ſolche Reſolution nicht tauren ſoll/ und alsdenn werde ich auch beſſere

Gelegenheit finden / mich in der That zu erweiſen / daß ich unverändert ſey

Meines hochgeſchätzten Freundes
ergebenſter Freund und Diener.

Antwort auf das XI. Viſit-Schreiben.

Hochwerther Freund.

Er iſt ſorgfältig / eine Entſchuldigung wegen ſeiner bißherigen Säumniß im Schreiben hervor zu ſuchen / und hat ſolches bey mir am wenigſten nöthig / indem ich ſeine Verhinderung beſſer bereits weiß / als er mir ſelbige eröffnen mag. Mit der Nachläßigkeit kömmt er nicht aus / wohl aber hätte ich es ehe geglaubet / wenn er mich verſichert / daß ihm *Mademoiſelle* N. ihre angenehme *Converſation* zu viel Zeit wegnehme / und was er davon übrig hätte / würde zum Studieren angewendet / alſo müſten abweſende gute Freunde damit zu frieden ſeyn / wann er ſich ihrer nur bißweilen erinnerte / ob ſchon die Briefe von ihm gar ſparſam an ſie ablieffen. Ich gönne ihm aber gantz gerne ſeine Vergnügung / wann ich nur auch mein Verlangen ſtillen / und wieder tägl. bey ihm ſeyn könte: Dieſes Jahr mache ich mir gar ſchlechte Hoffnung dazu; was aber künfftige Oſtern geſchehen möchte / das will ich nicht eben abſchlagen: und alsdann wollen wir die Geſundheit der ſchönen Augen bey der erſten Begrüſſung wieder hervor ſuchen.

chen. Jmmittelſt empfehle mich zu gutem Andencken/ und verharre unausſetzlich

Meines hochwerthen Freundes

ergebenſter.

Das XII. Viſit-Schreiben an einen guten Freund.

Monſieur, mon tres honoré Amy.

JCh habe nochmahls groſſe Urſache/ vor alle ſo wohl bey meinem Abſchiede/als auch ſonſt von ihm genoſſene Güte und Höfflichkeit ſchuldigſten Danck zu ſagen/ und meinen hochwertheſten Freund zu verſichern / daß ich keine Gelegenheit verabſäumen will, meine Erkenntniß dafür durch würckliche Bezeugungen an den Tag zu legen. Hiernechſt ſo lebe der guten Hoffnung / es werde dieſes Monſieur in annoch vergnügtem Wohlergehen finden / deſſen Beſtändigkeit ich dann von Hertzen wünſche. Die Zeit meines Anweſens allhier habe meiſt mit meiner Einrichtung zu thun gehabt: denn ſolche die erſten acht Tage nicht viel vorzunehmen verſtattet: maſſen die Viſiten und Contra-Viſiten zwiſchen den Herren Landes-Leuten und mir anfangs ſtärcker giengen/ als wann die Geſandten über den Friedens-Tractaten an einem Ort zuſammen kommen. Was dabey poculiret worden/ will ich nicht melden/ vielweniger die ſchönen Inventiones von den unterſchiedlichen rondeaux anhero ſetzen: Sie ſollen aber der-

einſt Monſieur in höchſtem Vertrauen communiciret werden. Inmittelſt bekenne frey/daß bey aller dieſer Vocal-Inſtrumental-und Trinck-Luſt ich nicht vollkommen vergnügt geweſen / weil mir Monſieur als meines beſten Freundes angenehme converſation dabey ermangelte; So es demnach möglich/ ſchencke er mir dieſelbe wiederum durch eheſte Anherokunfft; Solte ich aber unglücklich ſeyn/daß ich ſeiner werthgeſchätzten Geſellſchafft allhier auch hinführo beraubet leben muß / ſo behalte dennoch Monſieur meine Dienſtfertigkeit auch abweſend vor/ und bitte nur / durch ſeine Zuſchrifft mir bißweilen ein Zeugniß zu geben/ daß ich noch in deſſen Gedächtniß und Gewogenheit wohl aufgehoben/ſo will mit deſto freudigern Hertzen verharren

Monſieur

ganțgefliſſener Diener.

Das XIII. Viſit-Schreiben an einen guten Freund.

Monſieur.

DIe gute Gelegenheit / durch gegenwärtigen Freund einen Brief an ihn zu ſenden / hat mir die Freude gegönnet/ mich zu erkundigen/ wie ich noch in ſeiner Gunſt ſtehe. Ich will mich deren Beſtändigkeit getröſten / indem ich weiß / mit was vor Begierde Monſieur die vorige Vertraulıgkeit zu erhalten pfleget. Und weil noch unlängſt durch Herrn

N. be-

N. berichtet wurde / mit was beſonderer Affection Monſieur unſerer gepflogenen Bekandtſchafft erwehnet / ſo befinde mich davor höchſt obligat; verſpreche auch nichts zu verabſäumen / was zu fernerer Befeſtigung unſerer Freundſchafft etwas kan beytragen. Bitte dannenhero / Monſieur wolle mir durch ſeine Befehle Anlaß geben / wie ich zu Bezeugung meiner Gefliſſenheit am bequemſten gelangen ſoll. Vor welche Güte ich unabläßig verharre

Monſieur

Dienſtfertigſter.

Antwort.

Monſieur.

Ich bin ihn doppelt verbunden: theils vor geneigte Zuſchrifft / dadurch ich ſeiner beſtändigen Gunſt verſichert / theils vor die neu eröffnete Bekandtſchafft des wertheſten Freundes / durch den er ſeinen Brief an mich addresſiret. Monſieur wird nicht eyfrig ſeyn / daß ich ſelbigen ſo hoch als ihn ſelbſt halte / denn weil er ihm an Qualitäten und beſonderer Höflichkeit gantz gleich / habe ich ihm auch gleiche Neigung gewidmet. Da nun alles gedritte vollkommen / ſo bin ich gewiß / daß nun auch unſer Freundſchaffts-Band recht vollkommen ſey. Wir haben Monſieur gute Geſundheit mehr als einmahl getruncken; noch lieber aber ſolte es uns geweſen ſeyn / ſo es in deſſen angenehmer Gegenwart geſchehen wäre. Er mache uns ſo glücklich / und gebe uns eheſt die Ehre

re ſeines Zuſpruches / dadurch wird er am beſten die Gelegenheit finden / zu erweiſen / daß er liebe

Monſieur

ſeinen ergebenſten Diener.

Viſit-Brief an eine Jungfer.

Mademoiſelle.

Ich ſolte faſt auf meinen eigenen Brief eyferſüchtig werden / weil er das Glück erhält / vor ihre ſchöne Augen zu kommen / welche höchſt verlangte Ehre ich vorjtzo entbehren muß. Doch weil er verſichert / in meinem Namen diejenige Ehrerbietung Mademoiſellen vorzutragen / welche ich auch abweſend vor ihre unvergleichliche Qualitäten und Annehmligkeiten in meinem Hertzen annoch hege / ſo laſſe ich ihn als einen treuen Boten ohne Mißgunſt fort; können aber Mademoiſelle auch wol leiden / daß ich durch ihn klage / wie verdrießlich ich allhier meine Zeit zubringe / nachdem ich ihrer angenehmſten Geſellſchafft beraubet bin / und mit derſelben alle meine Vergnügung zurück gelaſſen. Doch ſie vergönnen es / daß ich ſolchen Verdruß eröffne / denn er giebt Zeugniß / daß ich allhier eine ſo höfliche und galante Converſation, als mich Mademoiſelle gewürdiget / nicht antreffen kan. Indeſſen bin davor nochmahls verbunden / und werde ſolcher hohen Güte danckbare Erinnerung nie aus meinem Gedächtniß ſetzen. Wollen ſie aber ihren Diener noch mehr verpflichten / ſo

ſo ſchencken ſie ihm die hohe Gunſt / und geben ihm durch dero geehrteſte Antworts-Zeilen die angenehme Nachricht von ihrem Wohlergehen. Fügen ſie auch dero Befehle hinzu / wird ſolchen in ſchuldigſtem Gehorſam alſofort nachleben

Mademoiſelle

Dero ergebenſter Diener.

Viſit-Schreiben an eine vornehme Frau.

Hoch-Edle /

Inſonders hochzuehrende Fr. Hofräthin / vornehme Gönnerin.

INdem ich von dero Gütigkeit die hochgeneigte permiſſion bey meinem Anweſen in Berlin erhalten / daß ich in dero geehrteſtem Hauſe meine gehorſamſte Aufwartung zu weilen ablegen möchte; ſo lebe der angenehmen Hoffnung / ſie werden nicht übel nehmen / daß bey meinem Abweſen meine Schuldigkeit ſchrifftlich beobachte / und zugleich mich dero glücklichen Wohlergehens verſichere / anbey von Hertzen wünſchend / daß meine hochgeehrte Frau Hofräthin in ſelbſt verlangter Proſperität noch viel Jahre möge zurück legen / und durch immer neu erhaltene Glückſeligkeit mir neuen Anlaß geben / mit ſchuldigſten Gratulationen meine Obſervanz in acht zu nehmen. Wie dann auch in andern Gelegenheiten

der-

derſelben nach zu leben bereit bin / ſo offt meine hochgeehrte Frau Hofräthin meinen Gehorſam und verpflichteſte Ergebenheit zu probieren geruhen. Und in ſolchem Entſchluß verharre ich unausſetzlich

Meiner hochgeehrten Frau Hofräthin uund vornehmen Gönnerin

verbundenſter und gefliſſenſter Diener.

Ein ander Viſit-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle.

DIeſe Zeilen werden ſich eines beſondern Glücks rühmen / wenn ſie von ihnen mit gütigen Blicken aufgenommen werden. Sie kommen von der Hand ihres ergebenſten Dieners / welcher vormahls die Ehre dero hochſchätzbaren Converſation genoſſen / und darinnen ein gantz unvergleichliches Vergnügen gefunden anitzo aber ſich nur mit dem bloſſen Andencken davon behelffen muß. Ich weiß Mademoiſelle werden bey dieſem Bekenntniß alſo fort ſagen: So lernet er kaum durch die Entbehrung einer koſtbahren Sache deren Werth höher halten; allein ſie glauben / daß / als ich noch gegenwärtig / den Vortheil dero beliebteſten Bekandtſchafft höher als alles andere in der Welt æſtimiret / und niemand / auſſer die Neider / kunten mich darum verdencken / weil Mademoiſellens Anehmligkeiten alles / was nur lieblich

iſt/übertreffen / und ein jeder / ſo deren tägliche Betrachtung genieſſet / zu ihrer Hochachtung gezogen wird. So die Wünſche gleich erfüllet würden/wäre ich jetzo / wo dieſes Blat hin ſoll / und würde Mademoiſellens ſchönſte Hand küſſen. Allein weil ich nur in Gedancken wuchere / wollen Mademoiſelle nicht zürnen / daß ich mir eine Freyheit zu nehmen ausgedacht / welche vielleicht jemand anders ſolte Eyferſucht geben. Sie machen mich zu ihren Confidanten/und laſſen mir in Antwort deſſen Namen wiſſen: Ohne Zweiffel ſtraffen ſie dabey meinen Vorwitz durch einige verurſachte Unruhe; doch es ſey dem wie ihm wolle / werde ich gleichwohl in geziemendem Reſpect verbleiben

Mademoiſelle

ihr gantz gehorſamer Diener.

Ein ander Viſit-Schreiben an eine vornehme Frau.

Madame.

WIe mich nichts höhers erfreuen wird / als wenn ich von Dero vergnüglichem Wohlergehen Zeitung bekomme/ alſo wünſche von Hertzen/ daß Dero Proſperität allezeit möge beſtändig ſeyn/ und noch lange Jahre continuiren. Denn da von Madame ihrer ſonderbaren Gütigkeit über Verdienſt Wohlthaten genoſſen/und die Ehre eines freyen Zutritts in dero hochwertheſtem Hauſe ſo lange Zeit gehabt / kan mir nichts liebers ſeyn / als wenn ich eine ſo vornehme Gönnerin nebſt den lieben Ihrigen

gen geſund/ und in einem geſegneten Wohlſtande wiſſen ſoll. Danebſt ſo bekenne willig/wie ich mich zum öfftern ſehne/ dero höchſtſchätzbaren Converſation und verſtändigen Raths annoch theilhafftig zu ſeyn/und die Erlaubniß zu haben/ in meiner Aufwartung wie vormahls in dero geehrteſten Hauſe fortzufahren: Allein das Glück iſt meinem Wunſche zuwider/ und hie ſcheinen Leute von Condition nicht von ſolcher Leutſeligkeit zu ſeyn/ daß ſie einem ſo vortheilhaffte Gelegenheit einer Bekandtſchafft gönneten/ wie viel daß man auch ſeiner Schuldigkeit nach ihnen darinnen mit Ehrerbietung begegnen würde: Alſo nun behalten Madame in meinem Gemüthe allein den Ruhm / daß ſie durch ihre beſondere Güte mich ihnen unendlich verbunden gemacht/ dannenhero ich auch ſolche jedesmahl mit danckbarem Andencken ehren/ und dabey die Gelegenheit ſuchen werde/ meine Erkenntniß davor in der That zu conteſtiren. Anjetzo will ich mich dero fernern hohen Gewogenheit unterdienſtlich überlaſſen / und nebſt gehorſamſten Empfehl an die Jungfer Tochter verharre ich

Madame

Vôtre tres humble & tres obeiſſant
Serviteur.

Ein ander Viſit-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle.

SJe werden erlauben/ daß ich durch dieſe ſchlechten Zeilen meine gehorſamſte Aufwartung bey ihnen ablege. Denn da ich vormahls ſo glücklich geweſen / dero koſtbaren Converſation zu genieſſen/ ſo hoffe/ daß Mademoiſelle die durch Zuſchrifft begangene Kühnheit um deſto ehe pardonniren. Zwar ſo das Wünſchen gelten ſolte / würde ich lieber Mademoiſellen in Perſon die Hand küſſen / als ihnen durch dieſes Blat die Reverenz machen. Doch da das Glück und meine Sehnſucht darinnen gar nicht einig/ muß ich mich mit dem/ was es verſtattet/ begnügen laſſen: Immittelſt glaube ich doch/es werde dieſer Brief Mademoiſellen bey allem Wohlergehen finden / und wer weiß / ob er nicht einige Zeit nach ſeinem Empfang erſtlich verſchloſſen/ und ſeine Audienz verſchoben wird/ indem ſolche die Gegenwart eines galanten Liebſten/den ſich Mademoiſelle Zeit meines Abſeyns ſonder Zweiffel zugeleget/ nicht alſofort verſtattet. Ich gratulire zwar zu ſo angenehmen Divertiſſement, welches ein ſo vollkommenes Frauenzimmer mehr als würdig iſt; Aber was mache ich indeß mit meiner Einſamkeit? Gewißlich/ ich vermiſſe mehr als wohl die ſchönen Stunden / in denen ich ſonſt die Freyheit hatte/ Mademoiſellen zu ſehen/und mich an ihrer Schönheit ſo wohl als liebreichen Unterhaltung zu ergötzen. Doch auch das Andencken davon iſt mir noch ſüſſe/ und ſie haben ſich zu verſichern/daß ich auch abweſend ihre Befehle mit ſchuldigem Gehorſam verehren werde. Wie ich

dann

dann um dieſelben in geziemender Ehrerbietung an-
ſuche/und mich dero hohen Gewogenheit überlaſſend
Zeit Lebens verharre

Mademoiſelle

Dero verpflichteſter und ergebenſter
Diener.

Der Erſten Abtheilung dritte Claſſe/ von Denen mündlichen Viſit- und Empfehlungs-Complimenten.

DIeſe Art Complimenten haben mit denen Viſit-und Empfehlungs-Briefen einerley Abſicht: Man ſuchet ſich bey abgelegter Aufwartung in der bereits erworbenen Affection oder Gnade der Patronen und Standes-Perſonen dadurch zu erhalten / oder bey ſeines gleichen die gute Freundſchafft und Vertrauligkeit im gewöhnlichen Zuſpruche und Beſuchungen zu beſtätigen und zu ſtärcken.

So ich nun bey einem Patron einſprechen wolte/ welcher ein Gelehrter/ könte dieſes mein Viſit-Compliment ſeyn:

I.

Mein Patron werden gütigſt auslegen/ daß ich mir die Kühnheit nehme/ bey ihnen wiederum meine Aufwartung abzuſtatten. Ich hätte vorlängſt ſolches gewaget / um mich dero hochſchätzbaren Affection zu verſichern; weil mir aber bewuſt/ daß mein hochgeehrter Patron allezeit mit wichtigen Geſchäfften beladen/ ſo habe Bedencken getragen/ dieſelben durch meine Viſite zu incommodiren.

Die Abſchieds-Complimente an eben denſelben könte folgende ſeyn:

II.

So will dann bey meinem Patrone gehorſamſt Urlaub nehmen / und mich dero Gewogenheit beſter maſſen empfehlen; zugleich auch um Vergebung bitten/ ſo fern ich dieſelben durch meine Aufwartung von dero nöthigen Affairen abgehalten.

Ein andere Viſit-Compliment an einen vornehmen Mann könte folgende ſeyn:

III.

Weil mir Ew. Excellentz die permiſſion gegeben/ ihnen durch gehorſamſte Aufwartung meine ſchuldige Obſervanz zu bezeugen / ſo habe nicht ermangeln wollen/ ihrem Befehl nachzukommen.

Die dazu gehörige Abſchieds-Compliment beſtehet aus nachgeſetzten Zeilen:

IV. Ich

IV.

Ich will dann mich bey Ew. Excellentz gehorſamſt recommendiren: Und wie ich vor Dero geneigte Offerte ein verbundener Diener bleibe; alſo habe um die Zuwendung dero fernern hohen Affection unterdienſtlich anzuhalten/ welche dann auch mit aller Obſervanz zu verſchulden nie ermangeln werde.

Eine andere Empfehlungs-Compliment an einen Patron wäre folgende:

V.

Mein Patron ſind ſo geneigt geweſen / auf mein unterdienſtliches Anmelden mir zu erlauben / aufzuwarten/ dahero mich höchſt verbunden bekenne. Und wie kein ander Abſehen habe / als meine Obſervanz zu conteſtiren/ und mich in dero hochgeneigtem Andencken zu erhalten; alſo wollen mein Patron ſolches beſtens deuten / und mich im übrigen dero Befehle würdigen/ die ich allezeit mit ſchuldigſtem Gehorſam beobachten werde.

Die Abſchieds-Complimente an eben ſelbigen Patron könte folgende ſeyn:

VI.

Mein Patron wollen denn dero Diener jedesmahl gewogen verbleiben / als der ich mich zu ihren Befehlen gehorſamſt recommendire.

Eine andere Viſit-Complimente an einen Patron:

VII.

Mein Patron haben mir durch den Herrn N. wiſſen laſſen/ wie es ihnen gelegen fiele/ meine Aufwartung anzunehmen; dannenhero ich nicht manquiren wollen/ſelbige abzuſtatten: Bitte aber hiernechſt gehorſamſt um Vergebung/ wann bißher mich bey meinem Patron wenig gemeldet: Ich weiß/ daß ſie jedesmahls mit wichtigen Affairen beleget/ habe deßwegen angeſtanden/ dieſelben dariñen durch meinen unterdienſtlichen Zuſpruch zu incommodiren.

Abſchieds-Compliment an eben denſelben:

VIII.

Ich werde denn dero geneigten Befehlen hinführo gehorſamſt nachleben/ und meine Aufwartung fleiſſiger bey meinem Patrone ablegen. Recommendire mich aber immittelſt in ſchuldigſter Obſervanz dero hohen Gewogenheit.

IX.

Empfehlungs-Compliment eines jungen Cavalliers bey einer Fürſtl. Perſon/welcher er vormahls aufgewartet.

Daß Ewr. Hochfürſtl. Durchl. ſo gnädig geweſen / auf mein unterthänigſtes Suchen zu verſtatten / Ewr. Durchl. die Reverenz zu machen/ erkenne ich mit unterthänigem Dancke. Und wie ich vormahls die hohe Gnade eines unterthänigen

gen Zutritts bey Ew. Hochfürſtl. Durchl. genoſſen/ alſo habe mich wiederum bey Ew. Hochfürſtlichen Durchl. gehorſamſt anmelden/ und um die gnädigſte Continuation ſo Hochfürſtlicher Gnade unterthänigſt anſuchen/auch dabey bitten wollen Ew. Durchl. geruhen gnädigſt/mich dero hohen Befehle zu würdigen/welche ich dann in unterthänigſtem Reſpect als ein getreuer Diener zu beobachten nicht ermangeln werde.

X.

Wenn man bey Wiederkunfft aus der Fremde vornehmen Leuten/ wo man ſonſten einen Zutrit gehabt/ aufwarten wolte/ geſchähe es etwan mit folgendem Compliment:

Ich bin von Hertzen erfreuet/ ſo glücklich zu ſeyn/ meinen hochgeehrteſten Herrn Patron in vergnügtem Wohlſtande zu finden. Und wie ich jedesmahl die beſondere Gewogenheit/ deren mein Patron mich gewürdiget/ in danckbarem Andencken behalten; alſo habe in der unterdienſtlichen Zuverſicht/ mein Patron werden mir dieſelbe ferner ſchencken/ nicht ermangeln wollen/ gehorſamſt aufzuwarten/ und meine Wenigkeit dero vornehmen Patrocinio in ſchuldigſter Obſervanz zu empfehlen.

XI.
Eine andere Empfehlungs-Complimente an einen Patron bey Wiederkunfft aus der Fremde.

EW. Excellentz wollen dero Diener hochgeneigt pardonniren/ daß er die Freyheit genommen/ Deroſelben die Reverenz zu machen; Nachdem vormahls die hohe Ehre gehabt/ durch Ew. Excellentz gütigſte permisſion meine gehorſamſte Aufwartung bißweilen abzulegen/ ſo habe auch dieſesmahl meine Obſervanz bezeugen/ und mich in ſchuldigem Reſpect Dero vornehmen patrocinio recommendiren wollen.

XII.
Abſchieds-Compliment an eben denſelben.

SO werde dann Ew. Excellentz von Dero hohen Affairen nicht länger abhalten. Erkenne mich aber vor ihre gegen meine Wenigkeit aufs neue erwieſene hohe Gunſt äuſſerſt verbunden/ und empfehle mich in ſchuldigſter ſubmisſion dero fernerm patrocinio.

XIII.
Viſit-Compliment eines Studioſi an einen Profeſſorem, wo er ſonſt an Tiſch gegangen.

JCh gratulire mir/ die Ehre zu haben/ Ew. Excellentz in annoch vergnüglichem Wohlergehen an-

anzutreffen: habe demnach nicht ermangeln wollen/ meine ſchuldige Aufwartung abzuſtatten / weil vor dieſen ſo glücklich geweſen / Ew. Excellentz Tiſchgenoſſen zu ſeyn. Wann nun Ew. Excellentz ſich Zeit meines Abweſens in erwünſchter Proſperität befunden / iſt es mir gantz erfreulich zu hören. Ich will dabey hoffen/ daß ſie dero Diener in geneigtem Andencken bißhero behalten haben / dazu ich mich dann auch ferner will gehorſamſt recommendiren.

XIV.

Abſchieds-Compliment an eben denſelben.

Ich weiß/ daß Ew. Excellentz mit vielen wichtigen Verrichtungen jedesmahl überhäuffet/ dannenhero will ich dieſelben nicht länger incommodiren / empfehle mich demnach gantz gehorſamſt in Ew. Excell. groſſe Gewogenheit/und bitte/ nicht übel zu nehmen/ ſo fern dieſelbe durch meine Aufwartung von dero Angelegenheiten abgehalten worden. Solte ich die Ehre haben Ew. Excellentz meine Obſervanz durch einige Dienſtleiſtungen zu bezeugen/ ſo haben dieſelben zu diſponiren/worinnen ſolches am füglichſten geſchehen könne.

XV.

So ich nun einem die Viſite gäbe / welcher ſich Zeit meines Abweſens in den Eheſtand begeben / ſo iſt meine Compliment

ment mit meiner Gratulation gemiſchet/ und wird folgender maſſen angebracht:

Mich erfreuet von Hertzen/ bey meiner erſten Aufwartung meinen hochgeehrten Patron nicht allein bey guter Geſundheit/ſondern auch in einem ſo angenehm-veränderten Stande anzutreffen; Gratulire demnach zu ſolchen/ und wünſche/ daß ſie nebſt der Hertzliebſten in ſtets geſegnetem Wohlergehen mögen viel Jahre annoch vergnügt zurück legen. Anbey aber ſo recommendire mich gantz gehorſamſt dero hochwerthem patrocinio.

XVI.

Eine andere Viſit-Compliment an einen Patron nach Wiederkunfft aus der Fremde.

Ich erfreue mich von Hertzen/ meinen Patron bey der wieder genommenen erſten Aufwartung in annoch geſegneten Wohlergehen auzutreffen. Und wie ich der guten Hoffnung lebe/es werde mein Patron die mir vormahls geſchenckte hohe Gewogenheit annoch vorbehalten haben; alſo iſt mein erſtes Geſchäffte nach meiner Anheimkunfft/ daß ich meine Obſervanz gegen meinen Patron von neuem bezeuge/ und mich zu dero Befehlen gehorſamſt recommendire.

XVII.

Abſchieds-Compliment au eben denſelben.

Ich

Ich muß zum erſtenmahle meines Patrons Gü-te nicht zu ſehr mißbrauchen/ und ſie von wichtigern Geſchäfften länger abhalten/ nehme dahero gehorſamſt Urlaub. Zuförderſt aber erkenne mich vor alle mir erwieſene Höfligkeit höchſt verpflichtet/ und ſage davor ſchuldigſten Danck: Wie ich mich danebſt dero fernern Gunſt unterdienſtlich empfehle/ alſo will ich mich erkühnen/ um die Freyheit anzuſuchen/ daß ich meine Aufwartung hinführo weiter bey meinem Patrone ablegen darff.

XVIII.

So ich nun in eine Geſellſchafft käme/ da ich nicht das Abſehen gehabt darunter zu gerathen/ ſondern nur einen Freund zu ſprechen/ bey welchem ich hernach viele andere anträffe/ ſo mache ich ohne abſonderliches Handbieten meine Reverenz gegen die Compagnie/ und rede ſie folgender maſſen an:

Ich bitte zu excuſiren/ daß ich die Kühnheit begehe/ in ſo vornehme Geſellſchafft zu kommen; Monſieur N. bey dem ich meine Schuldigkeit wollen ablegen/ hat mich darzu perſuadiret/ und verſichert/ Meſſieurs würden ſo gütig ſeyn/ und dieſes mein Unterfangen beſtens auslegen.

XIX.

Ehe ich nun von dem Freunde/ dem ich zuſprechen wollen/ in das Zimmer oder den

Saal/

Saal/ wo die Geſellſchafft iſt/ geführet wer-de/ kömmt es mir zu/ daß ich dieſe Anrede an ihn mache:

Mir iſt leid/Monſieur, daß ich zu ungelegener Zeit meine Aufwartung ablege/ indem ich verſpühre/ daß ſie bey angenehmer Compagnie engagiret; Doch ich will ſie nicht ſtöhren / ſondern ſchon ein andermahl einſprechen: recommendire mich immittelſt Dero Gewogenheit.

XX.

Der andere wird erſuchen/ daß man ihm doch die Liebe thun / und die Compagnie möchte vermehren helffen; dahero ſeine Re-de etwan folgender maſſen fallen möchte:

Ey Monſieur wollen doch die guten Freunde und mich ſelbſt des Glücks nicht berauben/ſo wir aus ih-rer beliebten Geſellſchafft zu gewarten haben: Es wird jedweden der Anweſenden dero Gegenwart von Hertzen angenehme ſeyn: darum bitte gantz ſehr/ ſie laſſen ſich doch ihnen zuführen.

Der Ankommende wendet ein:

Ich weiß nicht/ob ich es wagen darff: Es möchten Fremde in der Geſellſchafft ſeyn / die mir es vor eine Grobheit auslegen könten.

Der Wirth antwortet:

Gantz und gar nicht Monſieur , ſie ſorgen vor nichts und laſſen mir nur alle Schuld.

Da denn der neue Gaſt bey der Bewilligung nur mit kurtzen ſaget:

So werden ſie dann meine Dreuſtigkeit beſter maſſen entſchuldigen.

XXI.

Eine andere Viſit-Compliment an einen guten Freund bey Wiederkunfft aus der Fremde wäre folgende:

Ich gratulire mir/ſo glücklich zu ſeyn/dieſelben bey meiner Wiederkunfft in erwünſchter Proſperität zu finden/ und bitte zugleich um Vergebung/ daß mir die Kühnheit genommen aufzuwarten. Weil ich ſonſt die Ehre gehabt/ dero hochgeſchätzten Freundſchafft theilhafftig zu ſeyn/ ſo habe nicht manquiren wollen/ um deren Continuation durch dienſtlichen Zuſpruch anzuſuchen/ mich zugleich zu allen Gefälligkeiten ſchuldigſter maſſen zu offeriren.

XXII.

Die Antwort darauf könte folgende ſeyn.

Mich erfreuet von Hertzen/ einen ſo vornehmen Freund nicht allein allhier wohl arriviret zu wiſſen/ ſondern auch durch Monſieur hochgeneigte Viſite das angenehme Zeugniß zu empfangen/ daß ſie ihren Diener Zeit ihres Abſeyns in allezeit günſtigem Andencken behalten: Erkenne mich dahero höchſt verbunden vor ſolche Gewogenheit/und will mich bemühen/ ſolche mit möglichſten Dienſtbezeugungen/ wo-

zu nichts mehr / als dero Befehle erwarte / zu erwiedern.

XXIII.

Eine andere Viſit-Compliment bey Wiederkunfft aus der Fremde.

Ich bin von Hertzen erfreut/die Ehre zu haben/bey meiner Anherokunfft meinen hochgeehrten Hn. Vetter in ſo vergnügtem Wohlſtande zu finden; und bitte dabey/ nicht übel zu deuten/ daß ich mir die Freyheit genommen / einzuſprechen: Es iſt ſolches zu keinem andern Ende geſchehen/ als meine Schuldigkeit abzulegen / und mich als ihren ergebenſten Diener bey ihnen beſter maſſen zu empfehlen.

XXIV.

Die Antwort auf ſolche Compliment iſt folgende:

Ich erfreue mich von Hertzen/ meinen hochgeehrten Herrn Vetter in angenehmen Wohlergehen wieder bey uns zu ſehen / und wie ich mit ſchuldigſtem Danck erkenne/ daß ſie mir die Ehre ihres Zuſpruchs geben ; alſo wolte nur wünſchen/daß ich einen ſo vornehmen und lieben Gaſt recht bedienen könte. Immittelſt will ich mich doch zu aller Gefliſſenheit gegen meinen hochgeehrten Herrn Vetter nach Vermögen offeriret haben.

XXV.

Viſit-Compliment an ein Frauenzimmer.

Gehorſamer Diener/ Mademoiſelle! Sie pardonni-

donniren/daß ich die Kühnheit nehme aufzuwarten. Mein Verlangen / dieſelben wiederum zu ſehen / iſt allzugroß geweſen/als daß ich eine ſo angenehme Viſite länger aufſchieben können. Komme ich aber etwan zur Unzeit / und ſtöhre ihre Gedancken/ ſo vielleicht mit dem Liebſten reden / ſo werde ich noch mehr Urſache finden/um Vergebung zu bitten.

Nun hat nicht jedes Frauenzimmer die Gedult/ daß ſie einmahl ſo lange ſchweiget/ als ſolche Compliment währet; iſt alſo nicht die Meinung / daß man ſie jedesmahl gantz ausbethen muß; ſondern daß man nur daraus den Inhalt ſiehet/ was man reden ſoll: Und iſt offt genung / wann es biß auf das Wort (auffzuwarten) geſaget wird. Fällt dann die Jungfer gleich in die Rede / ſo wird ſich vielleicht das folgende: Mein Verlangen ꝛc. ſtatt der Antwort darauf ſchicken: und wenn es auch nur biß dahin gehen ſolte: aufſchieben: das letztere: Komme ich aber ꝛc. giebt dann wieder eine neue Anrede in der Continuation des Diſcourſes.

XXVI.
Abſchieds-Compliment an eben dieſelbe.

Ich recommendire mich gehorſamſt zu Mademoiſellens Befehlen/ und wie ich dero groſſe Höflichkeit/ ſo in ihrer annehmlichen Converſation auch dißmahl geſpühret/ höchlich zu rühmen/ ſo bitte/ daß ich auch ferner die Erlaubniß haben möge ihnen aufzuwarten/ und die Vergnügung behalte/ dero wertheſte Geſellſchafft auch ins künfftige zu genieſſen.

XXVII.

Viſit-Compliment an eine vornehme Frau.

Ich bin von Hertzen erfreuet/ die Ehre zu haben/ meine hochgeehrte Frau Muhme in gutem Wohlſtande zu finden. Bitte aber zugleich gütigſt aufzunehmen/ ſo ich etwan durch meine gehorſame Aufwartung dieſelben incommodire. Weil mich ihnen wegen ehemahls genoſſener vielen Güte annoch verbunden zu ſeyn bekenne; ſo habe meine Schuldigkeit bey meinem jetzigen Anweſen abzulegen nicht ermangeln wollen.

XXVIII.

Eine andere Viſit-Compliment an eine vornehme Frau.

Gehorſamer Diener/ Madame. Sie wollen hochgeneigt erlauben/ daß ich die Kühnheit nehme aufzuwarten. Ich habe längſt mich unterſtehen wollen einzuſprechen/ allein ich bin doch ungewiß gewe-

weſen / ob dero Diener die gelegene Zeit treffen würde / da ich ſie in ihren Geſchäfften nicht ſtöhren möchte.

XXIX.

Abſchieds-Compliment.

Ich recommendire mich zu Madame ihren Befehlen/und bitte um permiſſion, daß ich ferner meine Schuldigkeit ablegen darff.

XXX.

Eine andere Viſit-Compliment.

Mademoiſelle werden ihrem Diener erlauben/ daß er die Kühnheit nimmt/ ihnen aufzuwarten/ und ſich ihres vergnüglichen Wohlſtandes zu erkundigen.

XXXI.

Eine andere Viſit-Compliment.

Mademoiſelle pardonniren / daß ich die Kühnheit nehme/meine Aufwartung abzulegen. Ich höre die angenehme Zeitung / daß Mademoiſelle ſich einen galanten Liebſten erwehlet/ſo wolte ich doch nicht gerne der Letzte ſeyn/meine ſchuldige gratulation abzuſtatten.

XXXII.

Mademoiſelle haben befehlen laſſen / aufzuwarten / ſo habe mich gehorſamſt wollen einfinden. Ich hätte vorlängſt die Ehre genommen und ein-

geſprochen/habe aber nicht gewuſt/wenn ich die rechte Stunde treffen ſollen: indem doch Mademoiſelle immer beſchäfftiget ſeynd.

XXXIII.

Abſchieds-Compliment.

Jch werde die empfangene Reprimande in gutem Andencken behalten/ und mich hinführo fleißiger einzufinden wiſſen: doch bedinge ich mir aus/daß Mademoiſelle ſich ein gutes Theil von Gedult anſchaffe/ wenn ich allzu offt komme/ damit ſie meiner nicht zu bald überdrüßig werden.

Ende der erſten Abtheilung.

Der

Der
auserleſenen
Send-Schreiben
Andere Abtheilung
erſte Claſſe/
von
Denen Anwerbungs-Schreiben/ dadurch man vornehmer Patronen/ auch hoher Standes-Perſonen ihre Gewogenheit und Gnade ſich anfangs zu erwerben ſuchet.

WIe wir durch Empfehlungs- und Viſit-Schreiben derer / wo wir bereits bekandt ſeynd/ihre Gnade/ Patrocinium oder Gewogenheit zu erhalten ſuchen; alſo bemühen wir uns/ durch die Anwerbungs-Schreiben derjenigen / wo wir noch keinen Zutritt haben/ ihre Gnade / hohe Gunſt und Affection zu erwerben / und uns bey ihnen durch geziemende Höflichkeit und Verpflichtungen beſter maſſen zu inſinuiren.

Das I. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hoch-Edler/

inſonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

Ew. Excellentz hochberühmte Leutſeligkeit gegen alle Studierende giebt mir die angenehme Hoffnung/ ſie werden nicht ungütig aufnehmen/ daß ich durch dieſe unterdienſtliche Zeilen es wage/ bey deroſelben meine Schuldigkeit abzulegen. Denn nachdem ich das Glück verlange/ unter Ewr. Excellentz ergebenſte Clienten gezehlet zu werden/ ſo habe mich hierdurch in geziemender Obſervanz wollen anmelden. Ew. Excellentz ſeynd ſo geneigt geweſen/ derjenigen/ welche ſich ihrer höchſtlöblichen Sorgfalt anvertrauet/ ihre Wohlfarth zu befördern/ daß ich dannenhero die tröſtliche Zuverſicht faſſe/ ſie werden auch meine Wenigkeit ihrem geneigten Andencken hinkünfftig laſſen recommendiret ſeyn: Und wird dieſe Verſicherung bey mir um deſto mehr geſtärcket/ wann ich erwege/ mit was Gewogenheit Ewr. Excellentz meinem ſeligen Vater allezeit zugethan geweſen/ dannenhero auch ich als deſſen hinterlaſſener Sohn dero hochvermögendes patrocinium mir auszubitten getraue. Solches mit dienſtgefließſener Ergebenheit zu verſchulden werde mich äuſſerſten Fleiſſes bemühen/ auch den Höchſten inſtändig anflehen/ daß er Ew. Excellentz zu fernern Aufnehmen

des

des gemeinen Beſtens / und zu dero vornehmen Familie beſtändigem Flor wolle laſſen noch viele Jahre in geſegneter Proſperität zurück legen. Ew. Excellentz mich im übrigen zu dero hohen Wohlwollen gehorſamſt empfehlend und verharrend

Ew. Excellentz
Meines hochwerthen Patrons
verpflichteſter Diener.

Das II. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler / Veſt-und Hochgelahrter /
Inſonders Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Patron.

Dieſelben haben auf das dienſtliche Antragen meiner Wenigkeit durch den Herrn Amtmann N. ſich ſo hochgeneigt erkläret / mein Glück zu befördern / daß ich mich deßwegen lebenslang verbunden bekenne / und nicht weiß / wie ich dafür meine Danckſagung genugſam an den Tag legen ſoll. Denn wie ich vorlängſt gewünſchet / die Ehre zu haben / bey meinem hochzuehrenden Patron einen Zutritt zu gewinnen; die Blödigkeit aber mich abgehalten ſolchen zu ſuchen / ſo habe mir nunmehro ſelbſt um deſto erfreulicher zu gratuliren / nachdem mein groſſer Patron durch dero höchſtgerühmte Leutſeligkeit mich dazu aufgemuntert. Ich verſpreche vor ſolche Wohlthat meine ſchuldig-danckbare Ergebenheit / und wünſche von Hertzen / daß der Allmächtige

meinen hochzuehrenden Patron in unverrücktem Wohlergehen noch lange Jahre zum Flor des Vaterlandes und Aufnehmen dero hochwertheſten Familie erhalten wolle: darff ich im übrigen die Freyheit bitten/meine gehorſame Aufwartung eheſt abzulegen/ ſo werde mich meines hochzuehrenden Patrones höchſtſchätzbaren Patrocinii um deſto mehr verſichern können. In welcher Hoffnung unablässig verbleibe

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons
ſchuldig-gefliſſenſter Diener.

Das III. Anwerbungs-Schreiben an einen vornehmen Mann.

Magnifice,
Hoch-Edler/ Veſt und Hochgelahrter/
insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

Ew. Magnificentz werden der Kühnheit meiner unterdienſtlichen Zuſchrifft vergeben/ wann ich dadurch dieſelben in dero hochwichtigen Angelegenheiten ſtöhre. Weil ich mich vor kurtzer Zeit anhero gewendet/ um meine Studia allhier mit gehbrigem Fleiß zu continuiren/ und dann vor andern das Glück verlange/ Ew. Magnificentz vortrefflichen Anweiſung und hochverſtändigen Raths zu genieſſen/ ſo habe mich durch dieſe ſchlechte Zeilen in ſchuldigſtem Reſpect wollen anmelden/ der erfreulichen Zuver-

verſicht / Ew. Magnificentz werden mich hinführo unter ihre gehorſamſt-ergebene Clienten zehlen: dabey halte um die hochgeneigte Erlaubniß an/ daß ich Ew. Magnificentz die Reverenz machen möge / und wollen ſie befehlen/ wann es deroſelben wird gelegen fallen / meine Aufwartung anzunehmen. In Erwartung deſſen überlaſſe mich Ew. Magnificentz hohen Gewogenheit/und verharre

Ew. Magnificentz

ſchuldig-gehorſamer Diener.

Das IV. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron des vorigen Inhalts.

Magnifice,

Hochedler / Veſt und Hochgelahrter / hochgeehrter Patron.

Ew. Magnificentz hochberühmte Gütigkeit verſichert mich/es werden dieſelben nicht übel nehmen / daß ich als ein noch Unbekandter durch dieſe unterdienſtliche Zeilen meine Aufwartung ablege. Denn nachdem allhier meinem Studiren gebührend obzuliegen mich aufhalte / gleichwohl deſſen glückliche Progreſſen um ein groſſes befördert werden können / wann vornehmer Patronen hochverſtändiger Rath und Gewogenheit dieſelben ſecundiret. Und dann Ew. Magnificentz vortreffliche dexterität in Beförderung der Studirenden ihrer Wohlfarth durch genugſame Zeugniſſe bekandt: als habe mich in geziemender Obſervanz bey deroſelben melden / und das hohe Glück ihres hochſchätzbaren

pa-

patrocinii unterdienſtlich ausbitten wollen: zweiffele aber um deſto weniger an der hochgeneigten Gewähr meines gehorſamſten Suchens / nachdem die löblichen Proben vor mir habe / wie Ewr. Magnificentz meinen Herren Lands-Leuten/ ſo ehmahls allhier die Ehre eines Zutritts bey deroſelben genoſſen/ jederzeit hochgünſtig deferiret/ ſo offt ſie dero guten Raths benöthiget geweſen. Uber dieſes auch ich keinem von ſelbigen an der ſchuldigen Erkenntniß vor ſolche mir zugewendete Wohlthat etwas nachgeben will. Wie ich dann die Ehre von dero Befehlen erwarte / wenn mir erlaubet ſeyn ſoll / Ew. Magnificentz die Reverenz zu machen/ immittelſt empfehle mich ihrer hohen Affection, und verharre

Ew. Magnificentz

ſchuldig-gehorſamer.

Das V. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Ew. Excellentz haben durch den Herrn Hof-Rath N. mir die Verſicherung dero hochſchätzbaren Gewogenheit geben laſſen/ weswegen ich zu verpflichteſter Dancksagung verbunden bin. Indem nun ſolche hierdurch mehr mit dem Hertzen als mit vielen Worten abſtatte/ und anbey die hohe Ehre verlange eines würcklichen Zutritts bey Ew. Excellentz gewürdiget zu werden; als bitte ich gantz gehorſamſt/ Ew. Excellentz wollen ſich ſo geneigt erweiſen/ und eine Stunde benennen / in welcher ein kleiner

Auf-

Aufſchub ihrer wichtigen Affairen vergönnet / meine ergebenſte Aufwartung aufzunehmen. Dieſe Wohlthat wird mich verbinden / um deſto mehr zu verharren/was ich ohne diß bin/

Ewr. Wohlgeb. Excellentz
ſchuldig-ergebenſter Diener.

Das VI. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ew. Wohlgebohrne Herrlichkeit werden meiner Kühnheit gnädig nachſehen / die ich durch dieſe ſchrifftliche Aufwartung begehe/ehe ich noch die Gnade gehabt / ihnen perſöhnlich die Reverenz zu machen. Ich ſuche das Glück/unter Dero Clienten gezehlet zu werden/ und Ew. Wohlgebohrnen Herrlichkeit hochſchätzbares patrocinium zu erlangen: die Hoffnung/meine intention zu erreichen/giebt mir auſſer dero berühmten Gütigkeit gegen die Studierenden Ew. Wohlgeb. Herrlichk. gnädiges Wohlwollen/ deſſen ſie meinen ſeligen Vater biß an ſein Ende gewürdiget / und den Zutritt niemahls verſaget haben. Wie er nun ſolches jedesmahl danckbarlich gerühmet/ auch ſich gewiß vertröſtet / denen Seinigen an Ew. Wohlgebohrnen Herrlichk. einen hohen Patron und gnädigen Herrn zu laſſen; alſo ergehet nunmehro an dieſelben mein unterthäniges Bitten/ ſie wollen ſo gnädig ſeyn/ und dieſes gefaßte un-

unterthänige Vertrauen durch Aufnehmung meiner Wenigkeit in Dero Clientel und Gnaden zu Beförderung meiner Wohlfarth beſtätigen: Welche hohe Wohlthat mit ſchuldigſter Ehrerbietung und treuen Dienſten nach Möglichkeit zu vergelten ich mir Lebenslang werde laſſen angelegen ſeyn/ als der ich beſtändig bin und verbleibe

Ew. Wohlgeb. Herrlichk.

unterthänig-gehorſamer.

Das VII. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler Herr/

Hoher Patron.

ICh weiß nicht/ ob es zu Entſchuldigung meines Unterfangens/ ſo ich durch dieſes Schreiben wage/ wird genug ſeyn/ daß der Herr Syndicus N. mich verſichert hat/ Ew. Excellentz würden meine Aufwartung gantz gütig annehmen/ wann ich mich bey deroſelben meldete; Nun habe vorlängſt die hohe Ehre gewünſchet/ mich Ew. Excellentz hochgültigen patrocinii theilhafftig zu machen; mir hat es aber immer an denen gemangelt/ welche ſolches Ew. Excellentz vorgetragen/ und mich beſter maſſen recomendiret hätten: Deñ es ſcheinet bey vielen die Mißgunſt zu ſeyn/ ob würde ihnen an Ew. Excellentz hohen Gewogenheit etwas abgehen/wann ſie dieſelbe dero Gütigkeit nach mehrere genieſſen lieſſen; allein ſie thun hierinnen Ew. Excellentz wohlthätigem Gemüth unrecht/

recht/ maſſen es bereits zu dero hohen Ruhme genugſam bekandt/ daß ſie um deſto gröſſere Freude ſchöpffen/ je mehr ſie Gelegenheit haben unter viele Wohlthaten auszutheilen / und ſich dieſelben zu verpflichten. Demnach ſo gebe ich mich hiemit in ſchuldigſter Obſervanz bey Ew. Excellentz an/ mit demüthigſter Bitte/ dieſelben wollen ſo geneigt ſeyn/ mich unter dero ergebenſte Clienten aufzunehmen / und zugleich eine Zeit benennen/ wann es dero hohen Affairen leiden / daß ich meine Schuldigkeit perſöhnlich bey ihnen abſtatte: Solcher gütigſt erlaubte Zutritt wird mich Ew. Excellentz zu aller nur erſinnlichen Erkenntligkeit verbinden / und ich mich mit deſto gröſſerer Vergnügung allezeit nennen

Ew. Excellentz

ſchuldig⸗gehorſamen Diener.

Das VIII. Anwerbungs⸗Schreiben an einen Patron.

Hoch⸗Edler/ Veſt und Hochgelahrter/ Hochgeehrter Herr.

EWr. Excellentz mit gegenwärtigen aufzuwarten veranlaſſet mich das groſſe Verlangen / ſo ich habe/ dero hohe Gewogenheit in ſchuldigſter Ehrerbietung auszubitten/ und wie andere dero Clienten ſie zu ihrem Patrone erhalten / alſo auch vor mich ſo ſchätzbares Glück in ergebenſter Obſervanz zu ſuchen. Ich getröſte mich aber der hochgünſtigen Gewähr

währ meines Wunſches um deſto eher nachdem mir aus andern Zeugniſſen bereits bekandt/ wie Ew. Excellentz ſo gar geneigt ſind der Studierenden Wohlfarth in alle Wege aufzuhelffen: und da Ew. Excellentz angebohrne Großmüthigkeit vor alle an ihre ergebenſten Diener gewendete Wohlthaten ſich mit einem erkäntlichen Gemüthe begnügen läſſet / ſo verſichere in ehrerbietigſter Aufrichtigkeit / daß ich daran keinen von allen dero Verbundenen jemahls etwas nachgeben werde / ſondern in beſtändig-danckbarem Gedächtniß dero mir geſchencktes patrocinium der Schuldigkeit nach ehren will. Solte ich aber fähig ſeyn / auch durch würckliche Dienſte gegen Ew. Excellentz mein devoir zu leiſten/ſo würde dazu mit deſto gröſſerer Freude dero Befehle aufnehmen/immittelſt aber ſo verharre

Ew. Excellentz

verpflichteſt-gehorſamſter.

Das IX. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler/ Geſtrenger und Veſter/
Hochgeehrteſter Herr/

Ew. Hochedle Herrligk. wollen in regard der guten Freundſchafft/deren ich von ihrem Herrn Sohne Zeit ſeines Anweſens auf hieſiger Univerſität gewürdiget worden / mir hochgeneigt erlauben/ daß ich die hohe Ehre ſuche/ihnen mit dieſen geringen Zei-

Zeilen aufzuwarten / und dadurch Ew. Herrligkeit hohe Faveur mir gehorſamſt auszubitten. Es iſt dero leutſelige Conduite unter denen / ſo dem Studieren obliegen / dermaſſen berühmt / daß Ewr. Hochedle Herrligk. überall vor einen rechten Vater der Muſen-Söhne gehalten werden: Wann nun denen ſtudiis von Jugend auf meine meiſte Zeit gegeben / aber ſo wohl zu zeitig meiner lieben Eltern beraubet worden / als auch das ſchlechte Vermögen mich hindert meine Fortun zu machen / ſo muß meine Zuflucht zu ſo gütigen Patronen nehmen / als Ewr. Hochedle Herrligkeiten ſind / und bey deroſelben unterdienſtlich anhalten / ſie wollen die hochgeneigte Sorgfalt auf ſich nehmen / etwan bey ereignender Gelegenheit meiner Wohlfarth durch dero hochvermögenden Vorſpruch zu rathen. Was etwan meine profectus ſeyn möchten / und wozu man mich employren könte / davon wird dero Herr Sohn beliebte Nachricht geben. Ich indeß gratulire zu deſſelben wol reusſirten Fleiſſe und ſtattlicher Capacität einen braven Officio wohl vorzuſtehen / und wie ich nicht zweiffele / daß er durch ſein continuirendes Wohlverhalten Ew. Hochedle Herrligkeit noch ferner erfreuen wird / alſo wünſche auch denenſelben alle andere Proſperität / und nach gehorſamſter Empfehlung in dero hohe Gewogenheit verharre ich unausſetzlich

Ewr. Hochedlen Herrligkeit

ergebenſter Diener.

Das X. Anwerbungs-Schreiben eines jungen Cavalliers an einen Grafen.

Hochgebohrner Graf/
Gnädiger Herr.

Ew. Hochgräfl. Gnaden haben jedesmahl dem N. Hauſe dero gnädiges Wohlwollen durch ſo rühmliche Zeugniſſe zu erkennen gegeben/ daß ich daher als ein daraus Stammender die angenehme Hoffnung ſchöpffen / ſie werden auch mir ſolche hohe Gutthat nicht entziehen / wenn ich durch dieſe unterthänige Zeilen ſelbige mit ſchuldigem Reſpect zu gewinnen ſuche. Da auch Ew. Hochgräfl. Gnaden aus angebohrnem Heldenmuthe durch ihren ſiegreichen Degen das Vaterland ſchützen/ und demſelben vortreffliche Dienſte leiſten / ſo würde mir es vor eine ſonderbare Ehre ſchätzen / wann mich Ew. Hochgräfl. Gnaden ſo glücklich macheten/ daß ich unter deroſelben die bevorſtehende Campagne mit beſuchen möchte. Ich werde nicht manquiren/ alles dasjenige zu beobachten/ was das Devoir eines rechtſchaffenen Cavalliers erfordert/ auch in allen dahin trachten/ wie ich mich in der That möge erweiſen

Hochgebohrner Graf/
Ew. Hochgräfl. Gnaden

unterthänig-gehorſamen Diener.

Das XI. Anwerbungs-Schreiben eines jungen Cavalliers an eine Fürſtliche Perſon.

Durchlauchtigſter Hertzog/ Gnädigſter Fürſt und Herr.

Ew. Hochfürſtl. Durchl. mit dieſen Zeilen in unterthänigſter Devotion die Reverenz zu machen / veranlaſſet mich die unterthänigſte Begierde/ ſo mir mein ſeeliger Vater als erblich hinterlaſſen/ deroſelben als einem ſo gnädigen und großmüthigen Fürſten meine treuen Dienſte in tieffeſter Ehrerbietung zu præſentiren. Denn nachdem nunmehro von meinen Reiſen aus Engeland/ Franckreich und Italien zurück gekommen/und ſonder Ruhm nichts nicht unterlaſſen zu erlernen / was etwa von einem rechtſchaffenen von Adel möchte erfordert werden/zu gnädigſten Gefallen eines groſſen Herrn zu wiſſen / und demſelben in Unterthänigkeit nützlich zu dienen / ſo habe es meiner gröſten Schuldigkeit zu ſeyn erachtet/ Ew. Hochfürſtl. Durchl. als meinem Gnädigſten Landes-Fürſten zuförderſt meine wenige Perſon in unterthänigſter veneration zu widmen/ ob ſie vielleicht ſo gnädig ſeyn / und mich vor fähig halten wolten bey dero Hoffſtatt eine ſelbſt gnädigſt beliebliche Function anzuvertrauen. Ich werde dahin ſtreben/ durch treues und ſchuldiges Wohlverhalten mich ihrer hohen Gnade je länger je mehr würdig zu ma-

chen/und in dieſem Entſchluß erwarte ich Ew. Hochfürſtl. Durchl. gnädigſte Befehle / lebenslang verharrend

Durchlauchtigſter Hertzog/
Ew. Hochfürſtl. Durchlauchtigk.

unterthänigſter / treugehorſamſter
Knecht.

Das VII. Anwerbungs-Schreiben an einen groſſen Herrn / den man in fremden Landen antrifft.

Durchlauchtigſter Hertzog/
Gnädigſter Fürſt und Herr.

Ew. Hochfürſtl. Durchl. hohe Anweſenheit allhier gibt mir als dero getreuem Vaſallen die höchſtgewünſchte Gelegenheit / dieſelben hiemit in Unterthänigkeit anzugehen / und meine gehorſamſt verpflichteſten Dienſte in ſchuldigſter Veneration Ew. Hochfürſtl. Durchl. zu offeriren. Und wird mein freudiges Vertrauen zu gnädigſter Acceptirung meines unterthänigſten Antrages um deſto mehr geſtärcket/nachdem mir bewuſt/ wie Ew. Hochfürſtl. Durchl. bereits einen meiner Anverwandten als Kammer-Juncker in dero Svite haben / auch ſonſt denen Meinigen mit aller Hochfürſtlichen Gnade jedesmahl zugethan geweſen ſind. Demnach ſo bitte in Unterthänigkeit um die gnädigſte Verſtattung / Ewr.

Ewr. Hochfürſtl. Durchl. die Reverenz zu machen/ um dero Befehle abzuholen/ und bin meiner Schuldigkeit nach ſonder Ausnahme

Durchlauchtigſter Hertzog
Ew. Hochfürſtl. Durchlauchtigk.
unterthänigſter/ treugehorſamſter
Vaſall und Knecht.

Der auserleſenen Send-Schreiben Anderer Abtheilung andere Claſſe/ von Denen Anwerbungs-Briefen / welche man an ſeines gleichen, wie auch an Frauenzimmer läſſet abgehen.

Das I. Anwerbungs-Schreiben an ſeines gleichen.

Monſieur.

SJe wollen dero Höflichkeit nach pardonniren/ daß ich die Kühnheit nehme/ ihnen durch dieſe Zeilen aufzuwarten / ehe die Ehre gehabt mit denen-

nenſelben jemahls zu ſprechen. Dero galante Conduite iſt mir durch ſo viele Zeugniſſe meiner guten Freunde beſtätiget worden / daß ich ein groſſes Verlangen nach ihrer hochſchätzbaren Bekandtſchafft trage / und ſolche mit möglichſter Dienſtfertigkeit zu gewinnen mich mit allem Fleiß bemühen will. Monſ. gönnen mir demnach dieſelbe / und nehmen mich unter die Zahl ihrer ergebenſten Diener auf / ſo erwarte nichts mehr als dero Befehle / um die paſſion in der That zu bezeugen / mit welcher ich ſey

Monſieur

Dero dienſtgefliſſener.

Antwort.

Monſieur.

SIe verpflichten mich durch dero höfliche Zuſchrifft und die geneigte Eröffnung ihrer hochwertheſten Bekandtſchafft dermaſſen / daß ich nicht weiß / wie ich zur Vergeltung einer ſo groſſen Affection am füglichſten gelangen ſoll. Doch ſo ihnen mit Wiedmung eines allzeit danckbaren Gemüths einige Erſtattung geſchiehet / ſo haben ſie ſich deſſen wie auch meiner Dienſtergebenheit feſtiglich zu verſichern: Anjetzo muß die Ungedult entdecken / ſo ich habe / ſie mündlich zu ſprechen / und ihnen mit mehrern die Freude kund zu machen / welche ich in meinem Hertzen über den Vortheil ihrer erwarteten angenehmſten Converſation hege: Wollen ſie demnach mir die Ehre ihres höchſtverlangten Zuſpruchs gönnen / ſo werde mich glücklich achten / ſie auf meiner ge-

geringen Stube zu bedienen. Immittelſt bin und verharre zu allen Zeiten

Monſieur

Vôtre tres obeiſſant Serviteur.

Das II. Anwerbungs-Schreiben an ſeines gleichen.

Monſieur.

Sie werden dero mir gerühmten humanität nach gütigſt auslegen / daß ich als ein Unbekandter die Freyheit nehme / ihnen mit dieſen Zeilen aufzuwarten: Ich ſuche durch ſelbige ihnen das Verlangen zu eröffnen / ſo ich längſt gehabt / mit ihnen bekandt zu werden: Nun hat das Glück es bißhero nicht fügen wollen / mit ihnen in Geſellſchafft zu kommen / allwo ich Monſieur meine Ergebenheit und Dienſte hätte können offeriren; demnach habe es dieſem Schreiben anvertrauen / und mit ſelbigem bitten wollen / Monſieur geruhen ſo geneigt zu ſeyn / und mir ihre Gewogenheit und höchſtſchätzbare Converſation hinführo zu ſchencken. Ich werde alles dasjenige zu deren Vergeltung beobachten / was einem rechtſchaffenen Freunde und Diener zukommt / und um deſto mehr mich verpflichtet erkennen / wann ich durch dero freundliche Antwort die Erklärung erlange / daß mein Anſuchen ihnen nicht unangenehm

geweſen. Allermaſſen dann in dieſer Hoffnung verbleibe

Monſieur

vôtre tres humble Serviteur.

Antwort.

Monſieur.

SIe hätten mir gewiß keine gröſſere Freude als durch die gütigſte Anerbietung dero koſtbaren Freundſchafft machen können. Ich bin dahero ihnen zu erkenntlichſter Dancksagung verbunden/und werde nicht unterlaſſen / Monſieur meine Dienſtgefliſſenheit durch Erweiſung möglichſter Gefälligkeiten zu conteſtiren. Zwar werden Monſieur diejenigen Qualitäten nicht antreffen/ſo ſie vielleicht hoffen; jedoch wird die Treue und Aufrichtigkeit / womit ein Freund dem andern zu begegnen ſchuldig/ jedesmahl bey mir zu finden ſeyn. Darf ich die Erlaubniß nehmen / ihnen dieſen Nachmittag in ihrem Qvartiere aufzuwarten / ſo werde mit mehrern Monſieur meine Verpflichtung vor dero mir geſchenckte Gunſt ſpühren laſſen/ als der ich keine Gelegenheit will ausſetzen/wo ich mich erweiſen kan

Monſieur

vôtre tres obeiſſant & fidel Serviteur.

Das

Das III. Anwerbungs-Schreiben an ſeines gleichen.

Monſieur.

SIe werden nicht übel nehmen / daß ich mich erkühne mit dieſen Zeilen dieſelben dienſtlich anzugehen: Ich habe mich vorlängſt geſehnet die Ehre ihrer hochwerthen Bekandtſchafft zu gewinnen. Bißhero aber hat es das Glück nicht fügen wollen/in ihre höchſtbeliebte Compagnie zu gerathen. Um demnach mein Abſehen zu erlangen/ſo gehe ich Monſieur hiermit gantz dienſtlich an/ und bitte/ ſie wollen ſo geneigt ſeyn/und mich unter die Zahl ihrer ergebenſten Diener aufnehmen: So ich nicht fähig bin ihnen viel Gefälligkeiten gleich anfangs durch würckliche Bezeugungen zu erweiſen / werden ſie doch deren allezeit ſo weit / als mein Vermögen zureichet / und meines ſtets aufrichtigen Gemüths ſich verſichern können. Ich aber will mir ſonderlich gratuliren/ſo fern ich erfahre / daß ihnen dieſer mein Antrag nicht unangenehm geweſen. In welcher guten Hoffnung dann mich dero fernern Affection recommendire/ und verharre

Monſieur

vôtre tres humble Serviteur.

Antwort.

Monſieur.

SIe obligiren mich unendlich durch die Anerbietung dero wertheſten Bekandtſchafft; ſage

ihnen demnach vor ſolche Gütigkeit/ welche ſie mir in angenehmſter Zuſchrifft zu wiſſen thun / verpflichteſten Danck/und verſpreche alle Gelegenheit zu beobachten/ wie ich das mir aufſtoſſende gute Glück möge beſtändig erhalten. Und ob wohl Monſieur einen allzuſchlechten Platz aus zu groſſer civilité ſich bey mir ausbitten/ werde ich doch dero meriten zu æſtimiren/ und ſie unter die Zahl meiner vornehmen Gönner der Gebühr nach zu ſetzen wiſſen. Ich wünſche dabey nichts mehr/ als daß Monſieur bey genauerer Käntniß meiner ſchlechten Qualitäten ſich nicht mögen laſſen abhalten / in dero Gewogenheit gegen ihren Diener zu continuiren: So ſie zwar mit der Treue/ welche ſonſt der feſteſte Grund guter Bekandtſchafft iſt / vergnüget ſeyn / will ich von der Dauer unſer Converſation gute Hoffnung ſchöpffen: maſſen ich nicht glaube/daß einer ſey/ der mit ſtärckerm Vorſatz als ich verharren wird

Monſieur

ihr getreuer und gantz ergebener Diener.

Das IV. Anwerbungs-Schreiben an ſeines gleichen.

Monſieur.

IHre Höflichkeit und galante Conduite verſichert mich ſchon/daß ſie nicht übel nehmen werden / wann ich als ein noch Unbekandter mich erkühne / meine Aufwartung durch dieſe Zeilen bey ihnen ab-

abzulegen. Denn nachdem die Ehre ihrer hochſchätzbaren Freundſchafft zu erhalten ſuche/und dann bißhero ſo glücklich nicht ſeyn können/ Gelegenheit zu finden/ dieſes mein Verlangen ſamt meiner Dienſtgefliſſenheit Monſieur mündlich zu eröffnen/ ſo werden ſie erlauben/daß ich durch dieſe Zuſchrifft ſolches vortrage / und um dero hochſchätzbare Gewogenheit hiemit gehorſamſt bitte. Monſieur haben dieſelben honneten Leuten nie verſaget/ und da ich bey deren Erlangung möglichſten Fleiß anzuwenden verſpreche / ſolche durch alle nur erſinnliche Dienſt-Bezeugungen zu meritiren; ſo lebe der angenehmen Hoffnung/ ſie werden auch mir ſelbige zu ſchencken keinen Zweiffel tragen. Allermaſſen dann in dieſer Zuverſicht dero Befehle erwarte/auf was Weiſe ich meine Ergebenheit am beſten ſolle darſtellen / wobey dann vorjetzo wie jedesmahl mich ihrer beſtändigen Affection empfehlend verharre

Monſieur

vôtre tres humble & tres obeiſſant
Serviteur.

Antwort.

Monſieur.

INdem ſie mir die Ehre gönnen/ihre hochſchätzbare Freundſchafft aus unverdienter Gewogenheit anzutragen / ſo erkenne ich mich verbunden / deßwegen ſchuldigſten Danck abzuſtatten; Denn

Denn weil ich doch vorlängſt derſelben theilhafftig zu werden gewünſchet / ſo fällt es mir um deſto angenehmer/ daß Monſieur durch ihre höfliche Zuſchrifft mir dazu die Gelegenheit öffnen. Zwar ſo galant werden ſie meine Conduite nicht antreffen / als ſie aus allzu groſſer Güte ſelbige zu rühmen belieben. Doch will es zum wenigſten an meiner Treue und ergebenſten Dienſtfertigkeit nicht ermangeln laſſen / damit ich mich Monſieur hochwertheſter Affection würdig mache: wie ſie dann nach eignem Gefallen mein ihnen gewidmetes Gemüthe können auf die Probe ſtellen/und ſollen ſie daſſelbe jedesmahl aufrichtig finden. Im übrigen ſo bitte mir die Freyheit aus/Monſ. dieſen Mittag aufzuwarten/um mich alsdenn mündlich zu erklären / was ich anjetzo mit dem Hertzen und mit der Feder thue/ daß ich ſey/

Monſieur,

ihr gehorſamſter Diener.

Das V. Anwerbungs-Schreiben an ſeines gleichen.

Monſieur.

ES iſt ein Zeichen dero ſonderbaren Leutſeligkeit/ daß ſie meiner wenigen Perſon gegen den Herrn N. ſo gar gütig erwehnet / und noch dazu gewünſchet mit mir bekandt zu ſeyn. Wie erkenne ich doch mit gnugſamen Danck dieſe hochſchätzbare Affection? Ich bin gewiß wegen derſelben um deſto mehr verbunden / je gröſſer bey mir ſelbſt bißhero

das

das Verlangen geweſen/ Monſieur koſtbare Freund-ſchafft und ſüſſeſte Converſation zu gewinnen: Sie gönnen mir demnach ſolche und gläuben ohne Furcht daß ich ihre Qualitäten nach Verdienſt hoch halte/ auch nach meiner Treu und Gefliſſenheit in denen Dienſten/ darzu ich nur fähig/ nichts nicht werde er-mangeln laſſen: Wie dann vielleicht bey des Herrn von N. Excellentz zu dero Vergnügung etwas aus-zurichten verhoffe / und haben ſie in allen über mich zu diſponiren. So fern nun Monſieur meine Auf-wartung anzunehmen belieben / wollen ſie dazu eine ihnen gelegene Stunde benennen/ da ſich denn einzu-finden bereit iſt

Monſieur

ihr gehorſamer Diener.

Antwort.

Monſieur.

ALs ich dero bekandte Qualitäten gegen den Herrn N. gerühmet/ und das Glück von ihrer Freund-ſchafft zu haben gewünſchet / iſt von mir nichts mehr geſchehen/ als was meine Schuldigkeit geweſen/ und meine Neigung gefordert hat. Da nun dieſelben dieſem meinem Verlangen durch dero gütige offerte ſo wohl zu ſtatten kommen/ und mir ihre ſchätzbare Converſation aus groſſer Gewogenheit zu gönnen ſich erklären/ befinde ich mich verbunden / dafür Er-kenntlichſten Danck zu ſagen und ſolche mit höchſten Freuden zu acceptiren: Wie dann zumahl wegen der

an-

angebotenen Recommendation bey des Herrn von N. ſeiner Excellentz auf möglichſte Vergeltung werde bedacht ſeyn/ und wie mir bewuſt/ daß Monſieur bey dieſem Patrone wegen ihrer guten meriten in beſonderm Credite ſtehen / alſo zweiffle nicht/ daß dero geneigter Vorſpruch auch vor mich etwas fruchtbarliches effectuiren werde. Ich wiederhole die Verpflichtung/ ſo ich deswegen habe/ auch da Monſieur mein geringes Quartier mit dero angenehmen Gegenwart beglücken wollen/ ſo werde ſie zu jederer Zeit willkommen zu heiſſen Gelegenheit haben; allermaſſen ich dann in der gemachten guten Hoffnung ſie bey mir zu ſehen verharre

Monſieur

vôtre tres humble Serviteur.

Das VI. Anwerbungs-Schreiben an ſeines gleichen.

Wohledler/

Inſonders hochgeehrter Herr Schwager.

INdem ich dieſelben unter dieſem Titul wegen dero unlängſt getroffenen Heyrath das erſte mahl angehe / und die Ehre ſuche/mit ihnen bekandt zu werden/ſo hoffe/mein Hochgeehrter Herr Schwager werden dieſes mein Unterfangen wegen ſolcher Verwandniß um deſto gütiger auslegen / und mich in die Zahl ihrer ergebenſten Freunde und Diener hoch-

hochgeneigt anzunehmen belieben. Zuförderſt aber ſo gratulire von Hertzen zu dero wohlgeſchloſſenen Verehligung/ und wünſche/ daß ſelbige von meinem hochgeehrten Herrn Schwager und dero Hertzliebſten in geſegnetem Wohlgedeyen und höchſter Vergnügung lange Jahre möge continuiret werden. Wann aber hiernechſt nichts mehr verlange / als durch meine Dienſterweiſungen meines hochgeehrten Herrn Schwagers Gewogenheit um deſto gewiſſer zu erwerben / ſo wollen ſie ohnſchwer mir mit eheſten dazu die Gelegenheit an die Hand geben. Solte ich ja nicht gnugſam vermögend ſeyn/ſo viel zu leiſten/ als meines hochgeehrten Herrn Schwagers meriten erfodern/ſo weiß ich doch ſchon/daß ſie ſo höflich ſind/ und mit dem guten Willen darinnen ſich befriedigen/ wohin meine Kräffte nicht langen wollen. In dieſer Zuverſicht ſchlieſſe mich nochmahls in dero Affection und verharre beſtändig

Meines hochgeehrten Herrn
Schwagers

Dienſtbegierigſter.

Antwort.

Edler/

Inſonders Hochgeehrter Hr. Schwager.

WIe ich es mir vor eine ſonderbare Ehre ſchätze in deſſen Verwandſchafft gekommen zu ſeyn; alſo erfreuet mich auch nicht wenig/ daß mein hochgeehr-

ehrter Herr Schwager durch ſeine höfliche Zuſchrifft mir die Gelegenheit giebet/ in deſſen genauere Käntniß zu gerathen. Allermaſſen nun mich dahero verbunden erkenne/ alſo ſage zugleich wegen der geneigten Gratulation zu meiner getroffnen Heyrath ſchuldigſten Danck/ und wünſche gegentheils/ daß mein hochgeehrter Herr Schwager in allem ſeinem Abſehen gleichfals glücklich ſeyn/ und es ihm nach ſeinem ſelbſt eigenen Verlangen ergehen möge. Sonſten ſoll mir nichts liebers dabey begegnen/ als wenn mir derſelbe Anlaß giebet/ ihm meine Dienſtfertigkeit durch angenehme Bezeugungen darzuſtellen. Wie ich dann um dazu deſto füglicher zu gelangen mir ſeinen eheſten Zuſpruch dienſtlich ausbitte; immittelſt aber unter Empfehlung göttlicher Obhut verharre

Meines hochgeehrten Herrn Schwagers

Dienſt-gefliſſenſter.

Das VII. Anwerbungs-Schreiben an ſeines gleichen.

Wohledler/

Inſonders hochgeehrter Herr Amtmann.

WIe ich vorlängſt gewünſchet/ ſo glücklich zu werden/ durch Leiſtung einiger angenehmen Dienſte in dero Bekandtſchafft zugerathen/ alſo hat mir biß dato die Gelegenheit dazu gemangelt;

gelt; bitte dannenhero mir ſelbige nach ihrem Gefallen eheſtens an die Hand zu geben / und mir zugleich die Ehre ihrer hochgeſchätzten converſation zu ſchencken. Mir iſt bewuſt/daß ſie zum öfftern allhier in N. ſich befinden; darum wollen ſie doch die Güte vor ihren Diener haben/ und in deſſen geringen Behauſung einſprechen. Wo ich ihnen nicht nach dero meriten begegnen kan / ſo haben ſie doch zum wenigſten an meinem guten Willen und an einem ihnen aufrichtig = ergebenen Gemüthe nicht zu zweiffeln. Vielleicht trifft es zu/ daß der Herr Amtſchöſſer von N. von dem mir bekandt/ daß er mit ihnen in groſſer Vertrauligkeit ſtehet/ gleich auch anweſend/ denn er bey mir meiſtens das Qvartier zu nehmen gewohnet/ ſo würden ſie um deſto vergnügteren Zeitvertreib finden. Sie laſſen mich bittſelig ſeyn / und haben die gute Zuverſicht/ daß mich nichts mehr erfreuen wird/ als wann ich mich in der That erweiſen kan

Meines hochgeehrten Herrn
Amtmanns

Dienſtgefliſſenſten.

Antwort.

Wohledler /

inſonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

Wie mir bereits von vielen dero ſonderbare Höflichkeit und Complaiſance gerühmet

worden / und ich daher ein rechtes Verlangen nach ihrer Freundſchafft getragen/ alſo geben ſie mir durch ihre höchſtangenehme Zuſchrifft nun davon ſelbſt ein löbliches Zeugniß / und machen mich dadurch dermaſſen zu ihrem Schuldner / daß ich nicht weiß / wie ich meine Danckbarkeit vor ihre gütigſte Offerten gnugſam conteſtiren ſoll. Dieſem aber ungeachtet / nehme ich ſie doch mit vergnügtem Gemüthe an/ und will nicht abſchlagen/bey meiner eheſten Hineinkunfft in N. meine Aufwartung in dero werthen Behauſung abzulegen/ damit ich deſto zeitiger das Glück wieder haben möge / ſie bey mir zu ſehen. Füget es ſich/daß der alte Herr Amtſchöſſer von N. auch gleich bey ihnen iſt/ werde ich ihn zu meinem Vorſprecher brauchen/um bey meinem hochgeehrten Herrn in deſto beſſern Credit zu kommen. Indeß verſichere meines Orts aus gutem Hertzen/ daß an meiner Dienſtfertigkeit niemahls etwas werde fehlen laſſen/ ſo offt ich Anlaß bekomme/ ihnen einigen Gefallen zu erweiſen. Wie dann unter Empfehlung in ihre gute Gewogenheit verharre

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Gönners

Dienſtwilligſter.

Das VIII. Anwerbungs-Schreiben an ſeines gleichen.

Mon-

Monſieur.

WJewohl ich noch nicht die Ehre gehabt/ ſie von Perſon zu kennen/ ſo ſeynd mir doch dero Qualitäten nicht unbekandt/ und wie unter ſelbigen ſie ſo gefällig ſeynd/ mit aller Höflichkeit und Freundſchafft denenjenigen zu begegnen/ welche das Glück ihrer Converſation mit geziemender Beſcheidenheit ſuchen. Ich wünſche vor andern deſſen theilhafftig zu werden/ und wo Monſieur ſo geneigt ſeyn/ mir damit zu willfahren/ ſo verſpreche alle Gegen-Erkenntniß/ welche nur immer in meinem Vermögen ſtehet. Denn mir ſchon bewuſt/ daß ſie mit dem dienſtfertigen Willen werden zufrieden ſeyn/ und ſolchen ſtatt würcklicher Vergeltung acceptiren/ wo die Kräffte nicht zureichen wollen: Wollen ſie nun die Güte erweiſen/ und ſich mit mir in eine meines Orts höchſt angenehme Correſpondenz einlaſſen/ ſo werde nicht allein an fleißigem Zuſchreiben nichts erwinden laſſen/ ſondern auch mein Vorhaben deſto mehr beſchleunigen/ ihnen eheſt perſönlich aufzuwarten/ und ſo dann mündlich verſichern/ was ich anietzo wegen Entfernung mit der Feder zu thun genöthiget bin/ daß ich ſey

Monſieur

ihr gantz Ergebener.

Antwort.

Monſieur.

SJe habens meiſterlich gelernet/ die Gemüther zu gewinnen/ ehe man noch einmahl ſo glück-

ich geweſen/ ihre Perſon zu ſehen: Wie werden ſie nun erſtlich mein Hertz gantz und gar ſich zu eigen machen/ wenn ich die Ehre habe/ ihrer verſprochenen höchſtverlangten Viſite zu genieſſen: Nur dieſes betaure ich/ daß Monſieur viel von ihrer mir zugedachten Gewogenheit werden fallen laſſen/ wenn ſie nicht ſo groſſe Qualitäten bey mir finden / als ſie ſich etwan das Concept davon machen: Entweder meine Mißgünſtigen oder meine allzuguten Freunde haben mich gegen Monſieur zu überflüßig gelobet/ darum baue ich lieber in der Zeit vor/ und bekenne / daß ich ſie auf nichts mehr als auf meine Aufrichtigkeit und bereiteſten Willen ihnen zu dienen vertröſten kan. Sonſten iſt mir die offerirte Correſpondenz höchſt angenehm/ und verſichere ich Monſieur, daß wo ich ja in andern bey ihnen zum groſſen Schuldner werde gemacht werden/ dennoch in fleißigen Beantwortungen ich ihnen nichts will reſtiren; dabey dann öfftere Erinnerungen wegen des einmahl zugeſagten Zuſpruchs werden mit unterlauffen: vor dißmahl empfehle mich ihrer Gunſt und erkläre mich zu ſeyn/ was ich allezeit verbleiben werde

Monſieur

ihr dienſtbegierigſter.

Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle.

ICh werde nicht unrecht handeln / wenn ich vor dieſe kühne Zeilen/ſo ich in ſchuldigſter Ehrerbie-

bietung an ſie laſſe abgehen / ein gütiges Auge zu erbitten hoffe: Nachdem ich längſt gewünſchet / des hohen Glücks theilhafftig zu werden / dero hochſchätzbare Bekandtſchafft zu erhalten / jedoch ſelbige zu ſuchen mir bißhero die Gelegenheit gefehlet / ſo habe endlich dieſem Briefe mein Verlangen zu eröffnen anvertrauet. Bin ich in der gebetenen Gewähr glücklich / ſo können Mademoiſelle ſich verſichern / daß die erlaubte Converſation mit allem Reſpect und geziemender Bedienung werde zu menagiren wiſſen / auch dadurch Anlaß bekommen über dero vortreffliche Qualitäten und Annehmligkeiten mich noch mehr zu verwundern / und niemahls verabſäumen / dero hochgeneigte Befehle in ſchuldigſtem Gehorſam zu beobachten. Allermaſſen denn vor dieſes mahl dero hochgünſtige Erklärung erwarte / und unausſetzlich verharre

Mademoiſelle

Dero ergebenſter Diener.

Ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle.

Es wird ihnen befrembdet vorkommen / daß ich als ein Unbekandter es wage / vor ihren ſchönen Augen mit meiner kühnen Zuſchrifft zu erſcheinen. Allein ſie werden dieſen Entſchluß deſto geneigter aufnehmen / wenn ſie erwegen / daß dero Annehmligkeiten fähig genug seyn / jedweden / ſo die Ehre hat ſie einmahl zu ſehen / in ihre Dienſte zu ziehen. Es

iſt nun eine geraume Zeit/ daß ich ſolche nebſt meiner Ergebenheit Mademoiſellen in gehorſamſter Ehrerbietung habe wollen antragen / und da ich den Vortheil nicht erhalten können/ ſolches mündlich zu thun/ müſſen dieſe Zeilen meine Dollmetſcher abgeben. Mademoiſelle vergönnen demnach / daß ich dero Tugend verehre / und die Erlaubniß bekomme ihnen aufzuwarten / ſo will ich mich mit mehreren erklären/ daß niemand jemahls als ich mit gröſſerm Reſpect zu verbleiben geſonnen

Mademoiſelle

Dero ergebenſter.

Noch ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle.

WEnn ich als ein Fremder es wagete/ an ein ander Frauenzimmer / mit welcher noch nie die Ehre gehabt zu reden/einige Zeilen abgehen zu laſſen/ dürffte ſie ſolche mit gar ungütigen Augen leſen; allein Mademoiſelle ſeynd viel zu höflich / als daß ſie ſolten meine Kühnheit mit ſcheelen Blicken ſtraffen: Ich ſuche das Glück ihrer koſtbaren Bekandtſchafft zu gewinnen / und zu dieſem Verlangen treibet mich ihre Schönheit und tauſend ſchätzbare Qualitäten/ weßwegen ſie von jederman geehret werden. Hätte ich Gelegenheit gehabt Mademoiſellen perſöhnlich auf-

aufzuwarten / würde ich dieſe Neigung ihnen bereits ehrerbietigſt eröffnet haben. In deren Ermangelung aber muß ich die Feder zum Vorſprecher brauchen. Sie vergnügen meinen Wunſch / und würdigen mich ihrer hochwertheſten Converſation, ſo werde ich ſelbige mit allem Reſpect und Dienſtfertigkeit zu erhalten trachten. Wie ich dann erwarte / wann es ihnen gelegen / daß ihre ſchönen Hände küſſen ſoll.

Mademoiſelle

Dero gehorſamſter Diener.

Ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle.

WEnn dero honétte und galante Conduite mir nicht bereits aus dem allgemeinen Lobe bekandt / ſo würde ich gewißlich ein ſchlechtes Urtheil beſorgen / daß ich mich erkühne ihnen mit einem Briefgen die Reverenz zu machen / ehe ich noch einmahl die Ehre gehabt / ſie zu ſprechen. Doch ein ſo verſtändiges Frauenzimmer / als ſie ſeynd / läſſet mich leicht Vergebung ſolches Unterfangenes hoffen. Ich geſtehe / daß ich ſchon längſt gewünſchet / dero höchſtſchätzbare Bekandtſchafft zu haben / allein Mademoiſelle kommen ſo wenig aus / daß ich vergebens geſuchet / dieſelben in einer Geſellſchafft anzutreffen / da ich ihnen meine Sehnſucht hätte eröffnen / und meine ergebenſte Dienſte in ſchuldigſter Ehrerbietung antragen können; ſo habe es endlich der Feder überlaſſen müſſen. Mademoiſelle werden nun durch hoch-

geneigte Willfahrung meines Wunſches mir den gröſten Anlaß geben / dero Gütigkeit zu rühmen/ und ich zugleich/wenn ich dero Converſation gewürdiget bin/ ſelbige mit aller Beſcheidenheit und ſchuldigem Reſpect zu erhalten mich bemühen: wie dann in dieſem Entſchluß dero Befehle erwarte und verharre

Mademoiſelle

Vôtre tres humble & tres obeiſſant
Serviteur.

Noch ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle.

SJe werden es nicht vor ungut nehmen / daß ich endlich meiner Blödigkeit mich entſchlage/ und ſo kühne bin / eine ſo ſchöne und galante Nachbarin um die Ehre ihrer angenehmſten Bekandtſchafft zu bitten. Und vielleicht haben ſie es mir vorlängſten angemercket/ woran es mir fehlet/ wenn ich in Anſchauung ihrer artigen Perſon mich ſelbſten ſo verlohren/ daß ich kaum gewuſt / ob ich mit meinen Augen warhafftig an ihr ſchönes Geſicht angeheff tet geweſen/ oder nicht. Ob nun wohl dieſes eine Würckung der Liebe ſeyn dürffte/ und es Mademoiſellen wohl nicht geleaen fallen möchte / daß eine Perſon von ſo geringen Qualitäten/ als die meinigen/ ihnen davon etwas vorſagete/ ſo verſpreche doch/wann Mademoiſelle mir einen Zutritt hochgeneigt verſtatten/daß ich mit ſolcher Ehrerbietung ihnen begegnen will / als je-

jemahls ein treuer Diener die koſtbare Gewogenheit eines galanten Frauenzimmers menagiret hat. Und in dieſer Verſicherung erwarte ich Mademoiſellens Befehle / welche Stunde vor mich ſo glücklich ſeyn ſoll/ daß ſie von ihnen benennet wird/ meine Aufwartung anzunehmen; der ich zu jeder Zeit mich werde finden laſſen

Mademoiſelle

Dero gehorſamſter Diener.

Ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Wohlgebohrnes Fräulein.

DJeweil ich das Glück noch nicht haben können/ ihre ſchönen Hände zu küſſen/ und ſie mündlich zu verſichern/wie hoch ich dero vortreffliche Annehmlichkeiten und Qualitäten admirire/ ſo erkühne mich durch dieſe ehrerbietigſte Zeilen mein gnädiges Fräulein anzugehen/ und ihnen zu eröffnen/ wie ich nichts inſtändiger wünſche/als daß ſie mich mit ihren Befehlen ehren und dadurch zu dero Diener aufnehmen mögen. Mein ſchönſtes Fräulein werden zwar an dergleichen Anerbietungen keinen Mangel haben; allein ich bin doch ſo ehrgeitzig von mir ſelbſt zu ſagen/ daß unter allen dero Verehrern keiner ſey / mit welchem ich nicht um den Vorzug in der Treue und in der Devotion, mit welcher man einer ſo galanten Dame zu begegnen verbunden/ ſtreiten/

ja auch ſelbigen behalten wolte. Sie probiren dieſe Erklärung durch die von mir verlangten Dienſte/ und laſſen zu/ daß ich nach meinem Wunſche allezeit in der That möge erfunden werden

Wohlgebohrnes Fräulein

Dero gehorſamſter Knecht.

Der Andern Abtheilung dritte Claſſe/ von Denen mündlichen Anwerbungs-Complimenten/ ſo wohl bey Patronen/ wie auch vornehmen und hohen Standes-Perſonen/ als bey ſeines gleichen und bey Frauenzimmer.

Dieſe Art Complimenten brauchet man mit denen Anwerbungs-Schreiben in einerley Abſicht; wenn man nemlich einer uns ſonſt noch unbekandten Perſon/ mir welcher wir zuvor nie geſprochen/ oder einen Zutritt bey ihr gehabt/ ihre Freundſchafft/ Patrocinium, oder Gnade zu erwerben ſuchet/ und das erſte mahl ſeine Aufwartung abſtattet.

Daß

Daß dergleichen zu wiſſen über die maſſen nöthig/ wird kein Verſtändiger leugnen. Denn wenn man auf Reiſen ſich befindet / oder ſonſt an einem ſtattlichen Orte lebet / ſo iſt es eine löbliche maxim, daß man bey ſolchen Leuten/ die wegen ihrer Gelehrſamkeit/hohen Standes/ anſehnlichen Bedienung/ groſſen Reichthum und andern Tugend oder Glücks-Vortheilen excelliren/ſich engagiret / und in dero Gewogenheit oder Gnade feſt ſetzet.

Wir wollen den Anfang von denjenigen machen / wenn einer auf der Reiſe einem vornehmen gelehrten Manne aufwarten wolte, ſo wäre ſein Compliment etwan folgende:

I.

Ew. Excellentz wollen gütigſt auslegen/daß ich als ein Fremder mich erkühne / durch meine gehorſame Aufwartung dieſelben von dero wichtigen Affairen in etwas abzuhalten. Indem auf Gutbefinden der Meinigen nach abſolvirten curſu academico eine tour nach Holland oder Engeland vorgenommen/ auf meiner Reiſe aber vor das gröſte Glück rechne / mich bey vornehmen und berühmten Leuten zu engagiren / und um die Ehre anzuhalten/ unter dero ergebenſte Clienten gezehlet zu werden: So habe in ſolchem Regard Ew. Excellentz als einem weltberühmten JCto gleichfalls die Reverenz zu machen mich erkühnet/ der guten Hoffnung / dieſelben werden

den ſolches Unterfangen dero gewöhnlichen Leutſelig-keit nach beſtens aufnehmen.

Wie nun darauf dergleichen Leute / denen ſolche Viſiten nicht ungewöhnlich/ſchon zu antworten/ und den Paſſagier mit allerhand geſchickten Fragen zu unterhalten wiſſen; alſo giebt es ſchon der Diſcurs an ſich ſelbſt / wie er dagegen ſeine Worte machen ſoll: Nur hat er die geziemende Beſcheidenheit ſo wohl in geſtibus als auch in Reden in acht zu nehmen / deren groſſes Theil mit iſt / daß man den Patron mehr reden laſſe/ als ſelbſten rede / auch ſich nicht allzulange bey ihm aufhalte / denn eine kleine Viertelſtunde auf das allerlängſte mehr als zu viel/ es wäre denn / daß der Patron uns nöthigte/ länger zu verziehen.

Dieweil aber beym Abtritt wieder eine Complimente will gemacht ſeyn / ſo könte folgende dazu dienen:

II.

Ich will denn Ew. Excellenz von dero Affairen nicht länger aufhalten / ſondern gehorſamſt Urlaub nehmen. Erkenne mich aber deroſelben höchſtverbunden / daß ſie mir als ihrem geringen Diener die hohe Wohlthat eines Zutritts haben genieſſen laſſen: werde nicht ermangeln / Ew. Excellenz vortreffliche Leut-

Leutſeligkeit und Güte überall zu rühmen; im übrigen/aber es vor ein beſonders Glück achten/wann ich dero hohen Patrocinii mich jedesmahl verſichern darf/ als wozu ich mich in gehorſamſter Obſervanz hiemit empfehle.

Alſo/ wenn ein junger von Adel bey dem Ober-Hofmarſchall oder anderm vornehmen Miniſters eines Chur- und Fürſtlichen Hofes die Anwerbungs-Compliment machen wolte/ und der Miniſter vormahls mit ſeinem Herrn Vater oder andern von ſeiner Familie gute Freundſchafft gepflogen/ ſo nehme er dieſes Argumentum zum Vorwand/ und käme folgendes heraus:

XIII.

Ew. Excellentz wollen nicht ungnädig nehmen/ wann ich durch meine gehorſamſte Aufwartung dieſelben in dero hohen Angelegenheiten incommodire. Sie ſeynd jedesmahl ein groſſer Patron von unſerer Familie geweſen/ dannenhero ich nicht unterlaſſen wollen/ Ew. Excellentz bey meiner jetzigen Anweſenheit an dieſem Orte die Reverenz zu machen/ und mich gleichfalls dero hohen Gewogenheit in gezie-mender ſubmiſſion zu empfehlen.

Beym Abſchied ſage ich Danck vor des Miniſters gnädige Erklärung; In denen Inſinuationen empfehle ich mich ſeinem gnädigen Andencken/ und ſuche die Freyheit weiter

ter

ter aufzuwarten: Alſo kähme folgende Complimente heraus:

IV.

Ich werde mich dann in Ew. Excellentz gnädiges Wohlwollen gehorſamſt recommendiren. Und wie mich zugleich vor Ewr. Excellentz gnädige Offerten höchſtverbunden zu ſeyn bekenne; alſo bitte in ſchuldigſtem Reſpect, Ew. Excellentz wollen erlauben/ daß ich meine ergebenſte Aufwartung bey deroſelben ferner möge ablegen.

Ich gebe das Exempel/ es reiſete einer in Welſchland oder Franckreich/ und wolte ſich gerne bey einem teutſchen Printzen/ den er in ſolchen Landen anträff/ engagiren/ hätte aber an ſelbigen weder Recommendation, noch daß er ſonderliche Urſachen anzuführen/ warum er den Herrn aufwartete/ ſo muß genung ſeyn/ weil er ein Teutſcher iſt/ und wäre die Compliment folgende:

V.

Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht. wollen gnädigſt erlauben/ daß ich mich erkühne/ deroſelben in Unterthänigkeit die Reverenz zu machen. Indem ich als ein Teutſcher aus angebohrner unterthänigſter Zuneigung ſo wohl als Schuldigkeit auch in fremden Landen hohen Standes-Perſonen unſerer Nation mit tieffſtem Reſpect zu begegnen/ und dero Gnade durch Widmung meiner unterthänig-treuen

en Dienſte zu erlangen begierig bin / ſo wollen Ewr. Hochfürſtl. Durchl. mich als dero geringſten Knecht gleichfals Ihrer Hochfürſtl. Hulde würdigen / als wozu ich mich in geziemender Submiſſion unterthänig recommendire.

Wir wollen dergleichen Exempel geben: Es wolte einer einem groſſen Herrn das erſtemahl aufwarten/und hätte ſich erſtlich die Audienz durch dero Hofmeiſter oder Kammer-Juncker zuwege gebracht / ſo beſtehet ſeine Anrede (1.) aus der Danckſagung wegen der gnädigen permiſſion, Ihrer Durchl. die Reverenz zu machen: (2) in der Bitte/daß Ihro Hochfürſtl. Durchl. ihn zu beharrlicher Gnade ihnen wolle laſſen empfohlen ſeyn/ und vor dero unterthänigſten Diener aufzunehmen; Wäre alſo folgender maſſen anzubringen:

VI.

Daß Ew. Hochfürſtl. Durchl. auf mein unterthäniges Anſuchen mir die hohe Gnade geſchencket/ ihnen in ſchuldigſter Devotion die Reverenz zu machen / verbindet mich zu unterthänigſt-gehorſamſter Danckſagung; und wie ich nichts mehr wünſche/als daß Ew. Hochfürſtl. Durchl. mich dero gnädigen Befehle würdigen wolten/ um daß ich die Gelegenheit fände / meine unterthänigſte Dienſt-Begierde Ew. Hochfürſtlichen Durchlaucht. ſo viel

als einem getreuen Knecht möglich / zu erkennen zu geben.

An einen vornehmen Miniſter wäre nach Gelegenheit der Umſtände folgende Anwerbungs-Compliment zu machen:

VII.

Ew. Excellentz bin ich vor die gnädige Erlaubniß der geſuchten Aufwartung unterthänig obligiret; und bitte hiernechſt / Ew. Excellentz wollen dero Leutſeligkeit nach gnädig auslegen / ſo fern dieſelben in dero wichtigen Angelegenheiten incommodire. Ich bin geſonnen / morgen von hier nach der Armée zu gehen / weil mir nun bewuſt / daß Ew. Excell. Herr Vetter der General-Major N. ſich dabey befindet / ſo würde ich vor eine beſondere Gnade ſchätzen / wofern mich Ew. Excell. einiger Befehle würdigen wolten / bey hochgedachtem Herrn General-Major etwas auszurichten / oder einiges Schreiben an ſeine Excellentz zu überreichen: Wie dann alles in ſchuldigſter Obſervanz zu beobachten nicht manquiren will; im übrigen mich Ew. Excell. gnädigen Gewogenheit unterthänig recommendirend.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an einen vornehmen Mann.

VIII.

Ew. Excellentz werden pardonniren / daß ich als ein Frembder es gewaget / mich anmelden zu laſſen / um meine Aufwartung abzulegen. Indem ich als

als ein Reiſender darinnen die gröſte Ehre ſuche/vornehmer und berühmter Leute ihr Kentniß zu erlangen/ und mich deroſelben hochſchätzbaren Gewogenheit zu recommendiren/ſo habe auch bey Ew. Excellentz/ als dero meriten der Welt gnugſam bekandt ſeynd/ meine Schuldigkeit abzuſtatten nicht ermangeln wollen/ und werde mir graturliren/ ſo fern Ew. Excellentz mich unter die Zahl dero ergebenſten Diener aufzunehmen belieben möchten. (Oder:) Und erwarte nun dero Befehle/worinnen ich gegen Ew. Excellentz meine gehorſamſte Ergebenheit am beſten könne an den Tag legen.

IX.

Die Abſchieds-Compliment an ſolchen Patron beſtehet aus folgenden:

Ich will dann Ew. Excell. Gütigkeit nicht länger mißbrauchen/ ſondern gehorſamſt Abſchied nehmen/ erkenne mich Ew. Excell. vor den verſtatteten Zutritt höchſt verbunden/und wie ich ſolche Wohlthat überall werde zu rühmen wiſſen/ alſo recommandire mich in ſchuldigſter Obſervanz Ew. Excell. fernern hohen Affection. Solte ich dürffen die Kühnheit gebrauchen/Ew.Excellentz Zeit meines Anweſens noch einmahl aufzuwarten/würden ſie durch hochgeneigte permiſſion mich unendlich obligiren.

X.

Eine andere Abſchieds-Compliment in dergleichen Occaſion könte folgende ſeyn:

Ew. Excellentz von dero Occupation nicht weiter abzuhalten / will ich mich gehorſamſt recommendiren: verpflichteſten Danck ſagend/daß Ew. Excellentz mich ſo hoch gewürdiget/und einen Zutritt verſtattet: Die mir hierunter erwieſene Gewogenheit werde ich überal rühmen/und weil doch morgen mein Aufbruch von hier/ ſo wünſche/ daß Ew. Excell. allezeit in ſelbſt verlangtem Wohlergehen leben mögen. Kan ich ſo glücklich ſeyn/ in dem Haag / wo meine Reiſe hingehet/ Ew. Excellentz etwas angenehmes auszurichten/ ſo erwarte darzu dero hochgeneigte Befehle.

XI.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an einen vornehmen Mann.

Ew. Excellentz wollen gnädig aufnehmen / daß ich mich erkühne / meine gehorſame Aufwartung abzulegen. Indem auf mein unterthäniges Anmelden durch den Herrn Cammer-Conſulenten dero gnädige Reſolution mir gebracht worden / mich um dieſe Zeit einzufinden/ und Ew. Excellentz die ſchuldige Reverenz zu machen/ ſo habe an meiner unterthänigen Obſervanz nichts wollen ermangeln laſſen. Und wie Ew. Excellentz vor die gnädige Erlaubniß höchſtverpflichtet bin/ alſo bitte/ Ew. Excellentz wollen mich als ihren ergebenſten Clienten dero fernern hohen Gewogenheit würdigen; welches ich mit unterthänig-gehorſamen Dienſten um Ewr. Excellentz

lentz zu verſchulden äuſſerſten Fleiſſes werde bemühet ſeyn.

XII.

Abſchieds-Compliment an eben denſelben.

Ew. Excellentz von dero wichtigen Verrichtungen nicht länger abzuhalten/ will ich unterthänig Urlaub nehmen: Zuförderſt verpflichteſten Danck ſagend/ daß ſie ſo gnädig geweſen und mich nicht allein vor ſich zu laſſen geruhet/ ſondern auch dero hohen Gewogenheit durch gütigſte Offerten verſichern wollen: Wie ich dann ihrem hochvermögenden Patrocinio mich hiermit nochmahls in ſchuldigſter Ehrerbietung recommendire.

Wann ich nun mit einem jungen von Adel auf Univerſitäten bekandt geweſen/ und bey deſſen Hn. Vater/ der an einem Fürſtl. Hofe in hohen Dienſten wäre/ mich gerne engagiren wolte/ dannenhero dieſen meinen Freund erſuchet hätte einen Brief an ſeinen Herrn Vater mit zu geben/ um dadurch einen Zutritt zu gewinnen/ ſo brächte ich meine Anwerbungs-Compliment bey dieſem Miniſter alſo an:

XIII.

Ew. Excellentz werden gnädig erlauben/ daß ich die Ehre ſuche/ihnen die Reverenz zu machen. Es hat dero Herr Sohn/ welchen ich in Franckfurth zu

kennen das Glück gehabt/mir bey meiner Abreiſe von dar aufgetragen/ihn bey Ew. Excellentz gehorſamſt zu empfehlen / und gegenwärtiges Schreiben Ew. Excellentz einzuhändigen. Welcher commiſſion dann ſchuldigſter maſſen wollen nachleben/und mich anbey Ew. Excellentz hohen Affection in unterthäniger Obſervanz recommendiren.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an einen vornehmen Mann/von einem Paſſagier zu gebrauchen/wäre folgende:

XIV.

Ew. Excellentz wollen nicht übel deuten/ daß ich die Kühnheit genommen / durch meine Aufwartung dero wichtigen Geſchäffte zu unterbrechen. So wohl der groſſe Ruhm / welchen Ew. Excellentz durch dero vortreffliche Schrifften bey der gelehrten Welt erworben/ als auch Ew. Excellentz bekandte Leutſeligkeit gegen die Studierenden hat mich darzu angereitzet/ daß ich auf meiner jetzigen Reiſe das Glück eines Zutritts bey Ew. Excellentz gehorſamſt geſuchet/ mit unterdienſtlicher Bitte / Ew. Excellentz wollen mich in dero hohes Patrocinium gleichfalls aufnehmen/ welches überall zu rühmen / und gegebener Gelegenheit nach mit gebührender Obſervanz werde zu erkennen wiſſen.

Die Abſchieds-Complimente an eben denſelben Patron könte folgende ſeyn:

XV.

XV.

Jch will nicht die Unhöflichkeit begehen / Ew. Excellentz von dero wichtigen Angelegenheiten länger abzuhalten/dannenhero recommendire mich gehorſamſt in dero hochſchätzbare Gewogenheit: Zuförderſt aber ſo bleibe äuſſerſt verpflichtet/ daß Ew. Excellentz meiner Wenigkeit nicht nur einen ſo freyen Zutritt vergönnen / ſondern auch mit groſſer Güte durch dero vortreffliche Diſcourſe ihren ergebenſten Diener entreteniren wollen. Werde ſolche und andere mir erwieſene Höflichkeit überall zu rühmen wiſſen. Jm übrigen würde mir zu gratuliren haben/ wann Ew. Excellentz mich dero Befehle würdigen wolten/ob ich etwan in Leyden/wohin jetzo mich wenden werde/ etwas könte ausrichten/ da ich denn meiner Schuldigkeit nach die gegebene commiſſion zu expediren nicht ermangeln werde.

XVI.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an einen Profeſſorem auf einer Univerſität / wo man ſich eine Zeitlang aufzuhalten gedencket.

Ew. Magnificenz ſeynd ſo gütig geweſen / auf mein unterdienſtliches Anſuchen zu vergönnen / daß ich ihnen möchte aufwarten/ habe dannenhero ſchuldigſt Danck zu ſagen/ und mich zu dero fernern Affection gehorſamſt zu recommendiren. Und weil ich doch auf Gutachten der Meinigen mich ein paar Jahr zu Fortſetzung meines Studirens allhier auf-

halten werde / mein Patron aber durch ihre gelehrte manuduction ſo vielen zu ihrem vortrefflichen Nutzen gütigſt fortgeholffen/ſo habe auch gantz dienſtlich zu bitten / dieſelben wollen mich unter die Zahl dero Clienten aufnehmen / und meinen ſtudiis nach dero bekandten dexterität conſuliren: Ich werde an meiner ſchuldigen Danckbarkeit es nicht ermangeln laſſen / auch über dieſes meinem Patrone mit aller Obſervanz jedesmahl zu begegnen wiſſen.

Nun kömmt es zuweilen/ daß ſolche Leute einen nicht ſo fort gantz aushören / ſondern/ wenn kaum die erſte inſinuation geendiget/ einem aus altväteriſcher Gewohnheit in die Rede fallen; Als in vorhergehender Compliment / wann nach den Worten (zu dero fernern Affection gehorſamſt recommendiren) der Patron gleich anfieng: Mir iſt gantz lieb/ daß mein Herr mir die Ehre thut zuzuſprechen / und verſichere ich denſelben / daß wo ich werde dienen können / er mich allezeit dazu willig finden ſoll: Da iſt nöthig / daß ich mich nicht zu ſehr an die Worte meiner Complimente binde / als wenn ich ſelbige auswendig her beten wolte/ ſondern nur die Haupt-Propoſition feſt in Gedancken behalte / und dann / wenn der Patron zu reden anfängt ihm nicht alſo/wie er mir vorhero / in das Wort wieder falle/

le/ ſondern erſtlich aushöre/ hernach mit wenigen ſeine Rede beantworte/ alsdenn aber zu meinem rechten Vortrag ſchreite: Wie dann im obigen Exempel nach des Patrons letzten Worten (willig finden ſoll) es mit dieſer kurtzen Gegen-Compliment geſchehen kan: Mein Patron obligiren mich höchlich durch ſo geneigtes Erbieten / und weil ich doch auf Gutachten der Meinigen ꝛc. Hier gehet denn der Vortrag/ wie er oben in der Ausarbeitung geſetzet / nach einander fort.

XVII.

Die Abſchieds-Compliment an ſelbigen Patron iſt folgendes Inhalts.

Ew. Magnificentz groſſe Leutſeligkeit und vortreffliche Diſcurſe haben verurſachet/ daß ich ſo lange dieſelben von ihren wichtigen Verrichtungen abgehalten und faſt gar des Abſchied-nehmens vergeſſen ſollen. Bitte dannenhero wegen ſo langen Verzuges gehorſamſt um Vergebung / und wie ich vor alle genoſſene Gütigkeit und die Verſtattung eines fernern freyen Zutritts unterdienſtlich Danck zu ſagen verbunden/ alſo werde nicht unterlaſſen zuweilen aufzuwarten. Indeß recommendire mich Ew. Magnificentz hochgütigem Andencken.

Wann ich nun bey meines gleichen die Anwerbungs-Complimente machen wolte/ könte ſie ihren Umſtänden nach aus folgenden beſtehen:

Monſieur wollen pardonniren/daß ich die Kühnheit nehme aufzuwarten. Indem ich die Ehre habe/ mit ihnen in einem Wirthshauſe zu liegen / und mir nichts mehr angelegen ſeyn laſſe/ als daß ich die Affection von qualificirten Leuten erwerben möchte/ ſo werden ſie um deſto ehe die genommene hardieſſe entſchuldigen; im übrigen aber ſich verſichern/ daß ich Monſieur angenehme Dienſte zu erweiſen nicht verabſäumen werde.

Die Antwort auf ſolche Anrede beſtünde in folgenden:

XIX.

Monſieur obligiren mich höchlich durch ihre geneigte Viſite, indem ich ohne diß ſchon darauf bedacht war/ wie ich ſo glücklich werden möchte/ ihre wertheſte Bekandtſchafft zu erlangen / die ſie mir nun durch ihren gütigen Zuſpruch ſchencken/ wofür dann meine dienſtgefliſſene Erkenntniß zu bezeugen nicht ermangeln werde.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an ſeines gleichen möchte folgende ſeyn.

XX.

Monſieur excuſiren hochgeneigt / daß ich die Freyheit nehme / ihnen aufzuwarten. Indem ich

längſt das Glück von ihrer connoiſſance geſuchet/ aber niemahls die Gelegenheit es gefüget / mit ihnen in Geſellſchafft zu kommen/habe ich es endlich gewaget meine Schuldigkeit in dero Qvartier abzulegen.

Die Antwort iſt folgende:

XXI.

Monſieur haben nicht Urſache um Vergebung zu bitten/ indem ſie mir durch dero hochwertheſte Viſite eine ſolche Ehre erweiſen/ wovor ich ihnen höchſtverbunden. Bitte alſo nur ſo geneigt zu ſeyn/ und bey ihrem Diener Platz zu nehmen.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an ſeines gleichen.

XXII.

Monſieur vergeben/ daß ich als ein Unbekandter die Kühnheit genommen, in ihrem Qvartiere ihnen aufzuwarten. Ich ſuche die Ehre von ihrer Freundſchafft/ und weil mich Monſieur N. verſichert/ ſie würden meinen Zuſpruch nicht übel nehmen/ ſo habe mich dazu parſuadiren laſſen. Im übrigen aber ſo empfehle mich ihrer guten Gewogenheit.

Kommt es auf eine Antwort an / welche man auf dieſe Compliment geben ſolte/wäre ſie folgendes Inhalts:

XXIII.

Monſieur N. hätte mich nicht höher obligiren können/als da er mir die Gelegenheit anjtzo eröffnet

 in

in Monſieur Connoiſſance zu gerathen/ welche ich vorlängſt zu erhalten gewünſchet. Dancke demnach gantz dienſtlich vor ihre angenehme Reſolution, und bitte / ſie wollen die Ehre geben / ſich niederzulaſſen.

Wenn man auch durch keinen andern zu den Fremden wäre geführet worden / ſondern ſich ſelbſt anmelden laſſen/ und die Bewilligung erhalten zu kommen/ ſo wäre dieſes meine Anwerbungs-Complimente:

XXIV.

Monſieur höfliche Conduite iſt mir bereits von andern dergeſtalt gerühmet worden/daß ich verhoffe/ ſie werdens beſtens auslegen/ indem ich als ein Fremder die Freyheit nehme/einzuſprechen. Ich habe vorlängſt gewünſchet mit ihnen bekandt zu werden/ darum ich dann durch heutige Aufwartung dazu den Anfang machen wollen.

Die Antwort dieſer Complimente ſoll folgende ſeyn.

XXV.

Monſieur kommen durch ihre Affection meiner Schuldigkeit znvor: Doch weil ſie es ſelbſt alſo beliebet/ daß ich ſie das erſtemahl auf meinem geringen Loſament bedienen ſoll/ ſo bekenne mich deßwegen ihnen verbunden/ und bitte / ſie wollen ſo geneigt ſeyn und ſich näher machen.

Nun ſolt ich auch wohl denen Herren Courtiſanen mit Anwerbungs-Complimenten an das Frauenzimmer dienen / wie ſie daſelbſt zum erſtenmahle ihre Worte anbringen: Aber die Materie iſt etwas ſpitzig/ und könte eine Jungfer / die von verliebten Aufwärtern viel Gedränge hat / ehe einige Muſter von ſolchen propoſitionen communiciren. Meinem wenigen Urtheile nach halte ich davor/ wer ſich engagiren will/ dencke nicht auf hochtrabende und allzu hertzbrechende Worte / denn es läufft gemeiniglich auf ein höniſches Auslachen und Durchhecheln hinaus/ wenn man ſo gar ſpaniſch und nachdrücklich alles geben will. So faſſe er auch ſeine Complimenten kurtz / daß nicht dem Frauenzimmer Zeit und Weile lang wird / ehe er das Ende findet. Endlich ſo bleibe er dieſem zarten Volcke mit dem Gott Jupiter / der Göttin Venus / dem glücklichen Einfluß der Geſtirne und dergleichen Händeln vom Halſe/ ſonſt dencken ſie/ Peter Sqventz iſt wieder aufgeſtanden / oder der Geiſt von einem Widewitz in ihn gefahren.

Gleich-

Gleichwohl einige Exempel beyzufügen/ ſo könte man ein Frauenzimmer / ſo man das erſte mahl in Geſellſchafft antrifft / alſo anreden:

XXVI.

Ich habe mir ſonderlich zu gratuliren / daß ich heute die längſt-gewünſchte Gelegenheit finde / Mademoiſellen in angenehmer Compagnie zu ſprechen: Wie aber vor das höchſte Glück æſtimire / wenn ſie mich dero Bekandtſchafft würdigen / und vor ihren Diener aufnehmen wollen/alſo bitte/durch dero Befehle ſich meines Gehorſams und ſchuldigſter Ehrerbietung zu verſichern.

So fern dieſe Compliment annoch zu lang ſcheinet / kan es nur biß auf dieſe Worte: (in angenehmer Compagnie zu ſprechen /) vorgebracht / das andere aber in den weitern Diſcurs verſpahret werden. Denn wenn etwan die Jungfer antwortete: Die Ehre iſt meine Monſieur allhier zu ſehen / und kennen zu lernen; So ſchicket ſichs ſchon / daß der Courtiſan daraus repliciret: Ich werde es vor das gröſte Glück æſtimiren / ſo fern Mademoiſelle mich dero Bekandtſchafft würdigen und vor ihren Diener aufnehmen wollen. Wenn nun die Jungfer wieder darauf gäbe: Meine Bekandtſchafft / wenn ſie Monſieur anſtändig / will ich nicht eben gäntzlich abſchlagen/

aber

aber ſie vor meinen Diener anzunehmen / würde mir vor eine Hoffarth ausgeleget werden; ſo könte man das dritte von der Complimente mit anbringen / wenn die Antwort alſo fiele: Mademoiſelle meritiren wohl Diener von beſſern Qualitäten/ indeß bitte durch dero Befehle ſich meines Gehorſams und ſchuldigſter Ehrerbietung zu verſichern.

XXVII.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle erlauben/ daß ich als ein Fremder die Freyheit nehme/ihre Gedancken zu unterbrechen; Vielleicht ſind ſie dem Liebſten gewidmet: doch ich will ſie davon nicht abbringen / ſondern vielmehr geſtehen/ daß ſich der zu gratuliren habe/ welcher eines ſo ſchönen Frauenzimmers Gunſt beſitzet.

Eine kürtzere Anwerbungs-Compliment an ein Frauenzimmer.

XXVIII.

Ich bin erfreuet die Ehre zu haben / ein ſo artiges Frauenzimmer allhier zu rencontriren/ deren Bekandtſchafft ich vorlängſt zu erhalten gewünſchet.

XXIX.

Anwerbungs-Complimente an eine vornehme Frau.

Ich bin von Hertzen erfreuet bey meiner hochge-

geehrten Frau Hofräthin in dero vergnügtem Wohl⸗ſtande meine Aufwartung abzulegen/ und habe mich ſolches wegen der mir gegebenen commiſſion von dero geehrten Frau Schweſter zu thun erkühnet / die mir befohlen/ nebſt freundlichen Gruß dieſes Briefgen meiner hochgeehrten Frau Hofräthin einzuhän⸗digen / welchem ich alſo gehorſamſt nachlebe / und mich in meiner hochgeehrten Frau Hofräthin hohe Gunſt unterdienſtlich recommendire.

XXX.

Die Abſchieds⸗Compliment iſt folgende:

Meiner hochgeehrten Frau Hofräthin nicht län⸗ger beſchwehrlich zu fallen / will ich gehorſamſt Ur⸗laub nehmen: erkenne mich immittelſt vor alle mir erwieſene Höflichkeit höchſt verbunden/und wünſche/ daß meine hochgeehrte Frau Hofräthin allezeit ge⸗ſund und vergnügt leben mögen. Solte ich ſo glück⸗lich ſeyn / dero Befehle zu erhalten / etwas an die Frau Schweſter wieder auszurichten / ſo werde mich dazu als einen verpflichteten Diener gantz wil⸗lig finden laſſen.

Ende der andern Abtheilung.

Der

Der auserleſenen Send-Schreiben Dritte Abtheilung erſte Claſſe/

von Denen Glückwünſchungs-Schreiben/ welche an Patronen auch hohe Standes-Perſonen können gebrauchet werden.

Das I. Glückwünſchungs-Schreiben an einen Patron/ ſo geheimer Rath worden.

Hoch-Edelgebohrner und Geſtrenger/
Hochgeehrteſter Herr geheimer Rath/
Hoher Patron.

Ew. Excellentz würdigſte employe, durch welche dieſelben dero vortreffliche meriten unſerm gnädigſten Herrn und dem gantzen Lande noch weiter darzulegen herrlichen Anlaß bekommen/ hat auch in mir als einem geringen Diener ſo groſſe Freude gewür-

würcket/ daß ſelbige durch einen unterdienſtl. Glück-wunſch aus gehorſamſter Obſervanz zu bezeugen gleich andern dero Clienten genöthiget werde. Gratulire demnach Ew. Excellentz mit geziemender Ehrerbietung wegen ſothaner erhaltenen hochanſehnlichen function, und wünſche von Hertzen/ daß der Allmächtige zu allen dero Conſiliis und Abſehen dermaſſen ſein Gedeyē geben wolle/damit ſeiner Hochfl. Durchl. hohes intereſſe und des Landes Wohlfarth überall dadurch befördert werde. Darf ich die Bitte hierbey wagen/daß Ew. Excellentz meiner Wenigkeit als ihres ergebenſten Dieners künfftiges Glück ſich auch hochgeneigt wollen empfohlen ſeyn laſſen/ würde ich über ſolche Erlaubniß höchſt erfreuet werden. Im übrigen aber ſoll es an meiner ſchuldigſten Erkenntniß niemahls ermangeln/ als deren ich Ew. Excellentz in gehorſamſter ſubmiſſion verſichere und verbleibe

Hochgeehrteſter Herr Geheimer Rath/
Ew. Excellentz

verpflichteſter Diener.

Das II. Gratulation-Schreiben an einen Patron/ ſo Hoff-Rath worden.

Hoch-Edler/ Veſt und Hochgelahrter/
inſonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

SO wohl meine Obſervanz, als das Exempel derer/ welche ſich Ew. Excellentz durch dero Güte

Güte gleichfalls zu ihren Clienten gemacht / weiſet mich dahin an/daß ich meine erfreuliche Gratulation unterdienſtlich ablege / indem Ew. Excellentz in das Hochlöbl. Hoff-Raths-Collegium Sr. Hochfürſtl. Durchl. von Sachſen N. würdigſt aufgenommen worden. Und habe ich um deſto ehe zu Ew. Excellentz Leutſeligkeit das gehorſamſte Vertrauen / daß dieſelben meinen treuen Wunſch gütigſt aufnehmen werden / je mehr mir ſelbige aus vielfältigen Proben bereits bekandt / und je angenehmer es Ew. Excellentz ſeyn wird / daß das gantze Land ſo aufrichtig bey dero wohlverdienten Erhebung zu einer ſo hochanſehnlichen Charge mit mir und allen durch dero Wohlthaten verbundenen in hertzlichen Wünſchen übereinſtimmet. Gewiß es hat auch jedwedes Urſach zu groſſer Hoffnung der allgemeinen Wohlfahrt / weil keinem die vortreffliche Liebe zur Gerechtigkeit / ſo Ew. Excellentz gantz eigen iſt / unbekandt ſeyn kan; und diejenigen / ſo das Recht ſuchen / ſicher bleiben können / daß Ew. Excellentz ihnen niemahls abſtehen / ſondern ihre Unſchuld nachdrücklich ſchützen werden. Nun der Höchſte erhalte doch Ew. Excellentz noch lange Jahre bey beſtändiger Geſundheit und allem geſegneten Wohlergehen / damit auch unſere Freude uns beſtändig ſey / und das Aufnehmen des geliebten Vaterlandes durch Ewr. Excellentz vortrefflichen Concilia und Austheilung der heilſamen Gerechtigkeit ferner befördert werde. Wobey ich mich zugleich Ew. Excellentz vornehmen Patrocinii auch hinfort getröſten

will / und dafür in ſchuldigſter Ehrerbietung lebens-lang verharre

Ew. Excellentz

verpflichteſt-gehorſamſter.

Das III. Gratulation-Schreiben an einen/ſo in einer vornehmen Stadt Bürgermeiſter worden.

Hoch-Edler / Veſter / Hochgelahrter und Hochweiſer/inſonders Hochgeehr-ter Herr/Vornehmer Patron.

Nachdem durch eines Edlen und Hochweiſen Raths/auch Hochlöblichen Bürgerſchafft ein-hellige Wahl meinem Patron in Anſehung dere vor-trefflichen Verdienſte das Stadt-Regiment conferi-ret/und dieſelben zum Bürgermeiſter würdigſt erweh-let worden/ſo habe in Erinnerung derjenigen Wohl-thaten/ welche in dero hochwerthem Hauſe genoſſen/ meiner Schuldigkeit zu ſeyn erachtet/zu erlangter die-ſer anſehnlichen Ehrenſtelle erfreulichſt zu gratuliren. Allermaſſen nun in dieſem Anſehen die Feder ergreif-fe/ſo weiß doch faſt nicht/ ob ich ehe der Stadt Glück wünſche/daß ſie eine ſo vortheilhaffte Wahl durch ei-nes ſo vorſichtigen und trefflichen Mannes Erhebung zum Regiment getroffen/ oder meinem hochzuehren-den Patrone/daß er eine ſo ſtattliche function erhal-ten. Gleichwohl will dieſesmahl bey dem letzten blei-ben; jedoch/daß ich der Stadt Glückſeligkeit zugleich

in

in dieſen Wunſch ſchlieſſe: Es wolle der Hoͤchſte meines Patrons angetretenes Amt durch gluͤcklichen Ausgang aller gefaſten Anſchlaͤge ſegnen / der lieben Stadt unter dero Regiment fernern Friede und Ruhe ſchencken/die Nahrung beſſern/und den gemeinen Nutzen durch meines groſſen Patrons ſorgfaͤltige Adminiſtration uͤberall befoͤrdern! Woruͤber ſich dann mein Patron ſelbſten bey beſtaͤndiger Geſundheit und allem gedeylichen Wohlergehen lange Jahre erfreuen moͤge. Was mich betrifft/ſo werde darauf bedacht ſeyn / wie ich durch angenehme Dienſtbezeugungen meiner Schuldigkeit gegen meinen Patron ein Gnuͤgen thue. Immittelſt aber empfehle mich dero hochgeneigtem Andencken und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

ergebenſter Diener.

Das IV. Gratulation-Schreiben an einen Cavallier/ſo Cammer-Rath worden.

Wohlgebohrner Herr/
Gnaͤdiger Herr.

Ew. Wohlgeb. Excellentz haben durch die acceptirung der von Sr. Churfuͤrſtl. Durchl. ihnen gnaͤdigſt committirten Cammer-Raths-Stelle das gantze Land dermaſſen erfreuet/ daß ein jedes ſolche ſeine Zufriedenheit und Vergnuͤgung entweder durch unterthaͤnige Gluͤckwuͤnſchungen oder

durch andere Zeichen des Reſpects kund zu machen ſich bemühet. Wann nun gewiß / daß von Ew. Wohlgebohrnen Excellentz / nachdem ſie dieſe hochwichtige function auf ſich genommen / wegen dero unermüdeten Sorgfalt und Wachſamkeit vor die gemeine Wohlfarth alle Glückſeligkeit zu hoffen/und denn inſonderheit diejenigen / welche ihrer Excellentz wegen vieler von deroſelben empfangenen Gnaden und Gütigkeit verbunden/ ihre Obſervanz durch unterthänige Gratulation conteſtiren/ſo habe in ehrerbietigſter Erwegung deſſen auch mich als der geringſte jedoch höchſtverpflichteſte Diener melden / und meinen unterthänigſten Glückwunſch zu Ew. Excellentz neuerlangten hohen Ehren abſtatten wollen; ruffe dabey zu GOtt/daß er Ew. Excellentz bey vollſtändiger Geſundheit und aller Proſperität noch lange Jahre gnädig erhalten wolle / damit durch deſſen beygefügten Segen Ew. Excellentz das Aufnehmen des Staats und der Churfürſtlichen geſamten Lande und Provintzen biß in dero hohes Alter glücklichen befördern mögen. Und ſo fern Ew. Excellentz hiernechſt zu bitten mich erkühnen darff/ daß ſie auch hinführo mit gnädigem Wohlwollen mich als einen getreuen Diener anzuſehen belieben möchte / ſo würde ich mir ſelbſt wegen dero beſtändigen Gnade zu graturiren haben / auch mit deſto gröſſerer Innigkeit lebenslang verharren

Wohlgebohrner Herr /

Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamer.

NUn bekommen ſolche Miniſtri ſo viel dergleichen Complimenten/ daß ſie auf ſelbige jedwedem, zumahl von ihren Clienten/ zu antworten keine Zeit übrig haben/ und wann ſie ihnen ja die hohe Ehre erweiſen wollen/ ſo können ſie es ſchon beſſer einrichten/ als man allhier davon Exempel geben: Ich ſetze aber/ es wäre ein ſolcher Herr ſo gefällig/ daß er ſeinem Secretario befähl/ in ſeinem Nahmen eines vornehmen Mannes Sohne/ der ihm gleichfalls gratuliret/ zu antworten: ihn zu excuſiren/ daß er nicht ſelbſt geſchrieben/ Danck zu ſagen vor den Glück-Wunſch/ und des Herrn Cammer-Raths ſeines guten Willens und Affection ihn zu verſichern/ ſo möchte es wohl unter dergleichen Bedienten/ maſſen ſie nicht alle der Feder mächtig/ einige geben/ die mit dieſem Muſter vorlieb nehmen:

Monſieur.

DEro geliebtes de dato den 12. dieſes iſt ſeiner Excellentz dem Herrn Cammer-Rath wohl eingehändiget worden: Weil aber dieſelben mit vielen affairen anietzo überhäuffet/ als bitten ſie gantz ſehr/ Monſieur wollen nicht übel nehmen/ daß ſie nicht ſelbſt geantwortet hätten. Es haben aber

immittelſt ſeine Excellentz mir aufgetragen/ Monſieur zu verſichern/ daß der überſchriebene Glückwunſch ſie gantz ſehr vergnüget / und weil ſie nicht zweiffelten/ daß ſelbiger aus gutem Hertzen komme / als erkenneten ſie denſelben mit freundlichem Dancke/ und wünſcheten Gegentheils/ daß Monſieur nach ihrem eigenen Verlangen ihre Fortun finden möchten. So fern auch Monſieur vermeynete/ daß ſeine Excellentz dazu durch ihren Vorſpruch oder auf andere Weiſe etwas beytragen könten / ſo dürfften Monſieur nur gewiß ſeyn/ daß ſie an ihrer aſſiſtenz nichts wolten ermangeln laſſen. Welches Monſieur zur dienſtlichen Nachricht hinterbringen ſollen/ im übrigen mich ihrer Gunſt empfehlend und verharrend

Monſieur

vôtre tres humble Serviteur.

Das X. Gratulation-Schreiben an einen Cavallier / ſo bey einem Fürſtlichen Printzen Hofmeiſter worden.

Wohlgebohrner Herr/

INdem Ew. Excellentz mich vorlängſt der hohen Ehre gewürdiget/ daß ich dero beſondern patrocinii genieſſe/ ſo lieget es mir ob/ bey jedweder Gelegenheit meine ſchuldige Obſervanz gegen dieſelben zu bezeugen. Wann nun vor kurtzer Zeit ſeine Hochfürſtliche Durchlaucht. unſer gnädigſter Lan-

Landes-Vater Ew. Excell. vortrefflichen meriten in gnädigſte Conſideration dermaſſen gezogen/ daß ſie deroſelben theureſtes Pfand und die koſtbareſte Hoffnung ihrer geſamten Provintzen / dero hochgeliebteſten Erb-Printzen / Ew. Excellentz hochverſtändigen Direction und Aufſicht anvertrauet/ und ſie zu ſeiner Durchlauchtigkeit Hofmeiſter gnädigſt denominiret und beſtätiget; ſo kan aus unterthäniger Obſervanz nicht umhin / Ew. Excellentz mit erfreulicher Ehrerbietung zu ſo anſehnlicher function zu gratuliren und den hertzlichen Wunſch beyzufügen; es wolle der Höchſte Ew. Excell. bey beſtändiger Proſperität nicht nur lange Jahre erhalten / ſondern auch dero vortreffliche Anführung bey ſeiner Hochfürſtl. Durchl. unſerm gnädigſten Erb-Printzen alſo ſegnen / damit das gantze Land und ſo viel hohe Häuſer davon dereinſt die herrlichſten Früchte erhalten mögen: auch Ew. Excellentz wegen dero berühmten Staats-Klugheit je länger je mehr dero Anſehen vergröſſern/ und ſo viele tauſend getreue Patrioten deroſelben zu aller nur erſinnlichen Danckbarkeit wegen ſo hoher auf ſich genommener Sorge und treueſter Bemühung verbunden bleiben. Womit Ew. Excell. göttlicher Obſicht empfehlend/ und mich dero gnädigem Andencken in ſchuldigem Reſpect überlaſſend verharre

Wohlgebohrner Herr/

Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamer.

Das VI. Gratulation-Schreiben an einen Fürſten / ſo nach Abſterben ſeines Herrn Vaters die Regierung antritt.

Durchlauchtigſter Hertzog/ Gnädigſter Fürſt und Herr.

Ew. Hochfürſtl. Durchl. welche nunmehr auf den Regierungs-Thron ſteigen/ den ihr Durchlauchtigſter Herr Vater höchſtmildeſten Andenckens zu ſeiner Hochfürſtl. Durchl. unſterblichen Nachruhm in die dreyßig Jahre löblichſt beſeſſen/ zertheilen durch den Glantz ihrer hohen Fürſten-Tugenden alle die Finſterniſſe der Traurigkeit / womit ſo viel tauſend Hertzen ihrer getreuen Vaſallen und Unterthanen ein ſo koſtbarer Todes-Fall eines des frömmeſten und weiſeſten Regenten beſchattet: Sie richten nunmehro die von Betrübniß niedergeſchlagenen Häupter frölich wieder auf / nachdem ſie Ew. Hoch-Fürſtl. Durchlauchtigkeit auf dem Stuhle ihrer Durchlauchtigſten Vorfahren ſitzen ſehen/ und von dero hocherleuchtetem Verſtande ein ſo glückſeliges Regiment in unterthänigſt froher Hoffnung erwarten/ als man ſich von einem ſolchen Fürſten / der in den Natur- und Tugend-Gaben ſo viele Vorzüge beſitzet / jemahls verſprechen kan. Indem aber ein jeder ſein unterthänigſtes Freuden-Opffer bringet/ und durch ehrerbietigen Glückwunſch ſeiner Pflicht und Neigung Zeugniß giebet; So nahe ich mich

auch

auch in tiefſter Reverenz dero hohem Fürſten⸗Thro⸗ ne / und gratulire in Unterthänigkeit als ein getreuer Vaſall zu Ew. Hochfürſtl. Durchl angetretenen ho⸗ hen Regierung / indem anitzt die Gnade nicht genieſ⸗ ſen kan / meine Devotion perſönlich abzuſtatten: Wünſche anbey von Grund der Seelen / daß der Kö⸗ nig aller Könige / unter deſſen Gewalt alle Thronen und Herrſchafften ſtehen / Ew. Hochfürſtl. Durchl. bey beſtändiger Hochfürſtl. Proſperität biß auf ſpäte Jahre friſten / dero Regiment mit Friede / Segen und aller Wohlfarth Uberfluß benedeyen; auch alles das⸗ jenige gnädig ſchencken wolle / wodurch dero hohen Hauſes Flor und des Vaterlandes Beſtes durch lange Zeit hindurch befeſtiget werde: Anbey ſo em⸗ pfehle mich in Unterthänigkeit zu Ewr. Hochfürſtl. Durchl. gnädigen Andencken / und verharre lebens⸗ lang in unverrückter Treue

Durchlauchtigſter Hertzog /
Ew. Hochfürſtl. Durchlauchtigk.

unterthänigſter / pflichtſchuldigſter
Vaſall und Knecht.

N. von N.

Das VII. Gratulation - Schreiben an einen Miniſter / der ſich vermählet.

Wohlgebohrner Herr /

Ew. Excellentz höchſt⸗löblicher Entſchluß / eine

ſo erwünſchte Vermählung mit einem der treff-
lichſten und tugendhaffteſten Fräulein zu treffen/
und dadurch dero vornehmes Hauß mit einem
andern / deſſen hohe Verdienſte gleichfalls überall
bekandt / ſo genau zu verbinden / erwecket bey allen
redlichen Gemüthern / welche dero ungemeine Qua-
litäten verehren / und an Ew. Excellentz vermehrten
Proſperität Theil zu nehmen Urſache haben / eine ſo
groſſe Freude / daß ſie auch ſelbige durch öffentliche
Kennzeichen ſo wohl mündl. als ſchrifftlicher Gratu-
lationen zu entdecken kein Bedencken tragen. Wann
nun ich als ein ergebenſter Diener von Ew. Excel-
lentz bey dieſem dero geſchloſſenen glückſeligen
Bündniſſe meine frohe Pflicht gleichfalls abzulegen
und Ew. Excellentz in unterthäniger Obſervanz zu
eröffnen ſuche / ſo werden ſie gnädig erlauben / daß
ich ebenfalls meinen Freuden-Zuruff denen andern
ehrerbietigſt hinzu füge / und danebſt von Hertzen
den Höchſten bitte / daß er Ew. Excellentz ſamt dero
geliebten Gemahlin nicht allein mit allem Segen
und Proſperität gnädig überſchütten / ſondern auch
dieſelben auf ſpäte Jahre in aller ſelbſtwählenden
Vergnügung und Glückſeligkeit wolle laſſen bey-
ſammen bleiben: Auch vielfältigen Anlaß geben /
bey dero vermehrten hohen Familie die aufrichti-
gen Glück-Wünſche gehorſamſt zu wiederholen.
Wann im übrigen Ew. Excellentz mir die angeneh-
me Hoffnung laſſen / daß ſie mich jedesmahl in gnä-
digem Andencken behalten wollen / ſo werde dadurch
zu neuer Dancksagung obligiret / wie denn ohne

diß

diß bereits durch dero hohe Güte darzu gebracht/ daß ich lebenslang zu verbleiben feſt beſchloſſen

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellenz

unterthänigſt-gehorſamer.

Das VIII. Gratulation-Schreiben an einen Patron ſo von einer ſchweren Kranckheit geneſen.

Hochedler Herr/
Hoher Patron.

WJe die groſſe Gefahr/da hinein die Wohlfarth der gantzen Univerſität durch Ew. Excellentz ſo ſchwere Kranckheit gerathen/ aller derjenigen/ denen das gemeine Beſte zu Hertzen gehet/ ihre Gemüther mit äuſſeſter Traurigkeit gebunden hielt/ alſo ſpühret man nun bey allen Tugendliebenden eine ungemeine Freude/ nachdem die angenehme Zeitung erſchollen/ daß der höchſte GOtt ſo vieler ihr Gebet gnädig erhöret/ und Ewr. Excellentz eine glückliche Geneſung und neue Geſundheit geſchencket hat. Allermaſſen aber wegen ſo höchſtverlangter und nunmehr erhaltener Aufkunfft jedweder von dero Clienten Ewr. Excellentz vornehmen Anverwandten und Freunden in dieſem nachahmet/ daß er ſich mit ſeiner erfreulichen Gratulation mit geziemender Obſervanz einfindet/ ſo habe auch vor die gröſte Undanckbarkeit geachtet/ wenn ich als ein Diener/ der durch Ew. Excellentz vielfache Wohlthaten zu dero gröſten Schuldner gemacht/ wolte

mit der meinigen zurück bleiben. Ich gratulire demnach von Grund der Seelen zu dieſer von dem Höchſten erhaltenen groſſen Gnade dero reconvaleſcenz, und bitte GOtt inniglich / daß er nicht nur ſelbige Ew. Excellentz wolle laſſen beſtändig ſeyn / ſondern auch zu fernerem Flor der Hochlöblichen Univerſität / und Nutzen der ſtudierenden Jugend / ja zum Aufnehmen der allgemeinen Wohlfahrt des Landes/ und zum Troſt ſo vieler Clienten ſie vor allem Unfall hinkünfftig behüten / dero Kräffte ſtärcken / und ihre Jahre biß auf das höchſte menſchliche Alter vermehren: So werde auch ich als ein treuer Diener mich noch immer dero hochgeneigten Patrocinii zu erfreuen haben/ als in welches ich mich gehorſamſt hiermit empfehle und unabläßig verharre

Ew. Excellentz

verpflichteſt-ergebener.

Das IX. Gratulation-Schreiben an einen Patron/ der eine Tochter ausſtattet.

Hochedler/ Veſt und Hochgelahrter/ Hochgeehrter Herr. Vornehmer Patron.

MIt gröſten Freuden habe ich die angenehme Zeitung aufgenommen / daß dieſelben dero eintzige und ſo wohl gerathene Jungfer Tochter an den Hoch-Fürſtl. Sächſ. hochbeſtalten Herrn Rath N. ver-

N. verſprochen / und dieſe Verlöbniß eheſtens durch die Prieſterliche Copulation ſoll mit GOTT vollzogen werden. Dieweil nun mein hochgeehrter Patron biß anhero mich dero hochſchätzbare Gewogenheit durch viel löbliche Zeugniſſe genieſſen laſſen / ſo erfordert meine Schuldigkeit zu dieſem dero vornehmen Familie anſcheinenden ſchönen Glücke in geziemender Obſervanz zu gratuliren / und danebſt von Hertzen anzuwünſchen / daß der Höchſte dieſe abgezielte Ehe möge mit allem ſelbſt-verlangtem Vergnügen und Segen anfüllen / auch meinen hochzuehrenden Patron daraus offtmahls die Ehre des Groß-Herr Vaters erleben laſſen / und ihre Proſperität mit immer neuem Wachsthum vermehren. Wobey dann mich zu dero Befehlen recommendire und in deren Erwartung verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Dienſtſchuldigſter.

Das X. Gratulation-Schreiben an einen Miniſter bey eingetretenem Neuen Jahre.

Wohlgebohrner Herr /
Gnädiger Herr.

Indem Ew. Excellentz dero gnädigen Wohlwollens meine Wenigkeit das nun zurück geleg-

legte Jahre gewürdiget/ ſo kommt es mir zu/davor in unterthäniger Erkenntniß Danck zu ſagen / und bey angetretener neuen Zeit um deren continuation in geziemender Reverenz anzuhalten: Maſſen nun deſſen gnädige Gewähr hoffe / ſo verpflichte mich zu aller unterthänigen Danckbarkeit / und gratulire anbey / daß Ew. Excellentz in erwünſchter Proſperität das abgewichene Jahr nebſt dero vornehmen Hauſe zugebracht. Der Höchſte laſſe Dieſelben zum gnädigſten Vergnügung der Hochfürſtlichen Herrſchafft und gedeylichen Aufnehmen des gemeinen Beſtens noch dieſes und viele folgende in unverrücktem Wolergehen leben/ und ſegne alle dero Vorhaben mit erwünſchtem Ausgange. Jch aber empfehle mich Ew. Excellentz fernerm hohen patrocinio und verharre

Wohlgeb. Herr
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamer.

Der

Der auserleſenen Send-Schreiben Dritter Abtheilung andere Claſſe/

Von denen Gratulation- oder Glückwünſchungs-Schreiben/ welche man an ſeines gleichen/ wie auch an Frauenzimmer läſſet abgehen.

Das I. Gratulation-Schreiben an einen guten Freund/ ſo bey Hofe Dienſte bekommen.

Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Freund.

SO hat dennoch das Glück deſſen ſchätzbare Qualitäten ſuchen/ und ihm eine ſo ſtattliche employe an dem Hochfürſtl. Sächſiſchen Hofe zu N. gönnen müſſen: Welche Zeitung mich gewißlich dermaſſen erfreuet/ als ob mir dieſe anſehnliche function ſelbſt gegeben worden. Nun trifft es glücklich ein/ was ich offtmahls geſaget; es würde ſeine gute capacität in ſtudiis und geſchickte conduite ihm ohnfehlbar eine anſtändige Beförderung erwerben. Ich gratulire von Hertzen/ daß alles ſo wohl gelungen/ und wünſche danebſt/ daß des Höchſten

Gna-

Gnade alle deſſen Vorhaben begleiten / und zu den vielen und wichtigen Verrichtungen Geſundheit / Kräffte und Gedeyen geben / auch die itzt erlangte Ehren-Stelle als eine offene Thür wolle ſeyn laſſen / dadurch er zu höhern mit der Zeit gelangen könne. Jedoch bitte ich mir meines hochgeehrten Herrn unveränderte Gewogenheit bey jedwederer Aenderung aus / und verſpreche davor mich allzeit zu erweiſen

Meines hochgeehrten Herrn und vornehmen Freundes

gefliſſenſter Diener.

Antwort.

Hochgeehrter Herr und Freund.

MEine Beförderung ſchreibe ich meinen wenige Qualitäten gar nicht zu / ſondern vielmehr der göttlichen Direction, welche mir vermögende Patronen erwecket / die ſelbige durch ihren nachdrücklichen Vorſpruch mir zu wege gebracht. Indem aber wegen ſeiner ſo offt probirten Aufrichtigkeit deſſen darob conteſtirte Freude vor wahrhafftig halte / ſo bin ihm um deſto ſtärcker verbunden / nachdem er ſolche durch eine ſo angenehme Gratulation und derſelben beygefügten ſchönen Wunſch mir zu erkennen giebet. Ich ſage daher davor gantz gehorſamen Danck / und verſichere / daß mir gegentheils nichts liebers von der Welt ſeyn wird / als wann auch mein hochgeehrter Herr in allem ſeinem

Vor-

Vorhaben den geſuchten Zweck erreichet. Kan ich an meinem wenigen Ort etwas zu ſeiner Avantage beytragen/ ſo hat derſelbe auf meinen treuen Beyſtand/ ſo weit mein gantzes Vermögen gehet/ ſich gewiß zu verlaſſen. Immaſſen ihm ſolches hiemit offerire/ und jederzeit verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und ſehr werthen Freundes
Dienſt-gefliſſenſter.

Das II. Glückwünſchungs-Schreiben an einen Freund ſo Doctor worden.

Wohl-Edler/ Veſt und Hochgelahrter/
inſonders Hochgeehrter Herr/
vornehmer Freund.

Die angenehme Zeitung von deſſen wohlverdienter promotion hat mir ſo viel Freude erwecket/ daß ich ſolche durch dieſe Zeilen nicht gnugſam vorſtellen kan. Doch lebe der guten Hoffnung/ es werde mein hochgeſchätzter Freund dieſer Verſicherung um deſto ehe Glauben geben/ wenn er ſich derjenigen Neigung erinnert/ womit ich ihm wegen ſeiner guten Qualitäten und mir vormahls geſchenckten vertraulichen Converſation jederzeit beygethan geweſen. Indem nun ſolche biß jetzo bey mir in erkenntlichem Andencken habe/ ſo gratulire von Hertzen zu der erhaltenen Würde/ und wünſche zugleich alles fernere avancement, ſo nur jemahls deſſen Tugend und

ſtattliche Gelehrſamkeit/ welche ihm auch dieſe Ehre erworben / von dem Glück und ſeinem danckbaren Vaterlande erwarten kan. Der Höchſte wird meinen Wunſch erfüllen/ und die vor dißmahl gegebene Dignität eine glückſelige Vorbedeutung zu weit höhern ſeyn laſſen. Ich aber will mich in meines hochgeehrten Freundes beſtändige Gewogenheit gantz dienſtlich empfehlen/ und die Gelegenheit erwarten/ mein ergebenſtes Gemüthe ihm durch beliebte Gefälligkeiten würcklich zu erweiſen; als der ich ohne diß zu bleiben verbunden

Meines hochgeehrten Herrn und vornehmen Freundes

Dienſtgefliſſenſter.

Antwort.

Edler/

Hochgeehrter Herr/

Vornehmer Freund.

DIe gute Affection, womit derſelbe mir jedesmahl zugethan geweſen/ habe ich in unvergeßlichem Andencken/ dannenhero auch keinen Zweiffel trage/ daß die ungemeine Freude über meine promotion, ſo ihm in ſeinem an mich abgelaſſenen zu eröffnen beliebet/ von Hertzen gehe; und habe deßwegen ſo wohl als vor beygefügten Glückwunſch dienſtlichen Danck zu ſagen / mit dem aufrichtigen Gegen-Wunſche / daß der Höchſte meinem hochgeehrten Herrn wolle gleichfalls einen ſolchen Weg zeigen/

dadurch er ſeine gute intention zu dem verlangten Zweck auf das förderlichſte bringen möge. Solte ich im übrigen fähig ſeyn demſelben etwas angenehmes zu erweiſen / ſo iſt ihm das Recht und die Pflicht der Freundſchafft bekandt; da er denn nur fordern mag/ ich auch in keinem Stück entſtehen werde / wo nur immer möglichſt iſt / meine Dienſtbegierde mit der That zu beſtätigen: allermaſſen beſtändig verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Treu-ergebenſter.

Das III. Glückwünſchungs-Schreiben an einen Freund/ ſo eine Pfarre bekommen.

Wohl-Ehrwürdiger/ Großachtbarer/
und Wohlgelahrter Herr Magiſter /
hochgeſchätzter Gönner.

DEnſelben kan ich mit Warheit verſichern / daß in langer Zeit mir nichts erfreulichers berichtet worden / als da ich die angenehme Nachricht von ſeiner Beförderung zum Diaconat in der Marien-Kirche zu N. erhalten; und wann ich dieſe Sache etwas genauer erwogen / ſo muß ich wohl recht daraus die wunderliche Führung des Höchſten erkennen / welche er gegen die Seinigen gebrauchet/ und

wie er ihre Gedult und langes Warten auf ſeine Gü-
te zuletzt gar herrlich belohnet. Nun ich gratulire
von Hertzen zu ſo wohl ausgeſchlagenem Handel/ und
wünſche/ daß die göttliche Allmacht meinen hochge-
ehrten Herrn Magiſter bey guter Geſundheit und
allem geſegneten Wohlergehen lange Jahre erhal-
ten und deſſen Lehren bey ſeiner Kirchen erbaulich
und fruchtbar wolle ſeyn laſſen/ damit er ſeinem Hey-
lande viel Seelen zuführen/ und ſelbſt des Glaubens
Ende/ die ewige Seligkeit/ davon bringen möge.
Hiernechſt ſo bitte gantz dienſtlich/ mein hochgeehrter
Herr Magiſter wolle mir Gelegenheit an die Hand
geben/ mein ihm gantz ergebenes Gemüthe durch
würckliche Dienſtbezeugungen darzuſtellen/ ſo werde
mich gantz willig darzu finden laſſen: wie ich dann
Gegentheils mich ſeiner beſtändigen Affection und
Freundſchafft getröſten will/ und in dieſer guten
Hoffnung verharre

Meines hochgeehrten Herrn Magiſters
Dienſtgefliſſenſter.

Antwort.

Wohl-Edler/
Hochgeehrter Herr/
vornehmer Freund.

Ich habe allerdings vor eine groſſe Wohl-
that des Höchſten anzunehmen/ daß derſelbe
mich ſo viel gewürdiget/ und durch ordentlichen
Beruff in das Predigt-Amt eingeführet. Mein
Warten iſt nicht zu lange geweſen/ denn GOtt weiß

ſchon

ſchon die rechte Zeit zu treffen/ wenn er einen in ſeinen Weinberg zu arbeiten fordern ſoll. Derſelbe wolle mir nun nach meines hochgeehrten Herrn ſeinem mit meinem Gebet vereinigten guten Wunſche ſeine Gnade verleihen/und die Kräffte ſtärcken/ damit alle Arbeit zu ſeinen Ehren und Erbauung ſeiner lieben Kirchen möge in ihm gethan ſeyn. Allermaſſen aber aus meines hochgeehrten Herrn zu meiner Wenigkeit vorlängſt getragenen Liebe den deutlichen Schluß machen kan / daß ihm die ob meiner promotion geſchöpffte Freude recht von Hertzen gehe/ auch derſelbe in ſeinem geliebten durch die geneigte Gratulation und ſchönes Votum ſolches genugſam erweiſet / ſo dancke davor dienſtlich / und bitte den Höchſten/ daß er auch deſſen Vorhaben mit glücklichem Ausgange ſegnen/ und ſeine vornehme Familie durch eine ihm zugewendete ſtattliche function eheſtens erfreuen wolle. Im übrigen ſo lebe der guten Hoffnung / derſelbe werde wie vormahls mein guter Gönner verbleiben / wofür ich alle Gefliſſenheit und Freundſchafft verſpreche / ihm göttl. Obhut ergebe/ und ſtets verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Gebet- und dienſtwilligſter.

Das IV. Glückwünſchungs-Schreiben an einen Bräutigam.

Wohledler/

insonders hochgeehrter Herr/
Hochwerther Gönner.

Mit höchſter Vergnügung habe aus deſſen geliebten de dato den 14. dieſes die angenehme Verbindung geleſen/ dadurch ſich mein hochgeehrter Herr N. an des Herrn Rentmeiſter N. wertheſte Jungfer Tochter engagiret/ und mit ſelbiger vorige Woche öffentlich verlobet hat. Kan demnach nicht umhin/ als ein treuer Freund und Diener von demſelben / zu dieſem Glück von Hertzen zu gratuliren/ uud dabey aus wohl affectionirtem Gemüthe anzuwünſchen / daß wie der Höchſte die erſte Wahl ſo wohl gerathen laſſen / und meinem hochgeehrten Herrn eine recht tugendhaffte / ſchöne und wohl qualificirte Braut geſchencket/ er auch ferner die bevorſtehende Ehe reichlich ſegnen/ und ein ſo wohl gereimtes Paar in beſtändiger Proſperität lange Jahre beyſammen erhalten wolle. Was die bereits in Vorrath gethane geneigte Einladung betrifft / ſo ſage deswegen erkenntlichſten Danck/ werde auch bemühet ſeyn/ meine affairen darnach anzuſtellen/ daß ich derſelben und meiner Schuldigkeit ein Genügen thue. Im übrigen ſo wird mir ſonderlich lieb ſeyn/ wann auch in andern Sachen meine Dienſt-Begierde durch einige Gefälligkeiten kan erweiſen / wie

ich

ich denn dazu nur die Gelegenheit erwarte/ und indeß verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes
gantz Ergebener.

Das V. Glückwünſchungs-Schreiben an einen guten Freund wegen erhaltener Beförderung.

Hochgeehrter Herr/
vornehmer Freund.

DJe hertzliche Freude/ ſo ich über die angenehme Nachricht von deſſen glücklicher Beförderung habe/ wird dieſelbe deſto leichter glauben können/ wann ihm beliebet/ ſich derjenigen Vertrauligkeit zu erinnern/ welche wir von ſo langen Jahren her mit einander gepflogen/ und daher bey eines ſo liebſten Freundes erhaltenen köſtlichen promotion ich nicht anders als höchſt vergnüget ſeyn kan. Wäre ich gegenwärtig/ wolte ich mein frohes Gemüthe meinem hochgeſchätzten Gönner deutlicher an den Tag legen: Bey der Abweſenheit aber muß ich zufrieden ſeyn/ daß mir vergönnet/ durch einen ſchrifftlichen Glückwunſch/ jedoch der aus treuem Hertzen ſeinen Urſprung nimmt/ meine Pflicht und gute Zuneigung darzuſtellen. Anbey wolle des Höchſten Güte meinen hochgeehrten Herrn nicht allein bey der angetretenen function geſund erhalten/ und zu deren Verwaltung beſtändige Leibes- und Ge-

müths-Kräffte ſchencken/ſondern auch ſelbige zu noch höhern Ehren-Aemtern eine beqveme Stuffe ſeyn laſſen. Wie aber zugleich bey deſſen Wohlſtande mich ſeiner unveränderten Affection fernerhin getröſte/ alſo werde mich bemühen / durch Erweiſung möglichſter Gefälligkeiten darzuthun/ wie ich allezeit ſey

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

ergebenſter Diener.

Antwort.

Hochgeſchätzter Freund.

MEine erhaltene Beförderung iſt mir doppelt angenehm / nachdem ich aus dero geliebten Gratulation erſehe/wie ſehr ſie ſich darüber erfreuen/ und wie ſie noch ihrem Diener mit unverruckter Affection zugethan ſeynd: Ob nun wohl mir noch lieber geweſen/ wann deroſelben hochgeneigten Glückwunſch ich von ihnen mündlich erhalten hätte / und dadurch Gelegenheit überkommen / daß wir uns allhier der alten Vertrauligkeit nach geletzet/ ſo iſt doch auch das ſchrifftliche Zeugniß mir eine vergnügte Verſicherung ihrer Gewogenheit/ und erkenne mich dannenhrro dafür von Hertzen verbunden. Der Höchſte beſtätige ihr gutes Votum, und gebe auch ihnen alle ſelbſt verlangte Proſperität: Iſt etwas in meinem wenigen Vermögen / ſo zu ihrem Glück einigen Vortheil beytragen kan / ſo haben ſie nur zu be-

befehlen/ allermaſſen ich mich dann in der That werde finden laſſen

Meines hochgeſchätzten Freundes

ergebenſten Diener.

Nun kommt es auch / daß zuweilen einer unſerer vornehmen Patronen uns zu einem erhaltenen Dienſte gratuliret / und denn wäre die Antwort an denſelben alſo einzurichten:

Hochedler Herr/
Hoher Patron.

Daß Ew. Excellentz meine durch göttliche Gnade erlangte function mit dero hochgeneigtem Glückwunſch zu beehren ſich bemühen / erkenne ich mit unterdienſtlichem Dancke / und laſſe mir ſolches zu einem gewiſſen Zeugniſſe dienen / daß Ew. Excellentz dero ergebenſten Clienten annoch mit ihrer hochſchätzbaren Gewogenheit zugethan ſeynd. Anbey ſo erfreue mich wegen meiner erhaltenen employe um deſto mehr / weil ich dadurch Gelegenheit verhoffe zu gewinnen / mich wegen der groſſen Wohlthaten danckbar zu erweiſen / womit mich Ew. Excellentz ſchon vor langer Zeit zu dero groſſen Schuldner gemacht. Ich wünſche im übrigen / daß der Höchſte Ew. Excellentz noch lange Jahre mit reichen Segen überſchütten/ und durch dero vortrefflichen Conſilia, des gemeinen Weſens ferneres Aufnehmen gnädig

ſchencken wolle. Womit ich mich ihrem hochvermögenden patrocinio überlaſſend verharre

Ew. Excellentz

ſchuldig-gehorſamer.

Das VI. Gratulation-Schreiben wegen Beförderung.

Wohl-Edler/Veſt und Hochgelahrter/ inſonders Hochgeehrter Herr / vornehmer Gönner.

DJe ſo lang erwartete und nunmehr eingelauffene Zeitung von deſſen würdigſter Beförderung vergnüget mich dermaſſen / daß ich durch die Feder ſolches nicht gnugſam ausdrücken kan: und wird mein hochgeſchätzter Gönner dieſem um deſto ehe Glauben zuſtellen/ wann ihm nur zu erwegen beliebet / mit was inniglicher Neigung ich nun von ſo vielen Jahren her ihn geliebet / und wie feſt er durch unterſchiedliche Wohlthaten mein gantzes Gemüth ihm verbunden gemacht hat. Nun an der Aufrichtigkeit meiner Freude iſt kein Zweiffel / wie dann auch ſolche durch den treugemeynten Wunſch eröffnen will / daß der Höchſte meinen hochgeſchätzten Gönner in ſeiner angetretenen ſtattlichen function mit gnugſamen Kräfften zu deren Verwaltung ausrüſten / alles glücklich fortgehen laſſen / und ihm ſeines gnädigſten Herrn beſtändige Gnade erhalten/ auch ſein Wohlergehen und Erſprießlichkeit von einer Zeit zur andern vermehren wolle. Hiebey ſo lebe der guten Hoffnung/ mein hochgeſchätzter Gön-

ner

ner werde der vorigen unter uns gepflogenen Freund-ſchafft und Vertrauligkeit bey dieſem neuen Glück nicht vergeſſen / ſondern dieſelbe hochgeneigt zu continuiren willens ſeyn; Warum dann dienſtlich erſuche / und zugleich verſprecbe / alles beyzutragen was zu deren Conſervirung nöthig iſt. Allermaſſen ich ohne diß zu verharren und mich zu erweiſen ſchuldig

Meines hochgeſchätzten Herrn
und hochwerthen Gönners

geſliſſenſten Diener.

Das VII. Gratulation-Schreiben an einen Freund/ der ſich verheyrathet.

Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Freund.

SO habe ich dennoch endlich die ungemeine Vergnügung erlebet/ daß ſie mit ihrer ſonſt ſo rar gehaltenen Freyheit verſpielet / und ſelbige an das artigſte Frauenzimmer in gantz N. ergeben. Wie wollen ſie nun zu rechte kommen / wenn man ihnen die Verpflichtung vorwirfft / daß ſie ſich niemahls wolten verehligen / weil ihrem Vorgeben nach man alsdann allzugebunden wäre. Aber ich weiß ſchon/daß ſie auf ſolche Art/ als es ihnen begegnet/ ſich lieber binden laſſen/ als frey bleiben. Ein ſo ſchönes / freundliches und verſtändiges Kind kan nichts anders als angenehme Banden anlegen: So iſt auch auſſer den annehmlichen kein geringer Nutzen

tzen von dieſem vortheilhafften Bündniß zu gewarten. Maſſen mein hochgeehrter Herr einen Schwieger-Vater dadurch überkommen / der gewißlich von der Republic in gröſte Conſideration wegen ſeiner vortrefflichen Verdienſte gezogen wird / und dahero einem qualificirten Schwieger-Sohne über die maſſen forthelffen kan. Zumahl da es ihnen wegen der belobten Qualitäten bereits an vornehmen Patronen nicht fehlet und alſo um deſto ehe ein glückliches avancement zu hoffen. Ich gratulire demnach von Hertzen zu ſothanem getroffenen Ehegelöbniß: Des Höchſten Gnade kröne ſelbiges mit tauſendfachem Segen / und erfülle dabey die guten Wünſche aller Wohlwollenden. Hiernechſt ſo will das freudige Vertrauen haben / es werde meines hochgeehrten Herrn neue Liebe diejenige Affection, mit welcher es ihnen ſonſt mich zu beehren gefallen / nicht vermindern / ſondern ſie dieſelbe ferner mir hochgeneigt vorbehalten / wofür ich denn in ſchuldigſter Gefliſſenheit verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

ergebenſter Diener.

Antwort.

Hochgeehrter Herr /
Hochwerther Gönner.

Ich habe gleich mich deſſen befürchtet / was mir nun begegnet iſt / ſo bald ich mit meiner Liebſten ei-

einig worden; daß ſie nemlich bey erhaltener Nachricht von dieſem meinem Entſchluß ſich darüber nicht wenig kützeln würden/ daß man mich doch gefangen/ ſo behutſam ich auch mit meiner Freyheit immer gehen wollen. Allein ſie machen es gleichwohl noch gnädiger mit mir/ als ichs mir eingebildet/ und indem ſie meine getroffene Wahl billigen/ ſo laſſen ſie mich ohne eine ſtarcke reprimande alſo durchwiſchen. Ich dancke vor ihre Gütigkeit/ und bin zugleich vor ihre aufrichtige Gratulation verbunden: Der Höchſte beſtätige alle gute Wünſche/ und führe ſie gleichfalls alſo/ wie er mich geführet hat/ ſo werden ſie hoffentlich nicht Urſach finden/ die Veränderung ihres ledigen Standes zu bereuen. Sonſten bitte an meiner künfftigen Ergebenheit ſo wenig zu zweiffeln/ als ſie bißhero haben thun können/ denn die neue Liebe benimmt unſerer alten Freundſchafft nichts/ und können beyde ohne Anlaß zur Eyferſucht zu geben in einem Hertzen wohnen. Sie machen mich nur glücklich/ und eröffnen/ worinnen ich ihnen dienen kan/ ſo ſollen ſie mich allezeit in der That finden

Dero

geſliſſenſten.

Das IIX. Gratulation-Schreiben an einen Freund/ ſo Doctor worden.

Hoch-

Hochedler / Veſt und Hochgelahrter / Inſonders hochgeehrter Herr / vornehmer Freund.

DAß derſelbe ſich endlich reſolviret / ſeines langen Fleiſſes würdige Belohnung bey der unlängſt vorgegangenen promotion nebſt andern wol meritirten Candidatis anzunehmen / und eine hochlöbl. Juriſten-Facultät in Jena ihm den längſtverdienten Gradum conferiret hat / ſolches habe mit hertzlicher Freude aus ſeinem an mich abgelaſſenen hochwertheſten Schreiben vernommen: Wann nun der unter uns von Jugend auf gepflogenen vertrauten Freundſchafft mich jedesmahl erinnere / danebſt auch die viele Güte und Gewogenheit / ſo mein hochgeehrter Herr mir auf Univerſitäten erwieſen / annoch mit danckbaren Gedächtniß hege / ſo erfordert es ſo wohl mein Obliegen / als gute Zuneigung / zu ſolchen Ehren meinem hochgeehrten Herrn beſter maſſen zu gratuliren / und dabey zugleich den aufrichtigen Wunſch anzufügen / daß dieſe conferirte Würde noch viele andere nach ſich ziehen möge / und mein hochgeehrter Herr der Republic ſeinen guten Qualitäten nach manchen anſehnlichen Dienſte leiſte / und dadurch ſeines Namens Ruhm noch weiter befördere / und ſeiner vornehmen Freundſchafft von ihm geſchöpffte groſſe Hoffnung ferner erfülle. Im übrigen ſo will das dienſtliche Vertrauen faſſen / mein hochgeehrter Herr werde mit ſeiner bißherigen Affection gegen mich großgünſtig continuiren / welches

dann mit aller Dienſtgefliſſenheit zu erwiedern mir ſonderlich werde laſſen angelegen ſeyn; Allermaſſen ich dann verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

ergebenſter Diener.

Das IX. Gratulation Schreiben an einen/ ſo Syndicus worden.

Wohl-Edler/ Veſt und Hochgelahrter/
Inſonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Gönner.

INdem E. E. und Hochweiſer Rath ſamt der löbl. Bürgerſchafft der Stadt N. meinen hochgeehrten Herrn zu ihrem Syndico in Anſehung dero guten Meriten ohnlängſt beſtellet/ ſo erfordert meine Schuldigkeit/ daß ich zu ſolchen neu erlangten Ehren meine dienſtliche Gratulation beytrage/ und dadurch zugleich die Vergnügung bezeuge/ ſo mir als ihrem ergebenſten Freunde bey dero vermehrten Wohlweſen zukömmt. Und zwar ſtimme ich billich mit der Freude der geſammten Bürgerſchafft überein/ welche ſie über meines hochgeſchätzten Gönners längſt verdiente Erhebung ſpühren läſſet; maſſen ein jeder ſich nicht unbillich viel gutes zu des gemeinen Weſens fernern Aufnehmen von dero hochverſtändigen Anſchlägen und Handlungen verſpricht: Wünſche auch dabey nebſt allen redlich

ge-

geſinnten / daß der Höchſte meinen hochgeſchätzten Gönner mit beſtändiger Geſundheit und gnugſamen Kräffte wollen ausrüſten / und dabey lange Jahre erhalten / damit das gemeine Stadt-Weſen durch dero geſchickte Conduite und Sorgfalt in ſtetem Flore erhalten / auch meines hochgeehrten Herrn wertheſte Familie zu noch gröſſern Aufnehmen und Wachsthum dadurch gelangen möge. Wonebſt denn dero Gewogenheit mir ferner ausgebeten haben will / und dagegen in gebührender Erkenntniß verharre

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Gönners

gehorſamſter Diener.

Das X. Gratulation-Schreiben an einen guten Freund / ſo eine Pfarre bekommen.

Wohl-Ehrwürdiger /
insonders hochgeehrter Herr Magiſter /
Hochgeſchätzter Freund.

WJewohl derſelbe niemahls an meiner ihm gewidmeten Neigung zu zweiffeln hat / ſo glaube ich doch nicht / daß er ſich die Vergnügung und hertzliche Freude einbilden kan / ſo ich empfunden / als mir die angenehme Zeitung von ſeiner erhaltenen guten Beförderung gebracht wurde. Aber er bekenne mir nun / mein wertheſter Herr Magiſter / ob es nicht wahr worden / was ich ſonſt immer geſagt / als wir in gu-

guter Vertrauligkeit bey dem ehrlichen Herrn N. in Jena unſer Abend-Collegium bey einer hübſchen Violine, und des Herrn D. ſeiner Harffe hielten. Es würden keine zwey Jahr hingehen/ ſo wolten wir ihn in der langen Kappe ſehen. Nun die Prophecenyung iſt glücklich eingetroffen/ der Höchſte erfülle auch folgende/ daß mein wertheſter Freund mit denen ihm verliehenen herrlichen Gaben durch die Krafft des Geiſtes in der Kirche GOttes viele und lange Jahre erbaulich lehren / und dabey durch ſtets gedeylichen Wohlſtand aller Welt möge kund geben / daß er ein recht Geſegneter des HErrn ſey. Ein mehrers will ich dem treuen Glückwunſche vorbehalten / welchen ich auf ſeine Hochzeit ſchuldig bin / und hat ſich mein hochwertheſter Herr Magiſter zu verſichern/ daß ich ſolchen um deſto lieber ablege/ je ehe mir derſelbe darzu Gelegenheit giebt. Immittelſt aber ſo verbleibe dennoch/ was mich längſt zu ſeyn erkläret

Meines hochgeehrten Herrn Magiſters und hochgeſchätzten Freundes

getreuer Freund und Diener.

Antwort.

Wohl-Edler /

Inſonders hochgeehrter Herr/ ſehr werther Gönner.

ES hat bey mir eine ungemeine Freude erwecket/ daß ein ſo vertrauter Univerſitäts-Freund

mich bey der erhaltenen Beförderung mit einem ſo wohlgemeynten Glückwunſche beehret. Ich erkenne daraus mit ergebenſter Verpflichtung die ſonderbare Affection, ſo derſelbe dadurch ſpühren läſt/ und will mich bemühen/ daß ich den Danck/ welchen ich ihm dafür anjetzo nur in Worten abzuſtatten/ vermögend bin/ künfftig mit würcklichen Dienſtbezeugungen kan abtragen. Was die Vertröſtung der Gratulation auf meine Hochzeit betrift/ ſolche erkenne zwar gleichfalls mit gebührender Dancknehmigkeit/ doch dürffte mein hochwertheſter Freund noch viel Zeit haben/ ehe er ſelbige könte ablegen. Denn ich noch jtzo daran nicht gedencke / und weil ich genug auf die Bücher zu ſehen annoch nöthig/ werde ich meine Augen auf dergleichen Neben-Werck nicht wenden. Indeß will ich doch in jederer Veränderung des Standes unverändert bleiben

Meines hochgeehrten Freundes

Ergebenſter.

Das XI. Gratulation-Schreiben an eine Braut.

Mademoiſelle.

Ich erfreue mich von Hertzen / daß ich Gelegenheit bekomme / wegen der glücklichen Verbindung / die ſie mit dem Herrn N. getroffen / dero bißherigen Titul zu ändern / und ſie nunmehro als Jungfer Braut anzureden: Denn dieſer Zuſatz läſſet mich hoffen / daß ich nun dieſelbigen in kurtzen als Ma-

Madame ſpreche. Ich rühme hierinnen billich ihren Entſchluß/ welchen ſie gefaſſet/ ihre Freyheit mit ſolchem Vortheil zu verkauffen; wünſche dabey/ daß der Höchſte ihr Abſehen erfüllen/ und ſie nebſt ihrem Liebſten in künfftiger Ehe mit ſo viel Segen überſchütten wolle/ als ſie ſelbſt nebſt dero vornehmen Familie von einer ſo ſüſſen Verknüpffung gewarten. Dabey ich mir denn ausdinge/ dero Befehle zu erhalten/ wie ich mich ſo wohl gegen ſie als ihren galanten Liebſten meiner Schuldigkeit nach erweiſen könte

Mademoiſelle

ihren gehorſamſten Diener.

Das XII. Gratulation-Schreiben an eine Braut.

Hochgeehrte Jungfer Braut.

NUnmehro müſſen ſie doch leiden/ daß ich ſie alſo anrede/ wie ſehr ſie ſich ſonſt auch beleidiget hielten/ wann ich ihnen dieſen Titul gabe. Das beſte iſt/ daß ich daraus erkenne/ wie mein Schertz eine glückliche Vorbedeutung geweſen/ ſie würden ihren freyen Stand bald ändern: ich gratulire zu ſolchem Wechſel/ und wünſche/ daß ſelbiger mit ſo vieler Vergnügung belohnet werde/ als dero treffliche Qualitäten verdienen: Aber darff ich auch dabey hoffen/ daß die Jungfer Braut eben diejenige gegen mich ihren ergebenſten Diener bleiben werde/ welche Mademoiſelle ware? Dero Höflichkeit ver-

ſpricht mir ſolches / und ich werde auch nicht erman⸗geln/die ihnen in ihrem neuen Stande ſchuldige Ehr⸗erbietung allezeit zu beobachten/ maſſen ich dann ge⸗gen dero erhaltene Befehle mich jedesmahl erweiſen werde

ihren gehorſamen Diener.

Das XIII. Gratulation-Schreiben an eine vornehme Frau/ſo ihre Tochter ausſtattet.

Hoch⸗Edle/

Inſonders Hochgeehrte Fr. Hofräthin/ vornehme Gönnerin.

DIe hohen Wohlthaten/ deren ich ſo viele in ih⸗rem geehrteſten Hauſe genoſſen / haben mich dermaſſen ihnen verbunden gemacht / daß ich nicht allein darauf unablāßig dencke / wie ich ſolche mit angenehmen Dienſten möchte vergelten / ſondern auch mir nicht anders als höchſterfreulich ſey kan / wenn ich die Nachricht von dero Wohlſtande und abgezielten fernern Glückſeligkeit erhalte. Maſſen nur mir anjetzo die vergnügte Zeitung gebracht wird/ daß dero hochgeliebteſte Jungfer Tochter ſich mit einem ihren Qualitäten wohlanſtändigen Liebſten verbunden / ſo kan nicht umhin / über ſo glückliche Heyraths⸗Wahl meine Freude zu bezeugen/ und da⸗nebſt eine ſchuldige Gratulation abzuſtatten/ anbey von Hertzen wünſchend / daß der Allerhöchſte nicht allein zu glücklicher Vollziehung dieſer beſchloſſenen Ehe ſeine Gnade geben / ſondern auch ein ſo artiges

und wohlgepaartes Paar darinnen viele Jahre in höchſter Vergnügung und ſich täglich vermehren-dem Wohlergehen wolle zubringen laſſen; damit beyderſeits vornehme Anverwandten und inſonderheit meine hochgeehrte Frau Hofräthin aus der beſtändigen Glückſeligkeit der Vermählten immer neuen Anlaß zur höchſten Freude bekommen mögen Im übrigen ſo wollen meine hochgeehrte Frau Hofräthin mich ihrem hochgeneigten Andencken laſſen empfohlen ſeyn/und mir dero Befehl ertheilen/ wie ich mich meiner Schuldigkeit nach mit eheſten erweiſen ſoll

Meiner hochgeehrten Frau Hofräthin
und vornehmen Gönnerin

geſorſamen Diener.

Das XIV. Gratulation-Schreiben an eine Braut.

Mademoiſelle.

SIe pardonniren/ wofern dieſe Zeilen etwan zu eben einer Zeit in ihre ſchönen Hände kommen/ da ſie mit ihrem Liebſten ſich in angenehmen Geſpräch vergnügen / und es alſo ihnen nicht gelegen fällt Briefe zu erbrechen. Ich will ſie nicht lange aufhalten / ſondern nur mit kurtzen bekennen / daß mir niemahls etwas erfreulichers geweſen/ als da ich die Nachricht erhalten / daß jemand die Kunſt gewuſt/ Mademoiſellens Freyheit zu beſiegen/und ihr Hertz in Banden zu legen / nachdem ſie ſo viele andere vor-

mahls durch ihre Annehmligkeiten beſtrickt haben. Doch es iſt derſelbe weit gütiger gegen ſie / als ſie gegen andere geweſen. Er nimmt Mademoiſellens Hertz / und giebt das Seinige davor ihnen wieder; allein ſie haben dergleichen niemahls bey denen gethan / welche ihres in dero Dienſtbarkeit gegeben: Doch ſie ſchützen ſich billig damit / daß ein ſo koſtbares Geſchencke vor den gehöre / welchen ſie deſſen am würdigſten geſchätzet / und ich gratulire von Hertzen zu ſo wohl eingerichteter Wahl / die der Himmel ins künfftige mit unzehligen Segen und unveränderter Glückſeligkeit überſchütten wolle. Danebſt werde ich mir doch die Ehre von dero Befehlen ausbitten / denen in ſchuldigſtem Reſpect wird zu gehorſamen wiſſen

Mademoiſelle

dero gantz ergebener Diener.

Das XV. Gratulation-Schreiben an eine Braut.

Mademoiſelle.

Dero glückliche Verbindung mit dem Herrn Licentiat N. giebt mir die angenehme Gelegenheit / meine ſchuldige Gratulation deßwegen abzulegen / und ihre verſtändige Conduite in einer ſo vortheilhafften Wahl höchlich zu rühmen. Gewißlich / wo die Gleichheit der Tugend / des Standes / und der Artigkeit / die glückſeligſten Heyrathen machet / ſo hat man an dem beſtändigen Glück in der ih-

ihrigen keines weges zu zweiffeln. Ich wünſche ſolches von Hertzen/ und noch dazu/ daß eines ſo galanten Braut-Paares vollkommene Zufriedenheit und Proſperität alle diejenigen Glückwünſche weit übertreffen möge/ welche beyderſeits vornehme Familien nebſt allen affectionirten gegen daſſelbe ablegen. Solte ich die Ehre haben / bey dero Hochzeit-Feſt perſönlich aufzuwarten/ſo würde mich erkühnen/ mit einer Braut-Suppe zu erſcheinen/darinnen dem lieben Frauenzimmer die rühmliche Folge dero ſchönen Exempels vorſtellete. Indeß bitte um einen dienſtlichen Empfehl an den Herrn Liebſten / und verharre

Mademoiſelle

Dero gehorſamſter Diener.

Das XVI. Gratulation-Schreiben an eine vornehme Frau / ſo ihre Tochter ausſtattet.

Madame.

Indem ich die Ehre habe/ die angenehme Zeitung von dero Jungfer Tochter glücklichen Verbindung zu erfahren/ und diejenigen Wohlthaten/ womit ich in dero hochwertheſtem Hauſe ſo lange Zeit her gütigſt angeſehen worden / mich zu dero verpflichteſten Diener machen/ſo iſt es meine Schuldigkeit / zu ſo wohl gelungener Handlung meine gehorſamſte Gratulation beyzutragen. Als nun ſolche durch dieſe unterdienſtliche Zeilen will abſtatten / ſo

ſo wünſche zugleich von Grund der Seelen/ daß dieſes ſchöne Bündniß/ welches dero geehrteſten Jungfer Tochter rühmliche Qualitäten und Annehmlichkeiten nach Verdienſt getroffen / möge durch immer neue Proſperität und Zuwachs ſelbſt verlangter Glückſeligkeit lange Jahre geſegnet ſeyn / auch wie kein Zweiffel/ daß des Herrn Schwieger-Sohns gute Gelehrſamkeit und vornehme Familie zu weitern und höhern Ehren-Stellen ihm Gelegenheit geben werde/ſelbige nebſt andern Vergnüglichkeiten Madame vielen Anlaß zu einer beſtändigen Freude reichen möge. Im übrigen ſo empfehle mich Madame hoher Affection in ſchuldiger Ehrerbietung/ und verharre unabläßig

Madame

vôtre tres humble & tres obeiſſant
Serviteur.

Der Dritten Abtheilung dritte Claſſe/ von Denen Gratulations-Complimenten/ welche ſo wohl bey hohen Standes-Perſonen und Patronen / als auch bey ſeines gleichen und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

I.

Gratulations-Compliment an einen Patron/ ſo geheimer Rath worden.

Ewr. Excellentz habe zu dero neuen employe, welche ſie ihren hohen meriten nach erhalten/ in verpflichteſter Obſervanz zu gratuliren/und zugleich zu wünſchen / daß der Allerhöchſte noch viele Jahre Ewr. Excellentz in geſegneter Proſperität erhalten wolle/damit durch dero hochverſtändige Conſilia die Wohlfahrt des Vaterlandes ferner befördert/ und dero vornehmen Familie Flor und Aufnehmen weiter vermehret werde. Anbey ſo lebe des unterdienſtlichen Vertrauens / Ewr. Excellentz werden mich als dero ergebenſten Clienten ihrer hohen Affe-

ction auch hinfort würdigen / worein mich dann in gezieměnder ſubmiſſion recommendire.

II.

Gratulations-Compliment an einen vornehmen Mann / ſo in einer Reichs-Stadt Bürgermeiſter worden.

Ew. Magnificenz würdigſte Erhebung zur Regierung dieſer wichtigen Republic hat auch bey mir als ihrem getreuen Diener ſo groſſe Freude erwecket / daß ich ſolche durch eine unterdienſtliche Gratulation zu bezeugen mich erkühne/und dabey der Hoffnung lebe / Ew. Magnificenz werden dero gewöhnlichen Leutſeligkeit nach ſelbige hochgeneigt auf und annehmen. Ich füge den guten Wunſch hinzu/ daß Ew. Magnificenz die Wohlfarth des gemeinen Weſens durch dero hochweiſes Regiment in beſtändigem Flore erhalten/ und in unverrücktem Wohlergehen viele Jahre zurück legen mögen. Dabey ſo recommendire mich ihrem hochgültigen patrocinio, welches mit gebührender Obſervanz zu verdienen mir äuſſerſtes Fleiſſes werde laſſen angelegen ſeyn.

III.

Gratulations-Compliment an einen Fürſten/ bey ſeinem erlebten Geburts-Tage.

Gnä-

Gnädigſter Fürſt und Herr.

JNdem des Höchſten Güte einen von dero hohen Hauſe und geſamten treuen Unterthanen mit hertzlicher Sehnſucht gewünſchten Tag/das hohe Geburts-Feſt Ew. Hochfürſtl. Durchl. dieſem Lande ſchencket/und ſolches Ew. Hochfürſtl Durchl. bey allem Hochfürſtlichen Wohlweſen und Proſperität erleben laſſen; ſo iſt ein jedweder dero treuen Diener ſo willig als ſchuldig / ſeine unterthänigſte Freude wegen ſo unſchätzbarer Gnade zu bezeugen. Demnach ſo erkühne mich als der geringſte Knecht Ewr. Hochfürſtl. Durchl. gleichfalls mein unterthänigſt-frohes Gemüthe durch gehorſamſte Gratulation hiemit darzuſtellen/ und meinen unterthänigſten Wunſch mit den andern zu vereinbaren / daß der groſſe GOtt Ewr. Hochfürſtl. Durchl. dieſen herrlichen Tag noch ſehr offte in unverrücktem Hochfürſtl. Wohlergehen wolle laſſen wieder ſehen / auch unter Ewr. Hochfürſtlichen Durchl. höchſtlöblichen Regierung Friede und Ruhe erhalten / und das gantze Land unter einem ſo gütigen Landes-Vater mit vielfachen Segen und Gedeyen reichlich überſchütten. Im übrigen ſo will mich Ewr. Hochfürſtl. Durchl. hohen Gnade in tiefſter ſubmiſſion empfehlen/ der unterthänigſten Zuverſicht/ Ewr. Hochfürſtl. Durchl. werden dieſelbe dero getreuen Diener ferner zu ſchencken gnädigſt geruhen.

* * *

Wann dieſe Compliment ein Cavallier oder anderer Bedienter nicht vor ſich alleine / ſondern im Namen der ſämtlichen Hofbedienten / oder eines gewiſſen Collegii abgeleget / ſo wird nur in dem periodo: demnach ſo erkühne mich als der geringſte Knecht / ꝛc. dafür geſetzet: Demnach ſo erkühnen ſich allhier Ewr. Hochfürſtl. Durchl. unterthänigſt-treue Diener. Hernach vor: mein unterthänigſt frohes Gemüthe; ihr unterthänigſt ꝛc. Denn vor: meinen Wunſch: ihren Wunſch: und endlich beym Schluſſe vor: Im übrigen ſo will ich mich: ſpricht man: im übrigen ſo wollen wir uns; und vor: Diener: heißt es: Dienern; ſo kan die gantze Compliment bleiben.

IV.

Gratulation - Compliment an einen / ſo Cammer-Rath worden.

INdem Ewr. Excellentz von Ihro Hochfürſtl. Durchl. zu dero Land-Cammerrath gnädigſt denominiret und angenommen worden / ſo hat das gantze Land und nebſt demſelben inſonderheit Ewr. Excellentz ergebenſte Clienten über ſothane würdigſte employe Ewr. Excellentz eine unnennbare Freude; laſſen auch ſolche durch vielfältige Gratulationen nach Möglichkeit ſpühren. Dannenhero ich als der geringſte Diener von Ew. Excellentz gleichfalls nicht

nicht umhin kan / meine ſchuldige Obſervanz durch einen aufrichtigen Glückwunſch zu conteſtiren/ und den Höchſten dabey zu bitten/ daß er Ewr. Excellentz noch lange Jahre bey guter Geſundheit und aller gedeylichen Proſperität nebſt dero vornehmen Familie erhalten wolle/ damit Ew. Excellentz durch dero vortreffliches Rathgeben das Hochfürſtliche Intereſſe und Wohlfarth des Landes noch ferner befördern mögen / und ſich dero getreuen Clienten ihres hochſchätzbaren patrocinii auch hinführo erfreulichſt getröſten können. Wie dann meine Wenigkeit zugleich Ew. Excellentz hohen Gunſt in ſchuldigſter ſubmiſſion recommendire.

V.

Gratulation an einen mittlern Bedienten/ ſo bey Hofe accommodiret worden.

Ich habe meinen hochgeehrten Herrn Cammerirer ſchuldigſter maſſen zu dero wohlerlangten employe zu gratuliren; wünſche dabey alle ſelbſtverlangte avantage, und recommendire mich gantz dienſtlich zu gutem Andencken.

Die Antwort auf dieſe Compliment muß gleichfalls kurtz gefaſſet werden / und könte folgende ſeyn:

VI.

Ich bin obligiret / Monſieur, vor dero geneigte Gratulation, gegentheils alle Proſperität anwünſchend / und ſo ſie mich fähig finden / angenehme Dien-

Dienſte zu erweiſen / ſo bitte / ſie wollen an meiner Willfährigkeit niemahls zweiffeln; Allermaſſen ich dann nur ihre Befehle dazu erwarte.

VII.

Eine andere Gratulations-Compliment an einen Freund/ ſo einen Dienſt bekommen.

MEin liebſter Monſieur N. mir hätte keine angenehmere Zeitung können gebracht werden/ als daß ſein bißheriges Warten mit einer ſo galanten Beförderung noch belohnnt worden; ich gratulire demnach dazu aus erfreutem Gemüthe/ wünſchend/ daß bey angetretenem Dienſte derſelbe jedesmahl gute Geſundheit / glückliche Verrichtung und alle Ehre und Vergnügung haben möge. Meines Orts werde mir nichts liebers ſeyn laſſen/ als ſo mein guter Wunſch beſtätiget wird / und mein hochgeſchätzter Freund mir Gelegenheit an die Hand giebt / ihm mein geneigtes Gemüthe durch würckliche Dienſtbezeigungen zu eröffnen.

VIII.

Antwort auf ſolche Compliment.

JCh nehme meines hochgeſchätzten Freundes höfliche Gratulation zu der mir von GOTT geſchenckten Beförderung mit ſchuldigſter Dancksagung an; und wie keines weges zweiffele/ daß dieſel-

ſelbe aus wohlmeynendem Hertzen komme/ alſo wün-ſche hinwiederum/ daß alles/ was mein hochwertheſter Freund intendiret/ möge zu Beſtätigung ſeiner Wohlfarth/ deſſen vornehmen Angehörigen zu ſonderbahrer Freude/ und ſeinem ſelbſt eigenen Vergnügen ausſchlagen. So im übrigen dazu etwas beyzutragen/ oder in andere Wege meine Dienſt-Begierde zu conteſtiren geſchickt/ wolle mein hochgeſchätzter Freund meiner Willfährigkeit jedesmahl verſichert bleiben.

IX.

Gratulations-Compliment an einen/ ſo Doctor worden/ weil man abweſend geweſen.

Ich bin von Hertzen erfreuet/ ſo glücklich zu ſeyn/ meinen hochgeehrten Herrn Doctor bey guter Geſundheit zu ſehen/ und weil Zeit meines Abweſens deſſen meriten von einer hochlöblichen Univerſität mit ſo anſehnlichem Gradu belohnet worden/ ſo kan nicht umhin/ meine ſchuldige Gratulation deßwegen abzulegen: Es gebe der Höchſte/ daß alles/ was mein hochgeehrter Herr Doctor ferner anfänget/ möge zu des Vaterlandes Nutzen/ der Ehre ſeiner vornehmen Familie/ und zu ſeinem ſelbſt-eigenen Vergnügen den abgezielten Ausſchlag gewinnen: Wobey zugleich mich meines hochgeehrten Herrn Doctoris guter Gewogenheit gantz dienſtlich empfehle.

X. Gra-

X.

Gratulations-Compliment an einen ſo Doctor wird, wann wir auf das bey der Promotion gehaltene Convivium gehen.

Ich habe mit ſchuldigem Danck zu erkennen/ daß mein hochgeehrter Herr Doctor mich zu dero Promotion-Convivio ſo geneigt invitiren laſſen: und wie ich nicht ermangeln wollen/der geſchehenen Einladung dienſtliche Folge zu leiſten; alſo gratulire inſonderheit aus erfreutem Gemüthe zu dem würdigſt angenommenen Gradu: der Höchſte laſſe denſelben zu vielen neuen Ehren eine unfehlbare Vorbedeutung ſeyn/ und erhalte meinen hochgeehr-Herrn Doctor uoch viele Jahre bey vollkommener Proſperität und ſelbſt verlangter Vergnüglichkeit. Hiernechſt habe ſo wohl meiner ſchuldigen Danckbarkeit zu folge wegen bißher genoſſener vieler Güte/ als auch aus der zu meiuem hochgeehrten Herrn Doctor tragenden guten Zuneigung ein kleines Andencken überlieffern wollen; bitte damit vor willen zu nehmen/ und ſich meiner fernern Dienſtfertigkeit jedesmahl zu verſichern.

XI.

Antwort.

Mein hochgeehrter Herr N. Ich erkenne dero gütige Willfahrung auf die beſchehene dienſtliche Invitation zu dieſem Convivio mit ſchuldigem Danck/ und wie daraus ein ſonderbahres Zeichen

ihrer Gewogenheit gegen mich ſchlieſſe / alſo werde dahin trachten / ſolche mit angenehmen Gegendienſten zu demeriren. Vor beygefügten guten Wunſch bin ich gleichfalls verpflichtet; der Höchſte beſtätige denſelben/und laſſe auch meines hochgeehrten Herrn N. ihr Vorhaben durch glückliche progreſſen und Erreichung ihres Abſehens allezeit ſecundiret ſeyn. Was ſonſt das ſo geneigt offerirte Geſchencke betrifft/ ſo iſt zwar die intention nicht geweſen/ daß ſie ſich ſolche Ungelegenheit machen ſolten / maſſen ich ohne diß bereits groſſe Affection von meinem hochgeehrten Herrn N. genoſſen; Doch will es mit verpflichteſter Danckſagung als ein hochwertheſtes Andencken acceptiren/ und darauf dencken/ wie ich ſolches mit möglichſten Gegendienſten künfftig erwiedern könne.

XII.

Gratulations-Compliment an einen Freund / ſo einen Dienſt bekommen.

Ich höre/ daß mein Patron bey dem Herrn N. als Secretair employret worden; habe dahero zu dieſer avantage erfreulichſt zu gratuliren / und dabey zu wünſchen / daß ſie dero guten Qualitäten nach mögen dadurch Anlaß zu noch weiterer Beförderung gewinnen. Ich aber recommendire mich zu dero fernerem Wohlwollen.

Die Antwort auf ſolche Compliment iſt folgendes Inhalts:

Ich erkenne mit ſchuldigſter Danckſagung / daß Monſieur dero Gewogenheit gegen mich durch ſo höfliche Gratulation zu der erhaltenen employe bezeugen wollen/ wünſche auch gegentheils/ daß dieſelben ihren Fortun nach eigenem Verlangen finden mögen/ und bitte Gelegenheit an die Hand zu geben/ ihnen angenehme Dienſte zu erweiſen.

XIII.

An einen Bräutigam/ welchen ich in Geſellſchafft ohngefehr ſpreche/wäre folgender Glückwunſch ſchon genug:

Ich bin erfreuet/die Ehre zu haben/meinen hochgeehrten Herrn N. allhier zu ſehen/ und zugleich meine ſchuldige Gratulation zu dero wohlgetroffenen Verbindung abzulegen. Der Höchſte laſſe dieſelbe zu dero beſtändigen Vergnügung und beyderſeits vornehmen Familien fernern geſegneten Aufnehmen und glücklichen Wachsthum gedeyen und ausſchlagen: Wobey dann mich zu meines hochgeehrten Herrn N. guter Affection in dienſtlicher Gefliſſenheit will recommendire haben.

XIV.

Die Antwort darauf würde wohl dieſe ſeyn:

Ich dancke gantz dienſtlich vor Monſieur geneigte Gratulation, und wünſche die Ehre zu haben/ bald der-

dergleichen bey ihnen hinwiederum zu gebrauchen. Immittelſt verlange Gelegenheit/ Monſieur angenehme Dienſte zu erweiſen/ und bitte/ ſie wollen melden/ worinnen ich meine gute intention am füglichſten könne zu erkennen geben.

XV.

Bey einer Jungfer / welche ich das erſte mahl als Braut ſpreche/ hat folgende Compliment ſtatt:

Mademoiſellen habe als ein ergebenſter Diener erfreulichſt zu gratuliren/da ich die Ehre habe/ſie das erſte mahl als Jungfer Braut zu ſehen: Wie nun die Reſolution der verkaufften Freyheit höchlich zu rühmen / alſo wünſche dabey / daß die angenehme Verbindung eheſt möge glücklich vollzogen werden/ und Mademoiſelle bey dero Verheyrathung nichts als Vergnügligkeit und ſtets vermehrtes Wohlgedeyen finden. Ich aber recommendire mich zu dero Befehlen / und werde denenſelben und gantzer vornehmen Familie meine ſchuldigſte Gefliſſenheit zu bezeugen niemahls ermangeln.

XVI.

Eine andere Gratulations-Compliment an eine Braut.

Ich gratulire meiner hochgeehrten Jungfer Braut gantz gehorſamſt/ daß ſie die angenehme Reſolution gefaſſet/ihre Freyheit an einen ſo galanten Liebſten zu verkauffen; recommendire mich

zugleich zu dero Befehlen / die ich noch jedesmahl in ſchuldigſter Ehrerbietung beobachten werde.

XVII.

Noch eine andere Gratulations-Compliment an eine Braut.

INdem ich die Ehre habe/ Mademoiſellen als Jungfer Braut zu ſprechen / ſo lege meine ſchuldige Gratulation zu dero glücklichen Verbindung ab/ dabey wünſchend/ daß dieſelben in ſo vollkommener Proſperität und Vergnügung / als ein ſo qualificirtes Paar Verliebten wohl würdig iſt/ mögen viele Jahre eine geſegnete Ehe führen; Wobey zugleich mich dero und des Herrn Liebſten hoher Gewogenheit gehorſamſt empfehle.

XVIII.

Gehet man auf eine Hochzeit / und ſoll alsdenn die Gratulations-Complimenten ablegen / ſo habe dabey dieſes dreyes bey dem Bräutigam in acht zu nehmen. (1. Ich dancke vor die Einladung / und habe mich einfinden wollen. (2. Ich gratulire zu dem angefangenen Eheſtande. (3. Ich offerire das Geſchenck/ und bitte mit vor Willen zu nehmen, welches dann folgender maſſen vorgebracht wird:

Wie ich gegen meinen hochgeehrten Herrn Bräutigam mit ſchuldigſtem Danck erkenne/daß dieſelben

durch

durch die geneigte Einladung / welche ſie an mich zu dero hochzeitlichem Ehren-Feſte ergehen zu laſſen beliebet/ ihre hochwertheſte Affection mir zu verſtehen gegeben; alſo habe meine Dienſtfertigkeit und Wohlwollen gegentheils zu erweiſen mich eingefunden. Zuförderſt aber ſo gratulire von Hertzen zu meines hochgeehrten Herrn Bräutigams wohlgetroffener Verbindung und nunmehr antretenden Mariage: der Höchſte laſſe dieſelbe durch ſeine Gnade mit allem Wohlgedeyen geſegnet ſeyn / und ſie mit der Hertzliebſten lange Jahre in höchſtvergnügter Eintracht und ſtets-wachſender Proſperität beyſammen bleiben. Hiernechſt ſo habe/mein ergebenſtes Gemüth und Freude in etwas mehr zu conteſtiren/ ein geringes Andencken meinem hochgeehrten Herrn Bräutigam offeriren wollen. Bitte damit hochgeneigt vor Willen zu nehmen / und mir ins künfftige Anlaß zu geben / wie ich meine Dienſtgefliſſenheit durch noch beſſere Zeugniſſe möge an den Tag legen.

* * * * *

Zuweilen giebt man auch nicht gleich bey dem erſten Anreden das Geſchencke/ſondern es wird ſolches biß nach vollzogener Trauung verſpahret / und da bleibet es nur bey der Danckſagung und dem Glückwunſche/ biß an die Worte: Proſperität beyſammen bleiben; und wird an ſelbige oblatio officio-

 rum

rum etwan folgender maſſen annectiret: Wobey dann nichts mehr verlange / als ſo glücklich zu ſeyn / meinem hochgeehrten Herrn Bräutigam meine Dienſtgefliſſenheit zu conteſtiren, und erwarte dazu nichts begieriger als dero Befehle. Im übrigen ſo recommendire mich in dero gute Gewogenheit.

Wird nun / wie jetzt gemeldet / das Geſchencke abſonderlich præſentiret / und man hat doch ſchon dem Bräutigam einmahl Glück gewünſchet / ſo will gleichwohl dabey wieder was geredet ſeyn: Solches geſchiehet mit folgenden Worten:

XIX.

Ich repetire (wiederhole) gegen meinen hochgeehrten Herrn Bräutigam den bereits gethanen guten Wunſch / welchen nebſt allen andern empfangenen des Höchſten Güte beſtätigen wolle. Habe hiernechſt mein ergebenſtes Gemüthe dem Herrn Bräutigam nur in etwas mehr zu bezeugen ein kleines Andencken wohlmeynend wollen überreichen / nebſt der dienſtfreundlichen Bitte / mein hochgeehrter Herr Bräutigam wollen es nach der guten intention ihres Dieners hochgünſtig aufnehmen / und mir mit fernerer Gewogenheit zugethan verbleiben / als worein ich mich nechſt Offerirung zu allen angenehmen Gefälligkeiten beſter maſſen recommendire.

Iſt

* * * * * *

Iſt etwan der Braut oder des Brautigams Muter oder Vater auf der Hochzeit/ und man kömmt auch mit ihm zu reden / da gehöret ſich den gleichfalls eine kleine Compliment/ ſo nach Beſchaffenheit des Standes oder anderer Umſtände auf dieſe Art könte gefaſſet werden:

XX.

Ich habe ſchuldigſter maſſen zu der glücklichen und ſo wohl getroffenen Verſorgung der Jungfer Tochter zu gratuliren. Des Höchſten Gnade laſſe dieſen in ſeinem Nahmen angefangenen Eheſtand mit ſtetem Segen erfüllet ſeyn/ und meiner hochgeehrteſten Frau N. (meinen hochzuehrenden Herrn N.) auch die Freude erleben/den vergnügten Groß-Mutter-(Groß-Vater-) Nahmen aus dieſer wohlgerathenen Verbindung zuzulegen/ſo werde zu neuen Gratulationen / als ein ſo vornehmen Familien Verbundenſter/ Anlaß bekommen.

Zu Kinder - Geburt wird einem Patrone/ dem ein junger Sohn oder Tochter von GOTT geſchencket worden / alſo gratuliret:

XXI.

Meinem hochzuehrenden Patrone habe in ſchuldigſter Obſervanz zu gratuliren / daß ſie von dem

Höchſte mit einem lieben Söhnlein beſchencket/ und dadurch dero vornehme Familie erfreulichſt vermehret worden. Der Höchſte laſſe daſſelbe zur Vergnügung ſeiner hochwertheſten Eltern bey gedeylicher Auferziehung glücklich aufwachſen/ und erhalte zugleich meinen hochgeehrten Patron bey vollkommener Geſundheit und aller Proſperität: Ich aber will mich in dero fernere Gewogenheit gehorſamſt recommendiret haben.

XXII.

Gegen einen neuen Magiſter wäre dieſer Wunſch zu gebrauchen:

Ich gratulire meinen hochgeehrten Herrn Magiſter zu dem genom̃enen wohlmeritirten Gradu. Der Höchſte laſſe dieſe Ehre zu fernerer Promotion einen glücklichen Anfang ſeyn / und gebe mir Anlaß / bey ihnen eheſt wegen einer erlangten ſtattlichen Stelle im Miniſterio meinen wohlgemeynten Glückwunſch gleichfalls abzuſtatten. Wo bey ich mir aber die Continuation dero höchſtſchätzbaren Gewogenheit will ausgebeten haben/und dagegen meine gefliſſenſte Dienſtfertigkeit ſchuldigſter maſſen offerire.

XXIII.

Gratulations-Compliment an einen neuen Doctorem.

Meines Patrons heut angenommene würdigſte Promotion verbindet mich deßwegen ſchuldigſter maſſen zu gratuliren und zu wünſchen / daß die conferirte Ehre zu des Vaterlandes Wohlfarth/

dero

dero vornehmen Familie fernern Aufnehmen und vieler Clienten ihrem Vortheil gereichen möge. Ich aber empfehle mich zugleich meines Patrons hochgeſchätzter Affection, und verlange meine Dienſtgefliſſenheit durch angenehme Zeugniſſe gegen dieſelben zu erkennen zu geben.

*
* *

Zu Neuen Jahrs-Glückwünſchungen giebt es unter andern auch folgende Gelegenheit:

Wenn es ſich zuträget / daß ein Tiſch-Wirth ſeinen Herren Commenſalen ein Neu Jahr wünſchet / und einer von denenſelben die Antwort darauf thun ſolte / ſo beſtehet ſelbige in 3 Stücken:

1.) In der Danckſagung. 2.) In dem Gegenwunſche. 3.) In der Empfehlung in des Herrn Hoſpitis Gewogenheit; und wird folgender maſſen vorgebracht:

XXVI.

Es erkennet die ſämtliche Tiſch-Compagnie mit verbundenſter Danckſagung / daß Ew. Magnificenz bey dieſem durch GOttes Gnade abermahls erlebten Neuen Jahre dero hohe Gewogenheit durch einen ſo ſchönen Glückwunſch gegen ſie bezeugen wollen; gratuliren anbey gegentheils/daß Ew. Magnificenz ſich annoch in geſegnetem Wohl-

ergehen befinden/ und wünſchen/ daß dieſelben nicht allein dieſes/ ſondern auch viele folgende Jahre in aller Proſperität und Vergnügligkeit mit dero vornehmen Familie möge zurück legen. Im übrigen ſo empfehlen wir uns in ſchuldigſter Obſervanz Ew. Magnificenz fernern höchſtſchätzbarem patrocinio.

* * * * *

So aber kommen ſolte/ daß einer von den Herrn Commenſalen an den Tiſch-Wirth die Anrede zu machen hätte/ würde die Compliment folgender maſſen können angebracht werden:

XXV.

Hochzuehrender Patron.

Es entſinnet ſich die ſämtliche Tiſch-Geſellſchafft der vielen Affection und Güte/ welche ihr abgewichenes Jahr von Ew. Magnificenz und dero Frauen Liebſten wiederfahren/ ſaget dannenhero vor ſelbige erkenntlichſten Danck: Und wie ſie nicht zweiffeln will/ daß Ew. Magnificenz gegen dieſelbe hochgeneigt auch dieſe neu-angehende Zeit continuiren werden; alſo wünſchen insgeſamt/ daß ſo wohl dieſes angefangene als auch viele folgende Jahre Ew. Magnificenz nebſt dero gantzen vornehmen Familie in vollkommener Geſundheit und geſegnetem Wohlſtande mögen zubringen. Im übrigen ſuchet

chet ein jeder unter uns die Ehre zu haben / Ew. Magnificenz ſein ergebenes Gemüth durch möglichſte Dienſtleiſtung zu conteſtiren / und empfehlen ſich dabey zu dero fernerm hochſchätzbarem Wohlwollen.

* * * *

Wenn man auch bey einem vornehmen Manne um die angefangene Neu-Jahres-Zeit etwas vorzubringen hätte / und alſo ſelbigem Vortrage den gebräuchlichen Wunſch præmittiren wolte / ſo könte es folgender maſſen geſchehen:

* * * *

Ew. Magnificenz habe zuförderſt bey dieſer meiner erſten Aufwartung in dem neu-angegangenen Jahre von Hertzen anzuwünſchen / daß der Höchſte Ew. Magnificenz noch dieſes und viele folgende Zeiten möge bey ſteter Geſundheit und höchſtvergnügtem Wohlſtande erhalten/damit dieſe hochlöbliche Univerſität und die allhier Studierenden Ew. Magnificenz hochverſtändigen Rath und vortrefflicher Anweiſung zu ihrem fernern Aufnehmen erfreulich genieſſen möge. Wobey mich zugleich Ew. Magnificenz hochſchätzbarem Patrocinio in ſchüldigſter Obſervanz empfehle.

***

Man ſiehet wohl/ daß obige Compliment an einen vornehmen Profeſſorem auf Univerſitäten gerichtet: ſoll ſie aber an einen andern gelehrten Mann/ ſo kan leicht das Votum nach den Worten: Wohlſtande erhalten/ damit ꝛc. ein wenig geändert werden/ und ſeynd nach Beſchaffenheit des Standes dergleichen aus den vorhergehenden Complimenten/ da man Patronen zu Dienſten gratuliret/ leichtlich zu erſehen.

Bey guten Freunden brauchet es keiner groſſen Ceremonien: ſolte man aber einem auſſer dem Proſit das Neue Jahr eine abſonderliche Compliment machen wollen/ ſo langet dieſe ſchon zu:

XXVII.

Ich gratulire Monſieur zu dem angetretenen Neuen Jahre/ wünſche dazu alles Vergnügen und eine galante Liebſte: Hiernechſt ſo recommendire mich zu dero beſtändigen Gewogenheit.

An ein Frauenzimmer lieſſe ſich folgendes zum Neuen Jahrs-Wunſche gebrauchen:

XXVI.

Mademoiſellen habe bey eingetretenem Neuen Jahre gehorſamſt zu gratuliren / und um dero Befehle zu bitten. Einen Liebſten wolte wohl anwünſchen / ohne Zweifel aber werden ſie ſchon damit verſehen ſeyn. Und will ich alſo nur die Ehre erwarten / ihnen in dieſem Jahre auf ihrer Hochzeit meine Schuldigkeit zu erweiſen.

Ende der dritten Abtheilung.

Der auserleſenen Send-Schreiben

Vierdte Abtheilung erſte Claſſe/

von

Denen Condolenz-Schreiben/ welche an Patronen/auch hohe Standes-Perſonen können gebrauchet werden.

Das I. Condolenz und Troſt-Schreiben an einen Patron/dem ſein Sohn geſtorben.

Hochedler Herr/
Vornehmer Patron.

So muß die beſtürtzte Zeitung von dem Todes-Falle dero wohlgearteten/ und in ſchönſter Jahr- und Tugend-Blüthe geſtandenen Herrn Sohnes mich zu der traurigen Schuldigkeit anweiſen/denenſelben die Condolenz zu machen. Gewißlich ich nehme dieſen Dienſt mit gantz leidvollem Gemü-

müthe über mich/denn ich muß bekennen/daß meinen Patron ein nicht geringer Verluſt durch dieſe Entziehung trifft: allein ich habe doch bey Abſtattung dieſer meiner Obſervanz das feſte Vertrauen/ mein hochzuehrender Patron werden dero Chriſtlichen Klugheit nach bereits bey ſich zu Linderung ihres Schmertzens erwogen haben/ daß der höchſte GOtt den ſeligen Herrn Sohn aus groſſer Liebe ſo zeitlich der böſen Welt entzogen; und was hätte doch derſelbe wohl für eine höhere Ehre allhier erlangen können/ als daß er ſelig geſtorben? Dieſes iſt die höchſte Glückſeligkeit/ wornach ein jeder Gläubiger ringet/ und deren Gewähr einen ewigen Vortheil ſchaffet. Wann nun mein groſſer Patron auch auſſer dieſer Betrachtung ſich wohl erinnern/ wie viel der Republic Wohlfarth ſich auf deroſelben guten Rath und Sorgfalt gründet/ ſo werden ſie des gemeinen Beſtens wegen ſich ſelbſten ſchonen/ und durch die übermäßige Traurigkeit ihre ſo koſtbare Gemüths- und Leibes-Kräffte nicht vermindern. Wie ich dann hierbey von Grund der Seelen wünſche/ daß die göttliche Güte ſolche täglich ſtärcken/ und die dem ſeligen Herrn Sohne entzogenen zeitlichen Lebens Jahre meinem hochgeehrten Patron ſamt allem erſprießlichen Wohlergehen wolle gnädig zulegen. Im übrigen ſo empfehle mich unterdienſtlich in dero fernere Gewogenheit und verharre

Hoch-Edler Herr/

Deroſelben

ſchuldig-gehorſamſter.

Das II. Condolenz-Schreiben an einen Patron / dem ſeine Ehe-Liebſte geſtorben.

Hochedler / Veſt und Hochgelahrter/
Inſonders hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

DEr groſſe Verluſt/welchen dieſelben durch tödtlichen Abgang dero Hertz-Ehe-Liebſten erlitten/hat mich nicht wenig beſtürtzt gemacht/ jedoch zugleich meiner ſchuldigſten Obſervanz erinnert/einem ſo hochſchätzbaren Patrone deßwegen gehorſamſt zu condoliren. Indem ich nun ſolches durch gegenwärtige unterdienſtliche Zeilen verrichten will/ ſo ermeſſe dabey leichtlich / wie der betroffene Fall dero liebreiches Hertz auf das äuſſerſte müſſe gerühret haben/ weil mein Patron das halbe Theil davon in den Sarg geben müſſen/ und damit zugleich eine Ehe-Liebſte eingebüſſet/deren Tugenden wenig ihres gleichen fanden. Allein/ich ſtelle mir auch dargegen vor / daß dieſer harte Schlag einem Großmüthigen begegnet/ welcher die Widerwärtigkeiten ſtandhafft anzunehmen wohl gelernet hat / und der in Chriſtlicher Gelaſſenheit ſonder Zweiffel wird bereits erwogen haben / daß es GOtt der Allmächtige/ welcher ihm dieſes Creutz zugeſchicket / deſſen heiligen Willen in Gehorſam anzunehmen jedwedes verbunden iſt. So haben auch mein Patron dero verſtorbene Ehegattin viel zu ſehr geliebet / als daß ſie ihre ſo zeitlich erlangte Seligkeit ihr nicht ſolten

mehr gönnen/denn derſelben die Vergnügung vorzie-
hen/ſo ſie aus ihrer länger allhier gehabten Beywoh-
nung genoſſen hätten. Und wie dieſes an ſich gewiß
genug/ſo wünſche nur / daß der Höchſte meinen hoch-
zuehrenden Patron noch lange Jahre zu des Vater-
landes Beſten erhalten wolle / auch die ob ſo un-
ſchätzbaren Schaden entſtandene Traurigkeit durch
kräfftigen Troſt lindern / und endlich gantz und gar
auffheben. Im übrigen aber ſo habe mich ihrer fer-
nern Affection mit Antragung meines ſchuldigen Re-
ſpects zu recommendiren/und verharre iedesmahl

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons
ſchuldig-gehorſamer Diener.

Das III. Condolenz-Schreiben an einen vornehmen Miniſter / dem ſein Sohn geſtorben.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ew. Excellentz habe in unterthäniger Obſervanz
mit höchſtbeſtürtztem Gemüthe zu condoliren /
da dieſelben ein ſo ſchwerer Fall durch Einbüſſung
dero geliebteſten Herrn Sohnes betroffen/daß auch
diejenigen / ſo nur die Ehre haben / Ew. Excellentz
hohen Gewogenheit und patrocinii zu genieſſen/ bey
deſſen Nachricht gantz erſchüttert worden / und da-
hero leicht auszurechnen / mit welchem Leidweſen

Ew. Excellentz bey dieſem ſie am näheſten treffenden Verluſt müſſen befallen ſeyn. Jedwedes billichet demnach Ewr. Excellentz hohe Betrübniß / zumahl da ihnen eine ſo koſthahre Hoffnung durch die allzuſchmertzliche Entziehung eines ſo qualificirten Sohnes zunichte gehet / dergleichen in vielen Jahren / ja wohl niemahls / wieder zu gewinnen. Des Allmächtigen Güte richte Ewr. Excellentz bey dieſem ſchweren Creutze mit kräfftigem Troſte auf / und lege die dem Selig-Verſtorbenen abgekürtzten zeitlichen Lebens-Jahre deroſelben gnädig zu / damit ſie noch lange Zeit Ihro Hochfürſtl. Durchl. hohes Intereſſe und des gantzen Landes Wohlfarth durch dero heilſamen Conſilia befördern können. Hiernechſt empfehle mich mit ſchuldiger Reverenz Ewr. Excellentz gnädigem Andencken und verharre

Wohlgebohrner Herr /

Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamſter

Diener.

Das IV. Condolenz-Schreiben an einen vornehmen Miniſter bey Abgang ſeiner Gemahlin.

Hoch-Wohlgebohrner Herr /

Gnädiger Herr /

Ew. Excellentz bey dero koſtbarem Verluſt / welcher dieſelben durch den allzufrühen Abgang ihrer geliebteſten Gemahlin betroffen / mit dieſem unter-

terthänig anzugehen / und die ſchuldige Condolenz zumachen / erinnert mich diejenige Obſervanz, ſo ich Ewr. Excellentz in allen Begebenheiten zu erweiſen verbunden bin. Indem nun ſolches in gehorſamſter Ehrerbiethung hiermit verrichte / ſo kan darbey leichtlich ermeſſen / wie ſehr dieſer hohe Trauer-Fall / dadurch gleichſam die Helffte ihres Hertzens abgeriſſen wird / Ewr. Excellentz groſſes Gemüthe müſſe erſchüttert haben: und es wird auch niemand ſeyn / der die Ehre gehabt / die nunmehr ſelig-verſtorbene Frau Hof-Marſchallin zu kennen / welcher nicht geſtehen müſſe / daß ſelbige wegen ihrer vortrefflichen Tugenden und allen einer Dame zukommenden Vollkommenheiten wäre würdig geweſen / biß auf das höheſte Alter des menſchlichen Lebens ihre Jahre zuzubringen / die nun der Tod in dem ſchönſten Frühlinge abkürtzet / und dadurch ſo gar viel Gutes auf einmahl der Welt entziehet. Weswegen eine ſo zeitige Hinwegnehmung billig alle Wohlgeſinnten in ſchwere Traurigkeit ſetzet / und ſie veranlaſſet / Ewr. Excellentz hohen Kummer billichen Beyfall zu geben. Indeſſen iſt gleichwohl einem ieden dabey Ew. Excellentz Chriſtliche Großmüthigkeit in allen widrigen Zufällen bekandt / und dieſe machet die gute Hoffnung / Ewr. Excellentz werden die göttliche Verſehung mit Gedult annehmen / auch dero Traurigkeit alſo mäßigen / damit nicht etwan durch derſelben allzu ſtarcken Nachhängung dem gemeinen Beſten ein noch gröſſerer Schade wiederfahre. Der Höchſte erhalte Ewr. Excellentz bey guter Geſundheit und aller Proſperität / damit das Hochfürſtl.

Intereſſe und des Landes Wohlfarth durch dero höchſt-löbl. Conduite noch ferner beobachtet werde. Im übrigen empfehle mich dero gnädigem Patrocinio, und verharre meiner Schuldigkeit gemäß

Hoch-Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamſter.

Das V. Condolenz-Schreiben an einen Printzen/welcher unpaß worden.

Durchlauchtigſter Erb-Printz/
Gnädiger Fürſt und Herr.

WIe Ew. Hochfürſtl. Durchl. der unterthänigſten Liebe und Treue/ mit welcher ich deroſelben ſo verbunden als zugethan/gewiß ſeynd/alſo werden ſie gnädig zu glauben geruhen/daß mich niemahls eine Poſt in ſolche Beſtürtzung geſetzet/ als welche mir dero ſchwere Unpäßlichkeit aviſiret. Ich lege dannenhero hiermit in ſchuldigſter Submiſſion meine unterthänigſte Condolenz ab/und wünſche von Grund der Seelen/ daß Ewr. Hochfürſtl. Durchl. durch eheſte glückliche Geneſung ſo wohl dero gantzes Hochfürſtl. Hauß/ als auch ſo viele tauſend ihrer getreuen Vaſallen und Unterthanen mögen aus einer der gröſſeſten Sorgen ſetzen/und ſie hinwiederum mit höchſten Freuden überſchütten. Ew.

Durchl.

Durchl. bemühen ſich nur ſelbſt um ihre ſo ſehnlich von dem gantzen Lande verlangte Auffkunfft: Man kennet ſchon überal ihre wunderwürdige Addreſſe, und iſt gewiß verſichert/ daß wo ſie ſichs werden einen Ernſt ſeyn laſſen / ſo wird kein Bett ihnen ſo leichtlich den Arreſt länger ankündigen können. Sie entſinnen ſich nur/ daß nunmehro die Zeit wieder heran rücket/da ſie vor Jahres-Friſt manches ſchöne Stücke Wild mit ſo groſſem Frolocken aller Umſtehenden erleget; ſolte dann dieſen Herbſt der N. N. Wald nicht wiederum die Gnade haben Ewr. Durchl. mit ſeinen luſtigen Jagthörnern zu bewilkommen? Zumahl da Ihro Hochfürſtl. Durchl. die ſchönſte Princeßin N. die Hoffnung ihres Zuſpruchs gemacht/ und eine hohe Zeugin Ew. Durchl. Geſchickligkeit abgeben will. Sie ſäumen ſich demnach nicht auf das beſte wieder geſund zu werden/und wo es daran lieget/daß ich ſoll helffen kranck ſeyn/ſo ſenden ſie mir ſo viel/ als ſie ſelbſten wollen / von ihrer Beſchwerung zu; Ich will ſie gerne auf mich nehmen/und es vor die gröſte Ehre halten mich Lebenslang zu erweiſen

Durchlauchtigſter Erb-Printz/

Ew. Hochfürſtl. Durchl.

unterthänigſten / treugehorſamſten Knecht.

Das VI. Condolenz-Schreiben an einen Miniſter / welcher auf der Reiſe kranck worden.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ew. Excell. zu dero glücklichen Wiederkunfft von dem Käyſerlichen Hofe und wohl-reuſſirter Expedition in ſchuldigſter Reverenz zu gratuliren/war ich ſchon in Begriff/ als mich die traurige Zeitung erſchrecket wie dieſelben auf der Zurückreiſe ſo gefährlich kranck worden/ daß ſie ſich auch noch biß dato in nicht allzu gutem Zuſtande befinden. Ich ändere dannenhero mit beſtürtztem Gemüthe meinen erſten freudigen Vorſatz / und wandle ſelbigen in eine unterthänige Condolenz; doch mit beygefügtem Wunſche/es wolle der höchſte GOTT Ewr. Excellentz als einen ſo gar nützlichem Staats-Miniſter zu des gantzen Landes Wohlfarth mit eheſter völligen reconvaleſcenz gnädig beſchencken / dero Gemüths und Leibes-Kräffte wieder ſtärcken / und ſie noch lange Jahre zu der gnädigſten Hochfürſtl. Herrſchafft hohem Vergnügen und des gemeinen Beſtens fernerem Aufnehmen erhalten; ſo werden auch Ewr. Excellentz ergebenſte Clienten ſich dero hochvermögenden Patrocinii hinkünfftig gleichfalls zu getröſten haben/unter denen auch in tieffſter Obſer-

ſervanz mich ihrer Gnade empfehle und lebenslang verbleibe

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamſter.

Das VII. Condolenz-Schreiben an einen Patron/ deſſen Sohn im Treffen geblieben.

Wohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

Ew. Wohlgebohrne Herrligkeit haben/ als ich mit Beſtürtzung vernommen/ die traurige Zeitung aus dem Lager erhalten/ daß dero Herr Sohn/welcher durch ſeine Tapfferkeit bereits die Obriſt-Lieutenants-Stell erworben/ in einem unglücklichen Treffen vor N. tödtlich bleßiret/ und wenig Stunden drauff geſtorben ſey. Nun ermeſſe leichtlich/ wie dero Hoch-Adeliches Hertz bey ſolcher Poſt mit äuſſerſten Schmertzen müſſe ſeyn angefüllet worden/ maſſen gewißlich Eure Wohlgebohrne Herrligkeit durch dieſe Einbüſſung ſo viel verlohren/ daß dergleichen auf dieſer Welt ſie faſt nicht hätte betreffen können: Allein dieſelben werden mitten in ihren Uberlegungen auch nicht denje-

nigen Ehren-Ruhm vergeſſen/ welchen der Herr O-briſt-Lieutenant ſo wohl bey allen braven Cavalliern als auch rechtſchaffenen Chriſten durch einen ſo löb-lichen Tod ſich zu wege gebracht/und alsdenn beken-nen / daß er eben als jener Thebaniſche General un-überwindlich geſtorben. Das Handwerck der Waffen / wozu der Adel gebohren /und welches der ſelige Herr Sohn zum Dienſte des Vaterlandes ſo viele Jahre rühmlichſt practiciret/iſt dergleichen Zu-fällen täglich unterworffen ; von Soldaten muß man immer ſolche Poſten gewärtig ſeyn: Dahero glaube ich auch Ewr. Wohlgebohrne Herrligkeit haben ſich auf dieſe vor kurtzer Zeit empfangene vorlängſt geſchicket. Und ob zwar der Wohlſelige Herr O-briſt-Lieutenant durch längeres Leben ſeinem vor-nehmen Hauſe noch mehr Ehre / Ewr. Herrligkeit mehr Freude/dem Vaterlande mehr Nutzen ſchaf-fen können/ ſo muß man doch GOttes Schickung ſich ergeben/ die ihn in ſeinem Beruff/ auf dem Bet-te der Ehren / wider die Feinde des Vaterlandes ritterlich fechtend/ zu der himmliſchen Sieges-Cro-ne abgefordert hat/ nachdem er ſich zuvor/ auch nach bereits empfangener tödtlichen Wunde/ zu einem ſeligen Abdrücken wohl bereiten können: Dieſe Glückſeligkeit übertrifft alle Vortheile/ ſo man all-hier von ihm ſich annoch eingebildet/ und in dieſer Abſicht werden auch Ewr. Wohlgebohrne Herr-ligkeit aus Chriſt-Adelicher Generoſität ſich beru-higen/ und dero Kummer abſchaffen/ als welches von Hertzen wünſche / mich anbey dero gnädigem

Wohl-

Wohlwollen empfehlend und Lebenslang verharrend

Ew. Wohlgeb. Herrlichk.

verpflichteſt-gehorſamſter.

Das VIII. Condolenz-Schreiben an einen Patron/ welcher durch Feuers-Brunſt groſſen Schaden gelitten.

Hochedler Herr/
Hoher Patron.

Es hat die letzte Poſt die betrübte Zeitung mitgebracht/daß bey ihnen eine ſtarcke Feuersbrunſt den 14. dieſes zur Nacht ausgekommen/und bey die zwantzig Häuſer in die Aſche geleget/worunter dann auch Ew. Excellentz der Schade mit betroffen/ und nicht nur dero ſchönes Wohnhauß/ſondern auch ein groſſes Theil ihrer herrlichen Bibliothec in der Flamme aufgegangen. Inmaſſen nun leicht ermeſſe/ daß zumahl der letztere Verluſt Ew. Excellentz ſehr nahe gehe/ ſo lege meine hertzliche Condolenz in ergebenſter Obſervanz hiemit ab/ und wünſche von Grund der Seelen/ daß der Höchſte dieſen Abbruch der zeitlichen Güter durch anderwärtig zugewendeten Segen Ew. Excellentz zehenfach erſetzen/ und dieſelben bey guter Geſundheit noch lange Jahre gnädig erhalten wolle. Wie dann ſolches/ weil es zum Auffnehmen der gemeinen Wohlfarth gereichet/ein jeder redlich geſinnter Patriote mit mir von

ſeiner Allmacht zu erbieten nicht unterlaſſen wird; ich aber inſonderheit mich Ew. Excellentz hochvermögendem patrocinio empfehlend lebenslang verharren werde

Ew. Excellentz

ſchuldig-gehorſamſter Diener.

Das IX. Condolenz-Schreiben an einen Patron/ wegen Abſterben ſeines erſten Söhnleins.

Hochedler/ Veſt und Hochgelahrter/
Inſonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

WIe ich unlängſt die Ehre hatte/ zu dem von GOTT geſchenckten erſten Ehe-Segen erfreulich zu gratuliren/ ſo wünſchete zugleich von Hertzen/ daß doch der Höchſte zn einer glücklichen Auferziehung eines ſo lieben Söhnleins ſeine Gnade geben/ und die vornehmen Eltern manche Vergnügung wolte daran erleben laſſen: Und nun iſt das Loß gantz anders gefallen/ als die menſchliche Rechnung es verlanget/ auch alle Hoffnung auf einmahl durch den ſo frühen Hintritt dieſes lieben Kindes zernichtet worden. Wie ſehr nun dieſes meinen Patron und dero Hertzliebſten kräncken müſſe/ daß ſie ſo bald den ſüſſen Vater- und Mutter-Nahmen wieder verlieren ſollen/ iſt leicht zu erachten. Ich condolire demnach aus höchſt-mitleidendem Gemüthe zu einer

ſo

ſo koſtbahren Einbuſſe; will aber zugleich nicht zweifſeln/ es werden meinem Patron alle diejenigen Troſt-Gründe dero Chriſtlichen Klugheit nach beyfallen/ welche ihre über dieſen Abgang eines ſo werthen Ehepfandes entſtandene Betrübniß erträglicher machen. Kinder ſeynd doch nicht beſſer als im Himmel auffgehoben: Die Welt iſt eine allzugefährliche Wohnung vor ſie/ und wer iſt glückſeliger/ als welcher bey Zeiten aus dieſem Raub-Neſte kan davon wiſchen/ und in die ſichern Thoren des himmliſchen Jeruſalems gelangen/ welches unſerer aller/ ſo da gläuben/ ihr rechtes Vaterland iſt? Und wenn auch das liebe Kind auf dieſer Welt das höheſte Alter unter vielen gefährlichen Mühſeligkeiten erreichet/ ſo hätten ſie doch keine gröſſere Ehre an ihm erleben können/ als daß es ein Kind und Erbe der Seligkeit worden. Nun/ dieſes hat ſie GOTT durch ſeine ſo frühe Abruffung am gewiſſeſten verſichert/ und giebt ihnen den Troſt/ daß ſie es dereinſt in ſeinem Himmel wiederum umarmen ſollen. Wannenhero mein groſſer Patron in deſſen Erwegung ſich in Chriſtlicher Gedult faſſen werden. Ich aber erwarte dero Befehle/ und mich ihrer hochſchätzbaren Gewogenheit überlaſſend verharre jedesmahl

Meines hochgeſchätzten Herrn und vornehmen Patrons

ſchudig-gehorſamer.

Das

Das X. Condolenz-Schreiben an einen Patron wegen Abſterben ſeiner Ehe-Frauen.

Hochedler/ Veſt und Hochgelahrter/ Hochgeehrteſter Herr/
Vornehmer Patron.

So hat auch die allein weiſe Schickung des Höchſten ihnen dasjenige in dero hohem Alter annoch empfinden laſſen / wovon ſie jedesmahl mit Betrübniß gedacht/ daß es ihnen einer vor denen ſchmertzlichſten Zufällen ſeyn würde/ wann er meinem hochgeſchätzten Patrone begegnen ſolte. Es iſt an dem daß es über die maſſen kräncken muß/ derjenigen bey ſo hohen Jahren das Geleite nach dem Grabe zu geben / welche durch ſo lange Zeiten eine liebreich uud treue Gehülffin in dero friedlich- und vergnügt geführten Ehe ihnen geweſen/ und in allen Verdruß des mit unterſchiedlichen Leibes- Ubeln belegten Alters meinem hochgeehrteſten Patrone durch ihren unermüdeten Beyſtand erleichtert und verſüſſet hat. Allein mein hochzuehrender Patron unterreden ſich täglich mit ihrem GOTT in andächtigem Gebeth/ alſo wird derſelbe auch ihnen zu erkennen geben/ wie er ſelbſt in dieſer Abforderung ihnen eine ſonderbahre Güte erwieſen; daß wir alle ſterblich ſind / läugnet niemand; da nun ſo wohl mein Patron / als auch die ſelig abgeſchiedene wertheſte Ehegattin eine ſchöne Ehren- Stuffe des menſchlichen hohen Alters erreichet/ und es nun an

dem/

dem/daß eines den Anfang machen ſolte/ in die Ruhe-Kammer deß Grabes zu gehen ſahe der Höchſte/ daß die Wohlſelige/ wenn meinen hochgeehrteſten Herrn zu erſt die Reihe getroffen/ weit ſchwächer geweſen es auszuſtehen/ohne wider dieſe göttliche Verſehung ſich durch Ungedult und unmäßigen Gram zu verſündigen/als da er nunmehr meinen Patron zurücke läſt/ und ſchon mit ſo vielem Troſte verſorgen/ auch ſie vermöge ſeiner Verheiſſung bey ſo ſchwachem Alter dermaſſen ſtärcken/ heben und tragen wird/ daß ſie/ wie allezeit/ alſo auch in dieſem ſeine Gnade und Güte zu rühmen gröſten Anlaß behalten. Ich wünſche demnach von Hertzen ſolches göttliche Labſal bey ihrem Trauren/ und wie ich mich zu dero fernern hochſchätzbaren Gewogenheit unterdienſtlich empfehle/ alſo verharre Lebenslang

Meines hochgeehrteſten Herrns
und vornehmen Patrons

verpflichteſt-gehorſamer
Diener.

Das X. Condolenz- und Troſt-Schreiben an einen Patron wegen Abſterben einer Tochter/ ſo bereits verlobt geweſen.

Magni-

Magnifice, Hoch-Edler/ Veſt und Hochgelahrter/ Hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

WIewohl ich leicht erachte/ daß Ewr. Magnificenz wegen der ſo gar plötzlich und biß auf den Grund umgeſchlagenen groſſen Hoffnung/ die ſie aus der wohlgetroffenen Verbindung dero eintzigen Jungfer Tochter mit einem ſo würdigen Bräutigam gefaſſet/ dermaſſen conſterniret ſind/ daß ſie nicht gerne die Briefe ihrer Clienten leſen/ ſo habe dennoch in Erwegung/ wie hoch ich ihnen verbunden/ nicht wollen anſtehen laſſen/ zum wenigſten mein hertzliches Beyleid zu bezeugen/ wo ich ja bey ſo ſchmertzlichem Fall einen zulänglichen Troſt zu reichen nicht gnugſam fähig wäre. Und iſt es wohl an dem daß ein ieder bekeñt/ Ewr. Magnificenz haben einen ſolchen Verluſt erlitten/ welcher gantz ungemein/ und daher um deſto ſchmertzlicher iſt: aber ſie ſeynd ſchon von der Chriſtlichen Gelaſſenheit/ daß ſie gegen den ihrer ſeits erlittenen Schaden den Gewinſt der wohlſeligen Jungfer Tochter halten/ welche/ indem ſie aus einer irrdiſchen eine Himmels-Braut geworden/ und von den Engeln ſelbſt ihrem Seelen-Bräutigam zugeführet iſt/ einen ſolchen Ehrenſtand erlanget/ dergleichen alles Reichthum/ Glückſeligkeit und Hoheit der Welt zu geben viel zu unvermögend bleibet. Und dieſe Ehre gehet auch meinen hochgeehrteſten Patron ſelbſt an/ daß dero liebſte Jungfer Tochter ihr Hochzeit-Feſt vor dem Throne

ne

ne des Lammes bey Anweſen ſo vieler tauſend Heiligen hält; allwo ihr Brautſchmuck nicht wieder von ihr genommen wird/ſondern ſie ſelbige darinnen dereinſt bey freudiger Wiederzuſammenkunfft antreffen ſollen. Allermaſſen nun verſichert/ es werden Ew. Magnificenz ſolches ſamt noch andern Erwegungen/ welche ihnen dero Chriſtliche Klugheit zu ihrer Gemüths-Beruhigung vorleget/ zu ihrem Troſte annehmen; alſo will nur vor ein ſonderbahres Glück halten/ wann ſie mich dero Befehle zu würdigen geruhen/ daß nach ſelbiger Empfang ich mich der Schuldigkeit nach erweiſen könne

Ew. Magnificenz

gantz gehorſamſter Diener.

Das XII. Condolenz-Schreiben an einen vornehmen Mann.

Hoch-Edler/
Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

NIemahls habe ich mit gröſſerer Beſtürtzung meine Schuldigkeit bey ihnen beobachtet/ als da anietzo die Feder ergreiffe/ wegen des betroffenen ſchweren Trauer-Falls die Condolenz abzulegen. Gewißlich dieſes Dienſtes möchte ich wohl überhoben ſeyn/und dagegen eine erfreuete Gratulation abſtatten/wann die von dem nun ſeligen Herrn Sohne bey ſeinem Leben gemachte gute Hoffnung durch

durch eine ſtattliche Beförderung wäre erfüllet worden. Aber ſo hat deſſen allzufrüher und nicht vermutheter Hintritt die Rechnung umgekehret / und iſt alle Luſt in Traurigkeit verwandelt worden. Ich mag aber durch die berührte Gröſſe des meinen Patron betroffenen Schadens dero Leidweſen nicht vergröſſern / denn ſie wiſſen ohne diß ſchon gnugſam / was ſie eingebüſſet; Aber dieſes wollen mein groſſer Patron mir vergönnen / daß ich ſage / es ſeynd der gantzen Stadt Augen auff ſie gerichtet / um zu erforſchen / mit was vor Gemüths-Standhafftigkeit dieſelben einen ſo koſtbaren Verluſt ertragen: Und wer auch weiß / wie trefflich ſie in dem thätigen Chriſtenthum geübet / der faſſet allbereits von ihrer Gedult ein gutes Vertrauen: Sie wiſſen / daß der Höchſte mit den Frommen aus dieſem Leben vor andern hinweg eilet / und / deren Seele ihm gefällt / ſolche zu ſich in den Himmel nimmt. Wo hätte der geliebteſte Herr Sohn beſſer können auffgehoben werden? Nachdem er dahin gereiſet / kan ein vor ſeine Wohlfarth ſorgfältiger Vater ſich gantz wohl zufrieden geben / weil er weiß / daß er daſelbſt eine ſo unverwelckliche Ehren-Crone erlanget / dergleichen in dieſer Welt nirgends zu finden. Dannenhero werden mein Patron in dieſer Betrachtung ihr bekümmertes Hertz beruhigen / und dero Bemühungen alleine dem Auffnehmen des gemeinen Weſens wiedmen. Dieſes bittet darum / und dadurch verbinden ſie ſich alle rechtſchaffene Patrioten. Ich aber werde mich glücklich achten / wofern die Continuation dero hohen Gewogenheit mir verſprechen

darff /

darff / als welche durch alle Obſervanz zu erhalten niemahls ausſetzen / ſondern beſtändig verbleiben will

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons

ſchuldig-gehorſamer Diener.

Der auserleſenen Send-Schreiben Vierdte Abtheilung andere Claſſe / von Denen Condolenz und Troſt-Schreiben / welche man an ſeines gleichen / wie auch an Frauenzimmer läſſet abgehen.

Das I. Condolenz und Troſt-Schreiben an einen Freund / dem ſein Vater geſtorben.

Mein liebſter Hertzens-Freund.

So hat derſelbe ſeinem hochwertheſten Herrn Vater ſo gar unvermuthet eingebüſſet. Wie nahe gehet mir doch dieſer Verluſt/und wie viel Beſtürtzung verurſachet ſelbiger in meinem Gemüthe. Einen ſolchen Patron/ und der es ſo treulich mit meiner Wohlfarth meynet/bekomme ich ſchwerlich wieder. Allein/der Schade trifft doch mehr/ als mich: Gewißlich das gemeine Weſen fähret nicht wohl dabey / wenn ſolche ſtattliche Leute ſchlaffen gehen. Dahero auch kein Zweiffel / daß mancher ehrlicher Bürger die Leiche dieſes rechtſchaffenen Patrioten werde ſeufftzend zu ſeiner Ruhe-Kammer begleitet haben. Doch er / mein liebſter Freund / und ſein hochwertheſtes Geſchwiſter wird ſagen / daß ſie am meiſten bey dieſem Falle zu kurtz kommen; Denn der Selig-Verſtorbene keinem doch ſo nah als ihnen verwandt geweſen/und ſie ihn auch daher am ſchwerſten wegen ſeiner ihnen nun entzogenen väterlichen Sorgfalt miſſen. Es iſt an dem / mein werthgeſchätzter Freund/ ihr Trauren über die erlittene Einbuſſe iſt gerecht: Doch habe ich auch das gute Vertrauen zu dero Chriſtlichen Gelaſſenheit / ſie werden es durch die Ubermaſſe nicht etwan tadelhafft machen; ſondern vielmehr in rühmlicher Gedult erwegen/ daß es GOTT iſt/ der ihnen ihren Herrn Vater entzogen; daß ſein heiliger Wille es mit uns Menſchen allezeit gut meyne; daß ſelbiger den lieben Mann von ſeiner Arbeit ruhen heiſſen/ und zu ſich in die ewige Seligkeit genommen; ja daß er aus ſonder-

derlicher Gnade ihnen den Seligen ſo lange gelaſſen/ biß ſie völlig erzogen ſeyn; und daß nun ſeine allein weiſe Vorſorge des Vaters Stelle ferner vertreten/ und ihre Wohlfarth befördern wolle. In Betrachtung dieſes alles hoffe ich gewiß/ daß mein liebſter Freund ſeine Thränen ſtillen/ und mit guten Exempeln ſeinen andern geliebten Geſchwiſter werde vorgehen: Zumahl da noch der ſelige Mann durch ſeine der Republic geleiſteten Dienſte ihnen ſolche Patronen hinterlaſſen/ welche vor die Befeſtigung ihres Glücks aus Danckbarkeit gegen den Verſtorbenen ſchon werden wachſam ſeyn. Will demnach mich zu meines hochgeſchätzten Freundes Gemüths-Beruhigung alles Guten verſehen/ und danebſt beſtändig meiner Schuldigkeit nach verharren

Meines hochwertheſten Freundes

ergebenſter Diener.

Antwort.

Hochgeſchätzter Freund.

SEin an mich abgelaſſenes wertheſtes Condolentz- und Troſt-Schreiben über den allzuſchmertzlichen Abgang meines geliebteſten Vaters/ hat meinem betrübtem Gemüthe eine ſonderbahre Erleichterung gegeben/ wannenhero ich demſelben zu ſchuldiger Danckſagung verbunden/aber dabey von Hertzen wünſche/daß der Höchſte meinen liebſten Freund von ſolchen und dergleichen ſchweren Trauer-Fällen

noch lange Zeit in Gnaden behüten wolle. Denn ob es wohl an dem/daß unſer ſeliger Vater mich und mein Geſchwiſter völlig erzogen / ehe ihn GOtt von unſern Häuptern genommen; ſo iſt doch ſein Abgang menſchl. Rechnung nach noch viel zu früh geſchehen/ indem noch keines von uns recht verſorget iſt/ ſondern wir erſtlich anjetzo die gröſte Hülffe gebrauchen. Wie viel man ſich auf Patronen zu verlaſſen hat / ſo etwan der ſelige Vater durch ſeine der Republic geleiſteten treuen Dienſte uns erworben/ ſolches lehren die Exempel der vor uns gewordenen Wäyſen / die man gewiß wegen der meriten ihrer Eltern und rechtſchaffenen Vorfahren am allerwenigſten bedencket / und kaum über die Achſel anſiehet. Doch vertraue ich GOtt / der wird am beſten die Vater-Stelle in unſerer Verſorgung vertreten: Deſſen allwaltender Obſicht ich dann auch meinen hochgeſchätzten Freund hiemit überlaſſe/ und mich zu fernerer Affection recommendirend verharre

Meines hochwertheſten Herrn

Dienſtergebenſter.

Das II. Condolenz- und Troſt-Schreiben an eine vornehme Frau/der ihre Tochter geſtorben.

Hoch-Edle/

inſonders hochgeehrte Fr. Präſidentin/

Hohe Patronin.

Dieweil ich leicht erachten können / daß bey dem ſchmertzlichen Trauer-Fall/welcher dero vorneh-

nehmes Hauß ſo unvermuthet betroffen / ſich ein jedes/ ſo die Ehre eines Zutritts bey meiner hochgeehrten Fr. Präſidentin genieſſet / wird bemühet haben/ ſeine Condolenz der Schuldigk. nach ſpühren zu laſſen/ und dannenhero dieſelben genugſam beſchäfftiget geweſen/ ſo werden meine hohe Patronin beſtens deuten/ daß ich einige Zeit laſſen vorbey gehen/ gleichmäſſige Pflicht als ein von dero gantzen vornehmen Famille verbundener durch dieſe unterdienſtliche Zeilen gehorſamſt abzuſtatten. Indem nun meine Hochedle Frau Präſidentin meiner hertzlichen Betrübniß über dero koſtbaren Verluſt werden gewiß ſeyn / (maſſen ich ein Feind der vollkommenſten Tugend und aller annehmlichen Qualitäten eines ſchönen Frauenzimmers wäre/ ſo ich über den allzufrühen Abgang ihrer höchſtgeliebteſten Jungfer Tochter nicht recht empfindlich gerühret würde) ſo wolte nichts mehr wünſchen / als daß ich den meiner Patronin dadurch verurſachten Hertzens-Riß durch einigen Troſt zu lindern fähig wäre. Allein ich geſtehe hierinnen mein Unvermögen. Doch es bedürffen auch meine groſſe Patronin ſo ſchlechten Zuſpruchs nicht. Sie ſeynd ſelbſt von ſo hohem Verſtande/ von ſo trefflicher Erfahrung in denen Widerwärtigkeiten / und von ſo großmüthigem Geiſte/ daß ſie einen ſolchen Schlag weißlich zu ertragen wiſſen. Sie haben ſich ſonder Zweiffel bereits vorgeſtellet / daß die liebſte Jungfer Tochter als eine nunmehr vollkommene Himmels-Braut alle irrdiſche Glückſeligkeit weit überſtiegen/ und alſo mehr Anlaß giebet/ daß man ihr zu ihrem ſeligen Stande gratulire / als ihren Abſchied

in die Ewigkeit beweine. GOtt ſelbſt/der es alſo gefüget/die Selige in ihrer blühenden Jugend nach ſeinem allein guten Willen zu ſich in die ewige Freude zu nehmen/ wird bey meiner Hoch-Edlen Patronin mit ſeines Geiſtes Troſte am kräfftigſten würcken: ich aber wünſche alles geſegnete Wohlergehen/ und bleibe unter gehorſamſter recommendation

Meiner Hochedlen Frau Präſidentin

verpflichteſter Diener.

Das III. Condolenz-Schreiben an eine Jungfer / der ihre Mutter geſtorben.

Mademoiſelle.

ICh ändere mit höchſtem Unvergnügen meine ſonſt gewöhnliche Schreib-Art an dieſelben: Doch dero Betrübniß über den Verluſt ihrer geliebteſten Frau Mutter befiehlet mir/ das Schertzen einzuſtellen/ und mein Beyleid ſpühren zu laſſen/ und ſie können ſich wohl verſichern / daß es mir in Ernſt nahe gehet / daß ſie ihre beſte Freundin auf dieſer Welt durch den Tod eingebüſſet: Allein ſie faſſen ſich/Schönſte/ und nachdem ſie dieſem Zufall genug Thränen geſchencket/ ſo laſſen ſie nun auch ihre ſchöne Augen wieder trocken werden. Die ſelige Frau Mutter wird durch ſtetes Weinen doch nicht wieder zurück gebracht / und ſie iſt auch an einem ſo guten

ten Orte/ daß ſie in dieſe arge Welt ſich nicht wieder ſehnet. Mademoiſelle entſinnen ſich ſelbſt/wie offt ſie auf ihrem beſchwerlichen Lager nach einer ſeligen Auflöſung geſeufftzet: Nun ſie der Höchſte erhöret/ würde es unbillig ſeyn/ wann wir aus Liebe zu uns der ſeligen Frauen ihr ewiges Glück mißgönneten. Sie haben viel zu groſſe Ehrerbietung gegen eine ſo wohlthätige Mutter/als daß ſie dieſes wolten von ſich ſagen laſſen. Und wenn ſich ja Mademoiſelle beklagen möchten/ daß nun ihre eintzige Verſorgerin hinweg/ſo würden ſie gleichfalls zu viel thun. Wer wünſchet nicht unter ihrer vornehmen Freundſchafft dieſe Ehre zu haben? Zudem beſitzen Mademoiſelle ſelbſt ſo viele vortreffliche Qualitäten/daß ſich zehen Frauenzimmmer damit verſorgen könten/ wenn ſie ſelbige unter ſie austheileten. Sie laſſen diejenigen betrübt ſeyn/welche vergebens ſeufftzen/mit ihnen verſorget zu werden. Ich aber hoffe bald das Glück zu erleben/ihnen zu der Wahl des Würdigſten unter dero Liebhabern zu gratuliren; im übrigen ſo erwarte dero Befehl und verharre

Mademoiſelle

Dero gehorſamſter Diener.

Das IV. Condolenz-Schreiben an einen Verwandten/ dem ſeine Frau geſtorben.

Hochgeehrter Herr Vetter/
Vornehmer Gönner.

 Die

DJe unvermuthete Trauer-Poſt von dem geſchwinden Hintritt ſeiner nunmehro ſeligen Eheliebſten hat mich der nahen Anverwandniß nach von Hertzen erſchrecket; weßwegen denn auch ſolche meine Beſtürtzung nebſt der ſchuldigen Condolenz meinem hochgeehrten Herrn Vetter durch dieſe Zeilen zu eröffnen nicht Umgang nehmen können. Allermaſſen aber leicht erachte/ wie nahe dieſer Fall meinem hochgeehrten Herrn Vetter gehen müſſe/ da er ſo eine fromme/ tugendhaffte und liebreiche Ehegattin mitten in der Blüthe ihrer Jahre eingebüſſet/ ſo will doch der guten Hoffnung leben/es werde derſelbe ſeiner Chriſtl. Gelaſſenheit und Klugheit nach in ſeinem Leidweſen und Klagen die geziemende maſſe halten: Denn es iſt doch der allein weiſe GOtt/welcher ihm dieſes Creutz zugeſchicket/und der es mit den Seinigen niemahls böſe meynet. So hat auch deſſen Güte ihm zwey liebe Kinder als die wahren Ebenbilder ihrer in die Seligkeit genommenen Frau Mutter hinterlaſſen/ zu deren Auferziehung derſelbe ſeinen gnädigen Segen ferner geben wolle; und iſt denen lieben Ehepflantzen ohne Zweiffel beſſer gerathen/ da ſie ja eines von ihren Eltern ſollen miſſen/ daß ſolches die Mutter betroffen/ als wenn der Herr Vater ihnen wäre entzogen worden/ als der ihrer Wohlfahrt allerdings beſſer rathen kan. Ich wünſche dazu von Hertzen meines hochgeehrten Herrn Vetters beſtändige Geſundheit und langes Leben/ und ſo ich fähig/ demſelben angenehme Dienſte zu erweiſen/ ſo bitte mir

mir nur dazu Gelegenheit an die Hand zu geben/ als der ich jedesmahl mich werde finden laſſen

Meines hochgeehrten Herrn Vetters

Gefliſſenſten.

Antwort.

Wohl-Edler/

insonders hochgeehrter Herr Vetter.

Vor deſſen freundlich abgelaſſene Condolenz bey dem mir von GOtt zugeſchickten ſchweren Trauerfalle habe gantz dienſtlichen Danck zu ſagen/ und den Höchſten zu bitten / daß er den beygefügten guten Troſt wolle laſſen in meinem Hertzen kräfftig seyn/ weil ich deſſen allerdings bey meinem ſchlechten Zuſtande hoch vonnöthen habe. Denn ich glaube/ daß kein Schmertz von der Welt demjenigen gleich iſt/ wann zwey Eheleute/ die einander recht hertzlich lieben/ und deren Willen in allen einig iſt / ſollen ſo gar frühzeitig durch den Todt von einander getrennet werden. O wie weh thut ſolches! wie viel Hertzens-Angſt/ wie viel bittere Thränen koſtet ein ſolches Scheiden. Nun GOtt hat mir dieſen harten Zufall auch probieren laſſen; deſſen ſtarcker Beyſtand helffe mir ſelbigen ertragen. Die zwey lieben Kinder/ ſo mir von der ſeligen Frauen zurück geblieben / ſehe ich ſo offt mit Thränen an/ als ſie mich vergnügen/ denn ich erinnere mich allzuwohl / wie viel ich an ihrer lieben Mutter verlohren habe. Doch/ der Allmächtige erhalte ſie mir nur / und erfülle an ihnen ihrer treuen Mutter letzten Segen; ſelbiger wolle auch meinen hochgeehrten Herrn Vetter vor nahen Trauerfällen

gnädig bewahren/und alle ſein Vorhaben mit glücklichen Progreſſen ſecundiren; Wie denn deſſen hohen Obſicht ihn hiermit empfehle und verharre

Meines hochgeehrten Herrn Vetters

Dienſtwilligſter.

Das V. Condolenz-Schreiben an ein Frauenzimmer/bey Abſterben ihrer Frau Mutter.

Mademoiſelle.

Ich würde mich nicht erkühnen / dero ſchönen Augen/ die anitzo ſonder Zweiffel mit heiſſen Thränen gefüllet / durch dieſe Zuſchrifft zu beſchweren/ wo mich nicht meine Schuldigkeit anwieſe/ bey dero koſtbarem Verluſte mein hertzliches Beyleid ihnen zu bezeugen. Und zwar wollen Mademoiſelle ſicher glauben/ daß ich über die Trauer-Poſt von dem ſo gar unvermutheten Todes-Fall der hertzgeliebteſten Frau Mutter dermaſſen erſchrocken/ daß meine Beſtürtzung noch nicht aufhöret / ja ſich noch ſo offtmahls vergröſſert/ als ich an Mademoiſellen gedencke/ wie ſo gar ſchmertzlich ſie ſich bey ſolchem Falle/ als der ihnen am näheſten gehet/ängſten müſſen. Es iſt an dem/ ſie haben Urſach bitterlich zu weinen/ und ihren Kummer an den Tag zu geben. Doch ſeynd ſie auch von ſo Chriſtlicher Gelaſſenheit/ und gutem Verſtande / daß ſie in ihren Klagen und Betrübniß ſich rühmlich mäßigen werden. Dann wenn ſie auch ſchon ein gantzes Meer voll Thränen fülleten / würden ſie doch durch ſolche Bemühung die liebſte Frau Mutter nicht wieder bekommen. Und ſie lieben auch die-

dieſelbe viel zu ſehr / als daß ſie ſolche aus dem Sitz der Seligen / woſelbſt ihre Seele bereits unausſprechliche Freude genieſſet/ſolten wiederum in dieſes Jammerthal zurück wünſchen. Es haben Mademoiſelle ſchon annoch ſolche vornehme Anverwandte/ welche ſie zu verſorgen ſo willig als vermögend ſeynd. Und es werden ihre eigne Annehmligkeiten und ſchöne Tugenden ihnen ohne diß in kurtzen einen anſtändigen Liebſten erwerben/ darüber ſie den Verluſt der Frau Mutter zu vergeſſen noch mehrern Anlaß bekommen. Ich wünſche die Ehre zu haben/zu ſolcher Wahl ihnen eheſt zu gratuliren: Indeß aber empfehle mich dero hochſchätzb. Gewogenheit und verharre

Mademoiſelle

ihr gantz gehorſamſter und ergebenſter Diener.

Das VI. Condolenz-Schreiben an einen Freund / dem ſein Vater geſtorben.

Hochgeſchätzter Freund.

Es verſichere ſich derſelbe/daß ich ihn von Grund der Seelen beklage/dieweil er ſeinen geliebteſten Herrn Vater eben zu einer Zeit einbüſſen müſſen / da er deſſen väterlichen Sorgfalt zu Befeſtigung ſeiner zeitlichen Wohlfarth am meiſten benöthiget iſt; und kan ich mir leicht die Rechnung machen / wie ſo wohl die kindliche Liebe / als auch dieſe Vorſtellung bey ſolchem Haupt-Verluſte ſein Hertz mit äuſſerſter Traurigkeit anfüllet. Allein mitten in derſelben wird gleichwohl mein wertheſter Freund auch erwegen/

gen/ daß es GOtt der Allmächtige/ in deſſen Hand aller Menſchen Leben iſt / welcher ihm ſeinen lieben Herrn Vater von der Seiten genommen: Derſelbe nun / der ein Vater iſt über alles / was Kinder heiſt im Himmel und auf Erden / wird auch an des zu ſich genommenen leiblichen Vaters Stelle treten / und ihn väterlich verſorgen. Deſſen Güte wird mein hochwerther Freund es billich dancken / daß er ihm den Seligverſtorbenen noch ſo lange gelaſſen/ biß er völlig erzogen/ da dieſes Glück tauſend andern nicht widerfähret/die um ihre Eltern kommen/ehe ſie ſelbige noch einmahl kennen lernern / und müſſen ſolche Wäyſen ſich um deſto unglückſeliger achten/ je weniger ſie die Gröſſe ihres Unglücks wegen des zarten Alters verſtehen. Zudem ſo hat mein werthester Freund ſo ſtattliche Anführung von Jugend auf in ſeinen ſtudiis gehabt/ daß er ſich durch ſeine erudition und andere gute Qualitäten überall Patronen zu machen geſchickt iſt/welche dann ſein Glück zu ſtabiliren nicht ermangeln werden. Ich wünſche von deſſen Beförderung eheſtens gute Zeitung zu erfahren / und alsdenn ſo will meine Gratulation vergnügter ablegen/ als ich jetzo die Condolenz abgeſtattet: verharre aber im übrigen zu allen Dienſten

Meines hochgeſchätzten Freundes

bereitwilligſter.

Das

Das VII. Condolenz-Schreiben an einen Freund / dem ſeine Frau geſtorben.

Hochgeehrter Herr /
ſehr werther Freund.

So hat dennoch weder die blühende Jugend noch die Sorgfalt der Herren Medicorum den allzufrühen Abgang deſſen tugendreichen Eheliebſten verhindern können. Wie beklage ich doch den ſo groſſen Verluſt/ welchen mein hochgeehrter Herr dabey leidet/ und wie nahe gehet es mir/ nachdem ich vermöge unſerer von Kindheit an gepflogenen Vertrauligkeit billich deſſen Glück und Unglück mit ihm gemein habe. Jedoch mitten in dieſer Betrübniß gedencke ich an den heiligen Willen GOttes / ohne den dieſer ſchwere Fall ihn nicht hätte können treffen/ und ſolchem wird mein hochgeehrter Herr gleichfalls ſich in Chriſtlicher Gelaſſenheit zu unterwerffen wiſſen. Zu dem ſo hat ja der ſeligen Frauen ihre Entbindung von einer ſo ſchmertzlichen Kranckheit nicht beſſer als durch einen ſeligen Tod geſchehen können: Denn wenn ſie ja ſchon aufgekommen wäre / würde ſie doch auſſer allem Zweifel ungeſund geblieben ſeyn/ und ein Kummer-volles Leben bey ſo elendem Zuſtande geführet haben. So iſt auch auf dieſer böſen Welt nichts gutes zu gewarten/ und bey den ſo ſchlechten Zeiten niemand glückſeliger / als welchen GOtt fein bald daraus reiſſet und zu ſich holet.

ſet. Ich will nicht mehr anführen / ſo zu ſeiner Befriedigung dienen kan/nachdem bereits ſo viele Zeugniſſe von meines hochgeehrten Herrn Chriſtl. Großmüthigkeit/welche er in andern Unglücksfällen erwieſen/ vorhanden / daß ich die feſte Zuverſicht faſſe/ er werde vor ſich ſchon genugſam fähig ſeyn / ſolche rühmliche Chriſten-Tugend auch anjetzo leuchten zu laſſen: Nur allein bitte ich ihm annoch meine Dienſtgefliſſenheit hiemit wohlmeynend an / und werde es vor ein Merckmahl ſeiner Gewogenheit aufnehmen/ wann er mit eheſtem mir in freundlicher Antwort entdecket/worinnen ich mich erweiſen kan

Meines hochgeehrten Herrn
und ſehr werthen Freundes

ergebenſter Diener.

Das IIX. Condolenz-Schreiben an eine Jungfer / der ihre Mutter geſtorben.

Mademoiſelle.

Wiewohl ich leicht erachte/ daß dero mit Thränen benetzte ſchöne Augen nicht allzugeneigt ſeyn werden / Briefe von ihrem Diener zu leſen / ſo werden ſie dennoch dero gewöhnlichen Gütigkeit nach vergönnen / daß ich mein ſchuldiges Mitleiden über ihren koſtbaren Verluſt durch dieſe Zeilen eröffne. Wann nun mich deſſen verſichern will/ſo bitte/ Mademoiſelle wollen glauben / daß mir niemahls etwas ſo nahe gegangen / als dieſer betroffene

To-

Todesfall; ich auch dannenhero es ihnen nicht verübele/daß ſie bitterlich darüber weinen. Doch die gebührende Maſſe wird ihre Thränen am erſten rechtfertigen. Denn ob ſie ſchon in ſolchen unaufhörlich wolten anhalten/ würde gleichwohl dieſe Arbeit vergeblich ſeyn/und die liebe Frau Mutter aus dem Sitz der Seligen/ allwo ſie der Seelen nach bereits angelanget/ nicht wieder in dieſe Jammer-volle Welt zurück bringen. Zudem ſo haben ja Mademoiſelle annoch durch göttliche Gnade ihren Herrn Vater beym Leben/der ſie ſchon verſorgen wird/ob gleich die mütterliche Sorgfalt ihnen iſt entzogen worden. Nun ich bin gewiß/ daß auf dieſe Trauer-Wolcken ein heiterer Sonnenſchein des Glücks und der Vergnügung folgen wird/und ich hoffe bald wegen eines erwehlten galanten Liebſten meine Gratulation anzubringen: In dieſem Wunſch erwarte nichts mehr als dero angenehmen Befehle/ welche in geziemendem Gehorſam beobachten will

Mademoiſelle

Dero verpflichteſter Diener.

Das IX. Condolenz-Schreiben an einen Freund / ſo beſtohlen worden.

Hochgeſchätzter Freund.

WJe ſehr mich die ſo gar ſchlechte Zeitung von ſeinem gehabten Unglück erſchrecket hat/ kan ich

ich nicht gnugſam beſchreiben: Gewißlich ich bin über ſeinen erlittenen groſſen Verluſt ſo beſtürtzt worden / als wenn die Böſewichte bey mir ſelbſten eingebrochen / und mir das Meinige geſtohlen hätten. Nun kan ich aus meinem Entſetzen leichtlich ſchlieſſen / in was vor Verwirrung ſein Gemüth ſeyn müſſe / als den nun der Unfall würcklich betroffen hat. Ach freylich kräncket es einen ehrlichen Mann / wann durch verzweiffelte böſe Buben ſein ſo ſauer erworbenes Guth und ehrlich zuſammen gebrachte Baarſchafft ſo unverantwortlich ſoll gemauſet werden. Darum gebe ich ſeinem Betrübniß nicht unrecht / ſondern habe vielmehr mit ihm ein recht hertzliches Mittleiden. Jedoch lebe auch der gewiſſen Zuverſicht / es werde mein hochgeſchätzter Freund dabey gleichwohl ſich faſſen / und nicht etwan durch allzugroſſen Gram über Entwendung des Zeitlichen ſein eigenes Hertz abfreſſen; Ohne GOttes Zulaſſung hat ihn ſolches Unglück doch nicht betroffen: Der will ſeine Gedult probieren: und deſſen Vater-Hand iſt noch nicht verkürtzt / ihm zehnfach ſo viel wieder zuzuwerffen / als ihm weggenommen worden. Zudem ſo kan es wunderlich geſchehen / daß ſich die Diebe durch Verkauffung des Silberwercks oder der dabey geweſenen Ringe ſelbſt verrathen: Wie viel ſeynd Exempel / daß man ſchon alles verlohren gegeben / und dennoch nach langer Zeit ſolche Sachen an das Tages-Licht gebracht worden? Mein werthe ſter Freund ſtelle alles GOtt anheim / der wird es wohl zu machen wiſſen / und fahre in ſeinem Chriſtlichen Beruffe mit Gebet und Arbeit fort / ſo

wird

wird dieſer Schade deſto ehe zu verwinden ſeyn. Kan ich ſonſten ihm mit etwas gefälligen an die Hand gehen/ſo werde damit bey ereigneter Gelegenheit niemahls ſäumig ſeyn/als der ich jederzeit mich zu erweiſen erbötig

Meines hochgeſchätzten Freundes

Dienſtergebenſten.

Das X. Condolenz - und Troſt-Schreiben an einen Freund wegen zurück gegangener Beförderung.

Hochgeehrter Herr/
Wertheſter Freund.

Es iſt an dem / daß ich bey unlängſt erhaltener Nachricht / wie ſich derſelbe um die N. N. Stelle bemühete/ mich ſchön freuete/ meine hertzliche Gratulation zu Erhaltung dieſer wohlverdienten function abzulegen: Nun ich aber höre / daß einer von denen Competenten mit der ſchweren Hand zu einem intereſſirten Patrone gekommen / und das Geld die Verdienſte überwogen/alſo mein hochwerther Freund zurück ſtehen müſſen / ſo bezeuge hiedurch/ daß mir es leid/ daß ſeine Abſicht vor dißmahl nicht erhalten worden. Gleichwohl aber kan nicht umhin / bey genauerer Erwegung dieſes Handels meinem hochgeſchätzten Freund zu eröffnen / daß es vielleicht ſein Glücke / daß er nicht das verlangte Aemtchen erhalten hat. Mancher vornehmer Mann ſäſſe nicht anitzo in ſo hohen Ehren-Stellen / wenn

man ihn nicht vor dieſem von kleinen officiis, die er auf das ehrerbietigſte geſuchet/ zurück gewieſen/ und ihm einen Idioten/der etwan des Herrn Bürgermeiſters Vetter oder Schwager/vorgezogen hätte: Ich ſtelle mir immer den Herrn Appellation-Rath N. vor/ dieſer/ als er von Univerſitäten gekommen/ und das Seine ſtattlich gethan / auch ſchon in praxi einen feinen Anfang gemacht / hält bey erledigter Stadt-Schreiber-Stelle zu N. um ſelbige gantz beſcheidentlich an; allein E. E. und Wohlweiſer Rath daſelbſt ſchlägt es ihm rund um ab; Dieſer Repuls kränckt ihn zwar/ er begiebt ſich aber kurtz darauf in die Chur-Fürſtliche Reſidentz-Stadt/ und greifft ſich dermaſſen an / daß bey allen Collegiis, vor welchen er practiciret/ ſeine gute Erudition und Capacität bald kund worden: Als er nun durch ſeinen Fleiß ſich ein Stück Geld erworben / promoviret er / und kömmt darauf nach und nach zu ſo anſehnlichen Ehren-Stellen/ daß die Herren Bürgermeiſter von N. ihn als ihren hohen Patron zu veneriren gnugſamen Anlaß bekommen / und das gantze Land auf ſeine vortrefflichen Conſilia ein groſſes Theil ſeiner Wohlfarth bauete. Dieſer/ wann er noch an ſeine vergebliche Bemühung um das N. Dienſtgen gedachte/ſagte offtmahls lachend: hätten mich die B. zu. N. zu ihrem Stadt-Schreiber damahls genommen/ ſo wäre ich wohl mein Tage nicht hieher gekommen/ ſondern immer eine ſolche Creatur geblieben. Nun die fata können heutiges Tages noch ſo lauffen/und manchem hat ſein vermeyntes Unglück die Thüre zu einem deſto beſſern Glücke öffnen müſ-

müſſen. Ich wünſche von Hertzen/ daß dieſes auch bey ihm eintreffe/ und nebſt Anerbietung aller bereiteſten Dienſte verharre ich

Meines hochgeehrteſten Herrn
und vornehmen Freundes
ganz ergebener.

Das XI. Condolenz- und Troſt-Schreiben an einen Freund / dem es mit einer vorgehabten Heyrath widrig gehet.

Hochwerther Freund.

ICh höre ungern / daß ſein ehrliches Abſehen auf des Herrn N. ſeine Jungfer Tochter nicht nach Wunſche glücken will: noch mehr leyd aber iſt es mir/ daß ich vernehme / wie er ſich wegen fehlgeſchlagener Hoffnung gantz ungemein bekümmere/ und es ſich dermaſſen zu Gemüthe ziehe/ als ob ihm ein recht groſſes Unglück widerfahren wäre. Aber er wolle nicht übel nehmen/ daß ich ihm über ſolches Bezeigen faſt einen Verweiß zu geben geſonnen. Iſt denn nun keine rechtſchaffene Familie mehr in N. daraus er eine Tochter holen kan? oder meynet er/ ſie ſeynd alle ſo hoffärtig und eigenſinnig / daß ſie die Liebſten wollen gemüntzet haben? Nein/ gewißlich/ ſo er mich ſtatt einen Freywerber brauchen will / es ſollen ihm zwantzig vor eine geſchaffet werden / und welche an allen Tugenden und Qualitäten die gute Jungfer N. bey weiten übertreffen. Ihm iſt es

keine Schande/ daß ſie ſich bedacht zuzuſchlagen/ ſondern ihr wird es alle Welt vor übel halten/ daß ſie die Partie nicht angenommen/ und wer wolte nun vollends daran zweiffeln/ weßwegen man ſie bißhero in Verdacht gehabt; es ſolte ein Edelmann ſeyn/ der ſie heben ſolte? Ich dencke/ du wirſt gehoben werden/ wenn etwan ein gut Geſchlechte/ das es aufs höchſte biß auf den Fendrichs-Platz erſchwungen/ und kaum funffzig Gülden im Vermögen hat/ dich wegfiſchet. Mich düncket/ ſo lange der Vater die Gelder hergiebet/ wird der Himmel alsdenn voll Geigen hängen: Wenn aber der geſtrenge Juncker damit fertig/ läſt er die gnädige Frau ſitzen/ und dann mag ſie arme Ritter backen. O wie gut iſt es/ daß dieſer Hochmuth fein beyzeiten ausbricht/ ehe ſie mein werther Freund an Halß bekommen: Denn es läſt ſich beſſer aor der Zeit abſtehen/ als wenn vor das zu tieff eingewurtzelte Ubel kein Rath mehr iſt. GOtt hat ihn vor was beſſers aufgehoben. Darum nur denſelben ſorgen laſſen: Ich aber werde die Ehre haben/ ihm bald zu einer anſtändigen getroffenen Verbindung zu gratuliren; Indeſſen mich ſeiner guten Affection überlaſſend/ und zu ſeinen Dienſten allezeit veharrend

Meines hochwertheſten Freundes

Bereitwilligſter.

Was die Beantwortung der Condolenz-Schreiben betrifft/ ſo zielet derſelben eigent-

licher

licher Vortrag auf die Danckſagung vor die Affection, welche der andere in Bezeugung ſeines aufrichtigen Mitleidens und dabey gegebenen Troſtes uns erweiſen: Man bekennet zugleich, wie es an dem/ daß man ſich in GOttes Willen ergeben müſſe/doch würde iedwedes geſtehen/ daß durch den uns betroffenen Fall uns wehe gnug geſchehen ſey. Darnach wird der Wunſch angefüget/ daß der Höchſte den Freund vor dergleichen Trauren noch lange Zeit gnädig behüten wolle/und hänget man zuletzt die Verpflichtung vor des Freundes offerirte Dienſtfertigkeit an/ welche man mit allen Gegengefälligkeiten nach Mögligkeit zu erwiedern verſpricht.

Wenn man auch einem Patrone zu antworten hätte, der einem wegen des Todesfalls ſeines Vaters condoliret/ könte es auf folgende Art geſchehen:

Hochedler Herr/
Hochgeehrteſter Herr/
Vornehmer Patron.

DAß dieſelben wegen des ſchmertzlichen Trauerfalls/welcher mich betroffen/ihre Condolenz ſo

hochgeneigt bezeugen/ und mich ihrer hochſchätzbaren Gunſt durch dero geehrteſtes haben verſichern wollen/ davor bin ihnen/ als meinem hohen Patron/ zu gehorſamſter Danckſagung verbunden/und bekenne willig/ daß ob zwar mein Gemüth wegen ſo eines erlittenen Haupt-Verluſts höchſt conſterniret geweſen / dennoch ſelbiges durch meines vornehmen Patrons nachdrücklichen Zuſpruch ſehr beruhiget worden. Ich will nicht ablaſſen / den Allmächtigen zu bitten / daß er meinen Patron vor allem Leidweſen gnädig behüten/ und mit ſelbſt verlangtem Wohlergehen jedesmahl erfreuen wolle: recommendire mich zugleich in dero ferneres hohes patrocinium, und verharre in gebührender Obſervanz

Meines hochgeehrteſten Herrns
und vornehmen Patrons

ſchuldig-gehorſamer.

Das XII. Condolenz-Schreiben an eine vornehme Frau / bey Abſterben ihres Ehe-Herrns.

Hoch-Edle/

Hochgeehrteſte Frau geheime Räthin.

WIe ich wegen der groſſen Güte und Wohlthaten/ welcher ich von dero nunmehr ſeligem Ehe-Herrn gewürdiget worden / dero vornehmen Hauſe ſtets Verbundener bin; alſo hat mich nicht anders als höchſt-ſchmertzlich eines ſo hohen Patrons

trons leyder allzuzeitiger Abgang rühren können. Nichts deſto minder vergeſſe ich faſt meines aus dieſem Fall mich betroffenen Verluſts über den ihrigen/ maſſen ich leicht ermeſſe / daß es meiner hochgeehrteſten Frau geheimen Räthin wohl recht durch die Seele gehet/ einen ſo trefflichen Ehe-Herrn/ und der ſie ſo ſehr als ſich ſelbſt geliebet / einzubüſſen. Ich trage demnach ein ſchuldiges und ehrerbietigſtes Mitleiden mit ihrem Unglück/und wünſche von Hertzen / daß des höchſten Gnade meine hochwertheſte Frau geheime Räthin in ſo ſchwerem Creutze mit gnugſam zulänglichem Troſte ſtärcken möge. Dem ſel. Herrn geheimen Rath iſt nun ewig wohl/ und ſie haben viel zu gröſſe Liebe gegen ihn gehabt / als daß ſie durch übermäßiges Trauren ſolten denen Ubelgeſinnten den Argwohn machen / ſie mißgönnten ihm dieſe Glückſeligkeit aus Selbſt-Liebe. Zudem iſt auch ihre Großmüthigkeit in Unglück und ihr hoher Verſtand bereits durch ſolche Proben bekandt/ daß man billich hoffen kan / ſie werden bey dieſem ungemeinen Schlage auch ihre ungemeine Tugend eines ſtandhafften und Chriſtlich gelaſſenen Gemüths der Welt zu erkennen geben. Die gnädigſte Herrſchafft verſichert dieſelben / wegen des ſeligen Herrn geheimen Raths groſſen Verdienſten/ aller Gnade/ und das gantze Land giebt ihnen durch den einem ſo redlichen und hoch-meritirten Miniſter beygelegten Ruhm annoch einen Troſt und Erleichterung / weil es zugleich an dero Verluſt Theil nimmt. Demnach werden dieſelben nach ſo vielen vergoſſenen Thränen wiederum ſich beruhigen; ich aber empfehle mich

gehorſamſt ihrer hohen Gewogenheit / und verbleibe / was ich ſchuldig bin

Meiner hochgeehrteſten Frau Geheimen Räthin

gehorſamſter Diener.

Das XIII. Condolenz - Schreiben an eine Jungfer wegen Abſterben ihres Bruders.

Mademoiſelle.

ICh weiß nicht ob ichs wagen darff / von ihren mit heiſſen Liebes-Thränen angefüllten Augen einen Blick vor dieſes Blat auszubitten / welches ſich gehorſamſt an meine ſtatt einfindet / ihren Verluſt / den ſie durch Einbüſſung ihres geliebteſten eintzigen Herrn Bruders erlitten / beklagen zu helffen. Doch / ſie werden es des Anſchauens würdigen / weil es diß thut / was ihnen nicht anders als angenehme ſeyn kan. Ich geſtehe durch ſelbiges / daß ſie die gerechteſte Urſache zu weinen haben: denn ihnen hätte faſt nichts härters begegnen können / als daß ſie einen ſo qualificirten und liebreichen Bruder in ſeinen blühenden Jahren müſſen zu Grabe begleiten. Ich trage demnach ein ungefärbtes Mittleiden mit dero hartem Zufalle / und wolte von Hertzen wünſchen / daß ſie den Seligen noch länger hätte bey ſich haben ſollen. Jedoch / weil es des Höchſten Rathſchluß anders gefüget / werden ſie ihrem Chriſtlichen Gemüthe und gutem Verſtande nach in dem Trauren und Klagen eine rühmliche Maſſe halten / und dadurch bezeugen / daß ſie nicht allein ihren Hn. Bruder / ſondern auch ſich ſelbſten / und

ih-

ihren GOtt lieben. Dieſer hat den Seligen zu ſich genommen/dañenhero wolte es ihnen nicht zukom̃en/ durch übermäßiges Leidweſen ſich deſſen göttlichem Willen zu widerſetzen: und warum wolten ſie vergeblich denjenigen mit Seufftzern zurück ruffen / der doch in dieſe Welt ſich gar nicht wieder ſehnet / noch kommen wird? Sie gönnen ihm die Seligkeit/ und thun ihren eignen ſchönen Gliedern und Annehmlichkeiten durch allzu langen Gram nicht ſelbſt Gewalt an. Doch Mademoiſelle werden ſich ſchon dero mir bekandten Tugend nach zu faſſen wiſſen / welches ich ihnen hertzlich gönne/und nichts mehr als dero Befehle erwarte / um mich in der That zu erweiſen / wozu mich ihre Höfligkeit vorlängſt verbunden hat

Mademoiſelle

dero

ergebenſter Diener.

Der Vierdten Abtheilung dritte Claſſe/

Von Denen Condolenz-Complimenten/ welche ſo wohl bey hohen Standes-Perſonen und Patronen/als auch bey ſeines gleichen/ und bey Frauenzimmer abzulegen.

Das I. Condolenz-Compliment / ſo ein Cavallier im Nahmen ſeines gnädigſten Herrn an einen andern Fürſten bey ereignetem Trauer-Falle ableget.

Durchlauchtigſter Hertzog / Gnädigſter Fürſt und Herr.

So bald dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn N. N. Hertzogen zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Weſtphalen ꝛc. ꝛc. add. tot. tit. meinem gnädigſten Fürſten und Herrn durch Ewr. Hoch-Fürſtlichen Durchl. Abgeſandten der unvermuthete Todes-Fall der weyland Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen / Frauen N. N. Hertzogin zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Weſtphalen / gebohrner Marggräfin zu Bandenburg und Hertzogin in Preuſſen / Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. hertzgeliebten und nun höchſt-ſeligen Gemahlin iſt hinterbracht worden / haben Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. den ſo zeitlichen Abgang einer ſo leutſeligen und trefflichen Fürſtin ſehr ſchmertzlich empfunden: Und da ſie ohnſchwer ermeſſen / mit was Leidweſen Ewr. Hoch-Fürſtl. Durchl. als welche dieſer Verluſt am näheſten trifft / bey deſſen Begegnung müſſen befallen ſeyn / ſo laſſen ſie nebſt Vermeldung ihres Freund-Vätterlichen Gruſſes Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. ihres wahren und Chriſtlichen Mitleidens verſichern / anbey nicht zweiffelnd / Ew. Hoch-Fürſtl.

Durchl. werden bey dero hohen Trauern als ein Chriſtlicher hochverſtändiger Fürſt GOttes unwandelbahren Rath und Willen allbereit erkannt und ſich demſelben in Chriſt-Fürſtl. Gedult und Gelaſſenheit unterworffen haben; in mehrer Betrachtung des theuren Wechſels/welchen Ew. Hochfürſtl. Durchl. hochſelige Frau Gemahlin getroffen/ indem ſie vor die Mühſeligkeiten dieſer Welt die Schätze des Himmels und ein ewiges Fürſtenthum in der Seligkeit erlanget hat. Hiernechſt ſo wünſchen Ihro Hochfürſtl. Durchl. von Hertzen/daß die göttliche Güte über Ew. Hochfürſtl. Durchl. und dero gantzes Hochfürſtl. Hauß künfftige Zeit in Gnaden walten/ ihre Tage und Jahre zu ihrem groſſen Ruhm und des Vaterlandes Aufnehmen mehren/ und bey beſtändiger Geſundheit/auch allem Hochfürſtl. Wohlergehen dieſelben ſchützen und erhalten/ ſo dann dergleichen ſchmertzliche Begebniſſe von Ihro Durchl. kräfftiglich wolle abwenden; damit ſeine Hochfürſtl. Durchl. mein gnädigſter Herr vielfältigen Anlaß bekommen/ ſich über Ew. Hochfürſtl. Durchl. beſtändige Proſperität Freund-Vetterlich zu erfreuen und deßwegen zu gratuliren.

Wann nun auf ſolche Compliment ein Miniſter desjenigen Herrn/ an welchem die Condolenz überbracht wird/ antwortet/ ſo geſchiehet es etwan mit folgenden Worten:

Was

WAs der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr/ Herr N. N. Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ auch Engern und Weſtphalen/ ꝛc. add. tot. tit. mein gnädigſter Fürſt und Herr/ durch dero anſehnlichen Abgeſandten haben an- und vorbringen laſſen/ ſolches haben der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr/ Herr N. Hertzog zu Sachſen/ Jülich Cleve/ Berg/ auch Engern und Weſtphalen/ ꝛc. ꝛc. mein gnädigſter Fürſt und Herr gantz wohl verſtanden. Maſſen nun allerdings Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. durch den frühzeitigen Abgang dero Hochfürſtl. Gemahlin der Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen/ Frauen N. N. &c. add. tot. tit. in tieffſtes Leidweſen geſetzet/ ſo bitten ſie die göttliche Allmacht/ die Kräffte zu verleihen/ damit ſie ſolchen ihr zu handen geſtoſſenen Trauer-Fall Fürſtlichen übertragen mögen. Es gereichet aber inzwiſchen Ihrer Hochfürſtl. Durchl. zu nicht geringem Troſte/ daß Ihro Hochfürſtl. Durchl. dero freundlich geliebter Herr Vetter hierüber ein getreues und affectionirtes Mitleiden conteſtiren: Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. erkennen daraus eine beſondere Freund-Vetterliche Gewogenheit/ und geſinnen demnach an den Herrn Abgeſandten gnädig/ er wolle bey ſeiner Zurückkunfft ſeiner Hoch-Fürſtl. Durchl. hinterbringen und bezeugen/ wie daß Ihro Hochfürſtl. Durchl. mein gnädigſter Herr nichts liebers wünſchen/ als die geſchehene Condolenz mit Freund-Vetterlichem Danck zu erwiedern: Sie wollen auch göttliche Allmacht hertzlich bitten/ daß Er Seine Hochfürſtl. Durchl. nebſt dero gantzem

ho-

hohen Hauſe bey aller Hochfürſtlichen Proſperität erhalten / und vor allen ſonderlich dergleichen Trauer-Fällen gnädig behüten möge: und bleiben im übrigen Ihrer Hochfürſtl. Durchl. zu Erweiſung aller Freund-Vetterlichen Willfahrung erbötig und gefliſſen.

Condolenz-Compliment an einen Miniſter / dem ſeine Gemahlin geſtorben.

INdem Ewr. Excellentz durch den unvermutheten Hintritt dero hertzgeliebteſten Gemahlin Schmertz-empfindlichen gerühret worden / und ein iedwedes ſein aufrichtiges Mitleiden der Schuldigkeit nach conteſtiret / ſo habe auch meines wenigen Orts in verpflichteſter Obſervanz meine unterthänige Condolenz wollen ablegen / den Höchſten zugleich bittend / daß er Ew. Excellentz mit kräfftigem Troſte bey ſo ſchwerem Creutze ſtärcken; dieſelben zur Wohlfarth des Vaterlandes noch viele Jahre bey guter Geſundheit und gedeylichem Wohlweſen erhalten / auch alle Trauer-Fälle von dero vornehmen Hauſe hinführo gnädig abwenden wolle: hiernechſt ſo recommendire mich zu dero ergebenſten Clienten in Ewr. Excellentz ferneres hohes patrocinium.

Condolenz-Compliment an eine vornehme Frau / der ihr Mann geſtorben.

ICh wolte von Hertzen wünſchen / daß bey mei-

meiner Aufwartung meine hochgeehrte Frau Hof-räthin in einem beſſern Zuſtande ſolte antreffen: Nachdem es aber dem höchſten GOtt gefallen/ dieſelben durch ſo frühzeitige Entziehung ihres nunmehro ſeligen Ehe-Herrn in einen höchſtſchmertzlichen Trauer-Stand zu ſetzen/ ſo habe meine ſchuldige Condolenz gegen meine hochgeehrte Frau Hof-Räthin deßwegen gehorſamſt abzulegen; Die göttliche Gnade inniglich bittend/daß ſie dieſelbe in ihrem ſchweren Creutz mit kräfftigem Troſt aufrichten/ und dieſen theuren Verluſt durch anderwärtiges Wohlergehen deroſelben und dem gantzen vornehmen Hauſe reichlich erſetzen wolle. Solte ich im übrigen meine Dienſtergebenheit dero und geſamten hochwertheſten Familie darzuſtellen fähig ſeyn/ſo erwarte nur dazu meiner hochgeehrten Frau Hof-Räthin geneigte Befehle/ welchen ſchuldigſter maſſen zu gehorſamen nie ermangeln werde.

Dergleichen Condolenz - Compliment an eine vornehme Frau.

Ich beklage von Hertzen/ daß Madame ſo gar frühzeitig ihren Ehe-Liebſten eingebüſſet. Doch werden ſie in Chriſtlicher Gedult dem göttlichen Willen ſich bey dieſem Zufalle ergeben/ und gewiß hoffen/ daß ſo groſſer Verluſt durch des Höchſten Güte mit anderwärtigem Wohlergehen erſetzet werden ſolle. Meines wenigen Orts würde mich glück-

glücklich achten / ſo ich Madame zu dienen Gelegenheit fände/ wie ſie denn auch nur frey zu befehlen haben/worinnen ich meine gehorſamſte Ergebenheit gegen Madame und die hochwertheſte Ihrigen ſolle an den Tag legen.

Condolenz - Compliment an einen Freund / dem ſein Vater geſtorben.

MIr iſt von Hertzen leid/ daß mein hochwerther Freund ſeinen geliebteſten Herrn Vater ſo frühzeitig verliehren müſſen. Doch habe dabey das gute Vertrauen zu ſeiner Chriſtlichen Gelaſſenheit/ er werde ſich bey ſolchem von GOTT zugeſchickten Creutze in Gedult faſſen / und die feſte Hoffnung hegen/ daß der Höchſte an Vaters-Stelle allezeit bleiben/ und vor ſeine Wohlfarth gnädig ſorgen werde: ſolte ich im übrigen demſelben mit angenehmen Dienſten an die Hand gehen können / ſo hat er ſich auf meine Willfährigkeit gantz gewiß zu verlaſſen; Wie ich dann zu deren Erweiſung nur die Gelegenheit zu geben bitte / daß mich denn mein hochwerther Freund jedesmahl nach ſeinem Begehren willig und bereit antreffen ſoll.

Antwort auf die vorhergehende Complimente.

ICh dancke ſchuldigſt vor die geneigte Condolenz, welche mein hochwerther Freund bey

dem

dem mich betroffenen ſchweren Trauer-Falle ſpühren läſt: und wie es allerdings an dem / daß ſo hartes Creutz mir von GOtt auferleget/ alſo muß daſſelbige mit Chriſtlicher Gedult ertragen. Der Höchſte verleihe nur die Kräffte dazu. Immittelſt giebt mir die Anerbietung der Willfährigkeit meines hochwerthen Freundes einen nicht geringen Troſt: ich nehme ſolche mit ergebenſter Dancksagung an / und bitte / mir auch ferner mit ſeiner hochſchätzbaren affection zugethan zu bleiben.

Condolenz - Compliment an einen Vater dem ſein Sohn geſtorben.

Mich hat die unerwartete Zeitung von dem frühen Todes-Falle / womit mein hochwerther Gönner von GOtt heimgeſucht worden/nicht wenig betrübet: Dannenhero leicht ermeſſe/wie derſelbe als ein liebreicher Vater eines bereits ſo wohl gearteten Sohnes durch deſſen unverſehene Einbuſſe müſſe gekräncket worden ſeyn. Nun der Allerhöchſte/der den ſeligen Sohn zeitlich vollkommen machen wollen/gebe meinem hochgeehrten Gönner ſeinen Willen gnädig zu erkennen/und erſtatte das entzogene durch anderwärtig geſchencktes tauſendfaches Wohlergehen. Ich aber recommendire mich zu gutem Andencken / und erwarte Gelegenheit/ mein dienſtgefliſſenes Gemüthe durch angenehme Gefälligkeiten demſelben auf das eheſte zu conteſtiren.

Condolenz-Compliment an einen Freund/ wegen zurück gegangener Beförderung.

JCh condolire von Hertzen / daß mein liebſter Freund ſo unglücklich geweſen / und die ſo wohlverdiente Charge nicht erhalten können / weil ohne Zweiffel ſein Æmulus mit der ſchweren Hand bey denen Patronen durchgedruckt. Doch GOtt hat ſchon mehrere Wege ihn zu verſorgen / und wer weiß / wie ſchädlich es meinem wertheſten Freunde geweſen wäre/ wenn er dieſes Amt bekommen. Es iſt ihm noch wohl eine beſſere Promotion aufgehoben / welche ich dann von Hertzen wünſche/ daß ſie bald erfolgen möge. Im übrigen aber ſo empfehle mich guter Gewogenheit/ und bitte mir Anlaß zu geben / worinne ich meine Dienſtfertigkeit demſelben erweiſen könne.

Condolenz-Compliment an eine Jungfer/ ſo unpaß liegt.

MJr iſt leid/ Mademoiſellen in ſolchem Zuſtande zu finden. Doch wünſche/daß ſie bald zu voriger Geſundheit gelangen / da ich denn mit deſto freudigern Hertzen meine ſchuldige Gratulation zu dero Geneſung ablegen will.

Eine andere Condolenz-Complimente an ein kranck Frauenzimmer.

WEr hat doch Mademoiſellen den üblen Rath gegeben/ in angenehmer Zeit ſo kranck zu liegen? Ich condolire deßwegen von Hertzen/ und wünſche / daß ſie auf das eheſte die vorige Gewohnheit wieder an ſich nehmen / auſſer dem Bette bey vollkommener Geſundheit Audienz zu ertheilen. Und ſo es ja nicht anders ſeyn kan/ ſo weiſen ſie ihre Kranckheit nur zu mir / weil ich doch Böſes und Gutes von ihnen zu acceptiren verbunden bin.

Condolenz - Compliment an eine vornehme Frau/ der ihr Mann geſtorben.

ICh betaure von Hertzen/ daß meiner hochgeehrten Frau Doctorin ein ſo ſchwerer Zufall begegnet/ welcher fähig iſt/ daß er auch das ſtandhaffteſte Gemüthe ſolte kleinmüthig machen. Doch ſie werden endlich dabey die göttliche Prüfung in Chriſtlicher Gelaſſenheit annehmen/ und ſich verſichert halten/ daß GOtt der Allmächtige/ welcher ihren ſeligen Ehe-Herrn zu ſich genommen/ an deſſen ſtatt treten/ und ſie nebſt denen hinterlaſſenen Wäyſen reichlich und väterlich verſorgen wird. Solte ich an meinem wenigen Orte capabel befunden werden/ ihnen einige angenehme Dienſte zu leiſten/ ſo bitte/ meine hochgeehrte Frau Doctorin wollen nur befehlen / da ich denn an meiner Ergebenheit und willigſtem Gehorſam niemahls etwas werde ermangeln laſſen.

Condolenz - Compliment an einen vornehmen Mann / welchem ſeine Frau geſtorben.

JCh habe gegen meinen hochgeehrteſten Patron die ſchuldige Condolenz zu bezeugen/ indem ſie einen ſo groſſen Verluſt durch den allzufrühen Abgang ihrer nunmehr ſeligen Eheliebſten erlitten. Und wie ich keinesweges zweiffele/ daß dergleichen ſchwerer Fall meines hochgrehrteſten Patrons Gemüth über die maſſen kräncke; alſo bin doch auch gewiß/ dieſelben werden dero Chriſtlichen Großmüthigkeit nach ſich dabey zu faſſen / und des Höchſten Willen in Gedult anzunehmen wiſſen. Welches dann von Hertzen wünſche / und mich zu dero fernern höchſtſchätzbaren Affection in gehorſamſter Obſervanz empfehle.

Condolenz - Compliment an einen vornehmen Mann/ dem ein Sohn geſtorben.

BEy dem allzufrühen Hintritt dero geliebteſten Herrn Sohns habe gegen meinen groſſen Patron der ſchuldigen Obſervanz zu Folge gehorſamſt zu condoliren/ und dabey von Hertzen anzuwünſchen/ daß der Allerhöchſte die über ſothane Entziehung eines ſo koſtbaren Liebes-Pfandes entſtandene Traurigkeit durch ſeinen kräfftigen Troſt gnädig wegnehmen/ und meinem Patron mit anderwärtigem Wohlergehen erfreuen wolle. Wobey mich in dero hochſchätzbare Affection unterdienſtlich recommendire/

und vor deren fernere Gewähr alle Erkenntlichkeit gehorſamſt verſpreche.

Condolenz-Compliment an eine Frau bey Abſterben ihres Mannes.

MEine hochgeehrte Frau Licentiatin können verſichert ſeyn/ daß mir der Verluſt ihres Eheliebſten ſo nahe gehet/ als wenn mir mein leiblicher Bruder oder Vater ſelbſt geſtorben/ daraus denn leicht ermeſſe/ wie wehe daß es ihnen thun muß/ die Helffte ihres Hertzens einzubüſſen. Allein der Höchſte/ der doch dieſer Trennung Urheber iſt/ kan es mit uns Menſchen niemals böſe meynen; deſſen Gnade gebe ihnen nur ſeinen heiligen und allzeit guten Willen in dieſem Creutze zu erkennen/ und erſetze durch ſeinen Troſt/ was der Menſchen Zuſpruch zu thun nicht vermag. Was ſonſt in meinem Vermögen ſtehet/ meiner hochgeehrten Frau Licentiatin in ſchuldigſter Dienſtgefliſſenheit zu erweiſen/ darinnen haben dieſelben frey zu befehlen/ und werde ich mich jedesmahl bereit und willig finden laſſen.

Eine kürtzere Condolenz-Compliment in dergleichen Fall.

JCh condolire von Hertzen/ daß Madame ihren Eheliebſten ſo unvermuthet eingebüſſet; wünſche zugleich/ daß der Höchſte ſo ſchmertzlichen Verluſt mit andern Wohlergehen gnädig erſetzen wol-

wolle / und recommendire mich gehorſamſt zu dero Befehlen.

Condolenz - Compliment an eine Junfer / die unpaß lieget.

MAdemoiſellens vernommene Unpäßlichkeit hat mich obligiret / meine Aufwartung abzulegen / und mein ſchuldiges Mitleiden deßwegen zu bezeigen. Aber wie kommen ſie auf ſo üble Reſolution, bey ſo angenehmen Frühlinge kranck zu werden? Sie ändern ſelbige / Mademoiſelle, und erfreuen alle dero Bekandte mit eheſten durch glückliche Geneſung / ſo werden wir unſere Glückwünſche und Dancksagungen bey ihnen um die Wette abſtatten.

Abſchieds-Compliment an eben dieſelbe.

PAtienten muß man wohl durch ſeine Diſcurſe nicht allzulange beſchwerlich ſeyn / darum werde gehorſamſt Abſchied nehmen: Wünſche / daß Mademoiſelle bald gute Beſſerung erlangen mögen / und ſo ich die Freyheit nehmen darff / wieder aufzuwarten / ſo wird mir am liebſten ſeyn / wenn Mademoiſelle geſtalten Sachen nach ſich nicht mehr im Bette befinden.

Ende der vierdten Abtheilung.

Der
auserleſenen
Send-Schreiben
Fünffte Abtheilung
erſte Claſſe /
von
Denen Einladungs-Schreiben / welche an Patrone / auch an hohe Standes-Perſonen können gebrauchet werden.

Das I. Einladungs-Schreiben an einen Fürſten / ſo von einem ſeiner Cavalliere an Ihre Durchl. abgehet / daß ſelbige auf ſeiner Tochter ihr Beylager in hoher Perſon ſich wolten einfinden.

Durchlauchtigſter Hertzog /
Gnädiger Fürſt und Herr.

Ew. Hochfürſtl. Durchl. erinnern ſich gnädigſt / wie dieſelben auf mein unterthänigſtes Vortragen dero Hochfürſtl. gnädigſten conſens in

in die Heyrath meiner Tochter mit dero Kammer-Juncker N. von N. unlängſt ertheilet; allermaſſen ich dann auch nebſt beyden Verlobten ſo Hochfürſtl. Gnade mit unterthänigſtem Danck nochmahls erkenne/ und mit getreuen Dienſten der Schuldigkeit nach zu vergelten unvergeſſen ſeyn will.

Wann nun zu Vollziehung bemeldten Ehegelöbniſſes durch die Priſterliche Copulation der 20. dieſes anberaumet/ und ſodann auf dem Hauſe N. mit GOtt ſolche vor ſich gehen ſoll. Jch aber nebſt dem von N. als meinem Schwieger-Sohne/ Ewr. Hochfürſtl. Durchlaucht. hohe Gnaden-Bezeugungen über Verdienst vielfältig genoſſen; und dann deren beſtändige Verſicherung Ewr. Hochfürſtl. Durchl. hohe præſenz bey ſolchem Actu gnädigſt geben könte: Alsgelanget an Ew. Hochfürſtliche Durchl. mein und des Braut-Paars unterthänigſt-demüthigſtes Bitten/ Ew. Hochfürſtl. Durchl. wollen dem Stiffter des heiligen Eheſtandes zu Ehren/ und mir nebſt denen Verlobten zu Beſtätigung dero Hochfürſtl. Hulde die ſonderbare Gnade erweiſen/ und durch dero Hochfürſtl. Gegenwart ſothanen Trauungs- und Ehren-Tag gnädigſt verherrlichen/ auch an der unterthänigſten Bedienung als unſer gnädigſter Herr ein gnädigſtes Wohlgefallen haben.

Vor ſo Hochfürſtl. hohe Wohlthat verſpreche unterthänigſte Erkenntlichkeit und verharre lebenslang

Durchlauchtigſter Hertzog/
Ew. Hochfürſtl. Durchl.

unterthänigſter/ treugehorſamſter
Knecht.

Das II. Einladungs-Schreiben an einen Fürſten/ daß er gnädig geruhen wolle/ einen Geſandten auf eines ſein Doctorat zu ſchicken.

Durchlauchtigſter Hertzog/
Gnädigſter Fürſt und Herr.

Ew. Hochfürſtl. Durchl geruhen gnädigſt ihnen in unterthänigſter Devotion vortragen zu laſſen/ da ich nach den bey einer wohllöblichen Juriſten-Facultät der Univerſität N. ausgeſtandenen Examinibus unter die Zahl der Candidaten aufgenommen worden/ und mir der Gradus Doctoris üblichem Gebrauch nach auf den 23. bevorſtehenden Monats Octobris conferiret werden ſoll.

Wann nun unterthänigſt bey mir erwogen / mit was hoher Gnade Ewr. Hochfürſtl. Durchl. denen Studierenden zu gethan; inſonderheit aber dero getreuen Landes Kinder / ſo den freyen Künſten obliegen / jedesmahl ihrer Hochfürſtl. Clemenz würdigen/ und ich darunter als ein unterthänigſter Stipendiat von Ew. Hochfürſtl. Durchl. dero nie genug geprieſe-

ſene Hochfürſtl. Hulde zu Vollführung meiner Studien vor andern genoſſen; auch mein ſeliger Vater die unſchätzbare Gnade gehabt, Ewr. Hochfürſtl. Durchl. in die 18. Jahr als Leib-Medicus unterthänigſt aufzuwarten: Dannenhero mich um deſto ehe zu getröſten/ Ew. Hochfürſtl. Durchl. werden mit fernerer Hochfürſtl. Clemenz mich als dero unterthänigſten treu-gehorſamſten Diener anſehen:

So gelanget an Ew. Hochfürſtl. Durchl. mein unterthäniges Bitten / Ewr. Hochfürſtl. Durchl. wollen geruhen/ ſothane meine Promotion durch dero gnädigſt dazu denominirten Abgeſandten / welcher Ewr. Hochfürſtl. Durchl. Hochfürſtliche Stelle dabey vertritt/ höchſt anſehnlich zu machen.

Solche hohe Gnade hält nicht allein die geſambte Facultät mit unterthänigſtem Danck zu erkennen ſich verbunden / ſondern auch ich inſonderheit werde mit unterthänigſter Treue ſo Hochfürſtl. Hulde zu verdienen mir lebenslang laſſen angelegen ſeyn / als der Ewr. Hochfürſtl. Durchl. alle geſegnete Hochfürſtl. Proſperität unterthänigſt anwünſche/ und beſtändig verharre

Durchlauchtigſter Hertzog/

Ew. Hochfürſtl. Durchl.

unterthänigſter/
treugehorſamſter.

Das III. Einladungs-Schreiben eines Cavaliers an ſeinen Fürſten / zu ſeiner Hochzeit.

Durchlauchtigſter Hertzog / Gnädigſter Fürſt und Herr.

WAs maſſen nach dem von Ewr. Hochfürſtl. Durchl. erhaltenen gnädigſten Conſens ich mich unlängſt mit dero Hochfürſtl. Frau Gemahlin Durchl. ihrem bißherigen Kammer-Fräulein Johannen Louyſen von N. in ein beſtändiges Ehegelöbniß eingelaſſen / ſolches ruhet bereits Ew. Hochfürſtl. Durchl. in gnädigſtem Andencken / und ich bin vor die hierbey durch gnädigſte Genehmhaltung erwieſene Hochfürſtl. Clemenz unterthänig verbunden.

Wann aber zu Vollziehung meines Verſprechens durch des Prieſters Hand und zur Hochzeit-Feyer den 25. jtztlauffenden Monats beſtimmet: Und dann Ewr. Hochfürſtl. Durchl. bißanhero mich ſo vieler hohen Gnade gewürdiget / daß ich die unterthänigſte Zuverſicht faſſe / ſie werden erlauben / vor mich und meine Braut dero Hochfürſtl. Gegenwart an dieſem unſerm Trauungs- und Ehren-Tage in unterthänigſter Devotion auszubitten:

Als will darum in tiefſtem Reſpect Ewr. Hochfürſtl. Durchl. erſuchet haben / ermeldten Tages ſich auf meines Schwieger-Vaters / dero Ober-Jägermeiſters ſein Hauß N. in Gnaden zu erheben

und

und daſelbſt dem Trauungs-Actui gnädigſt in hoher Perſon beyzuwohnen/ ſo dann auch an der unterthänigſten Bedienung ein gnädigſtes Gefallen zu tragen.

Welche hohe Clemenz ich und ſämtliche Anverwandten mit unterthänigſtem Danck zu erkennen/ auch mit lebenslang treuen unterthänigſten Dienſten zu verſchulden trachten wollen; Wie auch Ew. Hochfürſtl. Durchl. zu allem Hochfürſtl. Wohlweſen GOttes Gnaden-Beſchirmung überlaſſend ich inſonderheit unabläßig verbleibe

Durchlauchtigſter Hertzog
Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht.

unterthänigſter/
pflichtſchuldigſter.

Das IV. Einladungs-Schreiben eines Candidati Juris, an einen Grafen/ daß ſelbiger auf ſein bevorſtehendes Doctorat einen Geſandten abordnen wolle.

Hochgebohrner Graf/
Gnädigſter Herr.

EWr. Hochgräfl. Gnaden mir von Jugend an erwieſene Hochgräfl. Hulde und gnädigſte Wohlthaten ermuntern mich dero in Unterthänigkeit zu erkennen zu geben/ was maſſen nach den von mir

mir bereits ausgeſtandenen gewöhnlichen Examinibus und gehaltener inaugural-Diſputation eine hochlöbliche Juriſten-Facultät dieſer Univerſität N. auf den 24. dieſes Monats den gradum Doctoris mir zu conferiren entſchloſſen. Wann nun Ewr. Hochgräfl. Gnaden gnädigſte Zuneigung zu denen Wiſſenſchafften durch viele höchſt preißwürdige Zeugniſſe bekandt / wie ſie dann dero Aufnehmen durch gnädigſte Conferirung anſehnlicher Stipendien zu des gemeinen Beſtens ſonderbahren Nutzen rühmlichſt befördern / und ich als dero unwürdiger Diener ſelbſt dergleichen zum vortrefflichen Behuff meines Studierens genoſſen zu haben mit unterthänigſten Danck erkenne / auch dahero lebenslang gegen Ew. Hochgräfl. Gnaden damit fortzufahren ſchuldig bin; Hiernechſt auch die geſambte Univerſität die gnädigen Bezeugungen annoch in verpflichtetem Andencken führet/ mit welchen Ewr. Hochgräfl. Gnaden dieſelbe zum öfftern angeſehen: So ergehet an Ew. Hochgräfl. Gnaden mein unterthänig-gehorſamſtes Bitten/ ſie wollen geruhen / eine ihnen gnädigſt-beliebende Perſon in Gnaden zu verordnen/ welche bey ermeldter promotion dero Hochgräfl. Stelle vertreten und dadurch den gantzen Actum anſehnlicher machen möchte. Solche beſondere Gnade wird nicht allein hieſige ſämtliche Univerſität mit geziemender Gefliſſenheit zu erwiedern ſich bemühen/ſondern auch ich werde meiner ſchuldigen Pflicht nach ſolche mit unterthänigſt-gehorſamſten Dienſten zu verſchulden unabläßig bemühet ſeyn: Ewr. Hochgräfl. Gnaden der getreuen Obſicht des All-

mäch-

mächtigen zu fernern hohen Wohlergehen empfehlend und verharrend

Hochgebohrner Graf/
Ew. Hochgräfl. Gnaden

unterthänig-gehorſamſter.

Das V. Einladungs-Schreiben an einen Patron zu einer Hochzeit.

Hoch-Edler/
Inſonders Hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron.

Demſelben gebe ich aus ſchuldigſter Obſervanz hierdurch zu erkennen/ wie mich unlängſt aus göttlicher Fügung mit des hieſigen Herrn N. älteſten Tochter/ Jungfer Annen Sophien/ in ein Chriſtliches Ehegelöbniß eingelaſſen/ und ſolches den 12. dieſes durch Prieſterliche Copulation allhier zu vollziehen geſonnen bin. Wann nun viele Zeugniſſe eines ſonderbahren Wohlwollens von meinem hochgeehrten Patrone eine geraume Zeit genoſſen/ und dann vor andern wünſche/ bey ermeldtem Hochzeit-Feyer dieſelben zu bedienen/ und ſolches durch dero vornehme Gegenwart noch anſehnlicher zu machen: So ergehet an meinen hochzuehrenden Patron mein und meiner Liebſten gantz dienſtliches und freundliches Bitten/ es wollen dieſelben dero andern wichtigen Geſchäfften ſo viel abzumüßigen geruhen/ und den Montag zuvor ſich mit dero Hertzliebſten und

Her-

Herren Söhnen in meines Herrn Schwieger-Vaters Behauſung hochgeneigt einfinden; Dann folgendes Tages dem Trauungs-Actui mit andächtigem Gebet beywohnen/ und mit der darauf bey dem Hochzeit-Mahle angeſtellten Bewirthung in vergnügter Geſellſchafft hochgünſtig vor Willen nehmen.

Wie aber durch dero hochgeneigte Willfahrung mein groſſer Patron ein gewiſſes Zeugniß dero beſtändigen höchſtſchätzbaren Affection mir erweiſen/ alſo werde ſo hohe Güte mit möglichſter Dienſtfertigkeit zu erwiedern mir äuſſerſt angelegen ſeyn laſſen. Allermaſſen ich denn ſtets verharre

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons

ergebenſter Diener.

Das VI. Einladungs-Schreiben an einen vornehmen Mann zur Gevatterſchafft.

Hoch-Edler/
Inſonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

DIeſelben werden hochgeneigt geruhen/ihnen aus erfreutem Gemüthe vortragen zu laſſen/ wie der Allerhöchſte vorgeſtern Abends um acht Uhr meine Haußfrau ihrer bißher getragenen weiblichen Bürden in Gnaden entbunden / und uns beyderſeits Eltern mit einem geſunden Söhnlein beſchencket hat.

Wann

Wann nun dieſes in Sünden empfangene Kind durch die heilige Tauffe dem HErrn Chriſto vorgetragen / und göttlichem Gnaden-Bunde einverleibet werden muß; ſolches hohe Werck aber durch Chriſtliche Mittels-Perſonen zu befördern uns Eltern allerdings oblieget: Und dann ich nebſt ermeldter meiner Frauen groſſe und beſondere Zeugniſſe eines hochſchätzbaren Wohlwollens von meinem hochgeehrten Patrone bißhero erhalten; Weßwegen wir um deſto mehr bewogen worden/dieſelben zu ſolcher heiligen Verrichtung vor andern zu erkieſen: Als gelanget an meinen hochgeehrten Patron mein gantz dienſtliches Bitten / die hohe Mühwaltung großgünſtig auf ſich zu nehmen / und morgendes Nachmittags um 2. Uhr in der Marien-Kirche allhier ermeldtes unſer Söhnlein zur Tauffe zu bringen/ und deſſen hochgeneigter Herr Pathe/ auch unſer hochgeehrter Herr Gevatter zu ſeyn und zu verbleiben:

Dieſes iſt eine Gottgefällige Verrichtung/und ich werde nebſt meiner Frauen die hierunter uns erwieſene Güte mit aller Erkenntlichkeit zu erwiedern unvergeſſen ſeyn; Allermaſſen ich verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

Dienſtſchuldigſter.

Das

Das VII. Einladungs-Schreiben an einen Patron/ zu einem Begräbniß.

Hochedler / Veſt und Hochgelahrter/ Inſonders hochgeehrter Herr Vetter/ vornehmer Patron.

DEnenſelben geben wir hiermit aus höchſt-beſtürztem Gemüthe in ſchuldigſter Obſervanz zu vernehmen / was maſſen der allerhöchſte GOtt nach ſeinem unerforſchlichen Rath und Willen abgewichene Mittwoche Abends um 9. Uhr unſern lieben Vater von dieſer Welt genommen / und durch ſolche allzufrühe Entziehung in das ſchmertzlichſte Leidweſen uns geſetzet hat. Wann wir aber dem verblichenen Cörper die letzte Schuldigkeit aus kindlicher Pflicht zu erweiſen / und ihn in unſer Erb-Begräbniß zu ſeiner Ruhe zu bringen den 26. dieſes anberaumet haben; und dann dem Verſtorbenen zu ſonderbaren Ehren/ uns aber zu nicht geringem Troſte gereichen würde / wenn unſer hochgeehrter Herr Vetter und vornehmer Patron vor dero andern wichtigen Geſchäfften ſich ſo viel abmüßigen/und ſich um benennte Zeit anhero bemühen wolten/demſelben das Geleite zu ſeiner Grabeſtätte zu geben: als bitten wir gantz dienſtlich/ſie geruhen in dieſem Chriſtlichen Liebes-Wercke uns hochgeneigt zu willfahren / und etwan den Sonnabend zuvor / als den 25. dieſes / in unſerer Behauſung ſich hochgeneigt einzufinden. Solches um unſern hochgeehrten Herrn Vetter mit mög-

möglichſter Dienſtgefliſſenheit zu verſchulden werden wir uns höchſt angelegen ſeyn laſſen / als die wir in Hoffnung dero geneigten Gewähr uns zu fernerer Affection recommendiren/und allezeit verharren

Unſers hochgeehrten Herrn Vetters
und vornehmen Patrons

dienſtſchuldigſte
des ſel. Herrn Doctor N.
hinterlaſſene Söhne.

Das IIX. Einladungs-Schreiben an einen Patron auf ein Doctorat.

Hoch-edler / Veſt und Hochgelahrter / inſonders hochgeehrter Herr Vetter/ vornehmer Patron.

DEnenſelben ſoll nebſt Anerbietung meiner allezeit gehorſamen Obſervanz nicht verhalten/ wie nach denen bey einer hochanſehnlichen Juriſten-Facultät auf dieſer hochlöbl. Univerſität bereits ausgeſtandenen Examinibus und gehaltener Diſputatione Inaugurali, davon hierbey einige Exemplaria ſchuldigſter maſſen überſende/bevorſtehenden 27. dieſes/geliebt es GOtt/ mir nebſt denen andern Herren Candidatis der Gradus Doctoris mit gewöhnlichen Solennitäten conferiret werden ſoll. Wann nun meines hochgeehrten Herrn Vettern und vornehmen Patrons hoher Affection aus vielen rühmlichen

Zeugniſſen ſchon genugſam verſichert / ſo habe mich erkühnen wollen/dieſelben unterdienſtlich einzuladen/ daß ſie durch dero vornehme Gegenwart ſolchen Actum anſehnlicher zu machen hochgeneigt geruhen/ und dem darauf folgenden Convivio beyzuwohnen belieben wollen. Solche Willfahrung wird nicht allein die ſämtliche hochlöbl. Facultät vor eine groſſe Ehre aufnehmen/und mit allen Gefälligkeiten ſelbige zu erwiedern ſich laſſen angelegen ſeyn; ſondern auch ich werde inſonderheit mich äuſſerſt bemühen/ eine ſo groſſe Wohlthat nebſt denen vorhero von meinem hochgeehrten Hn. Vetter empfangenen mit möglichſten Dienſtbezeugungen der Gebühr nach zu erkennen. Wie ich dann ohne diß jedesmahl mich ertheilter Gelegenheit nach zu erweiſen verbunden bin

Meines hochgeehrten Herrn Vetters
und vornehmen Patrons

ganz Ergebenen.

Der

Der auserleſenen Send-Schreiben Fünffte Abtheilung andere Claſſe/

von Denen Einladungs-Schreiben/ welche man an ſeines gleichen/ wie auch an Frauenzimmer läſſet abgehen.

Das I. Einladungs-Schreiben zu einer Hochzeit.

Wohledler/
Inſonders Hochgeehrter Herr/
hochgeſchätzter Gönner.

DEmſelben gebe nechſt Anerbietung meiner allzeit bereiteſten Dienſte hiedurch zu vernehmen/ wie mich unlängſt aus göttlicher Fügung mit des Hochfürſtl. Sächſ. Amtſchöſſers zu N. Herrn N. N. ſeiner jüngern geliebten Tochter/ Jungfer Eleonoren Sophien/ in ein beſtändiges Ehegelöbniß eingelaſſen/ und ſolche Zuſage auf den 25. dieſes durch des Prieſters Hand zu vollziehen mit GOttes Hülffe geſonnen bin.

Wann dann bey meiner Copulation und Hochzeitlichen Ehren-Tage vor andern meinen hochgeehrten Herrn zu ſehen und zu bedienen wünſche;

So ergehet an denſelben mein und meiner Verlobten dienſt- und freundliches Bitten/ ſich ſo viel ſeinen andern Geſchäfften zu entziehen / und den Tag zuvor auf dem Amthauſe N. ſich großgünſtig einzufinden / ſo dann folgenden Tag bey der Trauung dem Höchſten um eine glückliche Ehe bitten zu helffen/ und des darauf angeſtellten Hochzeitmahls nebſt andern vornehmen Gäſten in vergnügter Fröligkeit zu genieſſen / und damit hochgeneigt vor Willen zu nehmen.

Welches alles vor ein gewiſſes Zeugniß ſeiner hochwertheſten Freundſchafft und beſtändigen Gewogenheit annehmen / auch mit allen ergebenſten Dienſtbezeugungen zu erwiedern werde bedacht ſeyn/ und dabey verharren

Meines hochgeehrten Herrn

Dienſtgefliſſenſter.

Das II. Einladungs-Schreiben an ein Frauenzimmer auf einen Ball.

Mademoiſelle.

MIt dero Erlaubniß nehme ich mir die Kühnheit/ dieſelben gehorſamſt zu erſuchen/ daß ſie auf morgenden Ball der ſämtlichen Geſellſchafft die Ehre dero Gegenwart ſchencken wollen. Dergleichen hohe Gunſt haben bereits meine Herren Vorgänger genoſſen/ darum iſt bey mir die angenehme Hoffnung / Mademoiſelle werden auch mir ſol-

ſolche nicht entziehen / da ſie zumahl durch gütige Willfahrung alle Anweſende verbinden können. Uber dieſes handeln ſie gegen ſich ſelbſt billich/wann ſie dero treffliche Qvalitäten/ darunter ihre vollkommene Fertigkeit im Tantzen man mit allem Rechte zehlet / der galanten Welt zu ſchuldiger Hochachtung vor Augen ſtellen. Erwarte demnach meiner unterdienſtlichen Bitte hochgeneigte Gewähr / und halte zugleich um dero Befehle an/wie ich eine ſo ſchätzbare Affection mit gehorſamſter Dienſtfertigkeit erwiedern ſoll; als der in ehrerbietigſter Devotion verharre

Mademoiſelle

vôtre tres humble & tres obeiſſant
Serviteur.

Das III. Einladungs-Schreiben zu einer Hochzeit.

Edler /
Inſonders hochgeehrter Herr/
Hochwerther Gönner.

Nechſt Offerirung meiner allzeit gefliſſenſten Dienſte notificire demſelben wohlmeynend/ welcher geſtalt nach gepflogenem Rath und Einwilligung beyderſeits Eltern und Anverwandten ich durch göttliche Providenz mich mit Herrn N. N. älteſten Tochter / Jungfer N. N. in ein beſtändig Ehegelöbniß eingelaſſen / und zu deſſen Vollziehung durch prieſterliche Copulation der 22. jetztlauffenden Monats anberaumet;

Wann dann bey ſolchem Ehren-Wercke meinen hochgeehrten Herrn/ wie auch deſſen Hertzliebſte vor andern zu ſehen und zu bedienen wünſche: So ergehet an denſelben mein dienſtliches Bitten/ er wolle ſich ſo gütig erweiſen/ und nebſt wohlgedachter Frau Liebſte den Tag zuvor ſich ohnſchwer in meiner Behauſung einfinden/ ſo dann folgenden oberwehnten Dienſtag bey der Copulation den Allmächtigen um eine geſegnete Ehe helffen anruffen/ und nach dieſem mit möglichſter accommodirung/ ſo viel man darzu der Zeit und Gelegenheit nach anſchaffen können/ mit andern vornehmen Gäſten in Vergnügung und Fröligkeit vor Willen nehmen. Solche mir hiedurch erwieſene Affection werde mit angenehmen Gegenbezeugungen zu verſchulden der Gebühr nach gefliſſen ſeyn; allermaſſen ich dann unabläßig verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochwerthen Gönners

ergebenſter Diener.

Das IV. Einladungs-Schreiben an ein Frauenzimmer auf eine Comödie.

Mademoiſelle.

SIe waren ohnlängſt ſo gütig/ mir zu verſprechen/ wann eine Compagnie Comödianten ſich allhier würden einfinden/ daß ſie mir erlauben wolten/ ſie

ſie auf die Luſt-Spiele/ welche ſie vorſtellen würden/ zu führen. Nun iſt eben geſtern eine gar berühmte Geſellſchafft angekommen/ welche eine ziemlich curieuſe Materie dieſen Nachmittag auf ihrem Schau-Platze præſentiren wird. Weßwegen Mademoiſellen gehorſamſt erſuche/ mich ſo glücklich zu machen/ und Befehl zu ertheilen/ wann ich ſie abholen ſoll/ dieſe Ergötzlichkeit mit anzuſehen. Ich werde alsdenn meine ſchuldige Aufwartung beobachten/ wie ich den ohne diß mich jedesmahl zu erweiſen bereit bin

Mademoiſelle

ihren ergebenſten Diener.

Das V. Einladungs-Schreiben an ein Frauenzimmer zu einer Land-Luſt.

Mademoiſelle.

Die groſſe Höflichkeit/ mit welcher ſie mir als ihrem gehorſamſten Diener jederzeit begegnen/ verpflichtet mich ſo ſehr/ daß ich längſt gewünſchet/ durch einigs verſchafftes Divertiſſement Mademoiſellen meine Erkenntlichkeit ſpühren zu laſſen. Da nun vor mich alleine ſolches ins Werck zu ſetzen nicht geſchickt/ ſo will meine Frau Tiſch-Wirthin mein gutes Abſehen befördern helffen/ läſſet dannenhero Mademoiſellen ſich zum ſchönſten empfehlen/ und bitten die Ehre zu geben/ und eine kleine Geſellſchafft/ ſo ſich zuſammen eine Land-Luſt vorgenommen/ durch dero höchſt-verlangte Beywohnung zu vermehren.

Ich werde in Hoffnung gütigſte Gewähr zu erhalten mich morgen mit dem früheſten einfinden/um Mademoiſellen als die vornehmſte Gefährtin der andern in Compagnie zu führen/die mir deßwegen ſehr verbunden ſeyn wird; Ich aber werde verbleiben

Mademoiſelle

verpflichteſter Diener.

Das VI. Einladungs-Schreiben an ein Frauenzimmer/auf die Comödie ſich führen zu laſſen.

Mademoiſelle.

Vielleicht iſt ihnen ſchon wiſſend/daß eine Compagnie Comödianten allhier angekommen/ die auch bereits Erlaubniß erhalten zu ſpielen/ und heute den Anfang machen werden. Weil mir nun bekandt/ daß Mademoiſelle von dergleichen Ergötzlichkeit eine groſſe Liebhaberin ſind/ auch dieſelben ohnlängſt ſo geneigt waren / mir zu verſprechen / wann eine Geſellſchafft anhero kommen würde / daß ſie ſich von mir wolten laſſen hinauf führen; ſo bitte gehorſamſt/ſie wollen die Ehre geben/ und befehlen/ wann ich ſie abholen ſoll. Monſieur N. welcher ſie in Hannover ſpielen ſehen/ will verſichern/ daß ſie ſehr annehmlich ihre Sachen vorſtellen/und wohl verdieneten / daß man einen Zuſchauer bey ihnen abgäbe.

Ich

Ich aber erwarte Mademoiſellens Ordre/ und verharre zu dero Dienſten

Mademoiſellens

Gehorſamſter.

Das VII. Einladungs-Schreiben an einen Kauffmann/ zu einer Gevatterſchafft.

Wohl-Ehrenveſter und Wohl-Fürnehmer/ inſonders hochgeehrter Herr.

INdem geſtriges Abends meine Ehe-Liebſte ihrer bißher getragenen weiblichen Bürden durch göttliche Gnade glücklich entbunden/und wir beyderſeits Eltern mit einem jungen Töchterlein erfreuet worden; ſolches aber durch das Bad der Wiedergeburt muß gereiniget / und ſeinem Heylande in der heiligen Tauffe durch gewiſſe Mittels-Perſonen vorgetragen werden: So haben wir wegen vieler von meinem hochgeehrten Herrn empfangenen Zeugniſſe ſonderbarer Gewogenheit unſer wohlgemeyntes Vertrauen auf denſelben geſetzet/ er werde uns die groſſe Liebe / unſerm Kindlein aber die hohe Wohlthat erweiſen / und morgen / geliebt es GOtt/ Mittags um 2. Uhr in der Thomas-Kirchen allhier als ein erforderter hochwerther Tauff-Zeuge dieſem heiligen Wercke hochgünſtig beywohnen / unſer liebes Töchterlein dem Allmächtigen in ſeinem Gebet vor-

zu ſtellen/ und ſodann deſſen großgünſtiger Herr Pathe/ auch unſer hochgeehrter Herr Gevatter zu ſeyn und zu verbleiben. Wie dann hierum nebſt Verſicherung aller angenehmen Gegendienſte auf das fleiſſigſte erſuche/auch zu allen Zeiten verharre

Meines Hochgeehrten Herrn

Dienſtbegierigſter.

WAs die Beantwortung auf die Einladungs-Schreiben betrifft/ſo beſtehen ſelbige entweder in einer beſcheidenen Willfahrung/ dabey man gleich anführet/ wie man ſchuldig wäre/ des Freundes oder Gönners ſeinem Verlangen ein Genügen zu thun; oder in einem höflichen Abſchlagen/ dabey man bezeuget/ wie leyd es einem ſey/ daß man ſeinem Begehren nicht könne gratificiren/ und zugleich die Entſchuldigung durch beygefügte Urſach der Unmöglichkeit anhefftet. In beyderley Fällen aber machet die Danckſagung einen Theil des Briefes/ welche man wegen der durch die geſchehene Invitation erwieſenen Gunſt abzuſtatten ſich verbunden zu ſeyn bekennet; und ſo die Einladung auf eine Hoch-

Hochzeit oder dergleichen Ehren-Werck zielet / muß man die Gratulation im Zurückſchreiben gleichfalls nicht vergeſſen.

Beantwortung eines Einladungs-Schreiben auf eine Hochzeit.

Edler /

insonders hochgeehrter Herr /

Vornehmer Patron.

DEſſen wohlgetroffenes Ehegelöbniß habe aus dem an mich freundlich abgelaſſenen mit Vergnügen erſehen / wie auch / was maſſen mein hochgeehrter Herr ſolches auf bevorſtehenden 20. dieſes durch Prieſterliche Copulation zu vollziehen entſchloſſen / dannenhero er mir die Ehre erweiſet / zu ſo vorhabenden Hochzeit-Feſte mich großgünſtig zu invitiren. Indem nun ſo geneigte Einladung mit allem Danck erkenne / auch nichts liebers wünſchen wolte / als daß ich ſelbiger deſſen Verlangen nach durch perſöhnliche Erſcheinung könte ein Genügen thun / ſo beklage doch / daß mich einige um ſolche Zeit eben vorfallende wichtige und unausſetzliche Geſchäffte an ſolcher ſonſt ſchuldigen Willfahrung verhindern. Immittelſt finde mich mit einer aufrichtigen Gratulation bey meinem hochgeehrten Herrn ein / wünſchend dabey / daß deſſen Ehe von dem Höchſten mit reichem Segen und beſtändigem Wohlgedeyen möge gnädig angeſehen werden / und er nebſt der Hertz-

lieb-

liebſten lange Jahre in vollkommener Vergnügung und Glückſeligkeit beyſammen ſeyn. Was ſonſt beygefügtes ſchlechte Andencken betrifft / ſo wolle mein hochgeehrter Herr damit geneigt vor Willen nehmen / und nicht ſo wohl deſſen geringen Werth als meine dabey gehabte gute intention regardiren. Kan ich hiernechſt demſelben mein ergebenes Gemüthe durch nachdrücklichere Zeugniſſe darſtellen / ſo hat er an meiner Gefliſſenheit keines weges zu zweifſeln: Maſſen ich in ſolchem Entſchluß verharre

Meines hochgeehrteſten Herrns
und vornehmen Gönners

Dienſtbegierigſter.

ALſo / wenn man von einem Freunde auf deſſen bevorſtehendes Doctorat invitiret worden / und man wolte ſich wegen des nicht-erſcheinens ſchrifftlich entſchuldigen / ſo könte es folgender maſſen geſchehen.

Wohl-Edler / Veſt und Hochgelahrter / inſonders hochgeehrter Herr / Vornehmer Gönner.

ALls deſſen hochwerthem de dato den vierdten hujus habe mit beſonderm Vergnügen erſehen / daß

daß meines groſſen Gönners ſeine rühmlichſt abſolvirten ſtudia auf den 25. dieſes die würdige Belohnung erhalten ſollen/ und ihm von einer hochanſehnlichen Juriſten-Facultät auf ſolchen Tag der längſt verdiente Gradus Doctoris werde conferiret werden. Wie nun zuförderſt zu dieſen hohen Ehren meine ſchuldige Gratulation erfreulichſt beytrage/ und von Hertzen wünſche/daß dieſelben zu des Vaterlandes Wohlfahrt/ meines hochgeſchätzten Gönners beſtändigen Proſperität und Aufnehmen/ auch dem fernern Anſehen ſeiner vornehmen Familie gereichen/und ausſchlagen mögen; alſo wolte nichts liebern wünſchen/ als daß mir es möglich wäre/ meines groſſen Gönners geneigter Invitation zu dieſem ſolennen Actu Folge zu leiſten/und meine Aufwartung durch gehorſames Erſcheinen abzuſtatten. Allein die nöthige Reiſe nach N. ſo eben auf ſelbige Zeit fället/ und die wegen Wichtigkeit der Sache ſich nicht aufſchieben läſt/ wird die Verabſäumung meiner Hinüberkunfft entſchuldigen. Sage aber doch immittelſt vor die Gewogenheit/ ſo mein hochgeehrter Herr durch ſo höfliche Einladung gegen mich ſpühren läſt/ fleißigen Danck/ und damit ich nur einiges Merckmahl meiner Ergebenheit davor anietzo bezeuge/ ſo überſende hierbey ein kleines Andencken/ welches mein groſſer Gönner nach der guten Intention ſeines Dieners æſtimiren/ und durch eigene Neigung den geringen Werth deſſelben erſetzen wird. Wie mich denn zugleich erkläre/ bey künfftiger an die Hand gegebenen Occaſion mein

ihm gewidmetes Gemüthe noch durch gröſſere Dienſte an den Tag zu legen / jetzo aber mich deſſen Gunſt empfehle/ und verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners

ſchuldig-gefliſſener.

Der
Fünfften Abtheilung
dritte Claſſe /
Von
Denen Einladungs-Complimenten/ welche ſo wohl bey hohen Standes-Perſonen und Patronen / als auch bey ſeines gleichen und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Die I. Einladungs-Compliment / ſo ein Kammer-Juncker im Nahmen ſeines gnädigſten Herrn bey einem andern Fürſten ableget / den er zu Celebrirung ſeines Geburts-Tages bitten ſoll.

Durch

Durchlauchtigſter Hertzog/
Gnädigſter Fürſt und Herr.

DEr Durchlauchtigſte Fürſt und Herr/ Herr N. Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Weſtphalen ꝛc. mein gnädigſter Fürſt und Herr/ vermelden Ew. Hochfürſtl. Durchl. Jhro Freund-Brüderlichen Gruß/und vernehmen ſeine Durchl. nichts liebers/ als wenn ſich Ew. Hochfürſtl. Durchl. annoch bey allen Hochfürſtlichen hohen Wohlergehen befinden. Wann aber Se. Hochfürſtl. Durchl. mein gnädigſter Herr dero auf künfftige Mittwoche GOtt gebe glücklich! einfallenden Hochfürſtl. Geburts-Tag feyerlich zu begehen geſonnen/ dabey dann vor andern die hohe Ehre wünſchen/ Ew. Hochfürſtl. Durchl. bey ſich zu ſehen/ und mit deroſelben in Freund-Brüderlicher Vertraulichkeit ſich zu ſprechen/ als laſſen ſie Ew. Hochfürſtl. Durchl. Freund-Brüderlich durch mich hierzu invitiren. Und wie ſie Ew. Hochfl. Durchl. geneigter Willfahrung ſich gantz gewiß verſichern/ alſo werden ſie ſolche affection um Ew. Hochfl. Durchl. mit allen Freund-Brüderlichen Gefälligkeiten zu verdienen unvergeſſen bleiben.

Die II. Einladungs-Compliment/ ſo ein Cavallier an ſeinen Fürſten vorbringet/ wann er ihn zu ſich zu Gaſte bittet.

Gnä-

Gnädigſter Fürſt und Herr.

Ew. Hochfürſtl. Durchl. werden gnädigſt vermercken/ daß ich mich in Unterthänigkeit wage/ um die Gnade zu bitten/ ob Ew. Hochfürſtl. Durchl. mein geringes Hauß dero hohen Gegenwart zu würdigen / und ſich daſelbſt von dero unterthänigem Knecht mit einer geringen Mahlzeit gehorſamſt bedienen zu laſſen gnädigſt geruhen wolten: Wie dann aus dero hohen Willfahrung das gnädigſte Zeugniß dero annoch beſtändigen Hochfürſtl. Hulde gegen ihren treuen Diener nehmen werde/ auch mir äuſſerſtes Fleiſſes laſſen angelegen ſeyn/ ſolche Hochfürſtl. hohe Gnade mit unterthänigſt treuen Dienſten lebenslang zu erkennen.

Das III. Einladungs-Compliment/ ſo ein Secretarius im Namen eines Geſandten bey einem andern Geſandten ableget/ um ihn zu einer ſolennen Collation zu bitten.

Ew. Excellentz laſſen ſich des Herrn von N. Excellentz gantz ſchön empfehlen/ und weil ſie Ew. Excellentz hochſchätzbarer Affection verſichert / als wollen ſie der guten Hoffnung leben / Ew. Excellentz werden hochgedachtem meinem gnädigen Herrn und Principalen die hohe Ehre gönnen/ daß ſelbiger Ew. Excellentz dieſen Abend in ſeinem Qvartiere bey einiger Collation bedienen möge.

Wie

Wie dann Ew. Excellentz von dem Herrn Abgeſandten darum dienſtfreundlich erſuchet werden/und wird Se. Excellentz Gelegenheit nehmen/die geneigte Willfahrung anderwärtig zu demeriren. Ich aber recommendire mich unterthänig Ew. Excellentz gnädigem Andencken.

Die IV. Einladungs=Compliment an einen vornehmen Mann.

Ew. Excellentz ſoll des Herrn geheimen Raths N. ſchuldigen Gruß und Dienſte hinterbringen / und wie derſelbe von Hertzen erfreuet / ſo bald er vernommen / daß Ew. Excellentz allhier glücklich angelanget und ſich bey angenehmen Wohlſtande annoch befinden. Wann er aber die hohe Ehre verlanget / Ew. Excellentz dieſen Mittag in ſeiner Behauſung mit einer kleinen Mahlzeit zu bedienen / als läſſet er Ew. Excellentz dienſtfreundlich erſuchen/ ſich ſo geneigt zu erweiſen / und ihn dieſes ſonderbaren Glücks dero höchſtverlangten Zuſpruchs theilhafftig zu machen. Welches um Ew. Excellentz derſelbe mit angenehmen Gegen=Bezeugungen zu verſchulden nicht vergeſſen ſeyn wird: Ich aber recommendire meine Wenigkeit Ew. Excellentz hochſchätzbarem Patrocinio.

Die V. Einladungs-Compliment / ſo bey Doctoraten an einen vornehmen Mann abgeleget wird / wenn man ſelbigen zu deſſen Beywohnung und dem gewöhnlichen Convivio bittet.

Magnifice, Hoch-Edler/ Veſt und Hochgelahrter/ inſonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

ES iſt uns von einer hochlöblichen Juriſten-Facultät und denen Herren Doctoranden bevorſtehender Promotion hochgeneigt und freundlich committiret worden / Ew. Magnificenz von deroſelben und ihnen einen dienſtfreundlichen Gruß und reſpective offerirung aller ſchuldigen Obſervanz zu hinterbringen und Ew. Magnificenz gantz freundlich und gehorſamſt zu erſuchen/ dieſelben möchten geruhen/ihro und denen Herren Doctoranden die ſonderbare Gunſt und hohe Affection zu erweiſen/ und bevorſtehenden Dienſtag früh um 9. Uhr durch ihre vornehme Gegenwart den vorhabenden Actum Promotionis in der Collegen-Kirche noch anſehnlicher zu machen/und dem darauf gewöhnlichen Convivio hochgeneigt beyzuwohnen. Es wird Ew. Magnif. gütigſte Willfahrung die ſämtliche Facultät mit allen angenehmen Gegenbezeugungen zu erwiedern ſich bemühen/ auch die Herren Doctoranden unvergeſſen ſeyn / Ew. Magnificenz mit ſchuldigſter Erkent-

kenntlichkeit und gefliſſenſten Dienſten in geziemen-dem Reſpect zu begegnen. Dero hohem Patrocinio auch wir zugleich uns unterdienſtlich wollen empfoh-len haben.

Die VI. Einladungs-Compliment an einen Cavallier/ der die Geſandſchafft beym Doctorat auf ſich neh-men ſoll.

Hoch-Wohlgebohrner Herr/

Ew. Hoch-Wohlgeb. Excell. láſt ſich eine hoch-löbl. Juriſten-Facultát gantz dienſtlich empfeh-len/ wie auch die Herren Doctoranden bevorſtehen-der Promotion ihre unterthánige Obſervanz offeri-ren/und weil wohlerwehnte hochlöbl. Facultát Brie-fe vom Hoſe erhalten/ daß Ew. Excellentz gnádigſt committiret/ die hochanſehnliche Geſandſchafft bey bevorſtehenden Doctorat über ſich zu nehmen/ als erfreuet ſie ſich nebſt ihren Herren Candidaten inſon-derheit/ daß dieſes hochanſehnliche Amt Ew. Ex-cellentz als ihren ſo groſſen Patrone aufgetragen; Und wie ſie keinen Zweiffel ſetzen/ Ew. Excellentz werden ſothane hohe Function auf ſich nehmen/ al-ſo laſſen ſie durch uns nochmahls gantz dienſtlich und unterthánig darum bitten/ ob Ew. Excellentz bevor-ſtehenden Dienſtag Vormittags gnádig geruhen wollen/der vorhabenden Promotion in hoher Perſon ſo dann beyzuwohnen/ und das darauf gewöhnliche Convivium mit ihrer hochanſehnlichen præſenz zu

beehren. Vor ſo gnädige Willfahrung bleibt die gantze Facultät Ewr. Excellentz zu allen erſinnlichen Dienſtbezeugungen verbunden/ und die Herren Doctoranden werden dieſe ſonderbahre Gnade mit unterthäniger Obſervanz lebenslang zu erkennen wiſſen: Ewr. Excellentz aber wollen auch uns zu dero gnädigem Andencken in unterthäniger Devotion recommendiret haben.

Die VII. Einladungs-Compliment/ ſo gebrauchet werden kan/ wenn der Geſandte zum Doctorat abgeholet wird.

Hoch-Wohlgebohrner Herr.

EWr. Excellentz gnädige Reſolution, ſo ſie uns unlängſt ertheilet/ der vorhandenen Promotion gnädig beyzuwohnen/ hat eine hochlöbliche Juriſten-Facultät und dero Herren Canditati hertzerfreulich aufgenommen / promittiren auch deßwegen alle Danckbarkeit und unterthänige Erkäntniß. Wann ſie aber gleich in dem Begriff/ ermeldten Actum Promotionis in der Collegen-Kirche zu vollziehen / als laſſen ſie Ewr. Excellentz gehorſam und unterthänig erſuchen/ ob dieſelbe geruhen wollen/ ſich dahin zu erheben/ und dieſe ihre ſolenne Handlung durch dero hohe Gegenwart noch weit anſehnlicher zu machen/ auch ſo dann ſich bey dem erfolgten Convivio in unterthänigſter Ehrerbietung bedienen zu laſſen. Es wird ſo hohe Wolthat die ſämtliche Facultät jedes-

desmahl in geziemender Beobachtung behalten/ auch die Herren Candidaten mit allem unterthänigen Reſpect ſolche zu erwiedern allezeit unvergeſſen ſeyn.

Die IIX. Einladungs-Compliment an einen vornehmen Miniſter zu einem Panquet.

EW. Hoch-Wohlgeb. Excellentz laſſen ſich ſeine Excellentz der Herr geheimer Rath N. dienſtlich empfehlen/ und weil ſie wünſchen ſo glücklich zu werden/ Ewr. Hoch-Wohlgeb. Excellentz dieſen Abend bey einer Collation in ihren Quartier zu bedienen/ſo laſſen ſie gantz dienſtfreundlich erſuchen/ Ew. Hoch-Wohlgeb. Excellentz wollen hierinnen dero ſonſt wichtigen Affairen ſo viel abmüßigen/um hochgeneigt zu willfahren. Es wird Se. Excellentz ſolche ſonderbare Gunſt mit angenehmen Dienſt- und Freundſchaffts Bezeugungen zu erwiedern ihnen laſſen angelegen ſeyn/ und ich recommendire mich hiernechſt unterthänig Ewr. Hoch-Wohlgeb. Excellentz hohem Patrocinio.

Die IX. Einladungs-Compliment an ein Frauenzimmer zu einer Spazierfahrt.

SJe haben unlängſt verſprochen/ Mademoiſelle, bey angenehmen Wetter einmahl mit uns zu fahren. Weil nun der Tag heute ſo ſchön und

freundlich/als Mademoiſelle ſelbſten iſt/und Madame N. nebſt den beyden Jungfern N. ſolchen gerne in Mademoiſellens vergnügter Geſellſchafft möchten hinbringen/ſo laſſen ſie ſich ihnen gantz ſchön empfehlen / und zugleich erſuchen eine kleine Spatzierfahrt mit ihnen zu thun. Ich aber werde mir ſelbſt mit Monſieur N. die Ehre nehmen/eine ſo galante Compagnie gehorſamſt zu begleiten.

Die X. Einladungs-Compliment an ein Frauenzimmer auf eine Comödie.

WOllen Mademoiſelle dieſen Nachmittag ihren Diener ſo glücklich machen/ daß er ſie auf die Comödie führen darf/ſo haben ſie zu befehlen/und werden mich durch dero geneigte Willfahrung unendlich obligiren.

Die XI. Einladungs-Compliment an ein Frauenzimmer zu einer Schlittenfahrt.

MAdemoiſelle entſinnen ſich ihres gütigen Verſprechens/ wenn Schlittenbahne würde/ daß ſie mir die Ehre geben wolten/und ſich durch eine kleine Luſtfahrt von mir bedienen laſſen. Nun werden ſie bey jetziger guten Bahne ihr Wort halten / und mich dadurch zu aller Erkenntniß verpflichten.

Die XII. Einladungs-Compliment an ein Frauenzimmer zu einer Land-Luſt.

Ich habe eine Commiſſion auf mich genommen/die Mademoiſelle allein können glücklich machen. Es iſt die Frau Doctorin N. nebſt denen Herren Tiſch-Purſchen entſchloſſen/ ſich mit einer kleinen Spatzier-Luſt auf dem Lande zu divertiren/ laſſen alſo Mademoiſellen gantz ſchön erſuchen/ ihnen allerſeits die Ehre ihrer angenehmen Geſellſchafft zu gönnen und mit zu fahren.

* * *

NUn ſolten auch einige Tantz-Complimenten/ wie man Frauen-Zimmer aufführet/ beygefüget werden; allein ich will hierinnen nicht groſſe Anführung geben/ denn ſie ſeynd ohne diß faſt gantz abgekommen/ und iſt ſchon ſtatt der Aufforderung/ wenn man vor das Frauen-Zimmer einen höflichen Reverentz machet/ mit welchem man tantzen will. Doch ſo ja einer was zu reden begehret/ ſo rathe ich/ daß ers kurtz mache/ und ſeynd folgende Einladungen lang genug:

Mademoiſelle wollen ſo gütig ſeyn/ ihrem Diener zu erlauben/ daß ſie ſelbiger zu einem ſchlechten Tantz aufführen mag.

Eine andere Einladungs-Compliment zum Tantze.

Sie wollen pardoniren / Madame, daß ich es wage / mir die Ehre auszubitten / mit ihnen einmahl zu tantzen.

Noch eine andere Einladungs-Compliment zum Tantze.

Darff ich ſo kühne ſeyn Mademoiſellen noch um einen Tantz anzuſprechen / ſo werden ſie mich durch dero Erlaubniß höchlich obligiren.

Ende der fünfften Abtheilung.

Der auserleſenen Send-Schreiben
Sechſte Abtheilung erſte Claſſe/
von Denen Danckſagungs-Schreiben/ welche bey Patronen/ auch hohen Standes-Perſonen können gebrauchet werden.

Das I. Danckſagungs-Schreiben/ an einen Patron/ der uns durch ſeine Recommendation zu einem Dienſte verholffen.

Hoch-Edler/
insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

DEro mir hochgeneigt ertheilte Vorſchrifft hat durch göttliche Hülffe einen ſolchen Nachdruck gehabt/ daß ich vor allen andern Competenten den geſuchten Dienſt erhalten/ nnd geſtriges Tages in Pflicht genommen worden. Nun geſtehe ich gantz gerne/ daß mein Patron durch dieſe mir verſchaffte Beförderung eine ſo groſſe Wohlthat mir geſchen-

cket/ daß ich viel zu unvermögend/ ſelbige genugſam zu rühmen/ geſchweige dann nach Würden zu vergelten. Ich erkenne mich demnach nebſt gehorſamſter Danckſagung vor dero ſtets verbundenen Clienten/ und wünſche von Grund der Seelen/ daß der Höchſte an meine ſtatt meinem hochzuehrenden Patrone ſo höchſtſchätzbare mir zugewendete Güte mit tauſendfachen Segen vergelten wölle. Danebſt ſo bitte in ſchuldigſter Ehrerbietung mir das hohe Glück aus/ dero beſtändige Affection zu behalten/ und verharre dafür in gebührender Obſervanz

Meines vornehmen Patrons

gehorſamſter Diener.

Das II. Danck-Schreiben an einen Patron/ welchem wir die Ehre gehabt aufzuwarten/ und von ihme viele Gewogenheit zu genieſſen.

Hoch-Edler/ und Geſtrenger/ inſonders Hochgeehrter Herr/ Hoher Patron.

DIe mir unlängſt von Ew. Excellentz hochgeneigt ertheilte Erlaubniß ihnen aufzuwarten/ und meine fortun dero hochverſtändigen Diſpoſition unterdienſtlich zu empfehlen/ hält mich Ew. Excellentz ſo verbunden/ daß ich nichts mehr wünſchen möchte/ als vor ſo hohe Affection meine ſchuldige

Erkennt-

kenntniß genugſam darzuſtellen. Wann aber das Unvermögen bey mir viel entſchuldigen muß/ ſo werden Ew. Excellentz dero Leutſeligkeit nach mit meinem danckbaren Willen immittelſt gleichfalls zufrieden ſeyn. Jedoch ſo dieſelbe mich fähig befinden ſolten/ ihnen etwas angenehmes zu leiſten/ ſo habe nichts mehr als dero Befehle zu ſuchen/ worinnen ſelbiges beſtehen ſolle. Immittelſt wollen ſich Ew. Excellentz meiner gehorſamen Obſervanz zu allen Zeiten verſichern/ und dero hochſchätzbare Gewogenheit mir ferner genieſſen laſſen. Alsdenn werde um deſto vergnügter verharren

Ew. Excellentz

ſchuldig-ergebenſter.

Das III. Danck-Schreiben an einen Patron wegen verſchaffter Beförderung.

Hochedler/ Veſt und Hochgelahrter
Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

Dieſelben haben dero gewöhnlichen Güte nach/ von welcher ich als ein gehorſamer Client ſo viel köſtliche Zeugniſſe bereits empfangen/ dero vermögende recomendation mit ſolchem Nachdrucke mich genieſſen laſſen/ daß allein in regard derſelben bey der geſuchten Stelle ich allen andern Competitorn vorgezogen worden/ und ſelbige durch göttliche Schi-

Schickung erhalten. Wann nun meine zeitliche Wohlfarth dadurch um ein merckliches befördert iſt/ und aber ſolches Glück von meines hochgeehrten Patrons löblichſter Vorſorge und hochgeneigter Willfahrung herrühret/ ſo erkenne mich verbunden/ davor ſchuldigen Danck zu ſagen/ mit beygefügtem hertzlichen Wunſche/ daß/ weil mein Vermögen nicht zureichet/ würckliche Vergeltung vor eine ſo hochſchätzbare Wohlthat abzuſtatten/ der Höchſte durch reichen Segen und Zuwendung alles ſelbſt verlangten Wohlergehens bey meinem hochgeehrten Patrone ſelbige erſetzen wolle. Worbey zugleich die Ehre zu behalten hoffe/ daß ſie mich dero fernern hohen Gunſt laſſen empfohlen ſeyn/ und dafür erbiete ich mich in ergebenſter Obſervanz lebenslang zu verbleiben

Meines hochgeehrteſten Herrns
und vornehmen Patrons

verpflichteſt-gehorſamſter.

Das IV. Danck-Schreiben an einen Miniſter wegen verſchafften Dienſtes.

Wohlgebohrner Herr/

Hoher Patron.

INdem Ewr. Excellentz ſich ſo gnädig erwieſen/ und durch dero hochvermögende Vermittelung die vacante Secretarien-Stelle mir conferiret

ret worden/ ſo weiß ich nicht Worte gnug zu finden meiner unterthänigen Gebühr nach davor zu dancken; Immittelſt lebe doch der tröſtlichen Hoffnung/ Ew. Excellentz werden bey meinem bekandten Unvermögen mit der tiefſten Erkäntniß/ ſo ich in meinem Hertzen trage/ und welche auch bey mir niemals erſterben wird/ gnädig zu frieden ſeyn/ und mir das hohe Glück fernerweit gönnen/ daß ich mich dero gnädigen Zuneigung beſtändig möge zu erfreuen haben. Was an mir iſt/ ſo werde meinem unterthänigen Obliegen nach in der mir anvertrauten function an meinem Fleiſſe und Gehorſam bey denen erhaltenen Befehlen nichts erwinden laſſen/ viel weniger die unterthänige obſervanz vergeſſen/ womit ich Ewr. Excell. mich verbunden weiß. Im übrigen ſo wolle der Höchſte Ewr. Excell. noch lange Jahre bey vollkommener Geſundheit und ſich ſtets mehrenden Proſperität zu hohem Vergnügen unſer gnädigſten Herrſchafft und des gantzen Landes Beſten erhalten/ dabey dann um die gnädige Erlaubniß bitte/ mich lebenslang zu erweiſen

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamer.

Das

Das V. Danck-Schreiben an einen Patron auf empfangene Condolenz.

Hoch-Edler/

inſonders hochgeehrter Herr/ vornehmer Patron.

DAß dieſelben durch hochgünſtige Zuſchrifft bey dem mich betroffenen ſchweren Trauerfall ihr ungefärbtes Mitleiden mir zu eröffnen geruhen wollen/ erkenne mit gantz dienſtlichem Dancke/ und wie durch ſelbiges ſamt denen beygefügten kräfftigen Troſt-Gründen mein gantz niedergeſchlagenes Gemüth ſonderlich aufgerichtet worden/ alſo verpflichtet mich zugleich meines Patrons hochgeneigtes Anerbieten/mit dero vermögenden Hülffe in meinen Angelegenheiten mir jedesmahl auf mein dienſtliches Erſuchen zu aſſiſtiren. Ich brauche eines ſo nachdrücklichen Beyſtandes mehr als wohl/ und da ich mich deſſen aus dero mir bekandten Sinceritat und denen unſerer Familie bereits erwieſenen vielen Wohlthaten gnugſam zu verſichern habe/ werde ich mit äuſſerſten Fleiſſes laſſen angelegen ſeyn/ ſelbigen mit aller Dienſtgefliſſenheit der Gebühr nach zu verſchulden. Im übrigen wünſche/ daß der Höchſte meinen hochgeehrten Patron vor allem Leidweſen gnädig behüten und bey beſtändigem Wohlergehen noch lange Jahre erhalten wolle. Empfeh-

pfehe mich hierbey gehorſamſt dero hochſchätzbaren Affection unh verbleibe der Schuldigkeit nach

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons
verpflichteſt-ergebenſter
Diener.

Das VI. Danck-Schreiben an einen Patron wegen eines verſchafften Stipendii.

Hoch-Edler/ und Geſtrenger/
Hochgeehrteſter Herr/
Vornehmer Patron.

DJe hochgeneigte Verſicherung/ ſo mit Ew. Excellentz wegen des glücklichen Effects meiner unterthänigen Supplic um ein Stipendium haben geben laſſen / hat mich nicht allein von Hertzen erfreuet/indem nunmehr durch göttliche Fügung erlange/wovon mein Studieren auf der Univerſität fortſetzen kan/ ſondern auch dabey der ſchuldigen Danckbarkeit gegen Ew. Excellentz erinnert / indem ihnen nechſt GOTT die Herausbringung ſolcher Landes-väterlichen Gnade und hohen Wohlthat zuſchreiben muß. Indem nun ſolches allerdings mit verbundenſtem Hertzen erkenne / auch meine inſtändigſte Begierde / daß ich Ew. Excellentz den gebührenden Danck mehr mit angenehmen Dienſtleiſtungen/ als mit bloſſen Worten abſtatten könte/ ſo iſt doch mein Unvermögen zu bekandt / auch Ewr.

Ex-

Excellentz in einem ſolchen Stande/ daß ſie von dero Clienten keine andere Vergeltung als in ihrem guten Willen und hertzlichem Gebeth vor ihre Wohlfarth fordern: Nun dieſe kan ich Ewr. Excellentz in ehrerbietigſter Obſervanz gleichfalls verſprechen / und werde auch gewiß den Höchſten täglich anruffen/daß deſſen Gnaden-Schutz Ewr. Excellentz vor allem Unfall mächtig beſchirmen/ſelbige bey guter Geſundheit in hohem Wohlergehen noch lange Jahre erhalten/auch die groſſe Güte/welche ſie ſo vielen / und inſonderheit denen armen Studierenden erweiſen/ mit tauſendfachem Segen an ihnen und dero vornehmen Familie gnädig erſetzen wolle. Im übrigen ſo will mich Ewr. Excellentz fernern hochſchätzbaren Patrocinii getröſten/ und davor lebenslang verharren

Ew. Excellentz

verpflichteſt-gehorſamſter.

Das VII. Danck-Schreiben an einen Patron gleichfalls wegen eines verſchafften Stipendii.

Hoch-edler/ Veſt und Hochgelahrter/ inſonders hochgeehrter Herr/ groſſer Patron.

DIe hohe Bemühung / welche dieſelben angewendet / zum fernern Behuff meines angefangenen Studierens mir ein anſehnlich Stipendium von einem hochwürdigen Dom-Capitul zu ſchaffen/

ſen/verbindet mich meinem hochzuehrenden Patrone zu aller nur erſinnlichen Danckbarkeit; indem es gewiß/ daß dero recht väterliche Sorgfalt dadurch nechſt GOtt mein zeitliches Glück befördert/ und ich viel zu unvermögend bin/ auch nur mit gnugſamen Worten/ geſchweige mit würcklicher Erwiederung/ eine ſo hochſchätzbare Wohlthat zu erkennen. Ich bleibe demnach von meinem groſſen Patrone ein ſteter Schuldner/ jedoch der nicht ermangeln wird/ den Höchſten mit inbrünſtigem Gebeth täglich anzugehen/ daß er meinen hochgeehrteſten Patron biß auff ſpäte Jahre zu des gemeinen Beſten fernern Auffnehmen/ dero hochwerthen Familie ſich ſtets mehrendem Flore/ auch ſo vieler Clienten ihren Fortun bey allem Wohlgedeyen und Proſperität erhalten wolle; anbey ſo erwarte dero Befehle/ die ich mit allem Gehorſam zu veneriren verbunden bin/ allermaſſen verharre

Meines hochzuehrenden Herrn
und groſſen Patrons

verpflichteſt-ergebenſter
Diener.

Das VIII. Danck-Schreiben an einen vornehmen Profeſſorem, wegen ehemals bey ihm gehabter Information.

Magnifice, Hoch-Edler/ Veſt und Hochgelahrter/ Hochgeehrteſter Herr/ vornehmer Patron.

Ew. Magnificenz wollen beſtens auslegen/ daß ich die Kühnheit faſſe/ meine ſchuldige Auffwartung durch dieſe Zeilen zu machen : Denn ob mir ſchon bewuſt/ daß ſie mit ſo vielen wichtigen Geſchäfften obruiret/ welche nicht viel Zeit zu Leſung dergleichen Briefe ihnen überlaſſen ; So habe doch in ſteter Eriñerung/ wie hoch mich Ew. Magnificenz durch dero mir ehemals gegönnete fürtrefliche Information obligiret/ nicht länger die Feder zu ergreiffen verabſäumen wollen / damit ſolcher Verzug nicht gar den Schein der Undanckbarkeit gäbe. Und gewiß / ich bin Ew. Magnificenz den erkentlichſten Danck ſchuldig / indem dieſelben mich mit unermüdeter Sorgfalt und Treue dermaſſen in dero köſtlichen Collegiis angeführt/ daß ich noch davon täglich die herrlichſten Früchte ſpühre/ und dahero keine Zeit vorbey gehet/ da ich nicht begierig bin / meine reconnoiſſance Ew. Magnificenz würcklich zu bezeugen. Ich bitte demnach gantz dienſtlich / Ew. Magnificenz wollen mir förderlichſte Gelegenheit dazu an die Hand geben/ und glauben/ daß / ſo weit mein geringes Vermögen gehet/ alles Ew. Magnificenz hochgeneigten Diſpoſition gehorſamſt gewidmet ſey ; In welchem Vorſatz die Ehre wünſche / von Ewr. Magnificenz vergnüglichem Aufbefinden erfreuliche Zeitung zu erhal-

halten/ und verbleibe unter ehrerbietigſter recommendation an die Frau Liebſte

Ew. Magnificenz

ſchuldigſter und gefliſſenſter Diener.

Das IX. Danck-Schreiben an einen Miniſter/ wegen verſprochener Beförderung.

Wohlgebohrner Herr/ Gnädiger Herr.

DAß Ewr. Excellentz mein unterthäniges Suchen ſo gnädig aufnehmen und dero hochvermögende aſſiſtenz in Beförderung meiner Wohlfarth gütigſt verſprechen wollen/ erkenne als dero ergebenſter Client mit verpflichteſter Danckſagung: Und ob zwar Ewr. Excellentz nichts ungewöhnliches iſt denen/welche ſich um ihr hohes patrocinium mit geziemender Ehrerbietung bewerben/ihrer angebohrnen Leutſeligkeit nach willigſt fortzuhelffen; ſo muß mich doch darinnen eines beſondern Glücks rühmen/ ſelbiges/ da mich zum erſten mahle gemeldet/ ſofort zu erlangen. Immittelſt werde dennoch keinem in der Ew. Excellentz gebührenden Obſervanz etwas nachgeben/ und wünſche anbey/ daß Ewr. Excellentz noch lange Jahre in hoher Proſperität zu dem Aufnehmen des Staats und des Vaterlan-

des Wohlfarth mögen zurück legen; empfehle mich im übrigen Ew. Excellentz fernerm gnädigen Wohlwollen und verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamſter.

Das X. Danck-Schreiben an einen Patron/ wegen verſchaffter Beförderung.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

EWr. Excellentz gnädige Sorgfalt vor meine Fortun, welche ſie durch ertheilte hochanſehnliche Recommendation mir als ihrem ergebenſten Diener rühmlich ſpüren laſſen/ hat den erwünſchten Effect nach ſich gezogen/und mir den geſuchten Dienſt erworben. Da nun vör ſo groſſe Wohlthat keinen zulänglichen Danck finden kan/ſo wünſche von Hertzen/ daß GOTT der Allmächtige an meine Statt treten/ und die mir erzeigte hohe Güte Ewr. Excellentz mit tauſendfachen Segen und beſtändigem Wohlergehen gnädig vergelten wolle. Darum werde ich in meinem andächtigen Gebet unabläßig zu bitten nicht ermangeln/ auch zu keiner Zeit vergeſſen/ wie Ew. Excellentz meine Wohlfahrt

ſo

ſo gnädig befeſtiget; In gefliſſener Obſervanz dafür lebenslang verharrend

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

verpflichteſter/ unterthäniger
Diener.

Das XI. Danck-Schreiben an einen Fürſten wegen einer empfangenen Gnade.

Durchlauchtigſter Hertzog/
Gnädigſter Fürſt und Herr.

INdem Ewr. Hochfürſtliche Durchlauchtigkeit mir als dero unterthänigſten Knecht die hohe Gnade erwieſen/ und nicht allein dero Cammer-Juncker/ den Herrn von N. nach ſeiner Wiederkunfft aus dem N. Bade nach meinem jetzigen Zuſtande zu fragen beliebet/ ſondern noch über dieſes ein ſo hochſchätzbares Zeichen ihrer unveränderten Hochfürſtlichen Mildigkeit/ durch das überſchickte gnädigſte Geſchencke ihrem geringſten Diener gegeben/ ſo weiß ich nicht/ wie ich meine unterthänigſt-ſchuldigſte Danckbarkeit davor nach Würden abſtatten ſoll. Doch Ewr. Hochfürſtliche Durchlaucht. ſeynd ein ſo gütiger und großmüthiger Herr/der ſich bloß daraus eine Freude machet/ allen/ nach Art der Sonnen/ gutes zu thun/ und vergnüget iſt/ wann derjenige/ ſo die hohen Wohlthaten empfänget/ eine unterthänigſte Erkäntniß im Hertzen behält/ indem das Unvermögen ſelbige in der

That an den Tag zu legen verbietet. Ich will demnach Ewr. Hochfürſtl. Durchl. die allhier gethane unterthänigſte Danckſagung gar nicht als eine Erwiederung ihrer Hochfürſtl. Gnade überreichen / denn das wäre eine unverantwortliche Vermeſſenheit/etwas ſo gar ungleiches ſtatt der Vergeltung zu geben; ſondern nur dadurch Ewr. Hochfürſtlichen Durchl. bekennen/ daß ſie demjenigen / der ohne diß Ewr. Hochfürſtl. Durchlaucht. ſeine unterthänigſten Dienſte lebenslang gewidmet/ durch die Ubermaſſe ihrer Hochfürſtlichen Güte ſo weit verbunden/ daß er ihnen gantz und gar eigen iſt. Ich bitte nur GOTT / daß er Ew. Hochfürſtl. Durchl. als einen ſo löblichen und gnädigen Landes-Vater biß auf ſehr ſpäte Zeiten bey aller Hochfürſtl. Proſperität erhalten/und dieſelben mit allem dem Segen überſchütten wolle / welchen er frommen und weiſen Regenten zu ſchencken pfleget. Im übrigen Ew. Hochfürſtlichen Durchl. gnädigſte Befehle erwartend und Zeit Lebens meiner Schuldigkeit nach verbleibend

Durchlauchtigſter Hertzog /
Ew. Hochfürſtl. Durchl.

unterthänigſter / treugehorſamſter.

Das

Das XII. Danck-Schreiben an eine Fürſtliche Perſon/ wegen ertheilten Expectanz-Scheins zu näheſter Beförderung.

Durchlauchtigſter Hertzog/ Gnädigſter Fürſt und Herr.

DAß Ewr. Hochfürſtl. Durchlaucht. meine in ſchuldigſter Devotion angetragenen unterthänigſten Dienſte ihnen in hohen Gnaden dermaſſen gefallen laſſen/daß ſie einen Expectanz-Schein auf eheſte vacanz in dero hochlöblichen Cantzeley mir gnädigſt zu ertheilen geruhet/ ſolches erkenne mit unterthänigſter verpflichteſter Danckſagung/ werde auch eine ſo Hochfürſtl. Wohlthat mir zur Reitzung dienen laſſen/ mich je mehr und mehr fähig zu machen/ Ew. Hochfürſtlichen Durchl. von mir gnädigſt gefaßten Hoffnung durch alle nur erſinnliche Treue und geziemenden unterthänigſt-gehorſamſten Fleiß möglichſtes Genügen zu thun. Ich wünſche anbey von Grund der Seelen/ daß des Höchſten Güte Ewr. Hochfürſtl. Durchl. zum Preiß und höhern Wachsthum dero Durchlauchtigſten Hauſes/ wie auch zu gewiſſen Flor und Aufnehmen der gemeinen Wohlfarth/ und zum Schutz und Segen dero von GOTT ihnen gegebenen herrlichen Provintzen und Länder/ möge biß in ein hohes Alter in allem Hochfürſtl. Gedeyen und unveränderter Glückſeligkeit erhalten; ſo werden ſo viele tauſend Unterthanen ſich über die gnädigſte Erhö-

rung ihres darum zum Allmächtigen abgelaſſenen Gebets hertzlich erfreuen/ darunter dann ich inſonderheit mich Ewr. Hochfürſtl. Durchl. fernern hohen Gnade in tieffſter Reverence empfehle/ und biß an das Ende meines Lebens verharre

Durchlauchtigſter Hertzog/
Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht.

unterthänigſt-verpflichteſter
Diener.

Der
auserleſenen
Send-Schreiben
Sechſte Abtheilung
andere Claſſe/
Von
Denen Danck-Schreiben/ welche man an ſeines gleichen/ wie auch an Frauenzimmer läſſet abgehen.

Das

Das I. Danck-Schreiben an einen Freund/ der uns bey einem vornehmen Manne Addreſſe gemacht.

Edler/

Hochgeſchätzter Gönner.

WIewohl ich noch viele Wohlthaten/mit denen mich ſeine Gütigkeit beſchencket/ in danckbarem Andencken habe/ ſo geſtehe doch willig/ daß unter ſelbigen eine von den angenehmſten und gröſten/ die unlängſt mir erwieſene ſey; da mein hochgeehrter Herr bey ſeiner Excellentz dem Herrn von N. mir durch ſeine vermögende recommendation eine ſo herrliche addreſſe gemacht. Maſſen ich nicht gnugſam rühmen kan/was vor groſſe Höffligkeit ich bey gehabter Auffwartung von hochgedachter Ihrer Excellentz genoſſen/ und wie geneigt dieſelben ſich in Verſprechung heraus gelaſſen/ meine Wohlfarth zu befördern/ und vor mich zu ſorgen. Wañ nun dieſes beſondere Glück allein von meines hochgeehrten Herrn ſeiner Gewogenheit herrühret/ſo bin demſelben davor zum höchſten verpflichtet/ anbey nichts mehr wünſchend/ als Anlaß zu überkommen/ davor mich in der That erkentlich zu bezeigen. Indeß ſage mit dem Hertzen und mit Worten ſchuldigſten Danck/ biß daß mir das Glück würckliche Vergel-

tung nach meinem eintzigem Wunſche zulaſſen wird. Wobey denn niemals ausſetzen werde zu verharren

Meines hochgeſchätzten Gönners
zu dienen ergebenſter.

Das II. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer / welche uns in ihre Bekantſchafft aufgenommen.

Mademoiſelle.

Dero Qualitäten ſeynd ſo ſchätzbar/daß niemand der hohen Ehre ihrer Freundſchafft genieſſet / welcher nicht dieſelben über die maſſen hochhalten / und Mademoiſellen wegen ihrer ſonderbahren Annehmlichkeiten gratuliren muß. Jch als der geringſte ihrer Diener erkeñe ſolche Vortreffligkeiten mehr als wohl/ und bin dahero um deſto höher ihnen vor das ſonderbahre Glück ihrer ſo gütigſt verſtatteten Converſation verpflichtet. Es ſolte mir auch nichts liebers ſeyn/ als weñ ich vor ſo ungemeine Gunſt mich gnugſam danckbar bezeigen könte; indeß ich nun dazu eine beqveme Gelegenheit erwarte/ſo verſpreche mit gröſter Ehrerbietung die Erhaltung dero Gewogenheit zu beobachten. Wie ich mich denn zu dero Befehlen gehorſamſt recommendire / und ſonder Ausnahme verharre

Mademoiſelle

Dero ergebenſter Diener.

Das

Das III. Danck-Schreiben an einen Freund / der uns bey einem vornehmen Mann einen Zutritt verſchaffet hat.

Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Freund.

ICh bin demſelben vor die geneigt gemachte addreſſe bey des Herrn geheimen Rath N. ſeiner Excellentz unendlich verbunden / und werde mich äuſſerſt bemühen / wie ich mich vor eine ſo groſſe affection in der That erkentlich erweiſen möge. Maſſen hochgedachte Se. Excellentz bey meiner abgelegten Aufwartung ſich ſo gütig gegen mich heraus lieſſen / daß ich gantz ſicheres Vertrauen ſchöpffe / es werden dieſelbe meiner Fortun bey vorfallender Gelegenheit würcklich rathen. So gratulire auch meinem hochgeſchätzten Freunde / inſonderheit wegen der guten éſtim, die hochermeldter Patron von ihm machet / und kan ich wohl ſagen / daß Se. Excellentz von deſſen ſtudiis und guten Qvalitäten mit ſolchem Ruhme gedachten / daß dahero leicht zu ſpühren / wie viel mein hochgeehrter Herr bey ihm gelte / und wie er ihm vor andern mit groſſer Gewogenheit zugethan. Ich wünſche alſo von Hertzen / daß ſelbige ſich gegen meinen hochgeehrten Freund von Tage zu Tage vergröſſern / und ihm ſein völliges Glück eheſt machen möge. Hiernechſt ſo wiederhole die Verpflichtung wegen des ſo gütig verſchafften Zutritts / und verſichere zugleich / daß ich keine Gelegenheit verabſäumen

men

men will/ ſo groſſe Wohlthat nach Mögligkeit zu vergelten. Wie ich dann verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Dienſtſchuldigſter.

Das VI. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen verſtatteter Bekandtſchafft.

Mademoiſelle.

WIewohl ich geſtehen muß/ daß ich dero Annehmligkeiten und ungemeine Tugenden bereits ſehr hoch æſtimiret/ ehe ich noch ſo glücklich worden/ bey ihnen einen Zutrit zu erlangen; ſo hat doch ſolche Hochachtung um ein groſſes ſich vermehret/ nachdem mir durch erlaubte Converſation mit ihnen die Gelegenheit gegeben worden/ ihre koſtbare Vollkom̃enheit näher kennen zu lernen. Da nun vor ſo hohe Gunſt verpflichteſten Danck ſage/ daß Mademoiſelle mich zu dero hochwertheſten Bekañtſchafft gelaſſen/ und vor ihren Diener aufgenommen/ ſo werde niemahls vergeſſen/ eine ſo vergnügte Unterhaltung mit einer ſo galanten Perſon in ſchuldigſter Ehrerbietung zu menagiren. Allermaſſen denn nichts begieriger als dero Befehle erwarte/ wie ich mich zu dero Vergnügung erweiſen ſoll

Mademoiſelle

ihren gehorſamſten Diener.

Das V. Danck-Schreiben an einen Freund/ ſo uns mit Geld ausgeholffen.

Hochgeſchätzter Freund.

Es hat zwar derſelbe/ ſeint dem ich die Ehre ſeiner Bekandtſchafft genoſſen / mir viele Proben ſeiner aufrichtigen Dienſt-Begierde und guter Zuneigung gegeben; alleine doch rechne dieſes letztverſpürte Zeugniß vor eine der gewiſſeſten / welche mich ſeiner ungefärbten Liebe verſichert / da er auf mein fleißiges Anſinnen mit dem gebetenen Vorſchuſſe der zwantzig Thaler ſo gar willig geweſen. Es glaube mein wertheſter Freund/ daß ich ſolche Gefälligkeit auf das beſtändigſte in mein Gedächtniß eingeſchrieben / und daß ich auf alle Weiſe dahin trachten werde/ meine würckliche Danckbarkeit davor an den Tag zu legen. Denn ob es wohl an dem/ daß Freunde auf keinen Nutzen ſehen ſollen/ ſo iſt doch zu deſto veſterer Verbindung der Vertrauligkeit ein gutes Mittel / wann ein Freund dem andern in ſeiner Noth dienet/ wo er dazu das Vermögen hat. Sonſt heiſt es nur eine Freundſchafft / die ſich auff bloſſe Ehren-Worte und leere Complimenten gründet: Ich rühme demnach mit erkentlichſter Dancksagung deſſen Freundſchafft / und erbiete mich auf das verpflichteſte/ mit allem / was in meinem Vermögen iſt / meinem hochwerthen Freunde auf Erfordern wiederum an die Hand zu gehen. Wie

dann

dann dazu nur die Gelegenheit erwarten und immittelſt zu fernerer Gunſt mich empfehlend beſtändig bleiben will

Meines hochwerthen Freundes

getreuer und verbundenſter Freund und Diener.

Das VI. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen vergönneten Zutritts.

Mademoiſelle.

Indem ich durch dero Gütigkeit ſo glücklich worden/ daß ſie mir erlaubet/ meine Aufwartung bey ihnen abzulegen/ und dero vortreffliche Qualitäten und charmante Annehmlichkeiten näher zu bewundern/ ſo bin dadurch ihnen ſo verbunden gemacht daß ich faſt beſchämt / ſo hohe Wohlthat mit einer in bloſſen Worten ſtehenden Danckſagung zu erwiedern. Doch biß itzo bin ich unvermögend / mich auf eine andere Art zu löſen/ darum werden Mademoiſelle ſo lange mit meiner verpflichteſten Erkenntligkeit ſich befriedigen / biß mir eine beqveme Gelegenheit vorfället/ den Anfang eines würcklichen Abtrages zu machen. Sie könten durch ihre mir ertheilten Befehle am beſten dazu mir behülfflich ſeyn/ auf was Art ich ihnen einen rechten Gefallen erweiſen ſolte / darum halte ich um ſelbige in gezie-

menden Reſpect an/ und heiſſe/ mich nach deren Empfang zu erweiſen

Mademoiſelle

Dero gehorſamſten Diener.

Das VII. Danck-Schreiben auf einen Gratulation-Brief/ ſo man wegen erhaltener Beförderung empfangen.

Hochgeſchätzter Freund.

JCh bekenne gerne/ daß mich faſt nicht ſo ſehr meine Beförderung/als ſein an mich abgelaſſener Glückwunſch erfreuet hat. Denn wie keines weges an deſſelben Auffrichtigkeit zu zweiffeln habe/ alſo erſehe daraus zu meinem gröſten Vergnügen/ mit was ſonderlicher Affection mein werthester Freund mir annoch zugethan. Demnach dancke von gantzem Hertzen vor ſolches hochſchätzbare Zeugniß ſeines Wohlwollens/ und wünſche gegentheils/ daß mein hochwertheſter Freund durch göttliche Fügung in ſeinem guten Vorhaben gleichfalls das verlangte Ziel glücklich erreichen/ und ihm alles nach ſeinem Abſehen zu deſſen und aller vornehmen Anverwandten völligen Vergnügen von ſtatten gehen möge. Meines Orts ſolte mir hiernechſt über die maſſen lieb ſeyn/wofern ich fähig wäre/ zu ſeinem Wohlergehen durch meine treue Dienſte etwas beyzutragen; wie ich dann dieſelben ihm nach gantzen Vermögen widme/ und wohlmeynend offerire/ auch

auch bey aller Gelegenheit mich finden zu laſſen verſpreche

Deſſelben

Ergebenſten.

Das VIII. Danck-Schreiben an einen Freund/ der uns zu erhaltenem Dienſte Glück gewünſchet.

Inſonders Hochgeehrter Herr/
Hochwerther Freund.

DJe freundliche Gratulation, welche derſelbe wegen deß mir von GOtt beſcherten Dienſtes in ſeiner angenehmen Zuſchrifft mir eröffnet/ hat mich nicht wenig erfreuet/ indem ich daraus erkenne/ daß mein liebſter Freund aus dem mir begegneten guten Glücke ſein Vergnügen ſchöpffet/ auch deſſen Wachsthum durch göttliches Gedeyen in hertzlicher Wohlmeynung anwünſchet. Dancke demnach vor ſolche Affection gantz dienſtlich/ nebſt angehengter Bitte/ in der bißherigen Wohlgewogenheit gegen mich großgünſtig zu continuiren/ welches mit allen Gefälligkeiten zu verſchulden trachten will. Meine Beförderung iſt mir ſonſt darum um deſto lieber/ daß ich nun öffters wegen der bey meiner function vorfallenden Reiſen nach N. hoffe die Ehre zu haben/ meinen hochgeſchätzten Freund in voriger Vertrauligkeit zu ſprechen/ und ihm alsdenn meinen dienſtbegierigen Wil-

Willen durch würckliche Zeugniſſe darzulegen. Immittelſt überlaſſe ihn göttl. Obhut/und verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochwerthen Freundes

Ergebenſter.

Das IX. Danck-Schreiben an einen Freund wegen überſchriebener Condolenz bey einem Todes-Falle.

Edler/

Hochgeſchätzter Freund.

Ich habe aus deſſen an mich abgelaſſenem Chriſtlichen Condolenz-und Troſt-Schreiben bey dem mich betroffenen ſchweren Trauer-Fall eine ſolche Erleichterung meines Betrübniſſes empfunden / daß ich deßwegen meinem hochgeehrten Freunde zu der gröſten Danckſagung verbunden; welche / indem ich ſie hiermit dienſtlich abſtatte / ſo wünſche zugleich / daß der höchſte GOtt denſelben vor dergleichen und allen andern Leidweſen lange Jahre gnädig behüten/hingegen alles gute und vergnügliche Wohlergehen ihm zuwenden/und ſein löbliches Abſehen mit verlangtem Effect ſegnen wolle. Im übrigen ſo würde mich glücklich ſchätzen/ wenn mein hochwerther Freund ſeinem Verſprechen nach mir eheſt die Ehre ſeines Zuſpruchs gönnete/ inmaſſen darum nochmahls gantz inſtändig bitte/ und vor

gütigſte Willfahrung ſo wohl als vor alle andere Gewogenheit mich zu erweiſen willig bin

Meines hochgeſchätzten Freundes

Dienſtfertigſten.

Das X. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer / ſo einem wegen eines Todes-Falls eine Condolenz zugeſchrieben.

Mademoiſelle.

Wiewohl ich ſie immerfort vor gantz unempfindlich gehalten / wenn mir etwas widriges begegnet / indem ſie mit mir nie das geringſte Mitleiden gehabt / ob es mir ſchon noch ſo lange um das Hertze geweſen iſt / ſo will ich doch nunmehr dieſe Meynung widerruffen / und ihnen nachrühmen / daß ihr Gemüth könne zum Beyleyd bewogen werden / aber ich halte / nur in ſolchem Falle / wenn einem ſein Vater abſtirbet. Dem ſey / wie ihm wolle / ich bin Mademoiſellen vor dero höfliche Condolenz höchſt verpflichtet / und vor ihren beygefügten Troſt um deſto mehr verbunden / wie grüſſern Nachdruck er gehabt / meine Grillen zu vertreiben. Sie erwegen es ſehr wohl / daß mir der zugeſtoſſene Fall ſehr nahe gegangen: Denn er iſt auch von ſolcher Wichtigkeit / daß wenn ich auch noch hundert Jahr leben ſolte / ſo wird mich doch ſelbiger nicht wieder betreffen / noch mir ein Vater wieder abſterben. Aber wo es auch ſeyn könte / möchte ich es doch darauf nicht wagen / mich

mich ſo ſehr als dißmahl von neuem zu betrüben/ denn ich wäre nicht gewiß/ ob ſich Mademoiſelle noch einmahl die Mühe nehmen/ mich ſo kräfftig zu tröſten: Nun ich wiederhole noch einmahl/ daß ich ihnen davor unendlich verbunden bin/ daß ſie nur jetzo mir mit ihrer gütigſten Zuſchrifft nicht entſtehen wollen/ dabey aber ſo werde mir die Erlaubniß ausbitten/ daß ich eheſtens Mademoiſellen aufwarten darf. Denn wenn ein Brief von ihren ſchönen Händen ſo viel Kümmerniß von mir weggenommen/ was wird denn nicht der Anmuths-volle Anblick einer ſo charmanten Perſon verrichten können/ wenn noch etwas von Traurigkeit in meinem Hertzen übrig iſt? Ich empfehle mich indeß zu dero hohen Gewogenheit/ und erbiete mich unausſetzlich zu erweiſen/ ſo offt es Gelegenheit giebt

Mademoiſelle

dero gehorſamſten
Diener.

Das XI. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer/ wegen eines überſchickten Angebindes.

Mademoiſelle ma tres chere Amie.

HAben mich denn ihre Annehmligkeiten nicht ohne diß bereits genug gebunden/ daß ſie mich auf das neue anzubinden vor nöthig gehalten? Doch ſie binden/ wenn ſie wollen/ ſo verbinden ſie mich zu der verpflichteſten Danckbarkeit/ ſo

man jemahls einem ſo gütigen und ſchönen Frauenzimmer abſtatten ſoll. Dannenhero auch dißmahl vor dero galantes Angebinde mich höchſt obligiret bekenne / und nichts mehr als die allererſte Gelegenheit verlange/ durch würckliche Erkenntniß dero hierdurch erzeigte ſonderbare Affection, ſo viel möglich zu erwidern. Aber da mir nun den Vormittag eine ſo hohe Ehre wiederfahren/ welche ich mir nicht eingebildet hätte / bin ich dadurch ſo ehrgeitzig worden / daß ich auf den Mittag mich gleichfalls nach einer ungemeinen Vergnügung ſehne. Ich bitte mir das Glück aus / Mademoiſellen in ihrem anmuthigen Garten die Hand zu küſſen: das Wetter iſt geneigt/und wird meinem Wunſche nicht zuwider ſeyn; Mademoiſelle werden ſich aber gefälliger meinem gehorſamſten Anſinnen erweiſen/ weil mein heutiger Namens-Tag doch nur jährlich einmahl einfället/ und ich alſo das gantze Jahr an dieſem Tage ſie nicht wieder um dieſe Gütigkeit anſprechen kan. Soll mir vergönnet ſeyn/ſie abzuholen/ haben ſie nicht mehr zu befehlen/ als wenn ich mich einzufinden/ meine Aufwartung abzulegen/ welche dann nicht verabſäumen werde/da ich ſchuldig mich allezeit zu erweiſen

Mademoiſelle

Dero gehorſamſten Diener.

Das

Das XII. Danck-Schreiben an einen Freund / der uns eine Condition angetragen hat.

Wohl-Edler /

Inſonders hochgeehrter Herr / hochgeſchätzter Gönner.

ICh nehme es als eine Probe der gröſten Gewogenheit an / ſo jemahls rechtſchaffene Freunde einander geben können / daß derſelbe ſich auch abweſend angelegen ſeyn läſt / mein Glück zu befördern / und dahero mir eine ſo gute Condition vorzuſchlagen beliebet. Befinde mich daher zu der äuſſerſten Dancksagung verbunden / welche ich denn hiermit von gantzen Hertzen ablege / und da ich nicht ſo gleich zu einer würcklichen Erwiederung eines ſo groſſen Freundſchaffts-Dienſtes gelangen kan / damit indeß vergnügt zu ſeyn gantz freundlich bitte / biß die That meinen guten Willen nach Wunſch ſecundiret. Die angetragene Gelegenheit nun will nicht ausſchlagen / weil ich vermeyne / daß ich der Function vorzuſtehen mit GOttes Hülffe capabel bin / und auch dabey nicht übel fahren werde; ſonderlich ſehe ich auf die zugleich verſprochene weitere Beförderung: Denn man muß doch ſich bey ſolchen Patronen engagiren / die im Lande und bey der gnädigſten Herrſchafft etwas gelten / und einen heben können / ſonſten bleibet man immer hucken / und wird keiner mit denen Dienſten einem groß nachlauffen. So hof-

hoffe ich auch / die jungen Herren werden von einer ſolchen conduite ſeyn / daß ſie ſich einreden und rathen laſſen/denn ſonſt es freylich ein mühſam und gefährlich Thun iſt/wenn die Untergebenen aus bloſſem Wahne / weil ſie von Adel ſind / in dem geringſten nichts wollen annehmen / was der Hofmeiſter ſaget/ ſondern alles nach ihrer eigenen caprice wollen einfädeln/ und dahero es ſehr offt unglücklich genug abläufft. Doch wenn ich die Ehre habe/ ſeiner Excellentz/ ihrem Herrn Vater/ ſelbſt aufzuwarten/ werde ich ſchon vernehmen/ was ſelbige ſo wohl mir/ als ihnen vor Inſtruction geben. Immittelſt bitte ich/ bey hochgedachtem Herrn meine unterthänigſte Recommendation zu machen/ und zu verſprechen/ daß zu Anfang künfftiger Woche gewiß mich einfinden wolte. Hiernechſt ſo empfehle denſelben göttlicher Obhut und verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeſchätzten Gönners

Dienſtgefliſſenſter.

* * *
* * * *

WAs die Beantwortungen der Danck-Schreiben betrifft/ ſo gehet deren meiſter Innhalt dahin / daß man den einem Freunde oder Patrone geleiſteten Gefallen

oder

oder Dienſte niederſchlage/ und gantz gerin⸗ge mache/ auch bekenne/ wie man dazu ver⸗möge der vertraulichen Freundſchafft oder erkenntlichen Obſervanz wäre verbunden geweſen / alſo der andere nicht nöthig hätte/ davor ſo groſſen und verpflichteten Danck zu ſagen. Hiernechſt ſo offeriret man ſeine fernere Dienſtgefliſſenheit/und erſuchet den⸗jenigen / an welchen man ſchreibet / daß er nur zu deren Abſtattung weiter Gelegenheit wolle an die Hand geben.

Der Sechſten Abtheilung dritten Claſſe/

von Denen Danck⸗Complimenten/ wel⸗che ſo wohl bey hohen Standes⸗Perſonen und Patronen/ als auch bey ſeines gleichen und bey Frauenzimmer zu ge⸗brauchen.

Die I. Dancksagungs-Compliment an einen vornehmen Mann wegen gethanen Glückwunsches zu erhaltenem Dienste.

JCh habe meinem Patron wegen dero hochgeneigten Gratulation zu meiner erhaltenen Beförderung gehorſamſt Danck zu ſagen: Der Höchſte laſſe den beygefügten guten Wunſch gnädig bekleiben; Wie er denn auch meinen hochzuehrenden Patron bey allem geſegneten Wohlergehen noch lange Jahre erhalten wolle: Danebſt ſo habe mir die Ehre auszubitten/ daß mein Patron mich als ihren gehorſamſten Diener noch ferner ihrer hohen Gewogenheit würdigen wollen/ als zu der ich mich in ſchuldiger Obſervanz empfehle.

Die II. Dancksagungs-Compliment an einen hohen Miniſter, welcher uns zu einem Dienſte verholffen.

EWr. Excellentz bin nicht allein unterthänige Danckſagung ſchuldig/ daß ſie in Beförderung meiner ſo gar ſorgfältig geweſen/ ſondern ich habe auch Urſach/ denenſelben lebenslang wegen ſo hoher Wohlthat verbunden zu bleiben: Bitte immittelſt GOtt/ daß er derſelben gnädiger Vergelter ſeyn wolle/und mir die Gelegenheit an die Hand geben/einiger maſſen meine würckliche Erkenntniß gegen Ew.

Ex-

Excellentz darzuſtellen. Im übrigen aber ſo recommendire mich in ſchuldigſter Obſervanz Ew. Excellentz fernerem gnädigen Patrocinio.

Die III. Danckſagungs-Compliment an einen vornehmen Miniſter wegen der einen verſchafften Beförderung.

Ewr. Excellentz haben es ſich rühmlichſt laſſen angelegen ſeyn / dero gnädigen Gewohnheit nach vor meine zeitliche Wohlfarth zu ſorgen / daß ich deßwegen ihnen lebenslang verpflichtet zu bleiben groſſe Urſache finde. Und weil es in meinem Vermögen nicht ſtehet/ die an mir gewendete ſonderbare Wohlthat würcklich zu erwiedern; als werden Ew. Excellentz mit meiner unterthänigen Danckſagung ſo lange ſich vergnügen / biß mir GOtt Gelegenheit zeiget/meine Erkenntniß beſſer ſpüren zu laſſen. Immittelſt recommendire mich Ew. Excellentz fernerm hohen Patrocinio, und verſpreche dagegen ſchuldigſte Obſervanz und alle gehorſamſte Aufwartung.

Die IV. Danckſagungs-Compliment an einen Patron wegen gehabter Bemühung in unſern Ungelegenheiten.

Ich habe meine ſchuldige Aufwartung bey meinem Patron ablegen wollen/um meine gehorſamſte Dancksagung abzutragen / daß dieſelben durch dero hochvermögende Vermittelung mir aus meiner verdrießlichen Sache ſo rühmlich zu helffen geneigt geweſen. Mein Unvermögen läſt nicht zu/ davor anjtzo würckliche Erwiederung zu thun; Doch verſichere meinen hochzuehrenden Patron/daß die an mir gewendete Wohlthat in ſtets verpflichteſtem Andencken behalten werde/ auch dahin ſtreben will/ wie ich meine Obſervanz durch angenehme Dienſtfertigkeit hinfüro in der That conteſtiren möge.

Das V. Danckſagungs-Compliment an einen Patron/ſo uns zum Dienſte geholffen.

EWr. Excellentz wollen gnädig pardonniren/ wenn ich durch meine Aufwartung dieſelben von dero wichtigen Occupationen in etwas abhalte. Ich bin erkenntlichſten Danck vor die hohe Wohlthat ſchuldig/ welche Ew. Excellentz durch die mir nechſt GOtt zugewendete Beförderung erwieſen / und wie ich ſelbige hiermit in unterthänigſter Obſervanz abſtatte / alſo will nicht aufhören / dem Allmächtigen inbrünſtig zu bitten / daß er der groſſe Vergelter vor dieſes mir geſchenckte Gute ſeyn / und Ewr. Excellentz ſamt dero gantzen Familie mit ſtetem Wohlergehen reichlich anſehen wolle. Hiernechſt empfehle mich in ſchuldigſter

Ehr-

Ehrerbietung Ew. Excellentz fernerm gnädigen Andencken.

Die VI. Danckſagungs-Compliment an einen Patron / der uns zum Dienſte verholffen / nebſt Uberreichung eines Präſents.

EWr. Excellentz hochgeneigte Recommendation hat ſo vortrefflichen Nachdruck gehabt / daß ich mit GOttes Hülffe die geſuchte Stelle erhalten. Wie nun dieſelben dadurch meine zeitliche Wohlfahrt hochgünſtig zu befördern beliebet haben; alſo verlangte nichts mehr / als daß ich vermögend wäre / meine ſchuldige Danckbarkeit davor genugſam zu erkennen zu geben. Doch der Höchſte wird an meine ſtatt treten / und nach meinem hertzlichen Wunſche dieſer groſſen Wohlthat reicher Vergelter ſeyn. Immittelſt habe doch nur in etwas meiner Schuldigkeit Abtrag zu thun gegenwärtiges ſchlechte Andencken Ew. Excellentz unterdienſtlich offeriren wollen / mit gehorſamſter Bitte / ſolches von dero ergebenſten Clienten gütig anzunehmen / und mir mit fernerer hoher Affection allezeit zugethan zu verbleiben / als wozu ich mich in verbundenſter Obſervanz Ew. Excellentz nochmahls will empfohlen haben.

Die VII. Danckſagungs-Compliment an eine Fürſtliche Perſon wegen gnädigſt ertheilter Beförderung.

Ew. Hochfürſtl. Durchl. bin zu unterthänigſten Danck verbunden / daß dieſelben ſo gnädig geweſen / und mein unterthänigſtes Bitten wegen gnädigſter Zuwendung der N. Stelle laſſen ſtatt finden. Der Höchſte erſetze dieſe Gnade mit allem Hochfürſtlichen Wohlergehen: Ich aber werde an meiner unterthänigſten Treue und fleißigſter Beobachtung meiner Function nichts erwinden laſſen; und getröſte mich hiebey Ew. Durchl. ferneren Hochfürſtl. Gnade.

Die IIX. Danckſagungs-Compliment / ſo ein Bräutigam auf die an ihn gethane Gratulation ableget.

Ich bin meinem hochgeehrten Herrn wegen der höflichen Gratulation zu meiner Verbindung höchſt obligiret; Wünſche / daß alles zu glücklicher Stunde möge angefangen ſeyn / und daß auch mein hochwerther Gönner in demjenigen / worauf er etwa ſein Abſehen gerichtet / nach eigenem Verlangen avanciren möge. Im übrigen aber ſo empfehle mich ſeiner Gewogenheit / und bitte meines dienſtgefliſſenſten Gemüths ſich jedesmahl zu verſichern.

Die

Die XI. Danckſagungs-Compliment wegen empfangener Condolenz bey einem Trauer-Falle.

Ich habe vor meines hochgeſchätzten Freundes geneigte Condolenz bey dem mich betroffenen ſchweren Trauer-Falle ſchuldigſten Danck zu ſagen. Und wie es allerdings an dem/ daß meine Wohlfahrt durch dieſen Haupt-Verluſt einen groſſen Anſtoß leidet/ ſo muß dennoch in Chriſtlicher Tugend den göttlichen Willen annehmen/ und des Allmächtigen Vorſorge mein Glück und gantzes Vorhaben in gebührender Demuth anheim ſtellen. Vor meines liebſten Freundes angetragene Willfährigkeit bin im übrigen ſehr verpflichtet/ wünſche ſolche mit angenehmen Gegen-Dienſten zu erkennen/ und daß der Höchſte ihn vor allem Leidweſen noch lange Zeit gnädig bewahren möge.

* * * * * *

Wie die Danckſagungs-Compliment auf die von einem Fürſtlichen Abgeſandten an einen groſſen Herrn überbrachte Condolenz ſeines hohen Principalen bey ereignetem Trauer-Falle gemacht wird/ ſolches wird unter denen Condolenz-

Com-

Complimenten in der dritten Claſſe der vierdten Abtheilung können nachgeleſen werden.

Die X. Danckſagungs-Compliment auf eine Gratulation zu erhaltenem Dienſte.

Ich bin obligiret/ Monſieur, vor dero geneigte Gratulation; Gegentheils alle proſperität anwünſchend/ und ſo ſie mich fähig finden/ angenehme Dienſte zu erweiſen/ ſo bitte/ ſie wollen an meiner Willfährigkeit niemahls zweiffeln / allermaſſen ich denn nur ihre Befehle darzu erwarte.

Die XI. Danckſagungs-Compliment bey erhaltenem Glück-Wunſch.

Ich bin Monſieur vor dero geneigte Gratulation zu ſchuldigem Danck verbunden; Wünſche auch gegentheils/daß es ihnen in allen dero Vorhaben gelingen möge / und ſo ſie mich fähig halten/ zu ihrer avantage etwas zu contribuiren / ſo haben ſie auf meine Dienſtfertigkeit ſich gantz ſicher zu verlaſſen.

Die XII. Danckſagungs-Compliment / ſo ich einem die Viſite gegeben/ und er mir eine Ehre angethan.

Ich

Ich recommendire mich gantz gehorſamſt/ und bin vor erwieſene groſſe Güte und Höflichkeit höchſt obligiret; bitte/ ſie wollen mir eheſt die Ehre geben/ und erlauben/ daß ich ſie in meinem ſchlechten Qvartier wiederum bedienen darf / ſo werde es vor eine beſondere Affection aufnehmen.

Eine andere dergleichen Danckſagungs-Compliment.

Ich habe ſchuldigſten Danck vor alle genoſſene Ehre und Höflichkeit abzuſtatten / und wünſche Gelegenheit zu haben / ſolche durch angenehme Dienſt-Bezeugungen zu recompenſiren. Immittelſt empfehle mich dero Gewogenheit / (und wünſche eine angenehme Ruhe) (eine geſegnete Mahlzeit) (ein glückliches Wiederſehen.)

Danck-Compliment dergleichen Inhalts.

Sie haben mir ſo viel Ehre erwieſen/ daß ich nicht weiß/ wie ich mich davor genugſam revangiren ſoll. Doch will mir die Erwiederung vorbehalten haben: Erkenne mich immittelſt vor alle Wohlthaten ihnen ſehr verbunden / und recommendire mich zu guten Andencken.

Der

Dergleichen Danckſagungs-Compliment/ wenn ein anderer vorhero Abſchied genommen/ ſo gleichfalls in der Geſellſchafft geweſen.

Ich bin gleichfalls vor alle genoſſene Gütigkeit obligiret/ und bitte dienſtlich um Vergebung/ daß ſolche Ungelegenheit gemachet. Wollen Monſ. meiner geringen Stube wiederum die Ehre ihrer angenehmen Gegenwart ſchencken/ werden ſie mich durch ſo gütige Reſolution höchſt erfreuen.

Noch dergleichen Danckſagungs-Compliment.

Ich bin unhöflich geweſen/ Monſieur ſo lange zu incommodiren/ bitte dahero ſolches nicht übel zu nehmen. Sage aber zuförderſt gehorſamen Danck vor alle genoſſene Ehre und Civilität/ und erſuche gantz dienſtlich/ Monſieur wollen mich eheſt ſo glücklich machen/ und bey mir einſprechen/ da ich denn zuſehen will/ ob ich mich in etwas revangiren könne.

* * *

Solte auf dergleichen Compliment eine Antworts-Formul verlanget werden/ könte es folgende ſeyn:

Mon-

Monſieur haben nicht Urſache Danck zu ſagen/ weil ihnen ſchlechte Güte bey mir wiederfahren: Bitte alles beſtens zu deuten/ und durch öfftern Zuſpruch mir zu erkennen zu geben / daß ſie mit ihrem Diener dißmahl zufrieden geweſen.

Dancksagungs-Compliment an ein Frauenzimmer/ ſo man nach Hauſe begleitet.

ICh wünſche denn Mademoiſellen eine angenehme Ruhe; und wie mich höchſt verbunden bekenne/ daß ſie mir die Ehre gönnen wollen/ ſie nach Hauſe zu führen/ alſo recommendire mich dero fernern Gewogenheit / und verbleibe von deroſelben jedesmahl ein gehorſamer Diener.

Dancksagungs-Compliment an den Bräutigam/ wenn man von der Hochzeit gehet.

MEin hochgeehrter Herr Bräutigam ſolte gantz ungehalten werden/ daß ihn ſeine unhöflichen Gäſte von einer höchſt gewünſchten Vergnügung/ die noch ſeine Liebſte von ihm à part prætendiret und er ſich abzutragen ſehnet/ ſo gar biß in die ſpäte Nacht abhalten. Will demnach meines Orts gantz freundlich Abſchied nehmen / und ſage dienſtlichen Danck vor alle mir erwieſene groſſe Ehre und Gütigkeit; Im übrigen wünſche dem Herrn Bräutigam und ſeiner Geliebten eine ſüſſe Ruhe und vollkommene vergnügte Umarmung / davon wir mit der

Zeit die lebendigen Zeugen der verliebten Vertrau-
ligkeit zu ſehen gantz gewiß hoffen.

Danckſagungs-Compliment an ein Frauenzimmer/ mit welchem man in Geſellſchafft geweſen.

Ich erkenne mich höchſt verbunden/ daß mir erlaubt geweſen/ Mademoiſellens angenehmſte Converſation dieſen Tag zu genieſſen; So meines Orts einiger Exceſs ſolte begangen ſeyn/ werden Mademoiſelle die Güte haben/ und ſelbigen pardonniren. Wie ich dann zugleich um dero Befehle bitte/ die ich in gehorſamſter Obſervanz jedesmahl beobachten werde.

Danckſagungs-Compliment an ein Frauenzimmer/ mit welcher man getantzet.

Ich bin obligiret/ Mademoiſelle, daß ſie ihrem Diener die Ehre gegeben/ ſie aufzuführen; bitte aber/ ſie wollen dero Höflichkeit nach entſchuldigen/ wo ich etwan einen Fehler begangen/ und recomendire mich gehorſamſt dero geneigtem Andencken.

Eine andere Danck-Compliment an ein Frauenzimmer/ mit dem man getantzet.

Mademoiſelle haben ihren Diener durch die Erlaubniß mit ihnen zu tantzen zu dero groſſen Schuldner gemacht. Jedoch bitte gehorſamſt/ ſo ei-

einige Fehler bey mir untergelauffen / ſolche geneigt nachzuſehen: recommendire mich dabey gantz dienſtlich in dero Gewogenheit.

Noch eine andere Danckſagungs-Compliment an ein Frauenzimmer in dergleichen Fall.

WEil ſie befehlen / Mademoiſelle, dieſelben wegen ihrer Müdigkeit mit weiterm Tantzen nicht zu incommodiren / ſo will gehorſamen: Erkenne mich aber vor die verſtattete Freyheit Mademoiſellen aufzuführen unendlich verbunden / und bitte gehorſamſt / ſie wollen ihren Diener dero fernern Affection würdigen.

Ende der ſechſten Abtheilung.

Der auserleſenen Send-Schreiben Siebende Abtheilung erſte Claſſe / von Denen Anerbietungs-Schreiben / welche an Patrone / auch vornehme Standes-Perſonen können gebrauchet werden.

Das I. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron wegen einer Hofmeiſter-Stelle vor deſſen Hrn. Sohn.

Hochedler/ Veſt und Hochgelahrter/ inſonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

WIe mich in ſchuldigſter Erkenntniß der beſondern Wohlthaten jedesmahl erinnert/ welche von meinem hochgeehrten Patrone bey meiner Anweſenheit in Gera genoſſen; ſo habe nichts mehr gewünſchet/ als die Gelegenheit zu erlangen/ meine Danckbarkeit davor durch angenehme Dienſtleiſtungen ſpühren zu laſſen/ welches doch gleichwohl wegen meines Unvermögens biß dato anſtehen müſſen. Da immittelſt mein Vorſatz unverändert bleibet/ ſo habe durch dieſes meinem hochgeehrteſten Patrone gehorſamlich hinterbringen wollen/ wie mein Herr Schwager/ der Hofrath N. abgewichene Woche an mich geſchrieben/ daß der Herr Hof-Marſchall von N. vor ſeinen Herrn Sohn/ welchen er auf Oſtern nach Leyden ſchicken will/ einen Hofmeiſter ſuche/ dem jährlich auſſer der freyen Station annoch pro honorario hundert Thaler geben wolle/ auch wenn er den jungen Herrn wohl geführet/ ihm zur gewiſſen Beförderung wolle behülfflich ſeyn. Des Inſpectoris Qualitäten belangend/ ſo werden auſſer der guten Conduite die Frantzöſiſche Sprache und etwas im Tantzen und Fechten erfordert/ inſonderheit aber die Wiſſenſchafft von einem guten teutſchen Concepte/ und daß er in Genealogicis

und der Hiſtorie beſchlagen ſey. Nun mir iſt bekandt/ daß meines hochzuehrenden Patrons Herr Sohn in dieſen allen ſich ſehr geübet/ und eine gute Capacität durch ſeinen Fleiß erlanget hat; habe auch von den Herren Landes-Leuten vernommen/ daß er ſich zu dergleichen Function wohl begeben dürffte/ welche demnach dienſtlich antragen/ und bitten wollen/ daraus mit dem Herrn Sohne zu communiciren/ und ſo dañ in hochgeneigter Antwort die genommene Reſolution zu berichten. Wie ich denn hiermit in deren Erwartung ihrer ferneren Gewogenheit mich will empfohlen haben/und verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons
verpflichteſt-gehorſamſter Diener.

Das II. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron wegen einer Cammer-Schuld.

Wohlgebohrner Herr/

Ew. Excellentz werden nicht ungnädig nehmen/ daß mit dieſen dieſelben in ſchuldigſter Ehrerbietung anzugehen mich erkühne. Aus dem Copeylichen Beyſchluß werden dieſelben zu erſehen haben/ wie vor nunmehr eilff Jahren Seine Hochfürſtl. Durchl. von Sachſen N. von meinem ſeligen Vater drey tauſend Thaler baar entlehnet/ und ſolche nicht nur mit Land-üblichen Zinſen fünf pro cento jährlich zu verintereßiren/ ſich mit eigner hohen Hand gnädigſt verſchrieben/ſondern auch nach fünf Jahren

als an der Michaelis-Meſſe 1690. das aufgenommene Capital ſamt davon etwan aufgelauffenen Intereſſe ſelbigen meinem Vater oder deſſen Erben oder Inhaber Obligation wiederum richtig abzutragen verſprochen; zu deſſen allen mehrerer Verſicherung das Amt N. verpfändet und hypotheciret worden. Ob nun wohl der Terminus ſolutionis längſt verfloſſen/ wir Erben auch des ſeligen N. nichts ermangeln laſſen/ mit geziemender Beſcheidenheit um die Zahlung unterthänigſt bey Hochfürſtl. Durchl. zu ſolicitiren/ſo hat doch biß dato die Hochfürſtl. Cammer/ als welcher/ uns zu vergnügen/ gnädigſt anbefohlen worden/ eines und das andere vorgewendet/ ſo die Contentirung aufgehalten/ und uns zur Gedult angewieſen.

Wenn wir aber gerne abgefunden wären/ und uns der Aufſchub von einer Zeit zur andern höchſtſchädlich iſt/ſo ſeynd wir endlich entſchloſſen/ dieſe liquide Schuld an einen vornehmen Miniſter zu verhandeln und die Helffte der Intereſſe daran ſchwinden zu laſſen. Dieſem nach offerire ſolche Krafft habender Commiſſion von denen übrigen Erben Ew. Excellentz gantz gehorſamſt/ und da uns bekandt/ in was hohen Gnaden Ew. Excell. bey höchſtgedachter Ihrer Hochfürſtl. Durchl. beſtehen/ daher es ihnen leicht ſeyn wird/ bey producirter Hochfürſtl. Obligation das Capital ſamt denen Zinſen zu bekommen/ ſo zweiffle nicht/ Ew. Excell. werden ſo gnädig ſeyn und unſern Vorſchlag acceptiren/ auch gegen Auslieferung der Original-Verſchreibung uns benennte 3000. Thaler ſamt der Helffe des aufgeſchwollenen In-

Intereſſe zu zahlen belieben. Erwarte also dero gnädigſte Reſolution, und ich verharre davor inſonderheit

Ew. Excellentz
Meines hohen Patrons
unterthänig-gehorſamer Diener.

Das III. Anerbietungs-Schreiben an einen Cavallier wegen eines Cammer-Dieners.

Wohlgebohrner Herr/

EWr. Wohlgebohrnen Herrlichkeit erkenne mich nochmahls vor alle bey letzter meiner Aufwartung mir erwieſene Güte und hohe Wohlthaten höchſt verbunden. Und weil hiernechſt in unvergeßlichen Andencken/ wie dazumahl dieſelben unter andern erwehnten/ ich möchte ihnen einen guten Cammer-Diener verſchaffen/ welcher nebſt der geziemenden Treue und Aufwartſamkeit auch ſonſt eine feine addreſſe an ſich hätte/ mit Perouquen und Kleidern wohl umzugehen/ und der eine gute Hand ſchriebe; ich aber dergleichen Menſchen allhier ausgefraget/ welcher ſich in allen dieſen zu beſtehen getrauet/ auch bereits bey dem vor Namur gebliebenen Herrn Grafen von N. in ſolcher function zwey Jahr geſtanden/ und deßwegen von des Herrn Grafens damahligem Hofmeiſter ſeinen guten Abſchied aufzuweiſen hat: ſo will hiermit bey Ew. Wohlgeb. Herrlichkeit mich erkundigen/ ob ſie vielleicht noch

nicht mit einer anſtändigen Perſon verſorget ſeynd/ und demnach erlauben wollen/daß erwehnter Menſch ſeine Devotion bey ihnen ablege/und ſich in N. ſiſtire; ſo wird er nach erhaltenem dero Befehl ſich nicht ſäumen zu erſcheinen. Ich aber empfehle mich in dero gnädiges Wohlwollen und verharre

Ewr. Wohlgeb. Herrlichk.

ſchuldig-gehorſamſter.

Das IV. Anerbietungs-Schreiben an einen vornehmen Miniſter / wegen eines Hoffmeiſters über ſeine Bedienten.

Wohlgebohrner Herr/

Ewr. Excellentz erwehnten unlängſt gegen ihren Diener daß ſie wohl einen capablen Menſchen haben möchten/ dem ſie die Aufſicht über dero Haußweſen und Bedienten auftragen/ und ſich auf deſſen Treue und gute conduite verlaſſen könten. Nun habe zu gehorſamſter Folge dero mir deßwegen ertheilten Befehls mich nach einem ſolchen Manne umgethan/ auch einen gefunden/ damit ich bey Ew. Excellentz zu beſtehen verhoffe. Er iſt mit des Herrn Obriſten N. ſeiner Excellentz drey Campagnen in Ungarn geweſen/und hat bey dieſem Herrn ſolche Function eines Hofmeiſters über deſſen Bediente mit gutem Ruhme verwaltet/wie ihm ſolches der unter ſelbigem Regiment befindliche Hauptmann N. wie auch der

Herr Rittmeiſter N. Zeugniß geben. Nachdem er aber auf dem letzten marche in N. kranck zurück bleiben müſſen / und bey die 16. Wochen bettlägerig geweſen / hat der Herr Obriſte immittelſt einen andern angenommen / und dieſer ſeine Stelle bey erlangter reconvaleſcenz beſetzt befunden. Sonſt iſt er ein Mann / der ſeine Sprachen wohl verſtehet / auch in dem / was zu Verwaltung der Land-Güter gehöret / wohl erfahren; Belieben nun Jhro Excellentz es mit ihm zu verſuchen / wird er ſich auf erhaltenen Befehl gehorſamſt einſtellen Jch aber recommendire mich dero gnädigen Wohlwollen / und verharre

Wohlgebohrner Herr /
Ew. Excellentz

unterthäniger Diener.

Das V. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron / wegen eines zu Kauffe ſtehenden Ritter-Guts.

Wohlgebohrner Herr /
Gnädiger Herr.

Ewr. Wohlgebohrnen Herrlichkeit habe vorlängſt meinen unterthänigen Reſpect durch einiges Schreiben bezeugen / und dadurch mich zugleich ihres gnädigen Wohlwollens verſichern wollen; doch iſt mir in dieſem Vorſatz allezeit bedencklich

geweſen/ dieſelben bey dero überhäufften Affairen durch meine Briefe zu turbiren: Anitzo kömmt mir eine Gelegenheit vor die Hand/ da ich vermeyne Ew. Wohlgebohr. Herrlichkeit einen Dienſt zu thun/ wann ich Deroſelben von einem zu Kauffe ſtehenden ſchönen Ritter-Gute unterthänige Nachricht gebe. Es iſt N. N. und des unlängſt verſtorbenen Herrn von N. ſeinen hinterlaſſenen Lehns-Erben zuſtändig. Keiner von ihnen kan es nicht behaupten/ noch denen darauf angewieſenen Creditoren/ welche alle auf die Zahlung dringen/ ein Gnügen thun/ darum haben ſie reſolviret / es vor funfzig tauſend Thaler contant loßzuſchlagen. Was vor herrliche pertinentien dabey ſind/ und wie viel es jährlich Geträide bauet/ auch was es von Brau-Nahrung und aus den ſchönen Holtzungen vor Zugang hat/ wie ſtarck hiernechſt ſeine Schäfereyen ſind/ dieſes alles/ und was noch ſonſt von Zinſen einkömmt/ werden Ew. Wohlgeb. Herrl. aus beygehendem Anſchlage / den ich von meinem Schwager bekommen/ zu erſehen haben: Selbiger hat es ſechs Jahr in Pacht gehabt / und wird Ew. Wohlgeb. Herlichkeit/ wofern ſie befehlen/ von allen ausführliche Nachricht ertheilen können. Welches Ew. Wohlgeb. Herrlichkeit in unterthäniger Wohlmeynung antragen / und hiernechſt mich zu fernerer Gnade empfehlen wollen/ allſtets verharrend

Ewr. Wohlgeb. Herrl.

unterthänig-gefliſſenſter
Diener.

Das

Das VI. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron wegen rarer Müntzen/ſo in einer Erbſchafft verhanden.

Hochedler Herr/
Hoher Patron.

EWr. Excellentz groſſe und löblichſte Beliebung zu denen raren Müntzen und andern curieuſen Antiquitäten veranlaſſet mich/ vor dieſes mahl dieſelben in dero andern wichtigen Geſchäfften zu incommodiren / und die unterdienſtliche Nachricht zu geben / daß des ſeligen Herrn N. ſein trefflicher Müntzen- und Raritäten-Schatz entweder zuſammen verkauffet / oder eintzeln verauctioniret werden ſoll/ weil die Erben entweder Handelsleute ſeynd / denen die neuen Sechzehn-Groſchen-Stücke / welche von einem zum andern gehen/ angenehmer / als die Griechiſchen und Römiſchen Gedächtniß-Pfennige / ſo man in Kaſten ſchlieſſet / oder auch Weibes-Perſonen ſind / welche von dem rechten Werthe alter und rarer Sachen wenig zu urtheilen wiſſen / und nichts æſtimiren / als wenn es Gold oder Silber iſt. Indem es aber Grundſchade / daß ſo herrliche curioſa nicht wieder an einen rechten und hochverſtändigen Liebhaber kommen ſolten / ſo habe hiebey das Verzeichniß davon Ew. Excellentz überſenden wollen / mit unterdienſtlicher Bitte / ſie belieben ſo dann an mich als ihren gehorſamſten Diener Ordre zu geben / ob

ſie gemeinet/ es insgeſamt zu behalten/ oder bey vorgehender Auction eines oder das andere vor gewiſſen Preiß zu erſtehen. Uberhaupt verlangen ſie dreytauſend Thaler; und dürffte wohl wenig abzubrechen ſeyn. In der Auction wird man ſehen/ob ſich viel Käuffer einfinden/ und da möchte wohl an manchem Stücke einige avantage können gefunden werden. Stelle es in Ew. Excellentz hochgeneigte Diſpoſition, und in Erwartung dero Ordre verharre ich

Ew. Excellentz

ſchuldig-gehorſamer.

Das VII. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron wegen einer Heyrath vor deſſen Jungfer Tochter.

Hochedler/ Veſt und Hochgelahrter Hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

INdem ich von dero Gütigkeit ſo viele Wohlthaten bey meinem Anweſen in N. genoſſen/ daß ich noch davon den gröſten Nutzen ſpühre/ ſo bin ich dadurch nicht allein zu einer ſteten Danckbarkeit verbunden/ ſondern auch darnach zu trachten verpflichtet/ wie ich Gelegenheit finde/ meine würckliche Erkenntniß davor zu conteſtiren Allermaſſen nun dero vornehmen Familie alles beſtändige

dige Wohlweſen von Hertzen anwünſche/alſo wolte mir gratuliren / wann ich durch einen wohlgemeynten Vorſchlag deſſen Wachsthum zu befördern vermöchte. Es hat der hieſige Syndicus Herr Doctor N. welcher ſich zu verheyrathen willens / auf meine geſchehene Vorſtellung ein ehrliches Abſehen auf meines hochgeehrten Patrons wertheſte Jungfer Tochter; nun iſt er ein Mann/der wenig über dreyſſig Jahr / auch ſonſt von Perſon und Gemüth wohl anſtändig/ hat das ſeinige ſtattlich ſtudieret/ und dienet jährlich auf vierhundert Thaler; auſſer was von ſeinen eigenen Mitteln er noch einzukommen hat. Solte es nun GOttes Schickung ſeyn/und meinem hochgeehrteſten Patrone / wie auch dero geliebteſten Jungfer Tochter die Partie gefällig wäre / ſo wolte ich mit dem Herrn Doctor eheſtens eine Viſite ablegen / und eine angenehme Reſolution mündlich abholen. So aber mein Patron ein ander Deſſein hätten / wollen dieſelbigen nur mit zweyen Worten ſolches mir notificiren/ da denn die Sache ſchon karten will / daß der Herr Syndicus ohne Beleidigung auf andere Gedancken geräth. Ich empfehle mich im übrigen zu ihrem hochgeneigten Andencken/und nebſt gehorſamſter Begrüſſung an die Jungfer Tochter verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

Dienſtſchuldigſter.

Das

Das VIII. Anerbietungs-Schreiben an einen Miniſter / deſſen Herrn Sohn als Fähndrich mit in die Campagne zu nehmen.

Wohlgebohrner Herr /

Ew. Excellentz haben bey meiner letzten Aufwartung mir ſo viel Ehre erwieſen/daß ich davor ein groſſer Schuldner bin / auch ſo wohl wegen dieſes als wegen verſicherter Continuation ihres hohen Wohlwollens gerne meine reconnoiſſance würcklich conteſtiren möchte. Weil nun vergangene Woche auf gnädigſten Befehl Seiner Churfürſtl. Durchl. als Hauptmann vorgeſtellet worden / ſo würde mir gratuliren/wann Ew. Excellentz mir dero Herrn Sohn als Fähndrich mit in die Campagne geben wolten; Denn der bißherige bey Abgang des Lieutenants avanciret/ und alſo ſeine Stelle vacant wird. Belieben ſie den Antrag/ ſo gebe meine Parole / dieſen jungen Cavallier alſo anzuführen / als wenn er mein leiblicher Bruder wäre / auch nichts zu unterlaſſen / was zu ſeiner Avantage und Ew. Excellentz contento gehören kan. Im übrigen erwarte Ew. Excellentz Befehle und nebſt unterthänigeꝛ Recommendation bey der Frau Gemahlin/ wie auch ſchönen Empfehl bey dem Herrn Sohn verbleibe

Ew. Excellentz

gehorſamſter Diener.

Das

Das IX. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron / ihm zu Abtrag einer Schuld zu verhelffen.

Hoch-Edler/ Veſt und Hochgelahrter/ inſonders hochgeehrter Herr Vetter/ Vornehmer Patron.

WJe denenſelben wegen vieler von ihnen empfangenen Güte alle danckbare Erkenntniß ſchuldig/alſo vermeyne anitzo eine bequeme Gelegenheit erhalten zu haben/ meinem Patrone einen angenehmen Dienſt zu leiſten. Mir iſt bekandt/ daß der Hr. Amtmann N. ihnen noch mit einem Capitale von fünf hundert Thalern verwandt/und bißhero wegen der Zahlung es gar ſchwer gehalten hat. Nun habe ſelbigem vor wenig Wochen ein Hauß und Garten abgekaufft/ſo ich um ſechzehen hundert Thaler bezahle / und zwar daß ich die Helffte gleich baar erleget/ die übrigen acht hundert aber auf zwey Tag-Zeiten / ſo jährlich in der Oſter-Meſſe abgetragen werden/ihn veranüge. Wolte nun mein Patron auf dieſe annoch rückſtändige Poſten einen Arreſt auswürcken/ würde ich mit ſelbigen bey geſchehener richterlichen Inhibition gerne zurück halten/und alsdenn beym Austrag der Sache ihre Forderung ihnen ſo lieb/als dem Herrn Amtmann/zuſtellen. Uberlaſſe

es

es dero fernern Uberlegung/ wozu es in dienſtlicher Wohlmeynung communiciren wollen. Verharre hiernechſt

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

ergebenſter Diener.

Das X. Anerbietungs-Schreiben an eine Fürſtliche Perſon wegen einiger Engliſchen Jagd-Hunde.

Durchlauchtigſter Hertzog/
Gnädiger Fürſt und Herr.

EWr. Hochfürſtlichen Durchlauchtigkeit habe hiermit in unterthänigſtem Reſpect hinterbringen wollen/ daß ein Paſſagier, ſo nur vor wenig Tagen aus Engelland kommen/ drey der ſchönſten Engliſchen Jagd-Hunde mit ſich gebracht/welche er zuſammen vor hundert und funfzig Thaler hält. Da nun mir/ als dero unterthänigſtem Diener/ wohl bekandt/ wie Ew. Hochfürſtl. Durchl. von denen Jagden ein groſſer Liebhaber ſeynd/ ſo habe vermeynet/ ſie werden in Gnaden vermercken/ daß ihnen ſolche/ wann ſie etwan ſelbige zu behalten gnädigſt beliebten/ unterthänigſt antrage/ und können ſie/ wenn Ew. Durchl. Befehl geben/ ſo fort vorgeführet/ auch nach dero gnädigſtem Gefallen probi-

ret werden. Womit Ewr. Hochfürſt. Durchl. hohen Gnade in ſchuldigſter Submiſſion mich überlaſſe und verharre

Durchlauchtigſter Hertzog/
Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht.
unterthänigſter/treu-gehorſamſter.

Der auserleſenen Send-Schreiben Siebende Abtheilung andere Claſſe/ Von Denen Anerbietungs-Schreiben/welche man an ſeines gleichen/ wie auch an Frauenzimmer läſſet abgehen.

Das I. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund.

Monſieur.

SJe haben mich bey meiner neulichen Anweſenheit in Leipzig ihnen dermaſſen verbunden gemacht/ daß ich nicht weiß/ wie ich davor gnugſam erkentlich ſeyn ſoll. Dann ob ich ſchon bißher/ um nicht vor undanckbar gehalten zu werden/ darauff be-

bedacht geweſen/ der groſſen Obligation durch einige Erwiederung mich nur in etwas zu befreyen/ ſo habe dennoch theils aus Unvermögen/ theils aus Mangel der Gelegenheit dazu nicht gelangen können. Ergehet demnach an Monſieur mein gantz dienſtlichs Bitten/ ſie wollen vor ihrem Diener die Güte haben/ und ihm eröffnen/ auff was Art er ihnen einigen Gefallen zu erweiſen fähig ſey. Immaſſen ich dann ihnen die völlige Diſpoſition über mich gantz gerne laſſe und dafür nichts mehr verlange/ als die Ehre ihrer Gewogenheit zu behalten und den Namen würcklich zu verdienen

Monſieur

ihres gehorſamſten und ergebenſten.

Antwort.

Ich muß es allein dero groſſen Höffligkeit beymeſſen/ daß ich ſie in dem geringſten ſolte obligiret haben / als wir unlängſt ſo glücklich waren/ dero angenehmſte Viſite allhier in Leipzig zu genieſſen. Meine Schuldigkeit und dero Qualitäten erfoderten wohl eine beſſere Bedienung/allein das Unvermögen widerſprach hierinnen meinen guten Willen. Da aber dennoch Monſieur aus einer überflüßigen Güte mir dero geneigte Willfahrung anzutragen belieben / ſo erkenne ich ſolche Civilité mit gehorſamſter Danckſagung/ und ſo ich ja die Freyheit haben ſoll / mir bey ihnen etwas auszubitten/ wird es um die

die Continuation dero hochſchätzbaren Zuneigung ſeyn / wodurch ſie mir eine der gröſten Wohlthaten ſchencken / und mich verbinden / daß ich unverändert verharre

Monſieur

Vôtre tres humble Serviteur.

Das II. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund / ihm aus einer Action zu helffen / darein er gerathen.

Monſieur, mon tres cher Amy.

JCh betaure / daß er mit Herrn N. in ſolche Verdrießlichkeit gerathen / und wolte ſelbſt was darum ſchuldig ſeyn / daß dieſe Action, davon ſeine Mißgönſtigen nun ſo ſpöttiſch reden / wäre nachgeblieben: Indeß weiß ich nicht / wie mir es doch immer geahndet / daß die Converſation mit Herrn N. werde einmahl ſo ſchädliche Früchte bringen: darum iſt beſſer / man enthält ſich dergleichen / und machet keine Gemeinſchafft mit denen die einem vor alle ſeine Gutthaten hernach ſo ſchlechten Danck geben. Da es aber nun dahin gekommen / daß Monſieur doch revange ſuchen muß / und ich vermöge unſerer von ſo langen Jahren her gepflogenen Freundſchafft / ſowohl als in Erkäntniß der groſſen Affection, die ich von ſeinen hochwertheſten Eltern genoſſen / mich verbunden weiß / ihm mit

gutem Rath und möglichſter That beyzuſtehen / ſo biete demſelben wohlmeynend hiermit meine Dienſtfertigkeit an / um / ſo viel nur an mir iſt / zu debattirung dieſer Streit-Sache hülffliche Hand zu leiſten. Und habe ich ſchon in Vorrath mit Herrn N. deßwegen conferiret / der gantz gut auf Monſieur ſeiner Partie iſt / und verſichert / daß es der Herr N. ſchon näher geben ſolte. Befindet mich nun Monſieur fähig / ihm etwas nützliches in dieſer rencontre zu præſtiren / ſo hat er ſich ohne einiges Mißtrauen auf mich zu verlaſſen / als der ich auch in angenehmern Begebenheiten / mich zu erweiſen erbötig bin

Monſieur,

ſeinen Dienſtwilligſten.

Das III. Anerbietungs-Schreiben wegen eines freyen Tiſches.

Monſieur,

Ich habe noch Urſach / demſelben vor neulich erwieſene Höfligkeit und genommene Bemühung Danck zuſagen / daß er uns mit ſeiner galanten Muſic ſo wohl divertiret; und wie ich damahls auf deſſen freundliches Erſuchen verſprach / darnach zu trachten / Monſieur allhier eine freye Station zu verſchaffen / ſo habe nicht ermanglet / fleißig nachzuforſchen / biß mir endlich das Glück eine Gelegenheit gezeiget / welche hoffentlich ihm nicht übel anſtehen ſoll.

ſoll. Es iſt ein wohlhabender Kauffmann in dieſer Stadt/ ſo ein trefflicher Liebhaber von der Laute/ und ſo es ſonſten ſeine groſſe Verichtungen zulaſſen würden/was rechtſchaffenes darauf zu lernen/würde er ſich noch gerne tüchtiger Information bedienen.

Weil aber ihm zu dergleichen Ubung/ die einen gantzen Menſchen erfordert/ die Zeit fehlet/ ſo wünſchet er doch eine ſolche Perſon/die mit dieſem Inſtrument wohl umzugehen weiß/ an ſeinem Tiſche und im Hauſe zuhaben/ welche ihn zuweilen des Abends durch ſo anmuthige Muſic vergnügete; wolte ihm gerne die Koſt und Quartier frey geben/ auch noch darüber eine Diſcretion, daß er damit könte zufrieden ſeyn. Bey dieſer Sache habe ich gleich an Monſieur gedacht/ ihm auch bey beſagtem Patrone alſo recommendiret/daß er mich angetrieben/Monſieur nur zu ſchreiben/ anhero zu kommen; Was er ſich erboten/ ſolte ihm gehalten werden. Demnach habe ihm dieſes wollen zu wiſſen thun/und wird Monſieur nunmehro ſich nicht ſäumen einzufinden. Kan ich ihm alsdenn mein geneigtes Gemüthe und Dienſtgefliſſenheit in mehrern zu erkennen geben/ hat er an meiner Willfährigkeit keines weges zu zweiffeln; Maſſen ich dann allezeit mich werde finden laſſen

Monſieur

bereitwilligſten
Diener.

Antwort.

Hochgeehrter Herr/
Hochgeſchätzter Gönner.

Es iſt dero groſſen Höffligkeit beyzumeſſen/daß ſie vor die ſchlechte Muſic Danck ſagen/ mit welcher ich ihnen meiner Schuldigkeit nach bey dero neulichem Anweſen aufwartete: wolte nur wünſchen/ daß dadurch meinem groſſen Gönner eine angenehme Zeit-Verkürtzung wäre gemacht worden/ ſo würde ich eine ungemeine Freude deswegen empfinden: immittelſt habe mir doch ſelbſt zu gratuliren/ daß die Gelegenheit damahls erhalten mich bey meinem hochgeſchätzten Gönner in dero Gewogenheit zu empfehlen und in hochgeneigte Käntniß zuſetzen; davon anjetzo einen ſo rühmlichen Effect verſpühre/ indem mein vornehmer Gönner eine ſo vortheilhaffte Condition mir zu verſchaffen ſich bemühet haben. Ich nehme ſolche mit verpflichteſter Dancksagung an/ und geſtehe nicht ohne Urſache/ daß mir nichts erwünſchters als dieſer Antrag hätte fallen können. Will dannenhero nicht ſäumen/ mich eheſte Tage gehorſamſt einzufinden/ und von meinem hochgeſchätzten Gönner ſodann die Introduction bey wohlermeldten Kauff-Herrn erwarten. Im übrigen verſichere meinen hochwerthen Gönner/ daß ich dieſe groſſe Wohlthat/ welche ſie durch ſolche nachdrückliche Recommendation an mich gewendet/ lebenslang in danckbarem Andencken behalten will/ und nichts mehr als dero Befeh-

fehle zu geben bitte / worinnen mein Vermögen zureichet/die gebührende Erkäntlichkeit davor zu erweiſen. Sodann bin erbötig/in der That ſehen zu laſſen/ daß ich ſey

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeſchätzten Gönners

ſchuldig-gefliſſenſter
Diener.

Das IV. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund / ihm bey einem vornehmen Miniſter Addreſſe zu machen.

Inſonders Hochgeehrter Herr / Hochgeſchätzter Freund.

INdem ich noch jedesmahl die ſonderbare Affection, deren mich derſelbe/ als wir in Wittenberg beyſammen lebeten / genieſſen laſſen / in danckbarem Andencken habe/ ſo wünſche nichts mehr als die Gelegenheit zu erhalten / mich gegen meinen hochgeehrten Herrn erkäntlich zu erweiſen: darzu würde ich um deſto füglicher gelangen / wenn ſich derſelbe gefallen lieſſe / ſein Glück an unſerm Hofe zu ſuchen / und verſichere ich meinen hochgeſchätzten Freund / daß ihn ſolcher Entſchluß leichtlich nicht gereuen wird. So viel verſpreche darzu beyzutragen / daß ich unſerm Premier-Miniſter, ſo ein Herr / der die / welche was rechtſchaffenes

ſtudiret / vor andern befördert / gleich addreſſe machen will: da denn Se. Excellentz / ſo bald ſelbige nur meines hochgeehrten Herrns gute Qualitäten werden genauer kennen lernen / dero hohen Vermögen nach denſelben bald accommodiren werden. Ich aber will mir alsdenn gratuliren / wenn ich die Ehre habe / daß durch meine Veranlaſſung mein hochgeehrter Herr ſein avancement gefunden. Wie ich dann um deſſen Erklärung gantz freundlich bitte / und mich ſeiner fernern Gewogenheit empfehlend verharre

Meines Hochgeehrten Herrn
und hochgeſchätzten Freundes

Ergebenſter Diener.

Antwort.

Monſieur & tres honoré Amy.

SIe obligiren mich höchlich durch dero geneigte offerten / weil ich daraus ſchlieſſe / daß das Andencken der in Wittenberg gepflogenen Freundſchafft und guten Converſation bey ihnen noch unverloſchen ſey / wie ich dann auch gegentheils die Vergnügung ihrer damahligen wertheſten Geſellſchafft in ſtets friſchem Gedächtniß führe / und es vor das gröſte Glück achten wolte / wann mir GOTT eine ſolche Condition wieſe / wo wir allezeit könten ins künfftige beyſammen ſeyn. Allein ich weiß nicht / ob ich es wagen darff meine Fortun an ihrem Hofe

zu

zu ſuchen. Dazu gehören Leute von gröſſerer Fähigkeit/als man bey mir antrifft; und Monſieur fällen von meinen geringen Qualitäten ein gütiger Urtheil als ſie in der That gewähren kõnen. Daß des Herrn von N. ſeine Excellentz Leute von ſtattlichen Studiis ſehr æſtimiren/ glaube ich gantz gern/ allein ich darff mich unter ſelbige noch nicht rechnen; indeß aber will dero Anerbieten mir zur Reitzung dienen laſſen/ mich noch ein Jahr auf das äuſerſte anzugreiffen/und alsdenn werde ich nicht ermangeln ihnen die Viſite zu geben/und ſie der mir anitzt gegebenen Parole dienſtlich zu erinnern. Womit ihrer fernern Gewogenheit mich recommendirend verharre

Monſieur

Vôtre tres obeiſſant
Serviteur.

Das V. Anerbietungs-Schreiben an einen guten Freund/ junge Cavaliere nach Italien zu führen.

Monſieur & tres honoré Amy.

WJe gerne ich auch deſſen unlängſt an mich abgelaſſenen Anſinnen gewillfahret/ ſo hat es dennoch ſich nicht allerdings nach meinem Wunſch fügen wollen/ biß daß es mir nun verhoffentlich alſo einſchläget/wie es Monſieur anſtehen wird. Mir

hat ſeine Excellentz der Herr Ober-Cämmerer von N. als ich vor wenig Tagen bey ſelbigen aufgewartet/die Commiſſion gegeben/vor ſeine beyden Herren Söhne/welche ſeine Excellentz ein Jahr nach Italien zu ſchicken / und von dar nach Franckreich gehen zu laſſen reſolviret / einen Hoffmeiſter zu verſchaffen. Weil nun die Gage von zweyhundert Thalern jährlich iſt/auch die jungen von Adel von einer ſehr beſcheidenen Conduite, und welche ihren vorgeſetzten Inſpectori wohl folgen werden; bey glücklicher Zurückkunfft aber derſelbe ohnfehlbare Beförderung durch hochgedachten Miniſter/als der an dem Churfürſtl. N. Hofe in trefflichem Anſehen ſtehet / zu gewarten hat/und dann Monſieur zu Annehmung ſolcher Condition genugſam qualificiret iſt/ ſo bitte/derſelbe wolle mit eheſten ſeine Meynung wiſſen laſſen / ob ihm anſtändig dieſes zu acceptiren: Deñ ſonſt ſchon viele ſich gemeldet/ welche es vor ein Glück achten würden/ wann ſie dazu gelangen könten. Monſieur aber iſt es vor allen andern zugedacht / ſo fern er ſolches auff ſich zu nehmen ſich entſchlieſſen will. Es wird derſelbe aus dieſen meine gute Affection erkennen / die ich ihm auch ferner widme / und verharre

Monſieur

Vôtre tres humble
Serviteur.

Das

Das VI. Anerbietungs-Schreiben an einen guten Freund.

Monſieur.

Ich beklage von Hertzen/daß die hochſchätzbare Freundſchafft / deren ich mich bißhero von ihnen rühmen können / auf meiner Seiten ſo gar aller würcklichen Vergeltung iſt beraubet geblieben. Wann aber ſolcher Anſtand mir zuletzt wo nicht bey ihnen / doch bey andern den Vorwurff einer Undanckbarkeit machen würde / wofern er ſich länger ſolte hinaus ziehen; ſo bitte inſtändig/Monſieur wollen mir auf das eheſte die Gelegenheit an die Hand geben/ihnen einen rechtſchaffenen Dienſt zu erweiſen/ ſo will ich gerne nach äuſſerſtem Vermögen meine Willfährigkeit ſpühren laſſen. Oder meynen ſie allein die Ehre zu haben/ſich alle Welt durch Gutthaten zu verpflichten/ daß man niemahls zu einer gnugſamen Erſtattung zu gelangen fähig iſt? Zum wenigſten laſſen ſie mir doch zu/ daß ich nur den Anfang meiner würcklichen Erkäntniß machen könne/hernach will ich gerne ihr ſteter Schuldner verbleiben / gleich wie ich bißhero geweſen und allezeit ſeyn werde

Monſieur

ihr gefliſſenſter Diener.

Das

Das VII. Anerbietungs-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen eines Freyers.

Mademoiſelle,

So offt ich mich der vielen Höflichkeit und Güte erinnere/ deren ich in dero geehrteſtem Hauſe genoſſen/ ſo offtmahls ſchäme ich mich vor mir ſelbſt/ daß ich ſo gar noch nicht meine Erkäntniß davor erwieſen: Zwar iſt der Fehler nicht ſo wohl in dem Mangel des Willens/als in dem fehlenden Vermögen beſtanden/ und dahero hoffe ich auch deſto ehe Vergebung zu erhalten. Doch da mir itzo etwas vorfället/ wodurch ich vielleicht Anlaß habe zu bezeugen/wie ſehr gerne ich Mademoiſellen und dero hochgeehrteſten Frau Mutter meine Ergebenheit wolte ſpüren laſſen/ ſo werden ſie vor genehm halten/ daß ich mit meinem Vorſchlage an den Tag komme. Mademoiſellens Annehmligkeiten haben ihrer Gewohnheit nach ein neues Hertz ſich unterthan gemacht/ deſſen Beſitzer aber verlanget davor das ihrige/und hat mich erſuchet/ihn bey Mademoiſellen beſtens zu recommendiren. Es iſt eine Perſon/ welche ſo wohl von ſtattlichen Mitteln/ berühmter Gelehrſamkeit/ und gutem Anſehen; als auch von vornehmer Familie/ und die wegen höflicher Aufführung und galanter conduite noch wol eines artigen Frauenzimmers Gegengunſt verdienet. Mehr will ich meinen

nen Herrn Freyer nicht heraus ſtreichen/ſondern nur noch bloß um die geneigte Erlaubniß bey Mademoiſellen anhalten / daß ich ihn zu dero Aufwartung mitbringen darff/ da er denn ſchon ſelbſt ſich mit beſſerm Nachdruck recommendiren wird. Ich aber verharre immittelſt unter Erwartung dero Befehle

Mademoiſelle

ihr gantz gehorſamer Diener.

Das IIX. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund / ihm mit Geld auszuhelffen.

Monſieur, mon tres cher Amy.

ES iſt eines derben Verweiſes werth / daß er ſich des Rechts der Freundſchafft ſo gar nicht bedienet / wann es die Zeit und ſeines Zuſtandes Beſchaffenheit erfordert. Ich höre / daß ihn ein Schuldmann ſehr incommodiret / dem er noch mit zwantzig Thalern verhafftet iſt / auch ſolcher ihn bereits bey der Obrigkeit verklaget hat. Warum läſt es mein werther Freund ſo weit kommen? Weiß er mein Hauß nicht; oder hat er ſo ein ſchlechtes Vertrauen zu mir/ daß er beſorget / ich möchte ihm ſein Erſuchen/ ihm mit ſo viel zu dienen / abſchlagen? Ich bitte/ er wolle von meiner Auffrichtigkeit und der guten eſtime, die ich jedesmahl von ihm gemachet / eine beſſer Meynung hegen; Ich offerire mich/ ihm noch

noch heute von ſeiner Beſchwerung zu helffen. Er thue mir die Ehre/ und beſuche mich dieſen Nachmittag / oder benenne mir / ſo es ihm auszugehen ungelegen/ ſelbſt eine Stunde/ da ich ihn in ſeinem Qvartier ſprechen / und das verlangte mitbringen kan. Maſſen ich auf alle Weiſe mich werde finden laſſen

Monſieur mon cher Amy

vôtre tres humle Serviteur.

Das IX. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund / ihm eine Præceptoratur zu ſchaffen.

Hochwerther Freund.

Ich erinnere mich noch gantz wohl / was wir zuſammen unlängſt conferiret / und wie er mir vertraulich eröffnet / daß ſeine Mittel es nicht zulieſſen/länger auf Univerſitäten zu ſubſiſtiren/dahero er wohl wünſchte / eine feine Condition als Informator anzutreten. Nun habe ich mich hin und wieder erkundiget / ob ich etwas anſtändiges meinem wertheſten Freunde verſchaffen könte / da denn auch ſich anjetzo eine gar gute Gelegenheit bey dem Herrn Bürgermeiſter N. ereignet/ welche verhoffentlich er nicht ausſchlagen ſoll. Es hat dieſer vornehme Mann zwey Söhne/deren der älteſte von dreyzehen/ der jüngere von eilff Jahren: ſie ſeynd bißhero von einen gar geſchickten Informatore treulich unterwie-

wieſen worden; weil ſelbiger aber durch Recomendation ſeines Patrons einen Pfarr-Dienſt bekommen/ſo wird ein ander capables Subjectum zu Erſetzung dieſer Stelle verlanget. Ich habe die Ehre/ bey dem Herrn Bürgermeiſter eines freyen Zutritts zu genieſſen/ alſo iſt mein hochgeſchätzter Freund von mir angetragen worden; Der Patron hat mir verſprochen auff mein Wort ihn anzunehmen; Beliebt ihm nun die Function, ſo ſäume er nicht/ ſich einzufinden. Der vorige hat auſſer dem freyen Tiſche/ Stube/ Bette/ Wäſche/Holtz und Licht noch jährlich vier und zwantzig Thaler pro ſalario bekommen/ und dieſes ſoll mein hochwerther Freund auch zu genieſſen haben. Ein paar Privatiſten in die Information mit anzunehmen/ und davon ſich auch ein Dutzend Thaler des Jahrs darzu zu erwerben/wird dem Hn. Bürgermeiſter nicht entgegen ſeyn. Ich erwarte ihn demnach eheſte Tage allhier/und verharre jedesmahl

Meines hochgeehrten Freundes

Dienſtwilligſter.

Das X. Anerbietungs-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen einer Heyrath.

Mademoiſelle.

Ich wolte gerne bey ihnen aus dem Vorwurfſe kommen/ den ich ſo offt hören müſſen/ als wenn

wenn ich nicht viel nütze wäre/ darum habe ich auf ein Mittel geſonnen in der That zu erweiſen/ daß Mademoiſelle keinen nützlichern Diener als mich hätten. Mich dünckt/ ich ſehe ſie lächelnd den Kopff ſchütteln/ und dieſes zeiget ein neues Mißtrauen an: aber ſie glauben mir nur dieſes eintzige mahl/ daß ich es in Ernſt mit ihnen wohl meyne/ und nehmen die Gedult/ meine Werbung anzuhören. Ich bin ein ehrlicher Kupler worden/ und habe einen ſo galanten/ reichen und annehmlichen Freyer/ den ich Mademoiſellen antragen will/ daß wenn ich ein Frauenzimmer/ wäre ſo behielte ich ihn lieber vor mir ſelbſt/ als daß ich ihn auch meiner beſten Freundin überlaſſen ſolte. Aber ſo ſtehet er zu Mademoiſellens Dienſten. Nun wollen ſie wohl von ihm und ſeiner Ankunfft eine genauere Beſchreibung haben/ und ich will etwas davon melden/ das übrige mag er ſelbſten recommendiren/weñ er bey Mademoiſellen audienz hat. Es iſt des Herrn Hof-Raths N. ſein Herr Sohn/ſo unlängſt Licentiat und Cammer-Advocate worden. Die Perſon iſt nicht übel gemacht/ und wohl werth/ daß ſie ein artig Mägdgen liebet. Die Mittel der Eltern ſeynd bekand/ und er ſelbſt hat ſchon guten Verdienſt/ denn die Clienten ihm eher als einem andern zulauffen/ der keinen Hof-Rath zum Vater hat. Er hat mir ſeine Liebes-Kranckheit eröffnet/ und mich bittlich erſuchet/ weil ich zu N. bekandt/ihn doch eheſtens mit hinaus zu nehmen. Seynd wir nun auff künfftigen Sonntag angeneh-

me

me Gäſt / ſo wollen es mir Mademoiſelle durch ein paar gütige Antworts-Zeilen wiſſen laſſen: alsdenn ſich mit ſeinem verliebten Patienten wird einfinden
Mademoiſelle

Dero

gehorſamſter Diener.

Das XI. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund deſſen Sohn in die Handlung zu nehmen.

Hochgeehrter Herr /
ſehr werther Freund.

DEſſen geliebtes vom 25. paſſato zu beantworten habe wegen anderer ſehr nöthigen Geſchäffte biß itzt verſchieben müſſen: Immittelſt iſt doch ſein mir geklagter beſchwerlicher Stand immer in meinem Andencken geweſen / und kan ich den Herrn verſichern / daß ein auffrichtiges Mitleiden mit ihm trage. Dieweil er auch gerne einige von ſeinen lieben Kindern verſorget wiſſen wolte / und ihm doch die Mittel fehlen / ſie etwas rechtſchaffenes lernen zu laſſen / ſo erbiete mich / den älteſten Sohn / wenn er gut thut / und ſich / als einen ehrlichen und fleißigen Kauffmanns-Jungen gebühret / verhalten will / ohne Entgelt zu mir auf die Handlung zu nehmen / da er dann ſchon was rechtſchaffenes lernen ſoll / davon einmahl ſein Brod zu gewinnen. Den andern muß

der Herr ſehen / daß er ihn zu einem braven Pachtmann auf ein Amt bringet / dem er auffwartet / und dabey in Rechnen / Schreiben und Haushaltungs-Sachen mit der Zeit angeführet wird. Mit denen Töchtern iſt es freylich ſo bewandt / daß ſie faſt mehr Sorge als Söhne machen; Doch weil ſie ſchon erzogen / müſſen ſie darauff bedacht ſeyn / ſich ſelbſt ehrlich zu ernehren. Mein hochgeehrter Herr laſſe ſie das Gold-Spinnen lernen / ſo will ich ihnen ſchon von denen Herren N. ſo viel zu thun ſchaffen / daß jede wöchentlich ihre zwey Thaler verdienen ſoll / wenn ſie recht fleißig iſt: Habe es in guter Wohlmeynung demſelben vorſchlagen wollen / und verharre dabey

Meines hochgeehrten Herrn
und ſehr werthen Freundes
Dienſtwilligſter.

Das XII. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund / deſſen Sohn an Tiſch und in das Hauß zu nehmen.

Hochwerther Herr /
Vornehmer Gönner.

Ich habe von dem Herrn Amtmann N. erfreulich vernommen / daß derſelbe und ſeine hoch-

hochwerthe Familie ſich annoch in vergnüglichem Wohlſtande befinden/und wünſche alſo von Hertzen daß ſolche Proſperität ferner continuiren möge. Und weil zugleich benachrichtiget werde/ daß mein hochgeehrter Herr ſeinen Herrn Sohn auf hieſige Univerſität eheſtens zu ſchicken geſonnen/ ſo ſolte mir es lieb ſeyn/ wann ihm einige Gefälligkeit allhier erweiſen könte. Wie dann mein Tiſch und ein beqvemes Loſament zu ſeinen Dienſten ſtehet; Denn doch mein hochgeehrter Herr ihn lieber/ zumahl bey der erſten Ausflucht/ bey einem Bekandten wird haben wollen/ als bey einem gantz Fremden/ der weder Vorſorge vor ihn träget/ noch ihm mit gutem Rathe an die Hand gehet. Stelle es zu deſſen geneigter Uberlegung/ und nebſt ſchuldigſter Begrüſſung an die Frau Liebſte/ verbleibe ich

Meines hochgeehrten Herrn

Dienſtwilligſter.

Der Siebenden Abtheilung dritte Claſſe/

von

Denen Anerbietungs- wie auch Uberreichungs- und Beſchenckungs-Complimenten/ welche ſo wohl bey hohen Standes-Perſonen und Patronen/ als auch bey ſeines gleichen und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Die I. Anerbietungs-Compliment an einen guten Freund.

SJe haben mich ihnen ſo ſehr obligiret/ Monſieur, daß ich nichts mehr wünſche/ als ihnen angenehme Gegendienſte zu erweiſen; Bitte dahero gantz inſtändig/ Monſieur wollen doch mir einige Gelegenheit an die Hand geben/ worinnen ich etwas zu ihrer Avantage contribuiren kan/ ſo ſollen ſie in der That ſehen/ daß ich ein auffrichtiger Diener von ihnen bin.

Antwort auf ſolche Compliment.

GEhorſamer Knecht/ mon Maitre. Jch weiß von nichts/ wodurch ich ſie hätte obligiren kön-

können/indem mein Unvermögen nicht zuläſt/meinen Freunden groſſe Gefälligkeiten zu bezeugen/ ob wohl der gute Wille dazu niemahls ermangelt. Jmmittelſt bin ich doch vor ihre günſtige Offerten zu allem Danck verbunden/ und bitte mit fernerer Affection mir als ihrem treuen Diener zugethan zu bleiben.

Die II. Anerbietungs-Compliment an einen Freund.

Kan ich denn nicht ſo glücklich ſeyn/ Monſieur, ihnen etwan einen nützlichen Dienſt zu erweiſen? Sie ſchlagen doch etwas vor/ und ſeynd verſichert/ daß ſie über mein gantzes Vermögen zu diſponiren haben.

Antwort auf die Compliment.

Jch bin ſchon vergnügt/Monſieur, wenn ich nur dero Gewogenheit mich ſtets verſichern kan; Wie denn ſelbige vor mich ausbitte und alle reconnoiſſance vor dero gütigſte Gewehr verſpreche.

Die III. Anerbietungs-Compliment an einen guten Freund.

Jſt mir recht/ Monſieur, ſo haben ſie ein geheimes Anliegen. Darff ich es denn nicht wiſſen? Sie haben auf meine Verſchwiegenheit

ſich zu verlaſſen / und keines weges zu zweiffeln / wo ich ihnen mit meinem treuen Rathe / oder ſonſt an die Hand zu gehen vermag / daß ich mir eine rechte Freude daraus machen werde / ihnen angenehme Dienſte zu leiſten.

Antwort darauf.

SJe verſichern ſich / Monſieur, daß ſie Meiſter von meinem Hertzen ſind / und ich nichts vor ſie verhälen wolte. Dißmahl aber weiß ich von keinem beſondern Anliegen; und wenn ich nur ihre beſtändige Freundſchafft beſitze / ſo wird mir / was auch ſonſten mir begegnen möchte / ſchlechte Bekümmerniß machen.

Das IV. Anerbietungs-Compliment an einen guten Freund.

MOnſieur pardoniren / wann ich ſie durch meine Auſwartung in nöthigen Affairen ſtöhre. Jch hätte mit ihnen etwas zu reden. Jndem ich dieſen Morgen bey dem Herrn von N. meine Schuldigkeit ablegte / ſo erſuchten mich ſeine Excellentz / daß ich doch einen feinen und geſchickten Inſpectorem vor ſeine Söhne ihme möchte zuweiſen: Erbothen ſich zu freyer ſtation vor denſelben und dreyßig Thaler pro ſalario. Jch dachte gleich an Monſieur, ob es eine Sache vor ſie wäre / und erbote mich / morgen ihrer Excellentz Nachricht zu brin-

bringen. Wollen nun Monſieur dieſe Condition acceptiren / ſo bin bereit/ ſie bey dem Herrn von N. zu melden/ und ihrer im beſten zu gedencken. Vermeinte/das ſie dabey nicht übel fahren ſolten.

Antwort auf die Compliment.

JCh dancke gantz dienſtlich / Monſieur, daß ſie durch einen ſo guten Vorſchlag mir von ihrer beſtändigen Gewogenheit ein groſſes Zeugniß zu geben belieben. Die Condition iſt nicht zu verachten. Nur weiß ich nicht / ob es meinen ſtudiis zuträglich/ allzuviele Zeit auf andere Information zu wenden. Wenn ich wüſte / wie viel Stunden dazu deputiret werden ſolten/ könte ich mich bald entſchlieſſen. Endlich zwey des Vor- und auch zwey des Nachmittags möchte hingehen; und würden mich Monſieur ſehr obligiren/ wenn ſie erſt deswegen Erkundigung einzöhen / ehe ich ſelbſt aufwartete. Denn man weiß wohl/ wenn man erſtlich bey ſolchen Patronen ſich einmahl einfindet/ verdienet man nur Ungnade weñ man etwas abſchläget/ was ſie begehren. Dahero möchte lieber vorhero davon Gewißheit haben. Im übrigen verſpreche Monſieur vor dero Bemühung alle Erkäntligkeit.

Die V. Anerbietungs-Compliment an einen Verwandten wegen einer Heyrath.

Ich bin erfreuet / den Herrn Vetter bey guter Geſundheit zu ſehen; und kommt er mir eben recht ihm etwas zu vertrauen. Ich kam dieſe Tage mit dem Herrn Syndico N. in Geſellſchafft / da unter andern auch von Heyrathen der Diſcours fiel/ und er ſich wunderte / daß der Herr Vetter ſo lange im ledigen Stande bliebe. Ich wendete dargegen ein / daß er wohl an einem Orte anſchlagen würde / wenn er nur gewiß / daß ihm das Frauenzimmer nicht möchte verſaget werden. Er ſchüttelte lächlend den Kopff/und gab die Antwort: Die Ausflucht wäre nicht zulänglich/ und wenn er des Herrn Cantzlers N. ſeine Jungfer Tochter haben wolte/ wolte er ohne Bedencken ſein Freywerber ſeyn / und wüſte er ſchon ſo viel/ daß man ihn nicht abwieſe. Nun wäre gewißlich die Partie nicht uneben. Er weiß / daß dieſer Mann von groſſem Vermögen und ſolchem Anſehen iſt / daß er einem Schwieger-Sohne ſtattlich forthelffen kan. Die Jungfer iſt auch gantz artig/und wohl erzogen. Hat er nun Luſt/ſo laſſe er mir die Sorge/ ich will es ſchon dermaſſen incaminiren / daß ich ihm bald als Bräutigam Glück zu wünſchen Urſach bekomme.

Antwort darauff.

Mein hochgeehrter Herr Vetter tragen mir das Heyrathen ſo ſüſſe vor / daß ich faſt ſolte Appetit dazu bekommen. Zumahl ſtünde mir die gemeldete Partie vor allen andern an. Nur weiß ich

nicht /

nicht/ ob ſie vor mich nicht dürffte zu ſchwer zu heben ſeyn. Ich bin zufrieden/ daß ſie mit dem Herrn Syndico deßwegen communiciren/und ſo es von ſtatten gehet/ will ich an danckbarer Erkäntniß wegen der hierinnen angewendeten Bemühung nichts erwinden laſſen.

Die VI. Anerbietungs-Compliment an ein Frauenzimmer wegen einer Heyrath.

Mademoiſelle ſehen nicht anders aus/ als wenn ſie in kurtzen ſolten eine Braut werden. Wollen ſie noch von keinem Liebſten wiſſen/ ſo will ich einen vorſchlagen; Ich weiß/ ſie ſollen keine üble Partie treffen. Er hat ſein anſehnliches Ehren-Amt und gutes Auskommen; iſt von ſehr frommen Gemüthe/ und wird eine Liebſte über die maſſen wohl halten: mit einem Wort/es iſt der Herr N. Bin ich verſichert/ daß er keine Fehl-Bitte thut/ ſo werde ich die Sache bald dahin incaminiren/ daß ich Anlaß bekomme/Mademoiſellen zu dero getroffenen Verbindung zu gratuliren.

Die VII. Anerbietungs-Compliment an eine vornehme Frau/ wegen Verheyrathung ihrer Tochter.

Ich hätte ſonſt meiner hochgeehrten Frau N. etwas in Vertrauen zu communiciren. Der

Herr Stadt⸗Richter N. wolte ſich gerne wiederum eine Liebſte ausſuchen. Nun wiſſen meine hochgeehrte Frau N. bereits um ſeinen Zuſtand; er iſt ein Mann von feinen Mitteln und austräglichen Dienſte/ hat auch ſeine erſte Frau recht wohl gehalten; dahero vermeyne/ daß ihm eben keine Tochter aus einer vornehmen Familie ſolte verſaget werden. Ich habe die Ehre/ mit ihm in guter Vertraulichkeit zu ſtehen/ und er hat ſich auch erboten/ meinen Vorſchlägen zu folgen: Nun weiß ich/ daß er jedesmahl groſſe Conſideration von dero hochwertheſtem Hauſe gemacht/ und wañ nur erſt gewiß/ daß er mit guter Reſolution auf ſeine Werbung um die Jungfer Tochter ſoll verſehen werden/ ſo weiß ich/ daß er den Antrag eheſtens wird thun laſſen. Bitte alſo/ meine hochgeehrte Frau N. wollen mir ihre Gedancken darüber zu eröffnen geneigt ſeyn/ denn ich deroſelben und liebſten Ihrigen alle angenehme Freundſchaffts⸗Dienſte zu erweiſen ſo willig als ſchuldig bin.

Die VIII. Anerbietungs⸗Compliment wegen einer Auditeur⸗Stelle.

Ich bin erfreuet/ Monſieur bey allem Vergnügen zu finden. Wie kömmt es doch/ daß man ſie ſo gar ſelten ſiehet? Das allzufleißige Studieren wird ſie gewiß nicht viel auslaſſen; Aber ich habe einen Vorſchlag vor ſie/ deswegen ich meiſt anhero komme. Der Herr Obriſte N. hat mich erſuchet/

chet/ ihm einen braven Legalen Menſchen/ und der zugleich ein gutes Concept verfertiget/ zum Regiments-Auditeur zuzuweiſen: Ich habe ohne groſſes Nachſinnen Monſieur vorgeſchlagen/ und ihre Qualitäten nach Verdienſt recommendiret. Der Herr Obriſte war damit gantz content, und erſuchte mich deßwegen mit Monſieur zu reden; haben ſie nun Belieben/ es iſt ein paar Campagnen zu verſuchen/ ſo verſichere/ daß ſie an dem Herrn Obriſten einen ſo honetten Cavallier finden/ der ihnen eine brave Station machen/und auch ihr künfftiges Glück zu befördern nicht ermanglen wird.

Antwort auf die Compliment.

MOnſieur obligiren mich höchlich durch die ſonderbahre Affection, daß ſie vor mein Glück ſorgen wollen. Ich dancke dahero von Hertzen/ und werde mit angenehmen Gegen-Dienſten meine Erkäntniß zu teſtiren nicht ermanglen. Allein ſie werden nicht übel deuten/ daß ich wegen des gethanen Vorſchlags einige Bedenck-Zeit nehme/ mich zu reſolviren. Zumahl da ich es doch erſt dem Herrn N. müſte wiſſen laſſen/ den ich ſonſt ſehr beleidigen würde/ wenn ich ihm gar nichts davon ſagte/ indem er mein naher Anverwandter/ und ſich zum wenigſten ſtellet/ als lieſſe er ſich meiner Wohlfarth angelegen ſeyn. Morgen alſo will ich gewiß Antwort von mir geben/ und vielleicht daß Monſieur auch nicht ehe dem Herrn Obriſten wieder aufwarten.

Die IX. Anerbietungs-Compliment an einen Patron wegen Garten-Gewächſe.

Ihro Excellentz wollen nicht übel nehmen/ wann ich durch meine Aufwartung ihre Geſchäffte unterbreche. Es läſt Herr N. ſich durch ſeinen Bedienten/ den Herrn N. welcher auf den Montag nach Holland gehen wird/ allerhand rare Gewächſe und Saamen mit heraus bringen: Weil ich nun weiß/ daß Ewr. Excellentz von dieſen auch jedesmahl ein groſſer Liebhaber geweſen/ ſo wollte gehorſamſt vernehmen/ ob ſie etwan zu einem oder dem andern gleichfalls Commiſſion geben wolten/ und verſichere ich/ daß es der Herr N. den ich ſehr wohl kenne/ nicht nur fleißig beobachten ſoll/ ſondern es auch ſich vor eine hohe Ehre ſchätzen wird/ Ewr. Excellentz einige Dienſte zu erweiſen.

Die X. Anerbietungs-Compliment an einen Patron wegen Schildereyen.

Ich weiß nicht/ ob Ewr. Excellentz Beliebung trügen/ etwas curieuſes von feinen Schildereyen zu kauffen. Der ſelige N. hat mit groſſen Koſten ſich ſolche angeſchaffet/ und ſeynd gewißlich Stücken darunter/ die nicht gemein: Nun iſt der

Witwe beſſer gerathen/ daß ſie ſolche Sachen zu Gelde macht/ und das Capital zu Tilgung ihrer Schulden anwendet/ als daß ſie dieſe Raritäten zu Ausſchmückung der Zimmer behält/ und die Zinſen läſſet auffwachſen. Sie iſt alſo willens/ ſie zu alieniren/und wo Ewr. Excellentz was davon ſehen wollen/ ob es ihnen anſtändig/ ſo ſoll es/ wann ſie befehlen wollen/ hergebracht werden.

Die XI. Anerbietungs-Compliment an einen Cavalier wegen eines zu Kauffe ſtehenden Guts.

Ihro Wohlgeb. Herrligk. wolte ich unterthänig notificiren/daß das Ritter-Guth N. ſoll verkauffet werden. Nun weiß ich/ daß ihre Wohlgeb. Herrligkeit nicht übel thun würden/ wann ſie ſich daran macheten: Denn wenn der jetzige Beſitzer ein und zwantzig tauſend baar Geld ſiehet/ ſo wird es darum gehoben ſeyn; und gewiß/ es iſt dreyßig tauſend unter Brüdern werth. Ich will Ew. Herrligkeit den Anſchlag verſchaffen/ auch einen guten Freund herführen/ dem alles Einkommen/ wie auch die Art der Felder und andern Pertinentien Haarklein bekant/ von ſelbigem können ſie nach gnädigen Gefallen ausführliche Nachricht erhalten.

Die XII. Compliment an einen vornehmen Miniſter/ dem man einen Demant-Schmuck vor ſeine Gemahlin anbietet.

Ihre Excellentz nehmen nicht ungnädig/ daß ich dieſelben durch meine Auffwartung in dero affairen incommodire. Es iſt ein Kauffmann von N. bey mir logiret/ welcher eine über die maſſen ſchöne Garnidur von Diamanten vor eine vornehme Dame bey ſich hat/ die er ſechstauſend Thaler hält. Die Steine ſind durchgehends rein und wohlgefaſt/ und wann Ihro Excellentz ſie ſehen werden/ weiß ich/ daß ſie gefallen ſolten: Habe alſo vermeynet/ ob ſie ſelbige etwann vor die Frau Gemahlin zu behalten belieben möchten/ und daher ſolches unterthänig antragen wollen.

* * * * * *

Dieſes mag von Anerbietungs-Complimenten genug ſeyn. Weil aber die Uberreichungs- und Beſchenckungs-Complimenten mit ſelbigen gleichfalls ziemlich nahe verwandt/ ſo wollen wir ſelbige immer mit anhero ziehen.

Beſchenckungs-Compliment an einen Patron/ ſo uns zu einem Dienſte verholffen.

Mein

MEin Patron haben durch dero hohe Bemühung/welcher ich nechſt GOtt meine erhaltene Function zuzuſchreiben/mich ihnen ſo verbunden gemacht/daß ich nicht weiß/wie ich meine Erkäntlichkeit genugſam davor bezeugen ſoll. Indeß habe nur in etwas mein danckbares Gemüthe zu eröffnen dieſes geringe Andencken meinem hohen Patrone unterdienſtlich offeriren wollen / mit gehorſamſter Bitte/ den ſchlechten Werth nicht ſo wohl als meine gute Intention dabey anzuſehen / und mich ferner in dero vermögendem Patrocinio zu behalten / als zu welchem ich mich in ſchuldigſter obſervanz hiernechſt recommendire.

Abſchieds-Compliment an eben denſelben.

MEin Patron haben nicht Urſach/ vor eine ſo ſchlechte Sache ſo hohen Danck zu ſagen/indem ich nicht allein in dieſen/ſondern in weit mehrern mich vor dero Schuldner erkenne; Immittelſt will nicht ſo unhöfflich ſeyn / dieſelben länger auffzuhalten / nehme demnach gehorſam Urlaub/ und bitte zu pardonniren / wofern ich dieſelben durch meine Auffwartung an dero wichtigen affairen verhindert: recommendire mich hiernechſt zu dero geneigtem Andencken.

Beſchenckungs-Compliment an einen Bräutigam.

(Wann man vorher die Gratulation ſchon abgeleget hat:)

JCh will nochmahls gegen meinen hochgeehrten Herrn Bräutigam den bereits abgelegten Wunſch hiermit wiederholet haben. Und weil zugleich ein anderes Merckmahl meiner Ergebenheit dem Herrn Bräutigam gerne conteſtiren wolte/als überreiche hiermit ein ſchlechtes Andencken/ der guten Hoffnung/mein hochgeehrter Herr Bräutigam werde damit hochgeneigt vor Willen nehmen / und mich ſeiner fernern hochwerthen affection laſſen befohlen ſeyn.

Beſchenckungs-Compliment an ein Frauenzimmer.

JCh entſinne mich meiner Schuldigkeit/ mit der ich Mademoiſellen zu einigen Abtrag der verlohrnen Wette verbunden bin; habe dahero dieſes geringe Andencken gehorſamſt præſentiren wollen / mit Bitte/Mademoiſelle wollen ſolches gütigſt aufnehmen / und ihrem ergebenſten Diener gewogen verbleiben.

Uberreichungs- und Beſchenckungs-Compliment / deren ſich die Deputirten eines Stadt-Raths gebrauchen/ wenn ſie das gewöhnliche Geſchencke an einen groſſen Herrn/ der in ihrer Stadt übernachtet/ præſentiren.

Durchlauchtigſter Hertzog/ Gnädigſter Fürſt und Herr.

So bald von Ewr. Hochfürſtl. Durchl. glücklichen hohen Ankunfft in dieſe geliebte Stadt dero Rath und Bürgerſchafft die höchſterfreuliche Zeitung bekommen/ haben ſie über dieſe ihnen unverhofft zu geſtoſſene unſchätzbare Glückſeligkeit ihre unterthänigſte Freuden-Bezeugung nicht gnugſam an den Tag zu legen gewuſt: Indeß aber ſolche bey Ewr. Hochfürſtl. Durchl. zu conteſtiren/ und dieſelben in Unterthänigkeit zu bewillkommen uns abgeordnet / und dabey committiret/ Ewr. Hochfürſtl. Durchl. allhier einen Trunck Wein der Güte / wie er etwan bey der Stadt N. zu finden iſt / in Unterthänigkeit zu præſentiren / und zugleich Ewr. Hochfl. Durchl. zu verſichern/ daß/ was anietzo aus Mangel der Gelegenheit und wegen ihres bekandten Unvermögens nicht hat können nach ihrer unterthänigſten Schuldigkeit ſonſt beobachtet werden / ſie ins künfftige zu erſetzen der Pflicht nach erbötig ſind. Wünſchen immittelſt/ daß Ewr. Hochfürſtl.

Durchl. nicht allein eine glückliche Reiſe und frohe Wiederkunfft in dero Reſidentz haben mügen / ſondern auch des Höchſten Güte Ewr. Hochfl. Durchl. ſonſt und allezeit bey allem Hochfürſtl. geſegneten Wohlergehen erhalten wolle. Im übrigen aber lebet Rath und Bürgerſchafft des unterthänigen Vertrauens / Ewr. Hochfürſtl. Durchl. werden überliefertes mehr als ein Zeichen der unterthänigſten Reverenz, als ein Preſent von einer Stadt aufnehmen / und bitten demüthigſt / Ewr. Hochfürſtl. Durchl. wollen mit Hochfürſtl. (Landes-Väterlicher) Gnade ihnen und uns ſamt und ſonders zugethan verbleiben.

* * *

DJe Antwort auf ſolchen Antrag läſt ein groſſer Herr gemeiniglich durch einen bey ſich habenden Cavallier thun/und könte auf obiges folgende ſeyn:

DEr Durchlauchtigſte Fürſt und Herr / Herr Johann George/Hertzog zu Sachſen/Jülich/Cleve und Berg/ auch Engern und Weſtphalen/ 2c. 2c. mein gnädigſter Fürſt und Herr / erkennen mit gnädigſtem Danck / daß ein Ehren-Veſter und Wohlweiſer Rath dieſer löbl. Stadt N. ſich hat gefallen laſſen / gewiſſe Perſonen ihres Mittels abzuord-

ordnen/ welche Jhro Hochſt. Durchl. zu dero GOtt Lob glücklichen Anherokunfft gratuliren ſollen: Wie denn auch höchſtgedachte ſeine Hochfürſtl. Durchl. den anſehnlichen Trunck Wein/ womit dieſelben von einem Ehren-Veſten Rath beſchencket worden/ mit gnädigem Danck aufnehmen/ davor verſichrend/ daß wo ſie einem Wohlweiſen Rath und der gantzen Stadt ein gnädigs Gefallen erweiſen können/ ſie keine Gelegenheit werden aus den Händen laſſen. Beygefügten Wunſch anlangend ſo haben ſeine Hochfürſtl. Durchl. das gute Vertrauen/ es werde göttliche Allmacht denſelben gnädig erfüllen. Im übrigen ſo bleiben Jhro Hochfürſtl. Durchl. denen Herren Abgeordneten inſonderheit mit gnädigem Wohlwollen beygethan.

* * * * *

WEnn nun auf Univerſitäten ein gantzes Collegium einem vornehmen Theologo oder in einer andern Facultät berühmten Manne ein præſent wegen ſeiner getreuen manuduction zur Erkäntligkeit offeriren wolte/ da etwan ſein Geburts-Tag eingetreten/ und einer davon ſolte die Compliment im Nahmen aller machen/ ſo iſt dieſelbe folgende:

Hochgeehrteſter Patron.

DJe hertzliche Freude/welche Ewr. Magnificentz bey dero durch GOttes Gnade wiederum glücklich erlebten Geburts-Tage bey ſo vielen dero Verbundenen verſpühren / erkühnet ſich auch dieſes Collegium durch einen treugemeynten Glückwunſch zu vermehren/ und Ewr. Magnificentz in ſchuldigſter Obſervanz darzuſtellen. Es gratuliret demnach ſelbiges mit frohem Zuruff Ewr. Magnificentz/ daß ſie bey guter Geſundheit / und bey vollkommenem Flor dero vornehmen Familie dieſes ihr Geburts-Feſt vergnügt begehen können / und wünſchet hertzinniglich/daß der Allmächtige Ew. Magnificentz noch lange Jahre bey vollſtändigen Gemüths- und Leibes-Kräfften erhalten/auch allen Segen und gedeyliches Wohlergehen ihnen noch ferner ſchencken/ hingegen alle Widerwärtigkeiten von demſelben allezeit gnädig abwenden wolle; damit Ew. Magnificentz durch dero vortreffliche Gelehrſamkeit und berühmte manuduction noch weiter dieſer Univerſität und derer darauf befindlichen Studierenden/wie auch der gantzen Republic Wohlfahrt und Nutzen befördern mögen. Wie aber dieſes unſer Collegium inſonderheit Ewr. Magnificentz nie genug geprieſene Unterweiſung in danckbarem Andencken heget; alſo hat ſolches bey gegenwärtiger Occaſion nur in etwas ihre reconnoiſſance an den Tag zu legen gegenwärtiges geringe præſent Ewr. Magnificentz offeriren

wollen/

ten / mit unterdienſtlicher Bitte / Ew. Magnificentz wollen hochgeneigt geruhen / ſolches dero gewöhnlichen Leutſeligkeit nach hochgünſtig anzunehmen / und uns allerſeits dero fernern patrocinii fruchtbarlich genieſſen zu laſſen / als wozu ſich nebſt Offerirung ergebenſter Dienſtgefliſſenheit das ſämtliche Collegium hiermit recommendiret.

* * *

Wann man auch einem Frauenzimmer etwan eine Meſſe oder Angebinde præſentiren wolte / könte es mit folgender Complimente geſchehen:

MAdemoiſellen gratulire als dero ergebenſter Diener zu ihrem erlebten angenehmen Namens-Tage / und wie mich durch dero hohe Affection, ſo bißhero genoſſen / höchſt verbunden erkenne / alſo habe allhier ein kleines Andencken zum Zeichen meiner Ergebenheit præſentiren wollen / mit Bitte / ſolches mit gütigen Händen aufzunehmen / und mich ihrer ferneren Gewogenheit zu würdigen / als der ich mich hiermit in gehorſamſter Gefliſſenheit empfehle.

Eine andere Beſchenckungs-Compliment an ein Frauenzimmer.

ICh bin Mademoiſellens Schuldner / habe mich dahero mit einer geringen Meſſe wollen einfinden / bitte ſolche mit gnädigen Augen anzunehmen / und dadurch dem ſchlechten præſent den ihm ermangelnden Werth beyzulegen. Im übrigen recommendire mich zu dero Befehlen.

Noch eine andere Beſchenckungs-Compliment an ein Frauenzimmer.

MAdemoiſelle wollen nicht übel nehmen / daß bey jetzigem Jahrmarckte mich erkühne / ein Theil meiner Schuld durch gegenwärtiges ſchlechtes Andencken abzutragen. Wie ich mich denn annoch vor dero Verbundenen erkenne und dero fernere Befehle erwarte / worinnen ich meine Ergebenheit ihnen bezeigen ſoll.

Ende der ſiebenden Abtheilung.

Der auserleſenen Send-Schreiben Achte Abtheilung erſte Claſſe/

von Denen Abſchieds-Schreiben/ welche bey Patronen/ auch hohen Standes-Perſonen können gebrauchet werden.

Das I. Abſchieds-Schreiben eines Studioſi an einen vornehmen Profeſſorem, deſſen Information er ſich bedienet hat.

Magnifice,

Hoch-Edler/ Veſt und Hochgelahrter/ inſonders hochgeehrter Herr Vetter/ Vornehmer Patron.

INdem ich von meinem geliebten Herrn Vater Befehl erhalten/ mich nach Hauſe zu wenden/ und mein Academiſches Leben zu abſolviren/ und die praxin anzutreten/ auch mir dazu mein Herr

Schwager/ ſo Aſſeſſor in dem hochlöblichen Schöppen-Stuhle zu N. iſt/ iſt gnugſame Anleitung geben will/ ſo bin verbunden/ ſolchem Befehle meiner kindlichen Schuldigkeit nach zu gehorſamen. Wenn aber in die zwey Jahr daher Ew. Magnificentz vortreffliche/ und nie genung geprieſene manuduction im ſtudio Juris zu meinem ſonderbahren Nutzen genoſſen/ ſo lieget mir ob/ vor meiner Abreiſe die gebührende Dancksagung davor abzuſtatten. Welches indem ich es hiermit aus verpflichtetem Hertzen verrichte/ und um dero Befehle bitte/ wie ich meine würckliche Erkenntniß gegen Ewr. Magnificentz an den Tag legen ſoll; Wünſche ich zugleich/ daß der Höchſte Ewr. Magnificentz zu fernerem Aufnehmen dieſer weltberühmten Univerſität möge noch lange Jahre bey allem geſegneten Wohlergehen und beſtändiger Geſundheit gnädig erhalten/ ſo werden ſich noch viele Ewr. Magnificentz herrlichen Anweiſung zum Nutzen des gemeinen Weſens zu erfreuen haben. Immittelſt behalte das unterdienſtliche Vertrauen/ Ewr. Magnificentz werden hochgeneigt vergönnen/ daß zuweilen mit einem Brieffgen aufwarten/ und dero hochverſtändigen Rath einholen darf/ ſo fern mir etwas zweiffelhafftes vorſtöſt: Verſpreche mit ſchuldigſter Obſervanz ſolche groſſe Wohlthat zu erwiedern und verharre

Ew. Magnificentz

ſchuldig-gehorſamer.

Das

Das II. Abſchieds-Schreiben eines jungen Cavalliers an einen vornehmen Miniſter.

Hoch-Wohlgebohrner Herr/ Hoher Patron.

Ewr. Hochwohlgeb. Excellentz jetzige Abweſenheit in denen hohen affairen der gnädigſten Herrſchafft hindert mich an dem Glücke/ deroſelben vor meinem Aufbruch nach Italien perſöhnlich aufzuwarten / und mich dero gnädigen Andencken zu recommendiren. Nachdem aber ſo viele Güte und ungemeine Civilité von Ewr. Excell. genoſſen zu haben mich erinnere/ ſo bin ich verbunden/ davor meine unterthänige Danckſagung abzuſtatten/ und da mir ſolches mündlich zu thun nicht erlaubet/ habe die Feder dazu zu gebrauchen nöthig erachtet. Ich bekenne mich demnach vor Ewr. Excellentz groſſen Schuldner / und verſichere / daß das Gedächtniß der von ihnen empfangenen Wohlthaten bey mir nie erſterben wird. Erwarte anbey die Gelegenheit / meine reconnoiſſance dereinſt würcklich abzulegen / und wünſche immittelſt / daß Ew. Excellentz Zeit meines Abſeyns ſich allezeit bey unverrücktem Wohlergehen befinden/ und dadurch ſo wohl des gantzen Hofes als auch dero ergebenſten Diener einmüthiges Verlangen glücklich erfüllen mögen. Darf ich im übrigen die Bitte hinzu fügen / daß Ewr. Excellentz mich bey der gnädigen Herrſchafft in beharrlicher Gnade erhal-

ten mögen / würde ich Ew. Excellentz noch mehr wegen dero gütigſten Willfahrung obligat ſeyn. Wie denn in der Hoffnung gnädiger Gewähr meines Suchens unabläßig verbleibe

Hoch-Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

ergebenſter Diener.

Das III. Abſchieds-Schreiben an einen Patron.

Hoch-Edler und Geſtrenger/
Hochgeehrteſter Herr/
Vornehmer Patron.

EWr. Hochedl. Herrlichkeit habe der ſchuldigen Obſervanz nach vor meiner Abreiſe nach N. aufwarten wollen / bin aber nicht ſo glücklich geweſen / ſelbige zu Hauſe zu finden / indem ihre wichtigen Affairen ſie genöthiget eine Reiſe auf ſich zu nehmen. Wenn aber vor die gröſte Unhöflichkeit gehalten/ vor die vielen von Ew. Hochedl. Herrlichk. empfangene Wohlthaten meine danckſchuldige Erkenntniß nicht zu conteſtiren / ſo will durch dieſe unterdienſtliche Zeilen meiner Pflicht nachleben / und Ew. Hochedl. Herrlichkeit hierdurch verſichern/ daß ich in unverrücktem Gedächtniß alles mir zugewendete Gute erhalten werde. Ich bitte anbey GOtt/ daß deſſen Segen an Ew. Hochedl. Herrlichkeit und dero hochwerthen Familie ſolches alles gnädig erſe-

zen

tzen wolle/ auch dieſelben in beſtändigem Wohlweſen zum Nutzen des Vaterlandes und fernerem Flor dero vornehmen Hauſes viele Jahre annoch mögen zurück legen. Darf ich im übrigen die permiſſion hoffen / Ewr. Hochedl. Herrlichk. zuweilen mit meinen Briefen zu incommoditen / ſo werde vor ſo hochgeneigte Erlaubniß höchſt verpflichtet ſeyn. Als der ich ohne diß wegen bereits genoſſener vielfältigen Gütigkeit verharre

Ewr. Hochedl. Herrlichk.

schuldig-gehorſamer.

Das IV. Abſchieds-Schreiben an einen vornehmen Mann.

Hochedler / Veſt und Hochgelahrter / inſonders hochgeehrter Herr / vornehmer Patron.

EWr. Magnificentz ſoll durch dieſe unterdienſtliche Zeilen hochbeſtürtzt eröffnen / wie mir durch gar ſchlechte Poſt von Hauſe die traurige Nachricht gebracht / daß mein lieber Vater auf den Tod darnieder läge/ und weil er mich vor ſeinem Ende zu ſprechen ſich ſehr ſehnete / ſo ſolte mich ohne alle Säumniß einfinden. Indem nun zu gehorſamen verbunden bin/ ſo erinnere mich bey meinem betrübten Aufbruch der hohen Wohlthaten und groſſen Güte / welche ich von Ewr. Magnificentz vortreffli-

chen

chen Unterweiſung ſo lange Zeit genoſſen; und da ich vor ſelbige Danck zu ſagen / auch mich in Ewr. Magnificentz höchſtſchätzbare Gewogenheit zu recommendiren Ewr. Magnificentz dieſen Morgen aufwarten wollen/ dieſelben aber nicht antraf/ ſo habe durch dieſe Zuſchrifft Ewr. Magnificentz meine Obſervanz zu bezeugen vor nöthig erachtet. Bekenne mich demnach Ewr. Magnificentz lebenslang verpflichtet / und wünſche / daß der Höchſte die an mir erwieſene Treue und Liebe mit beſtändigem Wohlergehen und reichem Segen vergelten wolle. Solte ich ſo glücklich ſeyn / Ewr. Magnificentz oder dero vornehmen Familie einige angenehme Dienſte zu leiſten / ſo erwarte dazu / an welchem Ort ich auch ſey / dero Befehle / indem ich mich Ewr. Magnificentz fernern hohen Gunſt ergebend verharre

Ew. Excellentz

schuldig=gehorſamer
Diener.

Das V. Abſchieds=Schreiben an einen Patron.

Hochedler/ Veſt und Hochgelahrter/ inſonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

JCh beklage ſehr / daß vor meinem Aufbruche von hier wegen dero Abweſenheit nicht ſo glück=

glücklich ſeyn können / mich nebſt Abſtattung ſchuldigſter Dancksagung in meines Patrons fernere hochwerthe Gewogenheit gehorſamſt zu empfehlen. Da ich aber auf dero Gütigkeit mich verlaſſe / ſo behalte ich die Hoffnung / ſie werden auch meine ſchrifftliche Erkenntligkeit nnd dienſtliches Bitten hochgeneigt annehmen. Allermaſſen nun wegen der häuffigen in dero hochgeehrtem Hauſe genoſſenen Wohlthaten mich dermaſſen verbunden zu ſeyn finde / daß ich gar nicht abſehe / wie ich davor eine zulängliche Erwiederung leiſten kan / ſo ſage ich allein mit verpflichtetem Hertzen davor Danck / und wünſche inniglich / daß des Höchſten ſeine Segens-Hand alles tauſendfach erſetzen / und meinem hochgeſchätzten Patron bey unverminderter Proſperität biß auf ſpäte Jahre gnädig erhalten wolle: Solte ich hiernechſt ſo glücklich ſeyn / daß ich etwan allhier dero Herren Söhne angenehme Dienſte zu leiſten / und dadurch meinem hochgeehrten Patrone mein danckbar Gemüthe nur in etwas zu conteſtiren fähig wäre / ſo erwarte dazu geneigte Veranlaſſung / und mich in dero ferneres patrocinium in ergebenſter Obſervanz empfehlend verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

ſchuldig-gehorſamer.

Das

Das VI. Abſchieds-Schreiben an einen Patron / ſo ein vornehmer Miniſter iſt.

Hoch-Wohlgebohrner Herr / Gnädiger Herr.

NAchdem von Ewr. Excellentz Cammer-Diener verſtanden / daß dieſelben mit wichtigen Affairen ambrasſiret/ daß es ihnen nicht gelegen/ jemand vor ſich zu laſſen / ſo habe die bißher genoſſene Gnade eines unterthänigen Zutritts bey meiner Abreiſe mir auszubitten mich nicht erkühnen wollen. Jedoch da Ew. Excellentz durch ſo vielfältig gnädige Bezeugungen mich ihnen lebenslang verpflichtet gemacht / ſo habe ich meine unterthänige Danckſagung davor mit dieſen geringen Zeilen abſtatten/und mich Ew. Excellentz fernerer Gnade in ſchuldigſter ſubmisſion empfehlen wollen. Von einiger würcklichen Erwiederung ſo hoher mir zugewendeten Wolthaten kan ich nichts verſprechen: Denn Ew. Excellentz ſeynd in ſolchem Stande/ daß keine Vergeltung zureichet / deren ſich ein Client gegen ſie unternehmen wolte/ und dero Großmüthigkeit vergnüget ſich auch ſchon daran/ wenn man nur in dem Hertzen gegen ſie danckbar iſt. Und bey ſolcher Bewandtniß will ich gantz wohl auskommen / indem das danckbare Gedächtniß aller von dero milden Hand genoſſenen Güte bey mir nie erſterben wird. Ich bitte GOtt/

GOtt/ daß er Ew. Excellentz zu des Hochfürſtl. und geſamten Landes Intereſſe fernern Aufnehmen bey beſtändiger Geſundheit und aller ſelbſt verlangten Proſperität noch lange Jahre gnädig erhalten wolle; überlaſſe zugleich meine Fortun dero gnädigen Diſpoſition und verharre

Hochgebohrner Herr/
Ew. Exellentz

unterthänig-gehorſamſter
Diener.

Das VII. Abſchieds-Schreiben an einen vornehmen Miniſter.

Hoch-Wohlgebohrner Herr.

EWr. Excellentz annoch vor meinem Aufbruch in die Campagne die Reverenz zu machen/ befinde mich um deſto ehe obligiret / je mehr dieſelben mit dero gnädigen Zuneigung und vieler Gütigkeit mich bißhero angeſehen haben. Ich empfehle mich demnach hierdurch gantz unterthänig in Ew. Excellentz gnädiges Andencken / und nebſt verpflichteſter Dancksagung vor alle mir erwieſene civilité und hohe Güte/ wünſche von Hertzen/ daß Ew. Excellentz ſo wohl Zeit meines Abweſens / als auch ſonſt in allem contento und beſtändigem Wohlweſen ſich befinden mögen / damit dereinſt bey glücklicher Wiederkunfft Anlaß bekomme / Ew. Excellentz wegen dero unveränderten Proſperität von Hertzen zu

gra-

gratuliren. Hierbey ſo habe das unterthänige Vertrauen / Ew. Excellentz werden mich nicht nur in beharrlichem gnädigen Gedächtniß behalten / ſondern auch Ihrer Hochfürſtl. Durchl hohe Gnade einem armen und getreuen Diener zu conſerviren ſich bemühen: Welches um Ewr. Excellentz mit gehorſamſten Dienſten zu demeriren / nicht ermangeln werde / als der ich unausſetzlich verharre

Hoch-Wohlgebohrner Herr /
Ew. Excellentz

unterthäniger Diener.

Das VIII. Abſchieds-Schreiben eines Cavalliers an eine Fürſtliche Perſon.

Durchlauchtigſter Hertzog /
Gnädigſter Fürſt und Herr.

Ew. Hochfürſtl. Durchl. haben dero unterthänigen Diener mit ſo vieler Gnade bißher angeſehen / daß ich der undanckbareſte Menſch von der Welt wäre / wenn ich vor meinem Aufbruche nach Engeland nicht zum wenigſten durch dieſe unterthänigſte Zeilen Ewr. Hochfürſtliche Durchl. der verpflichteſten reconnoiſance verſicherte / die ich deßwegen bey mir trage. Denn ob ich wohl mich weit glücklicher geſchätzet / ſo mir dieſes bey meiner perſönlichen Aufwartung mündlich zu thun vergönnet

net geweſen / zumahl da ich die Freude zu haben ge-
hoffet/daß Ew. Hochfürſtl. Durchl. ſodann mir dero
beſtändige Gnade auch abweſend zu laſſen verſpro-
chen; nichts deſto weniger/da Ew. Hochfl. Durchl.
jtziges hohes Abſeyn aus dero Reſidentz mir ſolches
Glück nicht verſtattet / ſo will ich doch des unterthä-
nigſten Vertrauens leben/ Ew. Hochfürſtl. Durchl.
werden dieſe meine unterthänigſte ſchrifftliche Reve-
renz ſich eben auch in hohen Gnaden gefallen laſſen:
Ich nehme dadurch in tieffeſter Devotion Urlaub/
und wie ich vor die Zuwendung dero unſchätzbaren
Hochfürſtl Gnade Ew. Hochfürſtl. Durchl. biß an
das Ende meines Lebens unterthänig verbunden
bleibe/ alſo bitte gleichfalls in Unterthänigkeit/ Ew.
Hochfürſtl. Durchl. wollen auch hinfüro mein gnä-
digſter Fürſt und Herr beſtändig zu verbleiben geru-
hen. Dagegen ſoll keine Entfernung noch einige
Entlegenheit des Orts abhalten/ mich jedesmahl als
einen unterthänigen treugehorſamſten Diener Ew.
Hochfürſtl. Durchl. zu erweiſen/und dero hohen Be-
fehle in ſchuldigſter ſubmiſſion zu beobachten. Ew.
Hochfl. Durchl. immittelſt der göttlichen Gnaden-
Beſchirmung zu allem Hochfürſtl. hohen Wohler-
gehen überlaſſend und verharrend

Durchlauchtigſter Hertzog/
Ew. Hochfürſtl. Durchl.

unterthänigſter/ getreueſter
Knecht.

Der
auserleſenen
Send-Schreiben
Achte Abtheilung
andere Claſſe,
von
Denen Abſchieds-Schreiben / welche bey ſeines gleichen/ wie auch bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Das I. Abſchieds-Schreiben an einen guten Freund/ wenn man eine Condition am andern Orte bekömmt.

Hochgeehrteſter Freund.

JCh kan wohl ſagen / daß ich noch niemahls den Affect einer wahren Freundſchafft ſo ſtarck empfunden / als da ich mich itzo von ihm entfernen ſoll. Wie ſchwer gehet mir doch dieſe Trennung ein; und wie verlaſſe ich unter allen hochwerthen Bekandten, die ich allhier gehabt/ihn/mein liebſter Hertzens-Freund/am ſchwereſten. Gewißlich/ wo jedem Liebhaber ſein Abſchied von der Geliebten

ten ſo ſauer ankommt / als mir der meinige von ihm / ſo muß ich ſagen / daß das verliebte Scheiden von einer nicht geringen Pein begleitet wird. Doch mein Glück befiehlet von hier zu zuziehen / und ſo ich nicht folge / würden meine Beförderer mich als einen Feind meiner eigenen Wohlfahrt ausruffen. Immittelſt lege ich vor meinem Aufbruche hiermit gegen meinen hochgeſchätzten Freund die ſchuldige Danckſagung vor die bißher mir gegönnete angenehmſte Converſation aus treuem Gemüthe ab / und verſichere dabey / daß keine Zeit deren vergnügtes Andencken bey mir auslöſchen wird. Ja ſolte ich das Glücke haben / zu N. eine Gelegenheit anzutreffen / ſo vor meinen liebſten Freund wäre / würde ich mich unendlich erfreuen / wann ich etwas beytragen könte / ihn nach mir zu ziehen. Im übrigen ſo werde bey jedem Zufalle abweſend ſo wohl als gegenwärtig unverändert mich erweiſen

Meines hochwertheſten Freundes

getreuen Freund und
Diener.

Antwort.

Hochgeſchätzter Freund.

Ich beklage von Hertzen / daß gleich meine gethane Reiſe nach N. mich verhindert hat / bey ſeinem Abzuge gegenwärtig zu ſeyn. Indeß bin ich doch ſehr verbunden / daß ihm noch beliebet hat / mir

eine ſchrifftliche Verſicherung zu hinterlaſſen / wie hoch er meine wenige Converſation gehalten / und wie nahe es ihm gehe / daß uns das Glück von einander trennet. Ich will von meinem Unvergnügen nicht viel Worte machen / ſo ich über eines ſo vertrauten Freundes Entfernung empfinde / gewiß iſt es / daß mein Gemüth davon gantz eingenommen / und ich mag vornehmen was ich will / ſo düncket mich ſtets / mir fehle etwas. Ja wohl fehlet mir was wichtiges / nachdem mir ein ſolcher Freund abgehet / bey dem ich alle meine Angelegenheit ſicher ausſchütten / und mich allezeit guten Raths und Hülffe erholen kunte. Doch ich muß mein Klagen gleich anfangs unterbrechen / damit es nicht das Anſehen gewinne / als mißgönnete ich ihm die Beförderung ſeiner Wohlfahrt. Gratulire demnach vielmehr zu ſelbiger / und wünſche / daß alle deſſen Vorhaben von dem Höchſten dermaſſen möge geſegnet ſeyn / daß es zum Nutzen des gemeinen Weſens und zu meines hochwerthen Freundes fernenem Glück und Aufnehmen gedeyen möge. Was die geneigte offerte antrifft / meine avantage in N. zu beobachten / wenn ſich eine Gelegenheit darzu ereignen ſolte / ſo nehme ſolches gütige Erbieten mit freundlichem Danck an / und verſichere / daß ich bey gethanen Vorſchlägen deſto leichter ſelbige zu acceptiren würde zu überreden ſeyn / jemehr ich mich ſehne / mit ihm wieder an einem Orte zu leben / und die vorige Vertraulichkeit zuſammen fortzuſtellen. Immittelſt werde doch / wann es auch nicht geſchehen

hen ſolte/gleichwohl nicht unterlaſſen/meine Dienſt-Begierde demſelben durch würckliche Gefälligkeiten zu bezeugen/ ſo offt es Gelegenheit dazu giebt. Immaſſen beſtändig verharre

Meines hochgeſchätzten Freundes

ganz Ergebener.

Das II. Abſchieds-Schreiben an ein Frauenzimmer.

ENdlich / Schönſte / iſt das Glück über die ſüſſe Vergnügung eyferſüchtig / ſo ich aus dero angenehmſten Converſation bißhero gezogen / darum hat es dieſen Fund erdacht/ durch meine Entfernung mich derſelben wieder zu berauben. Wie ſchmertzlich gehet mir doch ſolches ein/ und wie viel Betrübniß giebt es mir in meinem Gemüthe. Doch es reichet alle dieſelbe nicht zu/ meinen Zuſtand zu ändern: ich muß fort/ und ſoll hinfort der lieblichſten Unterhaltung von dem artigſten Frauenzimmer/ ſo gantz N. hat/entbehren. Sie vergeben mir Mademoiſelle, wenn ich ihnen wünſche/ daß ſie auch nur die Helffte meiner Unruhe über mein Verreiſen empfänden. Denn mich dünckct/ ſolches würde mir die Verſicherung geben/ daß ſie etwas mehr als eine ſchlechte Freundſchafft mir gewidmet; aber dieſes darff ich ja wohl nicht hoffen. Darum bin zufrieden/ wenn nur Mademoiſelle aus meiner Beſtürtzung die eſtim ſchlieſſen/ ſo ich noch vor dero wertheſte Perſon trage/und welche ich auch abweſend behalten werde. Sie indeß wollen in ſolcher Glück-

 ſe-

ſeligkeit leben / als es dero treffliche Qualitäten meritiren / ſo bin ich gewiß / daß es ihnen niemahls widrig gehen wird. Ich aber bitte mir die Freyheit aus / zuweilen mit einigen Zeilen aufzuwarten / und mich dero Wohlergehens zu erkundigen. Vor welche Verſtattung ich verharre

Mademoiſelle

dero gehorſamſter
Diener.

Das III. Abſchieds-Schreiben an einen guten Freund.

Hochgeſchätzter Herr.

Mir iſt leid / daß bey meiner Abreiſe nicht ſo glücklich ſeyn ſoll / demſelben adjeu zu ſagen / und die Danckſagung abzuſtatten / worzu ich ihm wegen der mir ſo lange Zeit gegönneten vertraulichen Freundſchafft und ſo vielfältig erwieſenen Liebes-Bezeugungen verbunden bin. Doch bey ſolcher Beſchaffenheit nehme ich zur Feder meine Zuflucht / die indeß das Amt verrichten ſoll / welches die Freundſchaffts-Pflicht von mir fordert. Demnach ſtatte ich hiermit erkäntlichſten Danck vor alle Gewogenheit ab / deren mich mein hochwertheſter Freund von dem Anfang unſerer Bekandtſchafft biß anjetzo gewürdiget / und verſichere / daß ich derſelben und ſeiner in allen Sachen gegen mich bezeugeten complaiſance niemahls ver-

vergeſſen will/ auch mich allzeit befleißigen/ bey eröff- neter Gelegenheit darvor meine Erwiederung würck- lich ſpühren zu laſſen. Hiernechſt aber ſo getröſte mich deſſen beſtändiger Zuneigung auch abweſend gewiß zu ſeyn / und bitte mit zugleich ſeine angenehme Cor- reſpondenz aus/welche ich dann zu unterhalten auch mich allemahl zu erweiſen werde fertig ſeyn

Meines hochgeſchätzten Freundes

ergebenſten Diener.

Das IV. Abſchieds-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle.

DAß ich nicht vor meinem heutigen Auffbruche ihnen annoch perſönlich aufwarte/ und ſchul- diges Adjeu ſage / werden ſie der Gröſſe meines Schmertzens beymeſſen / welche ich aus dieſem bit- tern Scheiden empfinde/ und der unmöglich zulaſſen würde / ohne die äuſſerſte Empfindung meine ſchöne Gebieterin zum letzten mahle zu ſehen. Denn ob ich wohl von der Betrachtung tauſend Annehmlich- keiten/ welche Mademoiſelle beſitzen/ Zeit dero ver- gnügten Converſation tauſendfache Gemüths- und Augen-Weide genoſſen / ſo würde doch anietzo ihr beym Abſchiede wiederholtes Anſchauen mir nichts als unnennbare Marter und Pein verurſachen/ weil ich dabey zurück dencken müſte/ wie viel das Schick- ſal mich zu verlaſſen nöthigte. Nehme demnach

durch dieſe Zeilen gehorſamſt von ihnen Urlaub/und wünſche daß Mademoiſelle allezeit ſo glücklich bleiben mögen/ als ſie galant und liebreitzend ſeynd/ ſo bin gewiß/ daß es ihnen niemahls an vollkommener Zufriedenheit mangeln wird. Ich meines Orts werde wohl bey dieſer Entfernung meine Traurigkeit nicht ablegen / doch auch das Andencken der hohen Ehre beſtändig bey mir behalten/ daß Mademoiſelle mir dero koſtbare Freundſchafft geſchencket: Vor ſolche bleibe ich unaufhörlich verbunden / und bitte nichts mehr/ als daß Mademoiſelle ſich zuweilen ihres abweſenden Dieners gleichfalls geneigt erinnern wollen. Dagegen ich in gehorſamſter Beobachtung dero Befehle verharre

Mademoiſelle

ihr gantz Ergebener.

Das V. Abſchieds-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle.

So muß ich dennoch endlich des Glückes Mißgunſt nachgeben/ und von einem Orte reiſen/ an welchem ich in dero bißher genoſſenen ſüſſeſten Converſation alle meine Vergnügung zurück laſſe. Gleichwohl/ da ich ohne allen Abſchied von einem Frauenzimmer/ welchem ich ſo ſehr obligiret bin/ nicht ziehen kan/ die groſſe Beſtürtzung aber ſolchen mündlich zu nehmen mir nicht erlaubet/ ſo ſage durch

durch dieſe betrübten Zeilen verpflichteſten Danck/ daß Mademoiſelle mich ihrer koſtbaren Freundſchafft würdigen/ und vor ihren Diener hochgeneigt haben aufnehmen wollen. Eine ſo groſſe Glückſeligkeit wird bey mir in beſtändigem Andencken bleiben/ und ich niemahls vergeſſen/ daß mir vergönnet geweſen/ meine Aufwartung bey einer ſo annehmlichen Perſon offtmahls abzulegen. Ich bitte nur gehorſamſt/ Mademoiſelle wollen ſich ihres vormahls glücklichen/ nun aber durch die Entfernung unglücklich gemachten Dieners zuweilen auch erinnert; deſſen ich dann um deſto mehr verſichert seyn kan/ wofern ich dero Befehle hinkünfftig erhalte/ denen in gehorſamſter Ergebenheit jedesmahl werde nachleben/ als

Mademoiſelle

Vôtre tres humble
Serviteur.

Das VI. Abſchieds-Schreiben an einen guten Freund.

Hochwerther Freund.

Ich betaure ſehr/ daß mir das Glück nicht will zulaſſen/ deſſen angenehmſte Converſation länger zu genieſſen: Denn nachdem ich von Hauſe Zeitung erhalten/ daß mein Vater ſehr unpäßlich/ dannenhero er mich bey ſich zu haben verlanget/ und in der Frau Mutter Briefe mir befehlen läſſet/ meine Sachen alſo zu diſponiren/ daß ich gantz und gar

mich von hier weg begäbe/ ſo muß ich ſolcher Ordre aus kindlicher Schuldigkeit gehorſamen/ und dieſen Ort/da ich ſo manche vergnügte Stunde mit meinem hochgeſchätzten Freunde zugebracht/ verlaſſen. Ehe aber ſolches geſchicht/ treibet mich meine Neigung ſo wohl als die Schuldigkeit dazu an/ meinem liebſten Freund adjeu zu ſagen. Es verſichere ſich derſelbe/ daß ſolches mit nicht gemeiner Empfindung geſchiehet/maſſen mir ſeine Freundſchafft jederzeit ſonderlich geweſen/ und ich auf der Welt nichts lieber geſehen/ als ſolche durch ein gewünſchtes Beyſammen ſeyn vergnüglich fortzuſtellen. Allein da es das Schickſal anders haben will/ſo ſag ich meinem hochwertheſten Freunde verpflichteſten Danck/ daß derſelbe ſo viel Höflichkeit und Wohlthaten mir eine geraume Zeit erwieſen hat. Solte ich die Ehre haben/ Gelegenheit zu finden/ſolche auf einige Weiſe zu vergelten/ ſo hat mein hochgeſchätzter Freund an meinem erkenntlichen Gemüthe niemals zu zweiffeln. Immittelſt laſſe es ihm der Höchſte in allem ſeinem Vorhaben gelingen/ und vermehre durch ſeine Gnade deſſen Wohlergehen. Um ein geneigtes Gedächtniß unſerer gepflogenen Freundſchafft wolte ich hiernechſt inſtändig bitten/ woſern mich nicht ſeine Leutſeligkeit und Liebe zu mir deſſen bereits verſicherte; wogegen ich dann feſt verſpreche/ einen ſo hochgeſchätzten Freund in unverrücktem Andencken zu behalten. Ich ſage nochmahls adjeu, und verbleibe ſonder Ausnahme

Meines werthen Freundes

ganß Ergebener.

Das

Das VII. Abſchieds-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiſelle.

Niemahls habe ich wohl des Glückes Feindſchafft nachdrücklicher empfunden / als da es mich anjetzo nöthiget / dieſen Ort zu verlaſſen / und dadurch mir eines ſo galanten Frauenzimmers koſtbare Converſation entziehet. Gewißlich / ſolche Begegnung gehet mir ſo gar ſchwer ein / daß ich darüber nicht einmahl getraue meine Schuldigkeit zu beobachten / und von Mademoiſellen mündlich Abſchied zu nehmen / ſondern die vor ſo viele Höflichkeit ihnen zukommende Dancksagung durch dieſe gantz verwirrete Zeilen ablegen muß. Sie nehmen demnach ſelbige von mir hochgeneigt an / als der ich mehr mit dem Hertzen als der Feder Mademoiſellen verſichere / daß ich vor die ſo gütigſt verſtattete Bekandtſchafft ihnen lebenslang verbunden bin / und daß ich niemahls aus den Gedancken ſetzen werde / wie viel Vergnügung / wie viel liebreiches / und wie viel vortreffliches ich darinnen angetroffen. Nur beklage ich nochmahls / daß ich nicht dieſer Glückſeligkeit mit ihnen ſtets umzugehen / ſoll ferner theilhafftig bleiben. Allein mein Verhängniß verbietet es / und läſt mir zu meinem Troſte nichts mehr / als ein angenehmes Erinnern ſamt der Freyheit übrig / ihnen durch dieſes Blat adjeu zu ſagen. Sie leben wohl / Schönſte / und genieſſen die Glückſeligkeiten nach der Zahl ihrer

An-

Annehmligkeiten / ja ſie erlangen eheſt die Vergnügung / einen Liebſten zu umarmen / der ihren Qualitäten gantz und gar ähnlich iſt. So im übrigen Mademoiſelle mir die Zufriedenheit ſchencken wollen / daß ich auch abweſend hoffen darf / ihrer Gunſt empfohlen zu ſeyn / würden ſie mich unendlich obligiren / und ich mich bemühen / davor zu bezeugen / wie ich auch entfernet ſey

Mademoiſelle

ergebenſter Diener.

Das VIII. Abſchieds-Schreiben an einen Fremden / mit welchem wir vor einigen Tagen bekandt worden.

Monſieur.

Ich habe nicht die Unhöflichkeit begehen mögen / und bey meinem allzufrühen Aufbruche von hier dieſelben aus ihrer Ruhe verſtören / um vor die groſſe civilité und Freundſchafft / deren ſie mich Zeit meiner Anweſenheit gewürdiget / erkenntlichſten Danck zu ſagen / deßwegen ich denn meine Schuldigkeit durch die Feder beobachtet / und dieſen Brief an ſie zurück laſſe. Zuförderſt aber verſichere Monſieur dadurch / daß ich die Ehre ihrer erlangten Familiarität über die maſſen hochachte / und wie davor zu aller Dienſtgefliſſenheit verbunden gemachet worden / alſo bitte um nichts als dero Befehle / wie ich etwas angenehmes ihnen leiſten möge. In deren Erwartung wünſche Monſieur alles vergnüg-

gnügte Wohlergehen / und daß ihr Abſehen an dem bekandten Orte alſo gelingen möge / damit ich eheſte Urſache ihnen erfreulichſt zu gratuliren erhalte. Wollen ſie im übrigen erlauben / um dero wertheſte correſpondenz anzuſuchen / ſo werde dafür noch weiter obligiret / und ſoll es an meiner fleißigen Zuſchrifft nicht ermangeln. Als der ich mich ihrer Affection überlaſſend verharre

Monſieur

Dienſtfertigſter.

Das IX. Abſchieds-Schreiben an einen Freund / mit welchem wir auf einer Hochzeit geweſen.

Hochgeehrter Herr /

Hochwertheſter Freund.

WIewohl ich mir leicht die Rechnung mache / daß derſelbe nicht eben allzufreundlich ausſehen möchte / wann er die Zeitung erhält / daß ich heimlich fortgereiſet / ſo will doch zum wenigſten nicht den Namen haben / als ſey ohne Abſchied davon gezogen / und ſolte ich auch ſelbigen ſchrifftlich nehmen. Ich recommendire mich demnach in deſſen gute Gewogenheit / und füge die Danckſagung hinzu vor alle civilité und angenehme Converſation, die mein Herr bey dieſem Freuden-Feſte mich genieſſen laſſen; wie dann auch wegen des fleißi-

gen Zubringens der ſo vielen Geſundheiten ich meine Erkenntniß abzuſtatten verſpreche / wann ich die Ehre habe / ihn auf unſerer Meſſe bey uns wieder zu ſehen; allermaſſen meinen hochgeeehrten Herrn hiermit citiret haben will / unausbleibende zu erſcheinen. Die Bedienung von Mademoiſelle N. darüber geſtern Abend es ſo viel malcontenten gabe / wird er ſich ohne mein Erſuchen ſonder Zweiffel ferner angelegen ſeyn laſſen; Darum wünſche ich allein glücklichen Succeſs, und bitte mir aus / meinetwegen das Abſchied-Compliment zu machen / davor / wie auch ſonſten / verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochwertheſten Freundes

Dienſtergebener.

Das X. Abſchieds-Schreiben an einen Verwandten / mit welchem wir nicht allzuwohl geſtanden.

Hochgeehrter Herr Vetter.

DB ich ſchon nicht die Ehre haben können / vor meinem Abzuge von hier ihn annoch zu ſprechen / und es dahin geſtellet ſeyn laſſe / ob er / wie man vorgabe / würcklich verreiſet geweſen / oder ob man ihn verläugnete / ſo will doch zum wenigſten durch dieſe Zeilen von ihm Urlaub nehmen / und ihn ſamt den lieben Seinigen des Höchſten Gnaden-Obſicht empfehlen / dadurch zu erweiſen / daß aller Groll und

Feindſchafft aus meinem Gemüthe verbannet ſey. Und zwar beklage ich von Hertzen / daß durch böſer Leute Einblaſen ſolche Mißhelligkeit zwiſchen uns entſtanden; Doch es ſey alles aufgehoben/der Herr Vetter lege die feindſeligen Gedancken gleich wie ich gäntzlich nieder/und gebe hinführo keinem ungleichen Verdachte mehr Raum / noch denen Verläumdern Gehör: ſo wird unſere Freundſchafft/ dazu wir ohn diß durch das Band des Geblüts angewieſen werden/ ſich bald wiederum hervor thun/ und zu Erweiſung angenehmer Dienſte und Gefälligkeiten fertig ſeyn. Wie ich denn ſelbige hiermit aus aufrichtigem Hertzen offerire/ und dabey getreulich wünſche/ daß die göttliche Allmacht den Herrn Vetter und gantzes liebes Hauß bey guter Geſundheit erhalten/ und mit reichen Segen und vieler Gnade überſchütten wolle. Im übrigen ſo empfehle mich zu guten Andencken/ und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn Vetters.

Dienſtbereitwilligſter.

Der

Der auserleſenen Send-Schreiben Achten Abtheilung dritte Claſſe/

Von Denen Abſchieds-Complimenten/ welche ſo wohl bey hohen Standes-Perſonen/ als auch bey ſeines gleichen und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Abſchieds-Compliment eines Studioſi, der von den Univerſitäten reiſet/ an einen Profeſſorem, da er Privat-Information genoſſen.

Bey dem Eintritt zu dem Patron hat folgende Anrede ſtatt.

Ew. Magnificenz wollen hochgeneigt pardonniren/ wann ich durch meine Aufwartung ſie in dero wichtigen Geſchäfften ſtöhre. Ich habe mich wegen vieler von Ew. Magnificenz genoſſenen groſſen Wohlthaten und ſonderlich dero getreuen Information verbunden erachtet/ vor meiner Abreiſe noch einmahl davor gehorſamſten Danck zu ſagen und

und mich in Ew. Magnificenz hochgeneigtes Andencken unterdienſtlich zu recommendiren.

* * * * * *

DJeſes wäre die Anrede / darauf dann der Patron nach ſeinem Gefallen antwortet, und ſonder Zweifel noch eine und die andere Frage thut / darauf man Nachricht geben muß / biß daß endlich beym Weggehen nachfolgende Abſchieds-Compliment an ihm gemacht wird:

JCh will dann Ew. Magnificenz GOttes Obſicht von Hertzen empfehlen, und wünſche, daß deſſen Güte alle diejenige Treue / ſo Ew. Magnificenz durch dero treffliche Inſtitution an mir erwieſen / bey Ew. Magnificenz und dero vornehmen Familie mit tauſendfachem Segen vergelten möge. Solte ich einmahl die Ehre haben, daß ich Ew. Magnificenz oder dero hochwertheſten Jhrigen davor meine Erkenntlichkeit in der That bezeugen könte / ſo bitte, es wollen Ew. Magnificenz an meiner Dienſtgefliſſenheit niemahls zweiffeln. Immittelſt empfehle mich gantz gehorſamſt in Ew. Magnificenz beſtändige Gewogenheit.

Abſchieds-Compliment eines jungen Cavalliers/ welcher reiſen will/ bey einem vornehmen Miniſter.

(Beym Eintritt:)

Ew. Excellentz habe nochmahls vor meiner Abreiſe aufwarten wollen / um mich dero hohen Gewogenheit gehorſamſt zu recommendiren; Bitte alſo nicht ungnädig zu nehmen/ wann ich ſie etwan in dero Affairen ſtöhren ſolte.

* * * * * *

Dieſes iſt die erſte Anrede / wann er in das Zimmer kömmt: Die rechte Compliment nun beſtehet aus folgenden:

So will dann gehorſamſt Urlaub nehmen / und wie ich von Hertzen die Obligation bekenne/ welche Ew. Excellentz wegen vieler mir erwieſenen Güte und Wohlthaten an mich haben; alſo werden doch ſelbige mit einer verpflichteten Danckſagung ſo lange vergnüget ſeyn/ biß daß mir das Glück favoriſiret / meine Erkenntlichkeit in der That zu bezeugen. Wünſche aber von Hertzen/ daß Ew. Excellentz nicht allein die Zeit meines Abweſens / ſondern auch viele weitere Jahre in allem hohen und geſegneten Wohlergehen mögen zurück legen / und dero hochverſtän-

digs Rathen und Dirigirung der Staats-Affairen der gnädigſten Herrſchafft und des gantzen Landes intereſſe und Wohlfahrt noch ferner befördern möge. Wobey zugleich mich Ew. Excell. hohen Gewogenheit jetzt und jedesmahl gantz dienſtlich empfehle.

Abſchieds-Compliment eines Cavalliers/ ſo reiſen will/ bey ſeinem Fürſten.

Durchlauchtigſter Hertzog/ Gnädigſter Herr.

EWr. Hochfürſtl. Durchl. haben dero vielfältigen hohen Gnaden-Bezeugungen/ womit ſie mich als dero unterthänigſten Knecht/ ſo lange ich an ihrem Hofe und Dienſten geweſen/ gnädigſt angeſehen/ noch dieſe hinzu geſetzet/ daß ſie mir nicht allein die gnädigſte Erlaubniß gegeben/ zwey Jahr in Franckreich und Italien zu gehen/ ſondern auch gnädigſt zulaſſen/ von Ewr. Hochfürſtl. Durchl. unterthänigſt Urlaub zu nehmen. Wann nun ſolches mir eine glückſelige Vorbedeutung giebet/ daß Ewr. Hochfürſtl. Durchl. mir als dero unterthänigſt-gehorſamſten Knecht auch abweſend dero hohe Gnade als ein unſchätzbares Pfand unverſehret vorbehalten wollen/ ſo erkenne mich davor Ewr. Hochfürſtl. Durchl. in tieffſter Reverenz lebenslang verbunden/ und wünſche von Grund der Seelen/ daß der höchſte GOTT Ewr. Hochfürſtl. Durchl. und gantzes hohes Hauß mit allem Hochfürſtl.

Wohlergehen noch ferner überſchütten / und inſonderheit Ew. Hochfürſtl. Durchl. hohe Perſon/ woran des gantzen Landes Wohlfahrt hanget / vor allem Unfall gnädig behüten/ und dieſelbe bey vollkommener Geſundheit und aller Hochfürſtl. Proſperität gnädig erhalten wolle; Wobey mich Ew. Hochfl. Durchl. hohen Gnade nochmahls unterthänigſt empfehle/ und ſolche mit meinen getreueſten Dienſten/ ja Auffſetzung des Lebens ſelbſt gegen Ew. Hochfürſtl. Durchl. zu erkennen der unterthänigſten Pflicht nach werde unvergeſſen ſeyn.

Abſchieds-Compliment eines Studioſi von einem Profeſſor, da er an Tiſch gegangen.

JCh will mich dann Ew. Magnificentz hochgünſtigem Andencken gehorſamſt empfehlen/ und wie ich die groſſe Affection und Güte ſo bißhero von Ew. Magnificentz als dero Commenſalis genoſſen nicht gnugſam zu rühmen weiß; alſo ſage davor verpflichteſten Danck/ mit dem Wunſche/ daß ich fähig ſeyn ſolte / meine Erkenntlichkeit davor in der That abzuſtatten: Jmmittelſt erwarte dazu Ew. Magnificentz Befehle / und recommendire mich nochmahls dero hochſchätzbarem Patrocinio.

Abſchieds-Compliment eines Studioſi bey einem Profeſſore, da er Collegia gehalten.

(Beym Eintritt:)

Ew. Magnificentz nehmen nicht übel / daß ich die Kühnheit begehe / ſie in dero wichtigen Occupation zu ſtöhren; Weil mir unverhoffter Befehl von Hauſe gekommen / welcher mich von hier abruffet / ſo habe meiner Schuldigkeit nach mich bey Ew. Magnificentz vor meinem Aufbruche annoch gehorſamſt recommendiren / und Ew. Magnificentz vor die von ihnen genoſſene höchſtrühmliche Unterweiſung verpflichteſten Danck ſagen wollen.

(Beym Weggehen:)

Ich will denn Ew. Magnificentz des Allmächtigen getreuer Obſicht hiermit überlaſſen / und wie ich von Ew. Magnificentz höchſtſchätzbarer Information ſolchen Nutzen gehabt / welchen ich Zeit Lebens genieſſen werde: alſo haben Ew. Magnificentz durch ſolche Wohlthaten mich dermaſſen verbunden / daß ich auch lebenslang ſolche in erkenntlichem Andencken behalten werde; Ich ſage indeß davor von Hertzen Danck / und wünſche / daß der höchſte GOtt Ew. Magnificentz zu fernerm Flor dieſer Hochlöbl. Univerſität bey guter Geſundheit und allem geſegneten Wohlergehen erhalten wolle; Im

übrigen habe das dienſtliche Vertrauen / Ew. Magnificenz werden auch in meinem Abweſen mit dero hochſchätzbaren Affection mir zugethan verbleiben/ als worein ich mich in ſchuldigſter Obſervanz hiemit nochmahls recommendire.

Abſchieds-Compliment an einen Prediger/ ſo unſer Beicht-Vater geweſen.

(Beym Eintritt:)

Ihro Hoch-Ehrwürden (Ihro Magnificenz, ſo es ein vornehmer Superintendens iſt) wollen hochgünſtig aufnehmen/ daß ich ſie in ihren wichtigen Geſchäfften durch meine Aufwartung hindere. Ich habe vor meiner Abreiſe meiner Schuldigkeit zu ſeyn erachtet / Ew. Hoch-Ehrw. erkenntlichſten Danck vor dero auf mich gewendete treue Sorgfalt und erzeigte Wohlthaten abzuſtatten / und mich zu ihrer ferneren Affection zu recommendiren.

(Beym Weggehen:)

Ich will dann Ew. Hoch-Ehrw. des Allmächtigen Gnaden-Schutz hiermit empfehlen: Sage zugleich verpflichteſten Danck / daß Ew. Hoch-Ehrw. die Zeit meines hieſigen Anweſens ſo treulich meine Seele geſorget / und ſo wohl im Beicht-

Stuh-

Stuhle als durch dero erbauliche Predigten mir mit Rath und Troſt zu Beförderung meiner zeitlichen und ewigen Wohlfarth geholffen haben. Der Höchſte ſey dafür ein reicher Vergelter/und lege Ew. Hoch-Ehrwürd. zu ſeiner Kirchen fernerem Wachsthum und ihrer eigenen Familie Aufnehmen noch viele Jahre ſamt unverändertem Wohlergehen zu/ mir aber gebe er Gelegenheit an die Hand / daß ich Ew. Hoch-Ehrw. oder dero hochwertheſten Ihrigen dereinſt angenehme Dienſte leiſten könne / als wozu ich mich ſchuldigſter maſſen erbiete / und Ew. Hoch-Ehrw. hochgeneigtem Andencken in ergebenſter Obſervanz recommendire.

Abſchieds-Compliment bey einem Freunde/der uns unterſchiedlichen Gefallen erwieſen.

(Beym Eintritt:)

Ich komme/ bey Monſieur mich beſter maſſen zu recommendiren/ und ſie zu verſichern/ daß ich mit deſto gröſſerm Unvergnügen von hier abreiſe/ je härter mir ankommt/ eine ſo ſüſſe Converſation, als die ihrige bißhero geweſen / hinführo zu miſſen.

(Beym Weggehen.)

ADjeu dann mein allerliebſter Monſieur N. ich bleibe lebenslang ein verbundenſter Diener vor alle die Gütigkeit und Treue/ deren ich von ihnen in ſo vielen Begebenheiten genoſſen/ und werde weder derſelben noch unſerer Freundſchafft jemahls vergeſſen. Sie behalten mich gleichfalls als ihren treuen Freund in geneigtem Andencken / und glauben dabey/ daß/ ich mag auch ſeyn an welchem Orte ich wolle/ ich dennoch bey allen Gelegenheiten meine aufrichtige Dienſtgefliſſenheit ihnen zu conteſtiren nicht ermangeln will.

Abſchieds-Compliment an ein Frauenzimmer auf der Hochzeit.

JCh recommendire mich gantz gehorſamſt in Mademoiſellens Gewogenheit/ und erkenne mich vor die Ehre dero angenehmſten Geſellſchafft/ deren ſie mich gewürdiget / höchſt verbunden/ werde auch dabey mich glücklich ſchätzen / wo ſie mir dero Befehle gönnen wollen / wie ich meine ſchuldige Ergebenheit gegen dieſelbe gnugſam conteſtiren möge.

Abſchieds-Compliment an einen Bräutigam auf einer Hochzeit.

DEr Herr Bräutigam ſolte ſeine Gäſte bald überdrüßig werden / indem ſie ihn allzulange durch ihre Gegenwart von einer angenehmen Vergnügung abhalten. Ich zum wenigſten ſehe kaum/ wie ich es meines Orts verantworten will / daß biß über die Mitternacht allhier geblieben. Die angenehme Geſellſchafft und genoſſenen vielen Wohlthaten haben mich zu ſolchem Verzuge gebracht; indeß ſage ſchuldigen Danck/ vor alles gute/und will die heutigen Glückwünſche ingeſamt in dem Hertzen wiederholet haben; GOtt beſtätige dieſelben / und laſſe den Herrn Bräutigam und ſeine Jungfer Braut nicht allein dieſe Nacht / ſondern viele und lange Jahre eine ſüſſe und vergnügte Ruhe bey und mit einander genieſſen.

Abſchieds - Compliment an eine Jungfer/die man von der Hochzeit nach Hauſe bringet.

IEh will mich denn Mademoiſellen gantz gehorſamſt empfehlen/ und wie ich mich vor alle genoſſene Höflichkeiten/ wie auch vor die ſonderbare Ehre verpflichtet erkenne / daß mir erlaubet worden/ ein ſo artiges Frauenzimmer nach Hauſe zu begleiten/alſo erwarte dero Befehle/Mademoiſellen meine Ergebenheit ſpühren zu laſſen. Wünſche im übrigen eine angenehme Ruhe.

* * * * * *

DJe Abſchieds-Complimenten / ſo man bey Gaſtereyen oder andern Zuſammenkünfften brauchet / können nach Gelegenheit der Umſtände auf folgende maſſe eingerichtet werden:

Ich recommendire mich gantz gehorſamſt in dero Gewogenheit/ und wie ich mich vor alle erzeigte Ehre höchſt verbunden zu ſeyn bekenne/alſo bitte/Gelegenheit an die Hand zu geben/ davor meine ſchuldige Erkenntniß eheſtens zu erweiſen.

An einen andern / der mit in der Geſellſchafft geweſen/lieſſe ſich die Abſchieds-Compliment folgender maſſen anbringen:

Ich bin vor die Ehre dero angenehmen Geſellſchafft höchſt obligiret / und würde mir es vor ein ſonderbares Glück rechnen / wann ſich Monſieur ſo gütig erweiſen / und mir gleichfalls eheſt wolten zuſprechen; wie ich denn darum gantz gehorſamſt will gebeten haben.

Bey einem Frauenzimmer wäre die Abſchieds-Compliment mit kurtzen alſo zu machen:

Ich recommendire mich zu Mademoiſellens Befehlen und bitte ihrem Diener gewogen zu bleiben.

* * * * * *

WEr mehr von denen Abſchieds-Complimenten zu ſehen verlanget / der ſchlage ſolche unter denen Viſit-Complimenten wie auch in der Abtheilung von Danck-Complimenten nach / allwo er weitere Nachricht davon antreffen wird.

Ende der achten Abtheilung.

Der auserleſenen Send-Schreiben Neundte Abtheilung erſte Claſſe / von Denen Bitt-Schreiben und Supplicationen / welche bey Patronen / auch hohen Standes-Perſonen können gebrauchet werden.

Das I. Bitt-Schreiben an einen Patron / um Beförderung zu einem vacanten Dienſte.

Hochedler und Geſtrenger Herr / inſonders hochgeehrter Herr /

Ew. Hochadl. Excellentz mit dieſen unterdienſtlichen Zeilen anzugehen / würde mich nicht erkühnet haben / wofern dieſelben durch dero hochgeneigtes Verſprechen / meine Wohlfarth bey ereignender Gelegenheit zu befördern / nicht dazu Anlaß gegeben: Wann nun Ew. Hochadl. Excellentz ſich zu erinnern geruhen / daß der Rent-Secretarien-Dienſt

Dienſt durch des Herrn N. ſein Abſterben vacant worden; ſo würden Ew. Hochadl. Excellentz mir als dero ohne diß verbundenſtem Clienten eine unſchätzbare Wohlthat erweiſen / wofern ſie dero hochvermögenden Recommendation mich wolten genieſſen laſſen / damit ich vor andern ſolche Stelle erhielte. Ich verſpreche nicht allein die bey dieſer Function erforderte Treue und unermüdeten Fleiß in acht zu nehmen / ſondern auch meine Erkenntniß und Obſervanz, womit ich Ew. Hochadl. Excellentz verpflichtet / in unvergeßlichem Andencken zu behalten / und deren Zeugniſſe darzuſtellen / ſo offt ich nur darzu gelangen kan. Im übrigen ſo verharre

Ew. Hochadl. Excellentz

ſchuldig-gehorſamer.

Das II. Bitt-Schreiben an einen Patron / uns zu einem erledigten Dienſte zu verhelffen.

Hoch-Edler /

Inſonders hochgeehrter Herr /

Vornehmer Patron.

DIe ſonderbahre Gewogenheit / deren ſie mich bißher über Verdienſt gewürdiget / machet mich ſo kühne / eine unterdienſtliche Bitte zu wagen. Meinem hochzuehrenden Patrone iſt bekandt / wie durch weiteres avancement des Herrn N. die Amt-Schöſſer-Stelle zu N. vacant worden; wann dann ſolche / wie kein Zweiffel / eheſt wird erſetzt werden / und

und ſonder Ruhm ich dieſes officium zu gnädigſtem Vergnügen der Hochfürſtl. Herrſchafft und dero hochverordneten Herren Räthe wohl zu verwalten getrauete; Mein hochgeehrteſter Patron aber durch dero vermögende Vermittelung und Recommendation mir als ihrem ergebenſten Clienten am allerfüglichſten dazu verhelffen könten; ſo erſuche meinen groſſen Patron in unterdienſtlicher Obſervanz, mir die hohe Wohlthat zu erweiſen / und mit dero hochgültigem Vorſpruche zu derſelben Impetrirung dero groſſen Gütigkeit nach zu aſſiſtiren. Welches dann mit möglichſter Erkenntniß auch allem bey dieſer Function erforderten Fleiß und Treue zu verſchulden ohne Unterlaß werde bedacht ſeyn/ und darnebſt lebenslang verbleiben

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

verbundenſter.

Das III. Bitt-Schreiben an einen Patron um Recomendation zu einem vacanten Dienſte.

Hochedler / Veſt und Hochgelahrter/ inſonders hochgeehrter Herr/ vornehmer Patron.

Deroſelben gütigſte Verſicherung / meine Wohlfarth/ ſo bald ſich die Gelegenheit dazu eröffnen würde / zu befördern / hält mich ihnen ſtets ver-

verpflichtet/ und wünſche ich nichts mehr/ als vor ſo hochſchätzbare Gunſt meine würckliche Erkenntniß zu erweiſen. Indem aber anjtzo des Herrn Geheimen Rath N. bißheriger Secretarius anderweit employret wird / und ich vor andern ſolche erledigte Stelle bey hochgedachter ſeiner Excellentz gerne erſetzen möchte/ſo zweiffle nicht/mein groſſer Patron werden dero gütige Zuſage am beqvemſten durch ihre hochvermögende Recommendation anjtzt erfüllen können. Dannenhero halte ich um ſelbige gantz unterdienſtlich an / und hoffe meiner Bitte geneigte Gewehr deſto eher zu gewinnen/indem dieſelben bey dem Herrn Geheimen Rath wegen ihrer Qualitäten in ſolcher Conſideration ſeynd / daß er ihnen nichts nicht abſchläget; anbey aber ich als dero Diener etwas ſuche/ deſſen ich nicht unwürdig zu ſeyn vermeyne / nachdem ſonder Ruhm mich eine gute Zeit auf ſolche Wiſſenſchafft gelegt / die zu Adminiſtrirung dergleichen Charge am meiſten nöthig; auch über dieſes mich alſo verhalten werde / daß mein hochgeehrter Patron mit dero gütigem Vorſpruch nicht beſchämet werden ſollen. Was hiernechſt die ſchuldige reconnoiſſance belanget/deren werde ich gegen meinen Patron nicht vergeſſen / ſondern in würcklicher Danckbarkeit mich zu erweiſen bemühen

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

gantz ergebenen Diener.

Das

Das VI. Bitt-Schreiben an einen Patron / um Recommendation.

Hoch-Edler/
inſonders hochgeehrter Herr/
Hoher Patron.

Ew. Excellentz Leutſeligkeit und hochgeneigte Beförderung der Wohlfarth der Studierenden iſt mir bereits bekandt/ als daß ich befürchten ſolte/ ſie würden dieſes mein unterdienſtliches Zuſchreiben ůbel deuten: Denn indem berichtet worden/ als wenn Ihro Hochwohlgeb. Herrlichkeit/ der Herr Landes-Hauptmann von N. vor ſeine beyde Herren Söhne einen Hofmeiſter ſuchete/ ich aber in die 6. Jahre mich auf Univerſitäten aufgehalten / und ſonder eignen Ruhm auſſer dem nöthigen ſtudio Juridico mich auf die Frantzöſiſche und Italiäniſche Sprache mit allem Fleiß geleget/ auch die Exercitia alſo getrieben/ daß in Fechten und Tantzen mich noch wohl etwas tüchtiges zu præſtiren getraue/ und daher ſolche Function zum Nutzen der Herren Untergebenen und ziemlicher Vergnügung dero Herrn Vaters vorzuſtehen vermeynet; ſo ergehet an Ew. Excellentz mein gehorſames Bitten/ ſie wollen als ein naher und vertrauter Freund hochgedachten Herrn Lands-Hauptmanns / deren Vorſchlägen ſonſt ſeine Hochwohlgebohrne Herrlichkeit allezeit Beyfall giebet / mich bey deroſelben beſter maſſen zu recommendiren geruhen / damit vor andern zu dieſer Charge möchte em-

employret werden. Ich will äuſerſt bemühet ſeyn/ mich ſodann alſo zu verhalten/ damit Ewr. Excellentz dero mir gegönnete Vorſpruch nicht gereuen möge. Wie dann auch ſo hohe Wohlthat/der mich Ew. Excellentz würdigen/nie aus meinem Gedächtniß kom̃en ſoll/ſondern ich in ſchuldigſter Obſervanz lebenslang zu verharren mich erkühne

Ew. Excellentz

verbundenſt-gehorſamſter.

Das V. Bitt-Schreiben an einen Patron um Recommendation.

Hochedler/ Veſt und Hochgelahrter/ inſonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

DIe von dero Gütigkeit bereits vielfältig genoſſene hochſchätzbare Wohlthaten machen mich ſo kühne/ meinen hochzuehrenden Patron um eine neue Gunſt unterdienſtlich anzuſuchen. Indem ich verſpühre/ daß mein Glück dieſer Orten nicht wohl ſeyn dürffte/ ſo habe auf Einrathen eines hochwerthen Gönners/ welcher an dem Hochfürſtl. N. Hofe in Dienſten ſtehet/ mich entſchloſſen/ nach N. zu begeben/ um daſelbſt meine Fortun abzuwarten. Weil aber/ wie bekandt/ die meiſten Beförderungen allda durch den Herrn Geheimen Rath N. geſchehen/ dannenhero ich von Hertzen wünſche/ bey hochgedachter Seiner Excellentz nachdrücklich recommendiret zu werden. Hiernechſt aber wohl

weiß/daß mein hochgeehrter Patron wegen ihrer vortrefflichen Meriten bey dem Herrn Geheimen Rath in groſſer æſtim und genauer Freundſchafft ſtehen; ſo ergehet an dieſelben mein gehorſamſtes Bitten/ ſie wollen geruhen/ mir mit dero vermögenden Vorſchrifft bey hochermeldetem Miniſter hochgeneigt zu ſtatten zu kommen. Solche gütigſte Willfahrung meiner unterdienſtlichen Bitte werde ich mit ſchuldigſter Obſervanz in gefliſſenſter Dancknehmigkeit lebenslang erkennen und verharren

Meines Hochgeehrten Herrn
und Vornehmen Patrons

verpflichteſter/ gehorſamſter
Diener.

Das VI. Bitt-Schreiben an einen vornehmen Miniſter um Recommendation.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ewre Wohlgebohrne Excellentz haben ſich jedesmahl gegen unſere Familie ſo gnädig erwieſen/ daß ich dahero zu dem unterthänigen Vertrauen veranlaſſet werde/ in ſchuldigſter Ehrerbietung eine Bitte zu wagen/und dahero gnädige Gewehr von Ewr. Excellentz mir zu verſprechen. Es iſt bey Jhro Freyherrl. Gnaden dem Herrn von N. eine Amtſchöſſer-Stelle vacant, die ich vor andern Competenten zu erhalten wünſche/ indem ſonder eiteln Ruhm

nun-

nunmehr in die ſechs Jahr mich alſo in der praxi geübet/und in denen Judiciis verſiret bin/ daß wohl vermeyne/ dieſer Function ein Gnügen zu thun: Nun weiß ich/ wie Ewr. Excellentz mit hochgedachtem Herrn in gar groſſer Vertrauligkeit ſtehen/ dannenhero die Recommendation demjenigen/welchen ſie ſolcher würdigen wolten/glücklich ſolte zu ſtatten kommen. Ergehet dannenhero an Ewr. Wohlgebohrne Excellentz mein unterthänig gehorſames Bitten/ mir die Gnade zu erweiſen/ und mit dero hochvermögenden Vorſchrifft bey hochermeldter Ihro Freyherrl. Gnaden mein unterthäniges Deſiderium zu erwünſchtem Effect zu bringen; welches um Ewr. Excellentz mit aller Obſervanz und Dienſtfertigkeit zu erwiedern keine Zeit ermangeln werde/ inmaſſen unausſetzlich verbleibe

Wohlgebohrner Herr/
Ewr. Wohlgeb. Excellentz
unterthänig-gehorſamer

Das VII. Bitt-Schreiben oder Supplic eines Studierenden an ſeinen Landes-Herrn um conferirung eines Stipendii.

Durchlauchtigſter Hertzog/
Gnädigſter Fürſt und Herr.

WIe von Ewr. Hochfürſtl. Durchlaucht. und

Dero höchſtlöblichen Hochfürſtl. Vorfahren Landes-Väterlichen Sorgfalt die nie genug geprieſene Anſtalt zu Austheilung jährlicher Stipendien vor die armen Landes-Kinder gemacht worden / damit ſie an Fortſetzung des Studierens durch die Dürfftigkeit nicht möchten gehemmet werden: alſo erkühne mich in unterthänigſter Devotion Ewr. Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit zu erkennen zu geben / daß zwar von meinem ſeligen Vater von Jugend auf zum Studieren gehalten worden: nachdem er aber mir und meinen andern armen Geſchwiſtern ſo früh entzogen / und uns auſſer dem ehrlichen Namen und der unterthänigſten Begierde Ewr. Hochfürſtlichen Durchlauchtigkeit als unſerm gnädigſten Landes-Herrn unterthänigſt-treue Dienſte zu leiſten / nichts nicht hinterlaſſen: dahero mir die Academie zu beziehen alle Mittel benommen / ſo nehme in tieffeſter Unterthänigkeit meine Zuflucht zu Ewr. Hochfürſtlichen Durchlauchtigkeit hohen Gnade mit unterthänigſt flehentlicher Bitte / Ewr. Hochfürſtliche Durchlauchtigkeit wollen geruhen / mit dergleichen gnädigſt conferirtem Stipendio meiner Armuth als ein mildreicher Landes-Vater zu ſtatten zu kommen. Welches ich nicht allein durch die Hülffe GOTTES zu Erlernung alles guten anzuwenden verſpreche / ſondern auch dieſe Hochfürſtliche hohe Wohlthat mit andächtigem Gebet vor Ihro Hochfürſtlichen Durchlauchtigkeit hohes Wohlergehen und mit unterthänig-treuen Dienſten lebenslang zu verſchulden mir werde laſ-

ſen äuſerſt angelegen ſeyn / und in ſolchem Vorſatz verharre

Durchlauchtigſter Hertzog /
Ew. Hochfürſtl. Durchl.

unterthänigſter / treu-
gehorſamſter.

Das VIII. Bitt-Schreiben oder Supplic um ein Stipendium.

Durchlauchtigſter Hertzog /
Gnädigſter Fürſt und Herr.

Ewr. Hochfürſtliche Durchl. werden ſich annoch gnädigſt der unterthänigſt-treuen Dienſte erinnern / welche mein ſeliger Vater deroſelben in die 15. Jahr als Cammer-Schreiber zu leiſten die Gnade gehabt; und dabey geruhen / ihnen in unterthänigſter Devotion vortragen zu laſſen / wie zwar ermeldter mein Vater mich von Jugend auf zum Studieren gehalten; ich es auch nunmehr durch göttlichen Beyſtand ſo weit gebracht / daß die Academie zu beziehen mir von meinen Lehrmeiſtern gerathen: Allein da mir leyder dieſer mein lieber Vater allzuzeitig durch den Tod abgegangen / und ſchlechte Mittel hinterlaſſen / davon ich mein Studieren könte fortſetzen; Gleichwohl ich begierig bin / etwas rechtſchaffenes zu lernen: und dann Ewr. Hochfürſtliche Durchlauchtigkeit durch gnädige Austheilung gewiſſer vor die armen Studierenden deputirten Stipendien-Gelder ſolche Dürfftigkeit aus Landesväterlicher Vorſorge abhelffen / damit

die ſtudia befördert nnd fortgeſetzet werden können. So ergehet an Ewr. Hochfürſtl. Durchl. mein unterthänigſtes Bitten / mir die vielen andern armen Landes-Kindern geſchenckte Hochfürſtl. Gnade gleichfalls wiederfahren zu laſſen / und ein ſolches Stipendium gnädigſt zu conferiren. Welches um Ewr. Hochfürſtl. Durchl. mit andächtigem Gebet / ſchuldigſtem Fleiß und unterthänigſt getreuen Dienſten zu erkennen werde lebenslang gefliſſen ſeyn: Ewr. Hochfürſtl. Durchl. zu allen Hochfürſtlichen hohen Wohlergehen Göttlicher Obſicht ergebend und verharrend

Durchlauchtigſter Hertzog /
Ewr. Hochfürſtl. Durchlauchtigk.
unterthänigſter / treugehorſamſter.

Das IX. Supplic um einen erledigten Dienſt.

Durchlauchtigſter Hertzog /
Gnädigſter Fürſt und Herr.

EWr. Hochfürſtl. Durchl. meine unterthänigſte Devotion und Treue durch würckliche Dienſte zu bezeugen / iſt vorlängſt mein hertzinnigliches Verlangen geweſen; Und zwar ſo hat auſſer der unterthänigſten Neigung mich auch die Geburt ſelbſt dazu verbunden / Ewr. Hochfl. Durchl. als dero getreuer Unterthan meine unterthänigſte Dienſte lebenslang zu widmen. Wenn nun Ewr. Hochfl. Durchl. ſich

in allen Gnaden entſinnen/ daß durch Abſterben N. N. vor kurtzer Zeit eine Stelle bey dero Rent-Cammer vacant worden: Ich aber vor andern die Gnade zu haben wünſche/ ſelbige zu erſetzen; und dann mich wegen der darzu nöthigen Capacität auf die Zeugniſſe dero Hochfürſtl. Herren Cammer-Räthe in ſchuldigſtem Reverenz beziehe: Als ergehet an Ewr. Hochfürſtl. Durchl. mein unterthänigſtes treugehorſamſtes Bitten/mir die hohe Gnade wiederfahren zu laſſen/und zu Betretung ſothanes erledigten Dienſtes mich als einen treuen Diener gnädigſt auf-und anzunehmen. Welches um Ewr. Hochfürſtliche Durchlaucht.mit unterthänigſter Dienſtgefliſſenheit und ſchuldigſter Beobachtung meiner Pflicht zu erkennen nie verabſäumen werde; Zu Ewr. Hochfürſtlichen Durchlauchtigkeit gnädigſten Befehlen mich in tieffeſter ſubmiſſion ergebend/ und lebenslang verharrend

Durchlauchtigſter Fürſt/
Ewr. Hochfürſtl. Durchl.

unterthänigſter/ treugehorſamſter.

Das. X. Supplic an einen Fürſten um gnädigſte Zulegung zur Beſoldung.

Durchlauchtigſter Fürſt/ Gnädigſter Herr.

DAß Ewr. Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit nicht nur mich vor nunmehr acht Jahren in dero Dienſte gnädigſt auffnehmen/ſondern auch biß daher in Gnaden darinnen dulden/und an ſelbigen ein gnädigſtes Gefallen tragen wollen / ſolches erkenne mit unterthänigſtem Danck / werde auch mit ſchuldiger Treue und andächtigem Gebet vor Ewr. Hochfürſtl. Durchl. hohes Wohlergehen ſelbiges ſo viel möglich zu erwiedern niemahls ermüden. Wann aber ſeithero mich der liebe GOtt mit unterſchiedlichen Kindern geſegnet / und alſo mein Haußweſen ziemlich vergröſſert worden: Die Zeiten ſich aber nicht verbeſſert / ſondern von Tage zu Tage verſchlimmern / und alles theuer wird / alſo daß die bißhero mir gnädigſt gereichte Beſoldung / wie genau ich mich auch mit den Meinigen behelffe / nicht will zu dem nöthigen Unterhalte zureichen: So gelanget an Ewr. Hochfürſtliche Durchlauchtigkeit mein unterthänigſtes Bitten / Dero Hochfürſtl. Mildigkeit nach ſo gnädig zu ſeyn / und zu der deputirten jährlichen Gage nach Hochfürſtl. gnädigſter Beliebung etwas zuzulegen. Dieſes wird der Höchſte durch anderwärtig zugewendeten reichen Segen tauſendfältig erſetzen/ und ich bin es mit meinem armen Weib und Kindern von ihm mit andächtigem Gebeth zu erbitten/ auch mit lebenslang unterthänig-getreuen Dien-

Dienſten zu erwiedern ſo willig als ſchuldig in beſtändiger Verharrung

Durchlauchtigſter Hertzog/
Ew. Hochfürſtl. Durchl.

unterthänigſter/pflichtſchuldigſter.

Die XI. Supplic um Bauholtz zu Erbauung eines abgebrannten Hauſes.

Durchlauchtigſter Hertzog/
Gnädigſter Fürſt und Herr.

EWr. Hochfürſtl. Durchl. werden annoch in gnädigſt mitleidendem Andencken führen/ wie vor zwey Monaten dieſe arme Stadt durch GOttes Verhängniß mit einer ſchweren Feuers-Brunſt geſtraffet/und dadurch bey die dreyßig Wohn-Häuſer/ ohne die andern Gebäude jämerlich in die Aſche geleget worden; Wann nun ſo groſſes Unglück mich/ als Dero armen Unterthanen/zugleich mit betroffen/ und ich leider von meinem Vermögen das wenigſte retten können; jedoch bey itzt angehendem Sommer gern wieder auffbauen möchte/ dazu dann die gehörigen Mitteln bey ſolcher Bewandniß nicht in Hände habe: Als ergehet an Ewr. Hochfürſtl. Durchlaucht, mein unterthänigſtes Flehen/ ſo gnädig zu ſeyn/ und aus Dero N. N. Holtzungen zu meinem vorhaben-

den Bau/ ihrer Hochfürſtl. Mildigkeit nach/ ein Schock gute Stämme zu verehren; auch deßwegen an dero daſelbſt befindlichen Ober-Förſter gnädigſte Befehl ergehen laſſen/ daß ſelbiger mir ſolche anweiſe/und ohne Zahlung abfolgen laſſe. Dieſes um Ewr. Hochfürſtl. Durchl. mit andächtigem Gebet und unterthänigſter Treue lebenslang zu verſchulden/ will ich mich äuſſerſten Fleiſſes bemühen: Ewr. Hochfl. Durchl. dem allwaltenden Macht-Schutz GOttes zu allem Hochfürſtl. Wohlergehen überlaſſend und verharrend

Durchlauchtigſter Hertzog/
Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht.

unterthänigſter/treu-gehorſamſter.

Das XII. Supplic an einen Fürſten/ da eine Gemeinde um Verabfolgung des Saamen-Getreydes von einem Fürſtl. Amt-Hauſe ſolicitiret.

Durchlauchtigſter Hertzog/
Gnädigſter Fürſt und Herr.

EWr. Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit werden aus Landes-väterlicher Clemence geruhen/ von dero getreueſten Unterthanen ihnen wehmüthig vortragen zu laſſen/ wie die ſchwerlichen Durch-Züge der N. Völcker unſer armes Dorff bey die viermahl be-

betroffen / und wir durch die gantze unmäßige Belegung der Soldaten und harten Einqvartierung dermaſſen mitgenommen und ausgeſogen worden / daß wir auch das tägliche Brodt durch Hand-Arbeit in denen benachbarten Flecken zu ſuchen genöthiget worden: Wann wir aber bey jetzt wieder angehender Saamen-Zeit unſere Aecker nicht gerne gantz und gar wüſte und öde laſſen möchten; jedoch nicht einen Scheffel Korn in unſerm gantzen Dorffe zur Ausſaat liegen haben; vielweniger ein Groſchen bey uns vorhanden / ſolches baar einzukauffen: So ergehet an Ewr. Hochfürſtliche Durchlauchtigkeit unſer unterthänigſtes Flehen / dieweil Ewr. Hochfürſtliche Durchlauchtigkeit durch GOTTES Segen einen groſſen Vorrath vom Geträyde auf dero Hochfürſtlichem Amt-Hauſe zu N. laſſen aufſchütten / uns die hohe Gnade zu erweiſen / und dero daſelbſt befindlichem Amtmann gnädigſt anzubefehlen / daß er uns dreyhundert Scheffel zur Ausſaat möchte laſſen abfolgen. Wir verſprechen in unterthänigſter Treue / ſelbige nicht nur nach eingebrachter GOTT gebe glücklicher Ernde / ſo bald nur ausgedroſchen / wiederum dahin zu liefern / ſondern auch unſer tägliches Gebet zu GOTT mit Andacht abzuſchicken / daß er wegen dieſer uns armen Leuten zugewendeten Hoch-Fürſtlichen Wohlthat Ewr. Hochfürſtliche Durchlauchtigkeit mit ſeiner Segens-Hand davor reichlich belohnen wolle; deſſen allwaltender Obſicht Ewr. Hoch-Fürſtliche

Durchlaucht wir hiermit treulich ergeben / und unwandelbar verharren

Durchlauchtigſter Hertzog /
Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht.

unterthänigſte/treugehorſamſte/
Die Gemeine zu N.

Das XIII. Bitt-Schreiben an einen Patron, einem zu einem Dienſte beförderlich zu ſeyn.

Wohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

EWr. Excellentz haben jedesmahl vor unſere Familie ſo viel Gütigkeit gehabt/daß in dieſer unterdienſtlichen Zuverſicht ich es wagen will / in ſchuldigſter Ehrerbietung dieſelben um dero hochvermögende aſſiſtenz bey einer gewiſſen Angelegenheit zu erſuchē. Seine Freyherrl. Gnaden der Herr von N. verlangen einen Secretarium, welcher nebſt der Wiſſenſchafft in teutſchen Concepten auch eine Frantzöiſche und Italiäniſche Correſpondenz führen kan: Nun wird Ewr. Excellentz annoch in hochgünſtigem Andencken ruhen / daß in ſelbigen Sprachen ſonder Ruhm ziemlich avanciret; und da mich glücklich achten wolte / wofern ſelbige zu Beförderung meiner Fortun etwas contribuiren würden; Wie dann vor andern ſolche bey hochgedachter Ihro Freyherrlichen Gnaden zu ſuchen wünſche; ſo

er-

ergehet an Ewr. Excellentz in gehorſamſter Obſervanz mein unterdienſtliches Bitten/ ſie wollen dero hochgültigen Vorſpruchs mich bey dieſer affaire fruchtbarlich genieſſen laſſen/ und bey hochermeldten Herrn mich zu dieſer vacanten Function beſter maſſen recommendiren. Wie nun an erfreulichem Nachdruck dero Vorſchlages keines weges zweifeln will: alſo verſichere Ew. Excellentz in geziemendem Reſpect, mich alſo zu verhalten/ daß ſie dero Recommendation meinetwegen angewendet zu haben nicht gereuen ſoll: Auch ſo ich ſonſt ſolte Gelegenheit finden/ meine würckliche reconnoiſſance Ew. Excellentz wegen dero hohen Bemühung ſehen zu laſſen/ ſo werde ſelbige zu ergreiffen nie ermangeln; Allermaſſen in dieſem Entſchluß allezeit bleibe

Ew. Excellentz

ſchuldig-gehorſamſter
Diener.

Das XIV. Bitt-Schreiben an einen Patron unſertwegen eine Vorbitte einzulegen.

Hochedler/ Veſt und Hochgelahrter/
Hochgeehrteſter Herr/
Vornehmer Patron.

WEnn ich nicht dero hochgeſchätzten Gewogenheit durch ſo viele Zeugniſſe bereits verſichert

ſichert wäre/ ſo würde ich mich nicht unterſtehen/ meinen hochzuehrenden Patron um eine neue Wohlthat anzuſprechen. Allein/ da ich derſelben gewiß/ und auch dahero ihnen höchſtverbunden bin/ ſo eröffne ich meinem Patron mit beſtürtztem Gemüthe/ daß das Unglück gehabt/ mit des Hern N. ſeinem älteſten Sohne in geſtriger Geſellſchafft in Händel zu gerathen/ nachdem es mir ſelbiger ſo nah gebracht/ daß ich zu Rettung meiner Ehre nicht anders gekont/ als/ da er mir eine ziemliche derbe Maulſchelle gegeben/ und nach dem Degen gegriffen/ auch mein Gewehr zu entblöſen/ und damit die mir zugenöthigte Schmach zu rächen. Wobey dann ich ihn etwas in Arm bleſſiret. Nun hat dieſe verdrießliche recontre Hochwohlgedachter Herr erfahren/ und einen ſo harten Zorn deßwegen wider mich gefaßt/ daß ich billig dahero in groſſen Sorgen ſtehe/ ſein Haß werde mir/ dafern er nicht ſolte getilget werden/ an meiner künfftigen Wohlfarth mercklich ſchaden. Indem aber die gantze damahls anweſende Geſellſchafft von meiner Unſchuld und Gegentheils Zunöthigung Zeugniß geben wird; und ich wohl weiß/ wie viel mein groſſer Patron über des Herrn N. ſein Gemüthe vermögen; So ergehet an dieſelben mein dienſtlich gehorſamſtes Bitten/ mir die hohe Faveur zu erweiſen/ und bey dem Herrn N. mich wegen dieſer avanture wieder auszuſöhnen. Ich verſpreche dafür allen Reſpect und gehorſame

Er-

Erkäntniß der Schuldigkeit nach zu beobachten/ und verharre lebenslang

Meines Hochwerthen Herrn und Vornehmen Patrons

zu dienen Verbundenſter.

Das XV. Bitt-Schreiben an einen Patron/ uns aus ſeiner Bibliothec mit einigen Büchern an die Hand zu gehen.

Magnifice,

Hoch-Edler/ Veſt und Hochgelahrter/ Hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

Ewr. Magnificenz perſönlich auffzuwarten hätte vorlängſt mich erkühnet/ wann mir nicht bekandt/ daß dieſelbe jederzeit mit ſo vielen Geſchäfften embaraſſiret/ welche dergleichen öfftere Viſiten ohne Ungelegenheit anzunehmen nicht erlauben. Immittelſt/ da anitzo über Ausarbeitung meiner Diſputation de - - mich befinde; jedoch mir zu Ausführung dieſer intricaten Materie einige und andere gute Bücher fehlen: Und aber mir bewuſt/ wie Ewr. Magnificenz in dero herrlichen Bibliothec ſolche haben; ſo bitte gehorſamſt/ mich ſo glücklich zu machen/ und nach beygelegtem Verzeichniß mir mit deren Communication auf ein vierzehn Tage hochgeneigt zu willfahren. Ich verſichere Ewr. Magnificenz

cenz nicht nur ſelbige ohne Schaden wiederum einzuhändigẽ/ ſondern auch alle nur vorfallende Gelegenheit zu ergreiffen / meine gebührende Danckbarkeit deßwegen in der That zu conteſtiren. Allermaſſen auch auſſer dieſem mich verbunden halte/ in ergebenſter Obſervanz beſtändig zu verharren

Ew. Magnificenz

gehorſamſter Diener.

Das XVI. Bitt-Schreiben an einen Patron/ uns zu einer Hoffmeiſter-Stelle zu verhelffen.

Hochedler/ Veſt und Hochgelahrter
Hochgeehrteſter Herr/
Vornehmer Patron.

Dieſelben haben ſich ſo offt hochgeneigt erkläret/ bey vorkommender Gelegenheit meine Wohlfarth zu befördern/ daß dahero die freudige Zuverſicht faſſe/ ſie werden eine gehorſamſte Bitte/ die zu deſſen Behuff abſchicke/ nicht ungütig auffnehmen. Seine Excellentz der Geheime Rath von N. ſeynd entſchloſſen künfftige Oſtern ihre beyden Herren Söhne unter der Aufſicht eines Hofmeiſters nach Univerſitäten gehen zu laſſen/ und als man mir ſagen will/ ſo iſt Leyden ausgeſehen worden. Nun möchte vor andern die Ehre haben / ſolche function über mich zu nehmen ; daß durch gute Vorſtehung derſelbẽ mich bey dieſem vorneh-

nehmen Miniſter beſter maſſen inſinuiren/ und vielleicht dereinſt an dem N. Hofe durch denſelben meine Fortun befeſtigen könte: Allein ohne Recommendation eines vornehmen Patrons/ auf deſſen Credit hochgedachte Seine Excellentz in dieſer affaire reflexion machen / getraue ich mich nicht anzumelden. Weil aber mir bewuſt / wie hoch der Herr Geheime Rath meinen hochgeehrten Herrn wegen deren guten Meriten æſtimiret; ſo würden ſie mich über die maſſen verpflichten / wann ſie vor mich die Güte haben/ und bey Seiner Excellentz in dieſem Puncte mein Beſtes zu ſuchen belieben wolten. Inmaſſen nun dieſes meines gantz dienſtlichen Verlangens hochgeneigte Gewehr ohngezweiffelt hoffe: alſo will mir nichts mehr obliegen / als meine ſchuldige Erkenntniß davor beſtmöglich zu bezeigen / welche dann auch hiermit gehorſamſt verſpreche und anbey lebenslang verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

verbundenſt und gefliſſenſter
Diener.

Das XVII. Bitt-Schreiben an einen Patron bey Hofe / wegen eines erledigten Dienſtes uns bey der gnädigſten Herrſchafft zu recommendiren.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ewr. Wohlgeb. Excell. werden gnädig erlauben/ daß bey derſelben in unterthäniger Obſervanz hierdurch angehe. Ich bin in Erfahrung kommen/ daß bey der hochlöbl. Regierung die N. Stelle vacant worden/ indem Herr N. welcher dieſelbe bißhero gehabt/ in das Amt N. befördert worden: Nun zweiffle keines weges/ daß ſolche function wegen der vielen vorfallenden affairen bald erſetzet werden muß: Indem ich aber vor andern dazu zu gelangen wünſche: maſſen mich dann ſonderlich darauf gelegt/ was zu denen Expeditionen erfordert wird; Dannenhero auch unterthänigſte ſatisfaction zu geben hoffe: So bitte gantz unterthänig/ Ewr. Wohlgeb. Excellentz wollen als mein hoher Patron mir zu obbemeldter Charge gnädig verhelffen. Denn ich bin gewiß/ daß/ ſo fern Ewr. Excellentz ſich bemühen wollen/ bey Ihro Hochfürſtl. Durchl. meinem gnädigſten Herrn meine wenige Perſon beſter maſſen zu recommendiren/ höchſtgedachte Ihro Hochfürſtl. Durchl. es ſich bald werden gefallen laſſen/ daß durch mich dieſe Stelle wiederum gefüllet werde. Und da ich noch in unterthänigem Andencken führe/ mit was hoher Gewogenheit Ewr. Wohlgeb. Excellentz meinen ſeligen Vater allezeit angeſehen/ ſo lebe ich der tröſtlichen Zuverſicht/ Ewr. Wohlgeb. Excellentz werden dieſe gnädige Bezeugung gegen deſſen Hinterlaſſene gnä-

gnädigſt fortzuſetzen geruhen. Ich habe bereits dero hohe Verſprechung zum Unterpfande/daß ſie die Beföderung meiner Wohlfarth ſich werden laſſen empfohlen ſeyn / und dannenhero verbleibe ich in der Begierde/alle hohe Wohlthaten mit danckbarer Erkäntniß zu verdienen

Wohlgebohrner Herr /
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamer.

Das XVIII. Bitt-Schreiben an einen Patron uns zu einer Schuld zu helffen.

Hochedler / Veſt und Hochgelahrter / inſonders hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

DIe vielfältige Gewogenheit / deren ich von ihnen gewürdiget worden / giebt mir die gute Hoffnung / es werden mein hochgeehrter Patron / mir eine neue Wohlthat zu erweiſen / auf mein unterdienſtliches Anſuchen ſich willig finden laſſen. Ich habe unter meines ſeligen Vaters Erbſchafft auch eine rechtsbeſtändige Anforderung an N. N. gefunden/daß ſelbiger ihm laut ſeiner eigenhändigen Obligation, die auf Erfordern allezeit in originali produciret werden kan/ wegen eines Anlehens mit vierhundert Thalern verhafftet worden. Nun hat es in die drey Jahr daher am Erinnern und Mahnen nicht gefehlet; allein ich ſpühre wohl aus des

 Schuld-

Schuldners Verzögerungen und nichtigen Ausflüchten/daß er ein übler Zahler ſey. Will ich nun gleich mit ihm vor Gerichte gehen / möchte es mir nicht nur groſſe Unkoſten machen/ ſondern auch ſeine andern Creditores, deren er/ als ich vernehme/ nicht wenig haben ſoll / laut werden / und ich gar um das Capital kommen/und das Nachſehen haben müſſen. Iſt alſo auf meinen hochgeehrten Patron mein Vertrauen geſetzet/ daß ſie am erſten mir zu meiner liquiden Schuld verhelffen können; maſſen ſie doch wegen des N. Hauſes/ ſo ſie erkauffet / und daran ermeldter mein Schuldmann ſein Antheil hat/ annoch gewiſſe Termine werden zu entrichten haben/ welche ich nach ihrer guten Gelegenheit alsdenn heben/ und dagegen Herrn N. ſeine Verſchreibung ihnen aushändigen / und mein an ſelbigen habendes Recht gäntzlich cediren wolte. Erwarte dannenhero ihre geneigte Reſolution, und werden ſie vor dero Gewehr meiner dienſtlichen Bitte mich mit einer anſtändigen Erkenntlichkeit raiſonabel finden. Allermaſſen auch ſonſt zu allen Gegengefälligkeiten fertig bleibe als

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

Dienſt-ſchuldigſter
Diener.

Der auserleſenen Send-Schreiben Neundte Abtheilung andere Claſſe/ von Denen Bitt-Schreiben/ welche bey ſeines gleichen/wie auch bey Frauen-zimmer zu gebrauchen.

Das I. Bitt-Schreiben/ an einen guten Freund/ uns mit einigem Vorſchuſſe von Gelde auszuhelffen.

Hochgeſchätzter Freund.

Deſſen ſo offt probirte Treue und Redligkeit verurſachet/ daß ich ihm etwas von meinem jetzigen widrigen fatis vertrauen muß/ und zugleich eine dienſtliche Bitte wagen. Der grobe Schneider in der N. Gaſſe/ welchem ich annoch mit ſechs Thalern ſoll verhafftet ſeyn/ da er ſie doch bey Ausnehmung meines Kleides mir ſonder Zweiffel wohl ſchon abgezwacket/ überlaufft mich täglich/ und drän-

drånget mich um die Zahlung / was vor gute Worte ich ihm auch gebe / nur noch etliche Wochen Gedult zu haben. Die alte Tiſchwirthin / der ich auch noch acht Thaler reſtire / iſt eben von dergleichen groben Schrot und Korne / und wo ſie nicht ſelbſt bey mir auf der Stuben lieget / und mich placket / findet man doch ihre Magd gewiß / oder ihre Jungen bey mir / welche das Handwerck die Leute zu mahnen / als ein Meiſterſtůck verſtehen: und nun kommt es gar bey beyden Schuld-Leuten auf die Drohung / wofern ich ſie binnen acht Tagen nicht befriedigte / wolten ſie mich verklagen / und bey entſtehender Zahlung oder Bůrgſchafft gar auf das Tabulat bringen laſſen. Nun kõmmt mein Wechſel nicht ehe als die Michaelis-Meſſe. Den Schimpff wolte ich doch gerne vermeiden / und dieſe importunen Leute werden ſich nicht anders als durch baares Geld befriedigen laſſen. Ich nehme demnach in dieſer groſſen Verdrießligkeit meine Zuflucht zu meinem hochwerthen Freunde / und bitte um geneigten Vorſchuß von zwantzig Thalern / maſſen ich ſolches beſagte Michaelis-Meſſe ehrlich und mit gröſten Danck wieder abtragen will / und da mein wertheſter Freund anjetzo das Geld liegen hat / will ich an gůtiger Gewehr meiner Bitte im geringſten nicht zweiffeln: So ich auch ihm wiederum einen Gefallen zu erweiſen fähig / hat er über mich und mein gantzes Vermögen zu diſponiren. Immittelſt verharre

Meines hochwertheſten Freundes

Dienſtverbundenſter.

Ant-

Antwort auf das vorige Bitt-Schreiben in Gewähren.

Hochwerther Freund.

ICh beklage / daß es ihm ſo widrig mit ſeinen Schuld-Leuten gehet. Doch iſt an dem / daß man ſich wohl vorzuſehen hat / bey wem man borget / denn die gemeinen Leute haben wenig Diſcretion bey ſich / und wenn ſie warten müſſen / ſo erzeigen ſie ſich ſehr importun. Ob ich nun wohl das Wenige / was ich etwan noch von Gelde liegen habe / ſelbſt zu nöthigen Ausgaben brauchete: So will ich doch vor dißmahl ihn als einen ſo vertrauten Freund nicht laſſen / ſondern ſende allhier die verlangten zwantzig Thaler. Nur bitte ſeinem Verſprechen richtig nachzukommen / und ſo bald er den Wechſel erhält / ſolchen gethanen Vorſchuß wieder zu erſtatten. Alsdenn werde ich mich auch hinfüro nach Verlangen erweiſen

Meines hochwerthen Freundes

Dienſtfertigſten.

Antwort auf das vorige Bitt-Schreiben im Abſchlagen.

Hochgeſchätzter Freund.

ICh betaure von Hertzen / daß ich ihm nicht weiter als mit bloſſem Mitleiden in ſeiner vorſtoſſenden Verdrießlichkeit beyſtehen kan: Denn es nicht zwey Stunden / daß einer von meinen Landes-

Leuten / welchen ich gleichfalls nicht gerne etwas zu verſagen pflege / mich um zwölff Thaler angeſprochen / womit ich ihm auch gratificiret; alſo meine Caſſa kaum noch vier Thaler vermag. Vermeyne immittelſt/wann derſelbe ſeinen Herrn Tiſch-Wirth anſpricht/ vor ihn bey dieſen importunen Leuten gut zu ſagen / ſelbiger ſich deſſen nicht weigern würde/ auch die Schuldner damit zufrieden wären. Und käme es ja zur Verklagung / würde der Herr Rector ihm biß auf die Michaelis-Meſſe Friſt zu geben wohl zu diſponiren ſeyn. Denn wegen eines ſo wenigen pfleget man einen ehrlichen Menſchen ja nicht gleich auf das Tabulat zu ſetzen. Bitte immittelſt nicht übel zu nehmen / daß ich wider Willen ihm zu dienen bey dieſer Bewandniß ausſetzen muß: Kan ich aber anderwerts ihm einige Gefälligkeit erweiſen/ſo ſoll er mich allezeit finden/ſo weit mein Vermögen gehet/

Seinen

Dienſtfertigſten.

Das II. Bitt-Schreiben an ein Frauenzimmer / uns bey einem vornehmen Mann zu recommendiren.

Mademoiſelle.

Dieſelben haben mich als ihren ergebenſten Diener zum öftern gütigſt verſichert/ meiner fortun

auf-

aufzuhelffen/wann ich ihnen einige Gelegenheit dazu an die Hand gäbe: Dannenhero nehme die Kühnheit/ einen Vorſchlag zu thun. Ich wünſche durch des Herrn N. hochvermögende Beförderung bey dem N. Regiment die Auditeur-Charge zu erhalten: Weil aber denſelben als ein Unbekandter ohne ſonderbare Recommendation zum Patrone zu bekommen kaum hoffen darf/ und dann mir wohl bewuſt/in was groſſem æſtim Mademoiſellens rühmliche Qualitäten bey dieſem vornehmen Manne ſie vorlängſt geſetzet/ ſo daß er dero Vorbitten jedesmahl mit angenehmer Willfahrung ehret/ alſo erſuche Mademoiſellen gehorſamſt/ ſie wollen mir die groſſe Faveur erweiſen/ und mich an dieſen Herrn beſter maſſen recommendiren. Bin ich glücklich/ was curieuſes in der Campagne anzutreffen/ werde ich dadurch nach meiner Wiederkunfft bey Mademoiſellen die Schuldigkeit abſtatten/ auch zu aller Zeit dero Befehle beobachten und verharren

Mademoiſelle,

Dero

verbundenſter und gehorſamſter Diener.

Das III. Bitt-Schreiben/ da man einen Verwalter anzunehmen recommendiret.

Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Freund.

Ich entſinne mich/daß bey neulichſter Anweſenheit derſelbe unter andern erwehnte/wie er gerne einen tüchtigen Verwalter auf ſein Gut haben möchte / ſo den Ackerbau und Viehzucht wohl verſtünde / und ſonſt fleißig und getreu / auch noch eine ledige Perſon wäre. Nun hat Zeiger dieſes / welcher in die 10. Jahr auf dem Adelichen Ritter-Gut N. ſo unlängſt die Erben aus dringenden Schulden an die Fürſtliche Cammer verkaufft / dergleichen Stelle mit gutem Nachruhme verſehen; auch deßwegen ein feines Zeugniß ſeines Wohlverhaltens aufzuweiſen/ mich gar ſehr erſuchet/ ihn bey meinem hochgeehrten Herrn beſtens zu recommendiren/damit er vor andern zu ſolchem Dienſt gelangen möchte. Ich habe alſo demſelben mit meiner Vorſchrifft um deſto weniger entſtehen können / weil ſein ſeliger Vater/ſo zu N. Amtſchöſſer geweſen/in unſerm Hauſe ſehr wohl bekandt / und ein rechtſchaffen frommer Mann war / auch dieſer ſein Sohn von ſehr gutem Gemüthe; jedoch bey erſehenen Exceſſen oder Nachläßigkeit des Geſindes ſelbiges ſchon wird zu ſtraffen und in Furcht zu halten wiſſen; maſſen er zu N. ſolches/ wie ihm jederman das Lob giebet/ trefflich wohl zu regieren gewuſt. Will demnach mein hochgeehrter Herr ſelbigen dieſer meiner Recommendation fruchtbarlich genieſſen laſſen / werde ich ſolches mit allen angenehmen Gegen-Bezeugungen zu verdie-

nen

mich bemühen/ auch ſonſt bey aller Gelegenheit mich finden laſſen

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes
Dienſtfertigſten.

Das IV. Bitt-Schreiben/ da man einen armen Studioſum recommendiret.

Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Gönner.

WJe mir deſſen Gütigkeit gegen die Studierende zur Gnüge bekandt/ und daß mein hochgeehrter Herr aus einer löblichen Neigung manchen rechtſchaffenen Menſchen glücklich fortgeholffen/ ſo habe nicht Bedencken getragen/ Zeigern dieſes/ welcher auch denen ſtudiis biß itzo fleißig obgelegen/aber wegen mangelnder Mittel die Univerſität verlaſſen muß/ an meinen hochgeehrten Gönner beſter maſſen zu recommendiren. Er iſt von gar feiner Familie/ und ſein Vater Bürgermeiſter in N. geweſen; Allein die Frantzöiſche Plünderung und gäntzliche Deſolirung ſelbiger Stadt hat ihn um alles das Seinige gebracht. Doch die gute Gelehrſamkeit und höfflichen Sitten/ welche ihm nicht mangeln/ verdienen wohl/ daß er durch die Gunſt vermögender Patronen eine feine Condition bekomme. Will nun mein hochgeehrter Herr ihm die hochſchätzbare Wohlthat erweiſen/ und mit hoch-

ver-

verſtändigem Rath und That ſein Glück befördern/ wird derſelbe nicht allein ihn zu der gröſten Erkenntlichkeit verpflichten; ſondern ich will auch zugleich darauf dencken/ wie durch angenehme Gegendienſte eine ſo ungemeine Güte erwiedern möge. In welchem Vorſatz ich unter Ergebung göttlicher Obhut verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners

ſchuldig-gefliſſenſter
Diener.

Das V. Bitt-Schreiben an einen Freund um Vorſchuß von etwas Gelde.

Hochwerther Freund.

Derſelbe hat mich durch offtmahls geneigte Willfahrung auf mein geſchehenes dienſtfreundliches Suchen ſchon daran gewehnet/ daß ich ihm immer neue Gelegenheit gebe/mich in ſeine gröſſere Schuld zu bringen. Und dannenhero wage es auch dißmahl / meinen hochgeſchätzten Freund vertraulich anzuſprechē/ mir doch die groſſe Affection zu erweiſen/ und nur auf vier Wochen mit acht Reichsthalern auszuhelffen/ weil anietzo von Gelde entblöſſet lebe/und mir doch eine preſſante Ausgabe vorſtöſſet/dazu ich deſſen bedürfftig bin. Inmaſſen ich nun auch vorjetzo günſtiger gratificirung mich getröſte/ ſo ver-

verſpreche nicht nur um geſetzte Zeit mit danckbarer Erſtattung ehrlich innen zu halten/ ſondern auch/ wo ich ſonſt einige Occaſion vor mir ſehe / meine Erkenntniß zu bezeugen/ich ſolche darzuſtellen äuſſerſten Fleiſſes trachten will; im übrigen mich zu fernerer Affection empfehlend und verharrend

Meines hochgeſchätzten Freundes

Dienſtverbundenſter.

Antwort.

Hochgeſchätzter Freund.

WJe ich es mir jederzeit vor eine ſonderbahre Ehre achte / rechtſchaffenen Freunden mein dienſtbegieriges Gemüthe nicht nur mit bloſſen Worten / ſondern viel mehr in der That zu erkennen zu geben: alſo ergreiffe auch dieſesmahl mit groſſen Freuden die Gelegenheit / demſelben zu willfahren: Überſende daher hiermit die verlangten acht Thaler/ mit beygefügtem Erbieten / ſo ferne derſelbe annoch ein mehrers von nöthen haben möchte/ auf beſchehenes Erfodern damit gantz gern zu aſſiſtiren: Als der ich beſtändig verharre

Meines hochgeſchätzten Freundes

Dienſtfertigſter.

Das VI. Bitt-Schreiben an einen Freund/ uns von einer gewiſſen Sache Nachricht zu geben.

Hoch-

Hochgeehrter Herr/
ſehr werther Freund.

OB zwar wegen meiner bißherigen Saumſeligkeit im Schreiben faſt beſorgen müſte / daß ich in deſſen Ungunſt gefallen: So will doch meines hochgeehrten Herrn gewöhnlicher Gütigkeit es zutrauen / daß es derſelbe beſtens auslegen werde/ wofern hierunter einiger Fehler vorgegangen. In dieſer Verſicherung habe eine gantz dienſtliche Bitte an meinen hochgeehrten Herrn/und hoffe/ er werde mir geneigt zu willfahren nicht ermangeln. Es ſoll bey einem gewiſſen Regierungs-Rathe an ihrem Orte ſich ein Menſch aufhalten/ welcher N. N. heiſt/ und vorgiebt als ſey er bey eines vornehmen Mylords in Engelland ſeinem Sohn Hofmeiſter geweſen / der in Haag geſtorben / und alſo die Condition aufgegangen. Weil mir nun viel daran gelegen/von dieſem allen genauere Kundſchafft zu erhalten/ſo würde mich mein hochgeehrter Herr ſehr obligiren / wann er mit eheſten mir ſo viel Nachricht / als er nur bekommen könte/ davon in freundlicher Antwort communicirte. Ich bin erbötig in allen Occaſionen die hierunter angewendete Mühwaltung hinwieder zu demeriren/und verharre jederzeit

Meines hochgeehrten Herrn
und ſehr werthen Freundes

Dienſtgefliſſenſter.

Ant-

Antwort.

Inſonders hochgeehrter Herr und Freund.

DEſſen an mich geſchehenem freundlichen Suchen/ihm wegen eines gewiſſen Menſchen/welcher bißhero ſich allhier aufgehalten/ und einen jungen Engliſchen Lord will geführet haben/ Nachricht zu geben/ will hierdurch in ſo weit/ als ich ſelbſten weiß/ dienſtlich willfahren: Es hat vor ohngefehr 6. Wochen ſich eine Perſon/ welche ſich N.N. hieß/ bey dem Herrn Regierungs-Rath N. gemeldet/und an ſelbigen unterſchiedliche/wiewohl nur mündliche Complimentem von einigen vornehmen Miniſtern des Hanoveriſchen Hofes überbracht; auch ſich dermaſſen bey hochgedachten Hn. Regierungs-Rath inſinuiret/daß er ihm in ſeinem Hauſe ein Zimmer eingegeben; er zum öfftern mit ihm in ſeinen Garten gefahren; und täglich die Ehre gehabt/dieſes ſtattlichen Manns gelehrte Converſation zu genieſſen. Nun war es eine nicht unangenehme Perſon: Hielte ſich gantz nett in Kleidung/ und ließ auch in Compagnie ſchönes Geld/ zumal von raren güldnen und ſilbernen Müntzen/ bey ſich ſehen/ und rühmte/ daß er es von dem jungen Engliſchen Herrn/ welcher ihm im Haag geſtorben/ und den er ſonſt geführet/ zum Theil bekommen/ zum Theil auch in Londen ſelbſt eingewechſelt. Und weil er unter andern bey einem hieſigen Kauff-Manne/ der

ein

ein über die maſſen groſſer Liebhaber von Medaillen iſt/ ſich bekandt machete/ auch ſolchen in drey biß vier Stück um ein billiges Geld überließ; Gewann er deſſen Gemüth dermaſſen / daß ſolcher ihm bey die hundert und zwantzig Thaler an allerhand köſtlichen Waaren creditiret; und bleibt es dabey nicht / ſondern er zahlet ihm noch darzu hundert Thaler baar / davor er ihm gewiſſe Müntz-Sorten zu verſchaffen verſpricht. Es kan mein hochgeehrter Herr bald hören / wo es nun hinaus lauffen will. Monſieur N. mochte nach Empfahung dieſes Geldes etwan noch vier biß fünff Tage ſich allhier aufhalten / ſo wurde er unſichtbar/ und ſoll dieſe Stunde noch wiederkommen. Der gute Kauffmann hoffet noch alle Tage auf ſeine raren Müntzen / aber ſie bleiben auſſen ; er gedencket alſo des Herrn Hofmeiſters nicht bey dem beſten / wann er ſeinen Nahmen nennet; und der Herr Regierungs-Rath ſchämet ſich faſt / daß er ſo familiair mit ihm umgegangen/ und nicht gemercket/ was er im Schilde führe. Deſſen Frau Liebſte aber beklaget ihn ſehr / und iſt in der Meynung / er habe etwan in Holland ein Unglück gehabt / deßwegen er an einem Orte nicht lange ſich aufzuhalten getraue / aus Beyſorge / ausgekundſchaffet zu werden. Wie aber die Leute ſchlimm ſind / ſo bilden ſie ſich gleich allerhand Urſachen ein/ warum die galante Frau ihren geweſenen Herrn Haußgenoſſen ſo vertritt. Wo er ſeinen Weg zugenommen / will niemand wiſſen. Und ſo viel iſt es auch / was ich vor dieſesmahl berich-

richten kan; der ich auch in andere Wege mich werde finden laſſen

Meines hochgeehrten Herrn

Dienſtfertigſten.

Das VII. Bitt-Schreiben an ein Frauenzimmer/uns einen begangenen Fehler zu vergeben.

Mademoiſelle.

Weil ich mich wegen der geſtern begangenen Unhöflichkeit ſchäme/ ſelbſt vor dero Geſicht zu komen/ und um höchſtgünſtigen pardon gehorſamſt anzuhalten/ ſo will durch dieſe ehrerbietigſten Zeilen meine Reue conteſtiren/ und bloß zu dero bekandten Güte meine Zuflucht nehmen/ um meine grobe Scharte auszuwetzen. Es iſt an dem/wenn ich nicht mit einem ſo verſtändigen und leutſeligen Frauenzimmer in dieſer Sache zu ſchaffen hätte/ſo würde ich übel dabey fahren: Allein ſo weiß ich/daß Mademoiſelle viel zu groſsmüthig ſeyn/ als daß ſie einen Fehler/ und dem die Trunckenheit den gröſten Anlaß gegeben/durch langen Zorn/der mir gewiß unerträglich ſeyn würde/ahnden ſolte. Bitte demnach gantz gehorſamſt/ vor dißmahl mir zu pardonniren/ und dagegen verſichert zu leben/daß ich mit allem verpflichteſten Reſpect und Ergebenheit die mir hierunter erzeigte hochſchätzbare Affection zu erwiedern werde

bemühet ſeyn/ als der ich Mademoiſellens Befehl erwarte und beſtändig verharre

Mademoiſelle

Vôtre tres humble & tres obeiſſant Serviteur.

Das VIII. Bitt-Schreiben an ein Frauenzimmer/ uns zu einer gewiſſen Condition zu helffen.

Mademoiſelle.

SJe wolle gütigſt erlauben / dero angenehme Gedancken durch meine gehorſamſte Auffwartung zu unterbrechen. Nachdem bißhero ſo glücklich geweſen / in ihrem geehrteſten Hauſe einen Zutritt zu genieſſen / und durch viele Zeugniſſe mich zu verſichern/ daß Mademoiſelle meiner Wohlfahrt auffzuhelffen nicht ungeneigt / wofern ſich darzu einige Gelegenheit ereignen würde ; So habe in dieſer guten Hoffnung Mademoiſellen mit ſchuldigſtem Reſpect erſuchen wollen / meine wenige Perſon bey dero hochgeehrteſten Herrn Schwager beſter maſſen anzutragen / damit bey vorhabender tour nach Holland ich vor andern zu deſſen Bedienung möchte mitgenommen werden. Dadurch verpflichten mich Mademoiſelle zu möglichſter Erkäntlichkeit/

und

und verurſachen / daß ich Zeit Lebens mich erweiſen werde

Dero

gehorſamſten und gantz ergebenen Diener.

Das IX. Bitt-Schreiben an einen Freund / uns bey einem vornehmen Patrone auszuſöhnen.

Hochgeehrter Herr/
Hertzvertrauter Freund.

DIe vielen Proben deſſen aufrichtiger Zuneigung/ welche ich bereits eine geraume Zeit daher mit groſſem Nutzen und ſonderbarem Vergnügen genoſſen/ verſichern mich/ es werde mein liebſter Freund und Gönner mir auch dieſesmahl in einer gewiſſen Angelegenheit mit ſeiner vielmögenden Interceſſion willfahren. Ich bin bey dem Herrn Hof-Rath N. in ſehr üblen Credit gerathen/ indem er davon Nachricht bekommen/ daß es vor nunmehr acht Tagen zwiſchen ſeinem Vetter / dem jungen N. und mir einige Händel geſetzet. Nun kan ich zwar nicht in Abrede ſeyn / daß dergleichen vorgegangen: Allein da ich weder der Uhrheber davon geweſen/noch auch ermeldter Herr N. als meine Verleumder mich angegoſſen / mit harten Schlägen von mir tractiret worden; ſondern es bloß dabey geblieben / daß auf ſein Ehrenrühriges Schimpffen ich ihm ein Glaß nach dem Kopff geworffen;

und darauf der anweſenden Vermittelung es weiter nicht kommen laſſen: So vermeyne nicht/ daß ich deßwegen eines ſo groſſen Haſſes würdig / als man mich berichtet/daß hochermeldter Patron wider mich gefaſſet hat; auch ſolchen allbereit in einer gewiſſen affaire zu meinem groſſen Nachtheil ſpühren laſſen. Wann nun mir viel daran gelegen / daß ich wieder bey dieſem Manne ausgeſöhnet werde/und mir nicht unbewuſt / wie viel mein hochgeſchätzter Freund bey demſelben vermag: So bitte gantz dienſtlich / mein Wort zu reden/ und die Sache alſo zu incaminiren/ damit der Herr Hof-Rath allen Groll gegen mich als ſeinen ergebenſten Clienten niederlege / und meine auf deſſen patrocinium guten Theils gebauete Wohlfahrt nicht ferneren Schaden leide. Ich verſchulde die hierunter angewendete Bemühung mit allen nur erſinnlichen Gegen-Dienſten und verharre unabläßig

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeſchätzten Freundes

ergebenſter Diener.

Das X. Bitt-Schreiben an einen Freund/daß er uns mit in Geſellſchafft nehmen möge.

Monſieur, & tres cher Amy.

Wie heimlich es auch derſelbe vor mir halten wollen / daß er morgen mit angenehmen

Frau-

Frauenzimmer und noch andern guten Freunden eine Land-Luſt angeſtellet/ ſo habe ich es dennoch erfahren. Nun bekenne / daß mir das Maul ſo wäßrig darnach gemacht worden/ daß ich von Hertzen wünſche/mich auch dabey mit einzudringen. Ich weiß/ daß es bey Monſieur beruhet / mich mit zu nehmen; Darum erſuche gantz dienſtlich/ dieſe Ehre mir nicht zu entziehen; Hingegen aber verſichert zu leben/ daß ich mit ſolcher Beſcheidenheit und Vorſicht aller andern ihre Converſation menagiren will / daß kein eintziger über mir ſich zu beſchweren rechtmäßige Urſache haben ſoll; als der ich auch hiernechſt inſonderheit Monſieur vor die hierunter erwieſene Willfahrung zu allen Gegengefälligkeiten obligat verbleibe/ verharrend

Monſieur

Vôtre tres obeiſſant
Serviteur.

Antwort.

Monſieur.

Mir iſt von Hertzen angenehm / daß er durch ſeine beliebte Geſellſchafft das zur morgenden Luſt-Reiſe entſchloſſene Frauenzimmer divertiren helffen will. Und bitte ja/ mich entſchuldiget zu halten / wann ihm davon nichts habe wiſſen laſſen. Die gantze Anſtalt hat Madame N. gemacht / und daher ich ihr durch Vorſchlagung eines oder des andern keinen Eingriff thun wollen / ſondern ihr die

freye Diſpoſition gantz gerne gegönnet. Zu dem bin dieſen gantzen Tag mit Brief Schreiben nach Hauſe verhindert worden auszugehen; ſonſt ich nicht würde manquiret haben bey Monſieur einzuſprechen/und ihm part davon zu geben. Wolle er ſich alſo nur morgen früh um ſechs Uhr wohl beritten bey meiner Behauſung einfinden / ſo werde ihn ſo dann ſchon weiter anführen. Im übrigen verharrend

Monſieur,

Vôtre tres humble
Serviteur.

Der Neundten Abtheilung dritte Claſſe/

Von

Denen Bitt-Complimenten / welche ſo wohl bey Patronen und hohen Standes-Perſonen/als auch bey Frauenzimmer und bey ſeines gleichen möchten zu gebrauchen ſeyn.

Bitt-

Bitt-Compliment an einen Patron/ um Recommendation zu einem Dienſte.

MEin Patron wolle nicht übel nehmen/ daß ich eine unterdienſtliche Bitte bey ihnen wage. Es wird ein Amts-Actuarius von dem Herrn Ober-Amtmann N. geſuchet/ weil der bißherige den Schöſſer-Dienſt bey dem Herrn von N. bekömmt. Wenn ich mich nun in Amts-Sachen eine gute Zeit her ziemlich geübet: auch das/ was zu Haltung eines guten Protocolls und andern dergleichen Verrichtungen gehöret/ mir wohl zu verwalten getraue/ ſo erſuche meinen Patron gantz gehorſamſt/ weil ſie doch mit dem Herrn Ober-Amtmann ſehr vertraulich leben/ mich bey demſelben beſtens wegen dieſer verledigten Stelle zu recommendiren: vor welche hohe Güte ich meinen Patron lebenslang verbunden bleibe.

Bitt-Compliment an einen Patron/ um deſſen Vorſpruch zu Erlangung eines Stipendii zu ſuchen.

MEin Patron wollen pardonniren/ ſo ich durch meine ſchuldige Aufwartung Ungelegenheit verurſache. Ich hätte eine gehorſamſte Bitte zu thun. Mein Patron wiſſen am beſten um meinen Zuſtand/ und wie ſchwer mir es fallen würde/ ohne einige Beyhülffe mein Studieren fortzuſetzen;

weil aber mir bewuſt/ in was groſſer Conſideration mein Patron bey einem hochwürdigen Dom-Capitul zu Magdeburg ſtehen / und ſelbiges anſehnliche Stipendia jährlich ausgiebet / ſo würde mich mein Patron lebenslang verpflichten/ wann ſie durch dero hochvermögende Recommendation mir zu dergleichen hochgeneigt verhelffen wolten.

Bitt-Compliment bey einem vornehmen Miniſter um einen Dienſt.

Ewr. Excellentz wollen gnädig vergeben/ wann ich durch meine unterthänige Aufwartung dieſelben in dero wichtigen Verrichtungen ſtöhre. Weil anitzo durch das Abſterben des Herrn N. das Secretariat beym Hof-Marſchall-Amte ledig worden; Ewr. Excellentz aber ſo gnädig geweſen/ mich zu verſichern / ſo bald was am Hof aufgänge / dazu man mich employren könte / alsdenn meiner in Gnaden eingedenck zu leben: So bitte gantz unterthänig Ewr. Excellentz wollen die hohe Mühwaltung auf ſich nehmen / bey Ihro Hochfürſtl. Durchlaucht. mit dero vermögenden Recommendation dißmahl mir zu ſtatten zu kommeu / damit die vacante Stelle vor andern erhalten möge. Woſür ich lebenslang Ewr. Excellentz meine unterthänige Erkenntlichkeit verſpreche.

Bitt-

Bitt-Compliment eines/ ſo reiſen will/ um Recommendation an fremde Oerter.

EWr. Excellentz pardonniren hochgeneigt / daß ich mich erkühne / dieſelben in ihren wichtigen Occupationen durch meine Aufwartung zu turbiren. Ich habe vor meiner Abreiſe noch einmahl das Glück ſuchen wollen/ Ew. Excell. vor das vielfältig genoſſene Gute unterdienſtlichen Danck zu ſagen/und dabey gehorſamſt zu erſuchen/ weil doch Ew. Excell. ſo wohl vom Brandenburgiſchen Hofe/als auch von Hamburg und Leiden groſſe Correſpondenz haben/ ob dieſelben geruhen möchten/durch dero vermögende Recommendation mir bey einem und andern vornehmen Manne einen Zutritt zu verſchaffen. Vor ſo hohe Wohlthat werde Ew. Excellentz als ein gehorſamſter Client lebenslang verbunden bleiben.

Bitt-Compliment an ein Frauenzimmer um Recommendation bey ihrem Herrn Vater.

ICh weiß / Mademoiſelle, daß ſie bey dem Herrn Vater ein groſſes vermögen/ dahero erſuche gehorſamſt / mich doch bey ſeiner Excell. beſter maſſen zu recommendiren. Sie werden mich durch dieſe auf ſich genommene Bemühung unendlich verpflichten / und ich will nicht ermangeln / meine Er-

kenntlichkeit gegen Mademoiſellen deßwegen an den Tag zu legen.

Bitt-Compliment an einen Patron/ uns zu einer Hofmeiſter-Stelle zu verhelffen.

EWr. Excellentz wollen hochgünſtig pardonniren/ wofern dieſelben durch meine Aufwartung in dero wichtigen Angelegenheiten ſtöhre. Sie seynd jedesmahl ein groſſer Patron von meiner Wenigkeit geweſen / dannenhero nehme das unterdienſtliche Vertrauen / ſie gehorſam zu erſuchen/ mich bey dem Herrn von N. beſter maſſen zu recommendiren/ daß ich zur Inſpection bey deſſen Herren Söhnen/ die er auf Univerſitäten unter der conduite eines Hofmeiſters zu ſenden entſchloſſen / vor andern gelangen möchte. Ich werde mich alſo zu verhalten wiſſen/ daß Ew. Excellentz anſehnlicher Recommendation ein-möglichſtes Genügen leiſte / auch über dieſes nicht ermangeln/ Ew. Excellentz mir darunter erzeigte hohe Wohlthat lebenslang in verpflichteſt-danckbarem Andencken zu behalten.

Bitt-Compliment an einen Patron/ uns zu einem vacanten Dienſte zu verhelffen.

EW. Magnificenz nehmen doch nicht übel/ daß ich mich erkühne / dieſelben durch meine Auf-

wartung zu incommodiren. Es iſt/wie Ew. Magnificentz gnugſam bekandt/ anjetzo die N. Stelle ledig: Weil man nun auf dero Erſetzung dencket/und ich vermeyne/daß meiner Wohlfarth sehr ſolte gerathen ſeyn/ wenn ich ſolche Bedienung durch vornehmer Patronen Vermittelung erhalten könte; ſo bitte geſorſamſt / Ew. Magnificentz wollen doch hierinnen dero vermögenden Vorſpruchs mich als ihren ergebenſten Clienten genieſſen laſſen. Ich verſpreche / den zu dieſem Amt gehörigen Fleiß und Treue niemahl auszuſetzen; werde auch den Höchſten anflehen / daß er dieſe an mir gewendete Gutthat mit reichem Segen Ewr. Magnificentz gnädig vergelten wolle.

Bitt-Compliment an einen Patron/ wegen eines Stipendii.

MEin Patron wollen hochgeneigt vergeben/ daß ich die Freyheit nehme ihnen aufzuwarten. Ich bin nechſt GOttes Hülffe auf Gutbefinden meiner Herren Præceptorum entſchloſſen/ künfftige Oſtern die Univerſität zu beziehen; Nun iſt meinem hochgeehrten Patrone bekandt / wie ſchlecht meine Mittel ſeyn / und daß ich mich auf einer Academie nicht werde unterhalten können / wo nicht meiner Dürfftigkeit durch ein gnädigſt conferirtes Stipendium gerathen wird. Erſuche demnach meinen Patron gantz gehorſam / mich dero hochvermögenden

Vor-

Vorſpruchs bey des Herrn von N. Excellentz genieſſen zu laſſen / damit ich in die Zahl der Stipendiaten gnädig möchte aufgenommen werden. GOtt wird dieſer an mir Armen gewendeter Wohlthat reicher Vergelter ſeyn / und ich werde mich befleißigen / auch meine ſchuldigſte Erkenntlichkeit durch alle Obſervanz ferner darzuſtellen.

Bitt-Compliment an einen vornehmen Miniſter / uns zu recommendiren / daß man in der ſuite eines reiſenden Printzen mit fortgehen könne.

EWr. Wohlgebohrne Excellentz habe unterthänigen Danck zu ſagen / daß ſie mir die gnädige Erlaubniß ertheilet / ihnen aufzuwarten. Und weil ich bißhero Ewr. Excellentz gnädigen Wohlwollens durch dero gnädige Bezeugungen verſichert worden / ſo habe die Kühnheit genommen / Ewr. Excellentz zu erſuchen / mich bey ihrer Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit unſerm gnädigſten Herrn beſtens zu recommendiren / damit ich in Ihrer Durchlauchtigkeit unſers gnädigſten Erb-Printzen ſuite mit nach Italien käme. Ich würde alsdenn nicht ermangeln / mich ſolcher maſſen die gantze Reiſe über aufzuführen / wie einem unterthänigſten und getreuen Diener zukömmt; auch lebenslang Ewr. Excellentz mir hierunter erzeigte Beförderung in ver-

verpflichteſtem Andencken behalten: Wie ich mich dero hohem Patrocinio in unterthäniger Obſervanz hiermit empfehle.

Bitt-Compliment an einen hohen Miniſter / uns bey ſeinem gnädigſten Herrn Schutz zu verſchaffen.

Ew. Excellentz wollen gnädig erlauben/meine unterthänige Aufwartung abzulegen. Ich werde jtzt ſo hart von meinen Creditoribus gedrungen/ daß ſie mir auch drohen/ mich gantz und gar aus meiner Handlung zu treiben. Nun kan ich gleichwohl erweiſen/ daß ich durch zugeſtoſſenes Unglück von einigen gottloſen Falliten mehr als fünf tauſend Thaler eingebüſſet; jedennoch alles gerne an meine Gläubiger abtragen will / womit ich ihnen verhafftet/ wo ſie mir nur ein Jahr Friſt laſſen. Bitte demnach unterthänigſt/ Ew. Excellentz wollen ſo gnädig ſeyn/ und bey meinem gnädigſten Fürſten und Herrn dahin bringen/ daß beſagte meine Creditores mit mir noch eine Zeitlang in Ruhe ſtehen müſſen. Ich verſpreche ehrlich zu zahlen / und gegen Ew. Excellentz will vor dero hohe Bemühung gleichfalls gebührend erkenntlich ſeyn.

Bitt-Compliment an einen Superintendenten/ uns bey einem Rath/ ſo das Jus patronatus hat/ dazu zu verhelffen/ daß wir bey einer vacanten Pfarre eine Gaſt-Predigt thun mögen.

Ewr. Hochehrwürdige Magnificentz wollen hochgeneigt vergeben/ daß ich mich anmelden laſſen um meine Aufwartung abzulegen. Weil anjetzo das untere Diaconat bey hieſiger Michaelis-Kirche ledig/ und ich ſonder Ruhm ein acht Jahr auf Academien dem ſtudio Theologico durch GOttes Gnade mit möglichſtem Fleiſſe obgelegen/ auch deßwegen gegenwärtige Teſtimonia Ew. Magnificentz in ſchuldigſter Obſervanz überreiche/ ſo wolte Ew. Magnificentz gehorſamſt erſuchet haben/ E. E. und Hochweiſen Rath als Patronum durch Dero hochgültige Recommendation dahin zu vermögen/ daß zu einer Gaſt-Predigt gelaſſen würde. Welche hohe Affection mit aller Dienſtgefliſſenheit und Ehrerbietung zu verſchulden der Gebühr nach werde unvergeſſen seyn.

Bitt-Compliment an einen vornehmen Officirer um eine Auditeur-Stelle.

Ewr. Excellentz wollen gnädig aufnehmen/ daß ich deroſelben die Reverenz mache. Ich bin in Erfahrung kommen/ daß ſie/ bey dero Hochlöblichem

chem Regiment eines Auditeurs benöthiget. Nun habe ſonder Ruhm mich auf Univerſitäten in Erlernung der Rechte mit allem Fleiß geübet/ auch hernach bey einem berühmten Practico gute Anleitung gehabt; und zugleich das Frantzöſiſche alſo tractiret/ daß ich mir getraue/ darinnen ſo wohl ein tüchtiges Concept zu machen/ als auch im Reden fortzukommen. Bitte alſo gehorſamſt/ Ewr. Excellentz wolle mir vor andern die Gnade erweiſen/ und mich zu dieſer Charge employren. Welches ich mit aller Dienſtgefliſſenheit und Treue zu verſchulden jedesmahl werde bemühet leben.

Bitt-Compliment an einen Reſidenten/ uns in ſeinen Schutz zu nehmen.

EWr. Excellentz wollen gnädig erlauben/ meine ſchuldige Auffwartung abzulegen. Weil ich ein Unterthan von Ihr. Churfürſtl. Durchl. von N. bin/ und mich in dieſer Stadt eine Zeitlang auffzuhalten geſonnen: So wünſche die hohe Ehre zu haben/ unter Ewr. Excellentz Protection und Schutz zu leben/ welchen dann hiermit in geziemender Reverenz will gebeten haben: im übrigen verſprechend/ die mir durch deſſen Zuwendung erzeigte Gnade mit aller Obſervanz und unterthäniger Dienſtgefliſſenheit zu erkennen/ und erwarte ich Ewr. Excellentz Befehle/ worinnen ich ſolche nach dero hohen Willen erweiſen ſolle.

Bitt-Compliment an ein Frauenzimmer um Verſtattung eines Zutritts.

Ich bin höchſt glücklich/ indem ich die Ehre habe, Mademoiſellen allhier zu ſprechen/ und weil ich vorlängſt gewünſchet/dero angenehmen Bekandtſchafft gewürdiget zu werden / ſo bitte gehorſamſt/Mademoiſelle wollen erlauben/ihnen ſo wohl jtzo als auch in dero Behauſung aufzuwarten / und meine Dienſtergebenheit dero Befehlen in ſchuldigſter Ehrerbietung darzuſtellen.

Bitt-Compliment an einen Patron/ daß er uns recommendiren wolle / mit einem von Adel in fremde Lande zu reiſen.

Ewr. Excellentz wollen dero bekandten Leutſeligkeit nach pardonniren/ wenn ich durch meine Aufwartung ihre Geſchäffte unterbreche und eine unterdienſtliche Bitte wage: Ich höre / daß der Herr Cammer-Rath von N. ſeine beyden Herren Söhne künfftige Oſtern unter der Conduite eines ihnen zugegebenen Hofmeiſters wollen reiſſen laſſen. Nun habe mich ein wenig erkundiget / von was vor capacität er ſelbigen verlange / und befinde ſonder Ruhm/ daß ich mich noch wohl getraue / dieſem Miniſter in den erfoderten Qualitäten ſatisfaction zu geben. Wünſche alſo von Hertzen / dieſe tour mit ſeinen Herren Söhnen anzutreten.

Jedoch/da es mir an einem Patron ermangelt/durch deſſen gütige Vorſchrifft ich den erſten Zutritt bey hochgedachtem Hn. Cammer-Rath gewinne; und mir wohl bewuſt/in was gutem Vernehmen Ew. Excellentz und hochgedachter Miniſter mit einander ſtehen; ſo habe die unterdienſtliche Zuverſicht/ Ew. Excellentz werden mir dißfalls mit dero hochanſehnlichen Recommendation zu ſtatten kommen. Eine ſo hohe Wohlthat werde ich in unvergeßlichem Andencken behalten/ auch gegen alle rechtſchaffene Leute der Schuldigkeit nach rühmen/ daß Ewr. Excellentz zu Beförderung meiner Wohlfahrt ein ſo groſſes beygetragen.

Abſchieds-Compliment an eben ſelbigen Patron.

EW. Excellentz wollen doch ja im beſten vermercken/daß ich dieſelbe ſo lange empechiret. Ich wil dann gehorſamſt Urlaub nehmen/und ich bin Ew. Excellentz vor dero hochgeneigte offerte höchſt verbunden: recommendire auch nochmals meine fortun und mich ſelbſt in Ew. Excellentz hohes patrocinium.

Bitt-Compliment an einen Patron/ daß uns ſelbiger zu einem Stipendio verhelffen wolle.

MEin Patron wollen vergeben/ ſo ich etwan zur ungelegenen Zeit meine Auffwartung ab-

ſtatte. Sie ſeynd jedesmahl meinem ſeligen Vater mit ſolcher Affection zugethan geweſen/ daß ich dahero es wage/ mit meiner unterdienſtlichen Bitte meinen Patron anzugehen. Mir iſt berichtet worden/ daß bey dem Hoch-Freyherrlichen Hauſe von N. deren Conſulent mein Patron ſeynd/ ein ſtattliches Stipendium denen armen Studioſis jährlich gereichet werde. Nun iſt meine Dürfftigkeit mehr als bekandt. Mein Patron aber haben ſich ſchon ſo gütig gegen mich und viele andere Studirende erwieſen/ daß ich nicht zweifele/ mein Patron werden mir gleichfalls in ſo weit favoriſiren/ und mir zu ermeldtem Stipendio durch dero vermögenden Vorſpruch hochgeneigt verhelffen. Sie befeſtigen dadurch meine zeitliche Wohlfarth/ und ich werde eine ſo treffliche Wohlthat lebenslang in danckbarem Andencken behalten.

Bitt-Compliment um Recommendation an einen vornehmen Practicum.

Ewr. Excellentz haben dero gewöhnlichen Gütigkeit nach mir ſo viel Wohlthaten bereits erwieſen/ daß ich in verpflichtetem Andencken derſelben nicht zweiffele/ um eine neue unterdienſtlich anzuhalten. Ich bin geſonnen nach N. zu reiſen/ um daſelbſt mich in praxi zu üben: Weil nun dazu einer geneigten manuduction vonnöthen; und ich mir offtmahls die vortreffliche Geſchickligkeit und Erudition des Herrn Doctor N. ſo daſelbſt der vor-

nehm-

nehmſte Conſulent, mir habe rühmen laſſen: dabey aber weiß/ daß Ewr. Excellentz mit ſelbigem in ſehr vertraulicher Freundſchafft ſtehen/ ſo bitte gehorſamſt/mich an dieſen vornehmen Mann hochgeneigt zu recommendiren. Ich erkenne ſolche Bemühung mit ergebenſter Obſervanz, und empfehle mich in Ewr. Excellentz ferneres patrocinium.

Bitt-Compliment an ein Frauenzimmer/ daß ſie wollen zulaſſen/ ſie nach Hauſe zu begleiten.

SO ich wüſte/ daß Mademoiſellen nicht beſchwerlich wäre/ wann ich mich zu dero Begleiter angäbe/ würden ſie mich höchlich obligiren/ ſo ich die Ehre haben könte/ ſie nach Hauſe zu führen.

Eine andere dergleichen Bitt-Compliment an ein Frauenzimmer.

MAdemoiſelle werden erlauben/ daß ich meine Schuldigkeit in acht nehme/und als ihr gehorſamſter Diener ſie nach Hauſe begleite.

Bitt-Compliment an einen Freund/ uns mit Gelde auszuhelffen.

Ich hab eine dienſtliche Bitte an mon Frere, doch bedinge mir voraus/ daß er ſie nicht übel aufnehmen ſoll. Mir ſtößt eine nöthige Ausgabe vor/ dazu ich vier Thaler brauche: Wolte mir nun mon Frere, weil ich eben itzo nicht bey Gelde/ mit ſo viel nur auf vierzehen Tage aushelffen/ ſo würde er mich dadurch überaus obligiren.

Ende der neundten Abtheilung.

Der auserleſenen Send-Schreiben Zehende Abtheilung erſte Claſſe / von Denen Bericht-Schreiben / welche bey Patronen auch hohen Standes-Perſonen können gebraucht werden.

Das I. Bericht-Schreiben / eines ſo mit in Campagne gegangen / von dem Zuſtand der Armee und deren progreſſen an einen Miniſter.

Wohlgebohrner Herr /
Gnädigſter Herr.

WJe Ewr. Excellentz annoch hohes Wohlergehen erfreulich hoffe / alſo wünſche von Hertzen deſſen beſtändige continuation. Unſere Armee ſtehet noch im Lager bey Fleyn / und haben wir GOtt ſey Danck weder an Fourage noch an Zufuhre den geringſten Mangel. Der Feind campiret et-

wan eine kleine Stunde von uns/und ſagten die Deſerteurs mit den eingebrachten Gefangenen einmüthig aus/ daß der Dauphin gäntzlich entſchloſſen / uns ein Treffen zu liefern. Wie denn auch den erſten dieſes Monats es dazu anſchiene / indem der Feind mit der völligen Cavallerie und viertauſend Granadierern lincker Hand um unſer Lager ſich zoge / und unweit Kruppenpach ſein campement machete. Allein da der Herr General Soyherr mit acht Eſquadronen an das Weinsperger-Thal commandiret wurde/um ihm daſelbſt die paſſage zu verhindern / hat dieſer Cavallier glücklich poſto gefaſſet und denen Frantzoſen ihr Abſehen auf unſere Proviant- und Transport-Fuhren ſehr zunichtet. Dahero dieſelben / ſolchen Streich zu rächen / einen neuen Lermen unter der Alliirten Armee zu machen ſucheten ; wurden aber dergeſtalt bewillkommet / daß bey die zwey tauſend / und darunter viele vornehme Officirer todt auf dem Platze zurücke blieben. Nach dieſen hat es täglich / ja faſt ſtündlich / unter denen Vortruppen Scharmützel gegeben / alſo / daß wir ſchwerlich allem Anſehen nach ohne Haupt-Schlacht werden von einander kommmen. Seine Hochfürſtliche Durchlauchtigkeit der Herr General-Lieutenant haben bereits drey Brücken über den Neckar ſchlagen laſſen/um dem Feind deſto reſoluter in den Rücken zu gehen / ſo fern er etwan echappiren wolte. Solte nun in kurtzem / wie es ſcheinet / etwas hauptſächliches vorlauffen / werde ich Ewr. Excellentz/ſo fern mich GOTT geſund läſt/ davon unterthänigen Bericht zu geben nicht manqui-

quiren. Vor dißmahl empfehle mich dero gnädigen Andencken und verharre

Wohlgebohrner Herr/

Ew. Excellentz

unterthäniger Knecht.

Das II. Bericht-Schreiben/ da ein Hofmeiſter die Unpäßlichkeit ſeines Untergebenen an deſſen Herrn Vater aviſiret.

Wohlgebohrner Herr/

Ew. Excellentz annoch gedeylicher Proſperität will mich in freudiger Hoffnung verſichern/ nebſt dem hertzlichen Wunſche/ daß ſolche in ſelbſt verlangtem Wohlweſen möge continuiren. Was aber des Herrn Sohnes itziges Auffbefinden betrifft/ ſo hat derſelbe vor vier Tagen durch einen anfangs kleinen Schauer/ der ihn überfiele / und welchem eine fliegende Hitze nachfolgete / ſich auff mein Zureden bewogen befunden/ Artzeney zu nehmen. Sie hat aber die Würckung nicht gethan/ ſo wir erwartet/ ſondern es fand ſich ein ziemlich ſtarckes Kopffweh ein/ welchem zwar durch köſtliche Magen-Tinctur/ auch Umſchläge der Herr Doctor N. abzuhelffen ſich angelegen ſeyn lieſſe: Allein nachdem dieſes ein wenig ſcheinet nachgelaſſen zu haben/ hat die Bangigkeit am Hertzen ſich deſto mehr hervor gethan/ und die Hitze alle Glieder dermaſſen eingenommen/daß die Herren Medici daran nicht mehr zweiffeln/ es ſey ein ſtarckes hitziges

Fieber/und machet deſſen ſo gehlinger Zuwachs ſie ſelbſten ſtutzig. Doch haben ſie noch auff die gute Natur und Jugend des Herrn Patienten eine ſtarcke Hoffnung geſetzet/ und unterlaſſen nicht/ allen Fleiß zu Beförderung deſſen Wiederauffkunfft anzuwenden. Wann aber wohlermeldter Herr Sohn aus kindlicher Liebe ein hertzliches Verlangen träget/ Ew. Excellentz bey ſich zu ſehen / als läſſet er nebſt gehorſamſten Gruß darum gantz ſehnlich erſuchen/ ob Ew. Excellentz dero andern hochwichtigen Geſchäfften ſo viel abzumüßigen/ und ihm dero väterliche Gegenwart nur auff einen Tag zu ſchencken gnädig geruhen möchten. Weil nun ſelbſt nicht zweiffele / daß Ewr. Excellentz höchſt gewünſchte Viſite ein groſſes zu dem Geneſen beytragen dürffte/ ſo ſtelle es in dero hohen Diſpoſition, was ſie hiermit reſolviren wollen. An meiner ſchuldigen Sorgfalt und Fleiß in Wartung des Krancken werde ich immittelſt nichts laſſen ermangeln; Wie ich dann Ew. Excellentz und dero Herren Söhnen zu weit mehrern mich verpflichtet bekenne/ und nichts mehr wünſche / als in frölichern Begebenheiten zu erweiſen/ daß ich ſey

Ew. Excellentz

unterthänig-gehorſamſter
Diener.

Das

Das III. Bericht-Schreiben/ da ein Sohn an ſeinen Vater aviſiret/ daß er in Händel gerathen/ und ſich zugleich entſchuldiget.

Hochgeehrter Herr Vater/

WJe ich der guten Hoffnung lebe/ es werde ſich derſelbe nebſt der Frau Mutter/ die ich gehorſamſt grüſſe/ in annoch vergnügtem Wohlſtande befinden/ ſo muß dabey gleich anfangs um Vergebung bitten/ wenn ich etwas unvergnügtes demſelben zu berichten mich genöthiget ſehe. Ich bin wider alles mein Vermuthen und ohne dem geringſten dazu gegebenen Anlaß mit einem frembden Purſchen/ ſo erſt vor acht Tagen von Erfurth gekommen/ in Händel gerathen/ indem mich derſelbe auf dem Marckte des Abends attaquiret/ unter dem Vorwande/ ich hätte ihm contra geruffen. Weil nun bey ihm/ der wohl gar zu viel von Weine mochte zu ſich genommen haben/ kein Einwenden oder Entſchuldigen helffen wolte/ ſondern er einen Stoß über den andern über mich führete/ muſte ich der Gefahr vorzubeugen mich wehren/ und kame ich nicht ehe von meinem Feinde ab/ biß daß ich ihn in die rechte Seite verwundet hatte. Weil nun die Barbierer ihres Profits halber den Schaden gefährlicher machen/ als er in der That iſt/ hat mich der Herr Rector in den engen Arreſt auf das Tabulat bringen laſſen. Allein ich habe ſchon einen verſtändigen Medicum zu dem Bleſſirten geſchicket/ der

mich verſichert/er wäre auſſer Lebens-Gefahr: Wie dann auch ich verhoffe/daß mein Arreſt wiederum relaxiret werden ſoll/ ſo bald nur die Sache im Concilio vorgenommen wird/und ich zur Verantwortung komme. Bitte alſo gehorſamſt/ der Herr Vater wolle keine Sorge tragen: maſſen ich lieber darum den rechten Verlauff alſo fort ſchreiben wollen/als erwarten/daß etwan meine Mißgünſtigen durch lügenhaffte Vergröſſerung den Handel ärger vorſtelleten/ und dadurch den Herrn Vater zu ſehr erſchreckten. Im übrigen ſo verſpreche ſchuldigen Fleiß in meinem Studieren/und empfehle mich der väterlichen Gewogenheit/ lebenslang verharrend

Meines hochgeehrten Herrn Vaters

gehorſamſter Sohn.

Das IV. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen ſeines Sohnes Unpäßlichkeit.

Hochedler/ Veſt und Hochgelahrter
Hochgeehrteſter Herr/
Vornehmer Patron.

WAnn gegenwärtige Zeilen dieſelben in angenehmen Wohlſtand finden/ ſoll es dero Diener die erfreulichſte Zeitung ſeyn; wie dann dabey von Hertzen ſolcher Proſperität Beſtändigkeit wünſche/ und daß mein Patron ſelbige dadurch um

um ein groſſes vermehren / wenn ſie die von dem Herrn Sohne gemachte gute Hoffnung bald erfüllet ſehen. Deſſen jetziger Zuſtand/ deßwegen meiſt die Feder ergriffen / dürffte zwar dieſelbe in einige Beſtürtzung ſetzen; maſſen er von GOtt mit einer ziemlichen Unpäßlichkeit heimgeſuchet worden; doch wird es auch durch deſſen gnädige Hülffe ſo gefährlich nicht mehr ſeyn/als es anfangs ſchiene. Es kam ihm am verwichenen Donnerſtage ein ungewöhnliches Kopffweh an / und verſchwande aller Appetit zum Eſſen: Hingegen fande ſich nach und nach eine ſtarcke Hitze ein / und weil dieſe Zufälle was gröſſers hinter ſich zu haben ſchienen / iſt er zwar mit den köſtlichſten Artzeneyen allem Unheil vorzubeugen auf mein Einrathen bemühet geweſen / doch hat es nicht anſchlagen wollen / ſondern endlich ein ſtarckes hitziges Fieber ſich geäuſſert. Der Herr Doctor N. ſo ſonſt ein gar glücklicher Medicus, beſuchet ihn fleißig/ und läſſet es an ſeiner Sorgfalt nicht ermangeln / hoffet auch / die gute Natur des Herrn Patienten ſoll ſeine Artzeneyen nechſt GOTT ſecundiren / und die Cur glücklich ausſchlagen. Wollen mein Patron oder dero Frau Liebſte ſich ſelbſt ſo viel abmüßigen / und den Herrn Sohn beſuchen/ ſo vermeyne / daß es zu Beſchleunigung ſeiner Wiederaufkunfft viel beytragen dürffte. Immittelſt werde an meiner fleißigen Aufſicht und Treue nichts fehlen laſſen / da ich ohne diß den Herrn Sohn mehr als meinen leiblichen Bruder liebe. Wie dann auch in andern meine Gebühr gegen meinen Patron zu beobachten niemahls

mahls verſäumen werde / als der ich mich zu ihrem fernern Wohlwollen gehorſamſt recommendire / und verharre

Meines Hochgeehrten Herrn und
Vornehmen Patrons

ſchuldig-ergebener
Diener.

Das V. Bericht-Schreiben eines Sohnes an ſeinen Vater wegen einiger auf Univerſitäten gehabter Händel.

Hochgeehrter Herr Vater.

JCh gehe gar ungern dran / daß demſelben eine Zeitung ſchreiben muß / deren Nachricht zu geben ich lieber wolte verſchonet ſeyn; Doch ehe etwan meine Feinde das Werck gröſſer machen / und den Herrn Vater ohne Noth erſchrecken / will ich ſelbſt reinen Wein einſchencken. Als ich geſtern Abend von Tiſch gieng / kamen drey volle Zapffen mit rauhem Halſe geſchryen / und weil ſie Luſt zu Unluſt hatten / und alles / was ihnen begegnete / anfielen / geriethen ſie auch mit bloſſem Gewehr an mich / da ich denn / indem zu reteriren nicht wohl möglich / meinen Degen gleichfalls ziehen muſte / und wie ich meinen eigenen Leib zu ſchützen von mir

ſtieß /

ſtieß / habe den einen / ſo mir zu nahe auff den Halß gedrungen/in die Seite bleſſiret. Da nun die Barbierer den Schaden nach Gewohnheit gefährlich machen/ hat man mich Arreſt zu halten genöthiget. Doch verhoffe/daß wenn ſie die Sache weiter unterſuchen/meine Unſchuld ſchon an den Tag komen ſoll. Bitte dannenhero / mein hochgeehrter Herr Vatter wolle nicht etwa wegen des mir wider Willen und Vermuthen zugeſtoſſenen Unglücks eine Ungunſt auf mich legen / ſondern mir mit fernerer väterlichen Affection wohl zugethan verbleiben; Welches meiner kindlichen Schuldigkeit nach mit geziemenden Wohlverhalten erkennen werde/ lebenslang verharrend

Meines hochgeehrten Herrn Vaters

gehorſamer Sohn.

Das VI. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen Abſterben ſeines Sohnes in der Frembde.

Magnifice,

Hochedler / Veſt und Hochgelahrter / inſonders hochgeehrter Herr/ vornehmer Patron.

EWr. Hochedl. Magnificentz bin zwar zu aller obſervanz verbunden / und habe es mir jedesmahl vor ein beſonderes Glück geachtet die permiſſion von ihnen erhalten zu haben / mit meinem Schrei-

Schreiben die gebührende Aufwartung abzuſtatten; dißmahl aber geſtehe ich / daß ich mit recht ſchweren Hertzen die Feder anfaſſe / und ſehr ungern an einen Dienſt gehe / den ich doch nicht wohl vermeiden kan. Ich bin genöthiget eine traurige Poſt zu aviſiren; und iſt mein gröſter Troſt dabey / daß Ewr. Hochedle Magnificentz als ein Gottergebener Chriſt die menſchliche Zufälle mit groſſer Standhafftigkeit zu ertragen wiſſen. Dero geliebteſter Herr Sohn iſt vor einigen Tagen in eine ſchwere Kranckheit gefallen; welche mit ungewöhnlicher Hitze ſo gehling zugenommen / daß unerachtet aller gebrauchten herrlichen Artzeneyen er dieſen Morgen um acht Uhr unter dem Gebeth und Einſegnung ſeines Herrn Beicht-Vaters / und anderer Bekandten ihrem Anweſ.n / ein ſanfft und ſeliges Ende genommen. Nun ermeſſe ich leicht / wie hart eine ſo unerwartete Nachricht Ewr. Magnificentz das Hertze rühren werde; maſſen es an dem / daß ſie einen Sohn von der gröſten Hoffnung eingebüſſet: Allein es werden Ewr. Magnificentz dero Chriſtlichen Klugheit nach auch erwegen / daß alle Hoffnung durch einen ſeligen Todt am glücklichſten erfüllet werde / dadurch nunmehr der geliebte Herr Sohn diß erlanget hat / was höher als tauſend Welten mit aller ihrer Ehre und Vortheilen zu achten iſt. Weil aber hiernechſt wegen der Leich-Beſtattung einige Anſtalt will von nöthen ſeyn / als erwartet man Ihro Magnificentz beliebliche Diſpoſition hierzu / und iſt indeß die Leiche in die N. Kirche unter Begleitung der Herren Landes-Leute des A-

bends

bends mit zwantzig Fackeln beygeſetzet worden. Womit zu Ewr. Magnificenz hochgeneigten Befehlen mich recommendirend verharre

Ewr. Hochadl. Magnificenz

ſchuldig-gehorſamſter
Diener.

Das VII. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen Unpäßlichkeit ſeiner Liebſten.

Hochedler Herr/
Groſſer Patron.

Ewr. Excellentz annoch vergnügliches Auffbefinden wird dero gantzen vornehmen Familie eine ſonderbare Freude erwecken; Was aber ſelbiger ihren Zuſtand betrifft/ſo berichte in ſchuldigſter Obſervanz, daß die Frau Ehe-Liebſte mit einiger Unpäßlichkeit vor zwey Tagen befallen worden; Welche noch nicht weichen will/ſondern das Anſehen hat/als ob ſie ſich vermehren/ und zu einem ſtarcken Fieber ausſchlagen wolte. Ob nun ſchon mit GOttes Hülffe man hoffet/daß ſie auſſer Lebens-Gefahr ſeyn ſoll; maſſen ſchon mit guten Artzeneyen ſie fleißig verſorget/ auch der Herr Doctor N. täglich ſelbſten einſpricht: So meynen es doch die Zurückgelaſſenen nicht auff ihre Verantwortung zu nehmen/ daß Ewr. Excellentz ſie dieſen unvermutheten

Zufall gantz und gar verhalten ſolten; Zumahl da die Frau Patientin ſich ſehr nach dero Wiederkunfft ſehnet; und hält der Herr Medicus ſelbſt davor / es würde Ewr. Excellentz Gegenwart die Geneſung um ein merckliches befördern. Stellen es alſo in dero Belieben / ob ſie mit eheſtem die Frau Geheime Räthin und uns insgeſamt mit ihrer Ankunfft erfreuen wollen. Indeß verharre zu dero Befehlen

Ew. Excellentz

gehorſamſter Diener.

Das VIII. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen Einqvartirung.

Wohlgebohrner Herr /

Gnädiger Herr.

Ewr. Wohlgeb. Herrlichkeit gebe hiermit unterdienſtlich zu vernehmen / wie dieſen Mittag gegen zwey Uhr eine gantze Compagnie der N. Granadierer ſich allhier mit Gewalt einqvartieret / unerachtet ſie nicht die geringſte Anweiſung auff hieſigen Ort mögen auffweiſen. Und ob man wohl ſich dero thätlichem Beginnen widerſetzet / auch das gantze Dorff ihr Eindringen verhindern wollen: hat doch dieſes alles nichts verfangen / ſondern der Hauptmann nicht nur gedrohet / unter die Bauern Feuer geben zu laſſen / wofern ſie nicht wolten zurück wei-

weichen / ſondern es ſeynd auch gar einige Schüſſe geſchehen/und dadurch Hans N. in die rechte Achſel/ und Peter S. in das dicke Bein mit Kugeln hart verwundet worden; wodurch die übrigen Einwohner geſchrecket/zerſtreuet/und in ihre Häuſer geſchlichen; Die Soldaten aber hin und wieder die Thüren aufgeſchlagen/und alſo Qvartier gemachet. Weil nun der Feind ſelbſt nicht ärger procediren können/ und die armen Leute ſolcher beſchwerlichen Gäſte gerne wieder loß wären / als ſtelle es in Ew. Wohlgeb. Herrligk. hohe Diſpoſition, ob ſie ſich ſelbſt anhero zu erheben/ und die Sachen zu veranſtalten belieben/ damit ferneres Unheil vermieden werde. Im übrigen verharrend

Wohlgebohrner Herr/
Ewr. Wohlgeb. Herrlichk.

pflicht-ſchuldigſt-gehorſamer
Diener.

Das IX. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen eines erhaltenen Dienſtes.

Hochedler/ Veſt und Hochgelahrter/
Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

DIeſelben haben gegen mich als ihren ergebenſten Diener ſich jedesmahl ſo gütig und geneigt erwieſen/ daß dahero keinen Zweiffel trage/ ſie

werden es gantz gerne hören / wann ich in ſchuldiger Obſervanz die Nachricht gebe / daß nunmehro durch göttlichen Beyſtand den N. Dienſt glücklich erhalten / und dazu geſtern in gehörige Pflicht genommen worden. Allermaſſen aber meinem hochzuehrenden Patron wegen obberührter von ihnen empfangenen vielen Wohlthaten höchſt verbunden bin / ſo erfreue mich um deſto mehr wegen dieſer meiner erlangten Beförderung / indem vielleicht dadurch mir beſſere Gelegenheit zuwächſet / meine ſchuldige Erkenntniß gegen einen ſo vornehmen Patron durch würckliche Danckbarkeit zu conteſtiren. Indeſſen gehet mein aufrichtiger Wunſch dahin / daß der höchſte GOtt meinen hochzuehrenden Patron ſamt dero gantzen vornehmen Familie bey guter Geſundheit und aller Proſperität noch lange Jahre gnädig friſten wolle: Der ich im übrigen ihre geneigte Befehle erwartend beſtändig verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

ergebenſter Diener.

Das X. Bericht-Schreiben an einen Fürſten wegen eines Fürſtlichen Todes-Falls.

Durch-

Durchlauchtigſter Hertzog/

Ewr. Hochfürſtl. Durchl. ſeynd meine unterthänigſte treugehorſamſte Dienſte in ſchuldigſter Devotion jedesmahl zuvor.

Gnädigſter Fürſt und Herr.

Ewr. Hochfürſtl. Durchl. Gnädigſten Befehl in unterthänigſter Reverenz zu beobachten berichte hiermit / daß des weyland Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn N. N. ꝛc. meines gnädigſt geweſenen Fürſten und Herrn bißherige ſchwere Kranckheit ſich mit einem ſeligen Ende verwechſelt / und höchſtgedachte Jhro Hochfürſtliche Durchl. dieſen Morgen gegen acht Uhr durch einen ſanfft und ſeligen Abſchied dieſe Zeitlichkeit geſegnet haben / und von dem Höchſten in ſein ewiges Freudenreich verſetzet worden ſind. Weil nun der Hochfürſtlichen Frau Witbe Hochfürſtl. Durchl. durch ſo koſtbaren Verluſt ihres Hochfürſtl. Herrn Gemahls in gröſtes Leidweſen geſetzet worden / als werden ſelbige ſonder Zweiffel dieſes Ewr. Hoch-Fürſtl. Durchl. ohne Säumniß mit mehrern eröffnen / und zu Ewr. Hochfürſtlichen Durchl. als ihren Hochfürſtl. näheſten Anverwandten hohem Rath und Freund-Vetterlichen Aſſiſtenz ihre zuverläßige Zuflucht nehmen. Jch aber will den Höchſten unabläßig bitten / daß er Ew. Hochfürſtliche Durchl. bey unverminderter Geſundheit und aller Hoch-Fürſtlichen Proſperität biß auf ſpäte Jahre gnädig erhalten / auch vor allen Trauer-Fällen und leidvollen Begegnungen hinführo behüten wolle; Ewr.

Hochfürſtl. Durchl. hohen Gnade mich zu unterthänigſten Dienſten in tieffeſter ſubmiſſion empfehlend und lebenslang verharrend

Durchlauchtigſter Hertzog/
Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht.

unterthänigſter/ treu-
gehorſamſter.

Das XI. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen eines nahen Todes-Falls.

Hochedler/ Veſt und Hochgelährter/
inſonders hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron.

WJe ich aus denen vielfältig empfangenen Zeugniſſen Ewr. Excellentz hochſchätzbaren Gewogenheit das unterdienſtliche Vertrauen faſſe/ es werde mir erlaubet ſeyn / bey Ewr. Excellentz in allen widrigen Fällen mein Hertz auszuſchütten / alſo gebe deroſelben vor dißmahl in geziemender Obſervanz die taurige Nachricht / daß der Höchſte mit meinen liebſten Vater durch den Tod abgewichene Nacht von der Seite genommen / und mich zu den unglückſeligſten Wäyſen gemacht. Denn nachdem ich gleich meine gröſte Hoffnung auf dieſes lieben Mannes ſeine getreue väterliche Vorſorge geſetzet/ und daß er durch ſein fleißiges ſollicitiren meine

Pa-

Patronen dazu anfriſchen würde/daß dieſelben meine zeitliche Wohlfarth durch Zuwendung einiger Beförderung hochgeneigt befeſtigten/und ich etwan dereinſt meinem jetzt noch unerzogenen Geſchwiſter forthelffen könte/ reiſſet ſein unvermuthetes Abſterben alle dieſe gute Hoffnung darnieder/und ich nebſt denenſelben können den durch dieſen Fall uns zugeſtoſſenen Schaden nicht gnugſam beklagen. In ſolcher Noth nehme ich nach GOtt meine gröſte Zuflucht zu Ewr. Excellentz / und ob es zwar eine groſſe Kühnheit ſeyn dürffte / werde ich ſie hinführo dennoch vor meinen Vater halten / dem ich meine gantze Wohlfarth in kindlicher ſubmiſſion empfehle. Der Höchſte gebe nur/ daß Ewr. Excellentz bey beſtändiger Geſundheit und geſegneter Proſperität noch viele Jahre möge zurück legen / und von allen Trauer-Fällen durch die göttliche Güte verſchonet bleiben. Womit mich nochmahls in gehorſamſter Ehrerbietung Ewr. Excellentz hohem patrocinio recommendire und lebenslang verbleibe

Ew. Excellentz
Als meines hohen Patrons
verpflichteſter.

Das XII. Bericht-Schreiben an einen Patron/ was man in aufgetragener Commiſſion ausgerichtet.

Hoch-Edler/Veſt und Hochgelahrter/ Hochgeehrteſter Herr und Patron.

DEro mir ertheilten Befehle zu ſchuldiger Folge habe ſo fort nach meiner Anherokunfft mich zu dem Herrn N. begeben/um mit ſelbigen aus der committirten Sache zu conferiren. Da denn dieſer/ was die Richteriſche Poſt betrifft/ ſich auff eine Abrechnung beruffet/welche ſein ſeliger Bruder mit meinem hochgeehrten Patron vor bereits zwey Jahren und drüber gehalten/und wäre der gantze Reſt etwan noch dreyßig Thaler geblieben/ die er mir dann auch gegen Qvittung zahlen will. Was aber die Anforderung des Herrn N. belanget/ ſolche dürffte noch beſſer gehen/ als es mein Patron vermeynet haben. Maſſen ich einem Kauffmann allhier davon gedacht/der davor zwey hundert/ fünff und zwantzig Thaler zu geben ſich erkläret/ und werde alſo/ wofern ich ſie nicht höher anbringen kan/ der habenden Inſtruction nach/damit wohl loß ſchlagen. So ich auch ferner meinem hochgeehrten Patron angenehme Dienſte allhier zu erweiſen geſchickt/ wollen ſie dero Willen in hochgeneigter Antwort mir eröffnen/ da ich denn mich nach allem Vermögen werde finden laſſen

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

ganß gehorſamen
Diener.

Der

Der auserleſenen Send-Schreiben Zehende Abtheilung andere Claſſe/ von Denen Bericht-Schreiben/ welche bey ſeines gleichen/ wie auch bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Das I. Bericht-Schreiben/ wegen vorhabender Heyrath.

Hochwerther Freund.

ICh kan leicht ermeſſen/ daß meine bißherige Nachläßigkeit in Schreiben demſelben unterſchiedliche Gedancken gemacht/ und ich dannenhero ſonder Zweiffel einen guten Verweiß von ihm zu gewarten habe. Allein wann Ehehafften auch bey denen Cantzeleyen entſchuldigen/ ſo hoffe ich/ ſie werden vor dem Freundſchaffts-Gerichte deſto ehe zur Ausflucht des ſo lange zurücke gebliebenen Brieffwechſelns dienen können. Denn daß ich mich nur deutlicher gegen meinen hochgeſchätzten Freund heraus laſſe/ ſo haben die Liebes-Affairen alle meine andere Correſpondenz biß anitzt gehemmet; nun ich a-

der ſo glücklich worden/ daß des Herrn N. ſeine Jungfer Tochter und dero geehrteſte Eltern mich mit keinem Korbe abgewieſen; ſondern mit ermeldter Mademoiſelle künfftigen Sonntag geliebts GOtt ich Verlöbniß halten werde; ſo habe ſolches meinem hochwerthen Freunde notificiren/ und dabey verſprechen wollen/ ins künfftige im Schreiben an *ihn* meiner Gebühr deſto emſiger nachzuleben. Was ſonſt meine partie anbetrifft/ ſo muthmaſſe/ daß vielleicht mein wertheſter Freuud gedencken wird/ warum ich nicht intereſſirter geweſen/ und nach einem reichern Braut-Schatze geſtanden; allein ich muß aufrichtig geſtehen/ daß ich mehr auf ein redliches Gemüthe/ guten Nahmen und vornehme Familie geſehen/ als auff das bloſſe Reichthum/ ſo ich etwan bey einer andern angetroffen/ der alles das erſte gemangelt hätte. Ich wünſche indeß/ daß mein hochgeſchätzter Freund mir bald nachfolgen/ und ſich gleichfalls was Liebes ausſehen möge. Hoffe im übrigen die Ehre zu haben/ bey meinem bevorſtehenden Hochzeit-Feſte denſelben zu bedienen; Vor welche Erlaubniß ich verharre

Meines hochwerthen Freundes

gantz Ergebener.

Das II. Bericht-Schreiben an einen Freund/ wegen erlangter Beförderung.

Monſieur

Monſieur & tres honoré Amy.

Ich habe von dero guten Zuneigung bereits ſo viel ſchöne Proben/daß ich gantz keine Urſach zu zweiffeln finde/ Monſieur werden ſich über die gute Zeitung erfreuen/die ich ihnen wegen meiner erhaltenen Beförderung an dem Hochfürſtl. Hofe zu N. geben kan. Denn nachdem ich bey Sr. Excellentz dem Herrn von N. mich durch hohe recommendation des Herrn Geheimen Rath N. ſeiner Excellentz alſo engagiret daß hochgedachte Ihre Excellentz mich zu accommodiren gnädig verſprochen/und es gleich ſich fügte/daß der Pagen Hofmeiſter durch ſein Abſterben einen Platz ledig machte/ haben hochgemeldte Ihre Excellentz bey Ihrer Hochfürſtl. Durchl. meiner alſo fort mit glücklichem Nachdrucke erwehnet/ daß ich zu ſolcher vacanten Charge gelanget bin. Ich dancke dem Höchſten vor dieſe mir geſchenckte Stelle/ und wünſche von Hertzen/daß Monſieur dero guten Qualitäten nach gleichfalls mögen bald ihre Avantage finden. Solte ich die Ehre haben/ ihnen einige angenehme Dienſte zu erweiſen/ würde ich mir ſonderlich gratuliren: Erwarte demnach dazu dero Befehle und verharre

Monſieur

Vôtre tres humble
Serviteur.

Das III. Bericht-Schreiben an einen Freund/ ſeine fortun an fremden Orte zu ſuchen.

Hochgeehrter Herr und wertheſter Freund.

DJe gute Vertrauligkeit/ welche ich mit demſelben von erſter Jugend auf gepflogen/ lieget mir noch immer im Gedächtniß/ und wolte ich wohl wünſchen daß mir vergönnet wäre/ ſelbiges durch ſtetiges Beyſammen-ſeyn zu continuiren. Allein das Glück/ ſo mir in allen Stücken feindlich iſt/ will mir auch in dieſem ſeine Ungunſt zeigen/ ſo gar/ daß es mich hieſiger Landen allezeit zu verfolgen/ und meine Anſchläge zu zernichten ſcheinet; Weßwegen ich dann gäntzlich entſchloſſen ihm endlich nachzugeben/ und nach Lieffland zu gehen/ ob es ſich vielleicht daſelbſt verſöhnet erweiſen wolte. Die Hoffnung giebt mir dazu/ daß ich viele Exempel vor mir habe/ und die Hochteutſchen/ mit denen es in ihrem Vaterlande gar nicht fort gewolt/ in ermeldtem Lande ſehr wohl angekommen/ und vor andern ſeynd accommodiret worden. Zudem ſo hat mein Hr. Vetter/ welcher in N. Ober-Pfarrherr iſt/ und daſelbſt in gutem Anſehen lebet/ mir mehr als einmahl in ſeinem Zuſchreiben verſprochen/ mich/ ſo bald ich hinein kommen würde/ anzubringen; alſo daß meine Sachen dahin diſponiret/ künfftige Woche unter göttlicher Begleitung dahin auffzubrechen. Ich wünſche von Hertzen/ daß indeß mein

hochgeſchätzter Freund an hieſigen Orten ſein Fortun nach eigenem Verlangen finden / und ich davon in kurtzen erfreuliche Nachricht erhalten möge. Im übrigen ſo werde zu jeder Zeit und an jedwedem Orte das Andencken ſeiner allezeit werthgehaltenen Freundſchafft beſter maſſen conſerviren ; Wie ich dann Gegentheils mir ſeine beſtändige Affection gantz dienſtlich ausbitte/und unabläßig verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und wertheſten Freundes

ergebenſter.

Das IV. Bericht-Schreiben an einen guten Freund wegen eines Todes-Falls.

Hochgeſchätzter Freund.

ICh zweiffle nicht / es werde derſelbe ſeiner mir bekandten guten Zuneigung nach mit wahrem Mitleiden die traurige Nachricht annehmen / ſo ich ihm von dem unvermuthetem Abſterben meines eintzig geliebten nunmehro ſeligen Bruders hiermit gebe ; deſſen Abgang mir dann deſto ſchmertzlicher fällt/ je geſchwinder mich derſelbe betroffen hat. Er kam vor 8. Tagen von der Franckfurter Meſſe zurück/und war geſund und friſch : Kaum aber/ da er eine Nacht zu Hauſe geweſen/ ſo klagte er über Kopff-Schmertzen ; Welches ich gleichwol nicht vor einen ſo gefährlichen

lichen Vorboten des hernach erfolgten Verluſts hielte. Er gieng dabey herum / und meynete ſelbſt / es würde ſo viel nicht zu bedeuten haben. Allein des andern Tages war ihm ſchon wegen groſſer Hitze das Aufſtehen verboten. Wir lieſſen es an guten Artzeneyen nicht fehlen / allem beſorglichem Unheile vorzubeugen: Doch die erzielte Würckung wurde nicht erhalten / ſondern die Kräffte nahmen je länger je mehr ab/und am verwichenen Freytage/ nachdem er das heilige Abendmahl zu Stärckung ſeiner Seelen zu ſich genommen / verſchied er Mittags gegen vier Uhr unter dem Gebet und Thränen der Umſtehenden. Sein Zuſtand iſt zwar durch dieſen Wechſel mit der ſeligen Ewigkeit ungemein verbeſſert; aber ſo es GOttes Wille geweſen/ hätte ich ihn wohl noch länger allhier behalten mögen. Ich bitte immittelſt deſſen Güte/ daß er mich in meinem Betrübniß mit kräfftigem Troſte gnädig aufrichte/auch meinen hochgeſchätzten Freund vor dergleichen und andern Trauer-Fällen noch lange Jahre behüten wolle. Deſſen allwaltender Obſicht ihm zu allem beſtändigen Wohlergehen hiermit ergebe / und zu aller Dienſterweiſung verharre

Meines hochgeſchätzten Freundes

geflißſenſter.

Das

Das V. Bericht-Schreiben an einen Freund / wegen eines erledigten Dienſtes.

Hochgeehrter Herr /
Wertheſter Freund.

DJe mit demſelben zu N. gepflogene vertrauliche Converſation liegt mir annoch in ſo gutem Andencken / daß ich nichts mehr verlange / als die Gelegenheit zu überkommen / meinen hochgeſchätzten Freund wieder zu mir zu ziehen. . Nun giebt ſich jetzo etwas auf / welches vermeyne / daß es ihm nicht unanſtändig ſeyn ſolte. Der Herr von N. hat ſeinen bißherigen Secretarium weiter befördert / und ihm zum Amtmanns-Dienſte verholffen. Deſſen Stelle wolte er gerne mit einem capablen Subjecto erſetzet haben; Davon er ſonderlich nebſt einem guten deutſchen concepte die Wiſſenſchafft der Frantzöiſchen und Italiäniſchen Sprache deſideriret. Jch weiß / daß mein wertheſter Freund in dieſen allen was rechtſchaffenes gethan / auch daß er an dem Herrn Hofrath N. einen groſſen Patron hat. Weil nun dieſer mit des Herrn N. ſeiner Excellentz über die maſſen Confidant, ſo könte ſelbiger zu dieſer fortun ein groſſes beytragen / wann bey ihm um deſſen Recommendation gebührende Anſuchung geſchähe. Doch dürffte damit nicht lange geſäumet werden / denn an Competenten es nicht mangeln dürffte. Habe ſolches meinem hochgeehrten Herrn wohlmeynend

nend notificiren/und deſſen Uberlegung anheim ſtellen wollen/im übrigen verharrend

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Dienſtbegierigſter.

Das VI. Bericht-Schreiben an einen Freund wegen einer gethanen Reiſe und glücklicher Zurückkunfft.

Monſieur & tres honoré Amy.

ENdlich bin ich wiederum in dem lieben N. glücklich angelanget / und hoffe nun die Ehre zu haben / bald meinen wertheſten Freund allhier zu ſehen. Daß er ſich indeß vergnügt befunden/ habe ich von meinem Herrn Schwager mit beſondern Freuden vernommen. Meine fata ſeynd immittelſt ſo vermiſchet von Guten und Böſen geweſen / daß ich bey erwünſchter Zuſammenkunfft genung davon werde zu erzehlen haben. Zuförderſt iſt nun meine ehmahls von Monſieur erhaltene Nachricht durch eigene Erfahrung beſtärcket worden/ daß es keine gröbere Leute als in N. giebet. Wie ſpaniſch kame mir anfangs derſelben Auffführung gegen die Fremden vor: Und wie zu frieden war ich/ als ich hernach in Franckreich kam. Zwar iſt es nicht ohne / ſie kennen allda auch das Geld; Doch kan man noch vor ſelbiges Bedienung und Höflichkeit erkauffen; aber in N. keines von beyden:

den: Man muß den Beutel ziehen/ daß er zerreiſſen möchte / und hat nicht einmahl einen Danck davon. Gleichwohl iſt das Frauenzimmer daſelbſt ziemlich gefällig/ und in ihrer Converſation fande ich zuweilen eine Erleichterung. Nechſt dieſem war mein beſter Zeitvertreib in denen Buch-Läden/ aus denen eines und das andere mitgebracht / ſo Monſieur contentiren wird/ und man allhier ohne doppelte Koſten nicht wol haben kan. Ich erwarte deſſen angenehme Viſite/ und will ſo dann erweiſen/ daß ich noch unverändert bin

Monſieur

Vôtre tres humble & tres obeiſſant
Serviteur.

Das VII. Bericht-Schreiben an ein Frauenzimmer/ wie man ſich in ihrem Abweſen befinde.

Mademoiſelle.

Ich hätte bey meinem Anweſen in N. dieſes ihnen niemahls zugetrauet/ daß ſie ſo wohl die Kunſt verſtünden / die Leute abweſend zu martern. Was vor üble und beſchwerliche Einqvartierung von Grillen haben ſie in meinen Kopff geleget/ nun ich von ihnen bin: Sonſten kunte ich mir doch von ſelbigen guten theils helffen / wenn ich der vergönneten Freyheit mich gebrauchete / ſie zu ſehen/

und

und an ihrer Freundlichkeit und artigem Geſpräch mich zu divertiren. Jetzt da mir dieſes alles zu genieſſen durch die Entfernung verboten/welche Sehnſucht und Unruhe ſtehe ich nicht aus! Zwar bin ich nicht in Abrede/ich habe ein Mittel geſuchet/derſelben loß zu werden/ und mich um anderes Frauenzimmers ihre Geſellſchafft beworben: Ich bin auch ſo glücklich geweſen in ſelbige zu kommen; Allein welchen Unterſcheid der Converſation habe ich gegen die Ihrige gefunden! alſo/ daß ich auch bald mich zu meiner erſten Einſamkeit wieder gewendet / und gewahr worden / daß ich mehr als zu ſehr ſchon verwehnet bin. Da aber gleichwohl nur einigen Troſt zu erhalten wünſche/ ſo bitte/ Mademoiſelle wollen mir ſelbigen durch ihre angenehme Verſicherung ſchencken / daß ich noch bey ihnen in voriger Gunſt ſtehe; Ich werde ſodann wegen ſolcher Wohlthat um deſto ruhiger verbleiben

Mademoiſelle

Dero gantz verpflichteter und gehorſamer Diener.

Das VIII. Bericht-Schreiben an ein Frauenzimmer gleiches Innhalts.

Mademoiſelle.

DA ich noch das Glück hatte / meine Auffwartung bey ihnen täglich abzulegen / da ſtund es wohl

wohl um mich. Ich war vergnügt/ und wuſte weder von Sehnſucht noch von Traurigkeit. Wie haben ſich doch anitzo die Zeiten verändert; und wie gerne erkauffete ich doch/ ſo hoch es mir nur möglich wäre/ die vorigen koſtbaren Stunden. Allein ſie ſind vorüber/ und mein Verlangen nach ihnen/ wie ſtarck auch ſelbiges iſt/ vermag ſie nicht zurück zu bringen; demnach lebe ich in der grüſten Verdrießlichkeit/ und ſo mir ja einige Erleichterung derſelben übrig gelaſſen iſt/ ſo beſtehet ſie hierinnen/ daß ich es noch wagen darff/ mein Hertz gegen Mademoiſellen durch ſchrifftliche Klagen auszuſchütten. Doch wer weiß/wie ſie auch dieſes aufnehmen? Das Abweſen hat mich wohl gäntzlich aus voriger Gunſt geſetzet. Ich muthmaſſe faſt/daß Mademoiſelle unter ſo vielen/ welche wünſchen ihre Converſation gewürdiget zu werden/einen wiederum erwählet haben/ welcher täglich ihnen Verpflichtungen ſaget/ und gefällig zu werden bemühet iſt. Gratulire demnach/ wiewohl mit ſchwerem Hertzen/ zu dero Vergnügung/ und ſo ich ja einem andern das Glück gönnen muß/welches ich ſelbſt vor mich am liebſten behalten hätte/ ſo bitte ich mir nur dieſes aus/Mademoiſelle wollen zuweilen mich ihrer Befehle würdigen: denn dadurch erhalte ich die Verſicherung/daß doch nicht gantz und gar aus ihrem Gedächtniß verſtoſſen ſey

Mademoiſelle,

Dero gehorſamſter Diener.

Das IX. Bericht-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen ihres abgereiſten Liebſten.

Mademoiſelle.

SIe befehlen durch dero geehrteſtes/ daß ich doch von Monſieur N. ihnen einige Nachricht geben möchte/und ob ich nicht erfahren könte/ daß er an einigem Orte engagiret und etwan eine Heyrath vorhätte; oder ob er nicht vielmehr des Verſprechens ſich erinnerte/ ſo er Mademoiſellen ſo öffters gethan hätte/ als er noch ſo glücklich geweſen bey ihnen eines täglichen Zutritts zu genieſſen. So habe dieſem Anſuchen zu gehorſamer Folge nicht entſtehen wollen/ Mademoiſellen zu eröffnen/daß Monſieur N. ſcheinet mit der Entfernung von N. auch ſeine Gemüths-Neigung zugleich entfernet zu haben/ und was er aus den Augen laſſen müſſen/ ſelbiges auch aus ſeinem Hertzen vertrieben; Da zumahl ſein Herr Vater ihm allhier eine partie vorgeſchlagen/ wo er nicht nur ſtattliche Mittel antrifft/ ſondern auch eine ſo annehmliche Perſon/ deren ich wenig gleiche/ auſſer Mademoiſellen/ geſehen habe. Immaſſen er nun ſelbige wohl ſchlieſſen wird: ſo will doch vermeynen/Mademoiſelle werden nur aus bloſſer Curioſität nach ſeiner neuen Engagirung fragen; ſonſten aber ſich wenig an ſein Wiederkommen oder an ſein Auſſenbleiben kehren; Denn ſie doch ſo dürfftig von Qvalitäten nicht ſeynd/ daß es ihnen an einer eintzi-

gen

genMannes-Perſon gelegen wäre/ſondern ſie Monſieur N. ſeines gleichen hundert vor einen haben können. Ich hoffe demnach/ Mademoiſelle werden ihm als einem bekandten Freund eheſt gratuliren/ und mir Gelegenheit geben/ daß ich auch in kurtzen ſolches bey ihnen thun möge. Der ich zwar auch auſſer dieſen unverändert bin

Mademoiſelle

Dero

gehorſamſter Diener.

Das X. Bericht-Schreiben an ein Frauenzimmer dergleichen Innhalts.

Mademoiſelle.

ICh weiß/daß dieſelben mit Monſieur N. in einiger Bekandtſchafft geſtanden/ und wo ich nicht irre/ ſolche æſtim von ihm gemacht haben/ daß auch die Rede gegangen/ als würde er ſo glücklich ſeyn/ Mademoiſellen zu heyrathen. Nun aber kan Mademoiſellen nicht bergen/ daß er ſich allhier mit einer Bürgermeiſters-Tochter ſo weit ein gelaſſen/ daß das Verlöbniß abgewichenen Sonntag mit groſſer Freude in Anweſen beyderſeits vornehmen Anverwandten iſt gehalten worden. Hätten nun dieſelben annoch etwas an ſeinem Hertzen zu prætendiren/ wäre es hohe Zeit ſich zu melden: Wenn ich anders nicht glauben darf/ Mademoiſelle wollen keinen groſſen eclat machen/ſondern ihrem klugen Ver-

ſtande nach lieber einen Amanten miſſen / deſſen beſtändige Gegengunſt ſie erſtlich durch ohne diß zweiffelhafften Ausgang erzwingen ſollen. Ich hoffe alſo die Ehre zu haben Mademoiſellen vielmehr zu einem andern Liebſten/der es mit beſſerm Ernſt meynet/mit eheſten zu gratuliren/ und wo ich gewürdiget werde/ daß ſie unter dero ergebenſten mich gleichfalls zu ihrer Hochzeit invitiren/alsdenn in willigſter Aufwartung zu erſcheinen; immittelſt dero Befehle erwartend und verbleibend

Mademoiſelle

Dero

gantz gehorſamer Diener.

WAs nun die Complimenten betrifft/ welche etwan bey Berichten können mündlich gemacht werden/ ſo ſeynd ſelbige von keiner groſſen Wichtigkeit ſondern man darff ſich nur ohne Umſchweiff an Erzehlung der Sachen ſelbſten halten / ſelbige deutlich und mit möglichſter Kürtze vortragen / ſo iſt ihm ſchon gerathen ; Was aber die Inſinuationes belanget / welche zu deren Ausſchmückung gehören ; als daß man um Vergebung der unternommenen Kühnheit ſeiner Aufwartung bittet / ſich in des Patrons fernere hohe Gewogenheit empfiehlet / und dergleichen mehr / ſolches iſt aus denen vorhergehenden Capituln / und auch aus dieſen meinen gegebenen Brief-Muſtern zur Gnüge zu erſehen ; Dannenhero ſchlieſſen

wir

wir in GOttes Nahmen dieſes unſer Hand-Buch von auserleſenen Send-Schreiben und Complimenten durch den Anhang einer Teutſchen/Frantzöiſchen und Italiäniſchen Titular, welche unter einander/ ohne einigen Rang zu obſerviren/geſetzet.

* * * * * *

Anhang

Der vornehmſten Teutſchen/ Frantzöiſchen und Italiäniſchen Titular, wie ſie anjetzo am üblichſten.

MIt kurtzen wird hierinnen zum Eingange erinnert/ daß man die folgende Titul aus denen beſten/ und meiſt geſchriebenen Titular-Büchern zuſammen getragen/ und wo man zumahl in Frantzöiſchen und Italiäniſchen Fehler gefunden/ ſelbige corrigiret. Und weil ich nicht zweiffele/ es werden wieder ſich einige naſe weiſe Cenſores finden/ die mir Schuld geben/ ich hätte/ wie in meinem vorigen Brief-Steller/ aus denen curieuſen Hof-Staats- und Reichs-Titularen oder allgemeinem Titular-Buche alles zuſammen heraus geſchrieben/ ſo werden dieſe von Affecten blinde Herren die Antwort darauf in der Vorrede des dritten Theils ermeldtes meines Brief-Stellers leſen können; hier aber zur

Nachricht annehmen/daß ich zwar daſſelbe Titular-Buch nun auch durchſehen/aber zum wenigſten hundert Schnitzer / zumahl in der Frantzöiſchen und Italiäniſchen Titular gefunden / dannenhero mich nicht damit vermengen wollen. Denen aber/ ſo mir vollends imputiret / ich hätte in gemeldtem meinem Brief-Steller aus gedachtem Buche die Helffte meiner Briefe heraus genommen / denen wünſche ich ſo viel Beſſerung an ihrem krancken Verſtande/ daß ſie urtheilen können / es laſſe ſich aus einem Buche/darinnen nicht ein eintziger Brief/ ſondern bloſſe Titul ſtehen/ unmöglich Briefe ausſchreiben: und weil auch ſonſten keinem privato aus eigner caprice Titul zu machen vergönnet / dahero ſie hier und da zu colligiren wohl erlaubet ſey.

Vom geiſtlichen Stande.

An den Pabſt.

DEm Allerheiligſten / Allerhochwürdigſten und Aller-Durchlauchtigſten in GOtt Vater und Herrn / Herrn (Clemens) dieſes Namens dem XI. des Heiligen Stuhls zu Rom/ der Römiſchen Apoſtoliſchen Kirchen Obriſten Biſchoff und Stadthaltern/meinem allergnädigſten Herrn.

A Sa Sainteté, Nôtre Seigneur Clement XI, Tresheureux Perc.

Alla Santitá di Noſtro Signore Clemente XI, Sommo Pontefice Romano.

Jedoch wird der Päbſtliche Titul in Lateiniſcher Sprache am allermeiſten gebrauchet/wie folget:

Sanctiſſimo Domino Noſtro, Domino Clementi ejus nominis XI, Sacro-Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Summo Pontifici, Domino meo Clementiſſimo.

An den Cardinal von Sachſen.

DEm Hochwürdigſten/ Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Chriſtian Auguſto, der Heil. Römiſchen Kirchen Cardinalen/Ertzbiſchoffen zu Gran/Biſchoffen zu Rab/Primati Hungariæ des H. Stuhls Legato nato, Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/Cleve und Berg/auch Engern und Weſtphalen/Marggrafen zu Meißen/auch Ober-und Nieder-Lauſitz/Gefürſteten Grafen zu Henneberg/ Adminiſtratorn des hohen Ertz-und Domſtiffts zu Cölln/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ wie auch der Geſpanſchafft Raab/ Herrn zum Ravenſtein/ der Balley Thüringen Stadthaltern/ auch der hohen Stiffter Lüttich/ Münſter und Breßlau Dom-Herrn.

A Son Alteſſe Reverendiſſime & Sereniſſime Monſeigneur Chretien Auguſte, Cardinal du Sacre College, Duc de Saxe, Archevêque de Gran, Eveque de Raab &c.

An einen Cardinal/ der ein gebohrner Fürſt iſt.

DEm Hochwürdigſten/ Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Carolo Barbarino, der

heiligen Römiſchen Kirchen Cardinalen / Fürſten von Palæſtrina, und der Königreiche Polen und Portugall Protectori, Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son Alteſſe Reverendiſſime Monſeigneur Carlo Barbarino, Cardinal du Sacre College, Prince de Paleſtrina &c. Protecteur du Portugal & Pologne &c.

Al Sereniſſimo e Reverendiſſimo Signore e Padrone mio Colendiſſimo, Monſignore, Carlo Barbarino, della S.R. Cardinale, Prence di Paleſtrina, Protettore della Polonia & Portogallo.

An einen Cardinal / ſo kein gebohrner Fürſt iſt.

DEm Hochwürdigſten in GOtt Vater / Fürſten und Herrn / Herrn Marco Daniel Delfino, der heil. Römiſchen Kirchen Cardinaln von N. Ertz-Biſchoffen zu Damas und Biſchoffen zu Braſcia. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son Eminence Monſeigneur N.N. le Cardinal du Sacre College, Archevêque à N. & Eveſque de N. &c.

All'Eminentisſimo e Reverendisſimo Signore e Padrone mio Colendisſimo, Monſignore N. N. della Sacra Romana Chieſa Cardinale di N. Archieveſcovo di N. e Veſcovo à N. &c.

An den Churfürſten zu Mäyntz.

DEm Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Lothario Franciſco, des heil. Stuhls zu Mäyntz

Ertz-Biſchoffen/ des heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlarn und Churfürſten/ Biſchoffen und Fürſten zu Bamberg/ ꝛc.

A Son Alteſſe Eminentiſſime, Monſeigneur Lothaire François, Archevêque & Electeur de Mayence, Evêque & Prince de Bamberg &c. &c.

A Sua Altezza Eminentiſſima Monſignore Lothario Franceſco, Elettore ed Arciveſcovo di Magonza, Veſcovo e Prencipe di Bamberga &c.

An den Churfürſten zu Trier.

DEm Hochwürdigſten / Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Carl Joſeph / Ertz-Biſchoffen zu Trier/ des heiligen Römiſchen Reichs durch Gallien und des Königreichs Arelat Ertz-Cantzlarn und Churfürſten / Biſchoffen zu Oßnabrück und Olmütz/ Groß-Prior von Caſtilien/ Dom-Herrn zu Cölln und Trient/ Hertzog von Lothringen und Baar/ ꝛc.

A Son Alteſſe Reverendiſſime (Eminentiſſime) Monſeigneur Jean Hugues, Archevêque & Electeur de Treves (Archevêque de Treves, Prince & Electeur du Saint Empire.)

A Sua Altezza Reverendisſima (Eminentisſima) Monſignore Giovanni Vgone Elettore & Arciveſcovo di Treviri, &c.

An den Churfürſten zu Cölln.

DEm Hochwürdigſten/ Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Joſepho Clementi,

Ertz-Biſchoffen zu Cölln/ des H. Römiſchen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlarn und Churfürſten / Coadjutorn zu Hildesheim / Biſchoffen zu Lüttich und Münſter/ Adminiſtratorn zu Berchtols-Gaden/ in Ober-und Nieder-Bäyern/in der Ober-Pfaltz/auch in Weſtphalen zu Engern und Bouillon Hertzogen/ Pfaltz-Grafen beym Rhein/ Land-Grafen zu Leichtenberg/Marg-Grafen zu Franchimont, Grafen zu Lohr und Herrn zu Bonn/ ꝛc.

A Son Alteſſe Sereniſſime, Monſeigneur Joſeph Clement, L'Electeur & Archevêque de Cologne, Coaujuteur d'Hildesheim, Liege & Munſter &c.

A Sua Altezza Sereniſſima Monſignore Giuſeppe Clemente, Elettore & Arciveſcovo di Colonia Coadjutore d'Ilteseim, de Liegi & Munſter &c.

An den Patriarchen zu Venedig.

DEm Hochwürdigſten und Heiligſten in GOtt Vater und Herrn/ Herrn Franceſco Barbarigo, des Heil. Römiſchen und Apoſtoliſchen Stuhls zu Venedig Patriarchen/ Primati durch Dalmatien und Metropolitan der Ertz-Biſthümer auf Candia und Corfu &c.

Au Reverendiſſime & tres Saint Pere en Dieu François Barbarigo, Patriarche du Saint Siege Apoſtolique Romain à Veniſe, Primat par Dalmatie & Metropolitain des Archevêches de Candie & Corfu &c.

An

An den Päbſtl. Nuntium Italice.

All'Illuſtrisſimo e Reverendisſimo Signore e Padrone mio Colendisſimo, Monſignore Mattei, Arciveſcovo di Fano e Nunzio Apoſtolico allo corte Ceſarea.

An den Ertz-Biſchoff zu Saltzburg.

DEm Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Johann Ernſten / Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg Biſchoffen zu Seckau / des H. Röm. Reichs Fürſten/wie auch des Heiligen Apoſtoliſchen Stuhls zu Rom Legato Nato, Grafen zu Thun/ u. w. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son Eminence Reverendisſime Monſeigneur Jean Ernſt, Achevêque de Salzbourg, Legat né du Saint Siege Epiſcopale de Rome &c.

Al'illuſtrisſimo & Eminentisſimo Signore e Padrone mio Colendisſimo, Monſignore Giovanni Erneſto, Arcivescovo di Salisborgo, della ſanta Sede Apoſtolica Legato Nato &c.

Dem Groß-Meiſter des teutſchen Ordens.

DEm hochwürdigſten/Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/Frantz Ludewig/Biſchoffen zu Breßlau und Worms / des hohen Meiſterthums Adminiſtratorn in Preuſſen / Meiſtern teutſchen Ordens in teutſch- und welſchen Landen / Coadjutorn zu Mayntz/auch Probſten zu Elwangen/ Pfaltz-Grafen

beym

beym Rhein in Bäyern/ zu Jülich/ Cleve und Berg/ Hertzogen / Grafen zu Veldentz/ Spanheim/ der Marck / Ravensberg und Mörs/ Herrn zu Ravenſtein/ Freudenthal und Eylenberg/ ꝛc. ꝛc.

A Son Alteſſe Reverendiſſime & Sereniſſime Monſeigneur François Louis Evêque de Breslau & Worms, Grand Maitre Teutonique, Coadjuteur de Mayence & Comte Palatin du Rhin. &c.

A Sua Altezza Reverentiſſima e Sereniſſima Monſignore Franceſco Luigi, Veſcovo di Breslavia e Vormatia, Grand Maeſtro dell'Ordine Teutonico, Coadjutore di Magonza, Comte Palatino del Rheno &c.

An den Biſchoff zu Würtzburg.

DEm Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herr Johann Philipp/ erwehlten Biſchoffen zu Würtzburg und Hertzogen in Francken/ ꝛc.

A Son Alteſſe Reverendiſſime Monſeigneur Jean Philippe, l'Evêque de Virtzbourg &c.

A Sua Altezza Reverendiſſima Monſignor e Giovanni Felippo, eletto Veſcovo di Virtzborgo e Duca di Franconia.

Die Biſchöffe von Conſtantz oder Coſtnitz/ Paderborn/ Freyſingen/ Regenſpurg/ Paſſau/ Trient/ Brixen/ Baſel/ Chur ꝛc. werden wie vorige tituliret.

An den Biſchoff zu Breßlau.

DEm Hochwürdigſten / Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Frantz Ludwigen/ Biſchof-

ſchoff zu Breßlau/ Pfaltz-Grafen beym Rhein/ in Bäyern zu Jülich/ Cleve und Berg Hertzogen/ Grafen zu Veldentz/ Spanheim/ der Marck/ Ravensburg und Mörs/ Herrn zu Ravenſtein ꝛc. Der Röm. Käyſerl. Majeſtät Oberſten Hauptmann in dem Hertzogthum Ober- und Nieder-Schleſien ꝛc.

A Son Alteſſe Sereniſſime & Reverendiſſime Monſeigneur Francois Louis L'Evêque de Breslau, Comte Palatin du Rhin &c.

A Sua Altezza Sereniſſima e Reverendiſſima Monſignore Franceſco Luigi Veſcovo d' Vratislavia, Conte Palatino del Rheno &c.

An den Biſchoff zu Augſpurg.

DEm Hochwürdigſten/ Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Alexander Sigmund, erwehlten Biſchoffe zu Augſpurg ꝛc. Pfaltz-Grafen beym Rhein/ in Bäyern/ zu Jülich/ Cleve/ Berg Herzogen/ Grafen zu Veldentz/ Spanheim/ der Marck/ Ravensberg und Mörs/ Herrn zum Ravenſtein/ Freudenthal und Eylenberg. ꝛc. Meinem ꝛc.

A Son Alteſſe Reverendiſſime & Sereniſſime Monſeigneur Alexander Sigmund, Evêque d' Ausbourg, Comte Palatin du Rhin &c.

A Sua Altezza Reverendiſſima & Sereniſſima Monſignore Aleſſandro, Sigismundo, eletto Veſcovo di Ausborgo &c. Prencipe del Sacro Imperio, Comte Palatino del Rheno &c.

An

An den Abt zu Fulda.

DEm Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Conſtantino, erwehlten Abte des Fürſtlichen Stiffts Fulda/des Heil. Röm. Reichs Fürſten/und der Römiſchen Käyſerin Ertz-Cantzlern/ durch Germanien und Gallien Primati, u. ſ. w.

A Son Alteſſe Reverendiſſime Monſeigneur Conſtantin Abbé de Fulde, Prince du Saint Empire, Archi-Chancelier de Sa Majeſté l' Imperatrice Romaine &c.

A Sua Altezza Reverendiſſima Monſignore Conſtantino, Abbate di Fulda, Prencipe dell'Imperio e Arcicancelliere della Maeſtà dell' Imperatrice &c.

An den Abt zu Urſperg.

DEm Hochwürdigen/ Hochwohlgebohrnen Herrn/Herrn Joſeph/erwehlten und beſtätigten Abt des Käyſerlichen freyen Stiffts Urſperg.

A Son Excellence Reverendiſſime Monſeigneur Joſeph, elû de Abbé de l'Abbage Imperiale d'Urſperg &c.

An die Aebtißin zu Hervord in Weſtphalen/und zu Gandersheim in Nieder-Sachſen.

DEr Hochwürdigſten/Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen/ Frauen Charlotten Sophien/ in Liefland/ Churland und Semigallen Hertzogin/Poſtulirt-und confirmirten Aebtißin des Käyſerlichen frey-

freyen weltlichen Stiffts zu Hervord / und des Heil. Röm. Reichs Fürſtin.

A Son Alteſſe Reverendiſſime Madame Charlotte Sophie, Ducheſſe de Courland, Abbeſſe de Herford.

A Sua Altezza Reverendisſima, Dona Carlotta Sofia, Ducheſſa di Curlandia, Abbateſſa di Ervordo.

An die Aebtißin zu Gandersheim.

DEr Hochwürdigſten / Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen / Frauen Henrietten Chriſtinen / gebohrner Hertzogin zu Braunſchweig und Lüneburg / poſtulirt- und confirmirten Aebtißin des Käyſerlichen freyen weltlichen Stiffts zu Gandersheim.

A Son Alteſſe Reverendisſime Madame Henriette Chriſtine Ducheſſe de Brunſuic & Lünebourg, &c. Abbeſſe de Gandersheim.

A Sua Altezza Reverendisſima Donna Enrica Chriſtina Ducheſſa di Bronſuic, Lunebourg, Abbateſſa di Granderſeim.

An eine Aebtißin / ſo Gräflichen Standes / ſchreibet man:

DEr Hochwürdig / Hochgebohrnen Gräfin und Frauen / u. w.

A Son Excellence Reverendisſime Madame Abbeſſe de N. Comteſſe de N.

A Sua Excellenza Reverendisſima Madonna Abbateſſa di N. Conteſſa di N.

An

An eine Aebtißin / ſo Freyherrl. Standes.

DEr Hochwürdig-Hochwohlgebohrnen Frauen / Frauen N. N. Aebtißin zu N. N. gebohrnen Frey-Frauen von N. u. ſ. w.

A tres-Illuſtre & Reverendiſſime Dame, Madame N. N. Abeſſe de N.

All' Illuſtriſſima e Reverendiſſima Signora, la Signora N. N. Abbateſſa di N.

An einen Dom-Probſt und Dechant.

DEm Hochwürdigen / Reichs-Frey-Hochwohlgebohrnen Herrn / Herrn Carolo Friderico Voit von Rineck / der beyden hohen Dom-Stiffter Bamberg und Würtzburg reſpective Dom-Probſten und Dom-Dechanten ꝛc. Meinem gnädigen Herrn.

A Son Excellence Reverendiſſime Monſeigneur Charles Frederic Veit, Prévot & Doyen du Chapitre des Egliſes Cathedrales de Wirzbourg & Bamberg.

A Sua Excellenza Reverendiſſima Monſignore Carolo Frederico Voit, Prepoſito e Decano delli Capitoli delle Chieſe Cathedrali di Vurzborgo e Bamberga.

An ein gantzes Miniſterium.

DEnen Hoch- und Wohl-Ehrwürdigen / Hoch- und Groß-Achtbaren / Hoch- und Wohlgelahrten Herren Superintendenti, Seniori, Magiſtris, und

und Pfarr-Herrn des heiligen Miniſterii zu N. Meinen Hoch- und Vielgeehrten Herrn.

A Meſſieurs,

Meſſieurs le Surintendant Eccleſiaſtique, Senieur, Diacres & autres Miniſtres de la Parole de Dieu à N.

An die Theologiſche Facultät zu Leipzig.

DEnen Magnificis, Hochwürdigen und Hochgelahrten Herren Decano, Seniori und andern Doctoribus der Hochlöbl. Theologiſchen Facultät zu Leipzig. Meinen u. ſ. w.

A Meſſieur,

Meſſieurs de Doyen, Senieur Docteurs & Aſſeſſeurs de la Faculté de Theologiens a Leipzig.

An das Ober-Conſiſtorium zu Dreßden.

DEnen Wohlgebohrnen/ wie auch Magnificis Hochwürdigen/ Hoch-Edlen/ Veſten und Hochgelahrten/des Churfürſtl. Sächſ. Hochlöbl. Ober-Conſiſtorii zu Dreßden hochverordneten Herren Præſidenten/Räthen und Aſſeſſoribus.

A Meſſieurs, Meſſieurs le Preſident, Conſeillers Eccleſiaſtiques & Aſſeſſeurs du Premier Conſiſtoire de S. A. E. de Saxe.

An das Conſiſtorium zu Leipzig.

DEnen Magnificis, Hochwürdigen/ Hoch-Edlen/ Veſten und Hochgelahrten/ des Chur- und Fürſtlichen Sächſ. Hochlöbl. Conſiſtorii zu Leipzig wohlverordneten Herren Præſidi und Aſſeſſoribus.

A Meſſieurs, Meſſieurs le Preſident, Conſeillers Eccleſiaſtiques & Aſſeſſeurs du Conſiſtorii de Leipzig.

An einen General-Superintendenten/ ſo Doctor iſt.

DEm Magnifico, Hoch-Ehrwüdigen/ Hochachtbaren und Hochgelahrten Herrn/ N. N. der heiligen Schrifft berühmten Doctori, und des Churfürſtenthums (Hertzogthums) (Graffſchafft) N. hochverordneten General-Superintendenten. Meinem inſonders hochgeneigten Herrn.

A Monſieur, Monſieur N. N. Superintendant General de la Doctrine Chretienne.

Al Molto Illuſtre e Reverendiſſimo Signore *il* Signore N. N. Dottore di Theologia, e Sopr' Intendente Generale della Dottrina Chriſtiana nella Dioceſi di N.

An einen Superintendenten/ ſo Doctor iſt.

DEm Hoch-Ehrwürdigen/ Hochachtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. der Heil. Schrifft berühmten Doctori, Paſtori Primario und Superintendenten.

A Mon-

A Monſieur, Monſieur N. Docteur en Theologie, premieur Predicateur & Surintendant Eccleſiaſtique de N.

An einen andern Superintendenten.

DEm Hoch-Ehrwürdigen / Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. Hochverordneten Superintendenten / auch Paſtori Primario, des Conſiſtorii (Obriſten) Aſſeſſori und der Schulen Inſpectori. Meinem ꝛc.

A Monſieur, Monſieur N. N. Surintendant Eccleſiaſtique & premir Predicateur de N.

Al Reverendiſſimo Signore e Padrone mio Colendiſſimo il Signore N. N. Sopr' Intendente Eccleſiaſtico di N.

An einen Ober-Hof-Prediger.

DEm Hochwürdigen / Magnifico, Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn N. N. der Heil. Schrifft Hochberühmten Doctori, Churfl. N. hochverordneten Ober-Hof-Prediger / Ober-Conſiſtorial- und Kirchen-Rath.

A Monſieur Monſieur N. N. Docteur en Theologie tres-renommé, & premier Predicateur de la Cour, comme auſſi Conſeiller Eccleſiaſtique de Son Alteſſe Electorale de N.

An einen Fürſtlichen Hof-Prediger.

Dem Hoch-Ehrwürdigen/ Hochachtbahren und Hochgelahrten Herrn N. N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. N. Hochanſehnlichen Hof-Prediger auf N.

A Monſieur, Monſieur N. N. Predicateur de la Cour de S. A. S. le Duc de N.

Al Reverendisſimo Signore e Padrone mio Colendisſimo, il Signore N. N. Predicatore di Corte di S. A. S. il Duca di N.

An einen Mönch Dominicaner-Ordens.

Dem Hoch-Wohl-Ehrwürdigen in Chriſto Patri, Bruder N. N. des Ordens des Heil. Dominici, Predigern in dem Cloſter N. Meinen ꝛc.

A tres reverend Pere, Frere N. N. de l' Ordre du Saint Dominique, Prêtre au Convent de N.

Al molto reverendo in Chriſto Padre, Fratre N. N. del' ordine di Sante Domenico, Sacerdote nel Convento N.

An einen Feld-Prediger.

Dem Wohl-Ehrwürdigen / Großachtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. N. Wohlverordneten Feld-Prediger bey dem Wohllöblichen Regiment zu N.

A Mon-

A Monſieur, Monſieur N.N. Miniſtre de la parole de Dieu, au Regiment N. à N.

Al Molto Reverendo Signore, il Signore N. Miniſtro dalla parola di Dio nel Regimendo di N. a N.

An einen Pfarrer oder Prediger.

DEm Hoch⸗(oder Wohl) Ehrwürdigen/ Groß⸗achtbaren und Wohlgelahrten Herrn/ N. N. Wohlverdienten Pfarrherrn und Seelſorgern zu N.

A Monſieur, Monſieur N. N. Reverende Miniſtre de la Parole de Dieu de l'Egliſe à N.

Al Molto Reverendo Signore, il Signore N. N. Predicatore (Sacerdote) o Paſtore, Parocchiano nella Chieſa N. à N.

An einen Diaconum oder Caplan.

DEm Wohl⸗Ehrwürdigen/ Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. N. wohlverordneten Diacono, (Caplan) und Seelſorger zu N.

A Monſieur, Monſieur N. N. Chapellain (Diacre) à N.

Al Molto Reverendo Signor mio oſſervandiſſimo, il Signore N. N. Capellano (Diacono) oder Curato à N.

An einen Dorff-Pfarrer.

(Tit.) Herrn N. N. wohlverordneten Pfarrern und Seel-Sorgern der Chriſtlichen Gemeinde zu N.

(Oder) Dem Wohl-Ehrwürdigen/Vorachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. N. treufleißigen Pfarrern und Seel-Sorgern der Chriſtlichen Gemeinde zu N.

A Monſieur, Monſieur N. N. Curé des Paroisſiens au village à N.

Al Molto Reverendo Signore, il Signore, N.N. Curato Paſtore, Parochiano nel villaggio di N. à N.

An einen Studioſum Theologiæ, ſo Magiſter.

Dem Wohl-Ehrenveſten / Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn M. N. N. der heiligen Schrifft eyfrigſt Ergebenen. Meinem ꝛc.

A Monſieur, Monſieur N. N. Maitre aus arts & Etudient en Theologie.

Al Molt'Illuſtre e Molt' Excellente Signore, il Signore N.N. Maeſtro della Filoſofia e ſtudianto nella Theologia.

An einen Kirchner in einer Stadt.

Dem Ehrenveſten / und Vorachtbaren Herrn N. N. wohlbeſtellten Kirchner zu N.

A Mon-

A Monſieur, Monſieur N. N. Sacriſtain de l'Egliſe de N. à N.

Al Molt' Illuſtre Signor mio il Signor N. N. Sacriſtano della chieſa di N. à N.

An einen Cantor.

DEm Wohl-Ehrenveſten / Vorachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. N. wohlverordneten Cantori zu N.

A Monſieur, Monſieur N. N. Maitre du Choeur des Muſiciens à N.

Al Molt' Illuſtre Signor mio, il Signor N. N. maeſtro del Coro di Muſici a N.

An einen Organiſten.

DEm Wohl-Ehrenveſten / Vorachtbarn und Wohlgelahrten (wann er ſtudiret) Herrn N. N. Wohlverordneten Organiſten zu N.

A Monſieur, Monſieur N. N. Organiſte & Maitre de la Muſique à N.

An einen Dorff-Schulmeiſter.

DEm Ehrenveſten und Wohlgelahrten (wenn er aber nicht ſtudieret hat) und wohlgeachten Herrn N. N. wohlverordnetem Schuldiener/ (und Organiſten/) zu N.

Vom weltlichen Stande.

An die Römiſche Käyſerliche Majeſtät.

DEm Allerdurchlauchtigſten / Großmächtigſten Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn Carolo III. erwehlten Römiſchen Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs in Germanien ꝛc. König ꝛc.

A tres-haut, tres-puiſſant & invincible Prince. Charles III. Empereur des Romans à N.

Al Sereniſſimo, Potentiſſimo, Invittiſſimo Prencipe Carlo III. Imperatore de Romani à N.

An den König in Spanien.

DEm Allerdurchlauchtigſten / Großmächtigſten/ Fürſten und Herrn/ Herrn Carolo III. Könige in Hiſpanien/ und Indien/ zu Hungern/ Böheim/ Dalmatien/Croatien/ Sclavonien/ Caſtilien/ Leon/ Arragon/ auch beyder Sicilien / zu Jeruſalem und Navarra ꝛc. ꝛc. Ertz-Hertzogen in Oeſterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Braband/ Mäyland/ Steyer/ Cärnden / Crain und Lützenburg / zu Würtenberg/ Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſten zu Schwaben/ Marg-Grafen des Heil. Röm. Reichs zu Burgau/ Mähren/ Ober- und Nieder-Lauſitz/ Gefürſteten Grafen zu Habſpurg / Tyrol/ Pfierd/ Kyburg/ und zu Görtz / Land-Grafen in Elſaß / Grafen in Flandern / Herrn auf der Windiſchen Marck / zu Portenau und Salins.

A tres-

A tres-haut & tres-puiſſant Prince le Roy Catholique Charles III. des Eſpagnes & des Indes &c.

A Sa Majeſté Catholique &c.

Al Sereniſſimo e Potentiſſimo Prencipe il Re Catolico Carlo III. Re delle Indie &c.

A Sua Maeſtà Catolica &c.

An den König in Franckreich.

Dem Aller-Chriſtlichſten / Aller-Durchlaucht. und Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Ludwig den XIV. Könige in Franckreich und Navarren ꝛc. Meinem allergnädigſten Könige und Herrn.

A Sa Majeſté tres Chretienne Louis XIV, Roy de France & Navarre.

Oder

A tres haut & tres-puiſſant Prince Louis XIV, Roy tres-Chretien, de France & Navarre.

A Sua Maeſtà Chriſtianiſſima Ludovico XIV, Re di Francia & di Navarra.

Oder

Al Sereniſſimo e Potentiſſimo Prencipe, Ludovico XIV, Re Chriſtianiſſimo di Francia & di Navarra.

An den König in Portugall.

Dem Aller-Durchlauchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Johanni V, dieſes Nahmens / Könige in Portugall und Algarbien / wie auch Beherrſchern des Meers in Africa / Herrn von Guinea und der Conqueten der Schiffarth von

Mohrenland/Arabien und Indien ꝛc. Meinem allergnädigſten Könige und Herrn.

A tres haut & tres puiſſant Prince, Jean V, Roy de Portugal & Algarve &c.

Al Sereniſſimo e Potentiſſimo Prencipe Giovanni V, Re di Portogallia ed Algarvia.

An den König von Groß-Brittannien.

DEm Allerdurchlauchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn/Herrn Georg Ludwig/ König von Groß-Brittannien / Franckreich und Irrland/ Hertzogen zu Braunſchweig Lüneburg/ des H. R. R. Ertz-Schatzmeiſter und Churfürſt / Beſchützer des Glaubens.

Au tres haut & tres puiſſant Prince Georg Roy de la Grande Bretagne, France & Irlande, Electeur & Duc de Brunſvic Lunebourg, Defenſeur de la Foy.

An den König in Pohlen.

DEm Allerdurchlauchtigſten/ Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Friedrich Auguſt/ König in Pohlen/Groß-Hertzogen in Lithauen/Reuſſen/ Preuſſen/ Mazovien/ Samogitien/ Kyovien/ Wolhyni/ Podolien/ Podlachien/ Liefland/ Smolenskien/Severien/und Schernicovien/ꝛc. Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Weſtphalen/des Heil. R. R. Ertz-Marſchallen und Churfürſten/ Landgrafen in Thüringen/Marggrafen zu Meiſſen / auch Ober-und Nieder-Lauſitz/ Burggrafen zu Magdeburg / Gefürſteten Grafen

zu

zu Henneberg/ Grafen zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herrn zum Ravenſtein ꝛc. Meinem Allergnädigſten Könige Churfürſten und Herrn.

A tres haut & tres puiſſant Prince Frederic Auguſte Roy de Pologne & Electeur de Saxe.

Al Sereniſſimo e Potentiſſimo Prencipe Rè di Pologna, e Elettore di Saſſonia &c.

An den König in Schweden.

DEm Allerdurchlauchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Carl dem XII, Könige in Schweden / Gothen und Wenden / Groß-Hertzogen in Finnland/ Hertzogen in Schonen/ Eheſten / Liefland / Karelen / Brehmen und Verden/ Stettin / Pommern/ der Caſſuben und Wenden/ Fürſten zu Rügen / Herrn in Ingermannland und Wißmar / wie auch Pfaltz-Grafen beym Rhein/ Hertzogen in Bäyern ꝛc. Meinem allergnädigſten Könige und Herrn.

A tres haut & tres puiſſant Prince CHARLES XII, Roy de Svede, Grand Duc de Finlande &c.

Al Sereniſſimo e Potentiſſimo Prencipe, CARLO XII, Re di Svezia Duca di Finlandia.

An den König in Dännemarck.

DEm Allerdurchlauchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Friedrich den IV, Könige in Dännemarck und Norwegen/ der Gothen und Wenden Könige / Hertzogen zu Schleßwig Hollſtein/ Stormarn und Dietmarſchen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt. Meinem allergnädigſten Könige und Herrn.

A tres

A tres haut & tres puiſſant Prince Frederic IVme, Roy de Dannemarck & de Norvegue, des Gots & des Vandales, &c.

Al Sereniſſimo e Potentisſimo Prencipe Frederico IV, Rè di Danimarca e di Norvegia &c.

An den König in Preußen.

DEm Allerdurchlauchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Friedrich Wilhelm / Könige in Preußen / Marggrafen zu Brandenburg / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürſten / Souverainen Printz von Oranien und Neufchatel / zu Magdeburg / Cleve / Jülich / Berg / Stettin / Pommern / der Caſſuben and Wenden / zu Mecklenburg auch in Schleſien zu Croſſen Hertzogen / Burggrafen zu Nürnberg / Fürſten zu Halberſtadt / Minden / Camin / Wenden / Razeburg und Mörs / Grafen zu Hohen-Zollern / Ruppin / der Marck / Ravensberg / Hohenſtein / Tecklenburg / Lingen / Bühren und Lehrdam / Marquis zu der Vehren und Vlißingen / Herrn zu Ravenſtein / der Lande Roſtock / Stargard / Lauenburg / Bulau / auch Arley und Breda ꝛc.

A tres-haut & tres-puiſſant Prince Frideric le premier, Roy de Pruſſe & Electeur de Brandenbourg &c.

An den Czaar in Moſcau.

DEm Allerdurchlauchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Peter Alexowitz / Groß-Herrn / Czaar und Groß-Hertzogen / Selbſt-Erhaltern des Gantzen / ſo Groſſen als Kleinen Reuſ-

sen-

ſen-Landes/Fürſten zu Volodomiren/ Moßkau/No-vogorod/ Czaaren zu Coſſan / Aſtracan / und Sibe-rien/ Herren von Plescow/ Groß-Fürſten zu Smo-lensko/Severien/Twerski/Jngerki/Permeski/ Wi-atki/ Belgorski/ Herrn und Groß-Fürſten zu No-vogorod des niedrigen Landes/Gebieter über Reſans-ki/Roſtochki/ Tſchernichow/ Rosdowki/ Spelſerki/ Udorki/Jaroslaw/Bialoſera/Udoria/ Obdoria und der gantzen Nord-Seiten/ Herrn des Jveriſchen Landes/ Czaaren zu Karta/ Linski/ und Gruſtinski/ Fürſten der Circaſſen / und Goriski / Herrn und Herrſchern vieler andern Landſchafften.

A tres-haut & tres-puiſant Prince, Pierre, Grand-Duc de Moſcovie.

An den Churfürſten in Bäyern.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Hernn Maximilian Emanuel in Ober-und Nieder-Bäyern/ auch der Ober-Pfaltz Hertzogen/ Pfaltz-Grafen beym Rhein / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſaſſen und Chur-Fürſten / Land-grafen zu Leuchtenberg/ u. w. Meinem gnädigſten Chur-Fürſten und Herrn.

A Son Alteſſe Electorale Monſeigneur le Duc de Baviere, oder: A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur l'Electeur de Baviere &c.

An

An Chur-Sachſen.

Sihe oben bey Pohlen.

An den Churfürſten zu Pfaltz.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Johann Wilhelm / Pfaltz-Grafen beym Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeiſtern und Churfürſten / Hertzogen in Bäyern / zu Jülich / Cleve und Berg / Grafen zu Veldentz / Spanheim der Marck / Ravensberg und Meurs / Herrn zu Ravenſtein ꝛc. Meinem gnädigſten Churfürſten und Herrn.

A Son Alteſſe Electorale Monſeigneur Jean Guillaume, Comte Palatin du Rhin.

A Sua Altezza Elettorale, il Signor Giovanni Guilielmo, Conte Palatino del Rheno.

An den Pfaltz-Grafen zu Sultzbach.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Joſepho / Pfaltz-Grafen beym Rhein / Hertzogen in Bäyern / zu Jülich / Cleve und Berg / Fürſten zu Mörs / Grafen zu Veldentz / Spanheim / der Marck und Ravensberg / Herrn zu Ravenſtein ꝛc. Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Joſeph, Comte Palatin aupres du Rhin, Duc en Baviere, Juliers, Cleve & Berg, Comte à Veldenz, Spanheim & Moeurs &c.

An den Hertzog zu Birckenfeld.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Chriſtiano II, Pfaltz-Grafen beym Rhein/ Hertzogen in Bäyern/ Grafen zu Veldentz/ Spanheim/Rappoltſtein und Hohenach ꝛc.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Chretien II. Comte Palatin du Rhin, Duc en Baviere, Comte de Veldenz, Spanheim, Rappoltſtein & Hohenach &c.

An den Hertzog zu Sachſen-Gotha.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Friedrichen/ Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/Cleve und Berg/auch Engern und Weſtphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meiſſen/ Gefürſteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenſtein und Tonna. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Frederic Duc de Saxen-Gothe.

A Sua Altezza Sereniſſima, il Signore Frederico, Duca di Saſſonia.

An den Hertzog zu Sachſen-Weimar.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Wilhelm Ernſt Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meiſ-

Meiſſen / Gefürſteten Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herrn zu Ravenſtein.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur le Prince Guillaume Erneſt, Duc de Saxe, Juliers, Cleve & Berg, auſſi d' Engre & Weſtphalie.

An den Hertzog zu Sachſen-Eiſenach.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Johann Wilhelm / Hertzogen zu Sachſen ꝛc. (wie oben bey Gotha) Herrn zum Ravenſtein / auch Sayn und Wittgenſtein.

Gallice und Italice wie bey Gotha.

An den Hertzog zu Sachſen-Meinungen.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Ernſt Ludwigen (wie bey Sachſen-Weimar.)

Gallice und Italice wie oben.

An den Hertzog zu Sachſen-Römhild.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Heinrichen / Hertzogen zu Sachſen ꝛc. (wie bey Sachſen-Weimar.) Der Römiſchen

Käyſerl.

Käyſerl. Maj. General-Feld-Zeugmeiſter/ auch Obriſten über ein Regiment Dragoner und eines zu Fuß.

Gallice und Italice wie oben.

An den Hertzog zu Sachſen-Hildburghauſen.

Dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Ernſten (ut ſupra bey Weimar.)

Italice & Gallice ut ſupra.

An den Hertzog zu Sachſen-Salfeld.

Dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Johann Ernſten/ Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ tot. tit. ut ſupra, und wie bey Sachſen-Weimar.

Gallice & Italice wie oben.

An den Königl. und Chur-Sächßl. Erb-Printzen.

Dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Friedrich Auguſto/ Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg auch Engern und Weſtphalen/ Königl. und Chur-Printzen/ Landgrafen in Thüringen ꝛc. Meinem gnädigſten Chur-Printzen und Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur FREDERIC AVGVSTE, Duc & Prince Hereditaire de l'Electorat de Saxe &c.

An den Hertzog zu Sachſen-Weiſſenfels und Querfurth.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Chriſtian/ Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Weſtphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meiſſen/ auch Ober- und Nieder-Lauſitz/ Gefürſteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herrn zu Ravenſtein/ u. w. Meinem u. w.

Gallice und Italice wie oben.

An den Hertzog zu Sachſen-Zeitz.

DEm Hochwürdig-Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Moritz Wilhelm/ Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Weſtphalen/ poſtulirten Adminiſtratorn des Stiffts Naumburg/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meiſſen/ auch Ober- und Nieder-Lauſitz/ Gefürſteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenſtein ꝛc.

Gall. & Ital.
wie bey andern Hertzogen zu Sachſen.

An

An den Hertzog zu Sachſen-Merſeburg.

DEm Hochwürdigſten / Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Moritz Wilhelm / Hertzogen zu Sachſen / Jülich / Cleve / Berg / Engern und Weſtphalen / poſtulirten Adminiſtratorn des Stiffts Merſeburg / Land-Grafen in Thüringen ꝛc.

Gallice & Italice, wie oben.

An den Herrn Stadthalter zu Dreßden.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Anton Egon, des Heil. Röm. Reichs Fürſten und Gefürſteten Land-Grafen zu Fürſtenberg / Grafen zu Heiligenberg und Werdenberg / Landgrafen in Bahr / Herrn zu Hauſen im Kitzinger-Thal / Jungenau und Tronchtelfingen / Donau / Eſchingen / Wehrenwag und Weitra ꝛc. Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachſen in dero Churfürſtenthum und dazu incorporirten und andern Landen höchſtanſehnlich beſtalten Stadthalter. ꝛc.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur le Prince de Fürſtenberg, Gouverneur des Etats hereditaires de Saxe &c.

A Sua Altezza Sereniſſima, il Signore Prencipe di Fürſtenberg, Governatore Supremo dell' Elettorato e del Paëſi incorporati di Saſſonia.

An den Marggrafen zu Bayreuth.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn George Wilhelm / Marg-Grafen zu Brandenburg / Hertzogen in Preuſſen / Magdeburg / Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / wie auch in Schleſien zu Croſſen / Burggrafen zu Nürnberg / Fürſten zu Halberſtadt / Minden und Camin / Grafen zu Hohen-Zollern ꝛc. der Röm. Käyſerl. Maj. General-Feld-Marſchalln. Meinem Gnädigſten Fürſten. ꝛc.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur George Guillaume, Marggrave de Brandenbourg-Bayreuth &c.

An den Marggrafen zu Anſpach.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Wilhelm Friedrichen / Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. u. ſ. f. wie oben.

An den Hertzogen zu Wolffenbüttel.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn George Auguſt / Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur George Auguſte, Duc de Braunſvic & Lunebourg &c.

An

An den Hertzog zu Würtenberg Stutgard.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Eberhard Ludwig/ Hertzogen zu Würtenberg und Teck/ Grafen zu Mümpelgard/ Herrn zu Heydenheim/ 2c. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Eberard Louis Duc de Wirtenberg & Teck &c.

A Sua Altezza Sereniſſima, il Signor Prencipe Eberardo Luigi, Duca di Würtenberga e Teck &c.

An den Hertzog zu Würtenberg/ Oels oder Bernſtadt.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn N. N. Hertzogen zu Würtenberg und Teck/ auch in Schleſien zu Oelß und Bernſtadt/ Grafen zu Mümpelgard/ Herrn zu Heydenheim/ Sternberg und Medzibor 2c. Meinem gnädigſten Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur N. N. Duc de Würtenberg & Teck &c.

A Sua Altezza Sereniſſima il Signor Prencipe N. N. Duca di Würtenberga & Teck &c.

An den Hertzog zu Hollſtein-Gottorff.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Carl Friedrich/ Erben zu Norwegen/

Hertzogen zu Schleßwig/ Hollſtein/ Stormarn und der Ditmarſchen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt/ ꝛc.

A Son Alteſſe Serenisſime, Monſeigneur le Prince Charles Frederic, Duc de Holſtein.

An den Adminiſtrator in Hollſtein.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Chriſtian Auguſten / Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleßwig/ Hollſtein/ Stormarn und Dittmarſen / Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt / des Biſthums Lübeck Coadjutorn, Ihro Königl. Maj. in Schweden Obriſten über ein Regiment zu Pferde/ und Adminiſtratorn der Gottorffiſchen Lande ꝛc.

A Son Alteſſe Serenisſime Monſeigneur Chretien Auguſte, Heretier de Norwegue, Duc de Holſtein &c.

An den Landgrafen von Heſſen-Caſſel.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Carl / Landgrafen zu Heſſen / Fürſten zu Hirſchfeld/ Grafen zu Catzen-Ellenbogen/ Dietz/ Ziegenhäyn / Nidda und Schaumburg / Herrn in Eyſtein/ Pleß/ Itter/ Franckenſtein/ Iſenburg und Budingen ꝛc. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur, Charles, Landgrave de Heſſe.

A Sua Altezza Sereniſſima il Signor Carlo, Landgravio di Haſſia.

An den Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Ernſt Ludewig/ Landgrafen zu Heſſen/ Fürſten zu Hirſchfeld / Grafen zu Catzen-Ellenbogen/ Dietz/ Ziegenhäyn/ Nidda/ Schaumburg/ Iſenburg und Büdingen. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Ernſt Louis Landgrave de Heſſen &c.

A Sua Altezza Sereniſſima il Signore Prencipe Erneſto Luigi, Landgravio di Haſſia &c.

An den Fürſten von Anhalt-Zerbſt.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Carl Wilhelm / Fürſten zu Anhalt/ Hertzogen zu Sachſen / Engern und Weſtphalen/ Grafen zu Aſcanien / Herrn zu Zerbſt/ Bernburg/ Jever und Kniphauſen. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Charle Guillaume, Prince de Anhalt.

A Sua Altezza Sereniſſima il Signore Carlo Guilielmo, Prencipe di Anhalt.

An den Fürſten von Anhalt-Bernburg.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Victori Amadeo, Fürſten zu Anhalt/ Hertzogen zu Sachſen / Engern und Weſtphalen/ Grafen zu Aſcanien/Herrn zu Bernburg und Zerbſt. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Victor Amadee, Prince d'Anhalt, Comte d'Aſcanie, Seigneur de Bernbourg & Zerbſt.

A Sua Altezza Sereniſſima, il Signore Vittore Amadeo, Prencipe di Anhalt, Conte di Aſcania, Signore de Berenborgo e Serveſta.

An den Fürſten von Anhalt-Deſſau.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Leopolden/Fürſten zu Anhalt/ Hertzogen zu Sachſen / Engern und Weſtphalen / Grafen zu Aſcanien / Herrn zu Zerbſt und Bernburg ꝛc. Ihro Königl. Majeſt. in Peußen hochbeſtallten General-Lieutenant, wie auch Gouverneur der Stadt und Veſte Magdeburg.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Leopold, Prince d'Anhalt &c.

An den Hertzog zu Mecklenburg-Strelitz.

Dem

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Adolph Friedrich / Hertzogen zu Mecklenburg / Fürſten der Wenden/ zu Schwerin und Ratzeburg/ Herrn der Lande Roſtock und Stargard / Rittern vom Orden des Allerchriſtl. Königes.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Adolph Frederic, Duc de Mecklenbourg &c.

An den Fürſten von Taßis.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Anshelmo Franciſco, des heiligen Römiſchen Reichs Fürſten von Thurn und Taßis / General - Poſtmeiſtern des heiligen Römiſchen Reichs.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Anshelme François, Prince de la Tour & Taſſis &c.

An den Printz Eugenium von Savoyen.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Eugenio Frantz/ Hertzogen von Savoyen/ Printzen zu Piemont/ und Marggrafen zu Saluzzo ꝛc. Rittern des güldenen Vließes/ der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät würcklich Geheimden Rath / Hof-Kriegs-Raths-Præſidenten / des

Heil. Römiſchen Reichs General-Lieutenanten/ und Obriſten über ein Regiment Dragoner. Meinem ꝛc.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Eugene François, Prince de Savoye & de Piemont &c.

An den Hertzog und Fürſten von Marlborough.

Dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Johann/ Hertzogen und Grafen von Marleborough/ des Heil. Römiſchen Reichs Fürſten/ Marquis von Blandfort, Baron Churchil, von Aymond und Fandridge, Herrn der Herrſchafft Mindelheim in Schwaben ꝛc. Ihro Maj. der Königin von Groß-Britannien Geheimden Rath/ Rittern des hohen Ordens vom Hoſen-Band/ General-Feld-Zeugmeiſtern/ Obriſten des erſten Regiments von der Garde, General-Capitain von Ihrer Majeſt. Armeen und Commendant en Chef des Alliirten Lagers. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Jean, Duc & Comte de Marlborough, Prince du Saint Empire &c.

An den Fürſten zu Schwartzburg Arnſtadt.

Dem

Dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Anthon Günthern / Fürſten und Grafen zu Schwartzburg und Hohenſtein / Herrn zu Arnſtadt/ Sondershauſen/ Leutenburg/ Lohra und Klettenberg ꝛc.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Antoine Gunther, Prince & Comte du Saint Empire de Schwartzbourg &c.

An den Grafen von Waldeck.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Chriſtian Ludwigen / des heiligen Römiſchen Reichs Grafen zu Waldeck und Pyrmont/ Herrn zu Tonna ꝛc.

A Son Excellence Illuſtriſſime Monſeigneur Chretien Louis, Comte du Saint Empire à Waldeck & Pyrmont &c.

An den Hertzog zu Mecklenburg-Schwerin.

Dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Friedrich Wilhelm/ Hertzogen zu Mecklenburg/ Fürſten der Wenden/ Schwerin und Ratzenburg/ auch Grafen zu Schwerin/ Herrn der Lande Roſtock und Stargard.

A Son Alteſſe Sereniſſime, Monſeigneur Frederic Guillaume, Duc de Mecklenbourg.

An den Fürſten zu Schwartzburg Sondershauſen.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Chriſtian Wilhelm/ Fürſten und Grafen zu Schwartzburg und Hohenſtein / Herrn zu Arnſtadt/ Sondershauſen/ Leutenberg/ Lohra und Klettenberg. Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Chretien Guillaume, Prince & Comte du Saint Empire, Comte de Schwartzbourg & Hohenſtein &c. &c.

A Sua Altezza Sereniſſima, il Signor Chriſtiano Guilielmo, Prencipe e Conte del Sacro Roman-Imperio, Conte di Schwartzborgo & Hohenſtein &c.

An die Grafen zu Schwartzburg.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn N.N. der vier Grafen des Reichs zu Schwartzburg und Hohenſtein/ Herrn zu Arnſtadt/ Sondershauſen/ Leutenberg/ Lohra und Klettenberg. Meinem gnädigen Grafen und Herrn.

A Son Excellence tres-illuſtre Monſeigneur N.N. des Quatre Comtes du Saint Empire, Comte de Schwartzbourg & Hohenſtein &c.

A Sua

A Sua Eccellenza illuſtriſſima, il Signor N. N. delli Quatri Conti del Sacro Romano Imperio, Conte di Schwartzbourgo & Hohenſtein.

An den Grafen von Stolberg.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Chriſtoph Friedrich/ Grafen zu Stolberg/ Königſtein/ Roſcheforth/ Wernigeroda und Hohnſtein/ Herr zu Epſtein/ Müntzenberg/ Breyberg/ Egmond/ Lohra und Klettenberg.

Gallice & Italice wie oben.

An die Grafen von Reuß insgemein.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Heinrich N. älterer (jüngerer) Linie Reuſſen/ Grafen und Herrn von Plauen/ Herrn zu Gräitz/ Cranichfeld/ Gera/ Schläitz und Lobenſtein ꝛc.

A Son Excellence tres-Illuſtre Monſeigneur le Comte Henric N. Comte Reus de Plauen.

An einen Freyherrn.

Dem Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. Freyherrn von N. Meinem gnädigen Herrn.

An

An einen von Adel.

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. von N. uf. N. Meinem gnädigen Herrn.

A Monſieur Monſieur N. de N. Seigneur à N.

* * * * * *

An hohe und niedrige Kriegs-Bediente.

An einem Generaliſſimum zu Lande/ wann er ein Fürſt iſt.

Dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn N. N. Fürſten (Hertzogen) zu N. N. dero Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät hochbeſtallten Generaliſſimo zu N.

An

An einen Admiral zur See/ wenns ein Graf oder Frey-Herr iſt.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn N. Grafen von N. (Hochwohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. Freyherrn zu N.) Ihrer Hochmögenheit derer Herren General-Staaten von Holland Hochbeſtallten Admiral und Generaliſſimo über dero Schiffs-Armade &c.

An einen Generaliſſimum zu Lande.

kurtzer Titul.

AN Ihre Excellentz Herrn N. Röm. Käyſerl. Maj. hochbeſtallten Generaliſſimum.

A Son Excellence Monſeigneur N. de N. Generaliſſime des Armées de S. M. Imperiale.

A Sua Eccellenza il Signore N. N. Generaliſſime delle Armi di Sua Maeſtà Cæſarea.

An einen Admiral zur See.

AN Ihre Excellentz Herrn N. N. Hochverordneten Admiral und Generaliſſimum über die Schiffs-Armade zu N.

A Son

A Son Excellence Monſeigneur N. N. Grand Amiral de N. Chef & Surintendant General de Commerce & Navigation de N.

A Sua Excellenza, il Signore N. N. Ammiraglio di N. oder Generaliſſimo del mare di N.

An einen Vice - Admiral zur See.

AN Ihro Hochherrliche Excellentz Herrn N. N. Hochbeſtalten Vice - Admiral und General Sr. Königl. Maj. von N.

A Son Excellence Monſeigneur N. de N. Vice-Amiral de la Flotte (ou) Galeres navales de N.

A Sua Excellenza, il Signore N. de N. Vice Ammiraglio della Flotta, oder delle Galere di N.

An einen General-Feld-Marſchall, wenn es ein Fürſt iſt.

DEm Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. Fürſten zu N. Ihro Käyſerlichen Majeſtät hochbeſtalten General-Feld-Marſchalln.

A Son

A Son Alteſſe Sereniſſime, Monſeigneur N. N. le Duc de N. Marechal de Camp General des Armées de ſa Majeſté Imperiale.

A Sua Altezza Sereniſſima, il Signore prencipe N. N. Dcua di N. Maeſtro di Campo Generale delle Armi di Sua Maeſtà Cæſarea.

An einen General-Feld-Marſchall/ wenn es ein Graf iſt.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn N. N. Grafen zu N. Ihro ꝛc.

A Son Excellence Monſeigneur N. N. le Come de N. Marechal de Camp General des Armées de ſa Majeſté Imperiale.

A Sua Excellenza, il Signore Conte N. N. Conte di N. Maeſtro di Campo Generale delle Armi di Sua Maeſtà Cæſarea.

An einen Käyſerlichen Feld-Marſchall.

A Monſeigneur,

Monſeigneur N. N. Marechal de Camp de ſa Majeſté Imperiale.

Allo Illuſtriſſimo Signore, il Signore N. N. Maeſtro di Campo di Sua Maeſtà dell' Imperatore.

An den General-Feld-Marſchall/ Grafen von Flemmingen.

DEm Hochwürdigen/ Hochgebohrnen Herrn/ Herrn Jacob Heinrich/des Heil. Röm. Reichs Grafen von Flemming/ Sr. Königl. Majeſtät in Pohlen und Churfürſtlichen Durchlauchtigkeit zu Sachſen ꝛc. des Groß-Hertzogthums Litthauen/ Stallmeiſtern/ und General-Feld-Zeugmeiſtern von der Cron-Pohlen/ commandirendem Gen. Feld-Marſchalln/ würckl. Geheimen Rath und geheimden Kriegs-Præſidenten/General-Commendanten von der Königl. Garde du Corps, Obriſten über ein Regiment Dragoner und über ein Regiment zu Fuß/ des Hertzogthums Hinter-Pommern Erb-Land-Marſchalln/ auch Schloß- und Burggeſeſſenen zu Martentin uud Borck/ des St. Johanniter-Ordens deſignirten Commender, wie auch des Elephanten- und St. Andreas-Ordens Rittern; Herrn der Herrſchafften Schlawentzig/ Schlabozewice und Wolizyn/ ꝛc. Sr. Hochgräfl. Excellentz und Gnaden.

An einen General-Lieutenant.

T. T.

T. T. Sr. Hochfürſtlichen Durchl. (Hochgräfl. Gnaden) Herrn / Herrn N. N. der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät hochbeſtaltem General-Lieutenant ꝛc.

A Son Alteſſe (wann es ein Fürſt) Son Excellece, Monſeigneur N. N. (le Duc) de N. General-Lieutenant des Armées de ſa Majeſté Imperiale (du Roy de N. oder de Son Alteſſe Electorale de N. wenn es ein Königlicher oder Chur-Fürſtlicher iſt.)

A Sua Altezza (wenn es ein Fürſt) Sua Eccellenza, il Signore (Prencipe) N. N. di N. Luogotenente Generale delle Armi di Sua Maeſtà Imperiale (del Ré di N. oder di S. A. S. L' Ellettore di N. wenn es ein Königlicher oder Churfürſtlicher iſt.

An einen General-Wacht-Meiſter.

A Son Eccellence, Monſeigneur N. N. General-Majeur (Major) de ſa Majeſté Imperiale (de S. A. E. de Saxe (Brandenbourg) du Roy de N.

A Sua Excellenza, il Signore N. N. General Maggiore di Sua Maeſta dell' Imperatore (di S. A. E. le di Saſſonia (di Brandenborgo) del Ré di N. nachdem es ein Käyſerlich-Königlicher oder Chur-Fürſtlicher iſt.

An einen General-Feld-Zeug-Meiſter.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn N. Grafen zu N. Ihro Käyſerl. Maj. hochbeſtaltem General-Feld-Zeugmeiſter und Obriſten über ein Regiment zu Fuß 2c.

A Son Excellence, Monſeigneur N.N. Grand-Maitre de l' Artillerie de S.M.J. oder du Roy de N. oder de Son Alteſſe Electorale de N.

A Sua Eccellenza, il Signor N. N. Maeſtro di Campo Generale dell' Artegliera di S. M. Cæſarea, oder del Rè di N. S. A. Elettorale di N.

An einen Brigadier.

T.T. Herrn/ Herrn N. N. von N. der Röm. Käyſerl. Maj. hochbeſtalltem Brigadier und Obriſten über ein Regiment zu Fuß oder Pferd.

A Monſieur, Monſieur Brigadier & Chef de Brigade de Sa Majeſté Imperiale.

An einen General-Qvartier-Meiſter.

T. Herrn N.N. von N. Sr. Churfürſtl. Durchl. hochbeſtaltem General-Qvartier-Meiſter.

A Mon-

A Monſieur Monſieur N. de N. Grand Maître Logis des Trouppes de S. A. E. de N.

An einen Commendanten / wenn er ein Obriſter / Obriſt-Lieutenant / oder Obriſt-Wachtmeiſter iſt.

AN Ihro Excellentz Herrn / Herrn N. hochbeſtalten Obriſten über ein Regiment zu Fuß und Commendanten der Stadt und Veſtung N.

A Monſieur, Monſieur N. N. Colonell, Lieutenant Colonell. Sergeant Major d'Infanterie, & Commendant dans la Fortreſſe de N. au Service de S. A. S. de N.

All' Illuſtriſſimo Signore, il Signore N. N. Colonello, Luogotenente Colonello, Sergente Maggiora d' Infanteria, e Commendante nella Fortezza di N. al Servizio di S. A. S. di S.

An einen Obriſten zu Pferde.

T. T. Herrn Herrn N. hochbeſtalltem Obriſten über ein Regiment Cavallerie (Dragoner)

A Monſieur,
Monſieur N. N. Colonell de Cavallerie de Sa Majeſté Imperiale.

All'Illuſtriſſimo Signore, il Signore N. N. Colonello di Cavalleria de ſu Maeſta Cæſarea.

An einen Obriſten zu Fuß.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Colonell d'Infanterie de Son Alteſſe Serenisſime le Duc de N.

All'Illuſtriſſimo Signore, il Signore N. N. Colonello d' Infanteria di Sua Altezza Sereniſſima il Duca di N.

An einen General-Auditeur.

T.T. Herrn Herrn N. hochbeſtaltem General-Auditeur.

A Monſieur,

Monſieur N.N. Grand Juge & Chef de la Juſtice militaire des Armées de ſa Majeſté de N.

All'Illuſtriſſime Signore, il Signore, N. N. Auditore Generale delle Armi di Sua Maeſtà di N.

Oder:

Grand Giudice e Campo de la Giuſtizia militare delle arme del Rè di N.

An einen General-Adjutanten.

T. Herrn Herrn N. von N. Sr. Chur-Fürſtl. Durchl. zu N. hochbeſtalltem General-Adjutanten ꝛc.

A Mon-

A Monſieur Monſieur N. Adjutant General de S. A. E. de N.

An einen General-Gewaltiger.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Grand-Prevôt des Armées du Roy de N.

Al Signore, il Signore N. N. Capo-Barigello delle armi del Re di N.

An einen General-Kriegs-Zahl-Meiſter.

T. T. Herrn Herrn N. Jhro Königl. Maj. hochbeſtaltem General-Kriegs-Zahl-Meiſter.

A Monſieur, Monſieur N. N. Receveur-General des Deniers deſtinés pour le Milice de Sa Majeſté le Roy de N.

An einen Kriegs-Rath.

A Monſieur,

Monſieur N.N. Conſeilleur de Guerre de Son Alteſſe Sereniſſime l'Electeur de N.

All' Illuſtriſſimo Signore e Padrone mio Colendiſſimo, il Signore N.N. Conſeglire di Guerra di ſua Altezza Sereniſſima l'Elettore di N.

An einen Commendanten und Kriegs-Rath.

Sr. Excellentz Herrn Herrn N. N. Sr. Churf. Durchl. hochbeſtaltem Kriegs-Rath und Commendanten über dero Reſidentz und Feſtung.

A Son Excellence,

Monſeigneur N. N. Conſeiller de Guerre, & Commendant dans la Fortreſſe de N. au ſervice de Sa Majeſté Imperiale (ſon Alteſſe Sereniſſime de N.)

A Sua Eccellenza,

Il Signor N. N. Colonello d'un Regimento di Dragoni, Conſegliere die Guerra e Commendante nella fortezza di N. al Servizio di Sua Maeſtà Cæſarea (Sua Altezza Sereniſſima di N.)

An einen Obriſt-Lieutenant.

A Monſieur,

Monſieur N. de N. Seigneur à N. & Lieutenant Colonell de Cavallerie oder de l'Infanterie au Regiment de Monſr. le Colonell N. pour le Service de S. A. d. N.

All' Illuſtriſſimo Signore, il Signore N. di N. Signore à N. Luogotenente Colonello di Cavalleria oder dell' Infanteria al Regimento del Signor Colonello N. al Servizio di S. A. E. di N.

An einen Obriſt-Wachtmeiſter.

T. T. Herrn Herrn N. Jhro K. M. hochbeſtalltem Major/ (Obriſt-Wachtmeiſtern) bey dem löbl. Regiment zu ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. de N. Sergeant Major de la Cavallerie, (de l' Infanterie, des Dragons) au Regiment de Monſieur le Colonell N. au Service de Son Alteſſe Monſeigneur le Prince de N.

All' Illuſtriſſimo Signore e Padrone mio Colendiſſimo il Signore N. N. Sergente Maggiore di Cavalleria, (d' Infanteria, di Dragoni) dal Regimento del Signor Colonello N. al Servizio di ſua Altezza il Signore Prencipe di N.

An einen Rittmeiſter.

T. T. Herrn Herrn N. N. Sr. Churfl. Durchl. zu N. wohlbeſtalltem Rittmeiſtern bey dem löbl. Regiment zu ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. de N. Capitaine de la Cavallerie au Regiment de Monſieur le Colonell N. au Service de S. A. S. de N.

All' Illuſtriſſimo Signore Padrone mio Colendiſſimo, il Signore N. di N. Capitano di Cavalleria nel Regimento del Signore Colonello N. al Servizio di S. A. S. di N.

An einen Hauptmann.

T. T. Herrn Herrn N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtalltem Hauptmann bey dem löbl. N. Regiment zu Fuß (Pferd)

A Monſieur,

Monſieur N. de N. Capitain d' Infanterie, au Regiment de Mr. le Colonell N. au Service de S. A. S. Monſeigneur le Duc de N.

All' Illuſtriſſimo Signore e Padrone mio Colendiſſimo il Signor N. di N Capitano d' Infanteria nel Regimento del Signor Colonello N. nel Servizio di S. A. S. di N.

An einen Regiments-Quartiermeiſter zu Pferd und Fuß.

T. Herrn Hn. N. N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. bey dem löbl. N. Regiment zu Fuß (Pferd) wohlbeſtaltem Regiments-Qvartiermeiſter.

A Monſieur,

Monſieur N. de N. Maître Mareſchal des Logis au Regiment de Monſieur le Colonell N. au Service de S. A. S. de N.

Al Signore N. N. Foriere Maggiore del Regimento N. al Servizio di S. A. S. di N.

An einen Capitain Lieutenant zu Pferd und Fuß.

T. Herrn Herrn N. Sr. K. M. zu N. wohlbe-

ſtalltem Capitain-Lieutenant bey dem löbl. N. Regiment ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. d. N. Lieutenant - Capitain de Cavallerie (d'Infanterie) au Regiment de Monſieur le Colonell N. au Service du Roy de N.

Al Signore N. di N. Tenente Capitano di Cavalleria di S. A. S. il Duca di N.

An einen Lieutenant zu Pferd und Fuß.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Lieutenant (des Dragons de Cavallerie) Infanterie dans la Compagnie de Monſr. le Capitain de N.

Al Signor N. N. Tenente di Cavallerie (d'Infanteria) nella Compagnia del Signor Capitano di N.

An einen Cornet.

T. Herrn Herrn N. wohlbeſtalltem Cornet bey des Herrn Rittmeiſters von N. Compagnie.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Cornette à la Compagnie de Monſieur le Capitain N.

A Signor N. N. Cornetta (Alſiero) della Compagnia del Signor Capitano N.

An einen Fändrich zu Fuß oder bey den Dragonern.

T. Herrn Herrn N. wohlbeſtaltem Fändrich bey des Hn. N. Dragoner-Compagnie.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Port-Enſeigne d' Infanterie (des Dragons) de la Compagnie de Monſr. le Capitain N. N. au Regiment de Monſr. le Colonell N.

Al Signor N. N. Alfiero della Compagnia del Signor Capitano N. N. nel Regimento del Signore Colonello N. N.

An einen Auditeur.

T. Herrn Herrn N. wohlbeſtalltem Auditeur bey dem löbl. N. Regiment.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Auditeur dans le Regiment de N. au Service de S. de N.

Al Molt' Illuſtre e Molt' Eccellente Signor, il Signor N. N. Auditore del Regimento di N. Per Servizio di S. A. S. l' Elettore di N.

An einen jungen von Adel/ der ſich beym Fuß-Volck auf ſeine eigene Mittel aufhält/ biß zu vorfallender Beförderung einer Charge.

A Monſieur,
Monſieur N. N. de Cadet, dans la Compagnie de Monſieur le Sergeant Major du Regiment N. au ſervice de ſa Majeſté Imperiale.

An einen ſolchen der ſich bey der Reutherey aufhält.

A Monſieur,
Monſieur N. de N. Volontaire dans la Compagnie de Monſieur le Lieutenant Colonell de N.

An einen Kriegs-Commiſſarium.

DEm Wohlgebohrnen/ Hoch-Edlen und Veſten Herrn/ Herrn N. N. Ihro Königlichen Majeſt. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachſen hochbeſtaltem Kriegs-Commiſſario. Meinem ꝛc.

A Mon-

A Monſieur,

Monſieur N.N. Commiſſaire de Guerre de Sa Maj. de Pologne & S. A. S. l'Electeur de Saxe.

Al Signor N. N. Commiſſario di Guerra di Sua Maeſtà de Polonia & ſua Altezza Seren. l'Elettore di Saſſonia.

An einen Proviant-Commiſſarium.

T. Herrn Herrn N. wohlbeſtaltem Proviant-Commiſſario &c.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Commiſſaire des vivres, pour le Service de Sa Majeſté le Roy de Svede.

Al Signor N N. Commiſſario di viveri, al Servizio di Sua Maeſtà il Re di Svezia.

An einen Feldwebel.

Herrn Hn. N. N. Feldwebel bey des Hn. Hauptmanns von N. Compagnie.

A Monſieur, Monſieur N. premier Sergeant d'Infanterie de la Compagnie de Mr. le Capitaine de N.

An einen Fourier.

Herrn Hn. N. N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Fourier zu Fuß (zu Pferd.)

A Mon-

A Monſieur Monſieur N. N. Fourier d'Infanterie (de Gavallerie) de S. A. E. de N.

An einen Muſter-Schreiber.

Herrn Hn. N. N. wohlbeſtaltem Muſter-Schreiber unter des Herrn Hauptmanns von N. Compagnie.

A Monſieur Monſieur N. Secretaire de la Compagnie de Mr. le Capitaine de N.

An einen Regiments-Feldſcherer.

Herrn Herrn N. N. Feldſcherer bey des Herrn Hauptmann von N. Compagnie.

A Mnoſieur,
Monſieur N. N. Chirurgien Major du Regiment de Monſieur le Colonell N. au Service de S. A. S. Monſeigneur le Duc de N.

Al Molt' Excellenze Signor il Signor, N. N. Chirurgico Maggiore del Regimento del Signor Colonellodi N.

An einen Regiments-Trommelſchläger.

Herrn Herrn N. N. Regiments-Tambour unter dem löbl. N. Regiment.

A Mon-

A Monſieur,
Monſieur N. N. Tambour major du Regiment de N.

Al Signore N. N. Tambourino maggiore del Regimento di N.

An einen Trompeter zu Felde.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Trombette bien-excellente de Monſieur le Colonell de N.

Al Molt' Eccellente Signor, il Signor N. N. Trompeta, Trompettiere oder Trompettaro, del Signor Colonello di N.

Von hohen und niedern weltlichen Bedienten.

An den Engern Ausſchuß im Churfürſtenthum Sachſen.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Veſten / Großachtbahren / Hochgelahrten / Hoch- und Wohlweiſen / der Chur Sachſen Erb-Marſchalln / und andern Herren Directoribus

bus und Aſſeſſoribus des löbl. Engern Ausſchuſſes von Ritterſchafft und Städten.

An das Geheimde Raths-Collegium zu Dreßden.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Veſt und Hochgelahrten Herren / Sr Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachſen ꝛc. Geheimden Rahts Herren Directori, und würcklichen Geheimden Räthen in Dreßden ꝛc. Meinen gnädigen und hochgeneigten Herren.

A Meſſieurs, Meſſieurs le Directeur & Conſeillers d' Etat de Sa Majeſté de Pologne & S. A. E. de Saxe, &c.

An den Geheimden Kriegs-Rath zu Dreßden.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen und Veſten Herren / Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen Geheimden Kriegs-Raths Herren Præſidenten und Räthen ꝛc. Meinen ꝛc.

A Meſſieurs, Meſſieurs le Preſident & Conſeillers Intimes de Guerre de Sa Majeſté de Pologne & S. A. E. de Saxe &c.

An das Cammer-Collegium zu Dreßden.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen / auch Hoch-Edlen und Veſten / Sr. Königl. Majeſtät in Poh-

Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ꝛc. Hochbeſtalten Cam̃er-Präſidenten / Cammer-Räthen und Land-Rentmeiſtern ꝛc. Meinen ꝛc.

A Meſſieurs, Meſſieurs le Preſident, les Conſeillers & Intendant de la Chambre des Revenues de Sa Majeſté Royale de Pologne & S. A. E. de Saxe &c.

An die Regierung zu Dreßden.

DEnen Hoch-Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Veſten und Hochgelahrten / Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen zu Dero Landes-Regierung hochverordneten Herren Cantzlar und Räthen zu Dreßden ꝛc. Meinen ꝛc.

A Meſſieurs, Meſſieurs le Chancelier & Conſeillers du Regime de Sa Majeſté Royale de Pologne & S. A. E. de Saxe &c.

An den Herrn Cantzler Frieſen.

DEm Hochwohlgebohrnen Herrn / Herrn Otto Heinrichen / Freyherrn von Frieſen / auf Rötha / Gaſchwitz / Kotta und Rüben ꝛc. Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen hochanſehnlichen würcklichen Geheimden Rath und Cantzlar ꝛc. Meinem ꝛc.

A Son Excellence, Monſeigneur le Baron de Frieſen, Chnſeiller privé & Chancelier de Sa Majeſté & S. A. E. de Saxe.

A Sua Eccellenza il Signor Baron de Frieſe, Conſegliere intimo & Cancelliere di ſua Maeſtà & Elettore di Saſſonia.

An

An den Ober-Hof-Marſchall von Löwendahl.

DEm Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn/ Hn. Woldemar/ Freyherrn von Löwendal/ zu Elſternwerda/ Krauſchitz/ Kotzſchka/ und Halldorff/ ꝛc. Des Königl. Däniſchen Elephanten-Ordens Rittern/ Sr. Königl. Majeſtät in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen höchſtanſehnlich-beſtalten Ober-Hoff-Marſchall/ würcklich geheimden und Cabinets-Rath/ Cammer-Præſidenten und Ober-Berg-Directori, &c.

An den Hn. Geheimden Rath Zech.

Sr. Wohlgebohrnen Excellenz Herrn/ Herrn Bernhard Zechen/ Sr. Kön. Maj. in Pohlen und Churf. Sächſ. hochanſehnlich beſtalten würcklich Geheimden wie auch Cammer-Gerichts und Gräntz-Rath.

A Son Excellence Monſieur *Bernhard Zech*, Miniſtre d' Etat & Conſeiller privé de Sa Majeſté Royale & S. A. E. de Saxe &c.

An einen geheimen Rath und Cantzlar.

A Son Excellence,

Monſeigneur N. de N. Conſeiller Intime & Chancelier de ſa Majeſté Imperiale (ſon Alteſſe Electorale) (Sereniſſime) de N.

A Sua Eccellenza,

Il Signor N. di N. Cancelliere, e Conſegliere intimo di ſua Maeſtà Cæſaria (ſua Altezza Elettorale) (Sereniſſima) di N.

An einen Geheimden Rath.

A Son Excellence,

Monſeigneur N. de N. Conſeiller privé de S. M. Imperiale (de Son Alteſſe) Electorale (Sereniſſime) de N.

A Sua Eccellenza,

Il Signor N. di N. Conſegliere Intimo di S. M. Imperiale (ſua Altezza) Elettorale (Sereniſſima) di N.

An einen Vice-Cantzler.

S. T. An Jhre Excellentz Herrn N. N. de N. von N. Jhro Königlichen Maj von N. hochanſehnlich beſtalten Vice-Cantzler ꝛc.

A Son Excellence Monſeigneur N. N. de N. Vice-Chancellier de Sa Majeſté Royale de N.

An einen Abgeſandten/ ſo ein Graf.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Hrn. N. des Heil. Röm. Reichs Grafen von N. der Röm. Käyſerl. Maj. hochanſehnlichen Abgeſandten am Königl. Hofe zu N.

A Son Excellence Illuſtriſſime Monſeigneur le Comte de N. Ambaſſadeur de Sa Majeſte Imperiale à la Cour de N.

An einen Extraordinair-Abgeſandten oder Envoyé.

S. T. An Jhr. Excellentz Herrn Hn. N. N. Jhro Kön. Maj. von N. hochanſehnlichen Extraordinair-Abgeſandten am Königl. (Fürſtl.) Hofe zu N.

A Son Excellence Monſeigneur N. N. de N. Envoyé Extra-Ordinaire de Sa Majeſté le Roy de N. a la Cour de N.

An einen Ober-Hof-Marſchall.

An Jhro Excellentz; Oder: Dem Wohlgebohrnen/ (iſt er ein Freyherr/ dem Hoch-Wohlgebohrnen) Herrn N. von N. bey Herrn Hertzogs zu N. Hochfürſtl. Durchl. hochbeſtallten Ober-Hof-Marſchall zu N.

A Son Excellence,
Monſeigneur N. de N. Premier (Grand) Mareſchal de la Cour de S. A. le Duc de N.

A Sua Eccellenza,
Il Signor N. di N. Grand Maeſtro di Palazzo di S. A. il Signor Duca di N.

An einen Geheimden Staats-Rath.

S. T. An Jhr. Excellentz Herrn Hn. N. von N. Jhro Königl. Maj. von N. hochanſehnlich beſtalten Geheimden Staats-Rath ꝛc.

A Son Excellence Monſeigneur de N. Conſeiller & Premier Miniſtre d'Etat de Sa Majeſté Royale de N.

An einen Geheimden Kriegs-Rath.

S. T. An Ihre Excellentz Herrn Herrn N. N. von N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. hochanſehnlich beſtalten würcklich Geheimden und Kriegs-Rath ꝛc.

A Son Excellence Monſeigneur N. N. de N. Conſeiller Secret & de la Guerre de S. A E. de N.

An einen Ober-Hofmeiſter.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. auf N. N. Seiner Hochfürſtl. Durchl. zu N. hochbeſtaltem Rath und Ober-Hof-Meiſter.

A Son Excellence,

Monſeigneur N. N. de N. Grand Maître d'Hotel de S. A. E. le Duc de N.

A Sua Eccellenza,

Il Signor N. N. di N. Maggior Domo Maggiore di S. A. Elettorale di N.

An einen Reichs-Hof-Rath.

Dem Wohlgebohrnen (bürgerlichen Standes/ dem Hoch-Edlen) Herrn Hn. N. Sr. Römiſchen Käyſerl. Maj. hochbeſtaltem Reichs-Hof-Rath. Meinem ꝛc.

A Son

A Son Excellence,
Monſeigneur N.N. de N. Conſeiller de ſa Majeſté Imperiale e du Saint Empire.
A Sua Eccellenza,
Il Signor N. N. di N. Conſegliere de Sua Maeſtà Imperiale e dell'impero.

An einen Cammer-Herrn.

Dem Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. N. Churfl. Durchl. zu N. hochanſehnlich beſtaltem Cammer-Herrn.
A Monſieur,
Monſieur N.N. Chambellan de S.A.E. de N.
Al Signor,
Signor N. N. Cammerlengo di ſua Altezza Elettorale di N.

An einen Hof-und Juſtitien-Rath.

S. T. Herrn Herrn N. N. Sr. Churfl. Durchl. zu N. hochanſehnlichen Hof-und Juſtitien-Rath 2c.
Monſieur Monſieur N. N. Conſeiller de la Cour & de la Juſtice de S. A. E. de N.

An einen Hof-und Appellation-Rath.

S. T. Herrn Herrn N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. hochbeſtaltem Hof-und Appellation-Rath.
A Monſieur Monſieur N. Conſeiller de la Cour & de la Chambre des Appellations de S. A. E. de N.

An einen Käyſerlichen Hof-Rath.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. bey Sr. Römiſchen Käyſerl. Maj. hochbeſtalten Hof-Rath. Meinem ꝛc.

A Son Excellence,

Monſeigneur N.N. de N. Conſeiller d'Etat oder à la Cour de Juſtice, de ſa Majeſté Imperiale.

A Sua Excellenza,

Il Signor N.N. di N. Conſegliere di Stato, oder della Corte di S. M. Cæſarea.

An einen Amts-Hauptmann.

Dem Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. von N. Ihro Königl. Maj. von N. hochbeſtaltem Amts-Hauptmann zu N.

A Monſieur Monſieur N. de N. Seigneur de N. Capitaine & Intendant du Baillage de N. de Sa Majeſté le Roy de N.

An einen Fürſtl. Rath und Ober-Amtmann.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. bey Sr. Fürſtl. Durchl. zu N. hochanſehnlichen Rath und Ober-Amtmann. (Iſt er bürgerlichen Standes; Dem Hoch-Edlen.)

A Mon-

A Monſieur,
Monſieur N. N. Conſeiller & Grand Baillif des Baillages N. de S. A. S. le Duc de N.

An einen Præſidenten eines Fürſtl. Conſiſtorii.

Dem Wohlgebohrnen (oder ſo er bürgerlichen Standes: Dem Hoch-Edlen/ Veſten und Hoch-gelahrten) Herrn N. N. Sr. Hochfl. Durchl. zu N. Hochverordneten Præſidenten des Hochlöbl. Conſiſtorii Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Preſident du Conſiſtorie de S. A. S. le Duc de N.

All' Illuſtriſſimo Signore e Padrone mio Colendiſſimo, il Signore N. N. Preſidende nel Conciſtorio di S. A. S. il Duca di N.

An einen Cammer-Præſidenten oder Directorn.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. bey Sr. Churfl. Durchl. zu Sachſen hochverordneten Cammer-Præſidenten. (oder Directori) Meinem ꝛc.

A Son Excellence,
Monſieur N. N. Preſident (Directeur) de la Chambre des revenuës de Son AlteſſeElectorale de Saxe.

A Sua Eccellenza,
Il Signore N. N. Preſidente oder Direttore della Camera di Sua Altezza Elettorale di Saſſonia.

An einen Fürſtlichen⸗Cammer⸗Rath.

Dem Wohlgebohrnen / (oder bürgerlichen Standes) dem Hoch⸗Edlen und Veſten Hochfürſtlichen N. hochverordneten Cammer⸗Rath zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Conſeiller de la Chambre des Finances de S. A. S. le Duc de N.

An einen Cantzeley⸗Director bey einem Grafen.

Dem Hoch⸗Edlen / Veſt⸗und Hochgelahrten Hn. N. Sr. Hochgräfl. Excellentz von N. wohlbeſtaltem Cantzeley⸗Directori.

A Monſieur Monſieur N. JCte tres-renommé, Directeur de la Chancellerie de Monſeigneur le Comte de N.

An einen Cammer⸗Agenten (oder auch Procurator.)

Dem Wohl⸗Edlen/ Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Cammer⸗Agenten (Procuratori.)

A Monſieur, Monſieur N. Agent (Procureur) de la Chambre de S. A. E. de N.

An das Ober⸗Hof⸗Gericht zu Leipzig.

Denen

DEnen Hochwohlgebohrnen/ Geſtrengen/ Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten/ des Chur- und Hochfürſtl. Sächſ. Hochlöbl. Ober-Hof-Gerichts zu Leipzig Hochverordneten Herren Ober-Hof-Richtern und Aſſeſſoribus. Meinem ꝛc.

A Meſsieurs, Meſsieurs le Grand-Juge (Juge-Mage) & Aſſeſſeurs de la Cour Souveraine de Ses A. S. l'Electeur & des Ducs de Saxe, á Leipſic.

An das Hof-Gerichte zu Jena.

DEnen Wohlgebohrnen Magnificis, Hoch-Edlen/ Veſt- und Hochgelahrten/ des Hochfürſtl. Sächſ. geſamten Hof-Gerichts zu Jena Hochverordneten Herren Hof-Richter und Beyſitzern. Meinen ꝛc.

An einen Fürſtl. Stallmeiſter.

Dem Hochgebohrnen oder Wohlgebohrnen Hn. N. von N. bey Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. hochbeſtaltem Stallmeiſter. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur, N. N. de. Ecuyer oder Grand Ecuyer de S. A. S. de N.

All' Illuſtriſſimo Signore,

Il Signor N. N. de N. Cavallerizzo oder Cavallerizzo Maggiore di S. A. S. di N,

An einen Ober-Jäger-Meiſter.

Dem Hoch- oder Wohlgebohrnen Herrn / N. von N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. hochbeſtalltem Ober-Jäger-Meiſtern. Meinem u. ſ. w.

A Mon-

A Monſieur,

Monſieur N. N. de N. Grand Veneur oder (Grand Maître) de la Chaſſe de S. A. S. de N.

All' Illuſtriſſimo Signore,

Il Signore N. N. di N. Sopr' Intendente delle Caccie oder Maeſtra di Caccia di S. A. S. di N.

An einen Hof-Jäger.

T. Herrn Herrn N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtalltem Hof-Jäger.

A Monſieur Monſieur N. Chaſſeur (Veneur) de la Cour de S. A. S. de N.

An einen Falnocier.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. Hochfürſtlichen N. Hochbeſtalltem Ober-Falconier. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. de N. Falconier de S. A. S. de N. All' Illuſtriſſimo Signore.

Il Signore N.N. di N. Falconiere di S.A.S. di N.

An einen Ober-Forſtmeiſter.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. Hochfürſtl. N. hochbeſtalten Ober-Forſtmeiſtern zu N. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. de N. Grand Forêtier oder Grand Maître de Foréts de S. A. S. de N.

All' Illuſtriſſimo Signore,

Il Signore N.N. di N. Foreſtaro Maggiore oder Gran-Maeſtro delle Foreſte di S. A. S. di N.

An

An einen Jagd-Secretarium.

Dem Edlen/Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Jagd-Secretario.

A Monſieur Monſieur N. premier Secretaire des Chaſſes de S. A. S. de N.

An einen Ober-Förſter.

Herrn Herrn N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Ober-Förſter.

A Monſieur Monſieur N. de N. Intendant des Forêts de S. A. S. de N.

An einen Jagd-Juncker.

Dem Wohlgebohrnen Herrn Herrn N. von N. auf N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. hochbeſtalltem Jagd-Juncker.

A Monſieur Monſieur N. de. N. Seigneur de N. Gentilhomme de la Chaſſe de S.A.E. de N.

An einen Förſter.

Herrn Herrn N. wohlbeſtalltem Förſter zu N.

A Monſieur Monſieur N. Forêtier à N.

An einen Hof-Meiſter bey jungen Printzen.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. bey der Hochfürſtl. N. Jungen Herrſchafft hochbeſtalltem Hof-Meiſter zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. de N. Gouverneur de Meſſieurs les Princes de N.

All' Illuſtriſſimo Signore,

Il Signore N. N. di N. Gouvernatore (Maggior Domo) de Signori Prencipi di N.

An einen Cammer-Juncker.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. Sr. Hochfürſtl. Durchl zu N. hochbeſtaltem Cammer-Junckern zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. de N. Gentil homme de la Chambre de S. A. S. le Duc de N.

All Illuſtriſſimo Signore,

Il Signore N. N. di N. Gentil huomo di Camera di S. A. S. di N.

An einen Fürſtlichen Hof-Juncker.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. hochbeſtaltem Hof-Junckern. Meinem ꝛc.

A Monſieur N. N. de N. Gentil homme de la Cour (oder Ecuyer d'Honneur) de S. A. S. le Duc de N.

All' Illuſtriſſimo Signore,

Il Signore N. N. di N. Gentil huomo della Corte S. A. S. il Duca di N.

An einen Ritter.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. Rittern des Ordens N. oder des Heil. Röm. Reichs Rittern. Meinem ꝛc.

A Mon-

A Monſieur,
Monſieur N. N. de N. Chevalier de l'Ordre de N. oder du Saint Empire.
All' Illuſtriſſimo Signore,
Ill Signore N. N. di N. Cavagliere dell' Ordine di N. oder del Sacro Impero Romano.

An einen von Adel.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N.
A Monſieur,
Monſieur N. N. de N. Seigneur de N.
All' Illuſtriſſimo Signore e Padrone mio Colendiſſimo, il Signore N. N. di N. Signore oder (à) N.

An einen Fürſtlichen Rath und Land-Rentmeiſter.

Dem Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten Hn. N. N. Hochfürſtl. N. Hochbeſtaltem Rath und Land-Rentmeiſter zu N. Meinem ꝛc.
A Monſieur,
Monſieur N. N. Conſeiller & Intendant des finances de S. A. S. le Duc de N.
Al Molt' Illuſtre ed Eccellentiſſimo Signor, il Signor N. N. Teſoriere di S. A. S. il Duca di N.

An einen Rent-Secretarium.

Dem Edlen/ Veſt und Hochgelahrten Herrn N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. hochbeſtaltem Rent-Secretario.

A Mon-

A Monſieur Monſieur Secretaire des Finances de S.A.E. de N.

An einen Ober-Einnehmer.

Dem Hoch-Edlen/Veſt und Hochgelahrten Hn. N. N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. Hochverordneten Ober-Einnehmer zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Receveur General des Revenues (oder Tailles) de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill.[re] ed Excell.[mo] Signore.

Il Signore N.N. Riſcuotitore Maggiore dell' entrade oder (tagglie) ái S. A. S. di N.

An einen Fürſtl. Leib-Medicum.

Dem Hoch-Edlen/Veſten/Hocherfahrnen und Hochgelahrten Herrn N. N. der Artzeney berühmten Doctori, wie auch Hochfürſtl. N. Hochverordneten Leib-Medico zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Docteur tres-renomé, & premier Medicin de Son A.S. Monſeigneur le Prince de N.

Al Molt' ed Eccellentiſſimo Signore,

Il Signore N.N. Dottore Molto rinomato e Medico di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Geheimden oder Staats-Secretarium.

Dem Hoch-Edlen/Veſt und Hochgelahrten Hn. N.N. Hoch-Fürſtl. N. Wohlverordneten Geheimden Secretario zu N. Meinem ꝛc.

A Mon-

A Monſieur,

Monſieur N. N. Secretaire d'Etat oder du Cabinet de S. A. E. le Duc de N.

Al Molt' Ill.re ed Excell.mo Signore,

Il Signor N. N. Secretario di Stato, oder del Gabinetto di S. A. S. il Signore Duca di N.

An einen Fürſtlichen Secretarium.

Dem Hoch-Edlen / Groſachtbaren uud Wohlgelahrten Herrn / N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtaltem Secretario auf N. Meinem rc.

A Monſieur,

Monſieur N.N. Secretaire de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' ill.re e Molt' Eccellente Signore mio Oſſervandiſſimo, il Signore N. N. Secretario di S. A. S. il Signor Duca di N.

An einen Fürſtlichen Amtmann.

Dem Hoch-Edlen / Veſt und Hochgelahrten Hn. N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtalten Amtmann zu N. Meinem rc.

A Monſieur,

Monſieur N.N. Baillif du S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill.re ed Eccell.mo Signore,

Il Signor N. N. Podeſta di S. A. S.ma il Signor Duca di N.

An einen Amt-Schreiber.

Dem Edlen / Groſachtbarn / und wohlgelahrten Herrn N. wohlbeſtaltem Amt-Schreibern zu N.

A Monſieur Monſieur N. premir Greffier du Baillage de N.

An einen Amts-Actuarium.

Dem Edlen/ Großachtbaren und wohlgehahrten Herrn N. wohlbeſtaltem Amts-Actuario zu N.

A Monſieur Monſieur N. Actuaire du Baillage de N.

An einen Steuer-Reviſor.

Dem Edlen/ Großachtbaren und wohlgelahrten Herrn N. Sr. Hochfürſtl Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Steuer-Reviſori.

A Monſieur Monſieur N. Commiſſaire des Tailles de S. A. S. Monſeigneur le Prince de N.

An einen Hof-Advocaten/ der keinen Gradum hat.

Dem Wohl-Edlen/ Veſten und Hochgelahrten Herrn/ N. N. wohlbeſtaltem Hof- und Regierungs-Advocato. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Advocat de la Cour de la Juſtice, de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill.re e Molt' Eccell.te Signore,

Il Signor N. N. Advocato ordinario della Corte di S. A. S. il Duca di N.

An einen Kellermeiſter.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Großachtbaren Herrn

Herrn N. Hochfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Keller-Meiſter.

A Monſieur Monſieur N. Grand-Somelier (Intendant de la Cave) de S. A. S. de N.

An einen Küchenmeiſter.

Dem Wohl-Edlen und Veſten Herrn N. N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. von N. wohlbeſtaltem Küchenmeiſter zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Controleur de la Maiſon (oder Intendant de Cuſine à la Cour) de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill^re Signor mio Oſſervandiſſimo, il Signor N. N. Sopraſtante delle cucine (oder welches beſſer/ Scaleo) di S. A. S. di N.

An einen Hof-Fourier.

T. Herrn Herrn N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Hof-Fourier.

A Monſieur Monſieur N. Fourier de la Cour de S. A. E. de N.

An einen Cammer-Schreiber.

Dem Wohl-Edlen/ Groß-achtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. N. Hochfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtalten Cammer-Schreiber N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Ecrivain à la chambre, oder (du cabinet) oder (Receur des finances) de S. A. S. de N.

Al Molt' Ill^re Signore, &c.

Il Signor N. N. Scrivano di Camera di S. A. S. di N.

An einen geheimden Cämmerirer.

Dem Wohl⸗Edlen und Groſachtbaren (und Wohlgelahrten/ wenn er ſtudieret/) Herrn N. N. Hochfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem geheimden Cämmerirer.

A Monſieur,

Monſieur N.N. Chambrier privé (oder Officier de la Cambre privé) de S. A. S. de N.

Al Molt' illuſtre Signore,

Il Signore, N.N. Camerlengo (Cameriere) intime di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Bett⸗Meiſter.

T. Herrn Herrn N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtalltem Bett⸗Meiſter.

A Monſieur Monſieur N. Intendant de Lits de S. A. E. de N.

An einen Hof⸗Comödianten.

T. Herrn Herrn N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtalltem Hof⸗Comödianten.

A Monſieur Monſieur N. Comedien de la Cour de S. A.E. de N.

An einen Müntzmeiſter.

Dem Edlen und Hochachtbaren Herrn N. N. Hochfürſtlichen N. wohlverordneten Müntzmeiſter zu N. Meinem u. ſ. w.

Monſieur N.N. Maître de la Monnoye de S. A. S. Monſeigner le Prince de N.

Al molt' Ill.re e Molt' Eccell.te Signore,

Il Signore N.N. Maeſtro della Moneta di S. A. S. il Siguor Prencipe di N.

An einen Bergmeiſter.

Dem Wohl-Ehren-Veſten und Groß achtbaren Herrn N. wohlbeſtaltem Bergmeiſtern zu N.

A Monſieur Monſieur N. Intendant des Mines Metalliques (Juge & Maître des Mines) à N.

An einen Berg-Commiſſarium.

Dem Wohl-Edlen/ Groß achtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Berg-Commiſſario.

A Monſieur Monſieur N. Commiſſaire de Mines Metalliques de S. A. E. de N.

An einen Hof-Mahler.

Dem Wohl-Ehrenveſten / Vorachtbaren und Kunſt berühmten Herrn N. Sr. Churfl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Hof-Mahler.

A Monſieur Monſieur N. Peintre tres-renommé de la Cour de S. A. E. de N.

An einen Cammer-Pagen.

Dem Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. von N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Cammer-Pagen.

A Monſieur Monſieur N. de N. Gentil-Homme & Page de la Chambre de S. A. E. de N.

An einen Leib-Pagen.

Dem Wohlgebohrnen Herrn/Herrn N. von N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Leib-Pagen.

A Monſieur Monſieur N. de N. Gentil-homme & Page du Corps de S. A. E. de N.

An einen Jagd-Pagen.

Teutſch/ wie oben.

Gallice: Page de la Chaſſe.

An einen Stück-Juncker.

Dem Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. von N. Ihro Königl. Maj. von N. wohlbeſtaltem Stück-Juncker.

A Monſieur Monſieur N. de N. Gentil-homme de l'Artillerie de Sa Majeſté Royale de N.

An einen Boten-Meiſter.

Dem Wohl-Ehrenveſten / Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtaltem Boten-Meiſter zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Maître des Depeſches de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill.re Signore &c.

Il Signore N. N. Maeſtro degli Spedizioni di S. A. S. il Duca di N.

An einen Baumeiſter.

Dem Edlen/ Großachtbaren und Kunſterfahrnen (Wohlgelahrten) Herrn N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtaltem Baumeiſter zu N. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Ingenieur (Architecte) de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Eccellente Signore,

Il Signor N. N. Architetto di S. A. S. di N.

An einen Hof-Apothecker.

Dem Wohl-Ehrenveſten / Vorachtbaren und Kunſterfahrnen Herrn N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Hof-Apothecker.

A Monſieur Monſieur N. Apothicaire bien-renommé de la Cour de S. A. S de Monſeigneur le Prince de N.

An einen Sprach-Meiſter.

Dem Edlen oder Wohl-Ehrenveſten/ Großachtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. N. Hochfürſtl. wohlbeſtaltem Sprach-Meiſter zu N. Meinem inſonders u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Maître de Langue pour S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Illuſtre & Eccellente Signor,

Il Signor N. N. Maeſtro di Lingua per S. A. S. di N.

An einen Capell-Meiſter.

Dem Edlen/ Großachtbarn und Wohlgelahrten

(Kunſterfahrnen/ wann er nicht ſtudiret/) Herrn N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtalltem Capell-Meiſter zu N. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Maître de la Muſique de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Eccellente Signor il Signor N. N. Maeſtro della Muſica (oder di Capella) di S. A. S. di N.

An einen Hof-Muſicanten.

Wie bey vorigem. Oder:

(Tit.) Herrn N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtaltem Hof-Muſico zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Muſicien de S. A. S. le Duc de N. Al Molt' Eccellente Signor,

Il Signor N. N. Muſico di S. A. S. il Duca di N.

An einen Hof-Trompeter.

Dem Wohl-Ehrenveſten/ Groſsachtbarn und Kunſterfahrnen Herrn N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtalten Hof und Feld-Trompeter zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Trompette de S. A. S. le Duc de N.

Wie vor: Il Signor N. N. Trompetta di S. A. S. il Signor Duca di N.

An einen Ball-Meiſter.

Dem Ehrenveſten/ Groſsachtbarn und Kunſtreichen Hn. N. N. wohlverordneten Ballmeiſter zu N.

A Mon-

A Monſieur,
Monſieur N. N. Maître du Jeu de Paume de S. A. S. le Duc de N.
Al Molt' Eccellente Signor,
Il Signor N. N. Maeſtro del gioco di ballo di S. A. S. il Duca di N.

An einen Exercitien- oder Fecht-Meiſter.

Dem Wohl-Edlen/ Großachtbarn Herrn N. N. Hochfl. N. wohlbeſtaltem Exercitien-Meiſter zu N.
A Monſieur,
Monſieur N. N. Maître des Armes de S. A. S. le Duc de N.
Al Molt' Eccellente Signor,
Il Signor N. Maeſtro di Schermo di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Tantz-Meiſter.

Dem Wohl-Ehrenveſten/ Großachtbarn Herrn N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtaltem Tantz-Meiſter zu N.
A Monſieur,
Monſieur N. N. Maître de Dance de S. A. S. Monſeigneur le Prince de N.
Al Molt' Eccellente Signor,
Il Signor N. N. Maeſtro di Danze di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Bereuter.

Dem Edlen und Groſzachtbarn Herrn / N. N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Bereuter zu N. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Maître de Manege (oder Ecuyer) de S. A. S. de N.

Al Molt' Eccellente Signor,

Il Signor, N. N. Cavallerizzo di S. A. S. di N.

An einen Hof-Schneider / ſo zugleich Cammer-Diener iſt.

T. Herrn Herrn N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Cammer-Diener und Hof-Schneider.

A Monſieur, Monſieur N. homme de Chambre, & Tailleur de la Cour de S. Alt. Sereniſſ. Monſeigneur le Prince de N.

An einen Hof-Balbier.

Dem Ehrenveſten / Vorachtbaren und Kunſtreichen Herrn N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. beſtaltem Hof-Chirurgo.

A Monſieur Monſieur N. Chirurgien de la Cour de S. A. E. de N.

An einen Bau-Verwalter.

Dem Hoch-Ehrenveſten / oder Wohl-Ehrenveſten Groſzachtbaren Herrn N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtalten Bau-Verwalter zu N.

Mon-

A Monſieur,

Monſieur N. N. Directeur & Intendant (oder Controlleur) de Batiments publique pour S. A. S. le Duc de N.

Al Molt'Illuſtre Signore,

Il Signore N.N. Amminiſtratore della Fabrica publica di S. A. S. il Duca di N.

An einen Bau-Schreiber.

T. Herrn/ Herrn N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Bau-Schreiber.

A Monſieur Monſieur N. Secretaire de Bâtiments de S. A. E. de N.

An einen Käyſerl. Poſtmeiſter.

Dem Wohl-Edlen und Hochachtbaren Herrn N. N. Sr. Röm. Käyſerlichen Majeſtät wohlbeſtaltem Poſtmeiſter zu N.

A Monſieur,

Nonſieur N.N. Maître des Poſtes de ſa Majeſté Imperiale à N.

Al Molt'Illuſtre Signore Padrone mio Oſſervandiſſimo, il Signor N.N. Maeſtro di Poſta di ſua Maeſta Cæſarea à N.

An einen Ober-Förſter.

Dem Wohl-Edlen und Mannveſten Herrn N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtalten Ober-Förſtern zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Premier Foreſtier de S. A. S. Monſeigneur le Prince de N.

A

Al Molt' Eccellente Signore, (oder Al Molt' Illuſtre Signor) il Signor N. N. Forreſtaro Maggiore di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Cancelliſten.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Vorachtbarn Hn. N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtalten Cancelliſten zu N. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Chancelliſte (oder Copiſte de la Chanceliere) de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill.^re Signor.

Il Signore N. N. Copiſta di Cancellaria di S. A. S. il Duca di N.

An einen Küchen-Schreiber.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Hochachtbaren Herrn N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtaltem Küchen-Schreiber zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Eſcrivain de la Cuſine de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill.^re Signor.

Il Signor N. N. Scrivano di Cucina per S. A. S. di N.

An einen Keller-Schreiber.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Hochachtbarn Herrn N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtaltem Keller-Schreiber zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Sommelier di S. A. S. de N.

Al

Al Molt' Illuſtre Signor,

Il Signor N. N. Scrivano di Cantina (oder di Botteghiaria oder Bottegliere) di S. A. S. di N.

An einen Mundſchencken.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Vorachtbarn Hn. N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtaltem Mundſchencken zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Eſchanſon de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Illuſtre Signor,

Il Signor N. N. Coppiere per S. A. S. il Signor Duca di N.

An einen Korn-Schreiber.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Hochachtbaren Herrn N. N. Hochfürſtlichen N. wohlbeſtaltem Korn-Schreiber zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Adminiſtrateur de blé de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Illuſtre Signor,

Il Signor N. N. Amminiſtratore di grani per ſua Altezza Sereniſſima il Duca di N.

An einen Cammer-Diener.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Hochachtbarn Herrn N. N. Hochfürſtl. N. Wohlbeſtalten Cammer-Diener bey ſeiner Hochfürſtl. Durchl. Herrn Hertzog N. zu N.

A Monſieur,

Monſieur N.N. Homme (oder Valet) de Chambre pour S.A.S. Monſeigneur le Prince de N. à N.

A Signor N.N. Ajutante di Camera, oder (Camariere) per S. A. S. il Signor Prencipe di N. à N.

An einen Cantzley-oder Cammer-Regiſtratorem.

Dem Hoch-Ehrenveſten/ Vorachtbarn und Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. N. Hochfürſtl. N. wohlbeſtaltem Cantzley-(Cammer-Regiſtratori) zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Regiſtrateur de Chanceliere, (Chambre) de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Illuſtre ed Eccellente Signore,

Il Signor N. N. Regiſtratore di Cancellaria (oder di Camera) di S. A. S. il Duca di N.

An einen Stadt-Schreiber.

Dem Wohl-Ehrenveſten (iſt es eine vornehme Stadt/ dem Wohl-Edlen) Groſsachtbarn und Rechts-wohlgelahrten Herrn N. N. wohlbeſtaltem Stadt-Schreiber zu N.

A Monſieur,

Monſieur N.N. Greffier de la Ville à N.

Wie vor: Il Signor N. N. Scrivano della Città di N. à N.

An einen Notarium.

Dem

Dem Wohl-Ehrenveſten Großachtbaren und Rechts-Wohlgelahrten Hn. N. N. Käyſerl. offenbaren Notario.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Notaire Publique Imperiale, mon tres honoré Amy preſentement à N.

Al Molt' Illuſtre Signore mio Oſſervandiſſimo il Signor N. N. Notario publico Imperiale per adeſſo à N.

An einen Accis-Einnehmer.

T. Herrn Herrn N. Sr. Hochfl. Durchl. zu N. wohlverordneten Accis-Einnehmer zu N.

A Monſieur Monſieur N. Receveur des Gabelles de S. A. S. de N. à N.

An einen Verwalter.

Dem Ehrenveſten und Vorachtbarn Herrn N. N. wohlbeſtaltem Verwalter bey N. zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Adminiſtrateur de N. à N.

Al Molt' Illre Signore,

Il Signor N. N. Adminiſtratore oder Direttore di N. à N.

An einen Zoll-Einnehmer.

Dem Ehrenveſten und Vorachtbaren Herrn N. N. Fürſtl. N. wohlbeſtaltem Zoll-Einnehmer Geleitsmann zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Commiſſaire, oder (Exacteur) des Gabelles de S. A. S. de N. à, N.

Al Molt' Illuſtre Signor,

Il Signor N. N. Commiſſario (Eſſatore oder Riſcuctitore) delle Gabelle di S.A.S. il Duca di N.

An einen Cantzeley-Diener

Dem Ehrenveſten und Achtbaren Herrn N. N. Hoch-Fürſtl. N. wohlbeſtaltem Cantzeley-Diener zu N.

A Monſieur,

Monſieur N.N. Valet de la Chanceliere pour S. A. S. le Duc de N.

Al Signor mio Oſſervandiſſimo,

Il Signor N.N. Servo della Cancellaria *di* S.A. S. il Signor Duca di N.

An einen Rentherey-Diener.

Eben wie voriger / nur das Wort Chambre und Camera an ſtatt Chancelerie &c.

An weltliche Collegia, Univerſitäten / Facultäten und Schöppen-Stüle.

An das Käyſerliche Cammer-Gerichte zu Wetzlar.

Dem

DEm Hochwürdigſten Churfürſten / Hoch⸗und Wohlgebohrnen / Hoch ⸗ Edelgebohrnen / Hoch⸗Edlen und Geſtrengen Herren / Cammer⸗Richtern/ Præſidenten und Aſſeſſoribus des Hoch⸗preißlichen Käyſerl. und des Heil. Röm. Reichs Cammer⸗Gerichts: Meinen (oder unſern) Gnädigſten / Gnädigen Hochgeehrten und Hochgeneigten Herrn ꝛc. ꝛc.

Wetzlar.

Latine.

SAcri Romani Imperii Judicii Auguſtiſſimo Senatui, Reverendiſſimo Principi Electori, Illuſtriſſimis, Illuſtribus ac Generoſis Comitibus & Baronibus, Nobiliſſimis, Ampliſſimis, & Clariſſimis, Viris, Dn. Judicii, Præſidibus ac Aſſeſſoribus, Dominis, Fautoribus & Patronis, Clementiſſimo & debita obſervantia honorandis.

A Son Alteſſe Elettorale & Meſſeigneur, Meſſeigneurs le Grand Juge (Juge Mage) Preſident & Aſſeſſeurs de la Chambre Imperiale.

An Præſidenten und Aſſeſſores des Cammer⸗Gerichts zu Wetzlar.

DEnen Hoch⸗Wohlgebohrnen / Wohlgebohrnen / Hoch⸗Edlen / Veſten und Hochgelahrten / Hochverordneten Herren Præſidenten und Aſſeſſoren des Käyſerl. und des Heil. Röm. Reichs Cammer⸗Gerichts zu Wetzlar.

A Meſſeigneurs, Meſſeigneurs le Preſident & Aſſeſſeurs de la Chambre de Juſtice Imperiale à Wezlar.

An einen Cammer-Gerichts Aſſeſſorem.

DEm Hoch-Edlen, Geſtrengen und Veſten Hn. Herrn N. N. Weltberühmten JCto, des Käyſerl. hochpreißlichen Cammer-Gerichts hochanſehnlichen Aſſeſſori zu Wetzlar ꝛc. Meinem inſonders hochgeneigten Herrn.

A Monſieur, Monſieur N. N. Juris-Conſulte tres-renommé, & Aſſeſſeur de la Chambre de Juſtice Imperiale à Wezlar.

An einen Cammer-Gerichts-Procuratorem oder Advocatum.

DEm Hoch-Edlen, Veſt und Hochgelahrten Hn. N. N. beyder Rechten berühmten Doctori, und des hochpreißlichen Käyſerl. Cammer-Gerichts hochbeſtaltem Procuratori und Advocato zu Wetzlar. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur N.N. Docteur en Droit tres celebre, & Advocat tres renommé de la Chambre Imperiale de Juſtice à Wezlar.

Al Molt'Illuſtre ed Eccellentiſſimo Signor, il Signor N.N. Dottore di Legge e Auvocato molto rinomato della Camera di Giuſtizia Imperiale à Wezlar.

An das Rothweiliſche Gericht.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen, Geſtrengen, Veſten und Hochgelahrten Hn. des Heil. Röm. Reichs Hofrichtern und Aſſeſſoren am Hof-Gericht zu Rothweil.

An die Univerſität zu Jena.

DEnen Magnificis, Hoch⸗Ehrwürdigen/ Hoch⸗Edlen/Veſt und Hochgelahrten der Hochlöblichen Univerſität zu Jena hochverordneten Herren/ Rectori, Doctoribus, Magiſtris und andern Profeſſoribus. Meinen u. ſ. w.

A Meſſieurs, Meſſieurs, Le Magnifique & les Profeſſeurs, du Corps illuſtre de l'Academie de Jene.

All'Illuſtri, Molto Riverendi (oder Riverendisſimi) ed Eccel. Signori, Li Signori Dottori e Profeſſori del Corpo Illuſtre dell'Academia di Giena.

An die Theolog. Facultät zu Jena.

DEnen Magnificis, Hoch⸗Ehrwürdigen und Hochgelahrten der Hochlöbl. Theologiſchen Facultät zu Jena hochverordneten Herren Decano, Seniori, und andern Doctoribus. Meinen ꝛc.

A Meſſieurs, Meſſieurs le Doyen, Senieur, Docteurs & Aſſeſſeurs de la Faculté de Theologiens à Jene.

An die Juriſten⸗Facultät zu Jena.

DEnen Magnificis, Hoch⸗Edlen/ Geſtrengen/ Veſten und Hochgelahrten der Hochlöbl. Juriſten⸗Facultät zu Jena hochverordneten Herren Ordinario und andern Doctoribus. Meinen ꝛc.

A Mesſieurs, Mesſieurs le Preſident & autres Docteurs de la Faculté en Droits de l' Academie de Jene.

An die Mediciniſche Facult. zu Jena.

DEnen Magnificis, Hoch⸗Edlen/Hocherfahrnen

und Hochgelahrten / der hochlöbl. Mediciniſchen Facultät zu Jena hochverordneten Herren / Decano, Seniorn, unt andern Doctorn. Meinen 2c.

A Meſſieurs, Meſſieur le Doyn, Senieur & Docteurs de la Faculté des Medicins de l'Academie de Jene.

An die Philoſoph. Facultät zu Jena.

Denen Hoch-Edlen und Hochgelahrten / der Wohl-löbl. Philoſophiſchen Facultät zu Jena hochverordneten Herren / Decano, Magiſtern und andern Profeſſorn. Meinen 2c.

A Meſſieurs, Meſſieurs le Doyen & Profeſſeurs de la Eaculté des Philoſophes de l' Academie de Jene.

An den Schöppenſtuhl zu Jena.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen / Veſt und Hochgelahrten / zum Schöppenſtuhl zu Jena hochverordneten Herren / Dechant, Seniori und andern Doctoribus. Meinen 2c.

An die Univerſität zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edlen / Veſt und Hochgelahrten Herren / Rectori, Magiſtris und Doctoribus bey der Hochlöbl. Univerſität zu Leipzig.

An die Juriſten-Facultät zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen / Veſten und Hochgelahrten Herren Ordinario, Seniori und andern Doctoribus bey der Hochlöbl. Juriſten-Facultät auf der Univerſität Leipzig.

Latine:

Magni-

Magnificis, Nobiliſſimis, Ampliſſimis, Excellentiſſimis atque Conſultiſſimis Dominis, Ordinario, Seniori & reliquis inclytæ Facultatis Juridicæ, quæ Lipſiæ floret, Aſſeſſoribus graviſſimis meritiſſimis &c.

An den Schöppenſtuhl zu Leipzig.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen/ Veſten/ Hochgelahrten und Hochweiſen des Churf. Sächſ. Schöppen-Stuhls zu Leipzig hochverordneten Herren Seniori und Aſſeſſoribus. Meinen hochgeehrteſten Herren.

An die Univerſität zu Marburg.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/ Veſten/ Großachtbarn und Hochgelahrten Herren der Hochlöbl. Univerſität Marburg/ hochverordneten Rectori, Decano und Profeſſorn. Meinen u. ſ. w.

An die Univerſität zu Wittenberg.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten Herren/ Rectori, Magiſtris und Doctoribus der hochlöblichen Univerſität zu Wittenberg.

An die Univerſität zu Roſtock.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten Herren Rectori und Concilio der Univerſität Roſtock.

An die Univerſität zu Altorff.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten Herren/ Recto-

ri und andern Profeſſoribus der Nürnbergiſchen Univerſität zu Altorff.

An die Juriſten-Facultät zu Altorff.

DEnen Magnificis Hoch-Edlen/Veſt und Hochgelahrten/ der hochlöbl Juriſten-Facultät zu Altorff hochverordneten Herrn/ Dechant/ und andern Doctoribus. Meinen ꝛc.

An die Univerſität zu Straßburg.

DEnen Hochwürdigen/ Hoch-Edlen/ und Hochgelahrten Herren Rectori, Doctoribus und Profeſſoribus der Hochlöbl. Univerſität Straßburg. Meinen ꝛc.

An die Univerſität zu Tübingen.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/Veſt und Hochgelahrten Herren Rectori, Cancellario, Doctoribus und Regenten der Hochlöbl. Univerſität Tübingen.

An die Univerſität zu Helmſtädt.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten/ der Hochlöbl. Univerſität zu Helmſtädt/ hochverordneten Herren Vice-Rectori und ſämtl. Profeſſoribus. Meinen u. ſ. w.

An die Juriſten-Facult. zu Helmſtädt.

DEnen Magnificis, Hoch Edlen/Veſt und Hochgelahrten/ der Hochlöbl. Juriſten-Facultät zu Helmſtädt hochverordneten Herren Decano, Seniori und andern Doctoribus. Meinen ꝛc.

An

An die Juriſten-Facultät zu Gieſſen.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten/ der Hochlöbl. Juriſten-Facultät zu Gieſſen hochverordneten Herren Decano, Seniori und andern Doctoribus. Meinen ꝛc.

An den Schöppen-Stuhl zu Halle.

DEnen Magnificis. Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten/ des Churfürſtl. Brandenburgiſchen Hochlöbl. Schöppen-Stuhls zu Halle im Hertzogthum Magdeburg hochverordneten Herren Seniori und Aſſeſſoribus. Meinen ꝛc.

An die Juriſten-Facultät zu Rinteln.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten/ der Hochlöbl. Juriſten-Facultät zu Rinteln hochverordneten Herren Decano, und andern Doctoribus. Meinem u. ſ. w.

An die Univerſität zu Franckfurth an der Oder.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen / Veſt und Hochgelahrten Herren Rectori, Magiſtris, Doctoribus und ſämtlichen Profeſſoribus der Churfl. Brandenburgiſchen Univerſität zu Franckfurth an der Oder.

An die Univerſität zu Erffurt.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/Veſt und Hochgelahrten Herren Rectore, Decano, Doctoribus und Profeſſoribus der Hochlöblichen Univerſität Erffurt.

An die Univerſität Heidelberg.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/Veſt und Hochgelahrten Herren Rectori und gemeiner Univerſität des General-Studiums zu Heidelberg.

An den Rath zu Leipzig.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen/Veſten/ Groß-achtbarn/ Hochgelahrten/ auch Hochweiſen Herren Bürgermeiſtern und Raths Beyſitzern des Wohllöbl. Stadt-Regiments zu Leipzig. Meinen ꝛc.

An den Rath zu Freyberg.

DEnen Wohl-Edlen/ Veſten/ Großachtbarn/ Hochgelahrten und Hochweiſen Herren Bürgermeiſter und Rath der Churfürſtl. Sächſ. freyen Berg-Stadt Freyberg.

A Meſſieurs, Meſſieurs le Bourgemaitre & Senateurs de la Ville Metallique de Freyberg.

An die Herren Landes-Deputirten im Churfürſtenthum Sachſen.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen/ Hoch-Edlen/Veſten/Großachtbaren/ Hoch- und Wohlgelahrten/ auch reſp. Hochweiſen Hochverordneten Herren Landes-Deputirten des Churfürſtenthums Sachſen und incorporirter Landen ꝛc.

An einen Doctorem und Profeſſorem Theologiæ.

Dem Magnifico, Hoch-Ehrwürdigen/ Groß-achtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. der Heil. Schrifft hochberühmten Doctori und Profeſſori Publico Ordinario.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Docteur & Profeſſeur en Theologie à N. mon tres honoré Patron.

All' Eccellentiſſimo mio Signore e Padrone Colendiſſimo, il Signor N. N. Dottore e Profeſſore di Theologia à N.

An einen Doctorem und Profeſſorem Juris.

Dem Magnifico, Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten Herrn N. N. vornehmen JCto, und Profeſſori Publico zu N. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Docteur & Profeſſeur tres excellent en Droit à N.

All' Ecc.mo mio Signore e Padrone Col.mo,

Il Signor N. N. Dottore Profeſſore di Legge à N.

An einen Doctorem und Profeſſorem Medicinæ.

Dem Hoch-Edlen/ Hocherfahrnen/ Veſt- und Hochgelahrten Herrn N. N. der Artzney vornehmen Doctori und Profeſſori Publico zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſ. N. N. Docteur & Profeſſeur en Medicine à N.

All' Ecc.mo Signore mio e Padrone Col.mo,
Il Signor N. N. Dottore e Profeſſore di Medicina à N.

An einen Profeſſorem Philoſophiæ.

Dem Hoch-Edlen/ Veſt und Hochgelahrten Hn. N. N. Philoſophiæ Profeſſori Publ. zu N. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Profeſſeur en Philoſophie tres renommé à N.

Al Molt' Ill.re ed Excell.te Signor mio Oſſervandiſſimo, il Signor N. N. Profeſſore di Filoſofia à N.

An einen Doctorem.

Dem Hoch-Edlen/ (ſo es ein Geiſtlicher/ Hoch-Ehrwürdigen/ Groß-achtbarn) Veſt/ (ſo es ein Mediciner/ Hocherfahrnen) und Hochgelahrten Herrn N. N. Der heiligen Schrifft / Der Rechte / Der Artzney } berühmten Doctori. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N.
Docteur en { Theologie / Droit / Medicine } tres celebre

Al Eccellentiſſimo Signor mio e Padrone Colendiſſimo, il Signor N. N.
Dottore di { Theologia / Legge / Medicina } molto rinomato.

An

An einen Licentiat der Rechten.

Dem Hoch-Edlen/Groſsachtbaren und Hochgelahrten Herrn N. N. beyder Rechten Licentiato. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Licentiê en Droit, mon tres honoré Patron, preſent à N.

All. Ecc.mo Signor mio Oſſ.mo,

Il Signor N. N. Licentiato di Legge.

An einen Licentiatum Theologiæ.

Wie an einen Doctorem Theologiæ.

Dem Hoch-Ehrwürdigen/ Groſsachtbarn und Hochgelahrten Herrn/Herrn N. N. der H. Schrifft wohl-meririten Licentiato, und ꝛc. Meinem ꝛc.

An einen Medicinæ Doctorem und Stadt-Phyſicum.

Dem Hoch-Edlen/ Hocherfahrnen/ Veſt und Hochgelahrten Herrn N. N. der Artzney berühmten Doctori, wie auch hochanſehnlichen Phyſico Ordinario zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur le Docteur N. N. Medicin Ordinaire e tres-renommé de la ville de N.

All' Eccell.mo Signor,

Il Signor Dottore N. N. Medico ordinario della Città di N.

An einen Medicinæ Doctorem und Land-Medicum.

Dem

Dem Hoch-Edlen/ Groſachtbarn/ Hochgelahrten und Hocherfahrnen Herrn N. N. der Artzney berühmten Doctori, wie auch hochanſehnlichen Land-Phyſico zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. le Docteur de Medicin Provincial tres-renommé dans la Province de N.

Al Molt'Ecc.mo Signore mio e Padrone Colen.mo,

Il Signor N. N. Dottore e Medico Provinciale nella Provincia di N.

An einen Juris Practicum.

Dem Wohl-Edlen/ Groſachtbarn und Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. N. berühmten Advocato (Juris Practico) zu N.

Oder:

Dem Wohl-Edlen/ Groſachtbarn und Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. N. vornehmen Conſulenten. Meinem inſonders hochgeehrten Herrn.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Advocat bien-renommé à N.

Al Molt' Illuſtre e Molt' Eccellente Signor,

Il Signor N. N. Auvocato molto rinomato à N.

An einen J. U. Candidatum.

Dem Edlen/ Groſachtbarn und Wohlgelahrten oder Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. N. beyder Rechten Candidato. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Candidate en Droit, mon tres honoré Amy preſent à N.

Al'

Al Molt' Illuſtre e Molt Ecc.te Signore,
Il Signor N. Candidato di Legge à N.

An einen Gerichts-Verwalter.

Dem Edlen Vorachtbarn und Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. N. wohlbeſtaltem Gerichts-Verwalter zu N. Meinem ꝛc.

Iſt es aber ein Candidatus Juris, Licentiat oder Doctor, ſo wird der Titul nach jedes Stande/ wie oben gemeldet/ gegeben.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Juge à N.

Al Molt' Illuſtre e Molt' Ecc.te Signor mio Singolariſſimo, il Signor N. N. Giudice di N. à N.

An einen Gerichts-Actuarium.

S. T. Herrn/ Herrn N. wohlverordneten Gerichts-Actuario zu N.

A Monſieur, Monſieur N. premier Greffier (Secretaire) de la Ville de N.

An einen Schuldheiſſen aufm Dorffe.

Dem Ehrenveſten/ oder (dem Ehrengeachten) und Achtbarn Herrn N. N. verordneten Schuldheiſſen zu N.

A Monſieur,
Nonſieur N. N. Maître à N.

Al Signor mio ſtimatiſſimo,
Il Signor N. N. Sculteto della terra di N.

An

An einen Bürgermeiſter einer Fürſtl. Reſidentz-Stadt/ bevorab wenn er ſtudieret hat.

Dem Wohl-Edlen / Veſten / Hochweiſen und Hochgelahren Herrn N. N. Wohlverdienten Bürgermeiſter der Hochfürſtl. Reſidentz-Stadt N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Bourgemaître oder Maître de ville à N.

Al Molt' illuſtre Signore mio Oſſer.mo,

Il Signor N. N. Borgomaeſtro della Citta di N.

An die Stadt-Gerichten.

Den Hoch-(Wohl-)Edlen/Großachtbarn/Hoch-(Wohl-) Gelahrten und Hoch-(Wohl-) weiſen Herren Stadt-Richtern und Beyſitzern zu N.

A Meſſieurs, Meſſieurs le Juge Aſſeſſeurs de la Juſtice de la Ville de N.

An einen Stadt-Richter.

S. T. Herrn Herrn N. wohlverordneten Stadt-Richter zu N.

A Monſieur Monſieur N. Juge de la Ville de N.

An einen Raths-Herrn.

S. T. Herrn Herrn N. Vornehmen des Raths zu N.

A Monſieur, Monſieur Conſeiller (Senateur) de la Ville de N.

An einen Fürſtl. Bibliothecarium.

Dem

Dem Wohl-Edlen/ Veſten/ Hochachtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. Hochfürſtl. wohlbeſtaltem Bibliothecario zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Bibliothecaire de la Bibliotheque de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' illuſtre ed Ecc.te Signor,

Il Signor N. N. Bibliothecaro della Bibliotheca publica di S. A. S. il Duca di N.

An einen Hof-Buchdrucker.

Dem Wohl-Ehrenveſten/ Vorachtbarn und Kunſtreichen Herrn N. Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Hof-Buchdrucker.

A Monſieur Monſieur N. Imprimeur de la Cour de S. A. S. de N.

An einen Fürſtl. Hof-Meiſter.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. Sr. Hoch-Fürſtl. Durchl. zu N. hochbeſtaltem Hofmeiſter ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. Grand Maître d'hôtel de S. A. S. Monſeigneur le Duc ou Prince de N.

Al Signor,

Il Signore N. N. Maggior Domo di S. A. S di N.

An einen Fürſtl. Informatorem.

Dem Wohl-Edlen/ Groſzachtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. bey Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu N. Hochfürſtl. jungen Herrſchafft wohlbeſtaltem Informatori. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Mon-

Monſieur N. N. Informateur de Meſſeigneurs les Princes de Nà N

Wie oben: il Signor N. N. Informatore delli Signori Prencipi di N. à N.

An einen Rectorem oder Directorem eines Gymnaſii.

Dem Wohl-Edlen / Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. vornehmen Polyhiſtori und Rectori (oder Directori) des Churfürſtl. (oder Fürſtlichen) N. Gymnaſii zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Recteur oder Directeur du College Illuſtre de S. A. E. oder S. A. S. de N. à N.

Al molt' Ill^re ed Eccellente Signor,

Il Signor N. N. Direttore del Collegio Illuſtre di S. A. E. oder di S. A. S. di N.

An einen Rectorem auf einer Stadt-Schulen.

Dem Wohl-Edlen / Großachtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. N. wohlverordneten Rectori der Schulen zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Recteur de l' Ecole de N.

Al Molt' Illuſtre e Molt' Eccellente Signor,

Il Signor N. N. Rettore di Scola nella Città di N.

An einen Schul-Collegen.

Dem Wohl-Ehrenveſten / Vorachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. wohlverdienten Collegæ Stadt-) Schulen zu N.

A Mon-

A Monſieur, Monſieur N. Collegue de l'Ecole de N.

An einen Magiſtrum Philoſophiæ.

Dem Edlen/ Groß-achtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. der Welt-Weißheit wohl-meritirten Magiſtro.

A Monſieur Monſieur N. Maître en Philoſophie tres-renommé.

An einen Studioſum.

Dem Edlen/Groß-achtbarn und Wohlgelahrten Herrn N.

Theologiæ utriusque Juris Medicinæ Philoſophiæ	Studioſo, meinem ꝛc.

Monſieur N. N. Eſtudient en	Theologie, Droit, Medicine, Philoſophie,

Al Molt'Illuſtre e Molt'Eccellente Signor, il Signor N. N. Studiente di Theologia, Legge, Medicina, Filoſofia, per adeſſo à N.

An einen Buchhändler.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Wohlfürnehmen Herrn N. N. der berühmten Handels-Stadt N. vornehmen Bürger und Buchführer. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Marchand Libraire tres-renommé preſent à N.

Al Molt' Illuſtre Signor mio Oſſervandiſſimo,
Il Signor N. N. Mercante di Libri molto rinomato à N.

An einen Buchdrucker.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Wohlgeachten Herrn N. N. vornehmen Buchdrucker zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N Imprimeur tres-renommé à N.
Al'Molt'Illuſtre Signore mio Oſſervandiſſimo, il Signor N. N. Stampatore molto rinomato à N.

An einen Kauffmann, ſo mit ſeidenen Waaren handelt.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Wohlfürnehmen Herrn N. vornehmen Kauff- und Handels-Mann in N.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Marchand bien renommé de Soje à N.
Al Molt' Illuſtre Signore,
Il Signore N. N. Mercante di Seta molto rinomato à N.

An einen Banquier.

Teutſch wie oben,
A Monſieur, Monſieur N. Banquier tres-renommé à N.

An einen Leinwand-Händler.

Herrn Herrn N. vornehmen Leinwand-Händler zu N.

A Mon-

A Monſieur, Monſieur N. Marchand de Toile à N.

An einen Materialiſten.

Dem Wohl-Ehrenveſten/ Wohlvornehmen und Groſsgeachten Herrn N. N. vornehmen Materialiſten zu N. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,
Monſieur N.N. Marchand Droguiſte à N.

Al Molt° Illuſtre Signore mio Oſſervandiſſimo,
Il Signor N.N. Mercante Droguiſta à N.

An einen Jubelierer.

Wie vorige.

A Monſieur;
Monſieur N.N. Jouallier oder Jojaillier celebre à N.

Wie oben N. N. Giojegliere celebre à N.

An einen Weinhändler.

Wie bey vorigen. Oder:

Herrn N. N. vornehmen Weinhändler zu N. Meinem inſonders u. ſ. w.

A Monſieur,
Monſieur N.N. Marchand de Vina à N.

Wie vorige N.N. Aſſagitatore (oder Mercante) de Vino à N.

An einen Stadt-Muſicanten.

Herrn Hn. N. vornehmen Stadt-Muſicanten zu N.

A Monſieur, Monſieur N. Maître de la Muſique Inſtrumentale de la Ville de N.

An einen Fiſchhändler.

Wie bey vorigen: Fiſchhändler.
Gall. Poiſonniere.
Ital. Peſcivendelo.

An einen Wirth oder Gaſtgeber.

Dem Ehrenveſten und Vorachtbarn Hn. N. N. vornehmer Gaſtgeber zur Güldenen Sonnen in N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Auberger renommé au Soleil d'or à N.

Al Molt'Illuſtre Signor ed Amico mio ſingulariſſimo, il Signore N. N. Oſte Principale al Sole d'oro à N.

An einen Corporal.

Dem Ehrenveſten und Mannhafften Herrn N. N. wohlbeſtaltem Corporal bey der löbl. N. Compagnie zu Fuß zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Corporal d'Infanterie de la Compagnie de N. à N.

Al Signor N. N. Corporale della Compagnia d'Infanteria di N. à N.

An einen Apothecker.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Wohlvornehmen Hn. N. N. vornehmen Apothecker zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Apoticaire renommé à N.

Al Molt'Illuſtre Signore mio Oſſer.mo,

Il Signor N. N. Speziale molto rinomato à N.

An

An einen Bader.

Dem Ehrenveſten/ Vorachtbaren und Kunſtreichen Herrn N. vornehmen Bader zu N.

A Monſieur Monſieur N. N. Chirurgien & Maître des Bains à N.

An einen Barbier.

Dem Ehrenveſten / Vorachtbarn und Kunſtreichen Herrn N. N. vornehmen Barbier und Wund-Artzt zu N. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Chirurgien renommé à N.

Al Molt'Illuſtre Signore mio Oſſer.mo,

Il Signor N. N. Chirurgico rinomato à N.

An einen Kunſt-Mahler.

Dem Hoch-Ehrenveſten und Kunſterfahrnen Hn. N. N. berühmten Kunſt-Mahler zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Peintre renommé à N.

Al Molt' Eccellente Signor.

Il Signor N. N. Pittore rinomato à N.

An einen Fürſtl. Kupfferſtecher.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Kunſterfahrnen Herrn N. N. Hoch-Fürſtl. N. wohlbeſtaltem Hof-Kupfferſtecher zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Graveur pour Son Alteſſe Sereniſſime le Duc de N.

Wie oben. N. N. Intagliatore per ſua Altezza Sereniſſima il Duca di N.

An einen Goldſchmied.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Kunſterfahrnen Herrn N. N. vornehmen Gold-Arbeiter zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Orfevre renommé à N.

Wie oben. N. N. Il Signor N. N. Orefice rinomato à N.

An einen Bildhauer.

Dem Ehrenveſten und Kunſterfahrnen Herrn N. N. vornehmen Bildhauer zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N.N. Sculpteur (oder Tailleur d'Images) à N.

A Molt' Ill.re Signor,
Il Signor N. N. Scultore rinomato à N.

An einen Peruqvenmacher.

Dem Wohl-Ehrenveſten und Vorachtbarn Herrn N. N. vornehmen Peruqvenmacher zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Peruquieur renommé à N.

Al Molt illuſtre Signore mio Singolariſſimo,
Il Signor N. N. Perucchiere rinomato à N.

An einen Buchbinder.

Dem Wohl-Ehrengeachten und Vorſichtigen Herrn N. N. Buchbinder zu N. Meinem ꝛc.

A Monſieur,
Monſieur N. N. Relieur de Livres à N.

Il Signor N. N. Legatore di Libri à N.

An einen Büchſenmacher.

Eben wie vorigen.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Fabricateur des Armes à N.

Al Signor N. N. Archibugiere, (bombardaro) à N.

An einen Edelgeſtein-Schneider.

Dem Ehrenveſten und Kunſterfahrnen Herrn N. N. Edelgeſtein-Schneider zu N. Meinem ſonderbaren guten Freunde.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Diamantaire (oder Tailleur des Diamants) renommé à N.

Al Molt' Eccellente Signor ed Amico mio Singolariſſimo, il Signor N. N. Tagliatore di Diamanti celebre à N.

An einen Seidenſticker.

Herrn Hn. N. N. berühmten Seidenſticker zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Brodeur renommé à N.

Al Signor N. N. Ricamatore rinomato à N.

An einen Hut-Staffirer.

Herrn/Herrn N. N. vornehmen Hut-Staffirer.

A Monſieur,

Monſieur N.N. Garnieſſeur de Chappeaux à N.

Al Signor N.N. Guernitore de Cappelli à N.

An einen Glocken- oder Stück-Gieſſer.

Dem Ehrenveſten und Kunſterfahrnen Herrn N. N. vornehmen Glocken-oder Stück-Gieſſer zu N. Meinem u. ſ. w.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Fondeur renommé à N.

Al Molt' Illuſtre Signore ed Amico mio Cariſſimo, il Signor N. N. Fuſore rinomato à N.

An einen Schuhmacher oder Schneider.

Dem Ehrſamen und vorſichtigen Hn. (oder Meiſter) N. N. Schneider oder Schuhmacher zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Cardonnier, Tailleur d' Habits à N.

Al Molto Magnifico Signor,

Il Signor (oder Maeſtro) N. N. Caizolaro, Sarto (Sartore) à N.

An einen Vater.

(Tit.) Hn. N. N. meinem { hochgeehrteſten / hochwertheſten / hertzgeliebteſten } Hn. Vater zu N.

A Monſieur,

Monſieur N. N. mon tres-honoré Pere à. N.

Il Signor N. N. honoratiſſimo mio Padre.

An einen Stieff-Vater.

Herrn Hn. N. N. meinem { hochgeehrteſten / hochwertheſten } Hrn. Stieff-Vater.

A Monſieur,

Monſieur N. N. mon tres honoré Pareſtre.

Il Signor N. N. oſſervandiſſimo mio Padraſtro.

An

An einen Sohn.

Meinem lieben Sohn N. zu N.

A Mon cher Fils N. à N.

An einen Bruder.

Meinen vielgeliebten Bruder N. werde dieſes zu Entſiegelung.

Mon tres-cher Frere N. de preſent à N.

Cariſſimo mio Fratello N. per adeſſo à N.

An einen Schwager.

Meinem Hochgeehrten Hn. Schwager N. komme dieſes zu Eröffnung in N.

Mon tres-honoré Beau-frere, preſentement à N.

Oſſervandiſſimo mio Cognato per adeſſo à N.

An einen Vetter.

Meinem vielgeliebten Herrn Vetter N. zu großgünſtigen Händen in N.

Mon tres cher Couſin, preſentement à N.

Cariſſimo mio Cugino à N.

An einen Gevatter.

Meinem Hochgeehrten Herrn Gevatter zu ſelbſt belieblicher Eröffnung in N.

Mon tres-honoré Compere à N.

Compare mio Oſſervandiſſimo à N.

An einen Ehemann.

Meinem lieben Ehemanne/ oder: Meinem hertzgeliebten Ehewirthe N. werde dieſes zu freundlichen Händen in N.

Mon tres cher Mary preſentement à N.
Cariſſimo mio marito, per adeſſo à N.

An einen Eydam.

Meinen lieben Schwieger-Sohn (oder Eydam) zukommne dieſes in N.
Mon tres-cher Gendre, preſentement à N.
Genero mio Cariſſimo à N.

An einen Schwieger-Vater.

Meinem Hochgeehrteſten Herrn Schwieger-Vater werde dieſes zu großgünſtigen Händen.
Mon tres honoré Beau-Pere.
Suocero mio honorando.

An einen Groß-Vater.

Meinen vielgeliebten oder Hochgeehrten Herrn Groß-Vater werde dieſes zu ſelbſt eigenen Händen in N.
Mon tres cher Grand-Pere.
Nonno mio Cariſſimo.

Nun folgen noch die weibli-chen Titul.

An die Königin in Pohlen.

DEr Aller-Durchlauchtigſten/ Großmächtigſten Fürſtin und Frauen / Frauen Chriſtinen Eberhardinen/ Königin in Pohlen/ Groß Hertzogin in Litthauen/ Reuſſen/ Preuſſen/ Mazovien/ Samogi-

mogitien/ Kyovien/ Wolhynien/ Podolien/ Podlachien / Liefland / Smolenſkien / Severien und Schernicovien / Churfürſtin und Hertzogin zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Weſtphalen/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meiſſen/ auch Ober- und Nieder Lauſitz; Gebohrner Marggräfin zu Brandenburg/ in Preuſſen/ Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden/ auch in Schleſien zu Croſſen und Schwiebus Hertzogin / Burggräfin zu Magdeburg und Nürnberg/ Fürſtin zu Halberſtadt / Minden und Camin/ Gefürſteten-Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Marck / Ravensberg und Barby / Frauen zu Ravenſtein ꝛc.

A Sereniſſime & Potentiſſime Princeſſe Madame N. N. la Reine de Pologne & Electrice de Saxe &c.

Alla Sereniſſima e Potentiſſima Prencipeſſa Donna N. N. Regina di Polonia.

An die Königin in Dännemarck.

DEr Aller-Durchlauchtigſten/ Großmächtigſten Fürſtin und Frauen/ Frauen Luoiſen Amalien Königin zu Dännemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen / Hertzogin zu Schleßwig / gebohrner Hertzogin zu Mecklenburg/ auch Hertzogin zu Hollſtein/ Stormarn und der Ditmarſchen/ Fürſtin der Wenden/ zu Schwerin und Ratzeburg/ auch Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorſt/ Frauen der Lande Roſtock und Stargard.

A Se-

A Sereniſſime & Potentiſſime Princeſſe Madame Louiſe Amalie la Reine de Dannemarck & Norvegue, &c. &c. &c.

Alla Sereniſſima e Potentiſſima Prencipeſſa Donna N. N. Regina di Danimarca e di Norvegia, &c. &c. &c.

An Jhro Hoheit die verwittibte Churfürſtin von Sachſen.

DEr Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen / Frauen Annen Sophien / gebohrner Königlichen Erb-Princeßin zu Dennemarck und Norwegen/ der Wenden und Gothen/ verwittibter Chur-Fürſtin und Hertzogin zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Weſtphalen/ Schleßwig/ Holſtein/ Stormarn und der Ditmarſen/ Landgräfin zu Thüringen/ Marggräfin zu Meiſſen / auch Ober- und Nieder-Lauſitz/ Burggräfin zu Magdeburg/ Gefürſteter Gräfin zu Henneberg/ Gräfin zu Oldenburg/ Delmenhorſt auch Marck / Ravensberg und Barby/ Frauen zu Ravenſtein ꝛc.

An eine Princeßin.

Der Durchlauchtigſten Princeßin / Princeßin N. N. gebohrner Hertzogin zu N. ꝛc.

A Son Alteſſe,
Madame N. N. Princeſſe de N. N. &c.

A Sua Altezza,
Madame la Prencipeſſa N. N. de N. &c.

An

An eine Fürſtin / ſo an einen Grafen vermåhlet.

Der Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen / Frauen N. N. Hertzogin zu N. ꝛc. Vermåhlter Gråfin zu N. und ꝛc.

A Son Alteſſe

Madame N. N. née Ducheſſe de N. &c. &c. Conteſſe de N.

A Sua Altezza,

Madame N. N. nata Ducheſſa di N. &c. &c. Conteſſa di N. & N.

An eine Gråfin von Geburt / ſo verehlichet.

Der Hochgebohrnen Gråfin und Frauen / Frauen N. N. Gråfin zu N. und N. gebohrner Gråfin zu N. Frauen zu ꝛc.

A Madame,

Madame la Conteſſe N. N. di N. & née Conteſſe de N. &c.

All' Illuſtriſſima ed Eccellentiſſima Signora, la Signora N. N. Conteſſa di N. & N. nata Conteſſa di N. Signora di N. &c.

An eine unverheyrathete Gråfin.

Der Hochgebohrnen Gråfin / Gråfin N. N. gebohrner Gråfin zu N. ꝛc. tot, Tit.

A Madame,

Madame la Conteſſe N. N. Conteſſe de N.

All' Illuſtrisſima ed Eccellentisſima Signora ed Padrona mia Colendisſima, la Signora N. N. Conteſſa di N. &c. &c.

An

An ein Freyherrl. Frauen-Zimmer.

Der Hoch-Wohlgebohrnen Frauen (dem Hoch-wohlgebohrnen Fräulein) Frauen (Fräulein) N. N. Freyin von N. Meiner u. ſ. w.

A Madame,

Madame la Barone de N. à N.

All' Illuſtriſſima Signora,

La Signora Baroneſſa N. N. di N. à N.

An eine adeliche Frau.

Der Wohlgebohrnen Frauen N. N. Gebohrner von N. zu N.

A Madame,

Madame N. N. de N. née de N. à N.

All' Illuſtriſſima Signora mia Colen.ma, la *Signora* N. N. di N. nata di N. à N.

Alſo ſchreibet man eben an andere vornehmer Miniſter Frauen / ob ſie ſchon nicht von Adel.

An ein adel. oder anders vornehmes Fräulein.

Dem Wohlgebohrnen Fräulein / Fräulein N. N. von N. Meinem ꝛc.

A Mademoiſelle,

Mademoiſelle N. N. pour le preſent à N.

All' Illuſtriſſima Signora,

La Signora N. N. di N. per adeſſo à N.

An ein adeliches Cammer-Fräulein.

Dem Wohlgebohrnen Fräulein / Fräulein N. N. von N. Hochfürſtl. N. Cammer-Fräulein zu N. Meinem ꝛc.

A Mademoiſelle, Made-

Mademoiſelle N. N. de N. fille d' honneur de Madame la Princeſſe de N. à N.

An eine Cammer-Jungfer.

Der Edlen / Viel-Ehr-und Tugendbegabten Jungfer N. N. Hochfürſtl. N. Cammer-Jungfer zu N. Meiner ꝛc.

A Mademoiſelle,

Mademoiſelle N. N. Fille de chambre de Madame la Princeſſe de N. à N.

Alla Signora N. N. Figlia di Camera della Signora Prencipeſſa di N. à N.

An eine Frau bürgerlichen Standes.

Der Edlen / Viel-Ehr-und Tugendbelobten Frauen N. N. Meiner ꝛc.

A Madame, Madame N. N. à. N.

Alla Signora mia Oſſerv.ma la Signora N. N.

An eine gemeine Standes-Jungfer.

Der Edlen/Viel-Ehr und Tugendreichen Jungfer N. N. Meiner u. ſ. w.

A Mademoiſelle,

Mademoiſelle N. N. preſentement à N.

An eine Ehe-Frau.

(Tit.) Frauen /

Frauen N. N. gebohrner N. Meiner Hertzgeliebten Ehe-Frauen werde dieſes in N.

A Madame,

Madame N. N. née N. Ma trés chere Femme, preſentement à N.

Alla Signora N. N. nata di N. Moglie mia Cariſſima à N.

An eine Liebſte.

(Tit.) Jungfer/

Jungfer N. N. Meiner allerliebſten Freundin / werde dieſes zu freundlich geliebten Händen in N.

A Mademoiſelle, Mademoiſelle N.N. Ma tres Affectionée Maitreſſe pour le preſent à N.

Alla Cariſſima Signora mia,

La Signora N. N. Inamorata mia dilettisſima per adeſſo à N.

An eine Wittbe.

(Tit.) Frauen/

Fr. N. N. gebohrner N. Wittbe zu N. Meiner ꝛc.

A Madame N.N. née N. Veſve à N.

Alla Signora N. N. nata Vedoua à N.

An Mutter/ Schweſter/ Baaſe/ Schwägerin.

A Madame,

Madame N. N. ma tres chere Mere (Mutter) Soeur (Schweſter) Tante (Vaters Schweſter/ ſo es andere Muhmen heiſſets Couſine) belle ſoeur (Schwägerin.)

Alla Signora N.N. la Madre mia Cariſſima (Mutter) Sorella (Schweſter) Zia (Vaters oder Mutter Schweſter/ denn ſo es eine andere Baaſe / heiſſet es Cugina) Cognata (Schwägerin.)

An eine Gevatterin/ ſo es eine Jungfer.

(Tit.) Jungfer/

Jungfer N. N. Meiner hochgeehrteſten Jungfer Gevatterin zukomme dieſes zu freundlich geliebten Händen in N.

A Ma-

A Mademoiſelle, Mademoiſelle N. N, ma tres honorée Commere à N.

Alla Signora mia Oſſervandiſſima,

La Signora N N. Commare mia Cariſſima.

An eine Stieff-Mutter.

(Tit.) Frauen/ Frauen N. N. Meiner hochwertheſten Frau Stieff-Mutter in N.

A Madame, Madame N. N. tres honorée Marâſtre à N.

Alla Signora N. N. La Madrigna mia Cariſſima.

An eine Schwieger-Mutter.

(Tit.) Frauen/

Frauen N. N. Meiner Hochgeehrten Frauen Schwieger-Mutter werde dieſes zu freundlich-geliebten Händen in N.

A Madame, Madame N. N. ma tres honorée belle Mere.

Alla Signora N. N. Suocera mia Oſſervandiſſima per adeſſo à N.

NB. Dieſe 2. nachfolgende Titul kommen mit dem Frantzöiſchen Stylo nicht allerdings überein/ indem die Nennung derer Ehe-Herren Amt gedacht wird/ der groſſe Gebrauch aber in Deutſchland billiget ſolches alles.

An eine Doctorin.

A Madame, Madame N. N. la Doctoreſſe de N. preſentement à N.

An eine Hof-Räthin.

A Madame, Madame N. N. la Conſeillere de N. preſentement à N.

Regiſter
Uber das Titular-Büchlein gerichtet.

A.

Abgeſandter/ſo ein Graf 580
An den Abt zu Fulda 526
zu Urſperg 526
Accis-Einnehmer 607
Aebtißin zu Hervord in Weſtphalen/ 526
zu Gandersheim 527
ſo gräfl. Standes 527
ſo freyherrl. Standes 528
Adminiſtrator zu Hollſtein 550
Admiral zur See/wenn es ein Graf oder Freyherr iſt 559
Auditeur 572
von Adel/ der ſich beym Fuß-Volck auf ſeine eigene Mittel aufhält 573
der ſich bey der Reuterey aufhält 573
Ausſchuß Enger im Churfürſtenthum Sachſen 576
von Adel 558. 591
Amts-Hauptmann 584
Amtmann/Fürſtl. 593
Amtſchreiber 593
Amts-Actuarius 594
Advocat bey Hof/der keinen Gradum hat 594

Aſſeſ-

Aſſeſſores des Cammer-Gerichts zu Wetzlar 609
Apothecker 628
Adeliche Frau 638
Adel. oder vornehmes Frauenzimmer 638
Adel. Cammer-Fräulein ib.

B.

Bader 629
Banquier 626
Barbier 629
Bett-Meiſter 596
Biſchoff zu Würtzburg 524
zu Breßlau 524
zu Augſpurg 525
Botenmeiſter 598
Baumeiſter 599
Bauſchreiber 603
Ballmeiſter 600
Bereuter 601
Berg-Meiſter 597
Commiſſarius 597
Bauverwalter 602
Bürgermeiſter/wenn er ſtudiret hat 622
Bibliothecarius, Fürſtl. 622
Brigadier 564
Buchdrucker 626
Buchhändler 625
Bildhauer 630
Büchſenmacher 631
Bruder 633
Baaſe 640

C.

Cardinal von Sachſen 519
ſo ein gebohrner Fürſt ib.
ſo kein gebohrner Fürſt 520
Chur-Sachſen 542
Churfürſt zu Mäyntz 520
zu Trier 521
zu Cöln 521
zu Bäyern 541
zu Pfaltz 542
Conſiſtorium zu Dreßden 529
zu Leipzig 529
Caplan 533
Cantor 535
Czaar in Moſcau 549
Commendant, der ein Obriſter/ Obriſt-Lieutenant/ Obriſt-Wachtmeiſter iſt 565
Commendant und Kriegs-Rath 568
Capitain Lieut. zu Pferd und Fuß 570
Cammer-Collegium zu Dreßden 577
Cantzler Frieſen 578
Cammer-Agent 586
Cammer-Herr 583
Cammer-Präſident oder Director 585
Cammer-Rath Fürſtl. 586
Cammer-Juncker 590
Cammer-Page 597
Cammer-Schreiber 595
Capell-Meiſter 599

Cancelliſte 604
Cammer-Diener 605
Cantzeley-Director bey einen Grafen 586
Cantzley-oder Cammer-Regiſtrator 606
Cantzley-Diener 608
Cammer-Gericht zu Wetzlar/Käyſerl. 608. 609
Cammer-Gerichts zu Wetzlar Präſidenten/ und Aſſeſſores 609
Cammer-Gerichts-Aſſeſſoren 610
Procurator oder Advocatus 610
Cornet 571
Corporal 628
Churfürſtin verwittibte von Sachſen 636
Cammer-Jungfer 639

D.

Dom-Probſt und Dechant 528
Diaconus 533
Dorff-Pfarrer 534
Dorff-Schulmeiſter 535
Director oder Cammer-Præſident 585
Doctor und Profeſſor Theologiæ 617
Iuris 617
Medicinæ 617
Doctor 618
Doctor Medic. und Stadt-Phyſicus 619
Land-Medicus 619. 620
Director eines Gymnaſii 624
Doctorin 641

E.

Erb-Printz Königl. und Chur-Sächſ. 545
Ertz-Biſchoff zu Saltzburg 523
Enger Ausſchuß im Churfürſtenth. Sachſen 573
Exercitien-Meiſter 601
Edelgeſtein Schneider 631
Eheman 633
Eydam 634
Ehefrau 639
Eugenius von Savoyen 553
Extraordinair-Abgeſandter oder Envoye 581

F.

Feld-Marſchall Käyſerl. 561
Feld-Prediger 532
Fürſten von Anhalt-Zerbſt 551
Bernburg 552
Deſſau 552
zu Schwartzburg-Arnſtadt 554
zu Schwartzburg-Sondershauſen 556
von Taßis 553
Fendrich zu Fuß oder bey den Dragonern 572
Freyherr 557
Falconier 588
Fechtmeiſter 601
Fiſchhändler 628
Feldſcheerer 575
Feldwebel 574
Fourier 574
Förſter 589
Fürſtin/ ſo an einen Grafen vermählet 639

Frey-

Freyherrl. Frauenzimmer 638
Frieſe/ Cantzler 578
Frau bürgerl. Standes 639

G.

General-Feld-Marſchall ſo ein Fürſt 560
General-Feld-Marſchall/ ſo ein Graf 561
General-Feld-Marſchall Graf von Flemming 562
General-Superintendens ſo Doctor iſt 530
Grafen zu Schwartzburg 556
zu Stolberg 557
von Reuß insgemein 557
Waldeck 555
Generaliſſimus zu Lande 558. 559
General-Adjutant 566
General-Auditeur 566
General-Gewaltiger 567
General-Kriegs-Zahl-Meiſter 567
General-Lieutenant 563
Wachmeiſter 563
Feld-Zeugmeiſter 564
Qvartier-Meiſter 564
Geheimde Raths-Collegium zu Dreßden 577
Geheimder Kriegs-Rath zu Dreßden 577
Zech 579
Geheimder Rath 580
Geheimder Rath und Cantzler 579
Staats-Rath 581
Kriegs-Rath 582

Geheimder Rath 567
Geheimder Secretarius, Fürſtl. 592
Gheimder Cämmerirer 596
Gerichts-Actuarius 621
Gerichts-Verwalter 621
Gaſtgeber 628
Goldſchmied 630
Glockengieſſer 631
Gevatter 633
Groß-Meiſter des Teutſchen Ordens 523
Groß-Vater 634
Gräfin von Geburth/ ſo verehlicht 637
ſo unverheyrathet ib.
Gevatterin ſo eine Jungfer 640

H.

Hof-Prediger/ Fürſtl. 532
Hertzog zu Birckenfeld 543
zu Holſtein-Gottorff 549
zu Sachſen-Eiſenach 544
Gotha 543
Hildburghauſen 545
Meinungen 544
Römhild 544
Saalfeld 545
Weymar 543
Weiſſenfelß und Overfurth 546
Zeitz 546
Merſeburg 547
Würtenberg-Stutgard 549
Oelß oder Bernſtadt 549

Meck-

Mecklenburg-Schwerin 555
Strelitz 552
Wolffenbüttel 548
Hauptmann 570
Hof-Advacat der keinen Gradum hat 594
Hof-Balbier 602
Hof-Buchdrucker 623
Hof-Fourier 595
Commödiant 596
Apothecker 599
Hof-Rath Käyſerl. 584
Hof-und Juſtitien Rath 583
Hof-und Appellation-Rath 583
Hof-Gericht zu Leipzig 586
zu Jena 587
Hofmeiſter bey jungen Printzen 589
Hof-Jäger 588
Hof-Juncker/ Fürſtl. 590
Hof-Mahler 597
Hof-Muſicant 600
Hof-Trompeter 600
Hofmeiſter/ Fürſtl. 623
Hof-Schneider/ſo zugleich Cammer-Diener iſt 602
Hut-Staffirer 631
Hof-Räthin 641

J.

Jägermeiſter 572
Jagd-Secretarius 589
Juncker 589
Page 598

Juriſten-Facultät zu Jena 611
zu Leipzig 612
zu Altorff 614
zu Gieſſen 615
zu Helmſtädt 614
zu Rinteln 615
Juris Practicus 620
J. U. Candidatus 620
Informator Fürſtl. 623
Jubelirer 627
Jungfer gemeines Standes 639

K.

Kirchner 534
Käyſer 532
Käyſerlicher Feld-Marſchall 561
Hof-Rath 584
König in Franckreich 537
von Groß-Brittannien 538
in Spanien 536
in Portugall 537
in Pohlen 538
in Preuſſen 540
in Schweden 539
in Dännemarck 539
Königin in Dännemarck 635
in Pohlen 634
Kriegs-Rath 567
Kriegs-Rath und Commendant 568
Kriegs-Commiſſarius 573
Kriegs-Rath zu Dreßden 563
Küchen-Meiſter 595
Küchen-Schreiber 604

Kellermeiſter 594
Keller-Schreiber 604
Korn-Schreiber 605
Kauffmann/ſo mit ſeidenen Waaren handelt 626
Kunſt-Mahler 629
Kupfferſtecher/Fürſtl. 629

L.

Landes-Deputirten im Churfürſtenth. Sachſen 616
Landgraf zu Heſſen-Darmſtadt 551
von Heſſen-Caſſel 550
Lieutenant zu Pferde und Fuß 571
Leib-Medicus, Fürſtl, 592
Leib-Page 598
Leinwand-Händler 626
Licentiat der Rechten 619
der Theologiæ 619
Liebſte/ 640
Löwendahl/Ober-Hof-Marſchall 579

M.

Magiſter Philoſophiæ 625
Marlborough 554
Miniſterium 528
Mönch Dominicaner-Ordens 532
Med. Fac. zu Jena 611
Marggraf zu Bayreuth 548
zu Anſpach 548
Materialiſt 627
Müntzmeiſter 596
Mundſchencken 605
Muſter Schreiber 575
Mutter 640

N.

Notarius 6 6

Ober-

O.

Ober-Conſiſtorium zu Dreßden 529
Ober-Hof-Gericht zu Leipzig 586
Obriſter zu Pferd 565
zu Fuß 566
Officirer/ der ein Corpus commandirt 555
Obriſt-Lieutenant 568
Wachtmeiſter 569
Ober-Hof-Marſchall von Löwendahl 579
Ober-Hof-Marſchall 581
Hof-Meiſter 582
Ober-Amtmann/Fürſtl. und Rath 584
Jägermeiſter 587
Forſtmeiſter 588
Einnehmer 592
Förſter 589. 603
Ober-Hof-Prediger 531
Organiſt 535

P.

Pabſt 518
Patriarchen zu Venedig 522
Päbſtl. Nuncius 522
Pfaltz-Graf zu Sultzbach 542
Pfarrer oder Prediger 533
Proviant- Commiſſarius 574
Præſident eines Fürſtlichen Conſiſtorii 585
Poſtmeiſter/Käſerl. 603
Præſident des Cammer-Gerichts zu Wetzlar 608

Philo-

Philoſophiſchen Facultät zu Jena 612
Profeſſor Theologiæ 617
Juris 599
Medicinæ 599
Philoſophiæ 618
Peruqvenmacher 630
Princeßin 636

R.

Römiſche Käyſer 536
Rittmeiſter 569
Regiments-Quartier-Meiſter 570
Feldſcheerer 572
Pfeiffer 610
Trommelſchläger 572
Regierung zu Dreßden 578
Reichs-Hof-Rath 582
Rath/Fürſtl. und Ober-Amtmann 584
und Land-Rentmeiſter 591
Rathsherr 622
Ritter 590
Rentmeiſter/ Fürſtl. 575
Rent-Secretarius 591
Rentherey-Diener 608
Rothweiliſche Gericht 610
Rath zu Leipzig 616
zu Freyberg 616
Rector Gymnaſii 624
Rector auf einer Stadt-Schule 624

S.

Superintendent, ſo Doctor iſt 530

Super-

Superintendent	531
Studioſus Theologiæ, ſo Magiſter	534
Staats-Secretarius	592
Stallmeiſter/ Fürſtl.	587
Stadt-Gerichten	622
Stadt-Richter	622
Stadt-Muſicant	627
Secretarius, Fürſtl.	593
Sprachmeiſter	599
Stadthalter zu Dreßden	547
Stadtſchreiber	606
Schöppen-Stühl zu Jena	612
zu Leipzig	613
zu Halle	615
Schultheiſſen aufm Dorff	621
Studioſus	625
Seidenſticker	631
Stückgieſſer	631
Schuhmacher	632
Schul-College	624
Schneider	632
Stieff-Vater	632
Schwager	633
Schwieger-Vater	634
Schweſter	640
Schwägerin	640
Steuer-Reviſor	594
Stieff-Mutter	641
Stück-Juncker	598
Schwieger-Mutter	641
Sohn	633

Teut-

T.

Teutſchen Ordens Groß-Meiſter 523
Theol. Facultät zu Leipzig 529
zu Jena 611
Trommelſchläger 575
Trompeter zu Felde 576
Tantz-Meiſter 601

V.

Vice-Admiral zur See 560
Vice-Cantzlar 580
Verwalter 607
Univerſität zu Jena 611
zu Leipzig 612
zu Marpurg 613
zu Wittenberg 613
zu Roſtock 613
zu Altorff 613
zu Straßburg 614
zu Tübingen 614
zu Helmſtädt 614
zu Franckfurt an der Oder 615
zu Erfurt 615, 616
zu Heidelberg 616
Vater 632
Vetter 633

W.

Weinhändler 627
Wirth 628
Wittbe 640

Z.

Zech Geheimer Rath 579
Zoll-Einnehmer 607

Wörter-Regiſter.

Der Geiſt- und Weltlichen Ehren-Würden in Teutſch-Frantzöſiſch- und Italiäniſcher Sprache.

Gallicè.	*Italicè.*	*Germanicè.*
Le Pape	Il Papa	Der Pabſt
un Cardinale	un Cardinale	ein Cardinal
un Patriarche	un Patriarca	ein Patriarch
un Archevêque	un Arcivéscouo	ein Ertzbiſchoff
un Evéque	un Veſcouo	ein Biſchoff
un Legat	un Legato	ein Legat
un Vice-Legat	un Vicelegato	ein Vice-Legat
un Nonce	un Nunzio	ein Nuntius
un Prelat	un Prelato	ein Prälat
un Comman-deur	un Comman-datore	ein Commen-ther
un Abbé	un Abbáte	ein Abt
une Abéſſe	una Bateſſe	eine Aebtißin
un Prieur	un Priore	ein Prior
un Sous-Prieur	un Sotto-Priore	ein Sub-Prior
un Recteur	un Rettore	ein Rector
un Guardien	un Guardiano	ein Guardian
un Provincial	un Provinciale	ein Provincial
un Definiteur	un Definitore	ein Definitor
un General	un Generale	ein General
un Vicaire	un Vicario	ein Vicarius
un Grand-Vi-caire	un Gran-Vica-rio	ein Vice-Gene-ral
un Doyen	un Decano	ein Dechant

un Archidiacre	un Arcidiacono	ein Ertz-dechant
un Chanoine	un Canonico	ein Canonicus
nn Archiprêtre	un Arciprete	ein Ertz-prieſter
un Prétre	un Prete	ein Prieſter
un Chapellain	Capellano	ein Capellan
un Aumônier	un Elemoſinario	ein Allmoſen-Pfleger
un Cure	un Curato	ein Pfarrherr
un Predicáteur	un Prdicatóre	ein Prediger
un Diacre	nn Diacono	ein Diaconus
un Sacriſtain	un Sagiſtrano	ein Kůſter
un Clerc	un Chiérico	ein Geiſtlicher
un Enfant de Choeur	un Zago	ein Chorknabe
un Muſicien	un Muſico	ein Muſicant
l'Impereur	l'Imperatore	der Kåyſer
l'Imperatrice	l'Imperatice	die Kåyſerin
le Roy	il Rè	der König
la Reine	la Regina	die Königin
le Dauphin	il Delfino	der Dauphin
la Dauphine	la Delfina	die Dauphinin
le Prince	il Prencipe	der Fürſt
la Princeſſe	la Prencipeſſa	die Fürſtin
le Duc	il Duca	der Hertzog
la Ducheſſe	la Ducheſſa	die Hertzogin
le Marquis	il Marcheſe	der Marggraf
la Marquiſe	la Marcheſa	die Marggråfin
le Comte	il Conte	der Graf
la Comteſſe	la Conteſſa	die Gråfin
le Baron	il Barone	der Freyherr
la Baronne	la Baroneſſa	die Freyin

l'Ambaſſadeur	l'Ambaſciadore	der Geſandte
l'Ambaſſadrice	l'Ambaſciadrice	die Geſandtin
leGouverneur	il Governatore	der Stadthalter
Gouvernante	laGovernatrice	die Stadthalterin
l'Envoyé	l'Inviato	der Envoye
le Reſident	il Reſidente	der Reſident
l'Agent	l'Agente	der Agent
Marechal de France	Mareſciallo di Francia	ein Marſchall von Franckr.
le Grand Veneur	il Capocaccia	der Groß-Jägermeiſter
le Chancellier	ilCancelliere	der Cantzler
le Grande des Sceaux	il Cuſtode de Sigilli	der Siegelverwahrer
le Secretaire d'Etat	il Secretario di Stato	der Staats-Secretarius
l'Intendant	l'Intendente	der Intendant
le Treſorier	il Teſoriere	der Schatzmeiſter
le Preſident	il Preſidente	der Präſident
le Conſeiller	il Conſigliere	der Rath
l'Auditeur	l'Auditore	der Auditor
le Juge	il Giudice	der Richter
le Conſul	il Conſole	der Bürgermeiſter
le Bailly	il Podeſtà	der Amtmann
l'Advocat	il Advocato	der Advocat
le Procureur	il Procuratore	der Procurator
le Notaire	il Notaro	der Notarius

le Gref-

le Greffier	il Regiſtratore	der Regiſtrator
le Clerc	il Scrivano	der Schreiber
le Copiſte	il Copiſta	der Abcopirer
l'Huſſier	l'Uſciere	ein Raths-Diener
le General	il Generale	der General
l'Admiral	l' Ammiraglio	der Admiral
le Colonel	il Colonello	der Oberſter
le Major	il Maggiore	der Major
le Capitaine	il Capitano	der Hauptmann
le Lieutenant	il Tenente	der Lieutenant
le Cornette	il Cornetta	der Cornet
l'Enſeigne	l' Alfiere	der Fendrich
le Sergent	il Sergente	der Sergeant
le Corporal	il Corporale	ein Corporal
le Marchal des Logis	il Forriere Maggiore	der Qvartier-Meiſter
le Commiſſaire	il Commiſſario	der Commiſſarius
le Fourrier	il Forriere	der Furirer
le Cavalier	il Cavalliere	der Reuter
le Fantaſſin	il Fantaccino	der Fußgänger
le Dragon	il Dragone	ein Dragoner
le Trompette	il Trombettiere	ein Trompeter
le Tambour	il Tamburrino	ein Trommelſchläger
le Phifre	il Pifaro	ein Pfeiffer
le Vivandier	il Vivandiere	ein Marckedenter
un Pionnier	un Gvaſtatore	ein Schantzengräber

un Canonier	un Cannoniere	ein Conſtabler
un Periquier	un Perruchiere	ein Paruckenmacher
un Confiſeur	un Confiturier	ein Zuckerbecker
un Mineur	un Minatore	ein Minirer
un Imprimeur	un Stampatore	ein Drucker
un Medicin	un Medico	ein Artzt
un Chirurgien	un Chirurgico	ein Wundartzt
un Apoticaire	uno Speziale	ein Apothecker
un Barbier	un Barbiere	ein Barbier
un Boulanger	un Fornaro	ein Becker
un Particier	un Paſticciere	ein Paſtetenbecker
un Rotiſſeur	un Ruſticciere	ein Garkoch
un Boucher	un Macellaro	ein Metzger
un Cabaretier	un Oſte	ein Wirth
un Marchand	un Mercante	ein Kauffmann
un Tailleur	un Sartore	ein Schneider
un Cardonnier	un Calzolaro	ein Schuſter
un Savatier	un Scarpinello	ein Schuflicker
un Chapellier	un Capellaro	ein Hutmacher
un Sellier	un Sellaro	ein Sattler
un Maréchal	un Marescallo	ein Schmidt
un Graveur	un Intagliatore	ein Kupfferſtecher
un Sculpteur	un Sculptore	ein Bildſchnitzer
un Peintre	un Pittore	ein Mahler
un Brodeur	un Ritamatore	ein Bordenwürcker

un Menuiſier	un Falignáme	ein Schreiner
un Charpentier	un Marangone	ein Zimmermann
un Maſſon	un Muratore	ein Mäurer
un Serrurier	un Chiauaro	ein Schlöſſer
un Meúnier	un Mulinaro	ein Müller
un Blanchiſſeu-ſe	una Lauandara	eine Wäſcherin
un Orfêvre	un' Orefice	ein Goldſchmidt
un Tapiſſier	un Tepezziere	ein Teppichma-cher
un Gantier	un Guantiro	ein Handſchuh-macher
un Comedien	un Comediante	ein Comödiant
un Fourbiſſeur	uno Spadaro	ein Meſſerſchmid.

Anhang der fürnehmſten Namen der Perſonen / Länder und Städte.

Germanicè.	*Gallicè.*	*Italicè.*
Aachen	Aix	Aquisgrano
Abraham	Abraham	Abramo
Adam	Adam	Adamo
Adolph	Adolphe	Adolfo
Adrian	Adrian	Adriano
Africa	Afrique	Africa
Agath	Agathe	Agatha
Agnes	Agnete	Agneſe
Albin	Aubin	Albino
Albrecht	Albert	Alberto
Alexander	Alexander	Aleſſandro

Altenburg	Altenbourg	Altenborgo
Altorff	Altorf	Aldorfi
America	Amerique	America
Amſterdam	Amſterdam	Amſterdamo
Ambros	Ambroiſe	Ambroſio
Andreas	Andre	Andrea
Anna	Anne	Anna
Anthon	Antoine	Antonio
Antwerpen	Anvers	Anverſa
Aragon	Aragon	Aragona
Arnold	Arnauld	Arnoldo
Aſien	Aſie	Aſia
Avignon	Avenione	Avignone
Augſpurg	Ausbourg	Auguſta Agoſta
Auguſtus	Auguſte	Agoſto
Aurelia	Aureille	Aurelia
	B.	
Baltzer	Balthaſar	Baltaſaro
Barbar	Barbe	Barbara
Barbarien	Barbarie	Barbaria
Baſel	Basle	Baſilea
Baſilius	Baſile	Baſilio
Barthol	Bartolemy	Bartolomeo
Benedix	Benedict, Benôi	Benedetto
Bernhard	Bernard	Bernardo
Berlin	Berlin	Berlino
Bayern	Bauiere	Bauiera
Blaſius	Blaiſe	Biagio
Böhmen	Boheme	Boemia
Boltzen	Bolzan	Bolzano
Brabant	Brabants	Brabante

Bremen

Bremen	Breme	Brema
Breßlau	Bresla	Breslavia
Brandenburg	Brandenbourg	Brandenborgo
Braunſchweig	Bronſvic	Bronſviga
Brigitt	Brigide	Briguidda
Brüſſel	Bruxelles	Bruſſelles
Burgund	Bourgogne	Borgaudia
	C.	
Camerich	Cambrai	Cambrai
Charlotte	Charlotte	Carlina
Carl	Charles	Carlo
Caſpar	Caſper	Caſparo
Caſtilien	Caſtille	Caſtiglia
Catharina	Caterine	Catarina
Chriſtian	Chretien	Chriſtiano
Chriſtina	Chriſtine	Chriſtina
Chriſtiana	Chretienne	Chriſtiana
Chriſtoph	Chriſtoffle	Chriſtoforo
Claudius	Claude	Claudio
Clara	Claire	Chiara
Cöln	Cologne	Colognia
Conrad	Conrad	Conrado
Cornelius	Corneille	Cornelio
Coſtnitz	Conſtance	Conſtanza
Cracau	Cracovie	Cracovia
	D.	
Dalmatien	Dalmace	Dalmazia
Dantzig	Danzig	Danzica
Dännemarck	Danemarc	Danemarcha
Dietrich	Theodoric	Theodorico
Dionyſius	Denis	Dionigi

Dorothea	Dorothée	Dorotea
Dominicus	Dominique	Domenico
Donau	Danube	Danubio
Dreßden	Dresde	Dresda
	E.	
Eberhard	Everard	Eberhardo
Eduard	Eduard	Eduardo
Egidius	Gilles	Egidio
Eichſtedt	Aichſtedt	Aichſtadt
Elias	Elie	Elia
Eliſabeth	Eliſabeth	Eliſabetta
Elſas	Alſace	Alſazia
Engel	Angelique	Angelica
Engelland	Angleterre	Inghilterra
Ernſt	Erneſte	Erneſto
Eiſenach	Iſenac	Iſenaco
Erfurth	Erfort	Erforda
Europa	Europe	Europa
	F.	
Fabricius	Fabrice	Fabricio
Felicitas	Felicité	Felicita
Flandern	Flandre	Fiandra
Florentz	Florence	Fiorenza
Frantz	François	Franceſco
Franciſca	Françoiſe	Franceſca
Franckenland	Franconie	Franconia
Franckfurth	Francofort	Francoforto
Franckreich	France	Francia
Friedrich	Frederic, Ferry	Federico
	G.	
Genff	Geneve	Geneura

Genua

Genua	Genes	Genoue
George	George	Giorgi
Gerhard	Gerard	Gerardo
Gottfried	Godefroy	Gotofredo
Graubinder	Griſons	Griſoni
Greger	Gregoire	Gregorio
Griegiſchweiſſenburg	Belgrad	Belgrada
Gröningen	Groningue	Groninga
Günther	Gontier	Gontiere
Guſtav	Guſtave	Goſtave
	H.	
Haag	Haye	Haga
Hans	Jean	Giovanni
Heinrich	Henry	Enrico
Heinrichin	Henriette	Enrica
Helena	Helene	Helena
Hennegau	Haynaut	Hannonia
Heſſen	Heſſe	Haſſia
Hilarius	Hilaire	Hilario
Hiob	Job	Jobo
Hieronymus	Jerome	Gieronimo
Hildesheim	Hildeſem	Ildeſema
Holſtein		Holſazio
Holland	Holande	Olanda
Hugo	Hugues	Hugone
Hungarn	Hongrie	Ungaria
	I.	
Jacob	Jacques	Giacomo
Inſprug	Inſprug	Oeniponte
Joachim	Jacmin	Giachino

Johann	Jean	Giovanni
Johanna	Jeanne	Giovanna
Joſeph	Joſeph	Gioſeppa
Irrland	Irlande	Irlandia
Jude	Juif	Giudeo
Juſt	Juſte ou Juſſe	Giuſto
Julius	Jules	Giulio
Julianus	Julien	Giuliano
Juliana	Julienne	Giuliana
Juſtina	Juſtine	Giuſtina
	K.	
Königsberg	Coningsberque	Conigsberga
Koppenhagen	Copenhaque	Copenhaga
	L.	
Laußnitz	Luſace	Luſazia
Lamprecht	Lambert	Lamberto
Lazarus	Lazare	Lazaro
Leopold	Leopold	Leopoldo
Leipzig	Leipſig, Leipſic	Lipſia
Leonhard	Lienard	Lionardo
Liſſabon	Lisbonne	Lisbonna
Lothringen	Lorraine	Lotharinga
Löven	Lovain	Lovanio
Londen	Londres	Londra
Lorentz	Laurent	Lorenzo
Lübeck	Lubek	Lubeca
Lucca	Luques	Luca
Lüttig	Liege	Liegi
Lüneburg	Lonebourg	Luneborgo
Ludwig	Louis	Ludovico

Ludwigin	Louyſe	Ludovica
Lützenburg	Luxembourg	Luſſemborgo
	M.	
Magdeburg	Magdebourg	Magdebourgo
Mähren	Moravie	Moravia
Marcellen	Marceau	Marcello
Marſilien	Marſeille	Marſiglia
Martin	Martin	Martino
Maſtrich	Maſtric	Maeſtrich
Marx	Marc	Marco
Margareth	Marguerite	Marguarita
Maria	Marie	Maria
Magdalena	Madalaine	Madalena
Matthäus	Matthien	Matteo
Maximilian	Maximilien	Maſſimiliano
Mecheln	Malines	Meclinia
Meyland	Milan	Milano
Mayntz	Mayence	Mogunza
Meckelburg	Mekelbourg	Mekelborgo
Meiſſen	Miſnie	Miſnia
Michael	Michel	Michaele
Moritz	Maurice	Maurizio
Moſcau	Moſcovie	Moſcovia
Moſcowiter	Moſcovite	Moſcovita
Moſes	Moyſe	Moſe ô Moiſe
	N.	
Naumburg	Naumbourg	Naumborgo
Neapel	Naples	Neapoli
Neuburg	Neubourg	Neuborgo
Nicol	Nicolas	Nicolo

Niederland	Paispas	Jpaeſi baſſi
Nürnberg	Nuremberg	Norimberga
	O.	
Ofen	Bude	Buda
Oeſterreich	Auſtriche	Auſtria
Ottilia	Ottilie	Ottiglia
Otto	Otton	Ottone
	P.	
Padua	Padoue	Padoua
Paul	Paul	Paolo
Peter	Pierre	Pietro
Perſien	Perſe	Perſia
Pfaltz	Palatinat	Palatinato
Philipp	Philippe	Filippo
Pohl	Polonnois	Polaco
Pohlen	Pologne	Polonia
Pommern	Pomeraine	Pomerania
Portugall	Portugal	Portogallia
Prag	Prague	Praga
Preuſſen	Pruſſe	Pruſſia
	R.	
Regenſpurg	Regensbourg	Ratisbona
Regina	Reine	Regina
Reinhard	Renard	Rinaldo
Reichard	Richard	Ricardo
Rom	Rome	Roma
Roſina	Roſina	Roſina
Reinhold	Renand	Rinoldo
Reuſſen	Ruſſie	Ruſſia

Ru-

Rudolph	Rudolphe	Rudolfo
Rupert	Robert	Roberto

S.

Sachſe	Saxon	Saſſone
Sachſenland	Saxe	Saſſonia
Salome	Salomée	Salome
Savoyen	Savoye	Savoia
Sebaſtian	Baſtien ou Sebaſtien	Baſtiano
Schottland	Ecoſſe	Scotia
Schwaben	Suabe	Svevia
Schweden	Suede	Suezia
Schweitz	Suiſſe	Suizzeri
Severin	Severin	Severino
Siebenbürgen	Tranſylvanie	Tranſylvania
Sophia	Sophie	Sofia
Steyermarck	Stirie	Stiria
Stephan	Etienne	Stefano
Spanien	Eſpagne	Hiſpagna
Speyer	Spire	Spira
Straßburg	Strasbourg	Strausborgo
Stutgard	Stougard	Stucardia

T.

Tartarey	Tartaries	Tartaria
Thüringen	Thuringue	Toringhia
Türckey	Turquie	Turckia
Timotheus	Timothei	Timotheo
Theobald	Thebau	Teobaldo
Theodor	Theodore	Teodorico

Tobias

Tobias	Tobie	Tobia
Thomas	Thomas	Tomaſo
Trier	Treves	Treviri

V.

Valerius	Valere	Valero
Valten	Valentin	Valentino
Veit	Vit	Vito
Veronica	Veronique	Veronica
Vincenz	Vincent	Vicenzio
Ungarn ſiehe Hungarn		
Ulrich	Ulric	Oldarico
Urban	Urbain	Urbano
Urſula	Urſule	Orſola

W.

Welſchland	Italie	Italia
Weimar	Veimar	Veimara
Wien	Vienne	Vienna
Wilhelm	Guillaume	Guilielmo
Worms	Vormis	Vormatia
Wittenberg	Vittemberg	Vitteberga

Z.

Zacharias	Zacharie	Zaccaria
Zell	Celle	Cella
Zürch	Zurich	Tigurino

Zugabe.

Weil man die Titul in Italieniſcher Sprache zu abbreviren pfleget; als habe vor nöthig erachtet/ dergleichen Abbreviaturen und zwar die allergewöhnlichſten hierbey zu ſetzen.

A.*mo*	Affettionatiſſimo
Affettuo.*mo*	Affettuoſiſſimo
Affettuo.*mte*	Affettuoſiſſimamente
Aff.*to*	Affetto
Alt.*za*	Altezza
V. A. Ser.*ma*	Voſtra Altezza Sereniſſima
V. A. R.	Voſtra Altezza Reale
V.*ra* Beat.*ne*	Voſtra Beatitudine
Beat.*mo* P.*re*	Beatiſſimo Padre
Car.*mo*	Carisſimo
Col.*mo*	Colendisſimo
Criſt.*ma*	Criſtianisſima
Criſt. mo	Criſtianisſimo
Devot.*mo*	Devotisſimo
Ecc.*te*	Eccellente
Ecc.*mo*	Eccellentisſimo
Ecc.*za*	Eccellenza
V. Ecc.*za*	Voſtra Eccellenza
Em.*mo*	Eminentisſimo
V. Em.*za*	Voſtra Eminenza
Hon.*do*	Honorando
Hum.*mo*	Humilisſimo
Ill.*re*	Illuſtre
Ill.*ma*	Illuſtrisſima

S.M.	Sua Maeſta
V.M.	Voſtra Maeſta
Mag.*co*	Magnifico
M.*to*	Molto
N.*ro*	Noſtro
Oblig.*mo*	Obligatiſſimo
Oſſ.*mo*	Oſſervandiſſimo
V.P.R.*ma*	Voſtra Paternita Rverendiſſima
Part.*mo*	Partialiſſimo
P.*re*	Padre
Pro.*ne*	Padrone
Rev.*do*	Reverendo
Rev.*mo*	Reverendiſſimo
S.*tà*	Sanita
V.S.*tà*	Voſtra Sanità
Sant.*mo*	Santiſſimo
Ser.*mo*	Sereniſſimo
Ser.*tà*	Serenita
Ser.*re*	Servitore
Sig.*re*	Signore
Sig.*ra*	Signora
S.A.S.	Sua Altezza Sereniſſima
S.A.E.	Sua Altezza Elettorale
V.S.	Voſignoria
V.S.Ill.*ma*	Voſignoria Illuſtriſſima
Ven.*do*	Venerando
X.*ma*	Chriſtianiſſima.

FINIS.

E tutto ſia alla Gloria d'Iddio.

XXX (1+2) IV.87
IX.87

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bohse, August, 1661-1740

Des curieuß-bequemen Hand-Buchs allerhand auserlesener Send-Schreiben und mündlicher Complimenten vom allerneuesten Stylo an hohe Standes-Personen, Patronen, Frauenzimmer, und an seines gleichen in vorfallenden Begebenheiten nützlich zu gebrauchen ... Theil Nebst einem zulänglichen
Bd.: Erster Theil

Leipzig 1721

Epist. 882 u-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10404112-0
VD18 90632400